



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

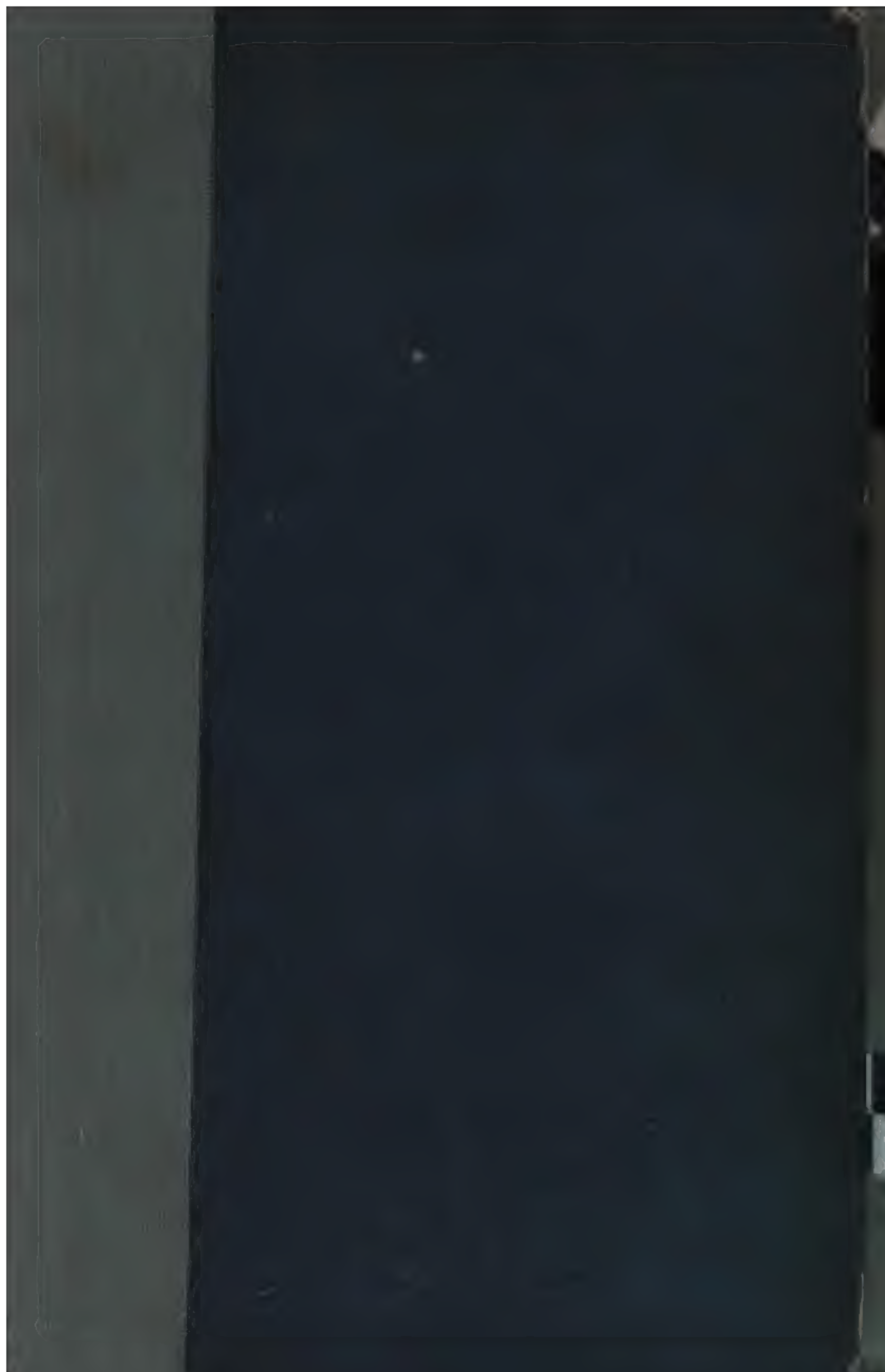
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



430.5  
Z482



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES



R. Hildebrand



ZEITSCHRIFT

FÜR

DEUTSCHES ALTERTHUM

HERAUSGEGEBEN

VON

MORIZ HAUPT.

NEUE FOLGE. VIERTER BAND.

SECHSZEHNTER BAND.

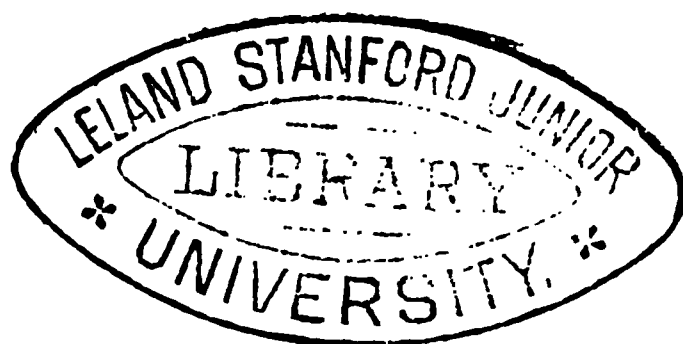
THE  
HILDEBRAND  
LIBRARY.

---

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1873.



A. 34133.



# INHALT.

---

	Seite
Glossen zu Prudentius, von Steinmeyer . . . . .	1
Zu den Virgilglossen, von demselben . . . . .	110
Azzaria, von Unger . . . . .	111
Metrische untersuchungen über die sprache Otfrids, von <u>Wilmanns</u> . . . . .	113
Zur ahd. litteraturgeschichte, von Steinmeyer . . . . .	131
Vittea, von Müllenhoff . . . . .	141
Mennor und Wippeon, von demselben . . . . .	143
Um ragnaröckr, von demselben . . . . .	146
Wara und wara, von demselben . . . . .	148
Ist Hartmann der alte der verfaßer des Linzer Entecrist?, von Scheins . . . . .	157
Das sogenannte namenrätsel des Primas, von Wilmanns . . . . .	164
Sant Cecilia, von Schönbach . . . . .	165
Hohenfurter Benedictinerregel, von Scherer . . . . .	224
Grabschrift aus dem achten jahrhundert, von Dümmler . . . . .	279
Predigtbruchstücke, von <u>Hildebrand</u> . . . . .	281
Lateinische übersetzung des altfranzösischen gedichts auf S. Brandan, von Martin . . . . .	289
Lateinische rätsel, von demselben . . . . .	323
Gabilun, von Jänicke . . . . .	323
Das schwache adjectiv im ags., von Lichtenheld . . . . .	325
Bruchstücke des Passionals, von <u>Hildebrand</u> . . . . .	393
Beiträge zur kritik und erklärang des Seifrid Helbling, von Jänicke . . . . .	402
Zur kritik der Eneide, von Braune . . . . .	420
Nachtrag zu der grabschrift aus dem achten jahrhundert, von Dümmler . . . . .	436
Lügenmärchen, von Wagner . . . . .	437
Nachtrag zu den predigtentwürfen (zs. 15, 439), von demselben . . . . .	466
Drei gedichte von der würdigkeit der priester, von Strobl . . . . .	467
Zu Ebernand, von Steinmeyer . . . . .	474
Die heimat des buches der rügen, von Jänicke . . . . .	476
Ein urbar des elften jahrhunderts, von Schönbach . . . . .	478
Zur thierfabel, von Dümmler . . . . .	480
Nachtrag . . . . .	480

---



## GLOSSEN ZU PRUDENTIUS.

Mit ausnahme der von Graff in der *Dintiska* 2, 308 ff und der im vorigen bande der *zs.* (F 350—355. D 517 ff) veröffentlichten stelle ich hier sämtliche glossen zu Prudentius zusammen die mir allmählich bekannt geworden sind. sie verdienen eine besondere behandlung weniger wegen ihres alters oder ihres sprachlichen und lexikalischen wertes als wegen der nahen verwandtschaft in der sie unter einander stehen und die ich nachher des weiteren nachzuweisen versuchen will. die hss. denen sie entnommen wurden sind folgende.

B<sup>1</sup>, die hs. 9987 der k. bibliothek zu Brüssel, aus dem anfang des elften jhs. in quart, stammt aus der burgundischen bibliothek. noch frühere besitzer weist die notiz auf bl. 1<sup>r</sup> (Theodoro Pulmanno Joannes Haechtius dono dabat anno CIO. IOLXXX die XI Decembris) nach. sie enthält auf 154 blättern — von denen 21, 44, 88 doppelt vorhanden sind — zu je 32 zeilen die werke des Prudentius: die *psychomachie* ist mit zahlreichen bildern geschmückt. daſs die glossen dieser hs. aus einer andern abgeschrieben wurden ergibt sich leicht nicht sowol aus schreibfehlern wie *lloz* statt *lloz* 82, als vielmehr aus fehlern oder varianten des lateinischen textes deren deutsche übersetzung der richtigen oder einer andern lesart entspricht, zB. *maculentis* 39 für *muculentis*, *uno* 24 für *unco*, ganz besonders aber aus stellen welche beweisen daſs der abschreiber die deutschen worte nicht überall verstand. dahin gehören f. *mithon* (dh. *scilicet mithon*) 59 für *fmithon* und i. *lenina* (dh. *id est lenina*) 75 für *ifenina*. endlich ist hierher die falsche beziehung von *tuinlig* 24 zu rechnen. diese glosse steht unmittelbar hinter *uincipudi*, gehört aber zu *dubiam* in der vorangehenden zeile. das alter der gll. bezeugen die beiden in *huuitpn* 30 und *hrpt* 55 erhaltenen h, wenn auch der ursprüngliche sprachstand durch jüngere formen besin-

*trächtigt erscheint. denn das ie in kieseuath 10 setzt bereits den umlaut des langen a voraus. der sprache nach dürfte die hs. aus einem kloster in der Maasgegend stammen. (X)*

*B<sup>2</sup>, hs. 9968 der Brüsseler bibliothek, quart, elftes jh., gehörte früher dem Maximinkloster zu Trier (bl. 116<sup>a</sup> Codex monasterii sancti maximini extra muros treuerorum. si quis abstulerit anathema sit), dann den jesuiten zu Antwerpen, endlich der burgundischen bibliothek. die psychomachie ist mit bildern welche denen der vorigen hs. sehr ähnlich sind, geziert. die glossen rühren von drei händen her: es war aber nur nötig die der zweiten hand im abdrucke zu kennzeichnen, weil sie ganz sporadisch auftreten, während die erste hand in der ersten und die dritte in der andern hälfte der hs. die deutschen sowol als die lateinischen erklärungen schrieb. die glossen dieser beiden Brüsseler hss. sind zuerst von Bethmann zs. 5, 199 ff herausgegeben worden. in meiner edition ist die reihenfolge bei Bethmann angegeben und ein blick darauf dürfte zur genüge die unzulänglichkeit und unzuverlässigkeit seiner glossenpublikationen zeigen. (XI)*

*C, die hs. der Cölner dombibliothek nr 81 des Hartzheimischen katalogs, in quart aus dem anfang des 11 jhs. zählt 112 blätter zu je 28 bis 33 zeilen. vor bl. 94 fehlt ein blatt mit psych. 840 bis 901 und vor bl. 111 ist ein anderes mit Symm. II. 877 bis 977 ausgeschnitten: diese einbußen hat die hs. erlitten ehe die jetzige foliierung vorgenommen wurde. ferner ist eine lage verbunden: die bll. 31 bis 40 gehören hinter 41 bis 48. in der psychomachie sind die räume für bilder leergelassen, doch nur das erste und zweite bild sind vollständig, das dritte in den umrissen ausgeführt. auf bl. 62<sup>d</sup> steht Explicit Amartigenia und darauf folgt, wie mir scheint von der hand welche die glossen schrieb, ohne absatz folgender passus: Christus lector fuit quando. aperuit librum esaiæ et legit. Spiritus domini super me. et cetera. Exorcista. quando eiecit .VII. doemonia de maria magdalene. Subdiaconus. quando fecit uinum de aqua. Diaconus. cum lauit pedes discipulis. Sacerdos. quando accepit panes et benedixit. Ostiarius. quando percutiebat ostia inferni. episcopus. cum eleuauit manus et benedixit apostolis. Argentaria. Strazburg. Agrippina. Colina. Nemidona. † nemeta. Spira. Basilea. basila. Aquas grana. i. achb. Radasbona. Regenesburg. Mægontia. maginza. Confluentia. Couelenza. Turegum. Zurih. Constantia. Costinza. Torta aqua. i. Zurzacha. Curia. i. chura. Cumae .i. chuma.*



Mediolana. f.<sup>r</sup> uosegus. u<sup>a</sup>figo. Papigia. pauia. Uerona. perna. die bl. 63 und 64 werden durch die bekannten lateinischen abschnitte über die messe und die priesterliche kleidung ausgefüllt. bl. 65<sup>a</sup> nimmt zur hälfte ein kurzes stück de octo principalibus uitis in welchem die gl. accedia zurelft vorkommt, ein und mit 65<sup>b</sup> beginnt die psychomachie. am schlusse des ganzen endlich bl. 112<sup>b</sup> stehen eine reihe lateinischer wörterklärungen. wenn nicht die gleichmäfsigkeit der schrift in den lateinischen und deutschen gll. durch die ganze hs. hin bereits bezeugte, dafs wir es mit einer kopie zu tun haben so würde sich diese tatsache aus der falschen beziehung von leima 64 auf pumices statt auf spuma ergeben. ebenso scheint mir auch gifegot, gihouuan 413 nicht zu structile sondern zu forata dolatu der folgenden zeile ursprünglich zu gehören. ich habe die glossen dieser hs. mit denen der vorigen in der weise vereinigt, dafs die deutschen worte von B<sup>2</sup> mit antiqua, von C cursiv gedruckt wurden. die drei bisher namhaft gemachten hss. konnte ich durch die geneigte vermittlung des k. kultusministeriums hier benutzen. (XI)

E nenne ich die hs. der ehemaligen Ebnerischen bibliothek zu Nürnberg, deren glossen Eckhard, comm. de rebus Franciae orientalis 2, 1002 ff veröffentlichte. sie befindet sich jetzt als geschenk Cramers auf der Kieler universitätsbibliothek unter nr 84 (vgl. Serapeum 31 (1870) 347). war sie jemals ganz vollständig so müssen, da sie gegenwärtig auf 179 oder vielmehr 180 bl. — denn 144 ist doppelt vorhanden — zu durchschnittlich 20 zeilen bis psychomachie 605 reicht, ungefähr 113 bl. verloren sein. geschrieben ist sie zu Augsburg in den jahren 1012 bis 1014: dies bezeugt der auf dem obern rande von bl. 4<sup>a</sup> stehende name S AFRE dem unten der fast erloschene REGINB entspricht. ganz dieselbe bezeichnung findet sich bekanntlich in dem prachtvollen Boethiuscodex Gud. fol. 72 zu Wolfenbüttel. während der angegebenen zeit war Reginbald abt des stiftes. und in Augsburg befand sich die hs. noch im 15 jh. nach der ausradierten inschrift auf bl. 2<sup>a</sup>: Monasterii S. Vdalrici Aug. die deutschen glossen rühren von verschiedenen händen her: ich habe sie so von einander zu scheiden gesucht dafs ich denen welche mit den sie umgebenden lateinischen glossen von derselben hand waren, einen stern beifügte, die sporadischen aber unbezeichnet liefs: beide klassen umfassen glossen verschiedener hände. nachdem ich durch eine mir von hrn prof. Frommann mitgeteilte notiz Schmellers dem jetzigen

aufbewahrungsorte der hs. auf die spur gekommen war vermittelte Müllenhoffs gütte die hersendung. (VIII)

G, die Göttweiher hs. J. 7 in folio aus dem elften jh. Hoffmann von Fallersleben hat mir seine im jahre 1827 genommene abschrift mit gewohnter freundlichkeit überlassen. (III)

L<sup>1</sup>, hs. des British museum zu London, add. 16894 in oktav aus dem ende des elften jhs. siehe S. (II)

L<sup>2</sup>, ebendasselbst, add. 15090 in folio aus dem ende des elften oder dem anfange des zwölften jhs. abschriften beider Londoner hss. verdanke ich meinem freunde ESievers. (XIV)

M<sup>1</sup>, clm. 14395 in quart aus dem 11 jh., in der Emmeramer bibliothek mit E. XVIII bezeichnet, 209 bll. die lateinischen sowol wie die deutschen glossen sind von mehreren gleichzeitigen händen geschrieben. Graff hat die hs. im sprachschatze unter Prud. 1 aufgeführt. (V)

M<sup>2</sup>, clm. 18922 aus dem 10 jh. zählt 195 bll., auf deren erstem ein stück eines lateinischen physiologus steht. bei Graff Prud. 2 genannt. (VII)

M<sup>3</sup>, clm. 13108, früher Rat. civ. 108 in quart enthält auf bl. 1 bis 168 die werke des Prudentius von einer hand des 12 jhs. und auf bl. 168 bis 191 glose super Prudentium von einer schon dem 13 jh. angehörenden hand. Prud. 3 bei Graff. (XIII)

M<sup>4</sup>, clm. 475 in quart aus dem elften jh. entstammt der alten churfürstlichen bibliothek und enthält auf bl. 3 bis 21<sup>a</sup> die Hamartigenie und auf bl. 21<sup>b</sup> bis 58<sup>a</sup> die bücher gegen Symmachus. Graff bezeichnete die hs. mit Prud. 4. (VI)

Diese vier Münchener hss. gebe ich nach abschriften die ihr bibliothekssekretär FKeinz mir besorgt hat.

P, die hs. VIII. H. 4 der Prager universitätsbibliothek in quart oder kl. folio stammt aus der klementinischen jesuitenbibliothek (Hanslik, geschichte der Prager universitätsbibliothek s. 615), muß aber schon früher einer größeren büchersammlung angehört haben da auf der innenseite des vorderdeckels von einer hand des 15 jhs. die signatur p'denti, ympno, 2<sup>a</sup> 3<sup>o</sup> € zu lesen ist. der codex zählt 85 oder vielmehr, da bl. 30 und 41 sich je zweimal vorfinden, 87 bll.; jede seite hat 37 zeilen. die glossen dieser hs. wurden zuerst von Hoffmann (mein leben 2, 234 f) entdeckt, dann von Schleicher in Frommanns deutschen mundarten 1, 264 ff besprochen und endlich

von I Petters in der zs. 10, 367 ff herausgegeben. da ich die hs. selbst habe benutzen können so trage ich kein bedenken die glossen unter angabe ihrer stellen hier zu widerholen, theils der vollständigkeit wegen theils weil sich trotz der ersichtlichen mühe die Petters auf seine ausgabe verwandt hat, sowol druck- und lesefehler eingeschlichen haben, als auch eine reihe worte von ihm übersehen sind. die deutschen und lateinischen glossen sind abgeschrieben. für erstere wird diese tatsache durch die zahlreichen fälle bewiesen in denen das deutsche wort nicht über demjenigen lateinischen welches es übersetzt sondern einem andern steht: so finden wir mit nidarfeigigan 38 über natatibus statt über languidulis, ratiscunt 126 über ineptias statt über fingunt des folgenden verses, duerahiu 149 über diuorcia statt über obliqua, kifniteniu 196 über exciso statt über dolata der vorhergehenden zeile, uuechiu gipurt 257 über fortis agit statt über sexus male fortis, giuuarar 345 über uiuacius statt über sollers. man vergleiche noch die anm. zu 5. 155. 180. 226. dasselbe ergibt sich für die lateinischen gll. aus folgenden stellen: fraus coniugii steht statt über adulterium Hamart. 397 zu welchem es von der angehängten glosa richtig gesetzt wird, über meror v. 395; captiuator finden wir statt über manceps Vinc. 345 über ianitor am ende von v. 346 usq. endlich kommen hier noch in betracht die zahlreichen schreibfehler in der glosa sowol als im lateinischen und deutschen theile der textglossen. (IV)

P<sup>2</sup>, die in der gräflich Apponyischen bibliothek zu Pressburg befindliche Prudentiushs. auf 201 blättern in quart, welche im anzeigebatte zum 31 bande der Wiener jahrbücher 1825 s. 33 f näher beschrieben ist. da es mir leider nicht möglich war die hs. selbst einzusehen so muß ich ihre glossen hier nach einer mir von Hoffmann v Fallersleben mitgetheilten abschrift Stephan Endlichers geben. freilich steht zu befürchten daß diese kopie nicht allen anforderungen die wir jetzt zu stellen berechtigt sind, entspricht und vor allem nicht ganz vollständig ist. die hs. gehörte nämlich im anfang des 17 jhs. dem Augsburger arzte Karl Widmann († 1638) und wurde damals von I Weitz für seine ausgabe des Prudentius (Hanau 1613) benutzt. im anhang theilte er aus dieser und einer hs. des Bongars unter dem titel glossae Isonis eine sammlung lateinischer scholien zu Prudentius mit. dabei liefen aber auch deutsche glossen unter die er durch schwabacher druck kenntlich machte soweit als er sie unserer sprache angehörig erkannte. und von diesen findet sich



wenigstens eine, carbacea klein Ps. 186 nicht in der mir vorliegenden abschrift.<sup>1</sup> (IX)

S, hs. des stiftes SPeter zu Salzburg in quart aus dem ende des 11 jhs. ich verdanke eine abschrift der güte Hoffmanns. bei der nahen verwandtschaft dieser hs. mit L<sup>1</sup> könnte man geneigt sein die letztere deshalb für das original zu halten, weil in ihr einige glossen von einer zweiten und dritten hand herrühren, ohne daß sie deshalb in S fehlen. doch dieser umstand beweist nichts: die nachträge in L<sup>1</sup> können ja ebenso gut von korrektoren geschrieben sein. vielmehr machen es fehler und auslassungen die jeder der beiden hss. eigentümlich sind, wahrscheinlich daß beide einem originale entfloßen. ich habe sie daher zusammen drucken lassen und nur die glossen in denen beide differieren oder welche in einer allein uns erhalten sind durch die buchstaben L und S ausgezeichnet. die blattangaben beziehen sich nur auf L<sup>1</sup> da dieselben in der von mir benutzten kopie von S fehlen. in letzterer hs. scheint eine lage verbunden zu sein: denn die passio Romani wird plötzlich durch die passio Hippolyti und Cypriani, die ihr vorangehen sollten, unterbrochen. demgemäß ist die gl. maiestate heri 28 an der ihr nach der reihenfolge von L<sup>1</sup> gebührenden stelle eingereiht worden. unmittelbar hinter den werken des Prudentius und vor der glosa stehen in L<sup>1</sup> (bl. 244<sup>b</sup>) und S die uersus de uolucris et iumentis welche von Reifferscheidt in den reliquiis Suetonii s. 308 bis 311 und zuletzt von Schenkl in den sitzungsberichten der Wiener akademie 1863 bd. 43 s. 42 herausgegeben sind. die darin vorkommenden deutschen glossen sind folgende:

- |                                   |                         |
|-----------------------------------|-------------------------|
| 13. merulus amfla.                | 21. palumbes holatubun. |
| 17. tardus drufca. L drosca. S    | 23. grus chranoh.       |
| sturnus ftara.                    | 24. ancipitres haboh.   |
| 19. anser ganf.                   | 26. pauo phao.          |
| 5 20. turtur turtilituba.         | 28. graculus ruoh.      |
| columba tuba. [245 <sup>a</sup> ] | 29. ciconia ftorah.     |

10

<sup>1</sup> Beiläufig bemerke ich daß die oben erwähnte Bongarsische hs. welche jetzt zu Bern aufbewahrt wird und deren glossen Graff mit B bezeichnet hat aus Straßburg stammt (Sinner, catal. codd. Bernensium 1, 170). Weitz hat übrigens die geheimschrift in der die mehrzahl ihrer gll. aufgezeichnet ist, fast immer richtig entziffert. so war also das princip der steganographie welches Docen (misc. 1, 158) wider aufgefunden hat, auch schon im siebenzehnten jh. bekannt.



- |  |                                    |    |
|--|------------------------------------|----|
| 33. pica agalstra.                           | 52. aper epor.                     |    |
| 37. bubo vuo. [245 <sup>b</sup> ]            | 53. onagri vvilde esila.           |    |
| 15 43. merohs gruonsp <sup>h</sup> &. L gru- | 55. verres per.                    |    |
| onspeht. S                                   | 62. sorex muf. [246 <sup>a</sup> ] | 20 |
| 51. lincea luhfi.                            | 64. rana vorfhe. L vorfhe. S       |    |

An derselben stelle finden sich diese verse auch in der Wiener Prudentiushs. (Diutisca 3, 185 f), doch weicht die glossierung teilweise ab. (II)

W<sup>1</sup>, cod. Aug. 56. 18 in quart zu Wolfenbüttel, dem zehnten jh. angehörend, stammt aus dem SMichaelskloster zu Hildesheim. der rand der bl. 82 bis 93 und 104 bis 106 ist zur aufzeichnung eines — teilweise wider ausradierten — lateinischen alphabetisch geordneten pflanzenverzeichnisses benutzt. die wenigen deutschen gll. zu Prudentius hymnen teilte zuerst, aber unvollständig und fehlerhaft Obbarius in der vorrede zu seiner ausgabe des dichters s. XLII mit. (XII)

W<sup>2</sup>, cod. Wissenb. 77 in oktav zu Wolfenbüttel, aus dem neunten jh., enthält auf 52 blättern die Apotheosis und Hamartigenie sowie Ercanberti diaconi uersus. die gll. stehen mit ausnahme der letzten, welche sich in einer wenige zeilen einnehmenden und dem schlusse der Hamartigenie angehängten glosa vorfindet, am rande und rühren von derselben alten hand her.<sup>1</sup> (I)

Außerdem gibt es noch glossen zur Psychomachie in einer Admonter hs., welche in den altl. bl. 2, 196 f abgedruckt sind. auch kann hier noch die glosse radiorum der chipht (vgl. Schmeller 2, 318) erwähnt werden, die im clm. 2622, einer sammelhs. des 12 und 13 jhs. welche unter anderm die Psychomachie enthält, bei v. 337 vorkommt.

Von ags. gll. zum Prudentius sind mir nur die von Mone im anz. 8, 233 ff. publicierten und die wenigen von Cockayne in den 'leechdoms, wortcunning and starcraft of early England' (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores) bd. 2, London 1865 s. 366 ff aus einem 'glossary on Prudentius printed but unpublished' angeführten bekannt geworden: unstreitig wird es aber mehr geben.

<sup>1</sup> Im folgenden werden die bei Graff gedruckten glossen mit den siglen bezeichnet welche er ihnen gegeben hat. zu bemerken ist nur daß für den codex aus SPeter im schwarzwalde (E) noch Mones collation (anz. 5, 230), für die SGaller hss. Hattemers abdrücke und für die Wiener hs. (B) eine abschrift JGrimms benutzt wurde.

Wie nahe B<sup>1</sup> und B<sup>2</sup> mit einander verwandt sind wird erst durch die vergleihung von C recht einleuchtend. diese letztere hs. hat mit B<sup>2</sup> den grösten teil des wortschatzes gemein: und für das enge verhältnis in dem beide zu einander stehen bürgt gleiche geheimschrift in kfbnfxbrtpt 448 und besonders in klfini 251 — beide hss. ersetzen also nur den ersten vokal durch f, während sie den beiden anderen keine consonanten substituieren —, sodann die gleiche trennung in fer uual chenemo 442. wenn in hss. zusammengehörige elemente eines wortes getrennt erscheinen, so kann die ursache davon eine doppelte sein. entweder bedingen lang herabreichende unterschäfte von worten der darüberstehenden zeile die trennung oder der ungewöhnliche zwischenraum ist durch die ausradierung eines buchstaben entstanden. wo aber keine dieser beiden ursachen die erklärung für das willkürliche auseinanderreißen eines wortes an die hand gibt, da muß man annehmen daß in der vorlage eine derselben obgewaltet hat. denn wie sklavisch die abschreiber ihrer vorlage folgten wird recht durch 448 und anm. illustriert. an der stelle stand in der abzuschreibenden hs. ein wort in geheimschrift: der kopist löste sie während des schreibens in gedanken auf und so kam es daß er einen vokal den die vorlage mit geheimschrift gab mit seiner gewöhnlichen bezeichnung niederschrieb. kaum aber hatte er seine abweichung erkannt als er das e wider ausradierte und durch den consonanten ersetzte. und dieser selben abhängigkeit ist es zuzurechnen wenn die abschreiber jene abstände innerhalb eines wortes zuweilen getreulich conservierten: insofern sind gleiche spatien bei denselben worten in verschiedenen hss. zeugnisse für deren nähere verwandtschaft. man vergleiche auch die anm. zu 9 und 140. für den nahen zusammenhang von B<sup>1</sup> und C spricht die gleiche trennung in ftf chf thp B<sup>1</sup> 66 C 197, gleiche geheimschrift in maßbr B<sup>1</sup> 47 C 164, gkri zot B<sup>1</sup> 18 gkrizih C 153, heithfnisse B<sup>1</sup> 58 C 187, vor allem aber die tatsache daß zum teil die glossen welche in der einen hs. am rande stehen denselben platz auch in der andern einnehmen. ich meine selbstverständlich damit nicht diejenigen welche in längeren anmerkungen vorkommen und daher überall am rande verzeichnet sein würden, sondern solche welche mit demselben oder größerem rechte interlinear über dem lateinischen texte angetroffen werden könnten. so B<sup>1</sup> 30 C 137 B<sup>1</sup> 32 C 108 B<sup>1</sup> 66 C 197. dagegen wüste ich für ein engeres verhältnis von B<sup>1</sup> zu B<sup>2</sup> nur die gleiche abkürzung holant B<sup>1</sup> 72 B<sup>2</sup> 250 bei-

zubringen. die eben angeführte distanz bei *ſſ chf thp* beweist aber nicht nur für die nahe verwandschaft von *B<sup>1</sup>C* sondern auch dafür daß die gemeinsame vorlage — die wir uns durch einige mittelglieder von beiden erhaltenen *hss.* bereits getrennt denken müssen — wenigstens stellenweise *lh* statt *l* kannte und daß dies und andere *lh* nicht von jeder *hs.* selbständig eingeführt sind.

Ich habe oben ein verzeichnis von städtenamen aus *C* mitgeteilt. zweierlei ist daran klar. einmal müste das doch ein sonderbar organisierter mensch gewesen sein der die beiden stücke welche in der *hs.* von derselben hand und ohne absatz unmittelbar sich folgen, nämlich die aufzählung symbolischer handlungen Christi und die städtenamen, in einem atem eingetragen hätte. vielmehr zeichnete jemand auf einem leeren blatte einer *hs.* die erste partie auf und ein anderer benutzte dann den gebliebenen freien raum zur eintragung des städtekatalogs: und in *C* haben wir nur eine abschrift beider notizen vor uns. andererseits aber ist deutlich daß das verzeichnis nicht von einem geistlichen der Cölner diöcese abgefaßt sein kann: denn wie sollte dann wol der kleine ort Zurzach im Aargau dicht an der mündung der Aar in den Rhein belegen der aufnahme für wert erachtet sein, ganz abgesehen davon ob er überhaupt im norden Deutschlands bekannt war? nun findet sich der katalog aber auch in *B*. zwar in der Diutiska hat ihn Graff nicht erwähnt, aber im sprachschatze bezeichnet er mit *Z* 'gesammelte ahd. glossen auf den letzten seiten des *carm. Prudentii* enthaltenden cod. *C. 164* der stiftsbibliothek zu Zürich'; und wenn man die in *C* überlieferten städtenamen im sprachschatze nachschlägt, so finden sie sich dort sämtlich (außer *uualigo* und *pauia* deren fehlen zufällig sein kann) aus *Z* mit nur einer abweichung (*basala* statt *basila*) belegt. und in einer schweizerischen aufzeichnung ist das vorkommen von Zurzach völlig gerechtfertigt. mit *B* zeigt *Æ2* die nächste verwandtschaft, nur weist es bedeutend jüngere formen auf: und beide *hss.* stimmen an zahlreichen stellen mit *B<sup>1</sup>B<sup>2</sup>C* überein. es wird also hierdurch sicher daß eine Prudentius*hs.* eines alemannischen klostere, deren glossen denen von *BÆ2* nahe standen, nach dem Mittel- oder Niderrhein gelangte: dies geschah, wie die in *B<sup>1</sup>* erhaltenen *h* bezeugen, entweder noch im neunten jh. oder wenigstens datierte die vermittelnde *hs.* aus diesem zeitraume. so vil sich erkennen läßt pflanzte sie sich in zwei recensionen fort: zur einen, mehr niederdeutschen, gehören *B<sup>1</sup>C*, zur anderen *B<sup>2</sup>* und



W<sup>1</sup>. die letztere hs. enthält nur den anfang der glossen, später war der schreiber zu träge seine arbeit fortzuführen. von D wird nachher die rede sein. zur genaueren erkenntnis dieser reihe wäre es wünschenswert daß jemand die Egmonder Prudentiushs. zu Leyden auf gll. hin ansähe.

Daß den hss. B<sup>2</sup>C und somit auch B<sup>1</sup> eine oberdeutsche aufzeichnung zu grunde ligt würde allerdings auch ohne die vergleihung mit anderen Prudentiusglossen und ohne jenen städtekatalog sich ergeben. denn in C und noch mehr in B<sup>2</sup> finden sich zahlreiche reste oberdeutscher lautbezeichnung: nicht nur sehr häufig ch für k im an- und inlaut; sondern auch vile p für b und sogar k für g in crio<sup>z</sup> B<sup>2</sup> 290 und vorzüglich in der vorsatzpartikel ki, ke (keliubit B<sup>2</sup> 303, kefuntero B<sup>2</sup> C 350, kiffäfen B<sup>2</sup> 424, kitruchnaz C 432). es ist dies eine neue bestätigung einer beobachtung die wir oft zu machen gelegenheit haben, der nämlich daß alle uns erhaltenen glossen, soweit sie eine ihnen vorangehende historische entwicklung voraussetzen — und das ist bei den allermeisten der fall — oder was dasselbe sagt soweit sie abgeschrieben und erweitert sind, nicht eine wirklich gesprochene mundart vertreten sondern elemente verschiedener vereinigen. sie sind daher für dialektuntersuchungen nur mit vorsicht zu verwerten und die forschung kann als festen boden bloß die ältesten denkmale etwa bis zur mitte des neunten jhs. betrachten, weil bei diesen teils wegen der volleren formen, teils wegen des kürzeren zeitraumes der seit ihrer entstehung verfloßen ist, jede mischung ungleich schärfer in die augen fällt.

In M<sup>1</sup> ligt uns ein auszug von M<sup>1</sup> vor; nur die gll. 32. 38. 40. 44. 47. 48. 49. 55 sind nicht daher genommen und werden von dem schreiber selbst oder einem leser zugesetzt sein. aber auch andere hss. zeigen nahe verwandtschaft. von diesen hat P mit M<sup>1</sup> einen speciellen dialekt gemein, einen dialekt der den a-laut in den end- und bildungssilben von substantiven, adjektiven, verben bevorzugt und der bei den schwachen verben auf o dem u gleiche geltung einräumt. so hat M<sup>1</sup> 36 nom. sg. mask. adj. auf ar und ebensoil auf er, 36 dat. pl. adj. auf an neben 23 auf en, 24 dative mask. (und neutr.) starker substantive der a- und i-deklination auf a, 8 auf e, 2 auf o. bei den verbis auf o weist das praeteritum diesen vokal in allen formen auf (außer gimarhtvlt 1147), ebenso der conj. und überwiegend der indikativ praes. (doch die dritte p.



pl. nur u), dagegen der infinitiv meist, das part. praes. immer (außer *hizzontero* 89) u. dies u hat auch zuweilen für andere o eingang gefunden, so im superlativ *oparuſto* 207 (dagegen *entrollun* 1090), im substantiv *chlagvt* 424. ich stelle hier die übrigen vokalischen abweichungen von dem durchgehenden lautbestande zusammen: e für ei begegnet in *trukihetin* 27, *vuegiri* 273, *unrennuſſidun* 751, *vuedispioze* 1690, *pachvuegun* 1829, *ledzentiu* 1967, *chleni* 2100, *hedimſchi* 2117; i für ie in *fridilo* 2095; o für ou in *ungichoftiu* 102, *togantem* 457, *gitogini* 553, *aſcloh* 2331; ou für uo in *altoum* 446; u für uo in *mudiu* 154, *crupun* 464, *vuranter* 1334, *dingſtul* 2141, *plumun* 2310; u für u in *turida* 1198; ua für uo in *chuano* 1154; uo für u in *halſtruohin* 467 (*halſtruchin?*), für ou in *cruouuilin* 559. was die consonanten anlangt so ist der dialekt sehr consequent: die dentalen und labialen werden mit ganz wenigen ausnahmen streng verschoben, ebenso got. k zu ch (außer in *craphun* 466, *cruouuilin* 559, *unarrekilih* 786, *crumba* 1375, *crone* 1457, *incnehto* 1577, *crazzot* 1584, *gikerida* 1759, *cleini* 1762, *cradamtum* 1840, *staculla* 2015, *crumpiz* 2089), nicht aber got. g. dies finde ich nur in *trukihetin* 27, *criſſiga* 334, *crupun* 464, *ſuſouca* 765, *krintila* 834, *cruft* 984, *goucallih* 1045, *calſtar* 1046, *kahar* 1295, *crasun* 1492, *crino* 1651, *kifale* 1775, *crapent* 1899, *crintil* 2093, *cota* 2118, *vuickarivvi* 2160, *cruopa* 2187 und *crozza* 2210 verschoben. demgemäß lautet auch die vorsatzpartikel gi: daneben erscheint fünfmal ge und vierzehnmal ga, aber auch dreißigmal ki, dreimal ke, zweimal k und zweimal ka. in betreff der übrigen partikeln ist endlich noch die gleichberechtigung von ar und ir neben einzelnen er und die von far und fir neben fünf fer und je einem uor (1432) und uur (1940) anzumerken. in P stellt sich das verhältnis nun folgendermaßen: die dat. pl. adj. enden sämtlich auf an, die nom. sg. mask. alle (außer *paſtiner* 95) auf ar, die dat. mask. und neutr. sg. von substantiven immer auf a; bei den verbis auf o erscheint dieser vokal nur in der zweiten und dritten person sg. praes. und im praeteritum, sonst stets u. neben uo treten drei ua auf. b für p finde ich achtmal, k für ch einmal (*crūmun* 93), viermal k für g (*ketiloſa* 2, *kinungan* 26, *ratkepo* 186, *halpkotun* 243). von den vorsatzpartikeln haben ar und far keine nebenformen; ki kommt einundzwanzigmal neben sechzehn gi und fünf ga vor. man ersieht aus diesen zusammenstellungen daß

die schreibung in P consequenter und daher ursprünglicher als die in M<sup>1</sup> ist. dies bestätigt sich noch weiter. M<sup>1</sup> weist nämlich in seiner anfangspartie fast ausnahmslos jene dative pl. adj. auf an, nom. sg. auf ar, die vorsatzpartikeln ar und far auf; allmählich mischen sich aber in steigendem mase en, er, ir und fir ein und in dem zweiten teile von 1299 an kommt nur er als nom. mask. adj. vor, von 1408 an (außer kigrapotan 1502 und dem zwischen beiden formen schwankenden bīluiblichāen 1760) nur en als dat. pl. adj. so sind zuerst far und ar regel, fir und ir ausnahme, in der letzten partie herrscht das umgekehrte verhältnis. es ergibt sich hieraus daß der schreiber anfangs sich bemühte seiner vorlage treu zu folgen, später aber immer mehr bei abnehmender aufmerksamkeit den ihm gelaufigen formen eingang gewährte. zu ähnlichen resultaten führt die betrachtung anderer nahe verwandter hss. M<sup>2</sup> bietet den dat. kirigilotan 3 neben sonstigem en, k für g in trukiheitin 13, gi außer in kuuurdirotun (l. ka-) 2 und kirigilotan 3, neben irgremiter 88 und irpolgnuffin 121 drei ar in aruafteta 26, alpolganora (l. ar-) 55 und arfseinan 140. L<sup>1</sup>S und ihr auszug G (es ist bei diesen wie bei P nur von den textglossen, nicht von der angehängten glosa die rede) zeigen k für g in kalster G 5 L<sup>1</sup>S 11, crnonant 58, ketilofi 123, kuol 125, feltcangun 136, k für ch in marcat 17, mancusa 22, inknehta 39, kerrent 85, cassa 115, ch für g in umbihancha 20. neben gi kommt kiheiztin 78, kilazzen 98, kidanc 156 S und keluppotem 88 S vor. endlich herrscht ar außer irlitinen 61 S. B kennt k für g in kalster, cassa, crimmin, für ch in furenuftemo, marcat, knehta, mnehta, neben gi und gu (einmal ge) ein ka (kachranztaz), zwei ki (kiheizent, kifcalhta), ein ga (anagatana), neben ir drei ar (armezana, arfleiznan verschrieben für arfkeinān, aruuortana). bei E kommt hier nur die schreibung umbancha 115 in betracht. je jünger die aufzeichnung war — und die jüngste dieser reihe ligt wol in B vor vgl. den umlaut in chesiluppa und chesichar — desto mehr war der schreiber bemüht die alten formen zu verdrängen: trotzdem erhielten sie sich stellenweise durch die unaufmerksamkeit oder die mechanische treue des kopisten. und ihre widerkehr in verschiedenen hss. bei denselben worten, wie sich aus obigen aufzählungen ergibt, bezeugt ihre ursprünglichkeit: aus P ist ersichtlich daß es wirklich eine gestalt der überlieferung gab welche diesen schlufs rechtfertigt. aber auch P ist eine ziemlich späte redaktion und

manche jungen von den durchgehenden regeln abweichenden formen dieser hs. sind in andern hss. in älterer gestalt überliefert. so bietet M<sup>1</sup> palinar 647, während das paliner von P die einzige ausnahme unter den nom. sg. auf ar bildet. ferner erscheinen die worte welche in P ein b aufweisen in M<sup>1</sup> soweit sie dort vorhanden sind immer mit p; und für eins der in P vorkommenden gi wenigstens zeigt M<sup>1</sup> ga (324). dann folgt aber auch daß der eintritt von a in den flexionssilben und von u bei den schwachen verbis auf o gar nicht so jung ist wie man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist.

P welches mehr als die hälfte seines wortschatzes mit M<sup>1</sup> gemeinsam hat, ist also mit dieser hs. aufs nächste verwandt: darauf weist auch hin der beiden gemeinsame fehler arlōstar revulsā P 52 M<sup>1</sup> 309 — es ist dort übersetzt als stāde im lateinischen ein nominativ scil. fibula nuscil — und die glossierung von thymus durch pinipluomo P 22 M<sup>1</sup> 63, während alle andern hss. pineluga gewähren. sodann ist mit M<sup>1</sup> eng verwandt M<sup>2</sup>: ein äußeres zeugnis dafür ist die gleiche abkürzung unpilid M<sup>1</sup> 592 M<sup>2</sup> 98. doch enthält M<sup>2</sup> auch eine reihe worte die in M<sup>1</sup> sich nicht finden (1. 3\*. 5. 6. 8. 15\*. 18. 20—22. 23\*. 25. 26. 29—35. 50. 51. 77. 82. 88\*. 101. 104. 106. 115. 116. 123—125. 127\*. 129. (132). 137. 139. 141), aber zum teile in anderen hss. dieser reihe — und dann ist ihnen ein stern beigesetzt — vorkommen. mit B zeigt M<sup>1</sup> besonders in der zweiten hälfte der p. Romani große übereinstimmung; doch ist an direkte kopie auf keiner seite zu denken. mit B stehen dann L<sup>1</sup>S und G in naher verbindung. E nimmt dagegen seinen platz näher bei M<sup>2</sup> ein: mit dieser hs. teilt es gleiche abkürzung in den woorten irgremū und gicrinnoī (E 102. 103 M<sup>2</sup> 88. 90).

In GL<sup>1</sup>SP ist dem texte eine glosa super Prudentium angehängt. es ist dies der commentar der unter dem namen des Iso magister geht und dessen erklärungen sowol in denjenigen hss. welche die glosa enthalten als in denen die derselben entbehren, ihren stellen über- und beigeschrieben sind. leider habe ich nur P selbst einsehen können: und gerade diese hs. zeichnet sich durch große flüchtigkeit aus; im übrigen weiß ich nur daß L<sup>1</sup> nicht ganz bis zum schlusse reicht, sondern bereits mit clientes amicos a colē dicunt Symm. 2, 117 abschließt. doch kann dieser umstand durch verlust eines blattes verschuldet sein. ob die in der glosa zusammengestellt-



ten erklärungen die übrigens soweit ich urteilen kann gro/senteils dem Festus und anderen lexikalischen hilfsmitteln alter zeit entnommen sind, aus einer sammlung von marginalglossen entstanden sind oder ob die entgegengesetzte entwicklung stattgefunden hat, dies zu entscheiden ist nicht meines amtes: persönlich neige ich mich der ersten annahme zu. überhaupt interessirt uns die glosa hier nur deshalb, weil sie eine reihe deutscher übersetzungen aufweist. diese letzteren kehren mehr oder minder vollständig in allen — über einige unsichere fälle ist nachher zu handeln — glossierten hss. des Prudentius wider und in ihnen haben wir den grundstock der deutschen erklärungen zu diesem schriftsteller anzuerkennen. hier müssen wir die frage wiederholen die wir soeben für den hauptteil der glosa von uns abgewandt haben: sind die deutschen worte in der glosa genum oder aus interlinear- und marginalglossen herübergenommen? zu ihrer entscheidung finde ich nur einen anhaltspunkt: GL<sup>1</sup>S setzen zu der auch in P vorhandenen lateinischen erklärang teretem .i. rotundum das deutsche wort chnopf. teretem steht Ps. 187 und chnopf glossiert nodum in demselben verse. nodum jedoch kommt in der glosa nicht vor. dieser letzte satz ist freilich nur auf P gebaut: doch scheint mir diese hs. hier eine zuverlässige vertreterin der andern nicht eingesehenen zu sein. sonst darf man allerdings P nicht allzuviel glauben bemessen: so setzt es gilubbiv 369 zu medicato, während es zu medicata (in der vorhergehenden zeile) gehört und auch von W<sup>2</sup>L<sup>1</sup>S dazu richtig gestellt wird. aber medicata fehlt überhaupt in P. kein gewicht wird dagegen auf den gemeinsamen fehler der glosa P und der textglosse von L<sup>1</sup> (380 und 114) quali labaref und nnafi labaref für quec-  
filabaref zu legen sein, da sich derselbe auch ohne die annahme direkter übernahme graphisch leicht erklärt und E<sup>3</sup> G<sup>3</sup> das richtige bieten.

Die hss. der glosa weichen in der anzahl der deutschen worte von einander ab. es fragt sich was als der älteste bestand anzusehen ist. unbedenklich werden wir dazu die allen gemeinsamen worte rechnen. sodann begegnen einige glossen mit dem zusatze f dh. francice. dieses praedikat hat nur in dem falle einen sinn, wenn entweder die so bezeichneten worte andern aus einer fremden sprache, also angelsächsischen (F) und irischen (scot.) wirklich gegenübergestellt werden oder wenn der schreiber ein ausländer war und wenigstens stillschweigend dieses gegensatzes sich bewusst blieb. nun

kommen auch in der glosa zwei irische übersetzungen vor: vielleicht waren es ursprünglich mehr, wenigstens kennt § 2 noch scot. *ne-man* (Hattemer 1, 272<sup>a</sup>). es ist erklärlich daß sie bald schwanden und daß daher die hs. W<sup>2</sup> deren gll. der schrift nach gewis noch dem 9 jh. angehören und die nur worte der glosa — darunter bereits eins (10) falsch bezogen — enthält, keine der irischen übersetzungen mehr auführt. die einzige hs. welche außer § 2 eine irische vokabel unter die interlinearglossen aufgenommen hat, ist M<sup>1</sup> 1892. waren aber die irischen worte geschwunden, so verlor auch die bezeichnung *francice* ihren sinn. daher erscheint denn diese angabe nur noch ganz sporadisch in dieser oder jener hs. der glosa (in G sogar das eine mal missverständlich als f); und allein dem konservativismus oder der stupidität der schreiber ist es zu danken wenn das f noch in C 329 über *rihlichen*, wo es in seiner vereinsamung sich sonderbar genug ausnimmt, uns erhalten ist. außer den beiden hier aufgeführten momenten sehe ich aber keinen anhaltspunkt zur aufhellung der geschichte der deutschen worte in der glosa.

Aber noch eine frage erwartet uns: nach welchem lokale müßten wir die entstehung des deutschen teiles der glosa verlegen? leider haben wir es mit verhältnismäßig sehr jungen aufzeichnungen zu tun: dies beweist z. b. das fehlen des h vor *vuerbo*, *vuerbile* (L<sup>1</sup>S 177 P 382), während doch B<sup>1</sup> das ja eine lange entwicklung zwischen sich und der glosa voraussetzt, noch zwei h kennt. zu einer sicheren entscheidung läßt sich daher auch diese frage nicht führen und ich kann nur einige momente namhaft machen welchen zusammengekommen eine relative beweiskraft nicht abgesprochen werden kann. nicht nur die deutschen worte der glosa sind nämlich den uns erhaltenen Prudentiusglossen gemeinsam, sondern noch eine zahlreiche menge anderer. wir werden letztere also einer entwicklung zuerteilen welche sich an eine hs. die den deutschen teil der glosa enthielt, anlehnte. und von dieser zweiten stufe zweigten sich einerseits die bairischen hss. ab, andererseits die alemanischen und niderrheinischen die wir teils oben besprochen haben teils noch erwähnen werden. beide klassen unterscheiden sich sowol durch große partien von einer jeden eigentümlichen worten als auch zuweilen durch verschiedene glossierung derselben stellen. da aber glossen in ungleich höherem grade als fortlaufende texte schädigungen durch auslassung, änderung oder vertauschung mit anderen worten preisgegeben sind,

ja gerade recht alter bestand am ersten späteren schreibern zum opfer fiel, so darf weder die tatsache daß eine zweite gemeinsame stufe der späteren entwicklung vorausgieng, so aufgefaßt werden als ob alle worte derselben in allen hss. erhalten seien, noch auch ist es angesichts der kärglichen raste die den verlorenen reichthum wol ahnen lassen, nimmer aber ihn ersetzen können, möglich die geschichte der überlieferung mit annähernd so scharfen zügen zu zeichnen, wie dies methodischer forschung für schriftstellerische erzeugnisse gelingt. es wird somit nicht wunder nehmen wenn durch die auffindung weiterer glossierter hss. die zahl jener sonderausdrücke hin und wider abnimmt. so z. b. hat D einige worte mit M<sup>1</sup> oder andern bairischen hss. gemein die sich in keiner alemannischen hs. vorfinden. nichtsdestoweniger nötigt aber eine reihe anderer glossen die sonst nur alemannischen hss. angehören, sie diesen zuzurechnen.

Die alten formen auf die D und zum theile B<sup>1</sup> schließen lassen zwingen uns die glosa und die sich an sie anreihende zweite stufe in die erste hälfte des neunten jhs. zu verlegen. wir stehen also vor der frage: ist die glosa in Baiern entstanden und ist von dort aus eine hs. in sehr früher zeit nach Alemannien gekommen oder ist die entwicklung umgekehrt? nun deutet alles darauf hin daß die ursprüngliche form der vorsatzpartikel in der glosa *ki* war. dagegen sahen wir daß in den bairischen hss. die sämtlich auf ein gar nicht weit zurückligendes original wiesen, neben vielen *ki* auch eine reihe *ga* auftraten. und nur in bairischen. denn auf das eine anagatan in §2 zu Laur. 290 ist bei dem sehr jungen charakter dieser hs. kein gewicht zu legen. zwar sind bisher die gesetze des wechsels zwischen *ka ki ke ga gi ge* nicht untersucht worden, aber das ist sicher daß in Baiern die älteste form der partikel *ka* und *ga* lautete. wäre also die glosa in Baiern ursprünglich, so hätte sie in der frühen zeit in die wir ihre entstehung zu setzen haben, die partikeln *ka* und *ga* führen müssen: und da wäre es gewis höchst sonderbar, wenn nicht nur sonst überall wo die vorsatzpartikel der glosa in ungeschwächter gestalt erscheint, sondern selbst in den bairischen hss. der glosa *ki* steht, während doch *ka ga* auch in alten alemannischen quellen häufig genug ist. wir finden aber *ka ga* nur bei solchen worten in den bairischen hss., die sich aus andern Prudentiusgl. nicht nachweisen lassen. hiernach würden diese worte der speciell bairischen entwicklung zuzuschreiben und die entstehung der glosa außerhalb Baierns, d. h. in Alemannien zu



suchen sein. diese annahme dürfte durch den umstand bestätigt werden daß wir in Baiern nur einer reihe ganz nahe verwandter hss. begegnen, während in Alemannien die differenzen zwischen den einzelnen vil bedeutender sind und dadurch eine ungleich geghedertere entwicklung vorausgesetzt wird. als ausgangspunkt wird am ersten SGallen in betracht kommen: dort war die bezeichnung mit f und scot. besonders beliebt und in G 2 fanden wir noch ein drittes irisches wort. sollte so die tradition der zufolge Iso die glosa abgefaßt hat, ein körnchen wahrheit enthalten? für sie scheinen freilich Weitz, der im *indculus interpretum* (band 2) die erklärungen als *Isonis magistri, vt creditur, glossæ* bezeichnet, und Goldast in der vorrede zum *manuale biblicum* (Frankfurt 1610) die ersten zeugen zu sein.

Noch auf einen umstand möchte ich hinweisen. die der glosa zu grunde liegende hs. bot Hamartig. 401 die falsche lesart *inde camena foro latrat facundia toto* und glossierte dies *camena* durch *poetica* † *canina*. † *canina* ist aber keine erklärungen sondern die lesart welche sämtliche bei Dressel aufgeführte hss. und auch sämtliche die ich gesehen habe im texte geben. so auch P: trotzdem glossiert es *camena* durch *poetica* † *canina*. dies war doch zu unsinnig als daß es alle andern hss. hätten beibehalten sollen: aber *poetica* das zu *canina* gar nicht, nur zu *camena* passt, blieb. so lautet die gl. in E und D (vgl. s. 18); bei den andern hss. habe ich versäumt nur die erklärungen zu notieren. es gab also genug Prudentiushss. in Deutschland die aus andern quellen abgeleitet waren als die hs. welche der glosa vorlag; aber die glosa selbst wurde überallhin aus dieser einen hs. direkt oder indirekt übernommen. diese tatsache wirft denn auch ein licht auf die gewis höchst merkwürdige zusammenhängende entwicklung welche wir in allen deutschen Prudentiusglossen wahrnehmen. nicht nach ihnen war das verlangen so groß daß man sie wider und wider abschrieb, sondern nach dem lateinischen kommentar welcher rasch zu ansehen gekommen und in vilen klöstern den wunsch, ihn abschriftlich zu besitzen, erregt zu haben scheint. aber schon damals als die erste kopie genommen wurde, war die anzahl der deutschen glossen eine bedeutende: als integrierender<sup>1</sup> bestandteil der lateinischen erklärungen.

<sup>1</sup> So fehlen in B<sup>1</sup> auf bl. 4<sup>r</sup> bis 28<sup>r</sup> und in P auf bl. 57 ff die deutschen gl., weil an diesen stellen die lateinischen erklärungen mangeln.

gen mit diesen zusammen abgeschrieben wuchsen sie weiter unter der hand eifriger leser.

Von den bisher noch nicht besprochenen hss. ist nur D etwas eingehender zu behandeln. auf den ersten blick fällt der unterschied zwischen den fränkischen bestandteilen im anfange und den sächsischen im späteren verlaufe der gll. in die augen. und diese differenz tritt auch in der schrift hervor. mit ausnahme ganz weniger worte sind die gll. 1 bis 90 von einer feinen hand geschrieben, ebenso 178 bis 190; von anderer aber auch zierlicher rühren eine reihe glossen zwischen diesen beiden komplexen her, der ganze rest dagegen von mehreren kräftigen, jedoch unschönen händen. die fränkische partie kennt fast kein t statt z und hat noch eine reihe ch aus der oberdeutschen urquelle gewahrt, ja sogar ein ki der glosa (kiscalcten 81). h im anlaut vor konsonanten ist bereits abgefallen (uualtero 56, denn brutan 6 und hripo 73 sind von andern händen). daß dieser teil abgeschrieben ist beweisen misverständliche beziehungen sowol deutscher worte wie adūzūfti 52 auf spiritus statt auf flatu, harun 62 auf setas statt auf villis v. 153, scuzilon 166 auf fercula statt auf lancibus, als lateinischer — zb. steht bl. 23<sup>a</sup> fraus coniugii über obtrectatio statt über adulterium und poetica über facundia statt über canina (Hamartigenie 397 und 401) —, ferner unsinnige fehler wie def&mo 184 und endlich das krasse verkennen eines dem schreiber wol ungeläufigen weil oberdeutschen wortes. es findet sich nämlich bl. 17<sup>d</sup> (Apoth. 817) über tabentibus zuerst die glosse putrescentib; und darüber .i. maleuuentib; † deficientibus. dies wunderbare maleuuentibus ist aus moleuuenten entsteht. der eine der schreiber dieses fränkischen teils hat endlich auf bl. 15<sup>c</sup> wo hinter Finit apotheosis contra Judaeos (v. 551) einiger raum geblieben war, eine reihe lateinischer worte verzeichnet, deren 15 erste den hymnen und der Apotheosis bis v. 472 angehören und die ich hier genau nach der hs. mitteilen will weil mir princip und zweck ihrer auswahl nicht verständlich ist.

Mesalia	afflare	cymbia	
ebenum	lanugo	actutum	
strofum	chelis	sichofanta	confestim
gnosium	energima	dia	
meandrum	chyllenius		
marcida	gelonus		
qualis	hecaten		

Die hauptpartie der glossen von D ist aber altsächsisch. wir finden dort h vor konsonanten bis auf wenige fälle (214. 395. 400. 425. 461. 486. 578) noch erhalten, zuweilen auch unorganisch vorgeschlagen (135 neben 753 und hunari? 146). für die genauere feststellung des dialektes kommen hauptsächlich die formen des diphthongen iu in betracht. iu entspricht dem gleichen gotischen laute. seine brechung ist ia (87. 137. 148. 300. 330. 342. 394. 510. 514. 749). aber noch andere ia kommen vor: 1) für *ê* in worten die aus dem lateinischen entlehnt sind: *spiagal* 725: daneben ist jedoch *ê* geblieben in *preftera* 685, *gibreuid* 798. 826. 2) = ahd. *ei* as. *ê*: *kiafur*, *kiafarlicara*, *uuaganliafa* 299. 492. 708: dafür findet sich *ie* in *skiethunga* 700 und hierher gehört das *ie* das für *ê* in *kierta* 657, *bikiert* 666 auftritt. 3) doch nicht nur für langes e sondern auch für kurzes gebrochenes erscheint ia: *gisiaba* 695 und für umgelautetes ie: *kieuif* 210, *kierzivn* 566. — dagegen begegnet *ê* in den praeteritis reduplicierender verba (347. 661) und für iu in *vuemanthivn* 324. 371 sowie in dem zweifelhaften *gemeddan* 377 = *gimietten*. wenn somit der dialekt gestattete lange und kurze e dergestalt zu diphthongisieren daß bei folgendem a ia, bei folgendem i oder u ie eintrat, so müste bei *kiafur* ein fehler für *kiafar* oder *kiefur* vorliegen. völlige konsequenz herrscht nicht und es ist nicht einzusehen, weshalb nicht auch *priaftera* und *vuamanthiun* geschrieben wurde, wenn dies nicht seinen grund in der verschiedenen person des glossators hatte. von sonstigen dialektischen besonderheiten wären noch g für w (363. 524. 692), h für f (*kraht* 113. 556, *thruhtigeno* 610), a für gebrochenes e (411. 576) und *ê* für *â* (*geunede* 655) hervorzuheben. am nächsten steht der mundart nach die homilie *Bedas* (MSD LXX), und wenn diese nach Essen gehört so wird unser denkmal aus dem nahen Werden stammen das hd. original klingt übrigens noch durch in *lucik* 375, *flacun* 822; und so ist wol der fehler *rokagun* 261 aus *rocagun* für *rozagun* zu erklären (wäre vielleicht auch *kip* 549 aus dem anfang des lateinischen *cippus* ähnlich entstellt?). darauf weisen ferner das *ch* in *facheri* 651, das u für *uo* in *tanstuthia* 373 und der nom. pl. *preftera* 685 hin.

P<sup>2</sup> und F stehen unter einander in näherer verbindung. sie gehören zwar im allgemeinen der alemannischen klasse an, scheinen aber wenigstens in der p. *Vincentii* und *Laurentii* auch eine hs. der bairischen reihe benutzt zu haben. die glosa hat nämlich im laufe

der zeit zusätze erhalten. während also die ursprüngliche fassung auleis Vinc. 366 nur durch cortinis übersetzte, ist später dafür eine anmerkung folgendes inhaltes eingetreten: aulea proprie ab aula attali regis dicta. ich erinnere mich nun zwar nicht ob diese note nur in bairischen hss. sich befindet, das aber ist sicher daß nur in diesen die übersetzung umbihancha (fast immer mit ch) und zwar hinter dem worte proprie — D mit seiner glosse umbihangon 512 ist daher unabhängig — widerkehrt. so begegnet umbihancha, umbihanga auch in FP<sup>2</sup> und dieser umstand sowie die wahrnehmung zahlreicher sonst nur in den bairischen hss. auftretender gll. dürften die vorhin ausgesprochene vermutung rechtfertigen. von den andern hss. gehört nur R<sup>2</sup> zur bairischen klasse, zur alemannischen dagegen E<sup>1</sup> welches zwar vil ihm eigentümliche worte aufweist, im ganzen aber zu E<sup>2</sup> stimmt. ähnlich verhält es sich mit Rh. E und E<sup>2</sup> sind abschriften eines originals: in jeder wurden worte des alten bestandes ausgelassen — so fehlen zb. in E<sup>2</sup> oblita biklenan, lolio raden, mento chinne, vitricus stiffader, in E calculus merigrioz, scutulis skibahten, бага rahchinza, contus stanga — und jede ist sehr fehlerhaft. auch sie sind zur alemannischen reihe zu rechnen. B dagegen enthält neben zahlreichen ihm eigentümlichen glossen kaum andere als welche in der glosa oder der zweiten stufe vorkommen: und aus dieser letzteren möchte ich es direkt ableiten. allein mit B teilt E<sup>4</sup> die glosse uuildero ingangida und beide werden daher wol in einem engeren verbande stehen. doch läßt sich, da E<sup>4</sup> nur 9 gll. enthält, genaueres nicht feststellen. auch E<sup>3</sup> und E<sup>3</sup> werden dieser stufe zuzurechnen sein; dagegen ist E<sup>1</sup> durchaus nicht, wie Hattemer meint, eine abschrift von E<sup>2</sup> mit vermehrten glossen, sondern nur verwandt.

B ist die einzige, wie es scheint von der alten tradition unabhängige hs. L<sup>2</sup>M<sup>3</sup>R<sup>1</sup> aber vermag ich nicht zu fixieren, teils ihres geringen umfanges teils ihrer späten zeit halber. sie gehören jedoch auch in die ganze entwickelungsreihe und setzen die glosa voraus. M<sup>3</sup> ist aus einer andern hs. abgeschrieben. denn die über nuntia laetitia übergeschriebene glosse energia i. vvotu 27 gehört nicht zu diesem worte sondern zu energima der nächsten zeile. übrigens scheinen die gll. von M<sup>3</sup> einige verwandtschaft mit M<sup>1</sup> zu verraten.

Die reihenfolge der glossen in dieser ausgabe entspricht ihrer zusammengehörigkeit. auf die hss. welche die glosa enthalten



(I—IV) folgt zuerst die bairische (V—VIII), sodann die alemannische (IX—XII) klasse, endlich die beiden nicht fest bestimmbar  $L^2M^3$  (XIII. XIV). im übrigen habe ich nur noch zu bemerken daß runde einklammerung eines lateinischen wortes anzeigt daß die dazu gehörige glosse am rande steht: in  $W^2$  wo dies bei allen der fall ist, wurde denen welchen das verweisungszeichen fehlt, noch ein stern beigelegt. steht bei einer glosse ein wort übergeschrieben, eins am rande, so ist dies durch klammern vor dem zweiten angedeutet. bei  $M^1$  ist Graff in dem falle citiert worden wenn entweder die glosse ziemlich selten oder von ihm verbessert war.

Ich hoffe die untersuchung so weit geführt zu haben als es mit einiger sicherheit bei dem mangelhaften materiale das ich benutzen konnte möglich war. abgeschlossen und nach allen seiten hin gleichmäÙig sicher ist sie nicht und kann sie nicht sein so lange nicht sämtliche hss. ausgebeutet werden. es würde mir aber lieb sein wenn ich gezeigt hätte daß auch das geringfügige der beachtung wert ist und wenn ich dadurch erreichte daß künftig glossen nicht mehr mit der üblichen leichtfertigkeit veröffentlicht würden.

ST.

## I. WOLFENBÜTTELER GLOSSEN.

APOTHEOSIS.		140. (plagis) maculis. mafcon.
609. [15 <sup>b</sup> ] (lancibus) feuzilon.*	[18 <sup>a</sup> ]	[34 <sup>a</sup> ]
725. (rudere) mina .i. aruz. [20 <sup>a</sup> ]		216. (lappas) clethon. [35 <sup>a</sup> ]
817. (tabentibus) molouuenten.		268. (sutilibus) giriganen.
822. (oblita) biclenan. [21 <sup>a</sup> ]		271. (concarum) merigreeoz. [35 <sup>b</sup> ] 10
5 860. (uola) fuft.* [32 <sup>a</sup> ]		289. (scutulis) scutulatis uestibus .i. feibahten.
HAMARTIGENIA.		297. (pulvere) muscus .i. bifamo. [40 <sup>b</sup> ]
114. (medicans) infundens. lub-		539. (medicata) gilubbiv. [49 <sup>b</sup> ]
bonti. [32 <sup>b</sup> ]		phasides aues .i. fesiuanir.

## II. LONDONER UND SALZBURGER GLOSSEN.

PRAEFATIO.	H. A. CIBUM
8. [3 <sup>a</sup> ] toga, inde togatus sprah-	18. seria ernuüthastiu. [8 <sup>a</sup> ]
man. L [7 <sup>b</sup> ]	29. strophio houpitpant.

42. pedicis strich.  
 5 maculis mafcun.<sup>3</sup> [9<sup>a</sup>]  
 74. thimo binifuga. [10<sup>b</sup>]  
 148. discidium zurfliz. [13<sup>a</sup>]  
 H. P. CIBUM.  
 30. congeriem uberchollun.  
 [15<sup>a</sup>]  
 H. A. INC. LUCERNAE.  
 20. stuppa, funale täht. [16<sup>a</sup>]  
 10 52. calamis ceinun. [20<sup>b</sup>]  
 H. A. SOMNUM.  
 140. (prestigiator) prestigium  
 kalfter.  
 H. JEJUNANTIUM.  
 9. aruina spint.<sup>3</sup> [23<sup>b</sup>]  
 119. offam piscun.<sup>3</sup> L  
 120. palatum chiuun.<sup>3</sup> [28<sup>a</sup>]  
 H. O. HORAE.  
 15 1. choreis chorfangun. [32<sup>b</sup>]  
 H. AD EXEQUIAS DEF.  
 141. cariota uurmaliḡ. [37<sup>b</sup>]  
 P. CALAGURR.  
 47. forum marcat. S  
 P. VINCENTII.  
 116. palpitet sprat̃. [39<sup>a</sup>]  
 230. chauterem polz. prant. [40<sup>b</sup>]  
 20 366. (auleis) aulea umbihancha.  
 [43<sup>a</sup>]  
 552. stipitem ftoch. [44<sup>b</sup>]  
 P. LAURENTII.  
 101. aureos mancufa. L [45<sup>a</sup>]  
 140. lucri fkazzef. [45<sup>b</sup>]  
 208. insolescat miffeuon&. [46<sup>b</sup>]  
 282. (mucculentis) muccus roz. 25  
 [49<sup>a</sup>]  
 480. pessulos floz. [49<sup>b</sup>]  
 556. civicam leihū. L [55<sup>b</sup>]  
 P. HIPPOLYTI.  
 218. maiestate heri. [66<sup>a</sup>]  
 P. AGNETIS.  
 42. uerendum [locum] scamilina.  
 [67<sup>a</sup>]  
 76. calentia [uota] heiza. [78<sup>b</sup>] 30  
 P. CASSIANI.  
 46. felle abu<sup>n</sup> ste. L abunste. S  
 48. relisā [fronte] ferch<sup>n</sup> ufite-  
 mo. L ferchnufitemo. S  
 [80<sup>a</sup>]  
 101. percenseo zalta.  
 105. successibus thiefmon. [80<sup>b</sup>]  
 P. ROMANI.  
 10. palpitet zabał. [81<sup>a</sup>] 35  
 28. immoratur [dentibus] zanot.  
 [81<sup>b</sup>]  
 52. heros gomo. [82<sup>b</sup>]  
 94. luas tholef. [83<sup>a</sup>]  
 111. (apparitores) inknehta. L  
 inknetha. S  
 (suggerunt) unterzalton. 40  
 114. noxialem marterlichen.  
 117. (extuberet) tuber mafar. [84<sup>a</sup>]  
 156. (essedo) basternum fampoh.  
 [84<sup>b</sup>]  
 166. miseret arparmet. S  
 172. supinus ufchaffenter. [85<sup>a</sup>] 45

4 dh. strichen 13 = pifzun, pizzun 18 dh. spratalo 27 auf  
 einer grösseren rasur. das wort ist wol ein zusammengezogenes adj. zu  
 leigo vgl. leihhiu Gr. 2, 152 35 dh. zabalo



190. licentiā urloube. [85<sup>b</sup>]  
 212. indignabitur zurnit. [86<sup>a</sup>]  
 221. pulpita lectar. S  
 239. fusos spiuilum. L  
 50 242. fistularum fuegolono. L  
     [86<sup>b</sup>] fuegulono. S  
 253. promiscue gilicho.  
 264. sarculatis gihouuuoten.  
 266. formā pilidi. [87<sup>a</sup>]  
 284. liquore crispo reidemo gi-  
     guzze. L [87<sup>b</sup>] reidemo  
     gigozze. S  
 55 303. circulator rizari. [88<sup>b</sup>]  
 333. subiugales zamiu.  
 334. fructa ebrutir.  
 335. uernant cruonant. [89<sup>a</sup>]  
 356. pudorem chufki. [89<sup>b</sup>]  
 60 383. offellis praton. [91<sup>b</sup>]  
 407. [post] euolutos irlitenen. S  
 467. catastā harfa. [92<sup>a</sup>]  
 490. cauteribus polzun.  
 495. arthesis halfuth. [92<sup>b</sup>]  
 65 499. uiscus platra.  
 500. scalpella scrotifarn. [93<sup>b</sup>]  
 553. follibus uuangun.  
 557. charaxat chrazzot. [94<sup>b</sup>]  
 582. occalluit arhart&a. [95<sup>a</sup>]  
 70 606. congressa est ingagangi-  
     giench. [99<sup>b</sup>]  
 810. edacitas azzalini. [100<sup>b</sup>]  
 846. pyram roft. [101<sup>a</sup>]  
 863. torres prenti. [102<sup>b</sup>]  
 918. abdomina anpanta. [104<sup>a</sup>]  
 75 993. strepat cherre. [105<sup>b</sup>]  
 1058. crudos zahe. [106<sup>a</sup>]

1067. inguine gimahhe.  
 1078. igniuerint kiheiztin. [108<sup>b</sup>]

H. VIII. KAL. JAN.

67. syrtium santo. [112<sup>a</sup>]

EPILOGUS.

18. parapsis fulzuaz. [119<sup>a</sup>] 80

APOTHEOSEOS PRAEF.

7. competa auvicki. [119<sup>b</sup>]  
 27. tenaces zacha. [134<sup>a</sup>]

APOTHEOSIS.

579. coruscantis ciērif.<sup>3</sup> L [135<sup>b</sup>]  
 635. specimen funtrunga. [136<sup>a</sup>]  
 663. uerrunt kerrent. [137<sup>b</sup>] 85  
 720. gemit quirrit. L [146<sup>b</sup>]

HAMARTIGENIAE PRAEF.

6. certante ilegomo. [153<sup>b</sup>]

HAMARTIGENIA.

230. medicante keluppotem. S  
 233. cicutas scerilinga. [154<sup>a</sup>]  
 268. sutihbus giriganen. [155<sup>a</sup>] 90  
 296. peregrino puluere, miscus  
     bifamo. L [156<sup>b</sup>]  
 368. () phasides aues .i. feli ho-  
     ner. L [158<sup>b</sup>]  
 442. frangere arfkeinan.<sup>3</sup> [159<sup>b</sup>]  
 501. statione beripgo.<sup>3</sup> L [160<sup>b</sup>]  
     beripergo. S  
 533. non eque nohfama.<sup>3</sup> 95  
 541. excussa uzulazzaniū.<sup>3</sup> L  
     [163<sup>b</sup>] ozulozzaniū. S  
 666. resoluit inbintit. [166<sup>a</sup>]  
 771. remissum kilazzen. [166<sup>b</sup>]

88 das geschwänzte e scheint gesetzt zu sein damit das wort nicht  
 zierl gelesen würde. es ist mir zweifelhaft wovon ich es ableiten soll, ob  
 von êr erz oder êra. jedesfalls wird e als k zu fassen sein

796. ditibus riblihen. [168<sup>a</sup>]  
 100 853. oblectat lochot. [168<sup>b</sup>]  
 874. pupula affol. [173<sup>a</sup>]

## PSYCHOMACHIAE PRAEF.

33. boiis halst..ihin. *L* [178<sup>b</sup>]  
 halstruhin. *S*

## PSYCHOMACHIA.

237. tepefacta vualachin. *L* [179<sup>a</sup>]  
 vualachiu. *S*  
 254. temeraria, uelox ał fraualii.  
*L* [180<sup>b</sup>] fraualiu. *S*  
 105 312. languida zartontiv.  
 314. petulanter g&iloso.  
 amoenas wnnifama.  
 316. marcida uvaragiv. [181<sup>a</sup>]  
 324. neruo fenunn. *S*  
 110 stridula ruzente. *S*  
 325. ammento lazze. *S*  
 335. bratteolis blechun.  
 339. flexura felga.  
 electri ..nnafi laboref. *L*  
 [181<sup>b</sup>]  
 115 358. mitra caffā.  
 359. religamine gibente. [182<sup>a</sup>]  
 367. cantharus scala.  
 370. thoreumata scafreita. *S*  
 377. crapula vuorac. [183<sup>a</sup>]  
 120 414. uertigo [rotarum] felga.  
 426. offas ballun. [183<sup>b</sup>]  
 433. nugatrix nivv.  
 petulantia k&ił.  
 435. sistro fuegalon.  
 125 439. pompa kuol.

441. uenustatis fconi.  
 444. uoluptatem zart.  
 448. crinalis acus spinula.  
 redimicula nestila.  
 449. fibula nufca. [187<sup>a</sup>] 130  
 468. persultant manchlotun. *S*  
 594. palpitat zabulot. [188<sup>a</sup>]  
 633. exfibulat ingurta. *S*  
 635. priuata funtr. *S*  
 636. cornicinum heritrumpun. 135  
 [190<sup>b</sup>]  
 722. cloacis feltcangun. [191<sup>a</sup>]  
 744. carbasa plahun. [193<sup>b</sup>]  
 852. parietibus vuentin.  
 854. natiuo fippemo. *L* [197<sup>a</sup>]

## CONTRA SYMM. I. PRAEF.

68. adolent zuntun. [226<sup>b</sup>] 140

## CONTRA SYMMACHUM II.

456. tigillis sparrun. rauon. *L*  
 [228<sup>b</sup>] sparron ł rauon. *S*  
 519. petaso, uirga chulbif. *L*  
 534. axe chuoli. [229<sup>b</sup>]  
 564. successus thieffemon. [232<sup>b</sup>]  
 675. ludere spił. [235<sup>b</sup>] 145  
 808. dana dachna; denę vocan-  
 tur nobiles nordmanni.  
 vuandalus vvinit.  
 hunus huni. *L*  
 809. alamannus suab. [238<sup>a</sup>]  
 pręrogatiua fordrunga. *L* 150  
 [238<sup>b</sup>]  
 auena turd. [239<sup>b</sup>]

122 gemeint ist niuuiht = nuga oder eine komposition dieses wortes  
 123 dh. ketilofi 131 mandilotun? 134 dh. funtrigiu 142 zu cholpo?  
 145 dh. spilon. davor steht in *S* zu v. 614 per vadimonia .i. vuadia, ge-  
 wis lateinisch 148 oder lateinischer plural 150/1 in der prosa  
 vor v. 910.

943. granaria meifa. [241<sup>a</sup>]  
 1002. improba vngimachigiv.  
 1008. fasciolis nestilun. [241<sup>b</sup>]  
 155 1043. sentix dornahi. [253<sup>a</sup>]  
 1051. sollertia kida. S

## GLOSA.

## H. JEJUNANTIUM.

165. papilla tuttili. [254<sup>c</sup>]

## P. LAURENTII.

254. prurit iuchit.  
 255. scalpil scebit.  
 160 282. mucculentus a mucca .i.  
 roz. [255<sup>a</sup>]

## P. ROMANI.

156. essedo. samboh. [256<sup>a</sup>]

## APOTHEOSIS.

609. lancibus seuzzilun.  
 725. rudere. stercore. al minia  
 .i. aruz. [256<sup>b</sup>]  
 817. tabentibus moluvuenten.  
 165 822. oblita hichlenan. [256<sup>a</sup>]

## HAMARTIGENIA.

230. medicans. infundens. lup-  
 ponti. L [257<sup>a</sup>]  
 233. cicutas scot. bind. scerninc.  
 L  
 271. calculus albens. vnio. me-  
 rgreoz.  
 274. fuco. colore. kaiñke.  
 170 289. scutulis. scutulatis scibah-  
 ten uestibus. [257<sup>c</sup>]  
 539. medicata giluphiv. [257<sup>d</sup>]  
 796. ditibus rihlihen. [258<sup>d</sup>]

156 l. kidanc vgl. Diut. 2, 354<sup>a</sup>  
 teretem in folge eines wurmloches

## PSYCHOMACHIAE PRAEF.

31. greges equarum stuot. S  
 46. magalia louba t hutta. [259<sup>c</sup>]

## PSYCHOMACHIA.

11. meliore manu kifuntero 175  
 henti. [260<sup>a</sup>]  
 45. suffundere [fumo] irdem-  
 phen. S  
 95. uortex vueruo. [260<sup>b</sup>]  
 116. conto petit mit stangun  
 gifuohita fia.  
 138. conisa zilentu. [260<sup>c</sup>]  
 151. missile spirahn. 180  
 187. teretem. rotundum. i.  
 chnopf. [260<sup>d</sup>]  
 188. limbus. i. foum.  
 191. madidis lupatis fuohten  
 mindilon.  
 237. tepefacta vualachiu. [261<sup>a</sup>]  
 254. temeraria. uelox. al fraualiu. 185  
 260. uersuta opifex. i. abahiu  
 striunera.  
 312. languida. zardontiu.  
 314. petulanter. instabiliter ge-  
 tiloso.  
 amoenas vunnefama.  
 316. marcida uuaragiu. f. [261<sup>b</sup>] 190  
 318. lituos. i. heridrumbun.  
 324. neruo fenuun. S  
 stridula ruzente.  
 325. amento .i. lazze.  
 331. obliso. i. superato. al lebeia. 195  
 335. bratteolis plechun.  
 339. flexura. i. felga. [261<sup>c</sup>]  
 358. mitra caspha.

181 in L fehlt die silbe ere von  
 195 zum folgenden bratteolis

359. religamine gibente.  
 200 367. cantharus. i. scala. *S*  
 370. tore<sup>v</sup>mata scafreita.  
 377. crapula vuorac. *f*.  
 414. uertigo. i. felga. [261<sup>d</sup>]  
 426. ofas ballun.  
 205 435. sistro fuegalon.  
 444. uoluptatem zart.  
 448. crinalis acus spinula. *S*  
 redimicula nestila.

449. fibula nufca.  
 monile gestile. *f*. [262<sup>c</sup>] 210  
 594. palpitat. zabulot.  
 633. exfibulat. ingurta. *S*  
 636. cornicinum. i. heritrumbun.  
*L* [262<sup>d</sup>]  
 722. cloaca feldganc. [263<sup>c</sup>]  
 CONTRA SYMMACHUM I.  
 65. pessulus plochili. [263<sup>d</sup>] 215  
 259. uitricus stiufater.

### III. GÖTTWEIHER GLOSSEN.

#### H. A. CIBUM.

29. [3<sup>b</sup>] strophio höbitpant. [4<sup>a</sup>]  
 74. thimo binifuga. [4<sup>b</sup>]  
 148. discidium zurfliz. [5<sup>a</sup>]

#### H. P. CIBUM.

30. congeriem vberchollen. [8<sup>a</sup>]

#### H. A. SOMNUM.

- 5 140. (praestigiator) praestigium  
 kalster. [11<sup>a</sup>]

#### H. O. HORAE.

1. choreis chorfangun. [14<sup>a</sup>]

#### H. A. EXEQUIAS DEF.

141. cariosa vurmazig. [21<sup>b</sup>]

#### P. LAURENTII.

140. lucri scazzef. [22<sup>b</sup>]  
 258. (strumas) tumores chelch.  
 10 282. (mucculentis) muccus roz.  
 [24<sup>a</sup>]  
 480. pessulos floz.

#### GLOSULE.

#### H. JEJUNANTIUM.

165. papilla tuttili.

#### P. LAURENTII.

255. scalpit skebit.  
 282. mucculentis a muca rotze.

#### P. ROMANI.

156. essedo. vehiculum gallica- 15  
 num .i. sambuh.  
 280. tirso stanga.  
 906. rictu. ringo .i. zannen ut  
 canis et grino.

#### H. VIII. KAL. JAN.

39. mancipatam .i. kifcalchta,  
 manceps .i. scalchmacho.

#### APOTHEOSIS.

343. surculus zuio.  
 725. rudere. stercore. ał. mina. 20  
 .i. aruz.

817. tabentibus molu uuenden.  
 822. oblita biclenan.  
     HAMARTIGENIA  
 140. plagis mafcon.  
 233. cicutas scöt hind skerninc.  
 25 271. calculus albens, vnio meri-  
     greoz.  
 274. fuco. colore. keinke.  
 796. ditibus rihlhen.  
     PSYCHOMACHIAE PRAEF.  
 46. magalia hutta louba.  
     PSYCHOMACHIA.  
 95. vortex werbo.  
 30 151. missile a mittendo dicitur.  
     al. spirilin.  
 187. teretem chnopf.  
 191. madidis lupatis .i. fuehten  
     mindilon.  
 237. tepesaeta vuala chiu.  
 254. temeraria al frauahu.  
 35 314. petulanter. instabiliter. ge-  
     tiloso.  
 314. amenas vunnefama.  
 318. lituos herindrunbun.  
 324. stridula ruzente.  
 325. amento .i. lazze.  
 335. brateolis plechun. 40  
 339. flexura .i. flegal.  
 358. mitra cassa.  
 359. religamine gibenti.  
 367. cantarus .i. scala.  
 370. toreumata scallreta. 45  
 377. crapula vuorac. f.  
 414. uertigo felga.  
 435. sistro fuegalon.  
 444. uoluptatem zart.  
 448. crinalis acus spinula. 50  
     redimicula nestila.  
 449. fibula nufca.  
 594. palpitat zabulot.  
 636. cornicinum heritrumbun.  
 722. chloaca feldganc. 55  
     CONTRA SYMMACHUM I.  
 65. pessulus plochili.

## IV. PRAGER GLOSSEN.

- PRAEFATIO.  
 7. [1<sup>a</sup>] crepitantibus prestan-  
     tan.  
 10. lasciua ketilofiu.  
 44. emicem vzuare. [1<sup>b</sup>]  
     H. AD GALLI CANTUM.  
 28. stertere ruzan.  
 5 41. mursa diu leida.  
 85. conuolutis kirigilotan. [2<sup>a</sup>]  
     H. MATUTINUS.  
 6. percussa [solis spiculo]  
     piscinaniu.  
 44. suspirant agaleizunt. [2<sup>b</sup>]  
 71. ibeno haganpuocha.  
 75. eo usque unzan an daz. 10  
 81. inguen lancho.  
     H. A. CIBUM.  
 10. capere mozan.

5 die gl. steht über vicinitas

14. fauor segan. [3<sup>a</sup>]  
 42. pedicis mit uualzun.  
 15 maculis mit seitun, nezzun.  
 43. illita pismizzaniu.  
 48. calamum angul.  
 67. latices lid.  
 70. calatho chasichara.  
 20 74. liquat kiulozit.  
 thymo pinipluoma. [3<sup>b</sup>]  
 80. puniceos rota.  
 107. dedo argipo.  
 134. nefas fint. [4<sup>a</sup>]

## H. P. CIBUM.

- 25 22. tetrum churugo. [4<sup>b</sup>]  
 51. rictibus mitkinungan.  
 77. inpotentis uilomahtigero.  
 102. constanter paldicho. [5<sup>a</sup>]

## H. A. INC. LUCERNAE.

17. testula chachala ꝛ scripsi.  
 30 18. linteolo charza.  
 21. liquido [uertice] smelzant-  
 tero. [5<sup>b</sup>]  
 85. rapidis estibus mitrazalan  
 eppungun.  
 89. loquacibus mit diozzantan.  
 94. uenia guoti.  
 35 101. uentus kiuuaido.

118. cinnama, cinnamomum cy-  
 nimin.  
 123. modulis uuifan.  
 143. natatibus mit nidarfeigigan.  
 [6<sup>a</sup>]

## H. A. SOMNUM.

41. (sensus) finna.

51. uibrans [lux] piscinanti. [6<sup>b</sup>] 40  
 94. recondit ꝛ tundit [iram]  
 anthabat. [7<sup>b</sup>]

## H. JEJUNANTIUM.

93. motibus arpolganuffiu.  
 94. fragosos diozzanta.  
 95. tonantum donaruntero.  
 99. suspendit iram inthábata 45  
 droa.  
 112. urna loz.  
 114. beluinis uifclihan.  
 119. offam pallun. [8<sup>a</sup>]  
 125. anhelus unehantar.  
 estuantibus uuilluntan ꝛ 50  
 undultantan.  
 133. inputans itauuizzantar.  
 157. reuulsá arloftar.  
 fibula nufkil.  
 158. sutiles kirigana.  
 160. inpeditus kihontar. 55  
 163. uagientium scriantono.  
 167. sollers kiuuara.  
 173. sinistrum [oraculum] die-  
 apanun.  
 190. appetendis zi gigerunna.  
 [8<sup>b</sup>]

## H. P. JEJUNIUM.

8. palpas locchoft. 60  
 9. summisum [solem] nidar-  
 gachertiu.  
 rotat uuaripit.  
 42. inpexis mit strupantan. [9<sup>a</sup>]  
 51. compensant uuidir mezzunt.

24 aus firn oder firina entstellt? vgl. M<sup>1</sup> 75      27 am rande ualde  
 potentis      35 gehört zu anhelitu      49 Petters konjektur uuehantar ist  
 falsch      55 gl. fedatus      58 l. apahun      61 wol zu hora konstruiert



## H. O. HORAE.

- 65 15. globo kifemina. [10<sup>a</sup>]  
 64. [aurium] meatus lofunga.  
 [10<sup>b</sup>]  
 101. tepescere uuaraman.  
 102. glutino zahi.

## H. A. EXEQUIAS DEF.

10. ortus uffanrunft. [11<sup>a</sup>]  
 70 26. graue scadon. [11<sup>b</sup>]  
 118. suspendite anthabat. [12<sup>b</sup>]

## P. CALAGURR.

86. orarium ouclanun.  
 89. sequacem uolgalina. [13<sup>a</sup>]

## P. VINCENTII.

41. commotior arpolganora.  
 75 60. extorque uzaruunt.  
 79. aucupes [salutis] uarara.  
 95. obtrudite piuuerafat.  
 98. lictores uuizanara.  
 122. euiscerando scurphanto.  
 80 124. [lacertorum] toros dichii.  
 142. cicatrix mafa. [14<sup>a</sup>]  
 177. callum gifuufl.  
 201. saucius argremitar.  
 217. serrata regula kkchrknp-  
 tbr flbp.  
 85 230. cauterem lauit polz nazta.  
 [14<sup>b</sup>]  
 252. duaricatis kifcrettan.  
 259. acumnata kifpiztiu.

259. informia unuuatlibiu.

271. stipitis druhi.

280. nectar svzzi. 90

283. augustior herlibora. [15<sup>a</sup>]

316. concauum cheminatum.

377. coquebant crūmun. [15<sup>b</sup>]446. murices tupssteina. [16<sup>a</sup>]

457. sparteus paltiner. 95

(sparteus culleus) palc. päft.  
 [16<sup>b</sup>]

540. laureas figinūpti.

560. nec inputet niuuiza. [18<sup>a</sup>]

## P. LAURENTII

190. rudera, hoc rudus. ris. i.  
 molt.

219. fragmenta prubhi. 100

231. mancum uuanheilo.

244. ( ) dominum hertuom. [18<sup>b</sup>]

253. intemperans ungistuoma-  
 ger.

254. prurit iuchit, ( ) Gniffit.

258. strumas chéluchö. 105

(strumas) tumores puilla.

264. [morbo] regio gelagunt.  
 [19<sup>a</sup>]

325. austeritas farphi. [20<sup>a</sup>]

493. repens gahiu.

indoles ana uuan. [20<sup>b</sup>] 110571. lactantelokchuntemo. [25<sup>b</sup>]

## P. AGNETIS.

71. tener zartlibar. [27<sup>b</sup>]

86 oder kifereitan 80 v ist in o hinsinkorrigiert 86 die  
 glasse steht am rande, darüber Pulminar und darunter De sparto die  
 sodann von Petters aufgeführte gl. culleus fac steht nicht in der hs.  
 102 am rande bei diesem verse. dacht darunter steht ardens desidero  
 das sich auf seruens ambitu v. 249 auf der folgenden seite bezieht. viel-  
 leicht ist hertuom eine erklärung zu Hunc 237 oder Istum 245 112 die  
 dann von Petters aufgeführte glosse carpit rupit (P. Eulaliae 45: inde  
 per inuia carpit iter) ist gewis lateinisch

## P. FRUCTUOSI.

39. relinquant pigepan. [28<sup>b</sup>]  
125. [sceleris] notam funta.

## P. QUIRINI.

- 115 7. Illiricos macediifca. [30<sup>b</sup>]

## P. ROMANI.

127. stemmatis chunnizalo.  
132. magistratus hertuom.  
139. ampliatus kiu<sup>r</sup>erdatar.  
143. toge portun. [31<sup>a</sup>]  
120 172. rigens parrantar.  
182. amasionum freidilo. [31<sup>b</sup>]  
235. leno machari.  
239. fusos spinnila.  
242. faunos alp.  
125 243. aquatiles uuazzarlicha.  
249. ineptias ratiscunt.  
253. promiscue zafamana.  
258. ibis scarua.  
267. officinis smittun.  
130 274. limat [capillos] kislitit.  
275. asperat strupit.  
280. thyrsos stanga. [32<sup>a</sup>]  
295. conflatilis kigozzanar.  
299. trulla chella.  
135 beluis lapel.  
315. superfluit ubar uuirdit.  
324. pollet uualtifuot.  
333. iumenta grozziu. [36<sup>a</sup>]  
918. abdomina anbana. [39<sup>b</sup>]

## H. EPIPHANIAE.

- 140 145. cautum [et statutum ius]  
ualto. [40<sup>a</sup>]

## PRAEF. PERIST.

26. obsoletum aruuortanaz.

## ADAM ET EVA.

2. fraude untriuo.  
3. tinxit pifmeiz.

## ABEL ET CAIN.

5. distante untarfceiduntemo.  
[41<sup>a</sup>]

## EX AQUA VINUM.

127. [uasa] aquaria uuazzarlihiu. 145  
128. defunditur kifcenchit uuart.

## APOTHEOSEOS PRAEF. I.

1. tria summa driu uuristöm.  
3. subsistit kiftet. [41<sup>c</sup>]

## APOTHEOSEOS PRAEF. II.

9. diuorcias duerahiu.  
23. questionum strito. 150  
24. syllogismos uarspracha.  
plectiles kiuuntana.  
26. uersipelli astucie uuiluuar-  
pigon hintarskrenchi.  
34. impingat anostoza.  
46. auenas turdi. 155  
54. recrementum unchrut.

## APOTHEOSIS.

1. relatu infago.  
11. uiolenta tuendo [acies] har-  
to sehantiu.  
12. acumine seha. [42<sup>a</sup>]  
94. [non] secant nirizant. 160  
95. alapis orflegun.

135 das hinter lapel von Petters aufgeführte apete scheint allerdings so in der hs. zu stehen: es ist aber dann nur schreibfehler für a pede vgl. gll. Isonis beluis uas pedium 137 der schreiber wollte zuerst uualtifut setzen 151 vor u ist eine rasur. vgl. 244. uahspracha würde man erwarten 155 turdi steht über emulas

106. uerecunde scamalinero.  
 114. conspicuum oucfihanli haz.  
 134. intersecat untarſceidat.  
 165 149. supersticio gimeitheit. [42<sup>b</sup>]  
 175. compendia gumachiu.  
 198. acerram uuirouhfaz.  
 216. cane rudo ꝛ ſiuf.  
 223. abiurare anſagan.  
 170 236. orsa dieſagun. [43<sup>a</sup>]  
 243. ductu anzogan.  
 260. tendere [gressus] anacher-  
       ran.  
 272. decius piſnitanaſ.  
 280. (proditus [ignis]) diſpenſus  
       kiſpentotaz.  
 175 293. [deuotus] cippo zemo ſto-  
       cha. [43<sup>b</sup>]  
 315. genealogus chunnizalari.  
 321. intellecta uarnomaniu.  
 322. fibras berzadra.  
 333. (preſſo [amictu]) uurihan-  
       genemo.  
 180 343. ſurculus zuuio.  
 355. non ſapis ni uueſtu. [44<sup>a</sup>]  
 400. (energia) illuſionem, ima-  
       ginationem topazunga.  
 407. ſpiras ringa.  
 414. ruit piſouſta.  
 185 439. tripodas driſpici.  
 452. conſultor ratkepo.  
 456. plantis ſolun. [44<sup>b</sup>]  
 464. inſertato ingiſtactemo.  
 464. reſerabat ſc<sup>r</sup>iſta.  
 476. tracto uar ractemo. 190  
 480. pigreſcat [pruna] pitrehana.  
 481. pateram partun.  
 482. eliſa [dextra] pipanantero.  
 495. flauicomantum ualafahſono.  
 520. (dolata) dolo...unde part. 195  
 521. exciſo kiſniteniu.  
 533. munimine uuarungo. [45<sup>a</sup>]  
 537. tumultant pigrabant.  
 548. captiua ungauualtigiū.  
 551. ſortita antphahantiū. 200  
 561. ſeneſcunt araltunt.  
 586. concretus kirunnanaſ.  
 592. uagire zuaſpilun.  
 594. faſtus iartati. [45<sup>b</sup>]  
 611. auctro fundaruunt. 205  
 617. dirigit arſtabata.  
 622. labitur uuancta.  
 631. non cumulem [muneribus]  
       mera.  
 652. tendi kiepanad uerdon.  
 666. ſubmersus ympaſöiphit. 210  
       [46<sup>a</sup>]  
 714. inſundunt [agmina ſe] ſi-  
       daltun.  
 720. gemit qxbr.  
 725. rudere aruzi.  
 735. conſummata uolauuahſaniv.  
 756. exequias uzleiti. [46<sup>b</sup>] 215  
 761. in ſpeculum inſcouunga.  
 765. gleba ſcora.

170 gl. uerba 171 vermutlich gehört anzogan als part. praet. zum  
 vorhergehenden ſepare. wegen an für ant vgl 169, 226 178 gl. uenas  
 cordis 180 über olui 184 piſouſta ſteht allerdings über effera, aber  
 nur weil über ruit bereits obruit geſchrieben war 192 zu ferrum v. 484?  
 193 gl. tremula 195 das lat wort zu part, nämlich dolatura, fehlt  
 214 i iſt unten an das n angehängt

782. dissertator redinari.  
 801. simulatio pilidunga.  
 220 812. (incomprensa) inconpre-  
       hensus uuito fili.  
 817. tabentibus molauantan.  
 822. oblita pichlenan. [47<sup>a</sup>]  
 848. sublidit [murmur] druftit.  
       [48<sup>a</sup>]  
 976. mendum lugi, urdancha.  
 225 981. refellit falskat.  
 1021. adire anphahan.  
 1034. fabro, fabrili meistarlihhe-  
       mo. [48<sup>b</sup>]  
 1083. inflictos anagatana.
- HAMARTIGENIAE PRAEF.  
 3. sistunt kant uurtunt.  
 230 14. parricidalem pruodarflec-  
       co. [49<sup>a</sup>]
- HAMARTIGENIA.  
 4. insincera acies unlutriu  
       leua.  
 19. dicione heirtuomo. [49<sup>b</sup>]  
 50. distans [numen] kisceidan-  
       lihan.  
 54. coniurata fides gifuoraniu  
       triua.  
 235 74. agitur gatripan uurdit.  
 77. ductu uarti.  
 82. coniectare ratiscun.  
 83. non intellecta unuar no-  
       mana.  
 85. glaucomate prehan ougi.
87. spicula corta. 240  
 88. mentitos armezana.  
 97. examina fuarama.  
 99. semideis halpkotun. [50<sup>a</sup>]  
 124. dialectica uuarfpracha.  
 137. reuocat [laqueos in nodum] 245  
       af tarridat.  
 144. amfractibus cherun.  
 156. infecit uarata.  
 181. infirmare giuuæthan. [50<sup>b</sup>]  
 201. micat lechazzat.  
 206. subuerso preside pifturzte- 250  
       mo heirun.  
 218. auenis turdun.  
 228. gemmantia pmahlichiu.  
 242. repagula pachefteda.  
 260. eliquat ulozit. [51<sup>a</sup>]  
 271. concharum merifcalano. 255  
       calculus perala.  
 277. fortis agit uuechiu gipurt.  
 289. scutulis mit fkipun.  
       perfundere piuahan.  
 291. stamine mit uuarfa. 260  
 294. uersicolorum miffauara-  
       uero.  
 302. fotibus uascun.  
 315. pigmentato mit kipimun-  
       totemo.  
 316. lirice spilalihero.  
 324. lass& gimouit. [51<sup>b</sup>] 265  
 368. proscenia loupa.  
       (proscenia) atria spilofteti.  
       [52<sup>a</sup>]

218 die darauf von Petters angeführte gl. uluę limi ist in ihren beiden teilen lateinisch 220 zu spatium v. 813 vgl. Gr. I. 71 226 über dedignatur 231 seha? 232 zu apicum 252 zu prom Graff 3, 369? 253 das ist pachef steda, rivi ripae. das a in steda darf bei einem bairischen denkmale nicht wunder nehmen, es ist für i eingetreten vgl. M<sup>1</sup> Apoth. 710 conciliabula dinchsteta

426. rudes unchunſtiga.  
 428. mammoneam otaga.  
 270 433. limite reina.  
 439. ambitionis rihtuomas.  
 442. frangere arſkenan.  
 444. limat gñitifot.  
 463. penitusque ioh mittalo.  
 275 477. botrionis trupun. [52<sup>b</sup>]  
 488. arietat torrazzat.  
 492. per propugnacula af tarden  
     pruſtu'eirun.  
 501. stacione heripergo.  
 539. medicata giluppota. [53<sup>a</sup>]  
 280 581. praesumere uzneman.  
 589. coitu mitsamantuuiſti. [53<sup>b</sup>]  
 637. pellatia iugi, eloquentia.  
 669. muito undanchaf.  
 699. in subiecta inden un tar  
     tanan.  
 285 702. nec exigo noh na uergun.  
     [54<sup>a</sup>]  
 714. male fabris mit ubil liſtigan.  
 715. illectam uarſcunta.  
 774. renutat uuidarota. [54<sup>b</sup>]  
 796. ditibus riblihan.  
 290 806. (auceps) uogaları.  
 836. fouentque iohſparant.  
 844. properanda zurganchicha.  
 852. postliminio belilen tuama.  
     [55<sup>a</sup>]  
 862. [flammarum] apices heizi.  
 295 892. expertos anochundiga.  
 915. procinctum, paratum inga-  
     rauui. [55<sup>b</sup>]
951. damnose [uitae] ſuntigaſ.  
     [61<sup>a</sup>]  
     PSYCHOMACHIA.  
 714. plaga marcha. [63<sup>a</sup>]  
     CONTRA SYMM. I. PRAEF.  
 19. luxuriam geili.  
 49. afflictos fuara. 300  
 68. senio muodi. [63<sup>b</sup>]  
     CONTRA SYMMACHUM I.  
 1. egram aruuortana.  
 49. putandis zi ſnidanda.  
 61. amatam uriudila.  
 65. pessulus leichilo. 305  
 82. fidem [nebulonis] trugina.  
 88. experientia chleini.  
 117. transtris du'erahpanc f  
     duuerahſtuolon.  
     efferbuit mualzta.  
 119. celebs uuituo. [64<sup>b</sup>] 310  
 123. lasciuit ſpilota.  
 125. deſluit uloz.  
 130. chelindros haſala.  
 160. deprensa aruaraniu. [65<sup>a</sup>]  
 234. picus agalaſtara. 315  
 258. pactam gimahala.  
 259. vitricus ſtiuffatar.  
 260. priuigni ſtiuffun. [65<sup>b</sup>]  
 269. in amoribus in giluſtun.  
 276. lieum lid. 320  
 331. ad signa trionum za den  
     nordzeichanun. [66<sup>a</sup>]  
 339. continuare [laborem] gaſa-  
     mantſatun.

282 lugi? 292 gl. celeriter fugienda 305 verschrieben für  
 ploechilo? 322 die betrachtung des zusammenhanges, welcher dem  
 continuare laborem das sumere requiem gegenüberstellt und für den ersteren  
 ausdruck die bedeutung 'weiter fortschreiten' verlangt, führt zu der



354. utcunque ettiuilo.  
 385. amphitheatralis dero spili-  
 chun.  
 325 387. inferias ophar. [66<sup>b</sup>]  
 436. brattea pedalun. [67<sup>a</sup>]  
 482. exceptum hintarfkistan.  
 485. pila tarti.  
 490. concreto mit giuuahfene-  
 mo. [67<sup>b</sup>]  
 330 568. emersisse uzzan pſtan.  
 578. (quota pars) quanta ut  
 uuia luzzic teil ist.  
 605. sensisse [in unum] gaeinun.  
 608. subsellia dincstuala. [68<sup>b</sup>]  
 CONTRA SYMM. II. PRAEF.  
 36. pessum mergere nahpifou-  
 fan.  
 CONTRA SYMMACHUM II.  
 335 plura menagera.  
 24. aspera hantigi. [69<sup>a</sup>]  
 31. diffisus miffitruuunter.  
 42. imitata [pictura] piliduntaz.  
 [69<sup>b</sup>]  
 120. conicit ratiscot.  
 340 157. addicat untar toa.  
 165. distantia untarfkait. [70<sup>a</sup>]  
 180. corrumpitur [auro] gim'etit  
 uuirdit.  
 221. ortas anapurliga.  
 231. ministeriis dionoft. [71<sup>a</sup>]  
 345 333. uiuacius giuuarar.  
 385. componere uuidar mezzan.  
 [72<sup>a</sup>]

479. prescripto uarmeinido. [72<sup>b</sup>]

603. rhenus rin. [74<sup>a</sup>]

800. liquitur springit.

inundat rinnit. [77<sup>a</sup>]

350

## G L O S A.

## H JEJUNANTIUM.

165. papilla. tuttila. [77<sup>b</sup>]

## P. VINCENTII.

396. carix. sahar.

## P. LAURENTII.

254. prurit .i. iuchit.

255. scalpit .i. ſkebit.

258. strumas .i. tumores. puilla. 355

288. muculentis a mucca .i. roz-  
 ze. [78<sup>b</sup>]

## P. ROMANI.

280. tyrso. ſtanga. [79<sup>a</sup>]

906. rictu. ringo .i. zannen. ut  
 canis & ring.

## H VIII. KAL. JAN.

39. mancipatam .i. kifcal'ta.  
 manceps .i. ſcalmacho.  
 [79<sup>b</sup>]

## APOTHEOSIS.

343. surculus .i. zuuio. [80<sup>a</sup>] 360

609. lancibus ſkuzzilon.

725. rudere. stercore aſenama.  
 aruz.

817. tabentibus. moluuenden.

822. oblita bidenan. [80<sup>b</sup>]

*annahme daß das deutsche wort die beiden lateinischen wiedergibt und  
 zusammengesetzt ist mit phadôn (Gr. 3, 326) 335 in der in den has.  
 zwischen v. 6 und 7 eingeschobenen prosa aus Symmachus briefen  
 368 dahinter steht Abdomen. uuenem de folliculo suis. ist das uuenest?  
 362 l. at (dh. alii) minia 364 l. biclenan Petters*

## HAMARTIGENIA.

- 365 140. plagis .i. mafcon. [81<sup>a</sup>]  
 233. cicutas. scoī. bynd. ſker-  
 ninc.  
 271. calculis. albens unio meri-  
 greoz.  
 274. fuco. colore. kainke.  
 538. medicato. toxato. gilubbiv.  
 [81<sup>b</sup>]  
 370 796. ditibus richlichen. f.

## CONTRA SYMMACHUM. I.

65. pessulus .i. pl<sup>o</sup>chili. serę.  
 [82<sup>b</sup>]

## PSYCHOMACHIAE PRAEF.

31. greges æquarum .i. ſtuot.  
 33. bagis. бага halſtuuinc. [83<sup>a</sup>]  
 46. mappalia. louba ſhutta. [83<sup>b</sup>]

## PSYCHOMACHIA.

95. uortex. uueruo. 375  
 116. conto .i. ſtanga. [84<sup>a</sup>]  
 325. amento. lazze.  
 335. bratteolis. lobeleia.  
 339. flexura felga.  
 electri. quaſi labaref. 380  
 359. religamine .i. gibenti. [84<sup>b</sup>]  
 435. ſistro. ſuegalon ſ uuerbile.  
 449. monile. giſteine. f.

## V. MÜNCHENER GLOSSEN.

## PRAEFATIO.

3. [1<sup>b</sup>] rotat uuarholot.  
 4. terminus umbiuare.  
 7. crepantibus praſtantan.  
 10. lasciva proteruitas diu g&i-  
 loſa razaheit.  
 5 11. petulans [luxus] hirtiloſa.  
 12. ſedauit gihonta.  
 14. pertinax einſtritigaz.  
 ſtadium ilunga.  
 20. euectum kafurdiroten. [2<sup>a</sup>]  
 10 37. continuet geemmizzigoge.  
 42. deuoueat geheize.  
 44. emicem vzfare. [2<sup>b</sup>]

## H. A. GALLI CANTUM.

18. ſegnibus tragan.  
 28. ſtertere rûzzan. [3<sup>a</sup>]

41. inuiſa leidiu. 15  
 58. prolapſum [nefas] in ſluſ-  
 tiu. [3<sup>b</sup>]  
 89. friuola geboſiu.

## H. A. MATUTINUM.

6. percussa [ſolis ſpiculo] pi-  
 ſkinaniv, zatripaniv.  
 21. verſuta liſtiga, uuntheruuer-  
 diga.  
 callida uizufa, tumiga () hin- 20  
 tarſcrencha.  
 31. temperans mezigiu.  
 32. nugator gipoſa.  
 34. ludicrum ſpôt. [4<sup>a</sup>]  
 39. miles togatus ſprahman.  
 41. forenſis diſlich. 25  
 45. fenoris lehnes.

367 l. calculus. von Petters iſt die gl. falſch bezogen worden 370  
 das von Petters aufgeführte fulchra booz iſt lat. vgl. den text v. 786 20  
 die drei glosſen von ebenſoviel händen 22 l. gipofari mit Gr. 3, 216

59. fucis trukihetin.  
 71. ebeno haganpuocha.  
 75. eo usque unzin anandaz.  
 80 81. nutabat viubta. [4<sup>b</sup>]  
 86. obsitum pifanganen.  
 94. in praeceps in gah tiuphi.  
 95. sinistris gressibus mit apa-  
     hen gengin.  
     H. A. CIBUM.  
     2. omniparens allfordoro.  
 35 8. irradiat brichn.  
 10. capere [epulas] niozzan. [5<sup>a</sup>]  
 14. fauor fegan, folleift.  
 16. sapiant gi lmechan.  
 18. seria gihepi, gidiginu.  
 40 25. fusus [liquor] quemana.  
 32. indigena bnbpxrtkgkv.  
 41. callidus [dolus] lkstkqb.  
     mlaqueat pkfzkchkt.  
 42. pedicis mit uualzun.  
 45 dolus xnqxxft.  
     maculis strichin f snarchun.  
 43. illita pismizzu.  
     glutine lkmb.  
 44. vimina uuidah.  
 50 seriem dkchk.  
 45. impediunt pkhftbnt.  
 46. fluctuagos undirrigvn.  
 47. texta deigkprpttbxnx.  
     sinuosa nfzzk.  
 55 48. calamum angol f hfgknb.  
 49. acumine xxbftk.  
 51. ingenuas [opes] bdkllkchkx.  
 52. aristifere [segetis] chprn-  
     fuorigef. [5<sup>b</sup>]  
 63. [holeris] coma giualoti.  
 67. latices lid. 60  
 70. calathos chafichar.  
 74. liquat kivlozit.  
     thimo pinipluomin.  
 78. tremefacta [arbor] giscuttar.  
 79. deciduo dkchfmp. 65  
     pluit trprkt.  
 80. puniceos rptbn.  
 92. tremit sprbngxt.  
 97. cespit lkmp.  
 107. dedo argipo. [6<sup>a</sup>] 70  
 112. illicit uarscunta.  
 125. foedera gizumfti.  
 130. suspicit intfizzit.  
 132. posteritas bftsr chxmft.  
 135. crimina uirina. 75  
 143. jure fktp.  
 144. nec genialibus nph fpnub  
     gkpxrtkgbn.  
 148. digladiabile discidium freif-  
     lkh ..k...sebst.  
 151. merita urehtigiu. [6<sup>b</sup>]  
 176. haustus unc. 80  
     amarus [haustus] du pittara.  
 178. vetitum [quid] fbrpptfuff.  
 182. liba impiz.  
 195. situ unnuatlibi, gilegini. [7<sup>a</sup>]  
     H. P. CIBUM.  
     13. vigemus steromes. 85  
     22. tetrum chdrugo.

30 vgl. 350 und D 17 35 die gl. ist sehr undeutlich. etwa liuhu?  
 47 l pismizzanu 56 hs. acumina 58 hs. aristiserq 60 vielleicht  
 lateinisch 70 das o ist erloschen 78 die punkte bezeichnen ver-  
 blastes. Gr. 3, 353 las noch fiantscast 80 die ersten buchstaben sind  
 erloschen. l. trunc 85 o kann auch e sein das wort ist mir unver-  
 ständlich

22. flagrat itfnchkt.  
horror egkfp.
23. estuante izzontero.
- 90 27. sinu in varti, in dfrp kn-  
xxfrtkgk.
30. ad congeriem zafeti.
31. parcis spnnb gklk<sup>m</sup>flkchbn.  
expedita gklkhtkx.
34. fouens ziohenter.
- 95 37. tua praecluens potestas diu  
din viloveritnv flurrin.  
[7<sup>b</sup>]
41. sub expolita vntar vuaho  
gipilidotero.
45. haustibus fluntun.
51. rictibus mit ginaungvn.
56. pastum fuöra.
- 100 57. raptim gizalo.
58. forte oduñila.  
inemptas [dapes] ungk-  
chpftku.
61. cesarie fahfe.
62. grauem gkubzzptbn.
- 105 canistris zeinun.
65. sensim fnkump.
77. impotentis, ualde potentis  
dero uilomahtigun. [8<sup>a</sup>]
93. metunt brnxnt.
94. magis saporum gismachera.
- 110 96. orsa fagun.
98. irroget irbiote.
102. constanter paldliho.  
H. A. INC. LUCERNAE.
3. horridum [chaos] diudkchb.
5. innumero xnzblhbftfmp.
9. ne nesciret daz ni uuißi 115  
funtar uuolauißi.
12. genus gklfbhtk.
13. rore nbzzk.
14. pascimus nerin.  
(facibus) maceriam nazzi.
15. scirpea pinizziniv. 120
17. viuax [flamma] qxfccbbr.  
testula chachala, scirpi.
18. linteolo táhtb, charzae.  
suggerit inthapat.  
ebrio ginaztfmp. 125
19. piceam alimoniam pehhina  
fuora.  
fert pringkt.
20. stuppa vverich.  
calens vuaramanta.
21. nectar vuahf. 130  
liquido [uertice] smelzan-  
tero.
22. lacrimis trouf vuahfon. [8<sup>b</sup>]
27. agit faruahit, antrot.  
emula [lux] daz pilidara.
28. lacero durchklfmp. 135
29. arduam [originem] daz pe-  
rahta.
32. conspicuo zorftemo.
33. sentibus flvdun.
37. sanguinis flbhtff.  
inclyti dffxrmbrkn. 140
40. [per] auia bxxkkkn.
42. mouerant furdar flbztxn.
44. micantior hfkthbrfb.

89 Graff 4, 1074 hat beßer hizzontero 90 invvarti? 95 Graff  
3, 209 wol aus richtiger konjektur viloberahtin 110 es steht orsus und  
daneben a 118 in einer längeren anmerkung 132 trouf wird wol  
verbal zu fassen und zu stillat zu ziehen sein



48. clangere classicum plbfbn  
hfrkbprn.
- 145 50. tuba horn.
51. hic fumilihar.
52. spicula kifcoz.  
gnosiis cr&tiscan.
55. celeres hprfcb.
- 150 56. pretendunt vfrbhtxn.  
tumidis giplatan.  
draconibus fbnxn.
58. pelusiadis egyptiscun.
60. fessa mudiu.
- 155 61. hostis dirus hfrb daz  
grkmmb.
64. constans pirnantar. [9']
68. bifido zuifpaltigemo.  
permeat durahfuori.  
equore vuazzari.
- 160 69. pubes menkgk.  
decolor diumbffbvbrxxb,  
fvarta.
73. turbine ...frf.  
percita [agmina] klbgb.
75. confusa zafamanagiganga-  
niu.
- 165 76. confluo fluzzigemo.
78. vaga fuimmantin.
79. nare sveparun.  
satellitum ratgepano.
80. iustitium triste unfroh hfer.
- 170 83. multimodis manacfaltigen.
86. refluxo in demo fluz.
89. jejuna [saxa] truchina.
89. loquacibus dkpzbatbn.
90. exundant vzquxllyn.  
scatebris xxkxmkkzzxngxn. 175
93. tristifico in [lacu] indfrp-  
pkkbbrxn.
95. sapiunt fmfechbnt.  
aspera dfk hbntbgxn.
98. illabens nkdarqufmbntk.  
gelida grandine fpnnb 190  
chxplfmp gkxxktrb.  
densius dkcehpr.
101. ventus gkxxbkdb.  
anhelitu zifamanaprungha,  
givuagidi.
102. crassa [nube] dichfmp.
103. diffata gk. 185
104. fluxerint gkfkldbltkn.  
non reuolant dbnbnkflxgn.
108. pascentes fxorxntb. [9']
111. mille [laboribus] fonna un-  
zblbbbftr.
114. pingua fxhtb. ■  
(caltha) chle.
116. fonticulis fugacibus quec-  
chbn vrspringkn, fliv-  
zantē.
117. gracili chleinemo.  
surculo zuokin, snitilunga.
118. cinnama cinnamin. ■
119. fonte vrsprkngh.
124. candidis reinan.
126. celebres vkik hgb.  
ferie fra.

161 l. mkffb-. Gr. 6, 900 liest fuarza 162 der anfang des wortes  
ist erloschen, etwa unste? 171 das weitere ist unleserlich entweder  
fluzzigemo oder zu refluxo in salo fluzze 165 die folgenden buchstaben  
nicht lesbar. etwa gifamanota 166 l. gifidaltin 168 zwischen k und  
k ist nur ein strich und zwischen k und b eine leere stelle. Graff liest  
5, 360 virataga



- 200 130. imbuit artrenchit.  
 142. subfixa xntbrhbngbub.  
 per laquearia aftr dfngk-  
 mblkn.  
 143. de languidulis uonna forgli-  
 chen, ( ) mit nidarfeigan.  
 natatibus gifuumfflin. [10<sup>a</sup>]  
 205 156. vngvine nbzzk.  
 164. texens fxprxntbr.

## H. A. SOMNUM.

1. supreme ppbrxftp.  
 9. fluxit irgiench.  
 10. quietis rftk.  
 210 19. miseris dfnxxfnbgxn.  
 doloris lfkdf.  
 25. pererrat arferit.  
 27. feriatum [pectus] firvntvn,  
 rbftbntxn.  
 28. rigante fxpzbntfmp. [10<sup>b</sup>]  
 215 42. horror ftropalôt.  
 48. ambage racha.  
 51. uibrans, uuennentiu, pifci-  
 nanti.  
 66. perplexa xnfftkx.  
 72. resedit mfkftrotb.  
 220 73. [profunda] dknc. [11<sup>a</sup>]  
 86. anceps [gladius] zuivaltaz,  
 zuivuaffaz.  
 87. vtrimque iöuedarhalp.  
 88. ictum flbc.  
 94. retundit vuidarhap&.  
 225 102. extincor farniderari, ar-  
 dempfari, xpbrchpparari.  
 103. furente xxinnkntkn.  
 110. præferre gkxblgbn.  
 118. error krrbhft.

122. fouere gkrkgklxn.  
 123. sinistrum [nihil] egi'lihef. 230  
 124. vanç die trxgklihn.  
 128. (chrismate innouatum) gi-  
 firm. [11<sup>b</sup>]  
 136. fluctuare vuadalun.  
 138. portenta dfkxkrkxxkzzk, uï-  
 riuizzi.  
 139. pernicipi xrchxftkgfrp. 235  
 140. astu xkzxshftk.  
 142. meandros chrûpi.  
 144. agitas gimuiſt.  
 149. fatiscens mōida.  
 150. recline gkrkgklptbz. 240

## H. JEJUNANTIUM.

8. domantur [uiscera] gylutrit  
 vuirdit.  
 9. aruina fpint.  
 10. obstrangulatę [mentis] ir-  
 uurchtel.  
 11. gula gitigi.  
 12. degener zagilcha. 245  
 13. sordens fxflchbntkv. [12<sup>a</sup>]  
 lepos gifprahhi.  
 15. disciplinam kiduinc.  
 19. tepescat flfxb.  
 20. stertat ruzza. 250  
 22. deterſa gifuparun.  
 23. excitato gkmxntkrbtfrp.  
 24. flatv atbmngb.  
 26. obſervantiâ faſtun.  
 28. fragore chradama, prahte. 255  
 29. frequentiam emizigunga.  
 34. afflaret anagiplieſi. [12<sup>b</sup>]  
 41. victus lipnara.  
 43. preſſit nov.

- 260 43. cernuo mit nidarfihdigemo. 125. estuantibus uuillenten, undulentan.  
 44. perstrictus gigruezter. 126. intactus ganzar.  
 49. flexuosa manacflahdigvn. 127. singultibus vuorgalun.  
 dispendia p̃stunga. 129. pumices steina. [14<sup>a</sup>]  
 53. cliuosa die talafeigvn. 133. imputans itauuizzentan. 295  
 265 78. recocta aruuntaniu. 134. impendet analigit.  
 79. metalli aruzzef. 138. struem daz gihufodi.  
 lux gliz. 139. flagellis zuogilun.  
 80. purgamine fintara. multinodi manac chnörz-  
 81. stemma zierda. zigef.  
 270 84. fulmen droa. 143. heiulantes uueuerhentiu. 300  
 86. insolenti iactantia unstümi- 148. claucos smaha.  
 gere rumifala. amictös garavui.  
 pollebat guotifüta. 150. fluentem[crinem]zotaranta.  
 89. bruto fastidio unfruotero 151. recincta[veste] in curtemo.  
 vuegir., vueigiri. 152. textiles gavuepana. 305  
 93. rompheali [incendio] vua- 153. impexa strubentiu.  
 fanlihhero. 154. velamine hullitvocha.  
 275 (incendio) arpolganuffi. 156. aestuantem [laenam] flidan-  
 94. fragosas diozantun. taz, lohazantaz.  
 95. tonantium tonarentero. 157. reuulsa arlöstar. [14<sup>b</sup>]  
 96. diecula tagadinc. fibula nufkil. 310  
 98. condomare givueichan. 158. sutiles girigina.  
 280 99. svspendit inthapata. 160. impeditus kihaftar.  
 ictum droa. 163. vagientium scriantero.  
 100. substitit inhapata. 165. papillę tuttili, tilli.  
 112. vrna löz. 167. sollers [cura] diu giuuara, 315  
 114. beluini visclichan. giuuariv.  
 285 117. ictus chiuvnga. 169. strepentis springentef.  
 119. offam pallun. 170. personant p̃llptxn.  
 123. per latebras aftar den in- 172. oraculum pimeinida.  
 vuertigun. 173. sinistrum[oraculum] apaha,  
 124. recessus varti. die freiflichun.  
 tortiles die giridanun. 320  
 290 125. anhelus fnehantar, unchanf. prona giuuiligiu.

273 l. uuegiri      284 visclichan steht auferdem noch einmal etwas  
 weiter unten am rande      290 l. unehanter      295 l. itauuizzentar  
 314 l. tuttili      318 i ist an n angehängt

174. haud difficulter nalf un-  
gero.  
183. artā mit chrestiero.  
188. vendicauit kivalcta. [15<sup>a</sup>]  
190. appetendis zigagerunna.  
325 193. explorat brspfhpta.  
203. aram dke invuertigi.  
(aram) planiciem epanot.  
204. excitat brmxntrkt.  
205. egram [rubiginem] -daz un-  
supara.  
330 207. tabescunt smelzant.  
211. virtutis tvgundi.  
214. sortis gipurti.  
215. ducere machvn.  
217. rapacem [dextram] girniga,  
crifiga. [15<sup>b</sup>]  
335 218. dulce factum guotat.  
H. P. JEJUNIUM.  
2. habenis zu lun.  
7. remisso dogmate mit antlaz-  
gero lera.  
8. palpas flihtift, ginerift, loc-  
choft.  
9. rotat vuaripit.  
340 13. vendicatā [dape] giualetamo.  
17. fauor volluft.  
19. lactat gifpana.  
23. pexum [capitis honorem]  
die giflib. t̃v. [16<sup>a</sup>]  
27. luteus [color] diu leitlicha.  
345 28. pallor pleichi.  
31. latentem farhelantē.  
33. residem [ovem] arzibvta.  
38. exclusis giuzzotan.  
39. aprico apirin.  
42. vibrat viugit. 350  
impexis vngiflihtan, stru-  
pentan, ( ) strupantan.  
43. germen vuahlunga.  
sudibus mit vuaffin.  
perarmat gitapffarit.  
46. coma vuiphil. 355  
47. gurgitem .rnol..  
51. compensant uuirdarmez-  
zunt.  
54. confectos gapalagatvn. [16<sup>b</sup>]  
63. dominetur kium.....  
74. vultu anafuni. 360  
H. O. HORAE.  
1. plectrum citerpfin.  
(uelocitatem gizeli.)  
6. per medullas aftar den in-  
vuertigvn.  
9. comminus giuunorfamo. [17<sup>a</sup>]  
14. fossa [ponti] diu tiuphi. 365  
29. [ex] ydriā vuazzirfazin.  
31. [membra] die.  
ulcerosa missamahchotvn.  
putredines die vūli.  
33. turgidam die ziplitvn. 370  
34. sepulta lumina deiplitvn  
ougvn.  
36. orbibus oucingin. [17<sup>b</sup>]  
37. tristibus freiflichan.  
38. vertat vmpichēta.  
fundo ab imo fonna tiu- 375  
femo grvnta.

336 zwischen u und l sind mehrere buchstaben verblast. l. zugilun  
343 Gr. giflihtv 356 das wort ist verwischt 359 nur ki ist sicher,  
um undeutlich und das folgende ganz verblast 362 in einer längeren  
anmerkung zu v. 1 371 Graff 3, 251

40. extimum [vestis] lecisti.  
 42. sistitur varstredit vuard.  
 49. summa dia opanentigi.  
 51. fatiscit [unda] zifloz.  
 380 53. efferatis grīman.  
 55. milleformis manacflatic.  
 57. lymphaticum vuotic. [18<sup>a</sup>]  
 63. lacunam grvoba.  
 64. [aurium] meatus diu losa.  
     † die losunga, durah-  
     vartiga.  
 385 65. crassa obstacula die dicchi,  
     gaganstentida.  
 72. cadit ziviel.  
     cardo scerdar.  
     cardo dissolubilis daz vn-  
     uuerfliha skerdar.  
 73. tenax argiu.  
 390 74. obice pisparrida.  
 75. atrum finstara.  
 76. antra dei hol.  
 77. stupentibus arquemantan.  
 78. tristia dia tynchalun.  
 395 79. sordidus finstarar.  
 82. mens sonora du frvota gi-  
     vuzzi.  
     mobilem [linguam] chofili-  
     nun. [18<sup>b</sup>]  
 89. perusti [fellis] dero han-  
     tagvn.  
 92. versipelli mithōn chuftigero.  
 400 hortamine spanunga.  
 95. insuesceret giuueniti.  
 98. demum zalazzust.  
 100. fauillis moltvn.  
 101. frigidum pulverem die  
     chaltvn erda.  
 102. glutino vmpivengida. † mit 405  
     dero zahi. zahi.  
 103. post astardef.  
 107. cluis vualtisoft. [19<sup>a</sup>]  
 112. lapsus [fluminum] runsti.  
     litorum stedo.  
     crepidines vohaldi. 410  
  
 H. A. EXEQUIAS DEF.  
 11. feruens der heizo.  
 12. liquorem dia gfluzzida.  
 14. labefacta garpeitiv.  
     senescere arvuesanan.  
 15. compacta dei gizumftun. 415  
 16. dissona texta die vnglichvn  
     vuiftvnga. [19<sup>b</sup>]  
 26. graue captat skadun gerot.  
 36. collegia dia ginoz semi.  
 42. putrefacta [cadavera] arvu-  
     lata.  
 43. volucres in auras in dei 420  
     beitarun vuetar.  
 45. hinc danna.  
 49. nitentia chleiniu.  
 62. aggere huffin.  
 66. gemitum chlagvt. [20<sup>a</sup>]  
 74. ciatos stōphi. 425  
 83. mordax hantigaz.  
     amara medela diu hantigi  
     fellis, diu pittiri fellis.  
 94. redeunt irstent.  
 95. recalescens vuarmenta.  
 96. tabo vuarahga. 430

377 Graff 6, 742    405 das zweite zahi rührt von anderer hand her  
 417 die beiden worte sind von verschiedenen händen    427 fellis ist  
 lateinisch



97. color albidus vnſupara va-  
raua.  
98. flore pluomin.  
100. tinguet fariuuit.  
cute amoena mit uuola-  
varauuero hūti.  
435 102. carpet gizohcharut.  
106. populatur gapalagat.  
anhelos fnebantvn.  
108. luet arſtvit.  
111. gementem chlaguntan.  
440 112. mouerat machota.  
dolores dei ſer.  
114. ululamina vuebrunga.  
118. ſuspendite inthapet. [20<sup>b</sup>]  
123. reddita giſkozzaniu.  
445 141. cariosa vurnpeizigiu.  
vetuſtas altoum.  
149. dum unzi.  
reſolubile [corpus] den var-  
uuortanun.  
167. genitali gipurdihero. [21<sup>a</sup>]
- P. CALAGURR.  
450 6. hoſpes vuirht.  
ſanguinem pluoh.  
7. tinctus ginaztar.  
10. colonus lantſidilo.  
12. patronos vpilfkſbrk. [21<sup>b</sup>]  
455 23. diſpendio unguuore.  
25. decorum ſconi.  
probiſ togantem.  
26. languidis vueihhun.  
30. ſede [cordis] uon dero in-  
uertigi.  
460 exilit uzuerit.
31. crudi hbrtkn.  
32. [ad perenne] cingulum ra-  
uui.  
35. palliis vanun, tuobhun.  
38. foſſiſ crupun. [22<sup>a</sup>]  
40 poſteros hſtſrchipmkn. 485  
44. biſulcas ungulas die zui-  
vurhigun chrovuila, zui-  
uuafſi craphun, zuiuari-  
cha.  
46. hogiſ hblſtrchkn, bougun,  
halfdruch.  
47. exercet vuantalota.  
56. [poſt] uim chrephti.  
[poſt] calaſtas roſſian. 470  
61. cyrographo giſcripe. [22<sup>b</sup>]  
65. torques halſpouga.  
66. ſtupendia vuōra, heriſtura,  
lon.  
68. infames zurliumuntigun.  
69. ridenda die ſpothaſtun, 475  
huonlihiu.  
monſtra trugidine.  
73. obſoleta arſcimpalatiu.  
75. cartulas puoh.  
86. orarium oucfanun. [23<sup>a</sup>]  
88. liquentiſ lutriſ. 480  
89. ſequacem volgalina.  
92. obpalluit arpleichata.  
93. ictum ſlac.  
96. relatoſ prungana.  
98. rictu ginunga. 485  
99. ſtrangulant arvurigant.  
101. ſpumeaſ die veimantun.  
efflans uzplaſantar.  
ſaliuaſ ſpeichellun.

440 Gr. gipurthhemo  
ſein 467 i half-

451 wird eine gl. zu calentes undas v 7



- 490 101. torquens uuentantar.  
 102. expiandus der dar ist zigalutaranna.  
 questione urfuoche.  
 103. heiulatus flebiles chlagalicha vueverunga.  
 104. flagra xkllbtb.  
 495 106. spurcum xnrkknkn.  
 110. ungue nagala. [23<sup>b</sup>]  
 113. algidus chalto.  
 decoloros die missauarauun.  
 horror scvtilôt.  
 500 117. sospitant gigenzent.  
 alluit pifliuzit, nezeit.  
 P. VINCENTII.  
 16. ferro mit vuaffi.  
 19. captator varari.  
 20. alludit mendilut.  
 505 25. as[sistite] zuo. [24<sup>a</sup>]  
 33. praesint meistrogen.  
 41. commotior arpolganora.  
 48. permouet vuigit, arplôdit.  
 49. decretum pimeinida.  
 510 56. exere giurumi.  
 60. extorque uzaruuint.  
 62. stridens fufanta.  
 lammina bleh.  
 69. fabrili manu mit meistarlichero, smidihhero henti.  
 515 73. sumptuosa dei giziuchafvvn.  
 74. delubra trvgidinc. [24<sup>b</sup>]  
 79. aucupes piheftara, vârara.  
 81. incitos gigruoza.  
 95. obtrudite piuerfat.  
 520 96. iactet uuit uuerfo.  
 98. raptim horfco.  
 98. lictores vuizzinara.  
 101. pretorium phalanza.  
 102. conuitiator challari, sceltari.  
 105. contumax zauuara hohvar- 525  
 tigar.  
 107. obteras varfmahist.  
 111. compago diu givôgida.  
 112. diuulsa zilochaniv.i  
 membratim gilidilazlichô.  
 crepet zipresta. 530  
 113. hiulcis vûitan, ginentem.  
 ictibus stihin.  
 116. palpitet flagaza, spratala.  
 120. ungula craffo.  
 122. euiscerando skurphanto. 535  
 [25<sup>a</sup>]  
 123. (nisusque anhelus) ioh diu  
 fnehanta einstiritigi tortorum.  
 ioh der âtamanto fliz uincentii.  
 nisus cilunga.  
 soluerat zilôsta.  
 124. toros dichi.  
 126. nubilo vuvrevui. 540  
 131. renidet lahhat.  
 132. tortore vuizinare.  
 138. par ginofapht.  
 139. cohibete inthab&.  
 140. respiret gipolezze. 545  
 141. pręcicca die pifanganun,  
 pirafta.  
 ulcera vuntvn.  
 142. cicatrix mâsa.  
 colligit giraphit, zisamana-  
 fahit.

514 smidilihero? 525 ist das erstere wort als za uuara und als  
 verstärkung des zweiten oder übersetzung von ergo zu fassen?

- 560 144. diruet ziprehcha, zistorre.      nagemo, fohemo zanda.  
148. age uuola.      [26']  
carnifex uuizinari.      220. uaporat doumta.  
150. imos recessus dei tiuphun      halitum stanc.      575  
invuertigun, gitogini.      225. crepante chrahhuntero.  
151. intersere instecchi.      aspergine gisprengida.  
565 152. feruentes v̄zquellantun.      226. scintillat v̄fgneista.  
163. fictile erdinaz.      227. punctis tophin.  
169. lacesse gigruohi. [25<sup>b</sup>]      stridulis fufantan.      580  
173. stridentibus fufantan, rā-  
zuntan.  
174. uncis cruouuilin.  
560 177. callum fvil.  
178. obstinatio hartifraza, ein-  
stritigi.  
179. pulutnar gotopeiti.  
183. prauum seminans unrehto  
rahchutiv.  
191. interpretem [linguam] dōz-  
zunta.  
565 198. fuligo ruoz.  
199. bitumen et mixtum pice  
vnta daz kimista hon ltm.  
203. torquens [lumina] upiro-  
herron̄.  
204. spumas seiuara.  
spumas egerit v̄zveimti,  
uzuuarf.  
570 210. proripit furinam.  
213. ad palestram za dero spili-  
steti.  
217. serrata regula kkchkrnnp-  
tbr flbp.  
218. dente infrequenti mit ma-
220. uaporat doumta.  
halitum stanc.      575  
225. crepante chrahhuntero.  
aspergine gisprengida.  
226. scintillat v̄fgneista.  
227. punctis tophin.  
stridulis fufantan.      580  
228. sparsim vparal.  
230. cauterem polz, prant.  
lauit nazta, typsta.  
231. roris nazi.  
232. immersa ingidūhtiu.      585  
liquitur ziflōz.  
243. fornicis fuipogon.  
244. clausum inuart.  
249. baratrum helliloh.  
252. diuaticatis zifcretan, ki- 590  
scrancian.  
258. vngulis vuaffin.  
259. acuminata kispiztiu.  
informia vnuuātlichiu, un-  
piliid.  
261. cubile legar.  
spiculis vuaffin.      595  
263. insomne flaflofiz.  
264. mucrone vuaffi. [26<sup>b</sup>]  
270. fulgurat scein.  
271. stipitis drūbi.  
280. nectar svozi.      600  
283. augustior herlich.  
284. conpellat gigruoza.  
291. exitv binauarti.

557 Gr. gigruozi    562 Gr. gotopetti    563 rahchutiv?    567 mit  
Graff 4, 986 das wort zu baryan zu bringen erlaubt der zusammenhang  
nicht; doch auch upircherronter befriedigt nicht völlig    572 l. kkchrkn-  
nptbr

303. dissipatum zivuorfanaz. [27<sup>a</sup>]  
 605 316. conclaue chamara, daz pi-  
 lohchana.  
 concauum cheminatun, hol.  
 319. acies feha.  
 331. pastum fuora.  
 338. sulcos rizzi.  
 610 343. tutamen piscirmidi.  
 348. ianitor huotari.  
 356. siti giridi.  
 362. lauacris padun. [27<sup>b</sup>]  
 366. (aulaeis) aulea umbihanc.  
 615 368. capessit ganavartota.  
 378. coquebant chrūmun.  
 383. euasit intran.  
 388. [canibus] carpendum ciza-  
 nunnā.  
 396. carices sabarahi, semidahi.  
 620 401. clangens zuiziruntaz.  
 improbe vngamezzigo.  
 407. sedulo agaleizo.  
 410. infestus fariger. [28<sup>a</sup>]  
 415. congregi givehtan.  
 625 417. malignum murmurans vue-  
 liho vuinsuntar.  
 423. spiculis uuaffin.  
 424. figebat stab.  
 428. minor hintarero.  
 430. spiritum uuillun.  
 630 432. frangit giueichit.  
 434. immanitas hantigi.  
 438. insana diu ungihepiga.  
 441. aut semper ioh iomer.  
 442. incerta per ludibria astar  
 vngauuiffan vartin.  
 635 443. feretur zivuorit uuiridit.  
 flatibus vuintin.  
 445. fragosis diozantvn.  
 rupibus felisvn.  
 446. scabri skivarohkun.  
 murices tōpsteina. 640  
 447. [inter] recessus scrupcos  
 unsemftvn vartin.  
 scrupcos scarfa.  
 448. (viscera) gitougani.  
 449. strenue ernolthafto.  
 450. pellere tripan. 645  
 453. palustri e cespite von demo  
 mofalichin vueffin.  
 457. sparteus pastinar. [28<sup>b</sup>]  
 459. connexus lapis zuogichnuf-  
 tar stein.  
 460. p̄ceps gahar.  
 in altum tiuphi. 650  
 462. rorante sprengantemo, na-  
 zemo.  
 palmulā ruodara.  
 469. funale textum seillicha gi-  
 chnuffida.  
 conserit zafamanahasta, gi-  
 samnota.  
 471. emensus vilo arvaranar. 655  
 475. quē diu.  
 482. dehiscere zigepan.  
 487. quietis lapsibus stillan var-  
 tin, runstin.  
 488. ad curua litora za den ga-  
 piugotan stediñ.  
 489. molaris ponderis dero 660  
 churnlichun fuari.  
 490. spuma candens vuizo veim.  
 innatat sueparo.  
 494. remenso vuidarfluzzigemo.  
 498. faselo skiphi.  
 499. preuolant vorafuūmun. 665  
 500. sinum piugun.  
 503. nisibus ilungun.  
 506. successus zuovard. [29<sup>a</sup>]

507. fouens girigiluntar.  
 670 510. aggerem leo.  
 515. quietem debitam sculdiga  
       resti.  
 518. condita [ossa] pifolhana.  
 520. hauriunt nemunt.  
 524. proximum nahan.  
 675 529. sector sagari.  
 531. segmenta stuchi.  
 535. raptam pellem apagivita  
       hât.  
 543. proteris uurtrati.  
 547. efficax frumiger.  
 680 552. stipitem fuozdruh. [29<sup>b</sup>]  
 560. nec imputet ni vuize, gi-  
       vulzza.  
 566. fauorem folleift.
- P. LAURENTII.
19. diruit zauuarf. [30<sup>a</sup>]  
 40. præstantior herero, for-  
       droro.  
 685 41. claustris flozun.  
 42. archanum die gitougini.  
 45. versat fordarota.  
       famem [pecuniae] gttigi.  
 48. exactor fuochari, () duen-  
       gil.  
 690 49. eruat ûzarvunti.  
 54. exquirat eiscota.  
 57. conqueri stouuan.  
 58. seuire vuotan.  
 60. cruenta grimlich.  
 695 62. motibus irpolgnuffisin.  
 63. afflagito flehon.
64. obire ingantan.  
 65. orgis uhtifangan.  
 69. scyfis chehchun. [30<sup>b</sup>]  
 77. predia eigen. 700  
 84. dulces [liberos] livpu.  
 86. malis prestigiis mit vpilan  
       goucalheitin.  
 89. usus publicus diu frona  
       giuonaheit.  
 90. fiscus vronogeld, fonagaste.  
       aerarium trifachamara. 705  
 91. stipendiis heristuran.  
 94. suum daz iro.  
 100. (signat) vendicauit ginalgit.  
 104. inanis italer.  
       marsupio fechili. 710  
 110. [nil] turbidum zornlichef.  
 112. annuit giâzta, gihan<sup>a</sup>ta.  
 117. tantum ebanlih. [31<sup>a</sup>]  
 126. induciarum tagadingo.  
 127. quo fungar daz nioze. 715  
       efficatiôs frador.  
 131. calculanda zigicellanne.  
 132. summula scaz.  
 134. deuorat uirterchinet.  
 137. pepigere kidiggotun. 720  
 140. lucri scazel.  
 143. stipem lipnara.  
 150. crure feinchun.  
 159. penu chellari.  
 162. uritim einhertvn, einazin. 725  
 163. locatos gistalta.  
 165. præscriptus dies der fora-  
       gilegitotac. [31<sup>b</sup>]  
 178. sacratam ianuam vronotvri.

697 vgl. Schmeller<sup>2</sup> 926 704 die beziehung des zweiten wortes das  
 von anderer hand herrührt ist mir nicht klar 710 Gr. urterchineta



180. inculta [examina] vuvunni-  
fama, vnfamu.
- 730 181. fragor der l'ysôt.  
182. horrescit arquam.  
189. ardenter gérohaſto.  
190. rudera molta, arizin.  
191. metallis squalidis vnfupa-  
ran aruzzin.
- 735 208. insolescat turgida ungiftuo-  
migo arvueigara.  
209. disicit gapalagat. [32<sup>a</sup>]  
215. effectus erfcaffaner.  
216. elumbe uirus vueihaz eitar.  
217. optio vveli.
- 740 219. fragmenta pruhhi.  
221. committe gaganmezzo.  
pestium palavuo.  
222. confer gaganmezzo.  
227. uenusti fconna.
- 745 231. mancum hantalamon, uuan-  
heilo ( ) uuanheilo.  
234. ueste pulcha.  
239. lucido ueneno mit offan-  
parero gitigi.  
240. tendit zidenit.  
242. in volam invûſt.
- 750 243. plicans saltenti.  
245. foetida ſtinchantiu.  
247. cloacis mit unrennuffidum,  
foſſatun.  
248. dum spurca mendicat [ſtu-  
pra] in den : vnfuparvn  
vitavuchut, varlegann.  
249. ambitum rihtuom.
- 755 253. intemperans ungiftuomiger,  
danſari.
254. prurit chuzilet, iucchit.  
255. scalpit chrazzot, ſkepit,  
gnifiſt.  
258. strumas chelcha, putila.  
259. purulenta eitriga. [32<sup>a</sup>]  
264. regio morbo gelafubti, ge- 760  
lagund.  
277. suppetat gilagi.  
281. pannis hadarun.  
obsitos pachuzta.  
282. muculentis rozzegen a muc-  
ca roz.  
284. lippos ſufouca. 766  
putri fratéro.  
299. [gemmas] corusci [luminis]  
glizinuntaz.  
301. sacratas virgines nunnun.  
305. monile giſteini.  
309. eccum ſih nu. [33<sup>a</sup>] 770  
317. furcifer tv virſcurgo.  
318. ſtroſas ſkerna, chera.  
cauillo ganauinzode.  
mimico mit ſcernlibamo.  
320. saltas [fabulam] vvihhuſt. 775  
fabulam ſpel.  
321. concinna gihelanu.  
urbanitas gizungali.  
322. [tractare nosmet] ludicris zi  
ſpilun.  
324. acroama feſtium hutparaz 780  
ſkimpf, cilimpflih gichofi.  
325. austeritas ſarphi, arendi.  
328. retundit nivuit.  
329. oppetam gentvn.

729 für vuvunnifamu? 733 die zweite gl. wird zu metallis in dem  
folg. v. gehören 736 von balawjan vgl 358 und 436 758 l. puilla  
765 l. ſurouca 781 Gr. 1, 427



330. uotua [mors] pilipo.  
 785 335. compendiosus exitus giuar-  
 famer enti.  
 339. mextricabilis unarrekinlih.  
 341. tepentes rehananta.  
 sternite scuttet.  
 342. leruor ignitus ammis der  
 vparheizo prâdam, () fili-  
 heizer.  
 790 343. contumacis honchustigel.  
 occupet pitemma.  
 345. senescens [vapor] dreha-  
 nent.  
 348. semiustulatu halp prunna-  
 nef.  
 358. parant flizzun. [33<sup>b</sup>]  
 795 361. decore fcono.  
 362. fulgor schmo.  
 366. decolor [plebs] antadaltaz,  
 miffigengigaz, vnglihhiu.  
 368. detorsit cherta.  
 378. situ unvuathlihi.  
 800 380. obducta farhelitiv.  
 clarum zorfti.  
 381. plage chestigo.  
 in modum ziquuif.  
 389. sensus inphuntnuffi.  
 805 390. aurâ stancha.  
 afficit pittarata.  
 392. mulcet gifuoza.  
 oblectamine lufufunga.  
 399. catasta harapha I rici pou-  
 me, fcreiatuu.  
 810 400. compellat gigruoza.  
 affatu gichofe.  
 402. iugiter famathaftiv.  
 403. periculum vrfuoh. [34<sup>a</sup>]  
 408. an vuedar.  
 409. ludibundus frohchar. 815  
 419. toge herfkefti.  
 426. concessit gig&.  
 429. magis flûran.  
 430. ius givuald.  
 432. illigares piviengift. 820  
 437. confoederentur gizumfftit  
 vuerdan.  
 445. confundit gûkentit, gitruo-  
 pit.  
 446. curiam dinchuf.  
 450. horreo irgruvuife.  
 452. senis def gizobharotin. [34<sup>b</sup>] 825  
 463. recludit inſparrit.  
 466. oblite piſcizzano.  
 469. exterminat iago, farra'cha.  
 470. exturbat vzftôza, giftoupit.  
 475. tetris den ſcantlichan. 830  
 478. obstruat pivuirſit.  
 479. damnet piſparri.  
 480. obdens furiftozzantar.  
 peſſulos floz, krintila.  
 487. erupit uzuor. 835  
 493. repens gaha.  
 medullas invuertigi.  
 indoles anavvani, anauani.  
 496. nugas gipoſheiti.  
 497. refrixit chuoleta. [35<sup>a</sup>] 840  
 514. ſinpubium daz partohta.  
 523. pignera plant.  
 526. adſcitur giuuſit vuirdit.  
 531. comminus ſamahaft.

767 l. drehananta      800 ritipoume?      818 a aus o korrigiert  
 824 Gr. irgruvuifo      838 anauani von anderer hand  
 Z. f. D. A. neue folge IV.      4

- 845 533. licet muozauuifit.  
 537. Hiberus spanifka.  
 539. cotianorum gvido.  
 iuga die hohunverri.  
 540. Pyrenas ninguidos fnelihe,  
 versniegun perga.  
 850 543. urbanum [solum] purch-  
 liher. [35<sup>b</sup>]  
 557. videor pidunchet.  
 564. adnuis hilfst.  
 567. iocanter fróliho.  
 571. lactante sinu hapaluntemo  
 parma.  
 855 572. nutrias locchuft.  
 576. prodentem goffinentem.  
 578. quem vuielihhen.  
 579. patronos vuegara.

## P. HIPPOLYTI.

4. replicare gicellan. [36<sup>a</sup>]  
 860 17. sicubi fuarfofa.  
 18. apices puochstapa.  
 19. scisma die irratvoma.  
 23. mirere vuntaro. [36<sup>b</sup>]  
 30. scismata irratuoma, dia zi-  
 flizzida, laftar.  
 865 reddite vos argepat iu vuih.  
 40. [per] ostia gimundin.  
 42. quateret muoti.  
 45. rostra scefftesti.  
 47. protulerat frāprahta.  
 870 rabiem hantigi.  
 oram ort.  
 52. idolii apgothufif.  
 perfidiae dero vngaloupa.  
 [37<sup>a</sup>]

53. crinita [agmina] lancfahfōn. 875  
 situ finstri, vnsupri, vn-  
 uuatlichi.  
 55. [catenarum] tractus chlaf-  
 foda.  
 flagra geifflun.  
 56. stridere uuispilun.  
 virgarum pefamono. 880  
 concrepitare praftun.  
 fragor dōz, praftod.  
 57. ungula chrovuil, chrovul.  
 fixa ingiflaganar.  
 58. secessus gitougini. 885  
 60. cognitione vrcha'ida.  
 62. uitiare irvuartin.  
 64. questio vuizi.  
 agito gifrumi.  
 69. rimosae [cymbae] durchi- 890  
 lemo, scruntinesf.  
 70. pellere farfcuzzan.  
 71. suta [cymba] gifuoctaz.  
 72. labarit farfoupha.  
 73. dissociata cifuocta.  
 laxent flazan. 895  
 tabulata gitavili, vuenti,  
 mantaln.  
 putrem carinam den gi-  
 durchilatun podam.  
 74. bibant [naufragium] infin-  
 chan.  
 76. consumptis frezzanan.  
 cruda [bellua] fatan. [37<sup>b</sup>] 900  
 77. persultanti challontemo,  
 chozzuntemo.  
 83. insolitum genus feldfani  
 giflahti.

846 gl. fluuius hispanicus und demgemäfs aha zu ergänzen 868  
 l. sceffteti 886 Gr. vrchnaida 890 Gr. scruntine 891 farftozzan?  
 900 fatar?

85. supinata [cervice] parran-  
temo.
87. fiat vuerda.
- 905 88. agitet iago.  
turbet stoupa.
89. cogunt zifamanabaptun.  
animalia rol.
91. palpata gitallaztiu.
- 910 92. imperium den giduunc,  
die zukt.  
equitis reitmannes.  
subacta gizamata.
93. campestre [pecus] vuildun.  
grege stuoti.
- 915 94. agit iagota, muota.
95. sociarunt zifamanagiuua-  
tun.
96. nexuerant zifamanehaftun.
97. temonis dihfilo.
98. diuidit giski&.
- 920 99. tangit zilta.
99. retro aftar.
100. protendens[funis]gilactaz.  
transit svritraf. [38<sup>a</sup>]
101. puluere summo in michi-  
lero moltvn.
- 925 102. refugas [vias] die fluhtigun.  
orbita uuaganleifa.  
trita firnozaniu.  
uas varti.
104. cumque rudente vnta mit  
seila.
- 930 105. composito grihtemo.  
satis instruxere vuola gi-  
mahchotvn.  
paratu giziuga.
107. instigant scractun.  
clamoribus gifcreigin.
108. infestis ana seigin. 935  
perfodiunt gartotvn.  
stimulis styphin.
111. prorumpunt nah hufun.
112. exagitant iagatun.
113. incendit cherta. 940  
impetus prabt.  
vrget notta.
114. cursus volucer diu horfca  
vart.  
mobile sentit onus die luzzi-  
lun inphant pvrdi.
115. ruunt struchatvn. 945  
retardat lazta.
116. torrens drati.  
cohibet piduanch.
117. prosternunt nidar duhtun.
118. prona nidiriu, epaniu. 950  
fragosa stecchaliu.
119. scissa arloktiv.  
minutatum lidibcho, ei-  
nezen.  
labefacto corpore von demo  
zidenitin lichamin.
- frusta dei stucchi. 955
120. carpit apaprah.  
spinigeris stirpibus mit  
dorn fuorigan stocchun.  
hyrtus [ager] vngiriuttar.
122. frondes vuipphila.
123. inlitus [paries] gimalotiv. 960
124. fucus malizzi.  
digerit faget. [38<sup>b</sup>]
126. effigians pilidunti.

913 vermutlich gehört vuildun zu dem hinter campestre stehenden  
uago [grege]

127. apices spizzi.  
 965 128. notas tophun.  
 130. luserat malota, truginota.  
 131. ordine nullo mit nihheini-  
       gero samanthafti.  
 132. [per] situs legarvn.  
 135. attoniti arquemana.  
 970     rimantibus spurilinten.  
 136. sinus dei scozzvn.  
 138. gremio fkozín.  
 139. ulnas ellinpogvn.  
 140. legit vflaf.  
 975 141. siccantur svurpvn.  
 142. ros nazi.  
 144. rapit [spongia] vuidar  
       trvnchi.  
 146. fraudat piteilta, uirhintreta.  
       exsequiis retuldin. [39<sup>a</sup>]  
 980 149. purgata arlesaniv.  
 151. metando mezzanto.  
       ostia dei gimundi.  
 154. mersa tiuphiu.  
       crypta cruft, () gruft.  
 985 155. [uia] prona inhaldar.  
       reflexis uuidrauuntanun.  
 157. summotenus zuobaroft.  
 159. nigrescere finstran.  
 161. inmissa foramina ingimeiz-  
       zaniu fenstar.  
 990 162. iaciunt gipreitant.  
 163. texant hapan.  
       hinc inde iouuedarhalp.  
       ancipites recessus vnfemfta  
       varti.  
 165. [subter] viscera [montis]  
       givurhtin.  
 995 166. terebrato fornice durahpil-  
       lotemo, giportemo fui-  
       pogin.  
 167. subter terranea unſ erdi-  
       fcun. [39<sup>b</sup>]  
 182. adnuere gilazan.  
 185. lèui flehtemo.  
 186. recauum speculum finvuer-  
       palaz gisteini.  
 187. aditus invarti. 1000  
       obducere pifezzan.  
 191. cuneum folch.  
       Laios lanchpartiscin.  
 192. permixtum drato gimiskit.  
       [40<sup>a</sup>]  
 200. patricos furistun. 1005  
 201. phalanx scara.  
       plebeia phalanx folclicha  
       scara.  
       umbonibus aequis mit starc-  
       lichen drangodin.  
 202. discrimen vntar fkeitvnga.  
 204. explicat vzginimit, furi- 1010  
       pringit.  
 207. atrox chuonna.  
 212. heret heripergot.  
 214. (amplâ fauce) vuitero engi,  
       uuitovuli.  
 218. maiestate hêri.  
       potens herlichaz. 1015  
       (opulens) ehtigaz.  
 219. laquearia dei gimali. [40<sup>b</sup>]  
 221. graciles engo.  
       recessus umpihufi, varti.  
 222. exsinuent gipiugunt. 1020  
 223. medios tractus inhufi.  
       aperit intluchit.  
       tractus gengi.  
 224. editiore rostirin.  
 225. fronte scioze. 1025  
 229. gremium fedal.  
       condat kifidilla.

234. dinumerare prievan.  
 236. restituens firgeltent.  
 1030 241. excludatur vzpilobhan vuer-  
       da. [41<sup>a</sup>]  
       P. CYPRIANI.  
       1. tulit prahta.  
       2. inde domo sonnuro he'mi.  
       4. (pollet) guotlihot.  
       12. liquor lid.  
 1035 13. pererrat iruerit.  
       16. exsecutor rechari () gisprah-  
       haler.  
       17. locuples diu ginuhtsama.  
       doceret gilerti.  
       18. disputaret redinoti.  
 1040 19. perpolita gibafanotiu. [41<sup>b</sup>]  
       21. sinistris vnrehtan.  
       22. fraude zovpara.  
       perfringere guran.  
       putare ahton.  
 1045 23. magicum govcalih.  
       cantamen germinot, calstar.  
       24. genitale thori ius daz gi-  
       lkastlichea reht hlleiches.  
       solueret girti.  
       estuante nupta vuotantero  
       quenun.  
 1050 29. exuitur pinoman vuart.  
       tenui dero vnchvevn.  
       29. transit deh do.  
       in seuerum inchufki.  
       30. deflua cesaries daz zotaran-  
       ta, niderhangagiū fabf.  
 1055       compescitur giscoran uuard.  
       31. modesta chufchia.  
       34. prouchitur gichoran vuart.
40. degener plodar.  
 41. conferat prahti.  
 42. internuna ungentotiu. [42<sup>a</sup>] 1060  
 44. transuolare firuaran.  
       cursim gizalo.  
 45. graue hebie.  
 48. ut comes dar ergiverto.  
 52. abdicata firziganiu. ████████  
 57. oblitum pismizzanan.  
 62. vise gisehano.  
       libens gernvuilligo.  
       ergastula charchara.  
       caeca finstri. 1070  
 67. iners vuanchalar. [42<sup>b</sup>]  
 68. cadat uvancho, vuicha.  
       titubet vuancha.  
 70. permouerat gigruoza.  
 77. calce chalche. 1075  
 78. saxa recocta die gluintvn  
       stema.  
       uomunt vzlovgaztvn.  
       ardet gluita.  
 79. flatus pradā.  
 81. micam [salis] sprāt. 1080  
       suis fuines.  
 85. fundo tenus unzi zigrunte.  
 86. habet buit.  
 87. candida massa vuiz'm fa-  
       manthaftigi. [43<sup>a</sup>]  
 93. fulmen dia stvri. 1085  
 94. luat [poenam] gelta.  
 100. minus feltanor.  
 101. disserit redinot.  
       instruit vuarnot.  
 104. ultimis entrostun. 1090  
 106. patronus vuegara. [43<sup>b</sup>]

1030 *executor wird durch praedicator glossiert* 1051 *Graff hat*  
*unchufcun* 1070 *Graff sinistra* 1085 *gl. potestatem* 1091 *Gr. vuegari*



## P. PETRI ET PAULI.

7. palus mof, runft.  
 labitur vliuzit.  
 11. sententia urteila.  
 1095 13. emulando leifanunto.  
 14. ambire anagigean.  
 15. imprimant nagaltin.  
 16. stipitem ftoc.  
 17. figitur ginegilit vuard.  
 1100 18. minor [figura] smahëra.  
 21. ut teres rota iosofa diu  
 finvuerbili.  
 (teres) finauueller.  
 percucurrit arvuor, arliuf.  
 29. sacer [Tibris] giuuihtah.  
 [44<sup>a</sup>]  
 1105 31. regio halpa.  
 33. liquor nazzi.  
 35. lubricat fluzzit.  
 36. colymbo gicumfti.  
 37. lapsibus sonoris mit lutan  
 runftin.  
 1110 38. stagnum niuale fniovara-  
 uuar leo.  
 39. omnicolor pictura alvara-  
 vuaz gimali.  
 superne ūfvuertigo.  
 tinguit kivehit.  
 40. musci dei gimufi, miofa.  
 1115 virescit [aurum] lohazat.  
 41. cyaneus blauaruer glifa.  
 42. lacunar himilezzi.  
 43. rigore nazzi.  
 46. stringit pivahit.  
 1120 48. ambitum rihtuom.

49. aurulenta [lux] esset golt  
 varauuaz vuari.  
 50. iubar strizun.  
 51. laquearibus gimálin.  
 52. distinguit gvntarſkeitvt.  
 53. camiros crumpa. 1125  
 varie meiftarlicho.  
 percucurrit argruop.  
 arcus fuipogen. [44<sup>b</sup>]  
 61. ulterius enont.  
 63. transtyberina sacra dei en- 1130  
 trigvn opphar.  
 64. recurrit vuidiri verit. [45<sup>a</sup>]  
 P. XVIII. MARTT. CAESARAUG.  
 21. diadema pulchrum ſconi  
 gifteini.  
 23. intexit ingiflaht.  
 24. sutile vinculum ſcono ga-  
 flohtanan rinc.  
 25. strophio gipente. 1135  
 35. (praepollens) frāpara. [45<sup>b</sup>]  
 50. forsan ôt vuan.  
 51. hostiarum friſkin.  
 52. pignore demo phanta.  
 55. flauis oleis mit ſeimfuori- 1140  
 gan olun.  
 reuincta [uerticem] zifa-  
 managiflihtantiu.  
 57. numerosiores zalahafta.  
 75. togatę giciertun. [46<sup>a</sup>]  
 78. hic dar.  
 peperit giuuan. 1145  
 82. tremefecit giprutta.  
 90. notasti gimarhtvt.

1104 Gr. giuuihta 1108 Gr. 4, 675 vermutet giſuumfti 1116 Gr.  
 4, 293. aber vielleicht lateinisch anaglifa, zur bezeichnung daß das ganze  
 nur ein bild vorstellt 1138 friſkinc?

101. palestrā spilisteta. [46<sup>b</sup>]  
 117. retexis zelist, giuulst.  
 1150 122. impensus irpotun uuard.  
 129. cicatrix mafa.  
 132. tabidus humor gund.  
 137. reuulsam abagaprochana.  
       [47<sup>a</sup>]  
 155. acer chuano.  
 1155 164. prisca vetustas diu alta  
       entiski.  
 169. adnotatas gizeihmeta. [47<sup>b</sup>]  
 173. recolet zelit.  
 178. specimen giuhnuissi.  
 182. incruentum inpluotagaz.  
 1160 183. ferre uuorran.  
       prouenit caohahc.  
 193. nos vuur.  
       perluamus nezimef.  
 198. deinde daranah. [48<sup>a</sup>]

## P. AGNETIS.

- 1165 8. [virginal] virginitas heit.  
 10. habitam gimacha.  
 13. renisam uuidarstritan.  
 14. addicta pimentiv, geichotiu.  
 16. blandi flitarazzantin.  
 1170 18. feroci hantigi.  
       pertinax einstritigiu. [48<sup>b</sup>]  
 25. trudere flozan.  
 39. flexu indiechēra, vuikki.  
 41. petulantius getilōfliho,  
       huorheho.  
 1175 45. lumine lubrico mit luogalinemo ougin.  
 47. ferit vztstiez.  
 48. corusco lumine von demo  
       hantagin pliccha. [49<sup>a</sup>]  
 49. puluere dero vnsūpri.  
       palpitat zapalota.  
 50. seminecem halptoten. 1180  
 51. deffent piruzzun.  
 56. experta arfindentiu.  
 59. altum atāzuht.  
 65. exere giūrumi, givrumi.  
 66. summi herostin. 1185  
 70. turbidus zornager.  
 71. languidus huorlichar.  
       tener zartlichar.  
 72. mollis zagiliher.  
       tinctus pismizaner. [49<sup>b</sup>] 1190  
 75. irruentis ziohantef, zuoil-  
       lantef.  
 76. demorabor gitvëllo.  
       vota calentia dina vuotanta  
       vuillvn.  
 85. cernuo mit midarsihdigemo.  
 87. paratius givuilligo. 1195  
 90. sensum inphuntvssid. [50<sup>a</sup>]  
 98. atro turbine mit dero mis-  
       savaruun fessiri.  
 101. pompas turida.  
 105. inclusa die giprortotun.  
       pictae [vestis] givehtef. 1200  
       inania vnpiderpi.  
 110. tetrus uuirferi.  
 116. (solo) plantā trenun.  
 117. cristas dei porst ( ) champā.  
       [50<sup>b</sup>]  
 121. edita [merces] arractar. 1205

1149 Gr. 1, 1066 verbessert giuulst 1150 incruentum scheint der  
 glossator als zwei worte gefasst zu haben 1161 eafchabe? 1165 dh.  
 magathheit 1167 uuidarstritan ist verbum, nicht adj. 1170 wol sub-  
 stantiv zu feroci robore gehorig 1178 von Graff als ein wort betrachtet

122. conficit gituot.

127. gemello diademate zuiskero  
zierida.

129. vel ouh.

132. nil non pudicum nupa rei-  
nez. [51<sup>a</sup>]

#### VERSUS CONSTANTINE.

1210 10. referens auarent̃.

#### ITEM DAMASI.

10. faueas folleisteſ.

#### PASSIO EULALIAE.

4. cuius ab ubere von dero  
gipurcfkefti. [51<sup>b</sup>]

15. rata ahto.

18. dicare pimeinnen.

1215 19. crepundia chintlichiv ſpil.

22. monilia giſteini.

23. ſeuera gidiganiu.

24. moribus teneris in den  
chindifcan fitvn.

26. furiata vūotigiu.

1220 27. excitat arpurita.

30. adolere prennan.

31. infremuit argremizota.

32. ferox hantager.

33. frangere givueihun.

1225 34. rude [pectus anhela] chin-  
diſkero.

anhela iligiv.

35. femina ſi vutpihha.

37. animosa muothaſta, mihil  
muotigiu.

38. rure uzze.

1230 41. perosa leiduntiv.

42. degeneri mit zagilichero.

44. septaque claustra ioh die  
piſpartvn pilohchida.

47. per loca ſenta ſitu in dero  
vnuuatlich.

ſitu giligido.

51. ſic ſofo. [52<sup>a</sup>] 1235

55. chao gimifchid.

62. milia mīlla, mila.  
prius peragit ēr arvuor.

64. ſuperba herlichiu.

68. prodiga ſpentigiu. 1240  
ſui iro ſelpero.

83. prostituat varfezza ſih.

85. quatit muoit. [52<sup>b</sup>]

95. exagitante muogentemo.  
dolore ſverin. 1245

101. quam uuimichilicho.

109. flore in tenero in dero  
chindifcvn ſconi.

113. temeraria vueigiriv.  
debilitas honiſt, giſerif.

119. ululanda za chlagvna. 1250

122. modicum [ſalis] ſprāt.  
eminulis chleinan.

129. diſſipat zavuarf.  
molam chorin.

130. proſubigit ſpurnta. 1255

132. iunceā [pectora] die chin-  
diſcvn.

134. pulſat durahfluoc. [53<sup>a</sup>]

135. notas rizzi, tophun.

137. apices puohſta.

144. picta gimalota. 1260

145. lauānt padunt, naſtun.

148. crate tenus unzazen rippun.

151. crinis odor ſ fahf ſtinchili,  
ſkiero gilānctaz fahf.

153. pudibunda pudicitia diu  
scamilicha chvski.  
1265 154. lateret farholan vuari.  
155. tegmine techi.  
156. crepans [flamma] prastun-  
tar.  
uolat [flamma] dahhazta.  
157. uegetata gichrestetiv.  
1270 161. repens flogarazzantiu.  
165. lacteolus vuizer.  
166. fluunt figun.  
167. emoritur [rogus] arlasc.  
171. satelles seffo.  
1275 172. femine vuipihhun. [53<sup>b</sup>]  
180. pallioli tuochei.  
uice in stalle.  
linteoli hnanes.  
182. suprema iungistun.  
1280 185. exequias retvocha.  
188. memorabilis annis liumunt-  
mara aha.  
189. uiridante giluchemo.  
rapax dratiu.  
190. lut piflavzit.  
1285 197. de laquearibus gimalin,  
himilez.  
203. genialis lustliher.  
204. tepens glacies doantahif.  
205. calathos zeinnun, f̄v piri.  
206. comantibus foliis vuiffilun.  
1290 210. marcida arfueichatiu, fle-  
vuiv.  
festa nuzzisamiv. [54<sup>a</sup>]  
P. FRUCTUOSI.  
2. ignibus hertvomin.
5. quando uuanta.  
19. timor untroft.  
20. vehemens kahar, drato. 1295  
[54<sup>i</sup>]  
33. catastę screiata.  
35. atrox grimmar.  
turbidus zornagar.  
insolens vnzuh tiger, un-  
giftuomer.  
profanus feruuazaner. 1300  
40. sapias uuizi<sup>a</sup>. [55<sup>a</sup>]  
50. destinat pimeinta.  
55. [nondum] resignat ninspar-  
rit.  
61. rotundā finvuerbalero.  
62. conclusum [locum] pifanga. 1305  
caueā gruopvn, holi, che-  
vina.  
64. perstrepunt prahtvn.  
66. fremit spilota, prahta, chra-  
denta, chradampta. [55<sup>b</sup>]  
73. officiis dironoft.  
75. detrahere apaneman. 1310  
88. creāmationem lugizzunga.  
90. pura pariu. [56<sup>a</sup>]  
95. citata [poena] kihurstaz.  
99. olm nob vuenna.  
115. uaporus ardor diu unnez- 1315  
hafta hizza. [56<sup>b</sup>]  
118. obire genton.  
135. fidele pignus daz tiura her-  
tuom.  
141. (mixtum) samahaft. [57<sup>a</sup>]  
145. patronis muntportun.  
149. anula alticcha. 1320  
150. rite fitihho.

1268 lohazta?  
1305 dh. pifangana

1269 Gr. gichrestetiu

1285 l. himilezzin



152. modis leichin.  
 162. reuoluens redinont̃. [57<sup>b</sup>]  
     P. QUIRINI.  
     5. complexu pifengida.  
 1325      fouent pihaltant.  
     11. rigor vuaffi.  
     14. lymphis fluuialibus giflvz-  
         zidun.  
     15. abluit padota, gireinta.  
     16. aequore vuâga.  
 1330      18. tinguat neze.  
     19. prouenit gipurit.  
     23. in praeceps tiuffi.  
     29. natatibus gifvumftin.  
     30. sustinens vuranter.  
 1335      34. sinuamina piugvn.  
     35. sepserat pifienc. [58<sup>a</sup>]  
     44. constans fastmuottiu.  
     46. fluitantibus fliozantan.  
     47. uadis rvnftin.  
 1340      50. dehiscere zigepan, zaluchun.  
     53. exitus hinauarti.  
     54. negarier arzigan vuerdan.  
     59. fremitum den phehvn.  
     60. prona [flumina] runftigun,  
         rinnento.  
 1345      sistere gistellan.  
     67. tortis uorticibus vuidarfual-  
         tan vuervun.  
         uagum ftelligan.  
     69. ad fontem zem urfpringa,  
         vrspringe.
69. retro vuidar.  
 70. confugisse fliozan. 1350  
     meatibus fartin.  
 73. suspendar enthapat vuirdo.  
     leue lihto.  
     prenatans opafueparunti.  
 76. titulus tui kihuct din felpel. 1355  
 77. prodita goffanotiu.  
 78. hebet irquimit.  
 82. liquor vuâc. [58<sup>b</sup>]  
 89. fit graue vuart fâr fvâri.  
     P. CASSIANI.  
     8. acumina vuaffi. 1360  
     12. minutis chleinan.  
         punctis ftophvn.  
     15. pugillares [ceras] tauallahiv. 1  
         ceras vuahf.  
     19. hystoriam tatrahha. [59<sup>a</sup>] 1365  
     26. inpube vulgus die chint-  
         lichun menigi.  
         mouerant arpalctvn.  
     31. extrahitur erdenchit uart.  
         alumni def chintlichin.  
     32. quod pediv. [59<sup>b</sup>] 1370  
     46. ardens zurnanter.  
     47. fragiles die dunnun.  
     48. relisâ [fronte] vuidarpolla.  
         dissilit zipraft.  
     50. curva di<sup>n</sup>ki crumba. 1375  
     51. acumina vuaffi.  
         uibrant uuenzentin, uueni-  
         tun.

1334 *hs.* sustines    1348 *die beiden gll. rühren von verschiedenen händen her*    1368 *Graff 5, 145 vermutet erdenit. doch scheint mir dabei dem lat. worte nicht genüge zu geschehen. eher möchte ich an erdenfit denken, wenn auch das schwache verb nicht nachweisbar ist*    1378 *die gl. ist wol nicht zu ende geschrieben und vuidarpollanemo zu lesen*    1377 *da die erste gl. verschrieben war, so wurde die richtige übersetzung durch ein zweites wort gegeben*

53. secti girizona, gistrichana.  
aequoris hyrti ruhes velde<sup>a</sup>.
- 1380 54. nitescens glizinunta.  
area, planicies ep.
56. scindit sneit, reiz.
57. ducentae zueihunt.
59. pupugerat rizzota, flahc,  
rizta.
- 1385 61. ille leuis vuenta der luzi-  
loftih.
62. seuire sarphifun.  
spiculis vuaffin.
63. pulsat traf.
64. applicat zuogit&a.
- 1390 67. conatus tener flizzigiu iu-  
gvnt. [60<sup>a</sup>]
68. fatiscit muodeta.
77. pingere malon.  
puncta stopfphvn.  
libet muoza ist.
- 1395 78. impedire zifamanaheftan.
79. emendas kibuoziert.
84. soluebat irlolta.
87. retinacula piheftida.
91. foraminibus lohhu. [60<sup>b</sup>]
- 1400 96. aestuas forages.
101. percenseo zalta. [61<sup>a</sup>]
- P. ROMANI.
1. assertor redinari.
2. elinguis [oris] sprahhalofes.  
organum [oris] giheinuiffida.
- 1405 3. infantissimo ungisprahlh-  
hiftemo.
6. palati huriuun. [61<sup>b</sup>]
12. balbutit stamalut.  
absonis ungihhen.
15. impeditos ginarta.
20. imparatis ungaravun. 1410
22. disseret redinot. [62<sup>a</sup>]
44. mancipandam zipiheftonna.
49. aram die epni.
52. acris [excellenciae] vuifero.
56. conspirat geindota. [62<sup>b</sup>] 1415
64. obstinate einstritigo, ein-  
chrigihcho.
65. oppetant daz figentotin.
67. fax [omnium] anazari.
73. bisulcis unguis zuuuaffen  
chrophun.
77. infame honlih. 1420  
intestabilis leidfamer.
78. ventilator gurrari.
81. popolare [quiddam] livt-  
lihies.
84. gigantes risen. [63<sup>a</sup>]
88. profanos uertanen. 1425
94. luas firgeltest.
95. feras dultes.
96. libero mit siheremo.
97. amplector ih peuao.
98. immoler gioffrot vuurdo. 1430
108. incensus ununter. [63<sup>b</sup>]
109. euiscerandum zi uorfcuri-  
fanne, zi brehanne.  
equuleo galgin.
111. apparitores inchnelhta.
114. noxalem martarlihen. 1435
115. plebeia poena daz folcliha  
uuizzi.

1381 drei buchstaben haben hinter ep noch gestanden. l. epani  
1410 l. chraphun 1420 so heist Graff. in der hs. sind aber noch  
mehrere unleserliche buchstaben dahinter 1430 i aus e korrigiert, es  
sollte also der conjunctiv ursprünglich geschrieben werden

116. tundatur kenuen uuerda. 165. verbere uillan. 1465  
 117. plumbo mit plian. ludicro spililihhemo.  
 extuberet fuelle. () tuber 166. miseret irparmit.  
 .i. mafer 1 fuā. 172. vultuosus grozluſ.  
 1440 121. grandine hagala. rigens parrent.  
 124. prest& gitue. 179. abnepotes ferneuuon. [65<sup>a</sup>] 1470  
 curie phalanza. 182. amasionum friudilo.  
 127. (stemmatis) chunnizale. 183. incesta hōra, huor.  
 132. ut io. [64<sup>a</sup>] moechorum huoraro.  
 1445 134. inusta [uulnera] anagi- 187. vervece uuida.  
 pranta. 188. palestrici spililihif. 1475  
 136. peruersibilis pesturzlihcer. 190. effeminauit kehonta, pi-  
 137. remissus antlaziger. huorta, pilach.  
 139. ampliatus geuuodereter. gymnadis spilef.  
 successibus framdihtin. 191. impuratus kihonter, piu-  
 1450 140. flocci fecero pismaho. reinter.  
 141. dignitatum erono. 192. disco p.hueigo.  
 142. cursim gizalo. cucubam cuprespoum. 1480  
 143. (praetexte) portun. 193. conductus gimieſ.  
 145. quibus tumetis von den 195. bubulcus fueigari.  
 irfuellat. 201. amplector pifaho. [65<sup>b</sup>]  
 1455 detumescitis infvellat. 211. dissidentum missabel. 1  
 146. uerneſ inchnehta. lem.  
 148. arrogantiam crone. 221. [inter] pulpita restin. 1485  
 152. [infra] sectilem [quercum] 222. tauricornem farhurnun.  
 gifneitotero. [66<sup>a</sup>]  
 siti uerlegena. 235. leno zihuore.  
 1460 155. togatos sprah. exoletum giuuafhfinen.  
 156. lapis nigellus agatstein. 239. fusos spinilun.  
 (essedā) fābocha. [64<sup>b</sup>] rotantem draenter. 1490  
 157. clausus gichastōſ. 244. more ziuuif.  
 160. riuulum runfa. 245. algis reiethcrafun.

1448 Graff 3, 635. doch vgl. P 118 1460 für sprahman 1472  
 von verschiedenen händen 1474 nicht zu ende geschrieben. l. uuidare  
 1477 gl. ludi 1478 l. piüreinter 1479 l. pahueigo 1484 das t  
 bedeutet len. das dann folgende lem gehörte vielleicht zu Lemnius (vgl.  
 v. 213), indem über dissidentum numinum geschrieben wurde oder werden  
 sollte lemnii et martis

245. (gragen.) [66<sup>b</sup>]  
 256. simiam affun.  
 1495 258. (crocodrillus) nihhuf, nichuf.  
 ibis scariua & stemgeiz.  
 260. cepe furio, asclouh.  
 mordax hantaga.  
 allium chloullovhe.  
 1500 261. fuliginosi ruozaga.  
 lares hufgota.  
 264. sarculatis kigrapotan.  
 267. officinis smiddon, smittin.  
 269. forceps zanga.  
 1505 malleus hamar & flaga.  
 272. rigentem stapantan.  
 274. limat flihttit.  
 corymbos drupun.  
 liberi bachcufef. [67<sup>a</sup>]  
 1510 280. thyrsos tanga<sup>mi</sup> matdū ruopitarfin.  
 281. molle f. affo.  
 succinctam nidargazogana.  
 284. liquore smelzi.  
 crispo mit giridinemo.  
 1515 285. clauā mit cholpin.  
 290. seuerā [fronte] f'chiemo.  
 295. conflatibz kigozzaner.  
 299. trulla chella.  
 peluis label.  
 1520 sartagines phannun. [67<sup>b</sup>]  
 303. circulator rizzari, malari.  
 307. perpensa uparuueganiu.  
 315. superfluit uparuurdit.  
 324. pollet dihit. [68<sup>a</sup>]  
 331. prerupta stechaliu. 1525  
 334. fructa spreidahi.  
 345. quod [nectar] vuelih.  
 348. incapacem uununstic. [68<sup>b</sup>]  
 349. venustam hafna.  
 356. pudorem reini. 1530  
 359. parcitatem mazigi. [69<sup>a</sup>]  
 373. spissus dicher.  
 374. [genus] deditum [cadaueri] frahhun.  
 381. (deasciato) ascia dehifala.  
 383. offellis ballun, pratun. 1535  
 396. pro! hui, ah. [69<sup>b</sup>]  
 399. perorat redunt.  
 400. foedans [ore] pifceltanter.  
 402. inuenta pifuntinuffidi.  
 419. procinctus vuiegaravui. 1540  
 [70<sup>a</sup>]  
 424. solve firgilt.  
 433. succulentis rinnenten.  
 441. imperator cheifar, herifar. [70<sup>b</sup>]  
 452. inucrone uuaff.  
 hiulco zuivuaftemo. 1545  
 460. lancinamur giuuizinun.  
 dolet gifcartit uuerd, fuitit.  
 467. catastā rostun, screiatun. [71<sup>a</sup>]  
 472. iuge iomer.  
 477. olim nohvuenni. 1550

1493 Gr 4, 310 vermutet grafen. ich glaube es ist graben zu lesen und die gl. gehört zu dem unmittelbar darüber stehenden lacu 1510 Sollte mit matdū etwa mittilun gemeint sein, da in hss. eine gl zu tyrsos lautet tyrsos est medius frutex? 1511 l. flaffo 1516 es wird flehtemo zu lesen sein 1528 l. ununstic 1544 l. uuaffi 1547 gifcartit uuerd (dh. uuerden) gehört zu lancinamur; die über das letztere geschriebene gl. wird dem entsprechend giuuizinut zu lesen sein



481. fidicule feiton.  
 485. pleurisis fitafuht.  
 488. summa fornahtigi.  
 489. papulas eiza, ancgueiza.  
 1560 490. stridulis fufenten.  
     cauteribus polzun.  
 492. reuelluntur zilohhan vuer-  
     dint. [71<sup>b</sup>]  
 495. podagra fuozfuht.  
     arthesis chelafuht.  
 1565 498. lāna accensa fuitkmfzrgf.  
 499. viscus innadri.  
 500. scalpella mezeret, fnita  
     mezrehf.  
     abraditur gilcapan vuirt.  
 501. ferrum ramphun, hrovuilla.  
 1570 508. dolet furit.  
 511. regestum giporginaz.  
 512. illusa [vestis] giprortotaz.  
     bombix bōbari, poum-  
     uolla.  
 514. luxus giluft.  
 1575 aruinam fpint. [72<sup>a</sup>]  
 518. situ unvuathlihi.  
 524. uernularum incnehto.  
 526. iactura pivuirfida.  
 536. plicabitur zuotan vuirdit.  
     [72<sup>b</sup>]  
 1580 550. fidiculas feitin.  
 551. verboritatis gizungli.  
 552. scaturientes vuamecenten.  
 553. follibus palgun, vuangon,  
     igiplaftin.  
 557. charaxat reiz, cazzot.  
 1585 scribingibus rizintun.  
 559. carptim einazin. [73<sup>a</sup>]  
 566. rimas feruntun.  
     edita uzqueminiā.  
 567. rictibus ginungun.  
 581. rigorem gistapidi. 1590  
 582. obcallunt erfvilleta.  
 588. incapacem unfirnunftigin.  
     [73<sup>b</sup>]  
 596. protulit prahta. [74<sup>a</sup>]  
 614. fastis iarzalun.  
 615. augure heilifare. 1595  
 618. gnosiā gr&igisca.  
     (capellam) egidam geiziviel.  
 623. expedita irractiu.  
 625. consono ore gihellanlihi.  
 627. stilo scriphti. 1600  
 633. conspicabili ovchfvinigemo.  
     [74<sup>b</sup>]  
 656. circiter samahaphto. [75<sup>a</sup>]  
 664. roga frage.  
 667. indolem anavuanī.  
 677. decebat gizam. [75<sup>b</sup>] 1605  
 690. orba pistuphtiu.  
     corruit iruuar.  
 692. quantulus [dolor] luzilaz.  
 705. roscidis linoribus nazen  
     vuntun. [76<sup>a</sup>]  
 709. scribas puohmeistera. [76<sup>b</sup>] 1610  
 733. affatum follichlichoginuoch.  
 744. exepit vznā.  
 747. garrulorum chronlih, chri-  
     gilon. [77<sup>a</sup>]  
 757. mouebatur gigruoziit uuat.  
 758. stridula fufentiu. 1615  
 759. fruxum girovpten.

1585 vielleicht kein schreibfehler, sondern g steht nach anderer ge-  
 heimschrift für e      1589 Graff las noch chramphun und chrovuilla  
 1592 s Gr. 1, 952      1593 i. giplastin?      1613 Gr. 4, 584 liest chragilon  
 1614 l. uuar

761. reuulserat scinta.  
 762. testa gepol.  
 763. dehonestaret gihonti. [77<sup>b</sup>]  
 1620 784. crepundia lochungu.  
 789. impendere irpotan vuird.  
 797. denuo itnivuel.  
 798. recrudescitibus raphentin.  
 800. ignavos zipun. [78<sup>a</sup>]  
 1625 809. fatiscitis irvuerdet.  
 814. conburere firprenit vuirt.  
 818. appello gidingo. [78<sup>b</sup>]  
 831. poposcit eiscota.  
 841. retexens redinintiv.  
 1630 844. palpitantis spratalon.  
 848. sarmenta spaich.  
 849. liquato rore zirantero nazi.  
 852. actus giftozaner. [79<sup>a</sup>]  
 863. torres prenti.  
 1635 864. manipulis vuicchilinun.  
 stuppeis zunterinun.  
 868. quousque tandem vuie  
 lanchfamo.  
 869. thesalorum garmmaro.  
 874. reglutinabitur chlepit. [79<sup>b</sup>]  
 1640 887. confinia gimarhidi.  
 889. reuulsis appauirprohbenen.  
 890. sarcians heillent.  
 compaginat givuogi.  
 893. procaci frapaldero.  
 1645 894. profanauit firvuiez.  
 899. tractat hantalot.  
 900. explorat irgreiffota. [80<sup>a</sup>]  
 902. scalpellum mezref.  
 903. fila adra.  
 1650 906. rictu ginunga.  
 906. (rictu) a ringo a zannen  
 ut canis & crino.  
 909. fert fuorta.  
 913. oblatraret ingaganpulh.  
 916. denuo itnivuel.  
 918. exta inobli. 1655  
 abdomina ampana.  
 924. edissere redino. [80<sup>b</sup>]  
 932. testudine suipogun.  
 934. pectine ziterphinne, chā-  
 pe.  
 940. parce mezigo. 1660  
 948. coit igiran. [81<sup>a</sup>]  
 972. ictibus vuaffin. [81<sup>b</sup>]  
 980. echo galim.  
 981. refutat rennit.  
 988. plectro hurivun. 1665  
 991. periculum vrfuoh.  
 cuius vuelih.  
 993. porca suu.  
 grunnitum kherrin, ro-  
 hunga.  
 strepat chirrit. 1670  
 995. stridulum [nil] cherrentif.  
 [82<sup>a</sup>]  
 1000. disertus gifpraher.  
 1001. purgat fichirota.  
 1007. bubulus [sanguis] rindri-  
 naz.  
 1014. repexus giftrali. 1675  
 1015. sericam gota.  
 fultus giguri.  
 1016. superne opana.  
 1017. rari pegmatis unmanegero  
 dechi.

1630 das wort ist wol nicht ausgeschrieben, vgl. spratalontef in der Wiener hs. 1661 dh. i. giran 1676 dh. gotaueppina

- 1680 1017. compagibus zifamana vuogida.  
(scitirero.)  
1018. terebrant porunt.  
aream dillun.  
1019. perforant holant. [82<sup>b</sup>]  
1685 1022. armos puogi.  
floreis pluomlihen.  
1025. setas har.  
brattealis plechilinin, plehliher.  
1026. hic dar.  
1690 1027. uenabulo spiozza, vuedi-  
spioze.  
1030. aestuat rivchat.  
1038. perluit durahnezit.  
1041. egesto vzkrunnemo. [83<sup>a</sup>]  
1047. piaculi puozzi.  
1695 1050. lauerint naztin.  
1056. macellum fleisch marchath.  
(puluinarium) opphertisca,  
gota p&ta.  
1057. lancinatores flahtari.  
1058. evisceratâ [carne] gscurph-  
tema, fonnagiscrph-  
temo.  
1700 1061. exerit givopit.  
1063. rotari tûmun, uuintan.  
1066. dedicat pimeinit.  
genitalia gimahti. [83<sup>b</sup>]  
1076. fragitidas preccun, ana-  
mali, zeichan.  
1705 1077. minutas cleina.  
1078. igniverint gluant, gi-  
heizent.  
1080. stigmarit rizzit.  
(stigmarit) notarit gana-  
malit.  
1082. pompa tiurida.  
1083. bracteae pleh. [84<sup>a</sup>] 1710  
1098. (modo) numiddunt.  
1103. strangulatrix iruurigarin.  
1104. garruli chronlihes.  
1105. tubam drozun.  
1108. elidit iruvrcta. 1715  
1113. (tragoediae) scophsangel.  
1114. fasces iarpuohc. [84<sup>b</sup>]  
1117. uligo uûhti, ruoz.  
fuscat pifuarzit.  
situ unuvatlihi. 1720  
1120. obsolescit, irschimpalat,  
iruuirdit.  
1122. pertulit dulta.  
1127. ut quamque vuieinaie-  
uvelihha.  
1129. quę fuelih.  
1133. olim vuenna. [85<sup>a</sup>] 1725  
H. VIII. KAL. JAN.  
11. denuo itniuef.  
12. lineas zila.  
26. digesto irractemo.  
29. rotata givuarpto.  
annalium iarzalano. 1730  
30. transuoluerentur irgien-  
gin.

1681 das von Graff 6, 537 zweifelnd als scitirero oder sciurero compaginatio angeführte wort wird zu rari v. 1017 als zweite gl. gehören. vgl. Graff 6, 540 s. v. sketer. compaginatio ist gl. zu pegmatis 1688 es ist möglich daß plechilinin nicht adj., sondern dat. pl. ist, indem brattealis als bratteolis aufgefaßt wurde 1690 hs. uenabulum

35. algida [saxa] chalta.  
 39. mancipatam [uitam] pibaf-  
 ten, gifchah. [85<sup>b</sup>]  
 55. [per] fastidia peitun.  
 1735 62. prodidit offanota.  
 67. arenas syrtium griozā.  
 80. credita giloup.  
 83. excors unfrovtiu. [86<sup>a</sup>]  
 112. tartarum helluiur. [86<sup>b</sup>]

## H. EPIPHANIAE.

- 1740 55. qua dara. [87<sup>a</sup>]  
 81. altrice zuhtari.  
 101. mas [infans] degauchind.  
 105. suspecta zuruvariv, ant-  
 fazzic.  
 108. indolis anuvani. [87<sup>b</sup>]  
 1745 124. singultat rafkezta.  
 139. nurus snuron. [88<sup>a</sup>]  
 174. dispendia ung'uuori.  
 175. tribulibus gipuč.  
 178. alueo tivfi.  
 1750 199. rasum gifcapanun. [89<sup>b</sup>]

## EPILOGUS.

26. obsoletum iruvortanaz. [90<sup>a</sup>]

## CAIN ET ABEL.

6. aestimat chof. [93<sup>a</sup>]

## PISCINA SILOA.

129. horis stuntun. [94<sup>a</sup>]

## DOMUS CAIPHAE.

159. hic fuffih. [95<sup>a</sup>]

## APOTHEOSEOS PRAEF. I.

- 1755 1. specimen funtrigi. [95<sup>b</sup>]

## APOTHEOSEOS PRAEF. II.

9. diuortia chera.  
 10. orbitis uuaganleifon.  
 18. pruriat fcape.  
 24. sillogismos plectiles uuah  
 fprehigun gikerida.  
 25. captiosis bifuihlicaen. 1760  
 strophis cheř, tumun.  
 26. versipelli astutie uu'li  
 rbiero clemi. [96<sup>a</sup>]  
 49. culmum halm.  
 52. coquat girife.  
 54. recrementum vnchrut, an- 1765  
 vahft. [96<sup>b</sup>]

## APOTHEOSIS.

11. acies vuaffiv. [97<sup>a</sup>]  
 20. glauco plauvemo. [98<sup>a</sup>]  
 69. quandoquidem vuantā. [98<sup>b</sup>]  
 99. haurit tranch. [99<sup>a</sup>]  
 126. loquor heizo ih. [99<sup>b</sup>] 1770  
 143. [non] iussa [aura] firpotanaz.  
 145. [per] tiaras huotun, gapha.  
 149. superstitione gimeitheit.  
 160. mutaret mvozoti.  
 162. obside kifale. [100<sup>a</sup>] 1775  
 167. intercute inuartigemo.  
 175. compendia churzi.  
 179. insane urfinno.  
 182. fraudas piteilif. [100<sup>b</sup>]  
 193. instructa [ratio] givuar. 1780  
 198. acerram morihi, cherolun.  
 200. deliramenta topazunga.  
 201. quos vuelihha.

1733 für gifchalhten oder ähnliches 1762 zwischen i und r ist  
 eine rasur. l. uulliuuarbiero. ei in clemi ist durch teilung eines o  
 gemacht worden 1765 l. anvahft 1766 vuaffiv (Gr. 4, 1242 vermutet  
 vuaffin) gehört vielleicht nicht zu acies sondern zum nächsten worte vio-  
 lenta (tuendo) 1760 nicht ausgeschriebenes givuarnotiu



202. torta vertigine givuntinemo  
ferli. 495. flauicomantum falaloh. 1815  
[107<sup>a</sup>]  
1785 210. spera scipa. [101<sup>a</sup>] 509. quo demo.  
212. non recipit nigdenchit. 511. cuius vnes.  
216. semifer halpthoro. proterat firtritit.  
223. abiurare ferfagen. [101<sup>b</sup>] 515. cementum phlafter.  
249. (ridiculum) hûr. [102<sup>a</sup>] 516. politum giflotaz. 1820  
1790 265. cui vuemo. 519. fabriliter fmidliho.  
272. decius piferolaner. [103<sup>a</sup>] 520. dolata gihafnetiv, gifnitiniv.  
315. genealogus chunnizalari. [107<sup>b</sup>]  
325. coctile gigozana. [103<sup>b</sup>] 528. esto daz finvfo.  
341. cortice rinto. 533. seruor pihaltan pin.  
1795 libri faphef. 534. suspendunt inthapent. 1825  
343. surculus fnitilinch. 546. dilapsa piflifaniv.  
353. lasciure fpilon. 551. sortita louzentiv. [108<sup>a</sup>]  
similaginis fimile. [104<sup>b</sup>] 594. fastos iartarin.  
380. ausoniae lanch. 609. lancibus pachvueg. [108<sup>b</sup>]  
1800 388. testudo haraffa. 617. driguat arftapata. 1830  
392. fidibus feitun. 619. manco [ordine] lamero.  
400. inergima topazunga, vrfin- 621. villis zotan.  
nigi. [105<sup>a</sup>] 630. orbe ringe.  
407. spiras ringa. 635. specimen funtrigi. [109<sup>b</sup>]  
416. grunntibus cherun. 663. ridenti lachan. [110<sup>a</sup>] 1835  
1805 424. hiberi [solis] fpanifce. [106<sup>a</sup>] 685. roranti pumice nazemo  
458. gypso hovare. tuphsteine.  
459. sufire rovhan. 686. scatebras vuimezunga.  
463. vmbrabat pivienc. 705. summatim enezin. [110<sup>b</sup>]  
472. cymbia napha, scala. [106<sup>b</sup>] 710. concaliabula dinchteta.  
1810 477. thessala [carmina] zovpar. 712. feruent cradamtum. 1840  
479. frigentibus fufenten. 717. ambesis halpezonen.  
480. pigrescat dreha. cumulatim hufliho.  
481. pateram scala. aggesta gifamanota.  
490. exerto irzoganemo. redundant knuhten.

1786 bei v. 212 steht am rande tagel das ich nicht unterzubringen  
weifs. vielleicht ist das wort verstümmelt oder gar nicht deutsch  
1799 abgekürzt für lanchpartiseun 1805 fpanifcero? 1828 die  
letzten buchstaben des wortes sind unsicher. wol iartati, dahinter steht  
zu v. 597 notis gerif. ich glaube gerif ist lateinisch und = giris 1835  
abgekürzt für lachantemo

1845 718. mollibus mitter mehala.

720. gemit chiurit.

sub fasce untar der purda.

725. rudere arize, molto.

734. primum ist. [111<sup>a</sup>]

1850 741. retexo cello.

744. penetrauit verit.

747. caribdis ueruo.

753. obice grintile.

substricta unizmpativ.

[111<sup>b</sup>]

1855 766. infecto irnuartemo.

769. cui vuemo. [112<sup>b</sup>]

812. linea zila.

817. tabentibus molavuenten.

822. (oblita) sordidata pichlenta.

[113<sup>a</sup>]

1860 844. parcus meziger.

848. sublight firchnuffit. [113<sup>b</sup>]

860. vola fult.

861. patulam [palmam] gisprei-  
tan. [114<sup>b</sup>]

906. illecebris luft.

1865 nimum ziulo.

907. volutabris folagun. [115<sup>a</sup>]935. expositam furgifazta. [116<sup>a</sup>]

977. mendum vrdancha.

983. notat celit. [117<sup>a</sup>]1870 1036. quorsum vvrstsp. [118<sup>b</sup>]

## HAMARTIGENIAE PRAEF.

14. parricidalem prnodar.

16. sarculo iatifarne.

23. quod pidiv. [119<sup>b</sup>]59. lymphatico vuotigemo.  
[121<sup>a</sup>]1845 mollibus für molibus  
erist 1871 l. prnodarfleccun ähnlich P  
feipohnten

## HAMARTIGENIA.

56. damnat sciltit. [122<sup>a</sup>] 1875

120. alii andremo.

125. attoniti irscaltel.

frenesis topazunga. [122<sup>b</sup>]

138. pedicas vualza.

140. inretire inpeheftan. 1880

plagis mafcon. [123<sup>a</sup>]

160. creauit ardahta.

168. (ferox) hantagel.

170. ostentat ruomta.

licito vrlovpe. [123<sup>b</sup>] 1885188. zeli zornel. [124<sup>a</sup>]

201. micat lechezta.

202. trisulco trifurhemo.

207. supellex giziugi. [124<sup>b</sup>]

226. ambiat piuahc.

1890

232. frutectis spreidabin.

233. cicutas scol pint scarnin

herba scerelinc.

238. legirupis eciflizen.

242. repagula floz. [125<sup>a</sup>]

247. rotantur givuarpit vuerdint. 1895

257. parto givunnamemo.

259. scatebras vuimi.

260. eliquat farfmalzit.

262. scalpens crapent. [125<sup>b</sup>]

271. concharum peralono. 1900

calculus meregrioz.

273. tedet pidrioz.

285. viros gommana.

289. (scutulis) scutulatis uesti-  
bus scopohnten givvaten.

291. stamine vuarfa. 1905

292. lanugo uvolla. [126<sup>a</sup>]

1848 molto auf rasur

1848 dh.

1888 hantager?

1904 l.

294. venantem [tunicas] ziohan-  
ten, plagenten.  
295. plumea giarahotia.  
296. peregrino puluere pifamun.  
1910 297. auras ftanche.  
303. fotibus tolungun.  
308. pupula feha, apfol.  
310. theatriali spililihemo.  
uertigine tumodi.  
1915 316. lirice spililihero.  
317. neruorum seitono. [126<sup>b</sup>]  
322. ganeonis filafrezin.  
inescent inpestcen.  
327. sensu pifuntnuffidi.  
1920 329. fulchro fedarpete.  
334. nec addicit npimeinat. [127<sup>a</sup>]  
361. circi ringef. [127<sup>b</sup>]  
372. consessus gifidili.  
(venale) vuedanlihi.  
1925 382. stertere ruzan.  
386. commendat giluiPAT. [128<sup>a</sup>]  
395. superstitio zuruuari.  
400. personat chronit.  
402. clauam cholpun.  
1930 403. gymnosophystas spilivuisun,  
uuerolt uviñ.  
408. triumphat gidoupot.  
410. casside helme. [128<sup>b</sup>]  
414. volitantia rennentiu.  
421. insultat spiloit.  
1935 434. manicis hantdruhun. [129<sup>a</sup>]  
441. exanimare [reos] irteilan.  
fasces befemon.  
442. frangere [fasces] irfceinan.  
444. limat gnit.  
461. anathemata furvuazana. 1940  
[129<sup>b</sup>]  
477. botrionis drupin.  
478. versare [solum] arton.  
485. nimbos tunfti. [130<sup>b</sup>]  
521. conluctamur ingaganin.  
525. affectus luftunga. [131<sup>a</sup>] 1945  
538. medicato [vulnere] gilup-  
pero.  
540. iacit gifcoz. [132<sup>b</sup>]  
610. haustu flunte.  
615. pensare fergeltan. [133<sup>a</sup>]  
649. grassarier vuotin. 1950  
652. concipiat [sonos] ferneme.  
[134<sup>a</sup>]  
680. preficeret furigiftati.  
696. emicet danaſcriche. [134<sup>b</sup>]  
707. licentia muoza. [135<sup>b</sup>]  
759. perustum pizufcten. 1955  
760. tabularia prieuida.  
762. popinas tranhc huf, chu-  
hina. [136<sup>a</sup>]  
796. ditibus rihhun.  
797. squalentibus ftinchenten.  
[136<sup>b</sup>]  
807. illeuit piftreih. 1960  
810. retinacula ſnarachun.  
813. spatiantur ſperzipeinant.  
814. suspectam zuruuare.  
822. uiscosus chleip. [137<sup>a</sup>]  
844. properanda horſco. [137<sup>b</sup>] 1965  
848. compes fuozdruh.  
851. exosa ledezentiu.  
852. postliminio ellentuomo.  
853. oblectat lohot.

1921 der erste buchstabe ist fortgeschnitten. l. nipimeinat 1939  
wahrscheinlich nicht ausgeschriebenes gnitifot wie P 1964 chleip ist  
subst., entweder zu viscosus pastus oder zu einem aus viscosus zu ent-  
nehmenden viscus gehörig 1965 gl. cita

- 1970 854. *delicius zarton.*  
 857. *libat chorot.* [138<sup>a</sup>]  
 868. *lucida feha.*  
 882. *transadigit ratiscot.* [139<sup>a</sup>]  
 917. *mugitus [tubarum] doza.*  
 1975 921. *inuolueris piuuntnuffun.*  
 926. *chao [dirimente] gimiscido.* [139<sup>b</sup>]  
 929. *proditur gioffan.*  
 935. *ueniabile antlazlih.* [140<sup>a</sup>]  
 957. *castrata piherionliv.*  
 1980 *recisum [animum] pifni-*  
*tanaz.*  
 964. *tepescat flevve.* [141<sup>a</sup>]  
 PSYCHOMACHIAE PRAEF.  
 5. *senile altlibaz.*  
 12. *virtute tugindi.* [141<sup>b</sup>]  
 31. *greges equarum fluot.*  
 1985 33. *(baxis) бага halfduinc, bace*  
*gemme .i. halfpouga.* [142<sup>a</sup>]  
 46. *magalia loupa, hutta.* [142<sup>b</sup>]  
 PSYCHOMACHIA.  
 5. *milite chemphin.*  
 9. *libertate fiate.*  
 11. *meliore manu kifuntero*  
*henti.* [143<sup>a</sup>]  
 1990 31. *labefactat pinalta.* [143<sup>b</sup>]  
 45. *subfundere fumo pidem-*  
*phen.* [144<sup>b</sup>]  
 95. *uortex vuerauo.* [145<sup>a</sup>]  
 116. *conto stango.* [145<sup>b</sup>]  
 122. *crispata fuachazenti.*  
 1995 127. *neruos cnopf.*  
 137. *capulum helza.*  
 139. *cerebrum hirni.*  
 141. *timbitum galm.* [146<sup>a</sup>]  
 151. *missile gifcefti, spirilin.*  
 [146<sup>b</sup>]  
 180. *arnos puoc.* 2000  
 181. *nubis zatun.*  
 184. *cirros cranza.* [147<sup>a</sup>]  
 191. *madidis nazzen.*  
*lupatis gipizz.*  
 195. *faleratum fatalgereiti.* [148<sup>a</sup>] 2005  
 234. *desidiam zagahet.* [148<sup>b</sup>]  
 255. *umbonis rantboug.* [149<sup>b</sup>]  
 314. *amoenas uvnnilama.* [150<sup>a</sup>]  
 316. *marcida vuaragin.*  
 324. *lancea tart.* 2010  
 328. *eblanditis lohotun.* [150<sup>b</sup>]  
 337. *inhiant stornetun.*  
 339. *electri smelzif.*  
 340. *deditionis zurgifti.*  
 348. *cuspidē staculla.* [151<sup>a</sup>] 2015  
 358. *mitra gapfa.*  
 367. *cantharus channala.*  
 370. *torcumata travaz.*  
 371. *excidit untfuor.*  
 373. *elicuit furiprahta.* 2020  
 374. *prima fornentigiv.*  
 376. *vespertinus spater.*  
 377. *crapula uberazi.* [151<sup>b</sup>]  
 390. *incircumcisum [regem] hei-*  
*diniscun.*  
 396. *proditione zurgifti.* 2025  
 398. *sceptri garti.* [152<sup>a</sup>]  
 406. *legione meniga.*  
 414. *uertigo felga.* [152<sup>b</sup>]

1977 *dh. gioffanot uuiridit* 1988 *oder lateinisch? in der glosa zu*  
*diesem v. kommt state vor* 1990 *Graff 6, 461 gifcefti* 2004 *hinter*  
*z rasur. Gr. gipizzun* 2005 *gl. zu falera*



426. frustis sclierrun.  
 2030 430. lasciuas huorino.  
 431. asperet inplanta.  
 435. sistro fuegalon.  
 441. uenustatis erlihi. [153<sup>a</sup>]  
 448. redimicula nestilun.  
 2035 451. miles heri.  
 453. coniuente palantemo.  
 466. comitatus gi. [153<sup>b</sup>]  
 472. exerere arlofan.  
 475. bullis pulchunun. [155<sup>a</sup>]  
 2040 540. anathema firmeinfamida.  
       [155<sup>b</sup>]  
 570. portenti pitrogif. [156<sup>a</sup>]  
 594. palpitat zapalota. [156<sup>b</sup>]  
 600. marsupia fecchili. [157<sup>a</sup>]  
 633. exfibulat ungurta.  
 2045 636. cornicinum heritrūpan.  
       aera horn. [158<sup>b</sup>]  
 704. deprensa ferstantiniv. [159<sup>a</sup>]  
 722. clacis xftgangan. [159<sup>b</sup>]  
 726. composito gifatiten.  
 2050 737. carum gkmfkn.  
 738. aggere hohpuri.  
 743. languore flafi. [160<sup>a</sup>]  
 755. rure heime. [160<sup>b</sup>]  
 777. bile galla.  
 2055     obliquā scflbherp. [161<sup>a</sup>]  
 795. feritate farphi. [161<sup>b</sup>]  
 820. comminus sbmbnhbftp.  
 829. argutam ganzun.  
 829. ne mutilet nigirri. [162<sup>a</sup>]  
 837. vestibulum uvrichelli. [162<sup>b</sup>] 2060  
 872. conce scalae.  
 877. retractat trahtot. [163<sup>a</sup>]  
 883. collo ftu.  
 890. stercore mifta.  
 894. conflictibus ftritun. 2065  
 898. ferre lidun. [163<sup>b</sup>]  
 908. lux guoattat.  
       tenebre vpiltat. [164<sup>a</sup>]  
 CONTRA SYMMACHUM I. PRAEF.  
 10. praelia tunfti.  
 13. ex[ponit] uz. 2070  
 16. palmitum zuogun.  
 18. congerit zuotruoc. [164<sup>b</sup>]  
 31. liuidā plauuero, gifuolle-  
       nero.  
 40. sanies eittar.  
 43. rotat hinafuanch. [165<sup>a</sup>] 2075  
 49. (turbine) ahtungo.  
 54. (inuolucris) implicitis nexi-  
       bus piuuntinuff dun.  
 65. condiderat gifatota. [165<sup>b</sup>]  
 68. senio muodi.  
 71. concreta zifamenagiuuah- 2080  
       fane.  
 72. illuviem upbruuashfkni.  
 74. spes vuan. [166<sup>a</sup>]  
 88. citus [impetus] gahia.  
 CONTRA SYMMACHUM I.  
 1. aegram aruuortana.

2029 vgl. flier mhd. wb. 2<sup>2</sup>, 399     2036 = pilazzentemo? pa für  
 pi kommt vor (pachuzta 763); die ahd. beispiele von lān für lāzan sind  
 allerdings selten. bei Graff habe ich la, lat und lie belegt gefunden  
 2037 dahinter rasur mehrerer buchstaben und dann schatten eines n.  
 etwa giuertun wie P<sup>2</sup>     2039 zuerst stand plechun das ausradiert ist  
 2050 gehört vielleicht zu par     2063 dh. ftuiri. gl. summitati     2075  
 Graff zieht die gl. zu impetus     2077 zwischen f und d ist ein i nicht  
 mehr sichtbar     2083 schwanken zwischen gahiu und gaha

- 2085 5. turbare gurren.  
 15. clausam pirafta.  
 16. tabentis fulentero.  
 17. pure gunde. [167<sup>a</sup>]  
 49. incurvum crumpiz.  
 2090 putandis zisudana.  
 50. calybem fichilan.  
 58. adhinnuit vuegota. [167<sup>b</sup>]  
 65. pessulus plochili, crintil.  
 66. cuneis vuecgun.  
 2095 68. amicae fridilo.  
 70. compressu afficiens pilic-  
 kinī.  
 catamitum kislafun, dio-  
 chun.  
 71. pelce chepiflinge.  
 73. finxit ratiscota. [168<sup>a</sup>]  
 2100 88. experientia chleni.  
 97. incantare pigerminon.  
 [168<sup>b</sup>]  
 109. intendens anacherenī.  
 117. efferbuit vualzota.  
 119. celeps vuituo. [169<sup>a</sup>]  
 2105 123. lasciuit spilota.  
 130. chelindris hafala.  
 132. satyrorum spilara.  
 137. scortum hupr. [169<sup>b</sup>]  
 147. induperator huorari.  
 2110 156. quae diu.  
 160. deprensa aruaraniv. [170<sup>a</sup>]  
 175. lusa pitrogannu.  
 182. capitolia hohkizimpiri.  
 183. titulo ero. [170<sup>b</sup>]  
 2115 188. orgia nahtfanc.  
 195. penatum heimgoto.  
 198. superstitio hedinifchi.  
 204. lares hufcota. [171<sup>a</sup>]  
 211. persuasum [habuit] gifpa-  
 ■■■■  
 216. capitolia hohzimpri. 2120  
 228. lēdeia proles zuitarna.  
 [171<sup>b</sup>]  
 230. veru spiz.  
 234. picus spfht.  
 (picus) pica agalstra.  
 249. consulta fraga. [172<sup>a</sup>] 2125  
 256. pronuba hkpbrkgkx.  
 geniale guluuhaz.  
 258. pactam gimahalta.  
 259. vitricus flivffater.  
 260. priuigni stuuffun. 2130  
 263. tedas hileih.  
 269. claras mara.  
 amoribus gilustin. [172<sup>b</sup>]  
 276. lyeum hd.  
 289. ducta gileittu. [173<sup>b</sup>] 2135  
 322. contractior engiro.  
 324. circinus rizza.  
 331. ad signa trionum za den  
 nord zeichanun. [174<sup>a</sup>]  
 335. (deditus) gigifter.  
 345. commentū ardenchenti. 2140  
 349. sellam curulem dingstul.  
 353. vaporat rpxlhkt. [174<sup>b</sup>]  
 354. utcumque &tauuie. [175<sup>a</sup>]  
 383. pasta gifrovuitiv.  
 385. amphiteatralis dero spili- 2145  
 chun.  
 386. iugulis flahtun.  
 387. inferias opphar.

2116 von anderer hand  
 nothi 2130 Gr. stuuffun  
 diex splendet?

2121 die gl. gehört zum vorhergehenden  
 2135 über emicat v. 317 steht speldet. ist

397. soluat firgelte. [176<sup>a</sup>]  
 421. ob umpa.  
 2150 422. retundit gifaluvit.  
 434. cariosorum vurimpizigero.  
 436. bractea pedalun, pleh.  
 437. rarescit dunnet, fohet. [176<sup>b</sup>]  
 439. lima fila.  
 2155 terens filontiv.  
 444. damnata pimeintiu.  
 447. genius stetigot.  
 455. iura givualta.  
 460. rudes unchunftiga. [177<sup>a</sup>]  
 2160 461. procinctus vuickarivvi.  
 pace frid.  
 quietas [leges] rau.  
 472. intercepta untervuangane-  
 ro. [177<sup>b</sup>]  
 485. pila, pilus har.  
 2165 488. cristis champun.  
 490. concreto mit gavuaßfemo.  
 [178<sup>b</sup>]  
 525. numidam numediiscen.  
 532. interno inuartigi.  
 2170 536. serpente chrefintemo.  
 545. lumina hertuom. [179<sup>b</sup>]  
 569. [si status urbis] in his est  
 lamahafti ift.  
 575. aegre chumo.  
 578. quota vuelih.  
 2175 579. despuir pksmkz.  
 584. obses gifal.  
 588. volentem vuilligi. [180<sup>a</sup>]  
 599. curia dinchuf.  
 608. subsellia dincstuola.  
 609. infame honlih. 2180  
 pulvinar gotapetti. [180<sup>b</sup>]  
 610. idolum abgot ftuol.  
 612. pedibus vuendun.  
 614. probatum daz pivuarta, un-  
 gipotane.  
 615. ratione vuillun.  
 630. mimica scernlihiv. [181<sup>a</sup>] 2185  
 638. (eburnis) elephas helfant.  
 641. scrobis cruopa.  
 653. petita est anapichit ift.  
 [181<sup>b</sup>]  
 655. ventosas [sagittas] gizala.  
 657. ferat pere. [182<sup>a</sup>] 2190  
 CONTRA SYMMACHUM II. PRAEF.  
 31. desiliat uzftahti.  
 36. pessum mergere nahpi-  
 foufan. [182<sup>b</sup>]  
 57. exultat challoto.  
 fremit prahtoto.  
 intonat dozzoth. 2195  
 58. ventis eloquii giredin. [183<sup>a</sup>]  
 CONTRA SYMMACHUM II.  
 2. error hebes gipofi.  
 multa managiu.  
 debebit dancchön. [183<sup>b</sup>]  
 9. calentes gilerneten. 2200  
 10. classica horntrumbun.  
 11. iactat uvitvuerffota.

2157 gl. deus loci 2162 das wort ist villeicht nicht zu ende ge-  
 schrieben 2163 die deutsche übersetzung gibt einen abl. sg. f. wider;  
 an der stelle des Prud. steht aber ein acc. pl. 2166 l. gavuaßfemo  
 2175 zu despuir gehört die gl. sicher nicht, villeicht zu sanie wie Graff  
 will oder auch, unvollständig, zu infectam 2183 die zweite gl. gehört  
 zu non iussum der folgenden zeile 2198/9 in der prosa nach v. 6  
 2200 gehört zu dem vorhergehenden congesta oder edoctos

23. (mardvr, eichorn.) 154. ostent& ruomme.  
 (farre) far genus frumenti 157. addicat untartua. [187<sup>a</sup>]  
 quod proprie triticum 177. anus stauf.  
 est quod galli emerum 180. corrumpitur gimietit vuir- 2235  
 dicunt. dit.
- 2205 24. aspera hantagiu. 181. percellit triphit, haram-  
 25. (vis animi) paldi. scarot.  
 ardor girida. [184<sup>a</sup>] 196. riuurescere gruonam.  
 29. explicet spreite. 198. vixere uuphsun.  
 38. (tumidas) crozza. mortua fuliv. [188<sup>a</sup>]
- 2210 vestita untaruabentiu. 217. (farra)farragineazza. [188<sup>b</sup>] 2240  
 41. lepida liuplihhiu. 225. lasciuis huorilinen.  
 46. concipiunt gidenchenth. 226. pretextis firterchinet.  
 [184<sup>b</sup>] 227. mole [laboris] unfemsti.  
 50. praestet farastet. 231. ministeriis dionustun.  
 52. poesis scopffanc. 245. cementa phalster. [189<sup>a</sup>] 2245
- 2215 (poesis castrauerit) daz me- 262. celso frapari. [189<sup>b</sup>]  
 ter diochint. 271. accipias firnemist.  
 53. lucis lohun. 273. dici giheizan.  
 54. musa daz fanhc. 276. fides trivua.  
 66. aede gizimpre. 277. nascentis vuerdantero. 2250  
 68. concentibus lötin. 284. glandibus druof. [190<sup>a</sup>]  
 2220 69. allegat redinota. [185<sup>a</sup>] 286. structura herda, effa.  
 72. contingunt vuerdenta. 287. restillet tropheze.  
 75. latebras tivfi. 300. fulchra stuola.  
 78. cessisselingan() vuolagigan. 307. uariare muzon. [190<sup>b</sup>] 2255  
 84. reprehenderit gilaftrot. 309. senator herro.  
 2225 91. magnificis stiurren. [185<sup>b</sup>] 310. scita gifezzida.  
 93. vestibulum pforzih. 318. repit afoth. [191<sup>a</sup>]  
 99. aciem fehun. 331. decocto [robore] irvuenero.  
 103. (hebetem) hebes flevuer. 352. hoc sumvuelih. 2260  
 107. inane [resolutus] in italaz. bimaris zvimerilih. [192<sup>a</sup>]  
 [186<sup>a</sup>] 378. species funtringi. [192<sup>b</sup>]  
 2230 120. conicit ratiskota. [186<sup>b</sup>] 410. captiua unguvaltigin. [193<sup>a</sup>]  
 148. captiua unguvaltigin. 419. clauum stivra.

2203 vermöge welcher gedankenverbindung diese beiden worte am  
 rands beigelegt sind weifs ich nicht 2221 vuerdant? 2234 dh.  
 stufmuoter vgl. gl. vetula mater 2246 l. frapan 2258 Gr. 1, 476  
 2259 von Gr 1, 944 in irvuenero gebesert

- 2265 423. fastigia hohi.  
 424. (fasces) fascia nestila.  
 (fasces) alligatura gipuntini.  
 430. deprendere iruaran. [193<sup>b</sup>]  
 443. mentem rihtunga.  
 2270 454. male fortia [fila] vueicha.  
 455. trabes kebret.  
 pendere hangan.  
 457. fraxinus asc. [194<sup>a</sup>]  
 464. inevitabile unvirmitanlich.  
 2275 466. retundite irvuentet.  
 468. meritos sculdiga.  
 471. ac fit ioh vuirth.  
 480. spirat [maiora] gidenchit.  
 [194<sup>b</sup>]  
 487. uanescunt zigent.  
 2280 495. dedidit gigifti. [195<sup>b</sup>]  
 523. qut uuie.  
 531. [inter] turritas liburnas gi-  
 turrotun chiolin.  
 537. exterris [ordo] recchun.  
 [196<sup>a</sup>]  
 544. acris [Ulixi] vizisigef.  
 2285 553. dethrahit giprichit.  
 554. fortiter chn&hliho.  
 555. adscribit pizelit.  
 559. captivos haphta. [196<sup>b</sup>]  
 566. coruinum fogalrarta.  
 2290 571. oscine fangar, fogalrarte.  
 parthâ partiscemo.  
 577. limbum foum.  
 582. fercula disci. [197<sup>a</sup>]  
 595. prosperat gihuldit.  
 2295 596. exasperat irgremit.  
 604. rhenus rin.  
 604. hyster tvonouva. [197<sup>b</sup>]  
 614. vadimonia vuette.  
 625. tuentibus piscirminten.  
 626. incompositos ungirhti. 2300  
 [198<sup>a</sup>]  
 646. persone scemun. [199<sup>a</sup>]  
 669. instinctu anazunga.  
 671. inussit anagiteta, anagi-  
 pranta.  
 681. placidum [quid] semftif.  
 [199<sup>b</sup>]  
 693. claustra floz. 2305  
 699. mastrugis badař.  
 703. nimbos dich. [200<sup>a</sup>]  
 716. rependit firgalt.  
 723. renidenti lachantemo.  
 724. sertis plumun. 2310  
 728. pallia phellola. [200<sup>b</sup>]  
 739. petita anagiftozanun.  
 740. tremefacta iruueigitiv.  
 repagula floz.  
 747. acrem chuonen. 2315  
 755. situ gilegidi. [201<sup>a</sup>]  
 761. qvi der.  
 763. nec videt ananifihit.  
 770. admittenda zilazzanne.  
 [201<sup>b</sup>]  
 780. tabida pluotiga. 2320  
 789. furis divpef. [202<sup>a</sup>]  
 808. uuandalus uinid.  
 814. [sues amne] natat fih fo-  
 lagat. [202<sup>b</sup>]  
 828. sordesceret missitati.  
 836. fornice suipogin. [203<sup>a</sup>] 2325  
 840. laruas scraton.

2289 die gl. gehört wol zu ales am ende des vorigen v. 2290  
 fangar zieht Graff zu cornice 2297 das erste v ist aus o gemacht  
 3206 Gr. 4,812 besser hadarun



847. longe filo.  
 848. perplexius tovganori. [203<sup>b</sup>]  
 862. ferulae feralun.  
 2330 863. magalesius perezintiscer.  
 867. cepe afeloh.  
 879. distat millibillit. [204<sup>a</sup>]  
 885. facies analibt. [204<sup>b</sup>]  
     prerogatiua spenta, forda-  
     runga.  
 2335    parcissimi argiftun.  
     stipendio fuora.  
     priuilegiis suntrigin.  
     trapezitas meziarun.  
     aegra aruortaniv.  
 2340    nec necuit nirdāphta.  
     913. fraudentur firhintrat uur-  
     tun. [205<sup>a</sup>]  
     918. muidiosa leidfamiv.  
     922. stagnare sevuazin.  
     923. sicco [flumine] pifiganero.  
 2345 925. sudare nazan.  
     927. aruit pifeh.  
     932. arida [per] plana erdun.  
     933. glebas sculpun.  
     934. [ad] pingue [lutum] piri-  
     gero.  
 2350 935. crinitis gihareton.  
     fluctuet behiř. [205<sup>b</sup>]  
     947. corna quurnperi.  
     952. opimus [orbis] pirigiv.  
     [206<sup>a</sup>]  
     963. tulit par.  
 2355 967. reposto [igne] pitrohha-  
     nemo.  
     974. discussa girtiu.  
     976. rubigo miltiv.  
     979. caput [culmi] ahir. [206<sup>b</sup>]  
     985. ancipites vuaffa.  
     987. temperies givuitiri. 2360  
     988. morbos irvuartnuffida.  
     vulnerat givuirfirot.  
     991. excessu upfengidi.  
     995. senescunt irvuerdent.  
     [207<sup>a</sup>]  
     1002. gignitur irrinnit. 2365  
     1008. fasciolis vuitton.  
     1009. terminus marchstein.  
     1015. frugi mezigi. [207<sup>b</sup>]  
     1036. summa [aure] fornenti-  
     gemo.  
     1037. disponit girihta. 2370  
     1041. uitiosa [flagella] upvuah-  
     fina.  
     necent irdemfen.  
     flagella vuiphila.  
     1044. glarea stein, fant. [208<sup>a</sup>]  
     1054. gurgulio engirinc. [208<sup>b</sup>] 2375  
     1076. quandoque nohvuenni.  
     1080. uigor starchi.  
     (unfihc.)  
     1082. perfuncta firnozaniu.  
     1084. rugas zuhhun. 2380  
     1086. infula vuitta.  
     1089. retecto intactemo. [209<sup>a</sup>]  
     1091. caueq ringif.  
     1094. (phaleris) gipentin.  
     1106. licia fahfretta, ridila. 2385

2334-40 in der prosa vor v. 910    2351 wol zu aristis der  
 folgenden zeile    2368 mezigi steht für mezigo    2374 gl. glarea  
 terra petrosa vel harenosa    2378 wohin unfihc zu ziehen ist weifs ich  
 nicht    2382 hs. rectecto    2384 gl. phaleris muliebribus ornamentis

## VI. MÜNCHENER GLOSSEN.

## HAMARTIGENIA.

120. [6<sup>a</sup>] alii andremo.  
 125. attoniti irscaltē.  
     frenesis topazunga. [6<sup>b</sup>]  
 138. pedicas uualza.  
 5 140. irretire plagis inpehestant  
     mascon. [7<sup>a</sup>]  
 167. ferox, tumidus hantagef.  
 170. ostentat ruomta. [7<sup>b</sup>]  
 188. zeli zornef.  
 202. trisulco trifurihemo. [8<sup>a</sup>]  
 10 226. ambiat piuahe.  
 233. cicutas scarnin herba, sce-  
     relinc. [8<sup>b</sup>]  
 247. rotantur giuuarpit uuer-  
     dit. [9<sup>a</sup>]  
 271. calculus meregrioz.  
 291. stamine uuarfa.  
 15 292. lanugo vvolla.  
 294. venantem [tunicas] ziohan-  
     ten, plagenten.  
 295. plumea giarahotiu.  
 297. auras stanche, pifamun. [9<sup>b</sup>]  
 308. pupula apfol.  
 20 310. vertigine tumod.  
 316. liricae spililihero.  
 322. ganeonis filafrezin. [10<sup>a</sup>]  
 327. sensu pifuntnuffidi.  
 329. fulchro fedarpete. [10<sup>b</sup>]  
 25 361. circi ringef.  
 372. consessus giffidili.  
     venale vuedanlihi. [11<sup>a</sup>]  
 382. stertere ruzan.  
 386. commendat giliupat.

395. superstitio zuruuari. [12<sup>a</sup>] 30  
 441. fascēs befemon.  
 443. compede druhe. [15<sup>a</sup>]  
 610. haustu flunte. [17<sup>b</sup>]  
 762. propinas tranhchuf, chu-  
     hina. [19<sup>a</sup>]  
 844. properanda horfco. 35  
 848. compes fuozdruh.  
 853. oblectat lochot. [22<sup>a</sup>]

## CONTRA SYMM. I. PRAEF.

39. acumina angula. [22<sup>b</sup>]  
 54. inuolucris piuuntinuffidun.  
     cubilibus legarun. 40  
 65. condiderat giftatota.  
 68. senio muodi.  
 71. concreta zifamena giuuah-  
     fane.  
 72. siluosi [idoli] leidholz.  
 74. spes uuan. [23<sup>b</sup>] 45

## CONTRA SYMMACHUM I.

17. pure gunde.  
 24. rebus sacha.  
     curam ruh.  
     futuris cufting. [24<sup>a</sup>]  
 68. amicae fridilo. [24<sup>b</sup>] 50  
 71. pelice chepifflinge. [27<sup>a</sup>]  
 211. persuasum gifpanun.  
 230. veru fpiz. [29<sup>a</sup>]  
 324. circinus rizza. [35<sup>a</sup>]  
 640. uluas riotgraf. [54<sup>a</sup>] 55

## CONTRA SYMMACHUM II.

925. sudare nazan.

## VII. MÜNCHENER GLOSSEN.

## PRAEFATIO.

8. [2<sup>b</sup>] toga dincuuati. [3<sup>a</sup>]  
20. euectum kuuurdirotun. [4<sup>b</sup>]

## H. A. GALLI CANTUM.

85. conuolutis kirigilotan. [8<sup>b</sup>]

## H. A. INCENSUM LUCERNAE.

114. calta chlfp. [9<sup>a</sup>]  
5 147. temo dkfblb. [10<sup>a</sup>]

## H. A. SOMNUM.

48. ambage xmbkffgk. [11<sup>a</sup>]  
138. portenta uiriuzci.  
140. praestigiator gblfbrbrk.  
[13<sup>a</sup>]

## H. MATUTINUS.

6. percussa piscinaniu. [13<sup>b</sup>]  
10 39. togatus sprachman.  
41. forensis dinclich.  
45. fenoris lechnel.  
59. fucis trukiheitin.  
71. ebeno haganpuocha. [14<sup>a</sup>]  
15 81. inguen lancho. [14<sup>b</sup>]

## H. A. CIBUM.

10. capere miozan.  
14. favor segan, folleift.  
26. hederas flp\*mb. [15<sup>a</sup>]  
48. calamum angol.  
20 53. pampineo. uuinblatilichen.  
55. alumna zuitarin.  
56. opulentia gnutlama.  
74. (thimo) pinefuga. [15<sup>b</sup>]  
104. latex uuazzar. [17<sup>a</sup>]

## H. JEJUNANTIUM

- 25 119. offam stxcchk. [19<sup>b</sup>]

## H. P. JEJUNIUM.

54. confectos aruaflcta. [22<sup>b</sup>]

## H. O HORAE.

112. crepidines phbldk. [23<sup>a</sup>]

## H. A. EXEQUIAS DEF.

26. graue fcbdpn. [25<sup>a</sup>]

## P. CALAGURR.

3. notis gimarhten.  
15. impetratum gifrumitaz.  
16. suffragantum de helfantano. 30  
23. dispendio dero prastunga.  
[25<sup>b</sup>]  
24. rependit virgiltit.  
25. decorum zirida.  
probis dengöten. 35

32. [ad perenne] cingulum  
rauui. [26<sup>a</sup>]

56. [post] uim erhephti.

66. stipendia lon.

69. ridenda hönlibiu. [26<sup>b</sup>]

75. cartulas puoh. 40

86. orarium ougiuanun.

89. sequacem uolgalina. [27<sup>a</sup>]

96. relatos prungana.

98. rictu ginunga.

102. questione urfuoche. 45

104. [per] flagra fillado.

110. ungue nagala.

117. sospitant gigenzent.

alluit nezit.

119. coniugum charolo. [27<sup>b</sup>] 50

## P. VINCENTII.

1. prospera girihti.

19. captator uarari.

25. as[sistite] zuo.

21 Gr. 6,619 liest, vielleicht aus richtiger conjectur zuhtarin 81  
dero? 32 n aus a gemacht 42 hs. sequace 48 hs. sospitat

33. praesint meistrogen. [28<sup>a</sup>]  
 55 41. commotior alpolganora.  
 49. decretum pimeinida.  
 60. extorque uzaruuint.  
 62. stridens fusementaz.  
 lammina blehc.  
 60 69. fabrili smidilihero.  
 73. sumptuosa ziuchartiu.  
 79. aucupes uarari. [28<sup>b</sup>]  
 98. lictores uuizinara.  
 101. prętorium phalanza.  
 65 102. conuiciator sceltari.  
 112. diuulsa intlochaniu.  
 113. hiulcis ginenten.  
 116. palpitet spratalo.  
 120. ungula crāffo.  
 70 122. euiscerando scuriphento.  
 123. nisus cilunga.  
 131. renidet lahhet.  
 132. tortore uuizinare.  
 138. par gnozscaphat.  
 75 140. respiret gipolezze.  
 141. pręsicca pirafta.  
 142. colligit gifamanot.  
 144. diruet zistorre.  
 148. age ipse vuola du.  
 80 carnifex vuizinari.  
 150. recessus gitougini.  
 167. perstat uuifit.  
 169. lacesce gichruoni.  
 173. stridentibus ruzintun.  
 85 174. uncis crouuilun.  
 179. puluinar gotopetti. [29<sup>b</sup>]  
 198. fuligo ruoz.  
 201. saucius irgremiř.  
 204. egerit uzuurf.  
 217. serrata regula gichrinnot 90  
 ftap.  
 220. uaporat duomta.  
 halitum ftanc.  
 227. punctis trophun.  
 stridulis fusementen. [30<sup>a</sup>]  
 243. fornicis fui pogin. 95  
 249. baratrum helliloh.  
 259. accuminata gifpizzitv.  
 informia unpilid.  
 261. spiculis vvaffin.  
 263. insomne flaflofiz. 100  
 266. meditator deinchar. [31<sup>a</sup>]  
 343. tutamen piskirmida. [31<sup>b</sup>]  
 396. inter carices unter den sa-  
 hahin.  
 409. fructectis spraidahin.  
 410. infestus giuarrer. 105  
 416. plumis uedarun. [32<sup>b</sup>]  
 505. amoeni def heirin. [33<sup>a</sup>]  
 518. condita [ossa] pifolahna.  
 520. hauriunt nemint.  
 529. sector fegari. 110  
 531. segmenta ftucchi.  
 547. efficax frumiger.  
 560. nec imputet niuuize. [33<sup>b</sup>]  
 566. fauorem folleift.  
 P. LAURENTII.  
 7. monstruosis trogalihen. [34<sup>a</sup>] 115  
 36. retexens zellenř.  
 40. praestantior fordroro.  
 41. claustris flozun.  
 48. exactor urfuochari.  
 57. conqueri ftouuuuan. 120

61 l. ziuchastiu    70 i scheint der rest eines a zu sein    83 l.  
 gichruozi    80 l. uzuuurf    93 Gr. 5,384 hat dophun    103 Gr. 6,148  
 vermutet faharabin

62. motibus irpolgnuffin.  
 65. orgiis ubtifangan. [34<sup>1</sup>]  
 76. sestertiorum dero mezza.  
 78. auctionibus merungan.  
 125 86. praestigiis zouprungā.  
 91. stipendiis heriftuirin.  
 102. philippos mancusa.  
 104. marsupio sechuh.  
 112. obtemperanter gihorsamo.  
       [35<sup>a</sup>]  
 130 126. induciarum tagidinga.  
 127. fongar niezza.  
 132. summula scazalanga.  
 143. stipem lipnara.  
 150. crure scinchun.  
 135 159. penu chellara. [37<sup>a</sup>]
318. cauillo mimico f....lichon  
       fp.... [50<sup>b</sup>]  
 P. XVIII. MARTT. CAESARAUG.  
 79. infulata ginuenteta. [86<sup>a</sup>]  
       P. ROMANI.  
 1078. igninerint giheizent.[131<sup>a</sup>]  
       HAMARTIGENIA.  
 238. legirupis hebruchichan.  
       [135<sup>b</sup>]  
 442. (frangere)arfceinan.[170<sup>b</sup>] 140  
       CONTRA SYMM. I. PRAEF.  
 68. soluendis zinsforanne.  
       senio muodi. [174<sup>a</sup>]  
       CONTRA SYMMACHUM I.  
 123. lasciant spilota.

## VIII. KIELER GLOSSEN.

- H MATUTINUS.  
 32. [5<sup>a</sup>] mugator trugenari.  
 34. (ludicrum) spil. 1 spót.\*  
 39. togatus sprach man.\*  
 45. fenoris, vsuræ. 1 analeh nef.\*  
       [6<sup>a</sup>]  
 H A. CIBUM.  
 5 12. appetere gegéron.\*  
 14. imbuerit nézen.\* [6<sup>b</sup>]  
 18. seria Ernest.\*  
 24. nectaream semigun.\*
27. tempora .i. tu uuinga.\*  
 28. certa höbet gebente.\* 10  
 29. strophio gurtele.\*  
 31. generosa du edeliu.\*  
 34. [si] recinat luten.\*  
 44. uimina uuidahe.\*  
 45. impediunt merrent.\* [7<sup>a</sup>] 15  
 52. aristifere [segetis] ahertra-  
       gigef.\*  
 53. panpineo rebeplatinemo.\*  
 55. pacca pere.\*

122 davor vielleicht ein z erloschen 135 das letzte a könnte auch  
 1 sein 136 verblast. Gr. 6,550 las noch mit feurnlihon spottum 137  
 das wort ist ganz verblast und unsicher. gnuitteta? 139 dahinter noch  
 ein strich und dann en 141 zirstoranne? II wenn hinter diater gl.  
 von Eckhard ornata comas habensa aufgeführt wird, so hat er eine lat.  
 erklärang falsch gelesen in der hs. steht habens .i. per (sc. comas)  
 12 zuerst stand du, der letzte strich ist ausradiert 13 infinitiv 18  
 vor p ein neumenstrich, kein f



63. coma giuafota.\*  
 20      siliqua sceliua.\*  
 68. coit zefamenerit.\*  
 74. (thimo) pinefug.\*  
 77. mitia rífin.\*  
 82. fidibus feiton.\* [7<sup>b</sup>]  
 25 101. virecta gruoni.\*  
 112. (illicit) inspuon. [8<sup>a</sup>]  
 127. plectitur ingeltit uuart.  
 148. discidium gifcliz.\* [8<sup>b</sup>]  
 163. exagitans iagonte.\* [9<sup>b</sup>]  
           H. P. CIBUM.  
 30 14. regnat rihifocht.  
 21. sacellum betebura. [10<sup>a</sup>]  
 49. iubas zaten.\*  
 69. liba celten.\* [10<sup>b</sup>]  
 86. trucidis grimmin.\* [11<sup>a</sup>]  
           H. A. INC. LUC.  
 35 16. collita[fil]abismízena.\* [11<sup>b</sup>]  
 27. agit [emula] antrot.\* [12<sup>a</sup>]  
 68. (sub bifido) vndur demo  
       zirspaltenemo.  
 69. decolor misseuarua.  
 78. procures héren.  
 40 80. iustitium fer.\* [12<sup>b</sup>]  
 89. loquacibus clingelonten.  
 93. instar [fellis aqua] daz uaf  
       zere uif.  
 94. lignum est deistaz holz.[13<sup>a</sup>]
113. rosariis rosgartēn.\*  
 117. gracili cleinen.\* 45  
       surculo scuzelinc.\*  
 122. concentu gehellin.\*  
 126. sub stige hello.\* [13<sup>b</sup>]  
 143. languidulis feigiren.  
 148. hesperos sternēn. 50  
 149. roscidē touuegun. [14<sup>b</sup>]  
       H. A. SOMNUM.  
 66. perplexa ziuuiwiligiu. [15<sup>a</sup>]  
 110. preferre biualgen.\* [15<sup>b</sup>]  
 138. portenta getroc.  
 140. prestigiator galsterare. 55  
 149. fatiscens mudente. [16<sup>a</sup>]  
       H. JEJUNANTIUM.  
 12. degener unedeliu.\*  
       socordia flaffi.\*  
 13. (lepos) fuzzi.  
 20. stertat riuze. [17<sup>a</sup>] 60  
 53. cliuosa ðhalden.\*  
 63. (lanugine) bartsprungeli.  
       [17<sup>b</sup>]  
 81. stemma geflahte.\*  
 92. censura urtelda. [18<sup>a</sup>]  
 98. nugas gebofe.\* [18<sup>b</sup>] 65  
 129. pumices tubsteina.\*  
 138. struem dēhufen.\*  
 139. flagellis gertun.\* [19<sup>a</sup>]  
 148. claucos plauue.

20 dahinter v. 66 ist über mulctra eine rasur: vielleicht stand dort chubelin 22 hinter g ein buchstabe erloschen: es scheint eher e als a gewesen zu sein 24 on sehr undeutlich. limo bei cespice v. 97 wird wol lateinisch sein 28 davor ist gifliz ausgewischt 30 c kann auch t sein 37 vndur demo unter zirspaltenemo von anderer hand; dahinter wie es scheint ein zweites zirspaltenemo, von der hand des vndur demo, ausradiert 49 teilweise auf rasur 52 das letzte iu hier und sonst zuweilen sieht wie ui aus 56 in fatiscens i aus e gemacht 65 auf bl. 18 zahlreiche rasuren 67 de<sup>a</sup> von anderer hand 69 ein accentstrich unter e hat Eckhard zur annahme eines g verleitet

- 70 153. inpexa duungastrlta.\*  
 uillis zaton.\*  
 168. rorulenta töuuegen. [19<sup>b</sup>]  
 172. oraculum imbot.  
 184. emancipator beualgore.  
 75 185. cupidinis gegirdo.  
 188. gratiam liubi.\*  
 192. perpeti tulten. [21<sup>a</sup>]

## H. P. JEJUNIUM.

42. lappis clibon.\*  
 44. carduus tistil.\*  
 80 51. compensant uergeltent.\*  
 [21<sup>b</sup>]

## H. O. HORAE.

1. plectrum .i. citerpfin.\* [23<sup>a</sup>]  
 51. fatiscit intueihc.\* [23<sup>b</sup>]  
 70. expertes ateile. [28<sup>a</sup>]

## P. CALAGURR.

45. ultro eginif tanchef.  
 85 46. bogis .i. bovga.\* ( ) Boia. &  
 бага. vnum sunt. half-  
 druch.\*  
 47. (forum) mercat.\* [28<sup>b</sup>]  
 56. [post] catastas roft ifenen.  
 62. functa nizen.  
 67. prësidet mestrot. [29<sup>a</sup>]  
 90 68. infames unliuminthartigen.  
 77. proditum fermeldet.  
 86. orarium ovgivavn. [31<sup>a</sup>]

## P. VINCENTII.

62. lammina blehc.\*  
 79. aucupes heilifare.\*

80. sordidi varara.\* [31<sup>b</sup>] 95  
 94. profanus firuuazeno.  
 98. lictores uvizinara.\*  
 102. conuitiator sceltari.\*  
 124. thoros dicchi.\* [32<sup>a</sup>]  
 140. respiret gipolezze.\* [32<sup>b</sup>] 100  
 179. puluinar gotopeti.\*  
 201. saucius irgremit.\* [33<sup>a</sup>]  
 217. serrata regula gicrinnoť  
 ftap.\*  
 230. cauterem lauit polz naztta.\*  
 241. ergastulo carcare.\* [33<sup>b</sup>] 105  
 249. (baratrum) helliloch.\*  
 252. diuaricatis gifcreitten.\*  
 258. ungulis uuaffiu.\*  
 259. acuminata gifpizhtiv.\*  
 271. stipitis druhi.\* 110  
 282. comminus gifurfamo.  
 283. augustior herlihora.\* [34<sup>a</sup>]  
 290. (munia) ambaht.  
 316. concauum chemi natvn.\*  
 [35<sup>a</sup>]  
 366. (auleis) aulea proprie um- 115  
 bancha.\*  
 373. (stipant) umbedrangont.  
 394. profanus firuuazeno.  
 396. carices faharahi.\* [35<sup>b</sup>]  
 407. sedulo flizigo.  
 410. infestus farare. 120  
 420. imbellis pose.  
 430. spiritum vvillvn.\* [36<sup>a</sup>]  
 446. murices tvffstein.\*  
 457. (sparteus) Sparteus culneus  
 (l. culleus) .i. desparto

70 über r ein a und da es undeutlich geworden, noch höher ein  
 zweites 71 z über ta der vorigen glosse 87 zwei worte 92 vor-  
 her ein wort ausradiert 95 zum vorigen aucupes 97 das letzte a  
 aus e 107 über crucis v. 254 steht p<sup>o</sup>eni, wol für poene 108 l. uuaffin

- .i. pal (l. palc) foliis (l. follis). \* [37<sup>a</sup>]  
 125 531. segmenta segunga. \* [38<sup>a</sup>]  
     P. LAURENTII.  
     57. conqueri stovvuan. \* [38<sup>b</sup>]  
     90. fiscus fronakelt. \*  
         erarium trifa chamari. \* [39<sup>a</sup>]  
     102. (philippos) .i. mancufa. \*  
 130 104. inanis italer. \* [40<sup>a</sup>]  
     190. (rudera) hoc rus. ruris .i. molt. \*  
     215. effetus irfcaffaner. \*  
     216. elumbe vuechi. \*  
         uirus eittir. \* [40<sup>b</sup>]  
 135 254. (prurit) .i. ivchit ꝛ chucilot. \*  
     255. scalpit fokalbit. \*  
     258. (strumas) chelcha \* .i. tumores. [41<sup>a</sup>]  
     259. purulenta eittriga. \*  
         (purulenta) saniosa. ꝛ riꝥba.  
 140 264. morbo regio gelakunt. \*  
     282. mucculentis rozzeger. \*  
         mucculentis, mucus roz. \* [41<sup>b</sup>]  
     324. (acroma) spot. \* [43<sup>a</sup>]  
     449. (sterculum) i. cloꝥcinvm delangenna. \* [43<sup>b</sup>]  
 145 480. pessulos floz. \* [51<sup>b</sup>]  
     P. HIPPOLYTI.  
     244. sedulus agaleizer. \* [55<sup>a</sup>]
- P. PETRI ET PAULI.  
 40. musci miofe. \* [56<sup>b</sup>]  
 P. XVIII. MARTT. CAESARAUG.  
 24. sutile kiriginlich. [61<sup>b</sup>]  
 P. AGNETIS.  
 76. (calentia) heiza. \* [67<sup>a</sup>]  
 P. EULALIAE.  
 137. (iuuat) i. iocundum. ꝛ lu- 150  
     ftit. \* [68<sup>b</sup>]  
 203. (genialis) luftlicher.  
 205. (galathos) Ceinun. [72<sup>b</sup>]  
 P. QUIRINI.  
 20. quolibet mit iouvederemo. \* [74<sup>a</sup>]  
 P. CASSIANI.  
 15. (pugillares) .i. hant taval-  
     la. \* [75<sup>b</sup>]  
 76. (ferias) .i. ulrra. [77<sup>b</sup>] 155  
 P. ROMANI.  
 41. negotiis ābachtin. [78<sup>a</sup>]  
 53. (perduelles) mitainuigen.  
 73. (bisulcis) mit cúibiziken. [78<sup>b</sup>]  
 77. intestabilis .i. laidaz.  
 78. uentilator vuerrari. \* [79<sup>b</sup>] 160  
 156. lapis nigellus agath. \* [81<sup>a</sup>]  
 222. tauricornem farhurnun. \*

124 das c von palc ist abgeschnitten 131 lt durch ein loch im pergament teilweise verletzt 136 l. fskabit 138 man kann auch eitiriga lesen 139 zwischen i und b rasur 144 wol lateinisch vgl. Diefenbach 317. das zweite a ist unten angehängt 148 durch den oberschaft von h scheint ein strich zu gehen, also kiriginlichez 153 t erloschen 154 wenn darauf bl. 74<sup>a</sup> über frangunt v. 48 inlidnint steht, so wird das nur ein schreibfehler für inlidunt sein 160 sehr zweifelhaft ist v und rar 162 ganz verblast

222. lidius, tonus musicus leih.\*  
[82<sup>a</sup>]  
260. cepe fnitelouc.\*  
165 allium clobelouc.\*  
261. lares fiurgota.\*  
262. holuscula gartgota.\*  
269. forceps zanga.\*  
274. limat uigelot.\* [82<sup>b</sup>]  
170 280. tyrso torfin.\*  
294. caminis deëffon.\*  
299. trulla .i. chëlla.\*  
peluis labal.\* [83<sup>a</sup>]  
302. lana uolla.\* [86<sup>b</sup>]  
175 489. papulas bvllon.\*  
490. cauteribus pol zon.\* [90<sup>a</sup>]  
697. nates arfbelli.  
699. secent fnitin. [92<sup>a</sup>]  
798. recrudescuntibus uuider  
rciuuuan<sup>l</sup>lan.\*  
180 805. inertium deretrago.  
807. uulturum deregiro. [93<sup>a</sup>]  
848. struem uuisc. [94<sup>a</sup>]  
918. abdomina āpan. uuenfth.\*  
[95<sup>b</sup>]  
980. echo galē. [96<sup>a</sup>]  
185 1017. (compagibus) dilon, tegi.  
1018. terebrant durechboront.\*  
1025. brattealis bleccina.\* [97<sup>a</sup>]  
1057. (lancinatores) lidare. [99<sup>a</sup>]  
H. VIII. KAL. JAN.  
39. (emancipatam) manceps  
.i. scalch.\* [103<sup>a</sup>]

## EPILOGUS.

18. olla ꝛ aula. rina.\* [105<sup>a</sup>] 190

## HELM LUCUS.

56. libris rintvn.\* [105<sup>b</sup>]

## DAVID.

76. funda flingun. [110<sup>a</sup>]

## APOTHEOSEOS PRAEF. II.

22. nequior areger.\* [110<sup>b</sup>]54. recrementum spriv \* vn-  
chrut. [112<sup>a</sup>]

## APOTHEOSIS.

55. excita flamma lado<sup>l</sup>lōc. 195

59. sudibus distilin.

61. frutex sprad. [114<sup>b</sup>]148. sambucas hare phān.\* [115<sup>a</sup>]167. solidata gasta'tter. [115<sup>b</sup>]185. adimas danaginimift. [117<sup>a</sup>] 200249. ridiculum huohc.\* [119<sup>a</sup>]341. libri saphef. [120<sup>b</sup>]380. testudo cytthara.\* [121<sup>b</sup>]

431. miscet chénchit.\*

433. mauri fercin. [122<sup>b</sup>] 205473. uerbena ifarna.\* [123<sup>b</sup>]515. cementum mortare.\* () ce-  
mentum dicitur a ceden-  
do .i. scutenne.\* [128<sup>a</sup>]681. [fluctum] anhelat flōz.\*  
[128<sup>b</sup>]

718. fercula scvzel vn.\*

720. gemit ercrahchota.\* [129<sup>a</sup>] 210

725. rudere .i. arvzze.\*

169 zweifelhaft 176 das danach von Eckhard aufgeführte obcal-  
luit durun 582 ist duruit 179 l. raphantan. der schreiber verstand  
seine vorlage nicht 180f diese beiden gll. scheinen von dem schreiber  
des lat. textes herzurühren 183 zwischen beiden worten scheint ein  
s zu stehen 195 beide worte von derselben hand über est ex(cita)  
203 über chelis in demselben verse scheint harpha\* gestanden zu haben  
204 l. schénchit 207 in scutenne ist ein zweites t ausradiert

727. [nil] daz.\* [135<sup>b</sup>]  
 987. conficit gifrumit.\* [138<sup>b</sup>]

## HAMARTIGENIAE PRAEF.

16. sarculo hovgvn.\* [142<sup>a</sup>]

## HAMARTIGENIA.

- 215 97. examina svarama.\* [142<sup>b</sup>]  
 114. medicans fvndens. lvppon-  
     ti.\* [144<sup>1b</sup>]  
 197. corde kuoti.\*  
 200. spiris rigin. [144<sup>2b</sup>]  
 233. cicutas Hemara. [145<sup>a</sup>]  
 220 260. eliquat smelzit.\* [146<sup>a</sup>]  
 289. scutulis scyphotengeuua-  
     ten.\*  
 292. lanugo vuolla.\* [147<sup>b</sup>]  
 362. leuitatis getilofi.\* [148<sup>b</sup>]  
 402. clauam cholpun.\* [149<sup>a</sup>]  
 225 403. (gymnosophistas) fpilouvi-  
     fvn.\* [149<sup>b</sup>]  
 428. mammoneam otaga.\*  
 442. frangere erfceinnen.\* [150<sup>a</sup>]  
 457. degenerant vuarpent.\*  
     [150<sup>b</sup>]  
 467. quo dara.\* [151<sup>a</sup>]  
 230 485. nimbos vnfti.\*  
 488. ari&at torrezit.\* [152<sup>a</sup>]  
 525. pulsus luftunga.\*  
 538. medicato [uulnere] toxicato.  
     venenato. gilvppotero.\*  
     [157<sup>b</sup>]

762. popinas .i. tranchuf.\* [158<sup>b</sup>]  
 789. [ad] hiulcum cui spaltigemo. 235  
 795. uirecta gruni.  
 801. (paludes) pruc. [159<sup>a</sup>]  
 809. illiciunt irlicint. [162<sup>a</sup>]  
 924. (longum per inane) durich  
     lange uuiti. [166<sup>b</sup>]

## PSYCHOMACHIA.

68. quibus unfder.\* [172<sup>b</sup>] 240  
 314. (amoenas) uunnifama.\*  
     [173<sup>a</sup>]  
 329. inspirat anigiteta.  
 337. (radiatorum) spaichone. [173<sup>b</sup>]  
 349. alam kirit.  
 358. mitra huot. 245  
 359. (nardum) gefelbe. [175<sup>b</sup>]  
 436. lita giluppotan.\*  
 439. (pompa) Cuolichi.\*  
 444. (uoluptatem) zarth.\* [176<sup>a</sup>]  
 448. acus spenela.\* 250  
     redimicula nestila.\*  
 449. fibula nufca.\*  
     flanmeolum orel.\* [176<sup>b</sup>]  
 465. corruptela mita.  
 466. eumenides hazafa. 255  
 475. bullis mitpalzön. [177<sup>b</sup>]  
 507. prestringens ritzinte. [178<sup>b</sup>]  
 554. frugi nuzza. [179<sup>a</sup>]  
 566. erynis hazafa.\*

219 H wie es scheint aus b. vgl. zs. 5, 326, 90 221 das letzte  
 n durch rasur aus m 235 bei bifido v. 791 stand am rande ein  
 deutsches jetzt ausradiertes wort von dem noch z"ui zu erkennen ist.  
 vielleicht zuuiskemo wie 223 257 über emblemata v. 527 (bl. 178')  
 scheint plec ausradiert und über anathema v. 540 dürfte ueruazana fast  
 ganz erloschen sein



## IX. PRESSBURGER GLOSSEN.

## H. JEJUNANTIUM.

133. [18<sup>a</sup>] imputans cellente.  
 146. frementem gremizonť. [18<sup>b</sup>]  
 165. parca argiu.  
 172. oraculum bimeinida. [19<sup>a</sup>]  
 5 205. limat chihafinot.  
     rubiginem rost. [19<sup>b</sup>]  
 210. blanda miltiu.

## H. P. JEJUNIUM.

10. vixdum nohiu. [20<sup>a</sup>]  
 15. imbuatur kilabot.  
 10 24. comat chifubere.  
 25. terge bifih.  
 42. impexis strubentť.  
     lappis cleddon.  
 43. germen smenvvaffenom.  
 15 44. carduus distil. [20<sup>b</sup>]  
 64. enervans kivueihhende.  
 73. annuit kifolleftit. [22<sup>a</sup>]

## H. O. HORAE.

90. sibila lofa.  
 95. insvesceret geuenide.  
 20 101. tepescere lauen. [23<sup>b</sup>]

## H. A. EXEQUIAS DEF.

70. heros gomo. [24<sup>b</sup>]  
 169. fouebimus bifeimef. [25<sup>b</sup>]

## P. CALAGURR.

37. spicula tarta.  
 47. forum markit. [26<sup>a</sup>]  
 56. catastas ritehouma. 25  
 66. stipendia heriftiura. [26<sup>b</sup>]  
 73. obsoleta irscimbelegatiu.  
 76. tenacibus feften. [28<sup>a</sup>]

## P. VINCENTII.

41. commotiorirbolginoro. [28<sup>b</sup>]  
 79. aucupes nemare, farare. 30  
 88. tremendum antfazichif. [29<sup>a</sup>]  
 116. palpitet zabalo.  
 124. toros dikki.  
 141. præsicca [uulnera] birafta-  
     ta. [29<sup>b</sup>]  
 174. uncis clauun. 35  
 177. clauum fuil.  
 198. fuligo ruoz. [30<sup>a</sup>]  
 204. frendens gremizonter.  
 217. regula ftap.  
 226. scintillat rafkizta. 40  
 227. stridulis fufinten.  
 228. sparsim vuar unteuuar.  
 229. aruina feizti fmalz.  
 230. cauterem polz, prant. cau-  
     terium i. e. douil.  
     lauit nazta. [30<sup>b</sup>] 45  
 271. morsus stipitis loch ftoc-  
     chif.

14 die gl. gehört wol zu sudibus und ist finen vvaffen zu lesen.  
 mit om weifs ich nichts anzufangen 22 zu fouebimus passt die glosse  
 nicht, denn selbst wenn man bifezimef das schon durch seine volle form  
 hier auffallen würde, lesen wollte, würde ein schiefer sinn entstehen;  
 auch bifeimef ist nicht angemessen 27 hinter u steht noch ein m;  
 dies dürfte die silbe in der lat. gl. inueterata sein 46 gl. foramina nerui

289. decursa irlitina. [31<sup>a</sup>]  
 311. manserat vual.  
 315. aemule pilidlichero.  
 50 318. postibus turistodilin. [31<sup>b</sup>]  
 342. tingunt nazton.  
 355. aeger chumiger.  
 366. auleis fuluvuin. aulea proprie umbihancha.  
 378. coquebant chrummin. [32<sup>a</sup>]  
 55 380. efferata irgremitiu.  
     exusserant pranton.  
 403. trucis gremizel. [32<sup>b</sup>]  
 436. voraces kitiga.  
 446. murices tubstein.  
 60 451. remo rvodere.  
     rudente feile.  
     carbaso sekile. [33<sup>a</sup>]  
 492. fiscella churbili.  
 495. labi fleozzen. [33<sup>b</sup>]  
 65 506. secessus kifuaſi. [34<sup>b</sup>]

## P. LAURENTII.

40. praestantior furiro.  
 48. exactor urfuochare.  
 56. monetæ muniza.  
 57. conqueri stouvuon. [35<sup>b</sup>]  
 70 125. flagito fergon.  
 126. induciarum tagidingo.  
 140. lucri fkazzes. [36<sup>b</sup>]  
 208. insolescat misseuuonet.  
 217. optio vueli.  
 75 231. mancum vuanheilo. [37<sup>a</sup>]  
 242. volam fuſt.

253. intemperans unkiftomer.  
 255. scalpit chiniffit.  
 258. strumas chele.  
 264. morbo regio kelofuhete. 80  
 282. (muculentis) mucus roz.  
     [37<sup>b</sup>]  
 284. lippos furougen.  
 294. proxime nunahun. [38<sup>b</sup>]  
 407. experimentum chuſt. [42<sup>a</sup>]

## P. HIPPOLYTI.

94. agit tribit. 85  
 102. [orbita] trita kinozinu.  
 103. loqueus strictio.  
 111. prorumpunt uzpraſtin. [43<sup>a</sup>]  
 186. speculum ſpiegil.  
 201. confundit kimiscit. [46<sup>b</sup>] 90

## P. PETRI ET PAULI.

40. musci mioſ. [48<sup>a</sup>]

## P. XVIII. MARTT. CAESARAUG.

101. palestra ſpilehus. [48<sup>b</sup>]  
 132. tabidus [humor] guntigiu.  
     [50<sup>b</sup>]

## P. AGNETIS.

129. fornicem huorhuſ. [53<sup>a</sup>]

## P. EULALIAE.

151. odor ſpradelendo. 95  
     in iugulos in de bruſti. [55<sup>a</sup>]

## P. FRUCTUOSI.

91. calce merâ pararo fuozaro.  
     [57<sup>a</sup>]

48 die wahl der deutschen übersetzung wird durch den zusammenhang erklärt. quem cura pernox manserat seruare feralem domum *ist identisch mit* cuius erat cura 87 strictio gehört entweder, da bei der annahme von laqueus stric die buchstaben tio unerklärt bleiben als stricta zu innectit oder ist für das lat. subst. zu erklären: die glosa erklärt laqueus durch constructio für constrictio

## P. CASSIANI.

17. aedituus figiristo. [57<sup>b</sup>]68. fatiscit irmuodet. [60<sup>b</sup>]

## P. ROMANI.

100 156. lapis nigellus agadstein.  
[62<sup>a</sup>]

267. officinis smiddon.

280. thyrsus rebetorfo. [84<sup>b</sup>]

## APOTHEOSEOS PRAEF.

27. tenaces zaha.

45. interpolat unterkernit. [88<sup>a</sup>]

## APOTHEOSIS.

105 145. tiaras huota. [88<sup>b</sup>]161. adsvesceret kiuoneti. [89<sup>a</sup>]198. acerram uuirochfaf. [90<sup>a</sup>]223. abiurare firneinnen. [91<sup>a</sup>]293. cippo stocche. [92<sup>b</sup>]

110 341. libri rinto.

343. surculus zuig. [93<sup>a</sup>]

354. turgescant fuellent.

368. posteritas hinderdicuf. [93<sup>b</sup>]

388. testudo haraffa.

115 389. calamis fuegilon.

390. aemula pildlichu. [94<sup>a</sup>]

413. suspirat sufzota.

416. grunnitibus grunizoton.  
[94<sup>b</sup>]431. miscet scenchit. [95<sup>b</sup>]

120 472. cymbia nappha.

480. canis grauen. [96<sup>a</sup>]500. sacellum opferhuf. [96<sup>b</sup>]528. esto dazigifo. [97<sup>a</sup>]533. munimine uuarnaga. [98<sup>a</sup>]

572. amoris gilufte. 125

586. concretus [auditus] fergan-  
geniu.

589. anili altero.

592. pusio luzilo. [98<sup>b</sup>]

603. pacti [pudoris] gimahiltero.

609. lancibus scuzilon, obuuei- 130  
gon. [99<sup>a</sup>]

621. villis zbtpn.

630. orbe ringe.

635. specimen funtrunga. [99<sup>b</sup>]652. tendi kedinot uuerdin.  
[100<sup>a</sup>]

663. verrunt cherrent. 135

681. fluctus floz. [100<sup>b</sup>]685. pumice tubfteine. [101<sup>a</sup>]

709. uicos uuicha.

718. fercula scuzzilun.

720. gemit chirrit. 140

725. rudere .i. mina aruze.

consvescit irizzet. [101<sup>b</sup>]747. charybdis fantvurfi. [102<sup>a</sup>]764. uluae uuazin. [103<sup>b</sup>]818. faece unfubiri. [104<sup>a</sup>] 145847. exile cleino. [105<sup>a</sup>]884. absurde unredenhafto.  
[105<sup>b</sup>]923. concreta giuuafiniu. [106<sup>b</sup>]953. atomi stupili. [109<sup>a</sup>]

1067. ungue nagale. 150

1068. fraudatum ferhintirtin.  
[109<sup>b</sup>]

## HAMARTIGENIAE PRAEF.

1. fossor achirman. [111<sup>a</sup>]

104 unterternit? vgl. die erklärung der glosa interpolat intermiscet,  
intercelat 110 oder zu cortice? 113 hinderchüft? 123 für daz  
figifo? 130 l. bahuueigon 134 l. kebinot 136 vielleicht zu anhe-  
lat 142 der glossator scheint an uesci gedacht zu haben

## HAMARTIGENIA.

13. coniicit ratiffet. [112<sup>b</sup>]  
 65. fore uuerdin.  
 155 70. caveam vuiti. [113<sup>a</sup>]  
 82. coniectare ratifcon.  
 85. glaucomate plehinouki.  
     [113<sup>b</sup>]  
 97. examina fuarama.  
 106. sordet bifmahat. [114<sup>a</sup>]  
 160 125. attoniti cerebri irfcaltero  
     hirnibollun.  
 136. [per] lubrica halen.  
 140. plagis nezzin. [115<sup>b</sup>]  
 216. lolium ratin.  
     lappas cletten.  
 165 218. avenis habiron. [116<sup>b</sup>]  
 233. cicutas fcerelinga. [117<sup>b</sup>]  
 289. (scutulis) scutulatis vesti-  
     bus fcibohten. [118<sup>a</sup>]  
 296. pigmentis bifimo. [120<sup>a</sup>]  
 383. pronus uuiliger. [120<sup>b</sup>]  
 170 410. mento chinne. [121<sup>a</sup>]  
 433. limite marchstein. [121<sup>b</sup>]  
 467. prodigialia feltfaniu. [122<sup>a</sup>]  
 477. botrionis drubin.  
 483. dimensa [iugera] gimenfo-  
     ta. [123<sup>b</sup>]  
 175 492. propugnacula pruftvveri.  
 539. medicata giluppiu.  
 541. excussa uffarlatiniu. [125<sup>a</sup>]  
 605. exculpens grabinti.  
 615. pensare firgeltin. [128<sup>b</sup>]  
 180 762. popinas tranchuf. [129<sup>a</sup>]  
 796. ditibus rilichen. [131<sup>a</sup>]  
 868. palla heli.  
 881. Thulae ifilo. [134<sup>b</sup>]

## PSYCHOMACHIAE PRAEF.

46. mapalia huttun.  
 48. exsanguis afeliu. [136<sup>a</sup>] 185  
     - PSYCHOMACHIA.  
 48. taedas facala. [136<sup>b</sup>]  
 62. aspera hantiguu.  
 79. glutinat cleipta. [137<sup>b</sup>]  
 106. scabrosà [sorde] roftegemo.  
     nitorem gliz. 190  
 112. lenta lindiu.  
 116. conto ftango, colbin.  
 117. hirsutas ruho.  
 122. crispata [pinus] kiuueniter.  
 124. repulsu uuidirftozze. 195  
 125. prouida kiuuariu.  
     conserto kihaftemo. [138<sup>a</sup>]  
 130. monstri unaholdun.  
 146. minutas [partes] cleniu.  
     [138<sup>b</sup>]  
 153. rasile fcabilich. 200  
 165. severus ruiber. [139<sup>a</sup>]  
 172. referre pringin.  
 181. iubis manon.  
 184. cirros ftragun † cranza.  
 185. congeries huffo. [140<sup>b</sup>] 205  
 236. truci hantigemo.  
 253. calcaribus fporon.  
 255. umbonis equini ruffines  
     rantbogen. [141<sup>a</sup>]  
 264. deprendere firmidin.  
 270. eques uuefkinara. 210  
 271. hiatum ginunga.  
 273. impressu ftozze.  
 276. parce mezzigo. [141<sup>b</sup>]  
 285. grande loqui guotlicho  
     fprechin, khozzon.

197 kihafamo      210 *femininum*      214 khozzon *steht bei diesem*  
*v. am rande; ein wort zu dem es befser passte als zu grande loqui habe*  
*ich in der nähe nicht gefunden. vgl. M<sup>1</sup> 901 persultanti chozzuntemo.*

215 298. expertus eruindinter. ludicra spil.	397. poenituit rou.	245
300. ille [puer] daz. virtutis pube granisprun- giger. [142 <sup>a</sup> ]	400. iurata sacra eida.	
308. duces leitare.	408. quadrigis reitmannin. [144 <sup>b</sup> ]	
220 312. languida zartlihiu.	413. nequiquam nuppun. loris zuhilin.	
314. petulanter girigo.	auriga reitrihtara.	250
316. marcida uuorugiu. [142 <sup>b</sup> ]	416. sufflamine gurgulun.	
324. stridula ruzo.	418. rupis scollin.	
325. amento lezze.	419. ictum uurf.	
225 327. calathos ceinnun.	424. frustis stucchin.	
328. inlex skuntaræ † spenstiger.	425. crudescit harteta.	255
331. thoros mulcet dikchi gi- flihta.	426. hauserat flant. offas pallun. [145 <sup>a</sup> ]	
335. crepitantia lora claffonta zuhila.	444. uoluptatem zart.	
337. radiorum speichono.	448. crinalis acus spinilun.	
230 339. electri smelzi. orbe felgo.	449. fibula nuskil.	260
340. deditionis firrachini.	flammeolum rifil. strofium houpitpant. monile kisteine.	
343. ganearum hazefo. [143 <sup>a</sup> ]	451. fersprochina gidiniu. [145 <sup>b</sup> ]	
347. quod [uexillum] den.	454. capaci criffigimo.	265
235 348. cuspidē stacchilo.	459. infarcire instonchen. crumenis fecchilin, fecchila.	
349. alam kirit.	462. celat hellit.	
358. mitra huot. caesariem fahf.	463. abradit crazota.	
359. croceo [religamine] gele- uero.	466. eumenides hazufa.	270
240 362. syrmate verrat zagele che- rie. [143 <sup>b</sup> ]	monstri unaholdun. comitatus giuertun.	
373. salientem springenten.	468. crimina hazefa. grassantia uuotinta. [146 <sup>a</sup> ]	
382. quis uuer.	476. cingula fezzila.	275
384. germen kunne. [144 <sup>a</sup> ]	479. famis girida.	
387. exercita guoptiu.	480. edebat gifrumita.	
	485. temptare greifon.	

248 in uppun? 264 am rande. fersprochina bezieht sich auf  
damnata und gidiniu wird als gidiginin zu castis gehören 267 fecchila  
wird zu fiscos am ende des folgenden v. gehören 277 gifumita



486. fallit pitriugit.  
 280 videntem zuefebenten.  
 487. petit gerot. [146<sup>b</sup>]  
 496. damnet kimeine.  
 507. prestringens rizzonte.  
 ledit reizze.  
 285 515. aera fcacza. [147<sup>a</sup>]  
 524. qui fit uuio gipurit.  
 534. infamem honlichin.  
 535. luiturus firgeltin fculinter.  
 537. cum do.  
 290 538. superbus frambarer. [147<sup>b</sup>]  
 547. populares chunnelinga.  
 551. toruam [faciem] gremizzez.  
 553. virtus tugind.  
 seuera refkiu.  
 295 554. frugi furiburtiga.  
 parce mezzigo.  
 556. sedula agalezziu. [148<sup>a</sup>]  
 564. illudens huohonte.  
 566. dum unzife.  
 300 impia erynis topontiu ha-  
 zez.  
 572. lubricat bialta.  
 574. capessit peuiench.  
 575. duello einuuig.  
 576. [super]sit uuare.  
 305 578. leuarat kelihta.  
 582. inanes fkarca. [148<sup>b</sup>]  
 583. summam zala.  
 592. mentum chinne.  
 593. extorquent uziruuntin.  
 310 594. intercepto [aditu] untirno-  
 menero.  
 601. exesa [marsupia] irezzena.  
 aerugine scimbile.  
 604. coronam rinc. [149<sup>a</sup>]  
 608. licet muazza ift.  
 620. venalibus feilen. 315  
 asse fenninge.  
 626. alat nerit. [149<sup>b</sup>]  
 636. cornicinum horinplafono.  
 [150<sup>a</sup>]  
 653. calcis ferfinno.  
 661. incisis erhouuenen. 320  
 subsistente giftullintero.  
 662. suspensos globos erhabena  
 dicki.  
 665. castrensis heriberclichū.  
 [150<sup>b</sup>]  
 670. [inter] confertos huffoten.  
 672. ictu ftiche. 325  
 674. texta giuuiſte.  
 677. impactum anigiftoziniz.  
 678. puncto ſtophe.  
 680. squama rinc.  
 685. flagellum geifila. 330  
 686. strage flahto. [151<sup>a</sup>]  
 692. summotenus zuzzeroſt.  
 693. riuum pach.  
 697. iuuat half.  
 698. sanctum heiligi. [151<sup>b</sup>] 335  
 717. impedit marta. [152<sup>a</sup>]  
 733. inoffenso aere unuuidirpol-  
 linero liufte.  
 738. aggere grabin.  
 739. conspicue zohrato.  
 742. sinu piugin. 340  
 [per] conceptacula felidon.  
 744. carbasa ſegila.  
 745. stertens ruzzenti.  
 747. vocet holoti.

- 345** 748. quam uuelicha.  
 753. circumsepserat umbiuiench.  
 [154<sup>a</sup>]  
 826. harundo mezruota. [157<sup>b</sup>]  
 CONTRA SYMM. I. PRAEF.  
 60. nasse fuimmen. [159<sup>a</sup>]  
 CONTRA SYMMACHUM I.  
 49. incuruum fafilun. [159<sup>b</sup>]  
**350** 63. immorientis necchinziñt.  
 65. pessulus plochili.  
 70. catamitum kiflafun. [160<sup>b</sup>]  
 97. incantare begalon. [164<sup>a</sup>]  
 259. vitricus ftuuffun. [165<sup>a</sup>]  
**355** 288. scissent vvizfin. [166<sup>b</sup>]  
 349. sellam faltstuol. [168<sup>a</sup>]  
 425. censeo irteilo. [176<sup>a</sup>]  
 CONTRA SYMMACHUM II.  
 29. explicet fpreite. [176<sup>b</sup>]  
 50. praestet forestante. [178<sup>b</sup>]  
**360** 135. parcis meflihen. [182<sup>a</sup>]  
 286. strictura effa. [182<sup>b</sup>]  
 311. placiti dingif. [183<sup>b</sup>]  
 347. deinde bidef fram. [184<sup>a</sup>]  
 367. exulat vuallotha. [184<sup>b</sup>]  
**365** 402. lituis trumbon. [185<sup>a</sup>]  
 416. status giftifta. [185<sup>b</sup>]  
 427. fastos iarbuoch. [186<sup>a</sup>]  
 456. tigillis fparron. [186<sup>b</sup>]  
 473. alterutrum hiouuederez.  
 [187<sup>b</sup>]  
**370** 523. qui vuif.
531. rostra granfa.  
 [inter] liburnas hielen.  
 553. detrahit laftrot. [188<sup>b</sup>]  
 561. trunco ftucke.  
 574. noctua uvuila. [189<sup>a</sup>] 375  
 577. limbum foum.  
 595. consensus einnuffida. [189<sup>b</sup>]  
 604. rhenus rin.  
 607. ostia kimundi. [191<sup>a</sup>]  
 675. ludere fpil. [191<sup>b</sup>] 380  
 690. qui vueli.  
 699. mastrugis hadron. [193<sup>a</sup>]  
 764. cui bi dir. [194<sup>a</sup>]  
 791. piratis fcefhergin. [194<sup>b</sup>]  
 808. vandalus uuinida. 385  
 809. getulus goth.  
 alamannus fuab.  
 saxo fahfo. [195<sup>a</sup>]  
 839. urnis lozfazzen. [195<sup>b</sup>]  
 865. quadriuiis kiuuickin. [196<sup>b</sup>] 390  
 913. fraudulentur firhintirit vurtin.  
 sumptibus kicuikin, kicui-  
 gin. [197<sup>a</sup>]  
 927. aruit irfelh.  
 liquorem nazzi. [197<sup>b</sup>]  
 943. classis fcefmehi. 395  
 946. quernas eichina.  
 glandes eichilla. [198<sup>a</sup>]  
 963. calamos halna.  
 967. reposto bitrohhenemo.  
 977. culpam fculd. [198<sup>b</sup>] 400  
 983. residente kifinchintemo.

**349** *verschrieben für fahfilin, fafilin zu chalybem?* **350** *l. necchi-*  
*zinten, wol zu nafizan Gr. 2, 1053* **354** *gehört zu priuigni am anfang*  
*der nächsten zeile. die gl. wird am rande stehen* **363** *vgl. hinnan*  
*bi def Gr. 5, 28* **366** *das deutsche wort gehört wol zu exortam im*  
*selben verse* **369** *stand in der mir vorliegenden abschrift bei reatum,*  
*in der hs. also am rande* **370** *dh. uuelichero vuif* **372** *l. chielen*  
**380** *wol fpil dh. fpilon* **392** *zu zwic* **401** *kifinchintemo*

- |  |   |
|--|---|
| 986. sicca truchiniu, durri.               | 1054. curculio hamstero.                    |
| 998. fluentes [annos] irschiez-<br>zintiu. | 1057. priuatus [honos] suntiri- 415<br>giu. |
| 999. iniquis unebinen. [199 <sup>a</sup> ] | 1063. volvitur vualgot. [200 <sup>b</sup> ] |
| 405 1002. gignitur irrinnit.               | 1070. ingratis leiden.                      |
| 1008. fasciolis nestilon.                  | 1074. vulnus luft.<br>suspirat fufftit.     |
| 1009. terminus marcstein.                  | tedas kihileicha. 420                       |
| 1015. frugi mezziga. [199 <sup>b</sup> ]   | 1075. ignem luft.                           |
| 1041. flagella uuiffili.                   | 1076. resides irloffcan.<br>faces lufte.    |
| 410 1043. sentis spreid.                   | 1080. habilis uigor kimachiu<br>craft.      |
| 1044. glarea greiz. [200 <sup>a</sup> ]    |   |
| 1046. effetis irrcaffenen.                 |   |
| 1047. detrità [parte] fernoze-<br>nemo.    |   |

*Auf bl. 202 stehen noch folgende glossen die aber nicht zu Prudentius gehören werden: aruina unflit. — dextralia riftilla. — feminalia braga (lateinisch).*

## X. BRÜSSELER GLOSSEN.

- |   |  |
|---|--|
| H. A. GALLI CANTUM.   | 82. flatibus halgun. 9.  |
| 13. [1 <sup>a</sup> ] strepunt cra gent. 1.                     | fidibus fnarin. 10. [3 <sup>c</sup> ]                                |
| 14. culmine fireft. 2. [2 <sup>a</sup> ]                        | 120. dedecus ho nitha. 11. [28 <sup>b</sup> ]                        |
| H. MATUTINUS.   | P. CASSIANI.   |
| 21. uersuta hinder screnki <sup>sa</sup> .<br>[2 <sup>d</sup> ] | 15. pugillares [ceras] handta<br>flicon. 14.                         |
| H. A. CIBUM.  | (pugillares) Pugnus. pugil- 15                                       |
| 18. seria gethegenhet. 3.                                       | <sup>kemplo</sup> lus. <sup>masculinum</sup> pugil. pugna. pugillar. |
| 5 ludicra spil. 4.  | laris. handtbflb. 12. 13.  |
| uerba spraca. 5.  | [29 <sup>a</sup> ]   |
| iocus lahter. [3 <sup>a</sup> ]                                 | 49. (inpacta) anagf stp tf nb. 42.                                   |
| 42. pedicis clouon. 6. [3 <sup>b</sup> ]                        | 50. (curta tumens) vvfr pandi.<br>kfrindi. 43.                       |
| 69. coit gerinn&. 7.  |  |
| 10 70. calathu kiese uath. 8.                                   |  |

413 l. fernozenemo 13 das erste h sieht einem b teuschend ähnlich. hinter diesem blatte hören die glossen, auch die lateinischen, gänzlich auf und beginnen erst wider auf bl. 28 in der passio Cassiani

55. secatur gkri zot thurstf  
can. uu : rd. 44.

56. uiscus inathiri. [29<sup>b</sup>]

20 76. ferias spil. 15.

77. p'angere anaftotan. 16.

78. catenis rei zen. [30<sup>a</sup>]

104. (nutantem) uuin cpndi.  
tui ulig. 17. [31<sup>a</sup>]

P. HIPPOLYTI.

63. uno crap pon. [31<sup>b</sup>]

25 107. instigant stp'f txn. 18. [32<sup>b</sup>]

153. (pomeria) pomarium. pome-  
rium bpm gard. 19. [33<sup>a</sup>]

186. speculum spē g:l. [33<sup>b</sup>]

225. tribunal lector. [34<sup>a</sup>]

P. PETRI ET PAULI.

17. subter nither. [34<sup>b</sup>]

30 32. (canens) huuitpn. grauupn.  
20.

42. lacunar him .l. c. 21. [39<sup>b</sup>]

P. LAURENTII.

55. (massis) gfgptpn.

56. monete mxniton. [39<sup>c</sup>]

77. predia eg:n.

35 79. exheres .i. vnerkup.

84. nudare gearmen.

89. publicus frpnp. 22. [40<sup>b</sup>]

190. rudera arvt. [41<sup>a</sup>]

282. maculentis rotpp gpn.

40 283. mentum cinni. [41<sup>b</sup>]

324. acroma sppt. [43<sup>a</sup>]

533. cui thfmp. [44<sup>a</sup>]

P. EULALIAE.

80. friuula gfbpff. 23. [44<sup>2b</sup>]

P. ROMANI.

26. ictu stikf. [45<sup>a</sup>]

53. perduelles, milites githicni. 45

79. procella irrari. [46<sup>a</sup>]

117. extuber&, tumeat. tuber. i.  
maßbr. [46<sup>b</sup>]

156. lapis nigellus agaht.  
essedo samboc. 31.

172. supinus caffent. [47<sup>a</sup>]

182. (amasionum) amatorum  
frxthklp. [47<sup>b</sup>]

240. () tetrina .i. dunch. 24. [48<sup>a</sup>]

245. (algis) alga .i. fémih. 25.

258. ybis, genus auis. ibix  
stfnbyhd. 27.

261. (fuliginosi) Fuligo. hrpt. 26. 55

264. sarculatis gegedenen. 32.

269. forceps tbngb. 28. [48<sup>b</sup>]

291. mentorem Bilid:ri. qui  
comtū fecit illis. 37.

294. caminis f. mithon.

296. pago, paganismo heithfnisse. 60  
35.

(pago) Pagus dicitur gp.

Pgum. hf thk nkff: . 36.

301. ignosco nixxitx. [50<sup>a</sup>]

18 dh. girizot. falsch erklärt im DWB 5, 2344 25 das zeichen ' soll wol die stelle eines circumflexes vertreten 30 vgl. nr XI. 137  
35 dh. vneriuo 47 das a in maßbr ist unten an das m angehängt  
52 in einer anmerkung zu diesem verse 54 die zweite silbe, besonders das y, ist nicht ganz sicher. es scheint eine unorganische dentale an ste(i)nbuc angefügt zu sein (vgl. zs. 15, 28) 61 l. Pagum

- |  |  |
|--|--|
| 383. offellis braton. [51 <sup>a</sup> ]       | 725. rudere, mina dicitur. arize.      |
| 436. (pupilla) puppa fkp. 30.                  | 738. muribus mufin. [76 <sup>b</sup> ] |
| 65 467. catastā hbr php. [51 <sup>b</sup> ]    | 765. gleba scorfo. [79 <sup>a</sup> ]  |
| 485. (pleurisis) ftf chf thp. 38.              | 917. uena ida. [80 <sup>a</sup> ]      |
| 495. podagra fuot fuh. 39.                     | 984. uenam idun. [86 <sup>a</sup> ]    |
| (arthrosis) articulorum do-                    | HAMARTIGENIA.                          |
| lor .i. crāpp. 40. [52 <sup>a</sup> ]          | 242. repagula floz. [87 <sup>a</sup> ] |
| 500. (scalpella) scalprum .i.                  | 289. (scutulis) scutulatis uesti-      |
| scrohifar. [55 <sup>b</sup> ]                  | bus fck fbt tkn. 41.                   |
| 70 745. uagitibus xxein:n. [61 <sup>a</sup> ]  | 296. [puluere] peregrino bifamo.       |
| 1080. (stigmar&) stigma. hant-                 | [98 <sup>a</sup> ]                     |
| mali. [68 <sup>a</sup> ]                       | PSYCHOMACHIAE PRAEF.                   |
| APOTHEOSIS.                                    | 31. [greges] equarum fptk. 29. 85      |
| 148. sambucas holant. [69 <sup>a</sup> ]       | buculas lābala. coi.                   |
| 293. cippo ftoche. [70 <sup>a</sup> ]          | (buculas) genus uasorum                |
| 344. unguine falba. [72 <sup>a</sup> ]         | ‡ rantboga ‡ geuuaigi.                 |
| 75 473. uerbena .i. fenina. [73 <sup>a</sup> ] | 33.                                    |
| 537. tumultant bigrauant. [76 <sup>a</sup> ]   | 33. bacis rakinzun. 34.                |

## XI. BRÜSSELER UND CÖLNER GLOSSEN.

## PRAEFATIO.

10. [1<sup>d</sup>] lasciua Getelofa. [2<sup>a</sup>]  
*getdelofa.*  
 proteruitas fra . . . . . *fer-*  
*zartheit.*
11. petulans ungeftuoma. [2<sup>a</sup>]  
*ungeftuoma.*
14. male pertinax ein ftridigo.  
*einft ridigo.*

15. studium uuillo. 1. [2<sup>c</sup>] *uuillo.* 5  
 [2<sup>c</sup>]

## H. A. GALLI CANTUM.

13. strepunt cradement. [3<sup>c</sup>] ()  
*chrathement.*
14. culmine *firfte.* [2<sup>d</sup>]
43. [tenebrarum] situ *thichi.*  
 [3<sup>c</sup>]

64 fkp in fip mit Bethmann aufzulösen geht nicht an; es muß fio verstanden werden. dies würde dem im mhd. wb. 2<sup>2</sup>, 281 beigebrachten schw. mask. der sehe der Windberger psalmen entsprechen 1 in C sieht das t einem i sehr ähnlich 2 es haben in B hinter fra noch eine ganze reihe buchstaben gestanden; sie sind aber so verblast dafs ihre entzifferung mir nicht gelungen ist. der vergleich mit C aber macht wahrscheinlich dafs in B frazartheit wird anzunehmen sein 5 o in C fast erloschen



H. MATUTINUS.

21. uersuta hin tertscrenchiga.  
 2. [3<sup>d</sup>] () *Hinter screnchiga.*  
 10 32. nugator posare. *bpffri.*  
 33. seuerum, grauter gedigeno.  
 26. () *gethigeno.* [3<sup>d</sup>]  
 34. ludicrum zuo zekengb.<sup>2</sup>  
 42. classicum heribouchen. 27.  
 [4<sup>a</sup>] *heribouchan.* [4<sup>a</sup>]  
 74. luctator geringo. 28. [4<sup>d</sup>]  
*geringo.* [4<sup>c</sup>]

H. A. CIBUM.

- 15 18. seria gedigeni 3. *gethigeni.*  
 (seria) *gftighenhfkdi.* serius  
*gethigfnfr.* serium *g:th.*  
*g:nh:kt.*  
 ludicra spil. 3. *spil.*  
 uerba iechose. 3. *gecofi.*  
 iocos laht. 3. [5<sup>a</sup>] *lahter.*  
 [4<sup>d</sup>]  
 20 42. pedicis fuozdroh. 29. [5<sup>b</sup>]  
*fuoz trohin.*  
 43. (gluttine) *lm.* [5<sup>a</sup>]  
 63. (holeris coma) zeuelega.<sup>2</sup>  
 69. coit gerinnit. 30. *gerinnit.*  
 70. calatho chafchar. 31. *cafi-*  
*car.*  
 25 72. fauus uuaba.<sup>2</sup> 32.  
 74. liqu& fluizit.<sup>2</sup> 33.  
 thymo pinefuga. 34. *bini-*  
*fuga.*  
 80. cumulos hufon.<sup>2</sup> 35.  
 82. flatibus palgen. 36. *balgen.*

82. fidibus setton. 37. [5<sup>c</sup>] *fei- 30*  
*don.* [5<sup>b</sup>]

97. madido fuhtemo. [5<sup>d</sup>] *fût*  
*temo.*

112. illicit befuech. 38. () *be-*  
*fueih.* [5<sup>c</sup>]

120. dedecus honida. 39. *honitha.*

130. suspiciat uui der sehe. 41.  
 [6<sup>a</sup>] () *uui thersehe.* [5<sup>d</sup>]

152. domat thoubot. 42. *thoubot.* 35

153. inexplicitis uner strachten. 4.  
 [6<sup>c</sup>] *unerstrachten.* [6<sup>a</sup>]

180. iecur *lfu:rb.* [6<sup>b</sup>]

203. sarcofago lih char. 43.  
 [6<sup>d</sup>] () *lihc:har.*

H. P. CIBUM.

12. perdomitor doubare. *thuo-*  
*uare.* [6<sup>c</sup>]

22. uapore thoume. 44. [7<sup>a</sup>] 40  
*thoume.*

39. illapsis chomenen. 45. *cho-*  
*menen.*

41. expolitâ fiole ten. 46. [7<sup>c</sup>]  
*fieloten.* [7<sup>a</sup>]

94. (saporum) saporus *gf/xbh*  
*haftfr.*

97. insolens ungestuoma. [7<sup>d</sup>]  
*ungestuoma.* [7<sup>b</sup>]

H. A. INC. LUCERNAE.

3. ingruit aneuallit. *anauallit.* 45

15. cirpea pinez. *biniz.*

18. linteolo *kerz/tbllf.*

9 in B steht das zweite r über e. nach Hinter ist in C eine rasur  
 22 die glosse ist sehr undeutlich. = zuelga 30 in setton könnte das  
 erste t auch i sein 34 in B suserpiat 36 in beiden hss. ist in so-  
 wie l in inexplicitis nachgetragen 43 l. gffmbhhaftfr

20. stuppa chariz. [8<sup>b</sup>] *chariz*.  
[7<sup>d</sup>]  
59. hospita gaft. [8<sup>c</sup>] *gaft*.  
50 73: precipite turbine gae uerte.  
[8<sup>d</sup>] *ga erouerdi*. [8<sup>b</sup>]  
118. desudata uzflox zenta. 47.  
[9<sup>a</sup>] *uzflox zenda*.  
123. modulis leih. 5. *leihchin*. [8<sup>c</sup>]  
147. temo thihfila. 48. [10<sup>a</sup>]  
*thihfla*. [9<sup>b</sup>]  
H. A. SOMNUM.  
140. prestrigator scrato. *scrato*.  
55 146. liquesce smilz.<sup>2</sup> 49. [10<sup>b</sup>]  
*ffrf.x.nt*. [9<sup>d</sup>]  
H. JEJUNANTIUM.  
15. disciplinam lera.<sup>2</sup>  
20. stertat ruzot.<sup>2</sup> [10<sup>d</sup>]  
62. hirtis ruen. 51. *ruen*. [10<sup>a</sup>]  
63. setis pursta. 50. [11<sup>a</sup>] *bur-*  
*ston*.  
60 86. insolenti ungestuomeræ. 52.  
( ) *ungestuo mero*. [10<sup>b</sup>]  
98. nugas. gebof. 54. *gebofe*.  
100. substitit gestul ta. 53. [11<sup>b</sup>]  
( ) *gestulta*. [10<sup>c</sup>]  
119. offam balla. [11<sup>c</sup>] *balla*.  
129. pumices *feima*. [10<sup>d</sup>]  
65 138. fumum rohc. 55.  
139. flagellis, surculis uuiphi-  
len. 56. [11<sup>d</sup>]  
152. setas raginna. 57. *raginna*.  
153. impexa ungostralit. 58. *un-*  
*gestralit*.  
158. sutiles *thxrgbprbdun*.  
164. cunule, cunabule. uuaga. 70  
59. *uuagun*.  
165. papille, uberis tut tili. 60.  
166. [greges] armentalium Sueia.  
[12<sup>d</sup>] ( ) *sueik<sup>lih</sup>*. [11<sup>d</sup>]  
H. P. JEJUNIUM.  
39. aprico aber. [14<sup>b</sup>] *funne<sup>lium</sup>*.  
42. lappis *cleithon*.  
59. (cratem) crates *hurt*. [13<sup>a</sup>] 75  
H. O. HORAE.  
95. insuesceret geuueniti. 61.  
[15<sup>b</sup>] *geuuenidi*. [14<sup>a</sup>]  
H. A. EXEQUIAS DEF.  
102. carpit zuchot. ( ) *zuchot*.  
108. luet ingiltit. [15<sup>c</sup>] *ingildit*.  
[14<sup>b</sup>]  
141. cariosa uuur mazzig. 62.  
[18<sup>a</sup>] *uurmazzic*. [14<sup>c</sup>]  
H. VIII. KAL. JAN.  
34. (nenias) *fkffxn*. [16<sup>b</sup>] 80  
H. EPIPHANIAE.  
199. (rasum) *gf/cbxbn*, *gf/lk/tlh*.  
(dolatum) dolatura .i. *bbr*  
*do*. inde uerbum dolo.  
dolas. i. *lcchx*. [16<sup>d</sup>]  
P. CALAGURR.  
55. bipennem bartun. 63. *bardb*.  
[17<sup>a</sup>]  
74. inidentur erbunnen uur-  
tun. [19<sup>a</sup>] *erbunnen*. [17<sup>d</sup>]

54 gl. monstrum 55 in C ist hinter l nur ein punkt zu erken-  
nen; vielleicht ist derselbe rest eines x. — gl. euanesce 65 r ist kaum  
zu erkennen 69 dh. thurgboradun 73 dh. funneliumen = funna-  
luomen. funne auf rasur 77 in C carp& 80 fksfxn? oder für  
fksspkln? 81 in gfflkstlh ist das erste l durch rasur aus b gemacht.  
etwa gfflkstlk zu sectile? 82 lkchu?

P. VINCENTII.

- 85 61. ungulę *crbmppn*.  
 70. follibus balgin. 64. [19<sup>c</sup>]  
*bflgkn*. [18<sup>b</sup>]  
 177. callum suil. [19<sup>d</sup>] *suil*.  
 199. bitumen *clff*. [18<sup>c</sup>]  
 217. regula *c'fin*.  
 90 224. rogam faccare. *faccheri*.  
 227. punctis platera. ( ) *blateran*.  
 230. chauterem lauit bolz nazta.  
 6. *polz nazta*.  
 (chauterem) chauter *bpllp*.  
 252. diuaricatis zefcranc ten. 65.  
 [20<sup>a</sup>] ( ) *zefcranten*. [18<sup>d</sup>]  
 95 258. impolitis angulis *xngeef-*  
*npten eindkn*.  
 271. stipitis stocheſ. 66. [20<sup>b</sup>]  
*ſto cheſ*. [19<sup>a</sup>]  
 316. conclaue chæmenata. *ke-*  
*minadu*.  
 (conclaue). i. *gkxxelui*. [19<sup>c</sup>]  
 328. dedecus honitha. 40. [21<sup>a</sup>]  
 100 457. sparteus fuer tellin. 167.  
*ſuertellin*.  
 458. culleus chorp. 177. *chorp*.  
 [19<sup>d</sup>]  
 469. funale feillih. 168. [21<sup>b</sup>]  
*ſeilin*.  
 519. auram chuoli. 178. *chuoli*.  
 [20<sup>a</sup>]  
 531. serram legun. 187. *ſegun*.

551. ungulas craphen. 188. *crā-* 105  
*fon*.

552. stipitem, cippum .i. ſtoc.  
 [21<sup>d</sup>] *ſtoh*. [20<sup>b</sup>]

P. LAURENTII.

14. (Cossi) Cossus. affricorum  
 lingua rugosus a ruga .i.  
*ſcrxntiſlp*. [20<sup>c</sup>]  
 55. massis gegozzön. 186. ( )  
*gegozzan*.  
 56. monetę munizza. 185. *mu-*  
*niza*.  
 77. predia gen. [22<sup>a</sup>] *eigant*. 110  
 84. nudare gearmen. 166. *gear-*  
*man*.  
 89. publicus frono. 176. *frono*.  
 [21<sup>a</sup>]  
 122. minis p'undun. [22<sup>c</sup>]  
 190. rudera arizze. 175. [22<sup>d</sup>]  
*ariz*<sup>i</sup>. [21<sup>b</sup>]  
 230. lepra *miſalſh*. 115  
 231. claudicat hinchit. 172. ( )  
*henchit*.  
 254. prurit chitilot. 174. *chuzilot*.  
 255. scalpit ſcebit. 173. *ſkebit*.  
 258. strumas chelca. 165. *chelca*.  
 264. morbo regio Keleſuht. 184. 120  
 [23<sup>a</sup>] *keleſut* ( ) *gelpnbſxt*.  
 [21<sup>c</sup>]  
 282. mucculentis rozzegen. 183.  
 ( ) *ruzzegen*.

85 r ist aus l gemacht 91 o und der punkt in C mit anderer  
 dinte 93 der untere schaft des ersten p in bpllp ist bedeutend kürzer  
 als der des zweiten 107 ſcrxntiſ ist deutlich, l ziemlich sicher. p aber  
 ist fast ganz verblast und zweifelhaft. dann folgt dſ = dicitur. wol  
 ſcrxntiſſp 110 vor gen ist ein buchstabe, wahrscheinlich e, erloschen  
 114 das zweite i in ariz<sup>i</sup> über einer rasur 116 in C ist das e von  
 henchit aus i gemacht 121 es ist zweifelhaft ob ruzzegen oder rozzegen  
 dasteht

282. naribus nafun.<sup>2</sup> [25<sup>c</sup>]

283. mentum *chinni*.

317. furcifer *fuor/cbltfrk*. [21<sup>d</sup>]

125 324. acroma */p̄pt*. [22<sup>b</sup>]

474. quandoque *npc uubnne*.  
[22<sup>d</sup>]

557. uideor *mihûn kit*. [23<sup>b</sup>]

P. HIPPOLYTI.

57. ungula *crafo*.

63. unco *craf̄*. [23<sup>d</sup>]

130 107. instigant *stoupton*. [26<sup>a</sup>]  
*stouptun*. [24<sup>b</sup>]

153. (pomeria) pomarium. po-  
merium. i. *bp̄xngbr*.

167. subterranea erd huf. 171.  
[27<sup>d</sup>] *erd huf*. [24<sup>c</sup>]

186. speculum */pkfgal*. [24<sup>d</sup>]

225. tribunal *lector*. [25<sup>d</sup>]

P. CYPRIANI.

135 77. calce *chalcke*. 170. [28<sup>c</sup>]  
*calc*. [26<sup>a</sup>]

P. PETRI ET PAULI.

7. palus */tr̄xph*. [26<sup>b</sup>]

32. (canens) caneo *xxkzpn*.  
*grbxxpn*.

36. fluctuet */ueuo*.

40. musci mies. *mies*.

140 42. lacunar himili cin.() *himilici*.  
[26<sup>c</sup>]

61. pontis brucca. 169. [29<sup>a</sup>]  
*br̄ccc*. [26<sup>d</sup>]

P. XVIII. MARTT. CAESARAUG.

42. ferculum fuora. 164. [31<sup>c</sup>]  
*fuora*. [29<sup>a</sup>]

P. AGNETIS.

117. cristas *chāba*. [31<sup>d</sup>] *Ocambb*.  
[29<sup>d</sup>]

P. EULALIAE.

23. ore seuera, sobria. *fueri*.  
[35<sup>c</sup>]

62. milia *mkl'xn*.

145

80. friuola *gfbp/f*. [31<sup>b</sup>]

P. FRUCTUOSI.

33. tergeminos *thr' i/cxn*. [31<sup>c</sup>]

65. gladiator *keimpp*. [32<sup>b</sup>]

132. uindicabat *gkfg nodb*. [32<sup>d</sup>]

P. QUIRINI.

20. quolibet mit einuuederemo. 150

163. [38<sup>a</sup>] () *mit einuue-*  
*theremo, mit iegiuufremo*.  
[41<sup>b</sup>]

P. CASSIANI.

15. (pugillares) pugillar. i. *hbnt*  
*taflb*. [41<sup>c</sup>]

50. curua tumens *ceuerfēte*.

55. secatur *gkrízih*. [42<sup>b</sup>]

P. ROMANI.

1. (adsertor) monomocus *kfim-*  
*php*. [42<sup>d</sup>]

53. (perduelles) milites. *ge-* 155  
*hicni*.

124 sehr undeutlich geschrieben. ob fiur oder furka darin steckt  
weiß ich nicht 127 das h hat am oberen ende seines schaftes links  
einen starken fleck, welchen villeicht ein nachgetragenes t verschuldet  
129 dh. crafen = crapfen 140 hinter himilici rasur 144 ist suuari  
oder subari gemeint? 150 l. iegiuufthfremo 152 a und der punkt mit  
anderer dinte 153 vgl. 136. 155. 200. (204 = X. 69). 214

53. (perduelles) duellum *fkn-xxigk*.  
 56. conspirat *gf einetafkh*.  
 64. obstinate *ein/trkdfgp*. [43<sup>a</sup>]  
 78. uentilator uuisgelare. 162.  
     [38<sup>c</sup>] *zeuuisgelari*.  
 160 79. procella *irrari*.  
 90. signifer *zeichfneri*. [43<sup>b</sup>]  
 111. apparitores inknehta. *in-knehta*.  
     suggerunt under zalton.  
     161. [38<sup>d</sup>] () *under zaltun*.  
 117. (extuberet) tuber .i. *mafbr*.  
 165 120. gradu *hertuomf*.  
 127. (textu stemmatis) *chxnnk-zalx*. [43<sup>c</sup>]  
 143. (togae) *trembila*.  
     (pretextę) *gebrprtptf*.  
 156. lapis nigellus agaht. 181.  
     *agaht*.  
 170   essedo fāboc. 182. [39<sup>a</sup>]  
     *fambuc*. [43<sup>d</sup>]  
 172. suppinus caffenter. 180.  
     *caffenter*.  
     rigens parrent. 180. [39<sup>b</sup>]  
     *barender*.  
 182. amasionum *frxthklp*.  
 187. ueruece uuidere. [39<sup>d</sup>] *uui-thare*. [44<sup>b</sup>]  
 175 228. scenica *spilich*.  
 239. fusos spinnila. [40<sup>a</sup>] *spin-nilxn*.  
 240. (textrina) *dun*.  
 245. (algis) alga .i. *femih*. [44<sup>c</sup>]  
 260. cępe *fxiirrpñ*.  
 264. sarculatis gegetenen. 198. 180  
     *gegedenen*.  
 267. officinis ant uuerchun. 22.  
     () *fmihtpñ*.  
 269. forceps *tbngb*.  
 271. (efficax) *frxmerkñ*. [44<sup>d</sup>]  
 280. tyrso ftange. 23. [40<sup>b</sup>]  
     */ftange*.  
 284. crispo [liquore] */trxvfra*. 185  
 294. caminis smithun. 24. */mi-thon*.  
 296. pago, paganismo. *heithf-ni/fe*. () pagus .i. *gpkxxi*.  
     pagum .i. *heithknk/fk*.  
 299. trulla chella. 159. *chella-trxflb*.  
 303. circulator rizzare. 160. *rizz-zari*. [45<sup>a</sup>]  
 305. (edentularum) anularum 190  
     ácendero. 179. [42<sup>b</sup>]  
 329. hesperos *b ubnt /sterren*.  
     [45<sup>c</sup>]  
 383. (offellis) *braton*.  
     (bubulis) bubulus *p /infr*.  
     bubalus .i. *xxk/xnt*.  
 385. (urnas) *lkhcbr*. [46<sup>b</sup>]  
 436. (pupilla) puppa */kp*. 195  
 467. (catastā) *hb'r phb*. [46<sup>c</sup>]  
 485. pleuresis ftechedo. 194. ()  
     */tf chf thp*.  
 488. coquit *blātrkt*.  
 489. papulas blaterun. 195. *bla-drun*.  
     excitat *fr hexkh*. 200

177 der oder die buchstaben hinter dun sind gänzlich erloschen  
 184 der schreiber von ftange in B fügte auch das o in tyrso zu 187  
 die zweite und dritte glosse auf bl. 44' am rande 188 vgl. D 273



490. cauteribus bolzon. 196.  
*bolzon.*
495. podagra fuozfuht. () *fuot-*  
*suh, fx pt /xh.*  
arthrosis . i. cramfo. () *cram-*  
*pho.*
500. scalpella, scalprum. scrot  
ifan. 197. [42<sup>d</sup>] () */croh-*  
*ifar.* [47<sup>a</sup>]
- 205 557. caraxat chraz zot. 193. [44<sup>c</sup>]  
*rizza.* [48<sup>c</sup>]
715. indulgentiae zartunga. 191.  
() *zardungx.*
721. torua erbolgena. 192. [44<sup>d</sup>]  
() *erbolgena.* [48<sup>d</sup>]
738. papillarum tut ti.
745. uagitibus *xxeinin.*
- 210 746. saepe öfdi.  
alluderes zuo zechotift. 207.
747. garrulorum uerborum chro-  
nelinero uuorto. [45<sup>a</sup>] ()  
*chronelinero uuordo.* [33<sup>a</sup>]
762. testa gebel. 205. [45<sup>b</sup>] *gebel*  
() *gkuklla.* [33<sup>b</sup>]
793. actum *gebph.*
- 215 798. recrudescantibus bera<sup>n</sup>fin-  
ten. *berafinten.*
800. ignauos zagun. 206. [45<sup>c</sup>]  
*zagun.*
812. concitat behiez. 204. *behiez.*
818. appello ihferdingo. [45<sup>d</sup>]  
*ihferthingo.* [33<sup>c</sup>]
848. sarmenta spachun. 203.  
*spachon.*
848. foeni ftro. [46<sup>a</sup>] */troe/.* [33<sup>d</sup>] 220
864. manipulis uuichelinen. 200.  
[46<sup>b</sup>] *uuichelinen.*
890. nodis gleichen. 201. *ge-*  
*leichen.*  
sarciens zelgenti. 201. *zel-*  
*gente gefcknenti.* [34<sup>a</sup>]
905. [dentibus] artis geclancten.  
202. [46<sup>c</sup>] *geclã ten.*
918. abdomina ambon ꝛ uue- 225  
neft. 199. [47<sup>a</sup>] *ãbana.* ꝛ  
*uuaneftb.* [34<sup>b</sup>]
932. ([oris tortã] testudine) *gf-*  
*xxbrukthb.* [34<sup>c</sup>]
981. calumniam leidun. 216.  
[47<sup>b</sup>] *leithun.* [34<sup>d</sup>]
988. plectro citherepinne.
993. porca fu.  
grunnitum gra noth. [47<sup>c</sup>] 230  
*granoth.*
1016. tabulis bit thilin. *thilon.*  
[35<sup>a</sup>]
1018. aream i. deni.
1025. setas zaton. () *zaten.*
1027. uenabula spiezi.
1029. pontis prucca. [48<sup>a</sup>] *bruc* 235  
*cxn.* [35<sup>b</sup>]
1076. (fragitidas) thruofe. *prechpt.*
1080. (stigmatit) stigma animale.  
[48<sup>b</sup>] *antmali.* [35<sup>c</sup>]
1103. (strangulatrix) strangu-  
rium *xxristfklli.*
1104. garruli kronenten. 215.  
[52<sup>a</sup>] *krôn nen den.* [36<sup>a</sup>]

205 l. rizta    217 in B ist i verblast    223 zu lkina Gr. 6, 499  
224 zwischen ã und t rasur    225 a in uuanefstb aus e    228 cithe-  
repinne auf rasur    237 in C h und t von anderer hand auf rasur  
238 stranguirium in der bedeutung 'wursthülse' finde ich sonst nicht

EPILOGUS.

240 17. [olla] fictilis *thbkn̄b*. [37<sup>b</sup>]

PISCINA SILOA.

130. (eructat) *erxxfgit*. [38<sup>a</sup>]

APOCALYPSIS JOHANNIS.

193. pateris *scblpn*. [38<sup>b</sup>]

APOTHEOSEOS PRAEF.

19. laccessunt irrent. 214. [52<sup>b</sup>]  
*irrent*.

30. sophystica *xxk/li chxn*. [38<sup>c</sup>]

245 46. auenas turd. 212. *durthb*.

54. (recrementum) *xngf uubf*,  
*/priu*.

APOTHEOSIS.

4. gestamen fuora. 213. [52<sup>c</sup>]  
*fuora*. [38<sup>d</sup>]

33. amicitie huldi. 211. [53<sup>b</sup>]  
*hul di*. [39<sup>b</sup>]

95. relisis scellentent. 210. [53<sup>d</sup>]  
() *scellentent*. [39<sup>d</sup>]

250 148. sambucas holant̄. [54<sup>b</sup>] *ho-*  
*lanter*. [40<sup>a</sup>]

209. argumenta klfini. 209. [55<sup>b</sup>]  
*klfini*. [40<sup>b</sup>]

216. (cane) *hpue xxbrtf*. [40<sup>d</sup>]

293. cippo stoche. [55<sup>d</sup>] */to che*.  
[49<sup>a</sup>]

340. inserto *anegimbitotemo*. [49<sup>b</sup>]

255 343. surculus zuic. 189. *zuic*.  
iactat geilit. nec niruomit.  
190. () *geile*.

344. unguine falba. [56<sup>b</sup>] */alba*.

353. similaginis */imula*.

360. plaga *harx scb*. [49<sup>c</sup>]

388. chelys harfa. 208. *harfb*. 260

407. spiras geuuel. [57<sup>b</sup>] *geuuel*.  
solue *enuuint*. [49<sup>d</sup>]

431. miscet */cenchit*. [50<sup>a</sup>]

467. (anime) *xxeref*.

473. uerbena *ifenina*. [50<sup>b</sup>] 265

501. domini herren. 158. [59<sup>c</sup>]  
*herren*. [50<sup>c</sup>]

515. cementum *mprtbr̄i*. [51<sup>b</sup>]

619. cancrum *crfukz*.

621. uillis */trádpn*. [52<sup>a</sup>]

718. fercula scuzilun. 157. () 270  
*/scuzilxn*.

725. rudere, mina dicitur *arize*.  
[60<sup>c</sup>] () *arize*. [52<sup>b</sup>]

765. (gleba) terra */corfo*. [52<sup>d</sup>]

817. tabentibus moluentē. [61<sup>c</sup>]  
*moluenten*.

822. oblita *biclenan*. [53<sup>c</sup>]

917. uena *ida*. 275

923. concreta geuuahfaniū. 156.  
[62<sup>b</sup>] *gfxxb/fbnkx*. [53<sup>d</sup>]

953. atomi *gebo/k*. [54<sup>a</sup>]

984. uenam idun. 155. [65<sup>a</sup>]  
*idun*. [54<sup>b</sup>]

1002. (sursum) *upp port*. [54<sup>d</sup>]

HAMARTIGENIAE PRAEF.

6. certante *iligimo*. [55<sup>b</sup>]

HAMARTIGENIA.

4. (diuortia) diuorcium *xxf*- 280  
*gf/c: . t*. [55<sup>c</sup>]

13. coniicit *rdti/cót*. [55<sup>d</sup>]

50. inducere *máchon*. [56<sup>b</sup>]

259 hinter x und b sind noch einige spuren von buchstaben zu erkennen. l. harxm̄cbra 262 darunter eine kleine rasur 264 ganz deutlich. für xeref dh. ferhef?

125. attoniti undfrcopfnff. [65<sup>b</sup>]  
 138. pedicas fuozthru.<sup>2</sup> 153.  
 285 140. plagis mafcon. 154. [66<sup>a</sup>]  
     *má/con.* [57<sup>a</sup>]  
 216. lolium *rádo.*  
 217. glebis fcorfo. [66<sup>b</sup>] */cor/son.*  
 233. cicutas fkereling. 151. */ce-*  
     *reling.* [57<sup>b</sup>]  
 242. repagula floz. 152. [66<sup>c</sup>]  
 290 259. scatebras crio. 150. *grioz.*  
 267. res fachun.<sup>2</sup> 149. [66<sup>d</sup>]  
 271. concharum */calono.* [57<sup>c</sup>]  
 289. scutulis, scutulatis uesti-  
     bus */kibahten.*  
 291. stamine varfe. 146. *xxbrff.*  
 295 295. telis vuebifan. 147. *uué-*  
     *bin.*  
 296. (peregrino puluere) muscus  
     *bisamo.*  
 302. fotibus vu'rminon. 148.  
     [67<sup>a</sup>] *xxerminon.* [57<sup>d</sup>]  
 317. neruorum */einten.*  
 322. ganeonis urazef. 145. *ura-*  
     *zef.*  
 300 329. attenuante Certentemo. [67<sup>c</sup>]  
     *certentemo.* [58<sup>b</sup>]  
 364. perfurit uuodit.  
 379. suspiria fuftunga. 142. [67<sup>d</sup>]  
     */uftunga.*  
 386. commendat keliubit. *ge-*  
     *liubit.*  
 397. (obtrectatio) *bk/prbhñk.*  
 400. personat challót. *callót.* [58<sup>c</sup>] 305  
 402. clauam kolbon.<sup>2</sup> 143.  
 404. (idololatrix) abgodlich. 144.  
     [68<sup>a</sup>]  
 424. viris thegenon. [68<sup>b</sup>]  
 430. (nebulonum) nebulonis  
     */scrbt.* [58<sup>d</sup>]  
 433. finitimis gfmfrklichfn. 141. 310  
     [68<sup>d</sup>]  
 444. limat *figlot.* [59<sup>a</sup>]  
 488. fragor chradem. 140. *chra-*  
     *thū.*  
     arietis *heithx.*  
 492. propugnacula bruft uueri.  
     139. [69<sup>a</sup>] *bruf uueri.* [59<sup>c</sup>]  
 523. irri<sup>a</sup>mina gremi fala. [69<sup>b</sup>] 315  
 539. medicata geluppiu. 137.  
     *gflxppktx.*  
 555. concreta geuuahfana. 138.  
     [69<sup>d</sup>] () *geuuahfanæ.* [60<sup>a</sup>]  
 601. nitentibus spfrdfrndfn. 136.  
     [71<sup>a</sup>]  
 619. (puerperiis) hoc puer-  
     perium .i. *tnet gebor.*  
     [60<sup>b</sup>]  
 650. damna [aures] *ferstopfo.* 320  
 658. taceam *fersuige.*  
 663. [post] damna *xxeninen.* [61<sup>a</sup>]  
 721. consistit gefteit. 133. [71<sup>b</sup>]  
 749. liquitur zefluizit. 134.

289 in C ist über repagula eine rasur; man sieht nur noch den hinter dem ausradierten worte gesetzten punkt und dann obstacula. es wird wol ebenfalls floz gestanden haben. auch sonst finden sich beispiele daß in dieser hs. deutsche glossen getilgt sind oder wenigstens ein versuch der tilgung unternommen ist 297 in C ist e aus i gemacht 300 zu zartjan 319 da tnet ganz deutlich ist, so muß wol ein schreibfehler vorliegen für cnetgebor welches das lat. puerperium wörtlich übersetzen würde. vgl. Ra. 269<sup>b</sup> puerperium knehtperandi 323 dat. pl. von uuani, defectus

- 325 761. propolas scafreidon. 135.  
[71<sup>c</sup>] *dranchuf*.  
(propolas) propino .i.  
*sefkneç*. [61<sup>1</sup>]  
772. alterutram [uiam] *einæxf-*  
*thrfn*.  
774. renutat uuankalot. 132.  
[71<sup>d</sup>]  
796. (ditibus) *rihlichén*. [61<sup>c</sup>]  
330 804. (ac si olim) thanne dir fu-  
menes. 21. [73<sup>b</sup>]  
807. usco *miftil*.  
810. saetę *seiten*. [61<sup>d</sup>]  
853. teneris *māminden*.  
oblectat *lihlochot*. [62<sup>a</sup>]  
335 868. palla *tuhil*.  
873. setis *burftæn*.  
*cilio flegebraxxb*. [62<sup>b</sup>]  
910. (tacitis) *fersuigeten*. [62<sup>c</sup>]  
940. quandoque meae uoch  
uuanne minera. 20. [74<sup>b</sup>]  
340 957. castrata *erfurrentiu*. [66<sup>a</sup>]

PSYCHOMACHIAE PRAEF

11. conjugalem *finhilih*. 131.  
[75<sup>a</sup>] *finhilih*. [67<sup>a</sup>]  
19. sinistris nuntis mit un-  
frou<sup>en</sup> bodelkefin. 130.  
[75<sup>b</sup>]  
31. greges equarum *stnote*.  
129. *stnoti*.  
(bucculas, genus uasorum.  
† *rantbogen*. 19. *rant-*  
*bōga* † *cu e*.  
345 33. bacis rachin zun. 25. ( ) *ra-*  
*chin zun*, *halsthru unkn*.

33. (bacis) *Baccas dicimus uin-*  
*cula & bace dicuntur*  
*gemme nec non & olei*  
*fructus & lauri baccas uo-*  
*camus. uiffila uitium.*  
*uunirebon. 25. [77<sup>a</sup>]*  
*Bac<sup>a</sup>s dicimus uinculus*  
*.i. uiffilæn et bace di-*  
*cuntur gemme nec non*  
*olei fructus et lauri ba-*  
*cas uocamus. [67<sup>b</sup>]*  
46. (mappalia) *magalia. louba*  
*† butta. 127. louba †*  
*hattæ.*  
49. poenitens scamente. 128.  
[77<sup>b</sup>] *Scamenti. [68<sup>1</sup>]*

PSYCHOMACHIA.

5. milite *kemphen. kemphen.*  
11. meliore manu *keñterohenti. 350*  
*[78<sup>b</sup>] ( ) kefuntera henti.*  
*[69<sup>a</sup>]*  
31. labefactat *billefta. 126. [79<sup>b</sup>]*  
*bi/fta. [69<sup>b</sup>]*  
45. suffundere fumo *erdemfen.*  
*125. [82<sup>b</sup>] ( ) er thsmfñ.*  
*[72<sup>a</sup>]*  
116. conto stanga. [84<sup>a</sup>] */tbngb.*  
*[72<sup>b</sup>]*  
127. ([per] intortos) *gfæxntinfn.*  
*[73<sup>a</sup>]*  
137. capulum *hitzk.* 355  
151. (missile) a mittendo dicitur  
*spirilin. [86<sup>b</sup>] /spirilin. [74<sup>a</sup>]*  
186. coibat *nahzo teta.*  
187. nodum copl. 123. *chöpf.*

188. limbus soū ꝛ finis. 124.  
[87<sup>a</sup>] *soum ꝛ finis*.
- 360 191. lupatis chamif. 122. [88<sup>a</sup>]  
*chamif*.  
(madidis lupatis) *fêhten*  
*mindilon*. [75<sup>b</sup>]
216. (ridiculum) *huohlichaz*.  
217. calidos *checha*.  
237. tepefacta erfleuuediu. 121.  
[88<sup>b</sup>] *erfleuuetiu*. [76<sup>a</sup>]
- 365 254. temeraria frabiliu. 119. *frb-*  
*ublkx*.  
255. umbonis rantbogen. 120.  
[90<sup>b</sup>] *rbntbpgen*. [78<sup>b</sup>]  
282. orantis cronunderu. 118.  
[92<sup>a</sup>]  
312. (languida) .i. *zartontiu*.  
314. amoenas uunnisamen. 117.  
[92<sup>b</sup>] *vuennf/bmfn*.  
370 (petulanter) instabiliter .i.  
*gftklp/o*. [79<sup>a</sup>]  
318. (lituos) heretrumbun. 116.  
[93<sup>a</sup>] *heritrænbæn*.  
323. (arundo) strala. *strblb*.  
324. neruo seneuua ꝛ arcu. ()  
*senua*. ꝛ *arcu*.  
stridula ruzonde. 114. *ru-*  
*zönte*.  
375 325. amento laze. *leze*.  
326. lasciua gettelosiu. 115. [94<sup>a</sup>]  
*getelosiu*. [79<sup>b</sup>]  
337. radiorum */peichpnp*.  
339. flexura felga. 113. [94<sup>b</sup>] ()  
*felga*. [80<sup>a</sup>]  
358. mitra huot. () *hxpt*.  
380 359. religamine, alligatione gi-  
bendi. 110. () *gkbfnk*.
367. cantharus scala. 111.  
370. (toreumata) toregmata scaf-  
reita. 112. [95<sup>b</sup>] */cbff-*  
*rfitbn*. [80<sup>b</sup>]  
402. (securus) partun. *pbrtæn*.  
[81<sup>a</sup>]  
407. feruentibus charronten.  
[96<sup>a</sup>] *carronten*.  
414. uertigo uelga. 18. *fflgb*. 385  
[81<sup>b</sup>]  
420. insigne urmari. [96<sup>b</sup>] *urmari*.  
426. offas. particulas .i. ballun.  
17. *bal lun*.  
431. haustus .i. supfa. 109. [97<sup>a</sup>]  
*suf fa*. [82<sup>a</sup>]  
435. sistro fuegelon. 108. [97<sup>b</sup>]  
*fuegelæn*.  
440. peplo, pallio tuhil. 107. 390  
[98<sup>a</sup>] () *tuhil*.  
444. uoluptatem zart. 106. *zart*.  
[82<sup>b</sup>]  
448. crinalis acus ruil ꝛ sipi-  
nila. 12. *risil*. ꝛ *spinula*.  
redimicula rena ꝛ nestilo.  
13. *nestilæn*.  
449. fibula nõsca. 14. *nxfcb*.  
strophium tuhil. 15. *tuhil*. 395  
monile gestene. 16. *ge-*  
*steini*.  
453. conibente niuuentemo. [99<sup>a</sup>]  
*niuuentemo*. [83<sup>a</sup>]  
463. unguis nagala. 105. *nbgb l.*.  
471. commilito *herigffkllp*.  
472. (socio) sbmfnt sfndfndfmp. 400  
475. bullis chafton. *caftpn*.  
476. cingula, balteum balta.  
[100<sup>b</sup>] () *bblz.* [84<sup>a</sup>]

366 in C ist das deutsche wort zum teil ausradiert 398 vor l  
ist in C ein g ausradiert



500. classica herebouchen. 104.  
[101<sup>a</sup>] *heribo uchan*.
507. laedit *rizta*. [84<sup>b</sup>]
- 405 529. docta *giler neten*. () gelir-  
netem.
532. parapside *fulz care*. [85<sup>b</sup>]  
() *fulzchare*. 103. [103<sup>b</sup>]
563. iactet *ruomta*.
567. manicis. *alfdruen*. 102.  
[105<sup>a</sup>] *half tru en*. [86<sup>b</sup>]
594. palpitat zabulot. [106<sup>b</sup>] *za-  
uelot*. [87<sup>b</sup>]
- 410 633. exhibulat, discingit .i. *in-  
gurta*. [88<sup>a</sup>] () *Ingurta*.  
101. [107<sup>a</sup>]
636. cornicinum heribouchen.  
100. [110<sup>a</sup>] *heribouchan*.  
[91<sup>a</sup>]
731. (acuto) alto hóg. 99. [116<sup>b</sup>]  
*hóg*. [93<sup>b</sup>]
834. (structile) *gk/egpt*, *gkhp-  
ubn*. [96<sup>b</sup>]
- CONTRA SYMM. I. PRAEF.
15. algidi frostega. 98. [116<sup>c</sup>]  
*frostega*. [96<sup>c</sup>]
- 415 39. acumina *chldmma*.
43. impetus fueift. 96. [117<sup>b</sup>]  
*fueift*. [97<sup>b</sup>]
88. impetus fueift. *fueift*.
- CONTRA SYMMACHUM I.
5. turbare gei rren. 97. [117<sup>d</sup>]  
*geir rbn*. [97<sup>d</sup>]
49. [uitibus] incuruum [putan-  
dis chalybem] rebe sah. f.  
11. [118<sup>a</sup>] *rebe/sahf*.
58. adhinniuit zuo er uue gota. 420  
94. *zuo eruuegota*.
65. pessulus plochili. () *plochil*.
66. cuneis uuecon. *uufccpn*.
67. imbricibus skintelon. () *skin-  
telon*.
70. catamitum kiff'afen. 95.  
*gislafen*.
71. sorore kellun. [118<sup>c</sup>] *kel- 425  
lun*. [98<sup>b</sup>]
115. (ramo) *zgr/g*.
117. transtris sezzon. 92. *sezzon*.
119. (concubitus) uuidillo. 93.  
*uuidillo*.
126. proluit pegoz. [119<sup>a</sup>] () *pf-  
gpz*. [98<sup>d</sup>]
159. ludibria zuo zecunga. 91. 430  
[119<sup>d</sup>] *zuozechunga*. [99<sup>b</sup>]
234. (Picus) in auem sui nomi-  
nis mutatus est .i. speht.  
[120<sup>a</sup>] */pfh*.
235. (epotum) *kitruchnaz*. [99<sup>c</sup>]
257. saliente sprunge zentero.  
10. () */sprungezentero*.
259. (vitricus) stiufater. 89. */tkf-  
fbtfr*.
260. priuigni stiufchindes. 90. 435  
() */t.xf ch.ndff*. [99<sup>d</sup>]
269. claras marra. [120<sup>b</sup>] *mbrf*.
272. delicias trút. [121<sup>a</sup>] *trút*.  
[100<sup>b</sup>]
345. commenti erdahton. [121<sup>b</sup>]  
*erdahton*.
366. succincta ufgescorzotiu. 88.  
[122<sup>b</sup>] () *xfgescor zptiu*.  
[101<sup>b</sup>]

422 in B ist c undeutlich 426 sehr zweifelhaft. mit anderer  
geheimschrift = zerse? 431 in C ist hinter spfh das blatt abgeschnitten

- 440 436. (brattea) *pedela*. [101<sup>c</sup>]  
 476. indignatio leid. 87. [122<sup>c</sup>]  
*leid*. [101<sup>d</sup>]  
 490. concreto fer uual chenemo.  
 [123<sup>a</sup>] *fer uual chenemo*.  
 [102<sup>a</sup>]  
 540. adsuescit geuuenita. [123<sup>d</sup>]  
 () *geuuenita*. [103<sup>a</sup>]  
 631. laruas fcraten. [124<sup>a</sup>] *fcraten*.  
 445 638. rastris egitha. *egkthpn*.  
 640. ligonibus sechon. *segxn*.  
 643. ne *thaz*. [103<sup>b</sup>]  
 653. petita est kfbnfxbrtpt. 86.  
 [124<sup>c</sup>] () *kfbnfxbrtpt*.  
 654. (sinuamine) *uuan che*. [103<sup>c</sup>]
- CONTRA SYMM. II. PRAEF.
- 450 57. intonat prahtit. 83. *brbhtit*.  
 58. tumet geilifôt. 84. *ge'ilifôt*.
- CONTRA SYMMACHUM II.
4. refellam ferflaho. 85. [124<sup>d</sup>]  
 () *ferflaho*. [103<sup>d</sup>]  
 9. calentes eruuahfente. 81.  
*eruuaßfente*.  
 10. classica horntrumbun. 82.  
 [125<sup>a</sup>] *hprntrxnbnxn*.  
 455 30. hastis *scfto*. [104<sup>a</sup>]  
 37. strophio tuhile. 79. *txhilf*.  
 recincta *zizufotiü*.  
 38. papillas tutten. 80. [127<sup>c</sup>]  
*txtt:n*. [106<sup>a</sup>]  
 283. ratri hacho. 78. *hächö*.
286. strictura fmi da. [129<sup>a</sup>] 460  
*fmiða*. [107<sup>a</sup>]  
 419. (clauum) *floz*.  
 428. turbauit geirta. [129<sup>b</sup>] *geirta*. [107<sup>b</sup>]  
 455. fuis spinnilun. 76. *fpi-nul*.  
 456. tigillis sparron. 77. () *spbr-rpn*.  
 fraxinus asc. 75. [130<sup>c</sup>] 465  
*b/c*. [108<sup>b</sup>]  
 577. limbum soum. 74. [131<sup>b</sup>]  
*spxm*. [109<sup>c</sup>]  
 647. ligno cauato scema. [133<sup>a</sup>]  
 698. (mastrugis) *lûdiron*. [110<sup>b</sup>]  
 808. Dana dene. 9. *dene*.  
 Uuandalus uuinid. 9. *uui-nid*. 470  
 Hunus hun. 9. [133<sup>c</sup>] *hun*.  
 [110<sup>d</sup>]  
 858. (thyrsigeri) thyrsum dor-  
 fon. [133<sup>d</sup>] *dorfon*.  
 868. serapen chenela. 73. *chenela*.  
 870. crocodrillus nichuf. 72.  
 [134<sup>b</sup>] *nichuf*. [111<sup>a</sup>]  
 rubigo uuintprant. 70. 475  
 auena turd. † churfpoto.  
 8. [134<sup>d</sup>]  
 946. corna churnelbere. 71.  
 [135<sup>a</sup>]  
 976. rubigo vuint brant. 69.  
 [135<sup>b</sup>]

448 *dh*. keanefartot. in C ist vor dem zweiten f eine rasur, wie es scheint von e 450 in B das i aus a corrigiert 455 dahinter ist ein buchstabe, wol n erloschen 467 villeicht hat auch in C 109<sup>a</sup> dies wort am rande gestanden. man sieht noch spuren von buchstaben 469 in C ist aus dem ersten e von anderer hand a gemacht 475, 6 in der prosa hinter v. 910

- |   |  |
|---|--|
| 1002. inproba unge <sup>m</sup> hahc. <i>un-</i><br><i>gemach.</i>                            | 1054. gurgulio mestro. [136 <sup>a</sup> ]   |
| 480 1008. fasciolis nestilon. 68. [135 <sup>d</sup> ]<br><i>nestilon.</i> [111 <sup>c</sup> ] | 1056. uelamine <i>xx l.:</i> [111 <sup>d</sup> ]                                     |
| 1043. (sentix) <i>thornahf.</i>   | 1089. pilento sambuhc. 67. [136 <sup>b</sup> ]<br><i>fäbuch.</i> [112 <sup>a</sup> ] |
|   | 1106. litia nestilun. 7. <i>nestilon.</i> 485  |

## XII. WOLFENBÜTTELER GLOSSEN.

### PRAEFATIO.

10. [1<sup>b</sup>] lasciuia proteruitas Ge-  
tolofa frazarheit. [2<sup>b</sup>]

### H. A. GALLI CANTUM.

14. culmine frifte. [3<sup>a</sup>]  
28. stertere .i. ruzat. [4<sup>a</sup>]

### H. MATUTINUS.

32. nugator pofare.  
5 33. seuerum, grauiter gedi-  
geno. [6<sup>a</sup>]

### H. A. CIBUM.

69. coit gerimit.  
70. calatho gafechar.  
74. thymo binifoga.  
82. fidibus segiton. [10<sup>a</sup>]

### H. A. INC. LUCERNAE.

3. ingruit ane uellit. [10<sup>b</sup>] 10  
15. scirpea pinez.

## XIII. MÜNCHENER GLOSSEN.

### H. A. CIBUM.

66. [5<sup>a</sup>] mulctra chiufether. [5<sup>b</sup>]  
92. tremit spragunt. [7<sup>b</sup>]

### H. A. INC. LUCERNAE.

14. lichnis taht. [8<sup>b</sup>]  
94. atticum humbeline. [12<sup>b</sup>]

### H. P. JEJUNIUM.

- 5 44. cardus distula. [19<sup>a</sup>]

### P. CALAGURR.

55. bipennem achef.  
72. (calybs) ochel. [20<sup>b</sup>]

### P. VINCENTII.

13. idoli rhinc. [21<sup>a</sup>]  
70. follibus blaisbalge.  
79. aucupes fogelar. [23<sup>a</sup>] 10  
243. fornicis fvvibovgō. [25<sup>b</sup>]  
492. fiscella zainfaz. [27<sup>a</sup>]

482 der anfang des wortes ist ganz erloschen. l. hamestro 483  
zwischen xx und l hat ein x oder o gestanden 2 l. sprangut 7  
Gr. 1, 130 8 gehört wol zu satelles (idoli)

## P. LAURENTII.

76. sestertiorum [milia] fechele.  
[29<sup>a</sup>]  
282. muculentis rozegen. [29<sup>b</sup>]  
15 318. cauillo trugeheit.  
mimico spillicher. .  
320. scurra snurrinch. [30<sup>a</sup>]  
399. catasta hurd.  
409. ludibundus froilicher. [31<sup>a</sup>]  
20 478. ualuas ualdeltivre. [35<sup>a</sup>]

## P. HIPPOLYTI.

153. (vallo) graben. [52<sup>b</sup>]

## P. ROMANI.

187. verbece vvidere.  
221. cygnus elbiz. [55<sup>a</sup>]

467. catasta prennif. [55<sup>b</sup>]

490. cauteribus prennifen. 25 ]

511. [aurum] regestum gebrante.  
[78<sup>a</sup>]

## APOTHEOSIS.

399. nuntia laetitia, energia i.  
vvotu. () energia . i . wo-  
tunga. [79<sup>a</sup>]

472. (cymbia) scala, napa. [107<sup>a</sup>]

## HAMARTIGENIA.

761. propolas tranchuf. [151<sup>a</sup>]

## CONTRA SYMMACHUM II.

285. cuneis weken. 30  
286. strictura effa.

## XIV. LONDONER GLOSSEN.

## H. MATUTINUS.

21. [4<sup>b</sup>] callida viza.  
32. castum chufchi.  
33. seuerum kidigini. [6<sup>b</sup>]

## H. A. CIBUM.

63. coma uuiphila.  
5 siliqua hala.  
70. calathu ceinun.  
74. thimo pinfugun.  
79. deciduo rifantemo.  
82. fidibus fuuegalun. [8<sup>a</sup>]  
10 199. de flegetonte fona hello.  
203. sarcofago licharo. [14<sup>b</sup>]

## H. A. SOMNUM.

139. peruicaci mitchleineru. [17<sup>b</sup>]

## H. JEJUNANTIUM.

119. (offam) pallun. [18<sup>b</sup>]  
153. uillis zotun. [19<sup>a</sup>]  
169. strepentis springentef. [22<sup>b</sup>] 15

## H. O. HORAE.

48. iecur lepara. [23<sup>a</sup>]  
64. meatus [aurium] lofunga.  
79. ferrugine plauui. [23<sup>b</sup>]  
95. insuesceret giuueniti. [24<sup>a</sup>]  
112. lapsus runfe. [26<sup>a</sup>] 20

27 das erste mal ist die gl. nicht zu ende geschrieben 21  
zwischen u und m rasur

## H. A. EXEQUIAS DEF.

141. cariosa uu mazig. [27<sup>a</sup>]

## P. CALAGURR.

23. dispendio hinaſpentunga.<sup>2</sup>  
[27<sup>b</sup>]

46. bogis halſpant.

47. forum marchat. [28<sup>a</sup>]25 68. infames zurhuniuntig'. [34<sup>b</sup>]

## P. VINCENTII.

396. [inter] carices ſaharen.<sup>3</sup>  
[35<sup>a</sup>]453. paluſtri [ceſpite] moſuhin.<sup>3</sup>  
[38<sup>a</sup>]

## P. LAURENTII.

90. fiſcus herf.<sup>3</sup> [40<sup>a</sup>]

258. ſtrumas kelca.

282. (muccilentus) a mucca .i. 30  
roz.284. lippos plehenoca.<sup>2</sup> [40<sup>b</sup>]318. cauillo hintrehren. [42<sup>a</sup>]441. atuertat uuarnem'. [42<sup>b</sup>]

448. penates hemcote.

449. ſterculum miſtrot. 35

457. obſides gifala.

465. adulter frelen.

469. exterminat uztript.

472. officiit tart.

480. peſſulos floz. [45<sup>a</sup>] 40

## P. HIPPOLYTI.

41. ſeceſſerat cleiſuh.<sup>3</sup>45. fora fuera.<sup>3</sup>roſtra marchat.<sup>3</sup>ſubura ſtracha.<sup>3</sup>46. eluuię hunti.<sup>3</sup> 45

25 l. zurliumuntige 28 herſtiura zu ſtipendiis der folgenden  
zeile 32 dieſe gl. und 41 vermag ich nicht zu deuten 33 dh.  
uuar neme 37 zu ſororis v. 466 44 l. ſtraza

Einige kleine nachträge füge ich hier an s. 4 es hätte bemerkt  
werden ſollen daß M<sup>2</sup> aus Tegernſee ſtammt, wo es die ſignatur X. 25.2<sup>o</sup>  
führte. ſo erklärt ſich auch das s. 13 beſprochene nahe verhältnis  
zu E, denn die mönche von SAfra waren aus Tegernſee gekommen  
(Braun, geſchichte des ſtifts von S Ulrich und Afra s. 230) s. 6 hr  
gymnaſialprofefſor Richter zu Salzburg, den ich um eine collation von  
S erſuchte, hat die güte gehabt, mir zu berichten daß dieſe hs. (A. 6. 19)  
mit mehreren anderen des ſtiftes das ſchickſal, verſchwunden zu ſein,  
teilt s. 11 u für uo in M<sup>1</sup> ſteht noch in gimuiſt 238 und rumiſala 271;  
c für ch in M<sup>1</sup> ferner cleina 1705; ein zweiter nom. ſg. auf er iſt miſ-  
ſitruuunter P 337 s. 19 als hd. ſpuren in D waren vor allem die z in  
holzon 309 und crazoda 326 anzuführen s. 24, 144 lautet in S tieſ-  
femon s. 25, 191 in S heridrunbun hinter s. 30, 146 fehlt [41<sup>b</sup>]  
s. 37, 137 lautet zorſtemo hinter s. 44, 549 fehlt die glosſe 144. re-  
sulcans vuidarchrazzuntiu s. 46, 648 in der von mir benutzten ab-  
ſchrift ſteht lapſus für lapis und ebenſo s. 47, 682 fauorum nach  
s. 50, 865 fehlt 37. anfractibus chrumbin



## ZU DEN VIRGILGLOSSEN.

Eine der oben für die Prudentiusglossen wahrscheinlich gemachten analoge entwicklung dürfte auch für die Virgilglossen anzunehmen sein. denn die soeben in der Germ. 17 s. 18ff veröffentlichten Melcker gll. sind zwar, wie es scheint, am Mittelrhein aufgezeichnet, weisen aber auf ein alemannisches original des 10 jhs. zurück. der alemannische dialekt dieser zeit unterschied die praeterita plur. starker und schwacher konjugation durch die endungen *-en* und *-on*. dies ist regel bei Notker, im Georgsleich, in den Reichenauer von Mone (anz. 4, 82ff) herausgegebenen glossen und so auch in den Melcker, nur dafs einmal (316) ein *a* für *e* eintrat. eine derartige differenzierung konnte aber nur stattfinden, wo schon ursprünglich starke und schwache konjugation sich von einander abhoben, und war somit im bairischen und fränkischen nicht möglich. wenn also in fränkischen glossen *-on* als endung schwacher verba in der 3 p. pl. praet. auftritt, so wird es auf alemannische grundlage zurückzuführen sein. beispiele geben die Prudentiusglossen X. 25. XI. 130, XI. 163, XI. 438. an den beiden ersten stellen hat nur B<sup>2</sup> das *-ôn* beibehalten, während es von B<sup>1</sup> und C in *-un* geändert wurde, an der dritten auch C. ferner die Xantener und Mainzer gll. im vergleich zu den Reichenauer aao. erscheint aber *-on* (neben *-un*) als praeteritalendung starker verba zuweilen im fränkischen (Xant. gll. *puton* 166. *anagegiongon* 177. *namon* 192 Virgilgll. III. 2. 574 *namon*. *zeuuron* zs. 15, 539, 9 *chuaron*), so möchte ich auch darin eine, verschieden erklärbare, einwirkung alemannischer *-en* der vorlage erkennen.

Der herausgeber der Melcker glossen hat die verwandtschaft derselben mit den Pariser bemerkt. dafs diese eine ziemlich nahe ist, bezeugt der gemeinsame fehler bei Aen. 1, 167 nr 99 und 344 *selpuua senemo*, wo ein *h* oder *s* ausgefallen ist. denn mein änderungsvorschlag in der anmerkung war töricht.

Ich benutze diese gelegenheit, um einige besserungen zu diesen und andern im vorigen bande veröffentlichten glossen nachzutragen. s. 40, 383 ist gewis nicht so zu falschen, wie von mir in der note geschehen, sondern als acc. sg. *then leidon*, wobei etwa *eid* als übersetzung von *iura* zu ergänzen wäre. nr 399 auf derselben seite findet sich allerdings bei Graff (1, 796),

aber unter *w*, fälschlich, wie sich aus nr 450 ergibt. s. 42, 527 wird wohl *drancscif* zu lesen sein. s. 90, 2668 und bei Graff 4, 1167 ist *ama* wahrscheinlich als eine lateinische glosse zu *squama* aufzufassen, statt *amo*, *hamo*. s. 118 ist die anmerkung zu 2817 zu streichen. s. 122, z. 25 l. *pitū'lonti*.\* endlich fehlt auf s. 538 hinter nr 30 die glosse: 63<sup>a</sup> Tim. I. 2, 9 cum verecundia & sobrietate .i. cum sobrietate ꝛ scāmu, und bei der darauf folgenden gl. muß die blattangabe 63<sup>b</sup> lauten.

STEINMEYER.

### AZZARIA.

Mime der alte, der lehrer des schmiedes Wieland und fertiger von drei berühmten schwertern, wohnte nach dem Biterolf in Azzaria, zwanzig meilen von Toledo. diese form der sage ist nicht alt. andre überlieferungen verlegen den ursprung der schmiedekunst nach osten zu mongolischen stämmen. nach Samsunds Edda ist Wieland oder Völundr sohn eines Finnenkönigs, obgleich die Finnen nach Tacitus (Germ. 46) so arm waren daß sie aus mangel an eisen ihre pfeilspitzen von knochen machten, was die nördlichen Lappen nach Sven Nilson (Steinzeit s. 142) vor hundert jahren noch thaten. nach der Vilkinasage aber wird der neunjährige Wieland von seinem vater, dem riesen Vadr, zu dem kunstreichen schmiede Mimir nach Hunnenland in die lehre gebracht und später noch einmal durch den Grönasund zu zwei kunstreichen zwergen in dem berge Kallowa (dem Kaukasus?) getragen, von wo er drei tage nordwärts bis zur Weser reisen muß um von da auf einem von ihm selbst gefertigten schiffe nach Jütland zu gelangen. gräberfunde weisen zu Skythen, vermuthlich den Arimaspen Herodots, am Altai hin, wo die Russen alle bedeutenden bergwerke bereits zehn bis fünfzehn meter tief von einem volke ausgebeutet fanden das sich dabei noch steinerner werkzeuge bedient hatte. die gräber am Altai und Jenisei stehen in unverkennbarer verbindung mit den Skythengräbern die sich von dort bis zum Dniepr erstrecken, enthalten aber nur in höchst seltener ausnahme erzeugnisse griechischer industrie, die am Dniepr durchaus vorherrschen, dagegen viele eigenthümliche geräthschaften, die hauptsächlich aus kupfer und bronze gegossen sind und große ähnlichkeit mit den gräberfunden in Deutschland,

Skandinavien, Frankreich und England haben. namentlich kommen dort die lanzettförmigen zweischneidigen bronzeschwerter vor, die man überall findet wo Indogermanen sitzen, in Griechenland wie diesseits der Alpen. in Finnland dagegen hat man nur steingeräth und keine bronzen gefunden. die darstellung des zusammenhangs der Arimaspen, Skythen oder Tschuden mit den Indogermanen, der allerdings nicht zu den bisherigen ansichten über das sogenannte bronzealter stimmt, muß einer andern gelegenheit vorbehalten bleiben.

Die sage von Mimes sitz in Azzaria ist aber nicht allein mit dem bisher erörterten im widerspruch, sie kann auch nicht älter sein als das zehnte jahrhundert. Wilhelm Grimm (Heldens. s. 148) kennt diese stadt nicht und vermutet daß sie südlich von Toledo in der Sierra Morena gelegen habe. sie lag aber in der nähe von Cordova, wo noch grofse schutthaufen zu sehen sind die wahrscheinlich ihre trümmer bergen. es ist ohne zweifel Medinet Azzahrá, das chalif Abderrahman III zu ehren seiner geliebten sklavin Azzahrá, d. i. die blühende, erbaute und mit ihrem namen benannte. dort liefs er durch Maslama ben Abdallah ben Yunus<sup>1</sup> im jahre 936 einen prachtvollen palast mit zauberischen gärten erbauen und die arabischen dichter waren unerschöpflich in der lobpreisenden beschreibung dieses wunderwerks. K. Fr. von Schack (Poesie und kunst der Araber in Spanien und Sicilien 2, 202 bis 213) hat danach ausführliche mittheilungen gegeben.

Es leidet wohl keinen zweifel daß die auffassung im Biterolf durch den verkehr der nordischen Vikinge mit Arabern entstanden ist. sie kannten einerseits die berühmten klingen von Toledo und anderseits den vielbesungenen palast Azzahrá mit seinen zaubergärten. so konnte Toledo nicht unerwähnt bleiben, aber Mime wohnte doch besser an dem glänzenden liebblingssitze des chalifen. die entfernung zwischen Azzahrá und Toledo ist in dem gedichte etwas zu kurz angegeben; sie beträgt in wirklichkeit etwa dreifsig meilen. die lage von Azzahrá hat jedoch Wilhelm Grimm ziemlich richtig errathen.

<sup>1</sup> so sind die beiden vorkommenden namen, deren schreibart mein freund und college Wüstenfeld berichtigt hat, zu vereinigen. vergl. Allgemeines künstlerlexikon von Julius Meyer bd. 1 (Leipzig 1872) s. 15 unter *Abdallah ben Yunus.*

*Lachmann in d. krit. 2, 143 f.*

# METRISCHE UNTERSUCHUNGEN ÜBER DIE SPRACHE OTFRIDS.

*Wörterbuch auf 27, 105 f.  
1.5 Vers, und Versstellung*

## 1. Die zweisilbigen endungen.

Sehr viele verse Otfrids schliessen mit einem worte, in welchem auf lange stammsilbe zwei minder betonte silben folgen. wörter wie *helfante*, *ahönti*, *blidenti*, *gieinótun*, *frágétun*, *ganne*, *nennenne*, *uueinónnes*, *bósheiti*, *uuisduames*, *héróti*, *truhtíne*, *seltsdnes*, *kraftlîcho*, *quallîchi*, *githuingnisses*, *mennisgon*, *mammunti*, *drûtinna*, *góringi*, *zeihnunga*, *libhaftaz*, *angusti*, *heizista*, *héroston*, *kastelle*, *einizen* u. ä. sind ganz häufig im versschluss. aber je grösser die anzahl solcher verse und je mannigfaltiger die bildung der schliessenden wörter ist, um so bestimmter tritt es hervor, dass Otfrid solche wörter mied, die zwischen der langen stammsilbe und der letzten eine kurze silbe haben. die wörter der ersten art tragen im versschluss ausnahmslos drei versaccente gángannè: wenn er die der andern nicht zulässt, so muss ihm weder die betonung *gilóubigùn* noch *gilóubigùn* statthaft erschienen sein.

Diese wahrnehmung ist nichts weniger als neu. Lachmann hatte dies und manches andere beobachtet, als er vor vierzig jahren seine abhandlung über althochdeutsche betonung schrieb. auch dass ausnahmen vorkommen war ihm nicht entgangen. zusammengestellt hat sie RHügel in seiner abhandlung über Otfrids versbetonung (Leipzig 1869) s. 39f. es sind folgende wörter: *uurzelun* 1, 3, 27. *uúizagon* 1, 3, 37. *zeizero* 1, 4, 9. *ungiloubige*<sup>1</sup> 1, 4, 43. *uuiridige* 1, 4, 45. *irbolgono* 1, 4, 57. *sáligun* 1, 5, 19. *ebanéuigan* 1, 5, 26. *giburdinot* 1, 5, 61.<sup>2</sup> *lîchamen* 1, 7, 4.

<sup>1</sup> Die adjectiva auf -ic sind mit aufgeführt, weil nichts verschwiegen werden sollte, was jemand als ausnahme ansehen könnte. es soll aber damit keineswegs ausgesprochen sein, dass sie wörtern mit entschieden kurzer ableitung gleich zu stellen seien. denn daraus dass Otfrid im weitem verlauf der arbeit diese formen mied, geht nur hervor, dass ihm das *i* nicht als volle länge galt, nicht aber dass die ursprüngliche quantität in seiner sprache schon gänzlich erloschen war.

<sup>2</sup> Der vers ist vielleicht entstellt; die Wiener hs. hat eine ausgestrichene correctur und der reim fehlt.

*als gäuffe. lo  
Ding in 2. u.  
Nicht: f. 106.*

*armeru* 1, 7, 10. *ótmuatige* 1, 7, 16. *itale* 1, 7, 18. *sálidon* 1, 7, 24. *ungiloubige* 1, 5, 43. *altero* 1, 22, 1. *uuénege* 1, 23, 7. *bédero* II 50; denen sich noch ein viersilbiges mit kurzer stammsilbe anreihet *managero* 1, 4, 49. 16, 2. ob man *uuolkono* im reim auf *fróno* (1, 5, 6) hierher ziehen will, hängt davon ab, ob man es von dem stn. *wolkan*, oder einem swm. *wolko* oder swf. *wolka* herleiten will (Kelle 2, 164). für die vorliegende untersuchung ist die entscheidung gleichgiltig.

Nicht hierher zu zählen sind *erdbiba* 5, 4, 21, wo langes *i* anzunehmen ist (Hügel s. 40) und *frambari* 5, 12, 88, wo das zweite *a* lang ist (vgl. Grimm gr. 2, 732 f). auch *andremo* (4, 11, 50. 12, 13. 5, 10, 23) steht nicht auf gleicher stufe, weil hier zwischen *d* und *r* ein vokal unterdrückt ist, den die Freisinger hs. an allen drei stellen hat; noch weniger *áltfórdorón* 2, 14, 57, wo abweichend von den übrigen beispielen die vorletzte silbe in die senkung tritt. wie schwach ihr vokal war, geht daraus hervor, daß er gelegentlich gar nicht geschrieben wird (s. Kelle 2, 452 vgl. 436. Hügel 31 f).

Alle übrigen beispiele gehören, eins ausgenommen, dem ersten buche an, und das eine steht in dem widmungsgedicht an die SGaller mönche, welches Otfrid bekanntlich dichtete, ehe das ganze werk fertig war (Kelle 1, 43 und Hügel s. 37 nebst anm.). es ist also einleuchtend, daß wir es hier mit ausnahmen von einer regel zu tun haben, die der dichter mit bewusstsein oder aus einem sehr bestimmten gefühle unverbrüchlich beobachtete, sobald er einige geläufigkeit im versbau erlangt hatte.

Wenn nun als gesetz gilt, daß ein dreisilbiges wort mit langer stammsilbe nur dann versschluß bildet, wenn die vorletzte silbe lang ist, so wird man folgern dürfen:

Wenn eine bildung, in der auf lange stammsilbe noch zwei silben folgen im versschluß gemieden wird, so ist die vorletzte silbe nicht lang.

Dies gilt nun aber von den genetiven pluralis auf *-ono*. die wörter, in denen diese endung an lange stammsilbe tritt sind durchaus nicht selten bei Otfrid. er braucht *gindono*, *minnono*, *mietono*, *palmono*, *sélono*, *spisono*, *suntono*, *zálono*, *bluomono*, *brosmono*, *dúbono*, *undono*, *sterrono*, *urkundono*, *ougono*, aber nur im innern verse. es ist wohl sicher, daß Otfrid diese bildungen vom versende absichtlich ausschloß, denn zufall wird niemand darin



sehen, wenn wörter die im innern verse zwei rhythmische accente bekommen, am versende, wenn die endung *-ôno* wäre, deren drei haben müsten, an dieser stelle nie vorkämen, da doch der ganze vers nur vier hebungen hat. an zufall wird man um so weniger denken, als die drei wörter, in welchen bei Otfrid die endung *-ono* an kurze stammsilbe tritt, sämtlich auch im versende vorkommen. es folgt also daß Otfrid die langsilbigen mied und in ihnen der erste vokal der endung *-ono* nicht mehr lang war. für die kurzsilbigen ergibt sich aus dem rhythmus der verse nichts, aber für sie mag man aus der analogie auf dieselbe quantität schließen, vielleicht auch aus dem umstande, daß sie auf wörter mit kurzer paenultima reimen: *frúmōnō*: *gebono* 3, 22, 30. *forasagono*: *redino* 2, 18, 3. *drūtbotono*: *sibino* 1, 4, 59.

Wo hingegen die endung nicht unmittelbar an die hochbetonte stammsilbe tritt, hat sie den alten vokalwert erhalten, oder wenigstens noch nicht ganz verloren. für solche wörter, obwohl lange nicht so zahlreich wie die einfachen, fehlt es an belegen in den reimen nicht: *sélidōno*: *scōno* 4, 9, 8. *judeōno*: *scōno* 5, 6, 30. *judeono*: *offonoro* 3, 15, 48. *fordorono*: *giuudro* 3, 20, 10 und mit unterdrücktem *o* der ableitung *fodrōno*: *scōno* 1, 4, 41.<sup>1</sup> die verschiedene entwicklung der endung, je nachdem zwischen sie und die hochbetonte stammsilbe eine minder betonte silbe tritt oder nicht, kann nicht auffallen. der ton der endung trat neben der minder betonten nachbarsilbe mächtiger hervor, als neben dem stamme, und unter dem schutze des stärkern accentus erhielt sich die quantität besser. *da hängt die eig. form des worts mit an, mit d. h. y. Gm. Fußst.*

Für die genetivendung *-ino* darf man wohl dieselbe entwicklung wie für *-ôno* voraussetzen. aus dem rhythmus läßt sich für sie keine entscheidung gewinnen. sie ist nur einmal belegt und nicht im reim (Kelle 2, 227).

Sichere länge hat der bindevokal im praeteritum der zweiten und dritten schwachen conjugation bewahrt, wie zahlreiche verse beweisen; auch wohl das flectierte participium dieser conjugationen, das zweimal im reim vorkommt *gihérête* 4, 5, 52. *gibósôtes* 4, 28, 7.

Unentschieden bleibt die quantität der endung *-émés* in der

<sup>1</sup> 5, 6, 30 ist zu betonen *iúdeonō*; 3, 15, 48 *iúdeonō*; 3, 20, 10 *fórdōronō*; 1, 4, 41 *fórdorōnō*.

1 p. pl. conj. daraus daß sie nicht im reim vorkommt, darf man nichts schließen, denn das kann seinen grund in ihrer syntaktischen verwendung haben. —

Das betonungsverhältnis in den endsilben eines wortes wie *uuuntaron*, welches nicht gestattet, daß die letzte silbe sich über die vorletzte erhebe, wenigstens nicht an der stelle des verses, die am sorgfältigsten behandelt wird, dünkt mich nun merkwürdig genug, um bedenken gegen die gangbaren ansichten über die quantität der endungen zu erregen. denn quantität und betonung, obwohl sehr verschiedene dinge, stehen doch in so enger beziehung und häufiger wechselwirkung zu einander, daß eigentümliche erscheinungen in der einen vermutungen für die andere veranlassen können; und die ansichten, welche die grammatik für die quantität der endungen aufstellt, scheinen so sicher gegründet nicht, daß sie von vornherein jeden zweifel zurückdrängen müsten. die grammatik kennt lange endungen im ahd., im mhd. nur kurze; *der syllaba anceps*, welche die beiden enden der entwicklung voraussetzen, hat sie bisher wenig aufmerksamkeit geschenkt.

*mhd. f. 113j.*

## 2. Die einsilbigen endungen.

Das mittel die quantität der endungen in Otfrids sprache genauer zu bestimmen als bisher geschehen ist, bieten die assonanzen. mancher, der den Otfrid doch auch gelesen hat, mag die anwendung dieses mittels sehr bedenklich finden; denn wer liest, ohne den reimen besondere aufmerksamkeit zu schenken, wird leicht den eindruck gewinnen, als wäre der einzige schluß den man aus ihnen ziehen könne der, daß es mit der reimerei damals noch nicht zum besten bestellt war, und daß man auf keinen fall aus den ungenauen assonanzen irgend welche resultate für die quantität der vocale gewinnen könne. dieser eindruck ist wenigstens sehr natürlich — er ist bedingt durch unsere aussprache, die den accent der stammsilben so übermächtig hervortreten läßt, daß wir in den zahlreichen versen, deren gleichklang in der endung beruht, vielmehr die verschiedenheit der vokale in den stammsilben, als ihre übereinstimmung in den endungen gewahr werden — aber er ist nicht richtig. eine vorsichtige und methodische untersuchung ergibt, daß der fleißige mönch in seiner klosterzelle durchaus nicht das gefühl für die sinnliche seite

der sprache verloren hatte. einige bemerkungen, den gang der untersuchung zu bezeichnen und zu rechtfertigen, mögen vorher gestattet sein.

Da in Otfrids versen der letzte rhythmische accent durchaus auf die letzte silbe fällt, so ist sie als der eigentliche träger des gleichklangs anzusehen; also muß eine untersuchung über die genauigkeit der assonanzen von den vokalen der letzten silben ausgehen. freilich, wo der gleichklang in wenig betonte endungen fällt, liebt es Otfrid auch die vorhergehenden consonanten mit hineinzuziehen (*uuorto : harto*), oder den reim auf die vorhergehende silbe auszudehnen (*kleino : reino*); aber das ist nicht ein notwendiges erfordernis, sondern ein erwünschter schmuck, der nur zeigt, daß dem dichter, wie uns, der reim der endungen weniger genügte als der vollbetonter silben.

Daß Otfrid den vorzug hochbetonter silben für den reim empfand geht aus der gesteigerten anwendung, die er von ihnen macht, aufs deutlichste hervor. anfang und schlufs dichtete er zuerst, später die mitte: dem entspricht die anwendung hochbetonter wörter im reim. mindestens eine hochbetonte reimsilbe haben

von 1230 langversen des 1 buches	251	also	20,4 %
„ 1244 „ „ 2 „	372	„	29,8 %
„ 1576 „ „ 3 „	478	„	30,3 %
„ 1572 „ „ 4 „	454	„	28,9 %
„ 1474 „ „ 5 „	396	„	26,8 %

in allen fünf büchern also 1951 verse, zu denen aus den drei widmungsgedichten noch 114 hinzukommen.

Da nun die quantität der endungen in frage gezogen ist, so muß die untersuchung zunächst alle verse ausscheiden deren reim in den endungen liegt, und sich auf die bezeichneten 2065 langverse beschränken.

Ferner wird es gestattet sein diese 2065 reimpare in zwei abteilungen zu sondern, in solche die auf den assonierenden vokal ausgehen (132), und solche in denen auf den assonierenden vokal noch ein consonant folgt (1933). zweckmäfsig und gerechtfertigt scheint diese sonderung durch folgende erwägung. die reimgenauigkeit eines dichters bestimmen heisst nichts als feststellen, in wie weit erlaubt sich der dichter solche laute zu

binden, die in seiner sprache nicht gleich waren.<sup>1</sup> die genauigkeit der Otfridschen assonanzen also läßt sich nur auf grundlage seiner sprache feststellen. die sprache können wir bestimmen, einmal aus seinem werke selbst — aber insofern es die quantität der endungen betrifft, soll das mittel sie zu bestimmen erst als anwendbar erwiesen werden —, sodann aus der entwicklung der deutschen sprache überhaupt — aber schlüsse über die quantität der endungen können aus ihr nur mit großer behutsamkeit gezogen werden. nun scheint die quantität des auslautenden betonten vokales viel weniger gesichert, als die des inlautenden; *dǎ* und *dā*, *jǎ* und *jā* stehen wenigstens nach unserem gefühle einander viel näher als *stāt* und *stāt*, *lām* und *lām* und weder ahd. noch mhd. haben auslautenden betonten vokal in reiner kürze bewahrt. es sind also durch die gemachte teilung die unsicheren fälle von den fester stehenden getrennt. von den letztern, auch weit zahlreicheren muß die untersuchung beginnen.

Endlich ist noch eine dritte aber selbstverständliche reduction nötig: es müssen die 92 reimpaare, in denen auf eine hochbetonte silbe eine flexionssilbe reimt, welche die grammatik mit langem vokal ansetzt, ausgeschieden werden; denn der angeklagte kann nicht zeuge sein.

So bleiben zur untersuchung noch 1841 reimpaare, von denen alle die, welche nach den gangbaren festsetzungen der grammatik nicht genau sind, im folgenden angeführt und geprüft werden sollen.

Damit aber die prüfung nicht von vornherein aussichtslos unternommen scheint, soll die sorgfalt des dichters an einem speciellen fälle gezeigt werden. von stammsilben auf *ot* kommen bei Otfrid *got*, *gibot*, *imbot* vor; *ót* haben *nót*, *brót*, *bót*. *nót* kommt etwa 70 mal im reim vor, sehr häufig nur als flickwort, *bót* 29 mal, *got* 14 mal, *brót* 5 mal, *gibot* 2 mal, *imbot* 1 mal, also *ót* im ganzen etwa 100 mal, *ot* 17 mal: wenn da nur ein einziges mal die vermischung beider klassen vorkommt (*got* : *nót* 4, 30, 31), so muß man doch wohl annehmen, daß der dichter bestimmte empfindung der quantität hatte und sich mit ungenauen assonan-

<sup>1</sup> Das ist so selbstverständlich, daß es trivial erscheint. aber oft wird die grenze zwischen dialektischen und ungenauen reimen nicht gehörig beachtet.

zen nicht gern begnügte. auf zu viele verstöße gegen die quantität darf man also nicht rechnen.

Bindung von vokalen verschiedener quantität vor r.

Otfrid reimt

*sār* : *uuuntar* 1, 12, 7. *meistar* 4, 16, 51. *wazar* 4, 33, 31. *hiar* 4, 14, 13.

*uadr* : *hungar* 2, 4, 4. 5, 20, 73. 105. *dufar* 2, 22, 31. *altar* 3, 20, 93. *jamar* 5, 6, 40. *swangar* 1, 5, 37. *uuuntar* 4, 1, 30. *sun-  
tar* 4, 6, 41. *hiar* 4, 2, 34. 6, 26. 5, 4, 45. 25, 87.

*jār* : *meistar* 4, 11, 45. *jamar* 5, 23, 169.

*gidān* : *uuuntar* 2, 9, 39.

*thār* : *uuuntar* 1, 4, 71. 3, 13, 44. *meistar* 2, 14, 95. 4, 6, 37. *kuphar* 1, 1, 69. *wazar* 3, 20, 25. *uuachar* 4, 7, 66. 67. *jamar* 4, 26, 8. 32, 6. *lastar* 4, 30, 23. *hungar* 5, 23, 78. *hiar* 5, 21, 13.

*sudr* : *hiar* 3, 5, 21.

*ēr* : *er* 1, 27, 55. *muater* 3, 20, 5. *suuester* 3, 24, 3.

*sēr* : *suester* 3, 24, 7. *bruader* 3, 24, 21. 23, 15. H 34.

*mēr* : *suester* 3, 23, 13. *bruader* 4, 6, 32. *er* 5, 6, 15.

es ist bekannt daß in mittelhochdeutschen gedichten und in einer zeit, wo mustergültige dichter sich genauer reime beflissen, häufig vokale verschiedener quantität vor *r* gebunden werden, nicht nur im Wälschen gast, im Wigalois, der Krone u. a. die sich weitgehende reimfreiheiten gestatten, sondern auch in sorgfältigern werken. Gotfrid von Straßburg reimt *gar* : *gebār* 21, 37, *hār* 102, 3, *wār* 484, 5, Rudolf von Ems *hórten* : *worten* Barlaam 253, 17, und selbst liederdichter beben vor dergleichen nicht zurück. Gotfrid von Neifen reimt *gar* : *klār*, Jacob von Warte *gar* : *offenbār*, *worte* : *hórte*, Rudolf von Rotenburc *porte* : *hórte*, Ulrich von Wintersteten *hórten* : *orten*, *worten* : *stórten*, Hesso von Rinach *var* : *klār*, der von Sahsendorf *dar* : *jār*, der von Wildonie *var* : *wār*, Ulrich von Lichtenstein *schar* : *klār*, *gar* : *hār*, *wār*, *jār*, *klār*, *gewar* : *wār* und andere ähnliches. daraus geht hervor, daß in Worten wie *gar* und *klār*, *worten* und *hórten* die vokale wenn nicht gleich waren, so sich doch näher standen als in *rdt* und *stat* oder *got* und *tót*, dh. daß einer der beiden vokale aufgehört hatte entschiedene länge oder kürze zu sein, also anceps geworden war.

Welcher von den beiden vokalen seine ursprüngliche quantität verändert hatte, ist nicht zweifelhaft: der kurze vokal erfuhr



unter einfluss des folgenden *r* dehnung, und zwar eine art ersatzdehnung. die ungenaue articulation des *r*, die heut zutage in unserer sprache den weitesten umfang gewonnen hat, muß sehr früh schon begonnen haben. indem nun das zeitmaß, welches die silbe mit genau articuliertem *r* erforderte, im sprachbewusstsein haftete, wurde dem vorangehenden vokale an zeitdauer zugelegt, was dem consonanten entzogen wurde.

Wenn nun bei Otfrid dieselbe bindung ursprünglich langer und kurzer vokale vor *r* sich zeigt, und diese reime einen nicht unerheblichen teil aller ungenauen reime, die bei ihm vorkommen, ausmachen, so scheint es zulässig für seine sprache dieselbe ungenaue articulation des *r* und die ersatzdehnung des vorangehenden vokales anzunehmen. dann sind aber diese reime nicht sowohl ungenauigkeiten des dichters, als zeichen seiner sprache, meinetwegen zeichen der unorganischen entwicklung oder des verfalls seiner mundart.

Die schwache aussprache des *r* hat auch andere spuren in Otfrids werk hinterlassen. aus ihr erklärt sich der abfall des *r* in *hia*, der viermal in der Freisinger, einmal auch in der Wiener hs. begegnet, aber nur einmal der sorgfalt des correctors entgangen ist<sup>1</sup>, so der umstand, daß *uudarort* nur einmal auf *wort* (4, 3, 5) reimt, dagegen viermal auf *nôt* 1, 22, 22. 2, 12, 23. 3, 24, 99. 4, 18, 26, zweimal auf *gebôt* 3, 8, 7. 14, 29; so auch die schreibung *uidorot* statt *uidorort* die in allen drei hss. je einmal, aber an verschiedenen stellen sich zeigt<sup>2</sup>, so vielleicht auch der unorganische einschub eines *r* in *uuerdar*, *uirdar*, *furdorot* u. e. a. den die hss. hier und da bieten.<sup>3</sup>

### Bindung von vokalen verschiedener quantität vor *n*.

In der mittelhochdeutschen dichtung ist die bindung von vokalen verschiedener quantität vor *n* noch häufiger als vor *r*. in keinem gedichte tritt sie entschiedner hervor als in den Nibe-

<sup>1</sup> Die stellen bei Kelle 2, 512 und in Müllenhoffs und Scherers Denkmälern s. 290.

<sup>2</sup> Kelle 2, 511.

<sup>3</sup> vgl. auch die reime *imbot* : *wort* 1, 13, 2. *gab* : *warb* 4, 11, 7. *wort* : *gisamnot* 4, 19, 9. *heriskaf* : *tharf* 4, 5, 42. *arnon* : *korn* 2, 14, 109.

lungen, in denen *-an : -dn* über 400 mal vorkommt, da die reime sonst doch sehr genau sind. selbst der sorgfältige Hartmann hat sich *undertān : gewan*, *man : hdn* erlaubt. der grund wird wie beim *r* zunächst in der unvollkommenen articulation, vielfach in einer nasalierenden aussprache des auslautenden *n* zu suchen sein. wenn es ganz vorzugsweise das *a* ist, welches vor *n* und *r* die dehnung erfährt, so liegt der grund wohl in der natur des vokales, der von den kurzen vokalen der gewichtigste und qualitativ dem langen *ā* ganz gleich ist.

Dafs auch in Otfrids sprache das *n* einen derartigen einfluss geübt habe, kann man bei der geringeren zahl der fälle, wo kurze und lange vokale vor *n* reimen, nicht so sicher behaupten wie beim *r*. es finden sich

*wān : man* 4, 17, 31. *minan* 4, 10, 11. *werdan* 5, 20, 89.

*fīrdān : man* 4, 22, 6. *bifahan*<sup>1</sup> 2, 1, 48.

*gdn : gisprochan* 1, 25, 11.

*mīn : bin* 1, 5, 35. *uudnin* (dat. pl. s. Kelle 2, 144) 2, 14, 89.

*stn : bilidin* H 52. *seginin* 2, 14, 91.

*ubarlūt : leidunt* 4, 24, 26.

in dem letzten fälle, wo das *n* durch den folgenden consonanten gedeckt ist, liegt sicher ungenauigkeit des reimes vor, und so vielleicht auch in den andern. dafs in den hss. vor *t* zuweilen *n* ausgelassen ist, bietet nur eine scheinbare analogie zu dem was vorhin über *r* bemerkt wurde. es beschränkt sich dies nämlich auf das praeteritum von *standan : gistuat* 2, 6, 40 VP. 1, 17, 42 P. *gistuatun* 1, 9, 23 VPF. 1, 20, 5 V<sup>3</sup>, das auch häufig im reim auf *guat*, *muat* erscheint<sup>4</sup>, und hier gemahnt die erinnerung an das alts. *stód* an eine andere auffassung.

Nur bei einem worte auf *n* möchte ich einen schwankenden vokalwert annehmen, beim dativ pluralis in, der an fünf stellen auf *stn*, an dreien auf *mīn* reimt.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> An *bifān* zu denken verhindert der rhythmus der *bifāhān* verlangt.

<sup>2</sup> In den Nibelungen findet sich dieser fall nur einmal *gewant : ergānt* 1475; aber hier steht A allein.

<sup>3</sup> Angeführt von Kelle 2, 514.

<sup>4</sup> 2, 6, 40. 2, 11, 54. 3, 17, 47. 52. 24, 43. 101. 4, 15, 30. 7, 32. 5, 4, 2. 62. 6, 68. 9, 1. 12, 11. 61. 14, 1.

<sup>5</sup> 4, 7, 44. 14, 15. 5, 20, 67. 1, 28, 19. 2, 7, 16. — 5, 4, 61. 64. 3, 22, 24.

## Bindung einfacher vokale und diphthongen.

An nicht wenigen stellen reimen einfache vokale auf diphthongen.<sup>1</sup>

*duit* : *giltit* 3, 13, 37.

(*gidue* : *thie* 2, 19, 17).

(*zua* : *thanana* 4, 29, 57.

: *leiba* 3, 6, 3).

*gihiaz* : *allaz* 4, 16, 50.

*hiar* : *wachar* 4, 7, 83.

*giliaz* : *muaz* 5, 7, 38.

*liut* : *ubarlût* 3, 6, 31. 16, 61. 4,

7, 89.

*thiot* : *nôt* 4, 21, 12.

: *wachorot* 1, 12, 31.

(*iu* : *nû* 2, 14, 52).

*hiar* : *wâr* 4, 2, 34. 6, 26. 5, 4,

45. 25, 87.

: *sâr* 4, 14, 13.

: *thâr* 5, 21, 13.

: *sûâr* 3, 5, 21.

*duit* : *zît* 4, 7, 61.

: *quît* 3, 17, 15.

als diphthonge sind auch die lautverbindungen in *duit* und *gidue* anzusehen, da sie nur einen accent im verse haben. — Wie man sieht, kommen nur solche diphthonge im reim auf einfache vokale vor, die mit *i* oder *u* anlauten dh. mit den vokalen, welche die fähigkeit und oft die neigung haben in consonanten über zu gehen. der übergang in *j* und *w*, oder die annäherung an diese consonanten tritt, wie jeder fühlt, leicht ein, wenn auf unbetontes *i* und *u* betonter vokal folgt: aus *iacio* wird leicht *jacio*, aus *uuas* leicht *was*. dafs aber in den diphthongen, welche hier in betracht kommen, der zweite laut der betonte war, sieht man daraus dafs auf ihm allein der gleichklang beruht. wie nahe ferner in Otfrids sprache die vokale *i* und *u* den entsprechenden consonanten standen, ersieht man aus seiner lateinischen vorrede: ‘Huius enim linguae barbaries, ut est inculta et indisciplinabilis atque insueta capi regulari freno grammaticae artis, sic etiam in multis dictis scriptu est propter litterarum aut congeriem aut incognitam sonoritatem difficilis. Nam interdum tria uuu, ut puto, quaerit in sono priores duo consonantes, ut mihi videtur, tertium vocali sono manente’<sup>2</sup> und vom *i* sagt er weiter unten: ‘Hic sepius i et o ceteraeque similiter cum illo

<sup>1</sup> *duan* : *bigan* kommt durch richtige verseinteilung in wegfall. s. Hügel s. 47.

<sup>2</sup> Holtzmann in seiner altdeutschen grammatik bemerkt s. 248 ganz richtig: *du-it* wird einsilbig *duit*, fast *dwit* gesprochen, wie die reime zeigen.

uocales simul inveniuntur inscriptae, interdum in sono diuisae uocales manentes, interdum coniunctae, priore transeunte in consonantium potestatem.' der annahme, daß in den angeführten reimen die vokale *i* und *u* consonantisch ausgesprochen wurden, scheint also nichts im wege zu stehen. wenn dies aber der fall war, so tritt im wesentlichen ganz dasselbe ein wie beim unvollkommen articulierten *r*, eine minderung des lautgehaltes der silbe. wir haben also auch dieselbe begleitende erscheinung zu erwarten, dh. ersatzdehnung des nebenstehenden vokales. so erklärt sich dann, daß so oft der zweite laut des diphthongs auf langen vokal reimt.

in, -lich, -ic, les.

Das adverbium *in* lautet wie später, auch schon bei Otfrid *in* und *in*. sehr häufig reimt es auf das pronomen *in*, dessen quantität selbst als schwankend bezeichnet ist; auf *min* 1, 22, 57. 5, 5, 7. auf *min* 2, 14, 27 : *sin* 1, 23, 9. *druhtin* 3, 24, 41.

Auch die nachsilbe *-lich* braucht Otfrid schon mit kurzem vokal, wie zahlreiche reime beweisen zb. *mih* : *samalih* 3, 16, 48. 4, 15, 36. *gilumflih* 4, 15, 4. 11, 23. *thih* : *missilih* 2, 19, 23. H 58. *egishih* 4, 13, 17. *sih* : *egishih* 2, 6, 44. selbst das adjectivum *gilih* neigte sich, wenigstens wo in zusammensetzung die letzte silbe an ton verlor, der kürze zu: *ungilih* : *thih* 3, 23, 4. 4, 7, 30. 5, 12, 3. *mih* 5, 7, 25. *leidogilih* : *thih* 5, 23, 218.

Seltner als *-lich* kommt *-ic* im reime vor: nur einmal auf *i* (*sālig* : *wig* 2, 16, 25), sechsmal auf *i* *githig* : *kreftig* 4, 37, 15. *uuir-dig* H 36. 56. *sālic* 5, 23, 54. *thing* : *uuir-dig* 4, 7, 87. *giweltig* 4, 23, 37. also auch hier war wohl die länge schon aufgegeben (vgl. Hügel s. 40).

Sicher ist dies bei der interjection *les* der fall, die achtmal im reim vorkommt, immer auf die genetivendung *-es*. *les* : *tôdes* 2, 11, 47. *leides* 3, 24, 76. *githuingnisses* 4, 7, 29. *githigines* 4, 16, 8. *halsslagonnes* 4, 19, 72. *uuortes* 4, 26, 18. *uuerkes* 4, 28, 11. *alles* 5, 1, 43.

Flexionen mit kurzem vokal im reim auf lange silben.

Dieser fall kommt nur bei langsilbigen verben der ersten schwachen conjugation vor und nur wo *i* der vokal der endung ist. *irfullit* (prtc.) : *zît* 1, 4, 69. *gihôrit* (prtc.) : *quît* 4, 19, 67.

*giuuahinit* (prtc.) : *zlt* 1, 9, 1. *louguit* (3 ps. sg.) : *giquitt* 3, 22, 53. *giloubis* (2 p. sg) : *wts* 3, 24, 85. — Diese beschränkung auf *i*-stämme macht es mir schwer zu glauben, daß die reime nicht einen anlaß in der aussprache hatten. Grimm (1<sup>2</sup>, 870) setzte für die langsilbigen verba der ersten schwachen conjugation in der 2 und 3 p. sg. *ts*, *it* an 'vorläufig, wofür sich vielleicht noch bewaise entdecken werden'.

Als ungenaue reime bleiben nur noch die folgenden übrig:

*maht* : *bräht* 3, 23, 19.

*scalt* : *zigât* 4, 7, 8.

*gifnah* : *nah* 5, 5, 10.

*diufal* : *thâr* 4, 11, 2.

*wizzôd* : *drof* 3, 16, 23.

*muat* : *duent* 2, 9, 96.<sup>1</sup>

*binam* : *gân* 4, 3, 16.

*got* : *nôt* 4, 30, 31.

es mag leicht sein, daß auch von ihnen einer oder der andere in der aussprache des dichters rein erschien. aber auch wenn diese acht reime ungenau sind, und wenn auch einige vorher besprochenen als ungenau anzusehen sind, so ist doch jedesfalls ihre zahl im verhältnis aller die in betracht gezogen sind, so gering, daß man getrost das urteil aussprechen darf:

Otfrid beachtet in seinen assonanzen nicht nur die qualität sondern auch die quantität der vokale mit nicht geringer sorgfalt. Endungen die häufig mit einander reimen, können in seiner sprache nicht als länge und kürze gegenüber gestanden haben.

Mit hilfe dieses satzes wird es gelingen die quantität der einsilbigen endungen fest zu stellen.

#### A. Quantität der endungen mit consonantauslaut.

##### a. Die verbalendungen -ôt, -êt, -ît.

Wenn man von einer endung erwarten darf, daß sie bei Otfrid noch die volle länge des vokales bewahrt hat, so ist es sicher die endung -ot in der zweiten schwachen conjugation, die ihren vollen wert länger behauptet hat, als irgend eine andere flexion. sind doch die *gewarnôt* und *ermorderôt* noch in der poesie des dreizehnten jahrhunderts nicht verschollen. gelingt es für sie eine schwächung des vokales nachzuweisen, so wird man von den andern endungen nichts besseres erwarten. sie kommt vor:

<sup>1</sup> Hier hat der erste laut des diphthongs den hauptton.



im reim auf -ôt:

Participium. *nôt*: *biredinot* 5, 19, 17. *biseganot* 5, 3, 15. *firdamnot* 2, 5, 24. 5, 16, 34. *firhwarot* 4, 5, 17. *giaforot* 1, 3, 10. *gieinot* 3, 15, 2. 4, 1, 2. *gimanagfaltot* 4, 6, 48. *giredinot* 1, 1, 7. *gizeinot* H 117. *gisamanot* 5, 11, 2. *gizeigot* 3, 3, 3. -*bôt*: *gifrot* 3, 16, 1. *gimalot* 2, 1, 14. -*brôt*: *giseganot* 4, 10, 9.

3 pers. sg. praes. *nôt*: *reinot* 1, 1, 28. *redinot* 4, 6, 46. *minnot* 2, 2, 36. *firdamnot* 3, 13, 34. *ginadot* 2, 16, 19. *stozot* 3, 7, 18. *bizeinot* 4, 5, 20. *pinot* 4, 7, 77. *zeinot* 4, 23, 23. *scouuot* 5, 2, 12. *uuisot* 5, 21, 11.

2 pers. plur. ind. *nôt*: *giscouuot* 3, 2, 11. 4, 24, 29.

2 pers. plur. conj. *nôt*: *bilidot* 2, 19, 18.

2 pers. plur. imp. *nôt*: *uueinot* 4, 26, 32.

im reim auf -ot:

Participium. *got*: *gibilidot* 3, 3, 21. 5, 6, 5. *gireisot* 1, 4, 11. *bimunigot* 4, 19, 47. *gilockot* 5, 20, 76.

3 pers. sing. ind. *got*: *ginadot* 1, 24, 11. *reinot* 1, 26, 9. *minnot* 5, 25, 41.

2 pers. plur. imp. *got*: *minnot* 2, 19, 15. *bredigot* 5, 16, 28.

also 31 mal kommen diese verbalformen im reime auf -ôt, 10 mal im reim auf -ot vor. der zahl nach seltner auf -ot, verhältnismäßig aber öfter; denn die wörter auf -ôt kommen fünf bis sechsmal so oft vor als die auf -ot. wenn man sich nun erinnert, mit welcher sorgfalt der dichter in stammsilben *ot* und *ôt* auseinanderhält, so wird man 'den schlufs gerechtfertigt finden, dafs in seiner sprache die *o* in *got* und in *ginâdot* und in *nôt* und in *ginâdot* einander näher standen als die in *got* und *nôt*, dh. dafs das *o* in der verbalendung nicht mehr eine volle länge sondern anceps war.

Für die verbalendungen -ét (2 p. plur. conj. praes. aller verba. 3 p. sg., 2 p. plur. ind. praes. und prtc. der 3 schwachen conj.) und -ît (2 p. pl. conj. praet.) läfst sich der schwankende wert nicht mit gleicher evidenz nachweisen wie für -ôt. die analogie fällt hier am stärksten ins gewicht. -ît, überhaupt nicht häufig, kommt weder im reim auf *zit*, *quitt* u. ä. noch auf *mit*, *houbit* u. dgl. vor; der reim *eigît*: *gimeinit* (prtc.) spricht aber für schwächung des *î*. — Die verbalformen, als deren endung die grammatik -ét ansetzt, sind häufig genug, aber es fehlt in Otfrids sprache an hochbetonten silben auf -ét und *et*, daher auch hier

nicht so entscheidende reime wie bei *-ôt*. oft reimen diese formen, namentlich die conjunctive unter sich, aber auch auf entschiedenes *-et*. *biginnét : ringet* 5, 16, 44. *lâzét : bilâzet* 2, 21, 41. *antuuurtét : uuuntet* 4, 7, 22. *gizellét : singent* 1, 17, 28.

b. Die verbalendungen *-ês, -ôs, -îs, êst, -ôst, -îst*.

*-ês* wird angesetzt für die 2 p. sing. praes. ind. und conj. der dritten schwachen conjugation, und für die 2 p. sing. praes. conj. der starken und ersten schwachen conjugation. die ersten sind selten und nicht in entscheidenden reimen, die andern sind oft mit *-es* gebunden.

*bietês : brôtes* 2, 22, 32. *biginnês : heiminges* 1, 19, 6. *sindes* 5, 19, 60. *fallês : alles* 1, 23, 60. *haltês : uuortes* 1, 2, 27. *gibietês : thiotés* 2, 14, 18. *sceidês : leides* 2, 24, 18. *irscînês : paradÿsès* 4, 4, 52. *findês : gisindes* 4, 18, 8. *sindes* 5, 10, 8. *lâzês : urheizes* 4, 24, 8. *uuollês : alles* 3, 13, 24. 4, 15, 17. 19, 12. — *bikêrês : séres* 4, 13, 19. *irrihtês : uuihtes* 2, 11, 39. *suachês : thes* 2, 14, 58. *ginendês : sindes* 3, 4, 28. *girihtês : thes* 3, 17, 20. *githenkês : skalkes* 4, 31, 22.

*-ôs* in der 2 p. sg. praes. ind. und conj. der zweiten schwachen conjugation und in der 2 p. sg. ind. praet. aller drei schwachen conjugationen kommt in entscheidendem reime nur einmal vor und hier auf *ö*: *fergôs : gilos* 3, 24, 18.

*-îs* 2 p. sg. conj. praet. ist selten. daß seine quantität eine andere war als die von *-ês* und *-ôs* wird man aus dem einen reim *ndmîs : wîs* 5, 7, 49 nicht folgern.

Auch für die nebenformen *-êst, -ôst* ergeben die reime unmittelbar nichts; *-îst* reimt einmal auf *quîst* (*gitranktîst* 2, 14, 44), viermal auf *ist*:

*qudmîst : ist* 3, 24, 38. *hôtîst : ist* H 39. *uuizzîst : ist* 2, 2, 15. *lezîst* 4, 13, 33.

c. Die verbalendungen *-ôn, -ên, -în, -ônt, ênt*.

*-ôn* die häufige endung im inf., der 1 p. plur. ind. praes. und der 1 und 3. p. pl. conj. praes. der zweiten schwachen conjugation kommt oft im reim auf die nominalformen mit kurzem *-on* vor. dreimal ist sie mit hochbetonten silben gebunden *ih fergôn : giuon* H 149. *ih redinôn : lôn* 2, 21, 13. *arnôn* (inf.): *korn* 2, 14, 109.

Infinitiv. *gimuntôn* : *drûton* 1, 5, 51. *ginddôn* : *altmâgon* 1, 7, 20. 10, 11. *niotôn* : *drûton* 1, 28, 15. *samanôn* : *drûttheganon* 1, 28, 11. *biuuankôn* : *uuerkon* 2, 4, 88. *githankon* 2, 24, 24. *irrentôn* : *uuorton* 2, 9, 74. *spentôn* : *uuorton* 2, 15, 21. *uuankôn* : *uuerkon* 2, 23, 21. *biuuankôn* : *stankon* 3, 1, 19. *redinôn* : *segenon* 3, 1, 1. *theganon* 3, 12, 1. *thankôn* : *githankon* 3, 6, 50. *avarôn* : *grebiron* 4, 26, 20. *fazzôn* : *liohtfazzon* 4, 16, 15. *gisamanôn* : *fadomon* 4, 29, 7. *minnôn* : *mannon* 4, 6, 55. *redinôn* : *theganon* 4, 10, 1. *redinôn* : *grebiron* 4, 34, 5. *spentôn* : *uuorton* 4, 12, 48. *anafartôn* : *uuorton* 5, 20, 96. *biuuankôn* : *githankon* 5, 18, 14. 19, 38. *gilangôn* : *thingon* S 14. *irredinôn* : *theganon* 5, 23, 191. *niotôn* : *theganon* 5, 9, 39. *bilidon* 4, 1, 15. *rentôn* : *uuorton* 3, 20, 87. *rigilon* : *segonon* 5, 2, 1. *thankôn* : *uuerkon* L 25. 30. 4, 34, 16. H 29. *ueuinôn* : *inheimon* 1, 18, 12. 5, 9, 20. *uuerkôn* : *skalkôn* 4, 5, 19. *uuidaruuertôn* : *uuorton* 3, 16, 26. — *scouuôn* : *ougon* 3, 23, 36. 2, 15, 23. 16, 22. 3, 6, 15. 20, 81 usw. *einon* (a. sg.) 4, 15, 27. *uuankôn* : *frankon* (n. pl.) 1, 1, 33. *mêrôn* : *uueûuon* (a. sg.) 2, 6, 35. *mâron* (a. sg.) 3, 7, 86. *rediôn* : *évangelion* (a. pl.) 3, 20, 143. *scouuôn* : *stummon* (a. sg.) 1, 9, 23. *uuidorôn* : *einboronon* (a. sg.) 2, 12, 86.

1 p. sg. ind. praes. *redinôn* : *lantsidilon* (n. pl.) 2, 2, 23. *gömmannon* (d. pl.) 5, 8, 22. *theganon* (d. pl.) 5, 11, 8. *himilon* (d. pl.) 5, 12, 74. *évangelion* (n. pl.) 5, 13, 20. *rediôn* : *judeon* (d. pl.) 2, 14, 66. *éuangelion* (n. pl.) 4, 34, 13. *thankôn* : *uuerkon* 3, 24, 91.

1 p. pl. ind. praes. *irrôn* : *sterron* (a. sg.) 1, 17, 21.

1 p. pl. conj. praes. *scouuôn* : *gouuon* (d. pl. Kelle 2, 180) 1, 13, 4. *minnôn* : *mannon* (d. pl.) 3, 5, 22. 5, 12, 78. *thingon* (d. pl.) 5, 23, 10. *githankon* (d. pl.) 2, 24, 35.

3 p. pl. conj. praes. *niruuuanôn* : *kornon* (d. pl.) 1, 28, 10. *minnôn* : *mannon* (d. pl.) 5, 12, 65. 71. *thankôn* : *uuerkon* 5, 25, 25. *uuankôn* : *githankon* 2, 24, 15.

-ên in der 1 und 3 pl. conj. praes. der starken conjugation und der 1 und 3 schwachen, und in der 1 p. pl. ind. praes. der 3 schwachen conjugation, ist seltner als -ôn, kommt aber doch im reim auf -en vor. so die conjunctive *bergên* : *argen* (d. sg.) 5, 25, 67. *fâhên* : *uudhen* (d. sg.) 1, 2, 16. *râtên* : *guaten* (g. sg.) 3, 10, 10. *giuuizzên* : *sizen* (inf.) 3, 7, 70 und die infini-

mehr ihren vollen vokalwert behaupteten, wird nicht den beweis erwarten, daß die weniger geschützten endungen mit vokalauslaut, denselben weg eingeschlagen haben. aus einem andern grunde aber ist es nötig auch auf sie einzugehen.

Die einsilbigen wörter, welche auf einen vokal auslauten, sind bekanntlich alle lang. man sollte also nach dem was über die genauigkeit der Otfridschen assonanzen gesagt und gezeigt ist erwarten, entweder daß der dichter diese wörter im reim auf endungen überhaupt meidet — daraus würde hervorgehen, daß alle vokalischen endungen kurz geworden sind — oder daß er sie nur auf solche endungen reimt, die ursprünglich langen vokal hatten, und daraus würde man folgern müssen, daß in der sprache noch das bewusstsein der alten vokallänge erhalten war. aber weder das eine noch das andere ist der fall, sondern Otfrid braucht, wie das folgende verzeichnis ersehen läßt, die wörter auf *ô*, *ê*, *î* ganz ebenso gern und noch häufiger im reim zu endungen mit entschieden kurzem vokal.

*sô* : *uasso* (adv.) 1, 1, 84. *giuuisso* (adv.) 3, 1, 41. 3, 5, 15. 6, 13. 10, 35. 18, 47. 24, 23. 4, 19, 33. 29, 2. 5, 9, 31. *egiso* (n. sg.) 5, 4, 22.

: *egisô* (3 p. sg.) 5, 4, 39.

*thô* : *irbolgono* (adv.) 1, 4, 57. *gidougno* (adv.) 3, 15, 35. *ferro* (adv.) 4, 18, 1. *lindo* (adv.) 4, 23, 39. *eino* (nom. sg.) 2, 14, 13. *selbo* (n. sg.) 3, 2, 37. *judono* (g. pl.) 3, 23, 27. 5, 11, 1.

: *redinô* (1 p. sg.) 2, 14, 35.

*sî* : *uuîsi* (unfl. adj.) 1, 3, 15. 3, 20, 51. 4, 22, 7. 28, 21. 5, 15, 13. *bredigônti* 5, 16, 23.

: *rihti* (sbst.) 2, 9, 7. 3, 26, 13. *giuuiissî* (sbst. Kelle 224 anm. 6) 3, 19, 6. 4, 20, 19. 4, 26, 37. 5, 6, 11. 23, 37. *siuchî* 5, 23, 251.

*sê* : *gisîge* (3 p. sg. conj.) 1, 11, 12. *sîne* (n. pl.) 3, 6, 5. *zesue* 5, 13, 15.

*gê* : *erdringe* (d. sg.) 2, 17, 12.

Um dies sonderbare verhältnis zu erklären, darf man weder annehmen daß die wörter *sô*, *thô*, *sî*, *sê*, *gê* kurz geworden seien, noch daß die endungen sich in lange verwandelt hätten, noch auch daß Otfrid zwar bei den consonantisch auslautenden reimen sich an den brauch seiner sprache gekehrt, bei den vokalischen aber die lästige fessel gebrochen habe. sie erklärt sich durch die

annahme, daß wie wir in unserer sprache die einsilbigen wörter mit vokalauslaut, je nachdem wir den ton auf sie legen oder in der rede schnell über sie hinweggleiten, bald mit längerem bald mit kürzerem vokal aussprechen, so in der sprache Otfrids auch die auslautenden kurzen vokale in den endungen, sobald der accent auf ihnen ruhte — und das ist im verschluss ja immer der fall — zu einer länge gedehnt werden konnten, wenn sie auch an sich und im zusammenhang der rede kurz waren. die möglichkeit einer solchen freiheit aber zeigt, daß die grammatische unterscheidung länger und kürzer vokale im auslaut der endungen aufgegeben war. *nicht zu viel gefällig*

BERLIN.

W. WILMANN'S.

## ZUR AHD. LITTERATURGESCHICHTE.

Mit absicht habe ich die überschrift für die folgenden zeilen so allgemein gewählt, weil die beobachtungen, die ich mitzuteilen gedenke, von emander unabhängig sind und ihre einheit nur in dem gemeinsamen gesichtspunkte finden, unter dem sie angestellt wurden; doch dürften für diesen selbst aus der summe der beobachtungen einige resultate sich ergeben.

Der gotischen vorsatzpartikel *ga* entsprechen im ahd. *ka* und *ga*, daneben begegnen und zwar überwiegend *ki* und *gi*, *ke* und *ge*. wir besitzen zahlreiche denkmäler, in denen mehrere dieser formen zugleich und ohne unterschied auftreten. an und für sich ist es nicht undenkbar, daß in übergangszeiten ältere und jüngere bildungen der partikel neben einander in gebrauch waren: denn eine umwälzung kommt in der sprache nicht über nacht. diese annahme verliert aber ihre wahrscheinlichkeit, wenn wir es mit denkmälern zu tun haben, in denen nicht nur dieselben worte und häufig in der gleichen zeile bald die vollere, bald die geschwachte form aufweisen, sondern die auch in ihren einzelnen teilen eine starke differenz hinsichtlich des verhältnisses zeigen, in dem *ka*, *ki* und *ke* zur verwendung gelangen.

Bereits Jakob Grimm (gramm. 1, 115) hatte das willkürliche schwanken zwischen den formen dieser partikel, welches in der insgemein als werk des Kero bezeichneten übersetzung der bene-



diktinerregel zu tage tritt, bemerkt und Lachmann (vgl. MSD s. 459) einige andeutungen über verschiedene in derselben zu unterscheidende hände fallen lassen. es stellt sich das verhältnis der einzelnen formen folgendermaßen:

1. s. 28— 57 (51)	<u>ke</u>	<u>218</u>	ki	54	ka	3	ga	1
2. 58— 79 (79)		11	71		43		1	gi 1
3. 79— 82 (83)		23	4					
4. 82— 84 (86)		1	7		4			
5. 84— 87 (91)		23	1					
6. 88— 90 (95)		3	5		2			
7. 90— 95 (103)		35	3					
8. 96—116 (135)		34	76		43		1	
9. 117—125:		68	27		1		1	

Die eingeklammerten zahlen beziehen sich auf die seiten der hs. nicht mitgezählt wurden, wie sich versteht, die *k*, welche für *keuuisso* oder *kauuisso* geschrieben sind. außerdem steht *co* (einmal s. 57 *go*) in der verbindung *eoco<sup>h</sup>uelih* und *eocouuer* durch die ganze hs. hierzu stimmt folgende tabelle: <sup>\*)</sup> 121. 124.

1. s. 28— 57 :	<u>ze</u>	ohne	ausnahme
2. 58— 79 :	6	zi	6 <u>za</u> 27
3. 81 :	2		
4. 82— 83 :		2	
5. 86 :	1	1	
6. 89 :	1		1
7. 90— 95 :	8		
8. 96—116 :	11	3	6
9. 117—125 :	13		

ferner ist *h* im anlaut vor konsonanten in 1. 3. 5. 7. 9 mit ganz wenigen ausnahmen, wie *ebanlozzon* s. 29, *lahtere* s. 56, *kakanlavbit* für *kakanlavfit* (vgl. Hatt. 3, 618) s. 94 und den kompositionen von *hwer* und *hwelih* mit *eo* und *so*, bei denen schwanken statt findet, regelmäfsig erhalten; dagegen fehlt es in 2. 4. 6. 8 (aufser *huuassi* s. 77 und *huuaz* s. 99). nur in den letzteren partien begegnet nicht selten *s* für *z* und umgekehrt zb. *kasezamez* s. 61, *edezlichera* s. 115, *deolihas* 60, *das* 108. in 1. 3. 5. 7. 9 wird für *ch* im inlaute *hh* oder *ch*, auch einfaches *h* geschrieben; ausnahmen bildet nur die dreimal s. 36. 37. 39. vorkommende schreibung *ruahcha*, ferner *kimahchot* s. 55, *uuerahche* s. 56 und *eruuehchit* s. 123. in 2. 4. 6. 8. dagegen überwiegt

dies *hch* durchaus; daneben kommt *ch* vor, *hh* und *h* aber sind höchst selten. aus allen diesen momenten würde sich zunächst der schlufs ergeben, daß die *hs.* von zwei schreibern herrührt; da sie aber, wie mich Sievers freundlichst belehrt, von einer hand geschrieben ist, so dürfte man geneigt sein, diese annahme auf ihre vorlage zu übertragen. 134 f.

*Ke* kann an und für sich sowol aus *ka* als aus *ki* hervorgehen. es fragt sich, aus welchem dieser beiden es in unserem falle hervorgegangen ist. daß man sich den übergang von *ka* zu *ki* nicht anders als durch vermittelung eines *ke* erklären kann, beweist noch nicht, daß das in der benediktinerregel auftretende *ke* wirklich so aufzufassen ist. ordnet man aber die sämtlichen darin vorkommenden beispiele der vorsatzpartikel nach dem folgenden konsonanten, so ergibt sich diese tatsache: vor *f* steht in 1. 7. 9 nur *ke*, in 2 und 8 nur *ka* und *ki* und vor *ch* in 1. 3. 5. 9 mit einer ausnahme s. 55 (*kichunde*) nur *ke*, in 2. 8 nur *ka* und *ki*. zwei abweichungen zeigt *z*, wenige *n*, *q*, *r*, *w*. phonetische gründe, welche gerade vor diesen konsonanten eine derartige verteilung der vokale bei der partikel begünstigt hätten, sind mir unerfindlich und ich kann die ganze erscheinung nur für einen zufall ansehen. dieser zufall aber erweist, daß in 1. 3. 5. 7. 9 die partikel ursprünglich *ke* lautete, und die *ki* erst einer späteren entwicklung angehören. daß *ki* dem *ka* gegenüber eine schwächung ist, versteht sich: man wird daher auch für 2. 4. 6. 8 *ka* als ursprüngliche form, *ki* als spätere einmischung anzunehmen haben. auch das ist klar, daß als die sprache nur noch *ki* als vorsatzpartikel kannte, ein vil erheblicherer unterschied zwischen diesem letzteren und *ka* bestand als zwischen ihm und *ke*: daher kann es nicht auffallen, daß wir *ka* verhältnismäßig häufiger als *ke* in *ki* verändert finden. wenn aber *ke* für einige partien die ursprüngliche form war, die vor mehreren konsonanten zufällig sich ziemlich intakt erhielt, vor anderen, die häufiger im anlaut vorkamen, wie *d*, *s*, *t* unterschiedslos mit *ki* wechselte, demselben *ki*, welches auch für *ka* eintrat, so kann *ke* nicht aus *ki* geschwächt sein, sondern nur aus *ka*: denn wie hätte die vollere form wider für ihre schwächung eintreten sollen? sobald jedoch feststeht, daß 1. 3. 5. 7. 9 ursprünglich *ke*, die anderen partien *ka* hatten, so kann dieser unterschied nicht mehr aus der verschiedenheit der schreiber erklärt werden, sondern muß zur

mit der  
beide  
f, ch, k  
w. muß

annahme zweier verfasser führen. auf verschiedene schreiber dagegen leite ich andere differenzen zurück. während bis s. 48 (Hatt. s. 54 unten) die hs. sowol ziemlich vollständig übersetzt als auch nur wenige abkürzungen kennt, wird von da an die übersetzung immer mehr zu einer glossierung, in der alle bekannteren wörter nicht übersetzt erscheinen, und immer mehr bricht sich die sitte Bahn, nur die endungen oder einzelne buchstaben der vokabeln überzuschreiben. dazu stimmen folgende beobachtungen. bis s. 54 lautet die konjunktion 'und' mit ausnahme eines *enti* s. 36 *indi*; von s. 55 ab erscheint sie zwar nur selten, weil das lateinische *et* meist unübersetzt bleibt und wir sie gewöhnlich nur für *que* finden; aber wenn sie sich zeigt, so weist sie folgende formen auf: s. 55—57 sechs *enti*, ein *inti*, s. 58—77 ein *indi*, ein *inti*, s. 79—80 drei *inti*, s. 81—82 acht *indi*, s. 88 ein *enti*, s. 91—94 drei *indi*, ein *inti* und s. 104—121 drei *enti*, zwei *inti*. ferner begegnet erst von s. 55 an *th* zuweilen für *d* sowie *ch* für *qh* vereinzelt. während bis s. 54 der dat. pl. des artikels stets *diem* lautet, treffen wir zuerst auf s. 59 die form *dem*, die dann auf s. 65. 82. 87. 100. 101. 105. 109. 110. 122 widerkehrt, während *diem* daneben auf s. 60. 61. 67. 81 erscheint. bis s. 54 steht als nom. pl. mask. des artikels *die* (*dea* s. 51, *dia* s. 33 je einmal), von da ab lautet er *dea* (*die* s. 94. 108). es kann noch erwähnt werden, daß in der ersten partie weit seltener als in der zweiten die verschiebung von inlautendem *g* zu *k* stattfindet. man ersieht, daß alle diese erscheinungen durchaus nicht mit den oben angeführten abgränzungen, die wir als spuren zweier verfasser auffassten, zusammenfallen; ich möchte also vermuten, daß wir für die vorlage unserer hs. zwei schreiber, den einen bis s. 54, den anderen von da ab anzunehmen haben.

Auch in Rb tritt ein gewisses verhältnis in der verwendung von *ka* und *za*, *ki* und *zi* hervor. die beiden formen verteilen sich folgendermaßen:

s. 491—501:	<i>ki</i> 49	<i>ka</i> 46	<i>k</i> 1	<i>ga</i> 5	<i>ge</i> 1	<i>zi</i> 13	<i>za</i> 10
502—512:	89	29		2		12	13
513—523:	89	27	1	1		17	12
524—533:	90	2				8	1

Leider fehlen in Graffs abdrucke die blattzahlen der hs. und es läßt sich daher die notiz Holtzmanns, Germ. 11, 67, daß von bl. 56<sup>b</sup> an das deutsche von einem anderen schreiber eingetragen

sei — wozu auch die beobachtung Scherers MSD s. 483 stimmen könnte — nicht genauer prüfen. das aber erscheint sicher, daß die vorlage von Rb *ka* hatte und der oder die schreiber im laufe der arbeit immer konsequenter die ihnen nicht mehr adaequate form entfernten.

Hier wie in der benediktinerregel deckt sich ziemlich genau das vorkommen von *ka* mit dem von *za*, das von *ki* mit *zi* (und das von *ke* mit *ze*). und sovil ich sehe findet dieser aus der gleichen lautlichen beschaffenheit von *ka* und *za* ja leicht erklärbare parallelismus beider partikeln in allen alemannischen und fränkischen denkmälern und mit einer nachher zu erwähnenden einschränkung auch in den bairischen statt. eine ausnahme bilden nur die psalmenbruchstücke (Sprachproben<sup>2</sup> s. 16 ff), welche in den beiden teilen, in die sie augenscheinlich zerfallen — der erste kennt *ka*, *ki*, der zweite *ke*, *ki* vgl. auch *hiuuuñh*, *hiuuueriu* s. 16 und *euuuñh* zweimal auf s. 18 — stets *ze* aufweisen. nicht aber hält mit dieser schwachung die von *ant*, *ar* und *far* gleichen schritt. die letzteren partikeln erscheinen in der benediktinerregel als *int* oder *ent*, *er* (selten *ar*) und *far* (einmal *firlaxanne* s. 109), in Rb als *int*, *ar* (außer *erpristit* s. 497, *erkibis* s. 498), *far*, und, um noch ein fränkisches denkmal anzuführen, im Tatian als *int*, *ar* (*er*), *for* und *fur* (neben *gi* und *zi*).

Wenn also, wo *ka* ursprünglich stand, auch *za* herrschte, wo *ke*, da *ze*, und wo *ki*, dort *zi*, so wird es wol erlaubt sein, diesen satz umzukehren und zu sagen: sobald in einem denkmale *za* ausschliesslich oder vorwiegend erscheint, so wird dasselbe auch *ka* aufweisen oder wenigstens früher besessen haben. ebenso wenn *ze* steht, *ke* usw. die hymnen rühren in der Murbacher hs. bekanntlich von zwei schreibern her (1 bis 21 und 22 bis zu ende), die dialektisch sich deutlich unterscheiden. der erste gebraucht *far*, *unt* und *ar*, der zweite *fer*, *ant* und *int*, *er*. in dem ersten teile begegnet neben dem herrschenden *ka* auch zuweilen *ki* in nr 1. 5. 7. 8. 12. 16 (*gi*). 20. 21; in dem andern dagegen weist nr 22 drei *ka*, ein *ga*, sechs *ki* und vier *ke*, nr 24 vier *ka*, neun *ki*, sechs *ke*, nr 25 ein *ka*, fünf *ki*, zwei *ke*, ein *k* (*krisit*), und nr 26 zwei *ka*, fünf *ki*, drei *ke* auf. in beiden teilen aber steht ohne ausnahme *za* und es ist daher höchst wahrscheinlich, daß auch in dem zweiten *ka* die ursprünglich allein herrschende form gewesen ist und die anderen bildungen erst durch abschreiber

eingang gefunden haben. um noch ein beispiel anzuführen, so haben die gll. Jun. A, wie dies bereits Holtzmann bemerkte, von s. 173 bis 178 *ghi* und *ga*, von 179 an aber *ka* und *ki*, auch einzelne *ga*, aber nur drei *ghi*: dem entspricht im anfang *zi*, nachher *za*. die gll. zerfallen also in zwei einander fremde teile, deren erster *ghi* und *zi*, deren anderer *ka* und *za* aufwies.

Das aus *ka* geschwächte *ke*, das wir in der benediktinerregel erkannten und von dem offenbar das später allgemein auftretende und aus *ki*, *gi* hervorgegangene *ke*, *ge* streng zu sondern ist, war, wie es scheint, nur kurze zeit lang in gebrauch, und es bleibt zweifelhaft, ob diese mittelstufe überall zur schriftlichen fixierung gelangte. die einzigen mir bekannten denkmäler, in denen ausnahmslos dies *ke* erscheint, sind die alten SPauler gll. (zs. 3, 461 ff) und die aus dem spicilegium Romanum in der Germ. 11, 63 abgedruckten gll. zu Sedulius Scotus. wie bald aber *ki* den sieg davon trug, zeigen recht deutlich die Pariser gll. in ihrem verhältnis zu Ra und den Keronischen. bekanntlich gehören diese drei sammlungen aufs nächste zusammen: mit ihren gemeinsamen fehlern weisen sie auf ein original. jede derselben hat aber eigentümliche fehler sodafs keine die direkte vorlage der andern gewesen sein kann. am meisten hat Pa die ursprüngliche gestalt des ganzen gewahrt, da der schreiber sich bemühte, seiner vorlage getreu zu folgen. wir finden dort *ka* und *za*, natürlich auch *ar* und *far*. ebenso auf den ersten 32 seiten der Keronischen gll. (s. 139 bis 149 bei Hattemer). der ganze rest der letzteren aber ist ebenso wie Ra aus einer planmäfsigen, jedoch in beiden fällen selbstständigen umarbeitung hervorgegangen. planmäfsig nenne ich dieselbe, weil in beiden hss. das bestreben der bearbeiter dahin gieng, alle *ka* zu entfernen: wie sollten anders die worte *kithiha* für *kihitha* Ker. gll. s. 169 und *kihazan* Ra 176 erklärt werden, als dafs die überarbeiter das *ka* der ersten silbe fälschlich als vorsatzpartikel auffafsten? sehr mechanisch, um so mehr aber beabsichtigt erscheint diese tätigkeit. daneben wurden immer noch, besonders im anfang, eine reihe *ka* übersehen und blieben bestehen: dafs dieselben aber bei verschiedenen worten sich finden, bezeugt die unabhängigkeit beider bearbeitungen von einander. und während in Ra principiell nur *ka* und *za* in *ki* und *zi* verändert werden, *ar* und *far* dagegen mit ganz geringen ausnahmen sich behaupten, dehnt sich in den Keronischen



gll. die schwächung durchgängig auch auf diese letzteren partikeln aus. wie fröh übrigens *ki* sich geltend machte, bezeugt die der sammlung Pa und dem nicht umgearbeiteten stücke der Keronischen glossen gemeinsame form *gihangendo* (Pa 153 K 148), welche bereits in die vorlage beider durch einen schreiber eingang gefunden hatte. es läge die folgerung nahe, daß die chronologische reihenfolge der drei hss. hiernach so zu bestimmen wäre: Pa, Ra, K. der schreiber von Pa konnte sich noch mit einer einfachen kopie begnügen, der von Ra änderte nur *ka* und *za*, in den Keronischen gll. ergriff die schwächung bereits *ar* und *far*. aber man ersieht leicht, daß auch innerhalb des alemannischen gebietes an verschiedenen orten die schwächung sich verschieden, bald langsamer, bald schneller entwickelte. so hat z. b. das SGaller paternoster und credo, das nach Scherers ansicht (MSD s. 459) ungefähr 13 jahre älter ist als die benediktinerregel, *ki*, einmal *ke*, *fir* und *er*. nur, wenn wir wüsten, daß alle drei abschriften an einem orte genommen wären, hätte jener schluß volle berechtigung.

Wenn wir zu den resultaten obiger betrachtungen die gleichmäßigkeit in werken, wie der übersetzung des Isidor, des Tatian, dem Otfridischen evangelienbuche und den Notkerschen arbeiten oder in den SPauler gll. und dem Germ. 8, 11 ff abgedruckten fragmente von Reichenauer gll. halten, so wird der allgemeine satz wol nicht kühn erscheinen, daß vokalische differenzen in den vorsatzpartikeln entweder auf verschiedene verfasser einzelner teile oder auf mehrfache abschrift hindeuten. und einen recht instruktiven beleg für die letzte behauptung kann ich mir nicht versagen hier anzuführen. das Emmeramer gebet (MSD nr LXXVII<sup>vn</sup>) liefert eine wahre musterkarte sämtlicher formen der vorsatzpartikel: neben einander treten auf ganz geringem raume *ka ki ke ga gi ge* auf. der ältere text desselben denkmals dagegen den Pfeiffer aus einer Tepeler hs. bekannt gemacht hat (sitzungsber. der Wiener ak. bd. 52 (1866) s. 25) kennt neben drei *ki* nur *ka* und *ga*. auch diese *ki* werden nicht ursprünglich sein.

Alte bairische denkmäler sind nur in geringer zahl uns erhalten. dieser umstand wird seinen grund haben in den verwüstungen, welche im zehnten jh. das land durch die einfälle der Ungarn erlitt. den wertvollsten rest bilden die fragmenta theotisca. da dieselben bekanntlich umschritten fränkischer ori-

ginale sind, so ist es erklärlich, daß der konsonantismus uns nicht in derjenigen reinheit entgegentritt, wie sie andere bairische quellen zeigen. als vorsatzpartikeln finden sich *ka* und *ga*. es scheint aber noch nicht bemerkt zu sein, daß in ihrer verwendung zwischen den einzelnen partien ein unterschied obwaltet. von anfang an bis nr xii. 26 (s. 7) steht nur *ga*, ebenso in der homilie des Augustin, in den stücken xxiv und xxvii—xxix des traktats de vocatione gentium und in dem kleinen fragmente s. v; im reste des Matthaeus dagegen, dem Isidor und den stücken xxv und xxvi de vocatione *ka* und *ga* untermischt: daneben sind in beiden teilen einige *ghi* aus dem fränkischen texte stehen geblieben. dem entspricht, daß nur in den abschnitten, die auch *ka* kennen, nicht selten die media zur tenuis verschoben ist, zb. *kenc*, *keltan* s. 8, *kengun*, *kebem*, *keba* s. 9 usw., *keist*, *kibu*, *keltanteo* im Isidor. abweichungen von diesen regeln finden nur statt in den von Mafsmann (zs. 1, 567) als 'typographische lückenbüsser' bezeichneten ausfüllungen, die überhaupt manches zu wünschen übrig lassen: sie sind natürlich philologisch wertlos. nach den beschreibungen der hs. gewinnt es den anschein, daß sie von einer hand geschrieben ist.<sup>1</sup> es ist nicht gerade sehr glaublich, daß diese übertragung ins bairische öfter abgeschrieben wurde: aber setzen wir auch diesen fall, so ist es wol leicht erklärlich, daß die bairischen tenues in der zweiten partie durch einen kopisten hereinkamen, nicht aber, daß in der ersten die media ganz intakt geblieben sei. man wird daher vil eher an zwei verschiedene übersetzer als schreiber denken dürfen. ist dies aber richtig, so muß die lateinische subskription bereits aus dem fränkischen originale herübergenommen sein.

mit ist und  
 In der ahd. grammatik spielt der sogenannte 'kanon des Notker' eine rolle. was ist er aber anders als die übertragung der für den inlaut geltenden konsonantregel auf den anlaut, wo dieser schwankend geworden war. es versteht sich, daß, wenn eine solche übertragung durchgeführt werden sollte, die verschiebung nicht oder nicht mehr in voller strenge bestehen durfte. bei Notker war sie auch nur bei den dentalen genau: daher widerspricht deren wechsel im anlaute dem der labialen und

<sup>1</sup> Inzwischen hat prof. Scherer die güte gehabt die hs. einzusehen und mir mitzuteilen daß alle stücke derselben mit ausnahme des Isidor von einem schreiber herrühren.

gutturalen und kann seinen grund nur in dem streben nach gleichförmigkeit für alle drei lautgruppen haben. jener gedanke, den anlaut durch den inlaut zu regeln, lag aber nahe genug, um sich überall dort bahn zu brechen, wo eine schule bestand und eine feststellung der orthographie ein notwendiges erfordernis war. in Baiern waren *b* und *d* inlautend durchgängig zu *p* und *t* verschoben: sie blieben daher im anlaut. nicht so *g*. dies finden wir früh im inlaute allein herrschen und daher im anlaut oft für *k* eintreten. demgemäfs zeigt sich für diesen konsonanten in einigen bairischen denkmälern eine regelung ganz der Notkerischen gleich. man schrieb also *karistlich* aber *ungaristlik* und *krimmer*, *muotkrimmi* aber *teoro grimmero*.<sup>1</sup> diese regel ist durchgeführt in den bei Pez, thes. anecd. 1, 401 ff abgedruckten SEMmeramer glossen, doch nur in den nrn 1—20 (nach Graffs einteilung). denn 21 ff (aao. 412 ff) weisen nicht mehr *ka* und *ga*, sondern neben ganz vereinzelt *ga* nur *ki* und *ke* auf. und ich muß dieselben wegen des im inlaute herrschenden *b*, das, wie ich an einem andern orte (zs. für deutsche philologie bd. 4 s. 88 f) des weitern nachgewiesen zu haben hoffe, in älteren bairischen denkmälern nicht auftritt, sowie wegen der praeteritalformen *faruuanton* und *prastoton* gegenüber dem regelmäfsigen *an* der vorhergehenden nrn für alemannisch halten. aber auch nr 1 bis 21 sind nicht in dem originale des 9 jhs. sondern in einer kopie des 10 oder 11 auf uns gekommen, wie dies das vorkommen von *unte* neben dem gewöhnlichen *enti* und die einmischung von je 3 *ki* und *gi* beweist. unter diesen umständen ist es nicht auffallend, wenn einzelne ausnahmen von der oben angegebenen regel vorkommen. ich bemerke, daß diejenigen in der folgenden aufzählung eingeklammert sind, welche auch durch die annahme zweier selbstständiger glossen erklärt werden können: *odo kaeiscoteru*, (*flussterna kaeinot*), *unsuprista kanozscas*, (*hadaupote vel katripane*), *hauptpantu kachronot*, (*aere kameizan*), (*kamarchun, kapurun*), *upakahuktida*, *so kachuetan*, *sippia kalangero*, *odo cruozisal*, *gazinsit id est gazogan*, *gaprante*, *inkagan diu*, (*leopardun*

<sup>1</sup> Da sich so eine einheitliche erklärung für den Notkerischen kanon und das anlautsgesetz einzelner bairischen denkmäler ergibt, so bevorzuge ich die obige art der deutung vor einer rein phonetischen, denn die letztere würde nicht erklären, weshalb man zwar *k* in *g* veränderte, *p* aber stets beibehielt

*crimmistun*). weiter zeigt sich dieselbe regel in den Freisinger gll. zum Isidor (Roths denkm. s. xvii ff); ausnahmen bilden nur *zasamane kamiskit*, *hantgascrip* (*situ*, *kaparidu*). endlich in den von Diemer (Germ. 3, 352) herausgegebenen alten Melcker gll. wenige abweichungen würde auch bei einer kombination beider hss. die exhortatio aufweisen. nicht aber herrscht diese regel in der Freisinger auslegung des paternoster und den Hrabanischen gll., da dieselben die verschiebung des *g* zu *k* im inlaute lieben: darf man darauf den schluss bauen, daß dieselben älter sind?

Das älteste bairische denkmal, in welchem *ki* auftritt, ist das Muspilli. wenn es auch wahrscheinlichkeit hat, daß die überreichung des buches, in welches es eingetragen wurde, mit Dümmeler (Ostfr. reich 1, 34 anm.) um 819 zu setzen ist, so beweist dies noch nichts für die zeit der eintragung selbst; und da es andererseits nicht gut denkbar ist, daß ein anderer als Ludwig es niedergeschrieben habe, so ligt die vermutung nahe, daß die *ki* aus fränkischem einflusse zu erklären sind. in den späteren glossen steht *gi* durch entsprechend der erweichung der tenuis im anlaut zur media: aber auch dafür, wann diese erweichung durchgedrungen sei, fehlt jeder anhalt: denn das gebet des Sighart in der Freisinger hs. des Otfrid bietet zu wenig signifikante lautverhältnisse, als daß sich daraus etwas erschliessen ließe.

Ich habe schon oben angedeutet, daß im bairischen nicht, wie im alemannischen ein parallelismus zwischen *ka* und *za* besteht, wenigstens in sofern nicht, als *za* sich dort früher zu *ze* geschwächt hat, als *ka* zu *ke*, wenn dies letztere überhaupt bairisch in gebrauch war. denn das Freisinger paternoster, die Freisinger Isidorgll., die oben besprochenen Emmeramer und das Muspilli kennen beide formen.

Derselbe itacismus, der den übergang aus *ke* in *ki* bewürkte, scheint auch den von *enti* in *inti* hervorgebracht zu haben. im fränkischen steht *gi* und *inti* außer im Isidor, wo ganz wie in den sächsischen denkmälern *endi* neben *gi* beibehalten wird, ebenso wie in den letzteren auch *te*, nicht *ti* auftritt. eine andere ausnahme bilden die Wirzburger denkmäler, sowol die beichte (MSD LXXV) und die Aldhelmgl. als auch gll. bei Eckhard, Fr. or. 2, 978 f: sie zeigen *gi* und unzweifelhaft hochfränkische lautverhältnisse, daneben *enti*. diese letzteren gll. können freilich ebenso aus einer ursprünglich bairischen quelle entlehnt sein, wie die am ende der-



selben hs. aufgezeichneten, mit denen sie verwandtschaft verraten, es wirklich sind. in Alemannen finden wir *enti* dem *ke* entsprechend in den SPauler gl.; in den übrigen denkmälern herrscht *inti*, je nachdem *ki* mehr oder weniger durchgedrungen ist, vor oder allein: so ist es zB. in den Keron. gl. aus der vorlage stehen geblieben, s. 168 aber doch zu *indi* geändert. ausnahme bildet, so viel ich sehe, nur das SGaller paternoster. es ist daher erklärlich, daß in Baiern, in dessen ältern denkmälern wir nur *ga* fanden, auch *enti* herrschen mußte; darum darf man aber dem späteren bairisch *inti* nicht absprechen, wie dies Scherer in den Denkm. s. 294 tut. denn wenn die spätere form *unte* im alemannischen und fränkischen durch vermittelung des *inti* aus *enti* entstand, so wird dies auch im bairischen geschehen sein, zumal der lautwechsel zwischen *e* und *u* sich nicht gut anders als durch die zwischenstufe eines wie *y* ausgesprochenen *i* erklären läßt. auffallend bleibt allerdings, daß der schreiber der Freisinger Otfridhs. sich noch dreimal veranlaßt sah, das *inti* seiner vorlage in *enti* zu ändern.

Es ist eine merkwürdige erscheinung, daß, je weiter nach westen und norden, um so früher die alte form der vorsatzpartikel *ga* geschwunden ist. während sie in Baiern noch weit ins neunte jh. hinein fortlebt, dürfte sie in Alemannen über die ersten jahre dieses jahrhunderts sicher nicht mehr üblich gewesen sein. im fränkischen gebiete treffen wir sie nur in den alten glossen der gesetze an. ags. und alts. quellen kennen sie nirgends mehr und dem altn. ist die ganze partikel entschwunden.

STEINMEYER.

## VITTEA.

In der prosaischen vorrede zum Heliand heißt es (Schmeller 2, 13<sup>xij</sup>): *Quod opus tam lucide tamque eleganter juxta idioma illius linguae composuit, ut audientibus ac intelligentibus non minimam sui decoris dulcedinem praestet. juxta morem vero illius poematis omne opus per vitteas distinxit, quas nos lectiones vel sententias possumus appellare, und mit hantsicht hierauf wird am schlusse hinzugefügt capitula annotata sunt.*



Diese kapitelzählung findet sich bekanntlich nur im Cottoni-  
 anus, während der Monacensis eine andere einteilung befolgt.  
 da die einteilung *per vitteas* vom dichter selbst herrühren und  
 er dabei *juxta morem illius poematis* verfahren sein soll, so kann  
 man diesen ausdruck nur von einem herkommen in der alts.  
 poesie verstehen, wie *juxta idioma illius linguae* von der alts.  
 sprache, und in *per vitteas* muß ein terminus der alts. poetik  
 stecken. nun findet man freilich *v* für *f* im anlaut so gut wie  
 nie in den hss. des gedichtes (Schm. 2, 185<sup>a</sup>), wohl aber regel-  
 mäßig in der Essener heberolle und (außer *flôt*) in dem alts.  
 segen (Denkm. iv, 4), sehr gewöhnlich auch in der Freckenhorster  
 rolle, überwiegend im Trierer kapitulare (Denkm. LXVI) und  
 mehrere mal in den psalmen: ich führe diese an, weil der ver-  
 fasser, der den dichter einen *apud suos non ignobilem vatem*  
 nennt, nicht ein Sachse, sondern wohl ein Franke war. es ist  
 demnach ohne bedenken alts. *vittea* für ags. *fit*, *cantilena* zu  
 nehmen; und das wort kann in der lebendigen volkspoesie, ehe  
 man alts. und ags. gedichte aufschrieb, nur ein einzelnes lied  
 bezeichnet haben, mag dies für sich bestanden oder seinen stoff  
 einem größeren zusammenhange entnommen oder mit mehreren  
 einen cyklus gebildet haben. so zerfällt z. b. die *lytell geste of*  
*Robyn Hode* in acht fyttres und der gebrauch des wortes hat sich  
 ja auch sonst im englischen erhalten. im *Beovulf* finden wir  
 dieselbe zählung von abschnitten wie im Cottonianus, die Kemble  
 richtig als *fittres* auffasste, die aber, wie die 'distinctiones' des Her-  
 bort von Fritzlar und die *äventiuren der Nibelungen*, *Kudrun*,  
 des *Biterolf* usw. nach der erklärung der vorrede zum Heliand  
 nur lectiones oder leseabschnitte bedeuten.

Sprachlich hindert weder form noch bedeutung, alts. *vittea*,  
 ags. *fit* mit ahd. *vizza*, mhd. *vitze*, *viz*, nhd. *fitze* zusammen-  
 zustellen, und dies ist auch von JGrimm (DWB 3, 1695) ge-  
 schehen. altn. *báttir*, das buchstäblich ahd. mhd. *dáht*, nhd. *docht*  
 ist, bezeichnet zunächst die einzelnen stränge, aus denen ein tau  
 gedreht ist (dän. *tot*), dann einen abschnitt, ein kurzes stück  
 einer erzählung, eines buches; auf den Färöern und vielleicht  
 auch anderswo heißen dann auch die einzelnen lieder eines  
 kvædis *þættir*. es ist im grunde derselbe alte tropus, der, wenn  
 auch nicht in lat. *carmen* noch auch in griech. *ῥυμος* (Curtius  
 nr 406<sup>b</sup>), doch in *ῥπος* und *textus* und viel früher in dem

no eig. alts.  
 von *fit*, *fitte*  
*fitte* *fitte*  
*fitte*

alts. *fit* *fitte* *fitte*

*ῥάπτειν ἀοιδῆν* und dem *ῥαψωδεῖν* hervortritt. *ῥυμος* wird eher zu *ῥόειν* als zu *ῥπαλναι* gehören, weil es zuerst die preisende anrufung der götter bedeutete, mit der der aoede oder rhapsode seinen vortrag einleitete. — aber leider fehlt, soviel ich sehe, die bedeutung von nhd. *fitze* dem ags. und engl. *fit*, in wie mannigfacher anwendung auch dies wort und das ihm gleichlautende verbum und adjektiv noch im englischen vorkommt. doch ist hier wol mancherlei zusammengelassen: ich erinnere nur an ags. *fit* streit, *fettian* streiten (zs. 11, 421), ahd. *fesan faz* (Graff 3, 727) herausspringen (vom losse). die lücke, die das ags. läßt, wird jedoch durch die nordischen sprachen genügend, wie es scheint, ausgefüllt. zwar ist *fit* im sinne von *fitze* in der ältern nordischen litteratur bisher nicht aufgefunden: aber dän. *fed* entspricht unserm worte, *fedde* unserm *fitzen* (vgl. *fidde* Molbech dial. 109), und Aasen (1871) s. 154 und 158f nebst Biörn Haldorson s. 207 und 220 ergänzen glücklich die lücken die die alte litteratur läßt. wie im nordischen, kommt *fitt* auch in Ditmarschen im kirchspiel Marne für einen feuchten, schmalen landstrich vor. niederdeutsch *fisse* aber, obgleich in der form von *fit*, *fitze* abweichend, stimmt doch in der bedeutung gänzlich, sogar in der von 'falte, runzel' (BWB 1, 398), wie man engl. *fit of the face* und isl. *fitja* gebraucht; wegen des verhältnisses der konsonanten vgl. *fiseln*, *fisseln* BWB 1, 396. 398 und nord. *fila* Fritzner 146<sup>b</sup>, Biörn Haldorson 220, Aasen 159 und denselben 154 unter *fella*.

K. M.

## MENNOR UND WIPPEON.

Herr dr HKern in Leyden, der sich den deutschen philologen bereits durch seine gelehrte und scharfsinnige behandlung der Malbergischen glosse empfohlen, hat kürzlich im Nederlandschen Spectator 1872 den mythos von Tuisto und Mannus mit dem indischen oder arischen von Yama und Manu verglichen und namentlich hervorgehoben, daß Yama, der bruder des Manu, wie Tuisto der zwillling oder zwiefache, geminus (vgl. Bugge in Kuhns zs. 19, 423 f) bedeutet. daß er an der lesart *Tuisco*,

*1.9, 267*

9, 260 von der Lachmanns schöne deutung ausgieng, festhält und daß ihm die bessere überlieferung und deren rechtfertigung (zs. 9, 259) unbekannt blieb, ist für die sache von keinem belange. nur wäre es besser gewesen, wenn er den indischen mythus, soweit er an die zeitmessung und zeiteinteilung anknüpft, nicht herangezogen hätte. der Mennor Frauenlobs aber sollte längst bei allen deutschen mythologen außer curs gesetzt sein.

In dem streitgedichte mit Regenbogen und Rumezlant, in dem Frauenlob *vrouwe* gegen *wîp* verflucht, hat er nr 157, 7 ff zuerst die geistreichen verse:

got sprach ze sîner muoter jüdisch, latîn niht;  
 diu schrift des giht.  
 nant er si nâch der vrûhte  
 (daz zam wol der zûhte!),  
 sô sprach er 'vrouwe' unt niht 'wîp'; vrô, wê bernder sûhte;  
 vrô von der lust, wê durch die burt: daz wê natûren sweiget.

dann kommt er nr 159 auf Adam, aus dessen rippe gott ein Sie erzielte, die Mânnin nach ihm, dem manne hieß. er legt ihm darauf die frage vor, wie er, der allen dingen namen verlieh, sie genannt habe:

sprich 'jâ, ich nantes Weichelmuot'; der was dô din sippe;  
 'sît nante ich si geberærin: der man sîn schate erkenne.'

darauf folgt nun:

Mennor der êrste was genant,  
 dem tiutisch rede got tet bekant.  
 er sprach zehant  
 'vrô, wê, din bant  
 manlicher wirde ein vollez lant,  
 din wê uns hie heil, sælde vant.  
 wâ durch, von wem wîp wart genant, daz weiz ich wol, wâ, wenne.

nr 160:

Francrich, ich nenne dich durch Wippéon den kûnec,  
 des muot was rûnec:  
 er hiez der kindel vâren,  
 diu dâ meidel wâren,  
 unz si verlurn der bluomen lust mit der meide jâren;  
 sô was im liep ir stolzer lip, unz daz si wurden swanger.  
 sân muosten si daz lant im rûmen immer mê.  
 diu sunderê

*tet manege vröuden dünne.*  
*merket, welch em wünne!*  
*der bluomen lust, der vrühte bar,    seht daz mittenkünne*  
*daz was sîn tröst, sîn heil, sîn hort,    al sîner vröuden anger.*  
*daz mittelst dem künnege zam.*  
*sus wîp von Wippéone kam,*  
*kurteis der nam,*  
*bar bilcher scham!*

nr 161 heißt es noch einmal:

*Wippéone wart*

*din mittel.*

ich möchte annehmen daß diejenigen, die gebrauch von dieser stelle gemacht, sie nicht im zusammenhange gelesen und sich mit dem citate in Grimms Myth. s. 319 begnügt haben, ohne s. 277 gebührend zu berücksichtigen.

Mennor und Wippeon dürfen nicht getrennt werden. die beiden sprüche stehen in genauer beziehung zu einander und die letzte zeile des ersten leitet den folgenden ein. woher Frauenlob den Mennor hat, ebendaher hat er auch den Wippeon. deswegen ist an Tacitus Germania nicht zu denken, auch wenn diese im mittelalter bekannter gewesen wäre als sie es war. einer gelehrten oder halbgelehrten tradition kann Frauenlob auch nicht gefolgt sein, weil die ganze erfindung auf eine etymologische spielerei mit deutschen worten hinausläuft. Mennor der deutsche hat das wort *vrouwe* erfunden, *wîp* ward benannt nach dem bösen Franzosen Wippeon, und Mennor ist der erste *dem tiutisch rede got tet bekant*, weil Frauenlob von Adam auf ihn kommt. wie jemand hierbei eine volksmäfsige überlieferung annehmen kann, verstehe ich nicht. 'die vergleichende grammatik und mythologie (Kuhn's zs. 4, 94 f) findet Frauenlobs Menuor mit der urform von Manus und *Mívtos* in übereinstimmung; aber daß eine solche form 'sich vereinzelt in deutschen dialecten erhalten habe', kann man nur annehmen im widerspruch mit allen tatsachen der historischen grammatik und der geschichte unserer sprache. mit demselben recht könnte man behaupten daß auf dieselbe weise auch in Wippeon die urform der schwachen maskulina auf *ja* ahd. *eo*, die weder im ahd. noch im gotischen bleibt noch auch zur zeit des Vangio und Sido bei Tacitus vorhanden war, erhalten sei, und diese bemerkung noch dadurch verstärken

dafs Frauenlobs schilderung des Franzosen die etymologische bedeutung von *wîp*, das ohne zweifel mit *οἴπειν* zusammenhängt, voraussetzt, wenn man nemlich davon absieht dafs dieselbe auch noch im mhd. (Haupt zu MSF 3, 20), ja sogar im nhd. lebendig ist. augenscheinlich ist die geschichte des Mennor und Wippeon nebst den namen nichts anderes als eine elende erfindung des poeten, den Docen alles ernstes für einen verrückten hielt.

K. M.

## UM RAGNARÖCKR.

Altn. *röckr* ist got. *riqis* wie altn. *söckva* got. *siggan*, altn. *döckr* (flektiert *döckvar*) ags. *deorc*. statt des reinen got. vokals hatte das altn. den gebrochenen *ë*, der durch das nachfolgende *v* in *ø* verwandelt wurde. das wort kommt zweimal in den alten liedern vor, einmal im Hyndlul. 1 *nú er röckr röckra* und nicht, wie Egilsson las, *rök rökra*, und das andere mal Lokas. 39 von Fenrir *er í böndum skal bîða ragnaröckrs*, wie es in der Snorra Edda immer heisst: Gylfag. 26. 34 *til ragnaröckrs*, 51 *um ragna röckr*, Skald. 50 *svá er sagt í kvædum at Hiadningar skulu svá bîða ragnaröckrs*, also gerade wie in der Lokas. damit ist freilich für das alter des ausdrucks nicht mehr bewiesen als durch Lokas., die, lückenlos und unverworren überliefert, gewis zu den jüngeren gedichten der sammlung gehört.

Man versteht darunter bekanntlich den untergang der welt und der götter, und gewis kann 'götterfinsternis, götterdunkel' eine zeit bedeuten, wo die götter nicht mehr sind. ich bezweifle aber dafs durch irgend welche analoga der tropische ausdruck als der alten anschauungs- und redeweise entsprechend erwiesen werden kann. in dem mythos wird die verdunkelung nie als ein wesentliches moment hervorgehoben. allerdings heisst es in der Völuspa., die hier unsere einzige quelle ist, str. 57 *Sól tær sortna, sígr fold í mar, hverfa af himni heidar stiörnur*, aber zu gleicher zeit dauert der weltbrand fort und die erde taucht danach verjüngt empor. die str. 40 ff kommen nicht anders als



die nächstfolgenden und nur in sofern in betracht, als sonnen- und mondfinsternisse drohende anzeichen des nahenden weltendes sind. man kann höchstens sagen, daß für die vorstellung des *ragna röckrs* gewisse praemissen gegeben waren: aber davon aus hat, wie mir scheint unläugbar, der ausdruck sich nur wie ein krankhafter auswuchs an den älteren sprachgebrauch angesetzt. es könnte genügen für denselben auf Egilsson s. 669 f zu verweisen, wenn dieser nicht noch selbst über das verhältnis von *rök* und *röckr* schwankte, seine erklärung des ersten wortes zuträfe, und wenn nicht die sinnlose 'götterdämmerung' noch immer den blick unserer mythologen verschleierte.

Altu. *rök*, tenebrae, gibt es ebensowenig als ags. *racu* in diesem sinne, das Myth. 774 angenommen wird. wie es sich damit verhält sehe man bei Grem im wb. 2, 488. die einzige stelle, die für altu. *rök* = *röckr* in frage kommen kann, ist Atlam. 22: aber wenn auch altu. *regin* in der komposition den begriff des zweiten teils steigert wie im ags. alts. und in ahd. eigennamen, so kann doch *gördiz rök ragna* gewis nie bedeuten bedeuten 'exoriebantur tenebrae densissimae'. man muß bei der auslegung der stelle von der gewöhnlichen bedeutung ausgehen. Glaumvör sieht im traume den Gunnar gehängt und schlangen an ihm nagen. sie findet ihn noch lebend, aber plötzlich ist alles aus: *gördiz rök ragna*, die welt stürzt ihr zusammen.

Altu. *rök* ist gleich ags. *racu*, alts. *raka*, ahd. *rahha*, nur daß die sprache, durch die form verführt, aus dem femininum ein neutrum pl. gemacht hat und auch in der entwicklung der bedeutung ihren eigenen weg gegangen ist. das hierher gehörige schwache verbum heißt eigentlich 'rak, gestreckt machen'. über *rakr*, gestreckt, gerade vgl. Fritzner s. 505. daher got. *rakjan*, ahd. *recchan* recken, strecken, aber altu. *rekja* evolvere, explicare. es ergibt sich daraus die doppelte bedeutung, entweder durch suchen oder nachdenken eines dinges an ein ende komen, oder aber eine sache ändern darlegen und entwickeln. an die erste bedeutung schließt sich das nomen in altu. *rökstôlar* (ratstühle der götter) und in *röksamligr*, *röksemd*. die zweite bedeutung aber, im ahd. alts. ags. stark entwickelt, tritt im nordischen nomen nicht hervor: denn Lokas. 25 *firriz æ forn rök firar*, 'alte geschichten sollen die männer ruhen lassen', wird von Egilsson s. 669 falsch gelesen und erklärt. dem ahd. *rahha*

ist mit dem ags. und nord. die auch von *ruoh* und *ruohhan* vorausgesetzte bedeutung *causa* gemein; und wir sehen deutlich wie *rahha* zu derselben kommt, da *recchan*, extendere, porrigere auf suscitare, incitare führte. damit in übereinstimmung finden wir *rök* als anfang und ursprung, *fyr þiöda rök* Háv. 145. weiter aber sind *rök* die einzelnen momente einer reihe von begebenheiten, oder das einzelne eräugnis, auch einzelne erscheinungen, ursächlich gefasst. so sind *tíva rök* Vafþr. 38. 42 ganz allgemein die begebenheiten aus dem leben der götter, die unübersetzbaren *rök fira* Alv. 9. 11. 13 usw. alle gegenstände, die in den kreis der beobachtung der denkenden wesen fallen, während Vafþr. 55 *ragna rök*, von *forna staði* unterschieden, wohl schon von dem in den vorhergehenden strophen behandelten ende der götter und ebenso *aldar rök* Vafþr. 39 vom weltende zu verstehen ist. diesem *aldar rök* steht nach Bugges einleuchtender konjektur *ragna rök* Vegt. 14 gleich. so werden auch in der Helgakv. Hund. II. 40 f *ragna rök* und *aldar rof* gleich gesetzt, und in diesem sinne gebraucht auch Völ. 44 den ausdruck. die bedeutung von *rök* geht im altn. aus von einem punkte, von dem sich weiter die von 'begebenheit, schickung, schicksal, was einem überhaupt widerfährt' leicht ergibt, und diese erfährt in der letzten anwendung nur eine steigerung und zugleich eine einschränkung auf eine bestimmte begebenheit, sodaß der ausdruck fast zu einem namen dafür wird. und hieran knüpft misverständlich das jüngere *ragna röckr* an.

K. M.

## UUÂRA UND UUARA.

Die schreibung ags. wörter bedarf vielfach noch einer schärferen prüfung und berichtigung. von JGrimm geht der zweifel aus, ob der dat. sg. mask. und neutr. des artikels *þam* oder *þâm*, *þäm* oder *þæm* zu schreiben sei: in Andreas und Elene schreibt er *þâm*, *þæm*. die neuesten herausgeber ags. gedichte haben sich für *þam*, *þäm* entschieden. aber wäre das *a* kurz, so würde es nach einem bekannten lautgesetze vor *m* wohl zu *o*,

nie aber zu *ā* werden. folglich müssen die vokale in den beiden neben einander bestehenden formen lang sein und es ist *þæm* und *þām* zu schreiben. das ags. hat also wie das altn. die form des dat. pl. in den sing. übertragen, und ebenso hat sich der gen. dat. sg. fem. *þære* an den gen. pl. *þæra*, *þāra* angeschlossen. denn wenn Scherer zGDS s. 390 ann. sich diese schreibung nicht zu erklären weiß, so vergißt er dals *þāra* statt *þara* ebenso unmöglich ist als *dāgas*, *dāga* statt *dagas*, *daga*. ich würde mich auch gegen *þār* und für *þær* sowie für alts. *thār* = ahd. *dār* entscheiden. ein anderer fall verlangt ausführlichere erörterung.

Der eine der neuesten herausgeber des Beovulfs unterscheidet in seinem glossar *uer* (ahd. *wāra*), bündnis, foedus, pactum und *varu* (ahd. *wara*), im casus obliquus *vāre*, hut, schutz; der andere begnügt sich mit *varu*, dat. acc. *vāre*, acht, aufmerksamkeit, hut, schutz. man kann, ja muß wohl von jedem, der sich unter uns mit dem ags. oder auch dem altn. befaßt, eine unmittelbare, genaue bekaantschaft mit Otfrid und überhaupt unserer älteren sprache und poesie verlangen. aber auch wer sie nicht besitzt, konnte sich in diesem falle schon mit hilfe Graffs (1, 907 und 920f) zurechtfinden. die bedeutung protectio, die er für ahd. *uara* angibt, ist durch kein beispiel und kein zeugnis belegt noch zu belegen; in *uara neman*, *uara tuon* ist *uara* attentio und *uaron* ist = *ôpān*. *uāra* aber ist zunächst wohl wahrheit, nach den adverbialen formeln: in *uāra*, zu *uāra*, in *uāra*, in *uāron*, zu *uāron*, dann treueversprechen, versicherung überhaupt, treue (insofern einer bei seiner versicherung bleibt), daher die betreuung in *uāra mīna* O. 3, 18, 18, und nun, ähnlich wie *trīua* im mlt. *trenga*, vertrag, friede, woraus sich endlich für das verhältnis desjenigen, der die *uāra* des andern hat oder erhält, noch die bedeutung friede als sicherheit, schutz, vielleicht auch huld ergibt. Reich. gl. Diut. 1, 503' *federis dera uara*, 532' *fedus nouum uara nīua*, pactum *enua*; Hrab. gl. s. 950 *absque federe ann trīua* I *uara*, *absque amicitia ann frīuntscap* = Diut. 2, 273' *ann uara* I *trīua*; s. 964 *fedus uara* I *trīua*, pactum *uara*; gl. Jun. C 233 *absque federe ann uara*. die beiden am weitesten auseinanderliegenden bedeutungen findet man beisammen an einer schon aus Wackernagels lesebuche bekannten stelle Otfrids. die weisen aus dem Morgenlande bringen 1, 17, 66 dem Christuskinde

geba filu mára: sie suahtun sine *uuára*.

Ih sagên thir thaz in *uuára*, sie mohtun bringen méra:  
thiz uuas sus gibári, theiz geistlichaz uuári.

und die sechste bitte umschreibt er 2, 21, 37

Ni firláze unsih thín *uuára* in thes uuidaruerten fára,  
thaz uuir ni missigangên, thara ana ni gifallên.

Über die quantität des ersten vokals in *uuára* lassen diese verse, wie schon Graff bemerkte, keinen zweifel. den angegebenen bedeutungen aber außer der ersten 'wahrheit', die dem ags. fehlt, entspricht im Beovulf

þá hie getrúvedon on tvá healfa

fáste *frioduvære*: Fin Hengeste

adum benemde . . .

1095—97

þát þær ænig mon

vordum ne veorcum *være* ne bræce

1100

*friodovære* bád

hláford sinne

2282

Scild gevát fêran on freán *være*

27

þær he (Beovulfs leiche) longe sceal

on þás valdendes *være* gepolian.

3109

Man vergleiche die Otfridischen und übrigen ahd. stellen, und man wird einsehen wie verkehrt es ist, *väre* und *være* und gar *frioduväre* und *friodovære* zu sondern: ist doch unter den von Grein im sprachsch. 2, 640 f unter *varu* ahd. *wara* aus andern ags. gedichten gesammelten belegen einer Exod. 307

*være* hie þær fundon, vuldor gesávon

hálige heáhtreóve,

wo genau so, wie mehrmals s. 649 unter den belegen für *vær* ahd. *wára*, das wort ganz wie in den ahd. gll. als synonymum von *treóv* gebraucht wird. nur einmal finde ich in Greins sprachschatz *varu* = ahd. *wara*, acht, obacht, belegt durch Ps. 118, 17

ic on lífdagum lustum healde

þínra vorda *varu* mid vísdóme.

überdies ist aus den von Ettmüller s. 95 beigebrachten formeln *on vare*, *bútan vare* abzunehmen und ohnehin gewis, daß dies femininum der ersten deklination ebensowenig als *andsvaru*, *cearu*, *daru*, *faru*, *burhvaru*, *landvaru* in einer seiner formen

jemals die tonerhöhung des *a* zu *ä* gehabt haben kann, und daß *väre* ein sprachfehler ist (gramm. i.<sup>3</sup> 328).

Dem ahd. *wāra*, ags. *vær* entspräche altn. *vār* und Munch erklärte daraus *Væringjar* als eidgenossen, eidlich verbundene; vielleicht ist es eine übersetzung von Foederati. sonst kommt nur noch der plur. *várar* ein par mal von feierlichen, eidlichen gelöbnissen vor: *þau Helgi ok Sváva veittu várar ok unnozturdo mik* heißt es in der prosa zu H. Hörv. 30, nachdem Svavas vater in das verlöbniß eingewilligt hat; dann zweimal in dem letzten teile von Sigdrífumál, einmal noch in einer str. des Regius, 23

grímmar límar ganga at trygdrofi,  
armr er vára vargr;

das andere mal in str. 35, die nur in einer papierhs. erhalten ist,  
at þú tróir aldregi várom vargdropa,  
hverstu ert bróðurbani;

endlich noch einmal in der Sn. Edda und nach Egilsson in einer sicherlich im 13 jh. entstandenen str. der Hákonarsaga Hákonarsonar. sonst aber scheint nach Egilsson und Fritzner das appellativ weder in der skaldischen poesie noch in der prosa widerzukehren. aber eine asynja, ohne zweifel wie die meisten übrigen von Snorri Gylfag c. 35 aufgezählten nur eine hypostase der Frigg, hieß *Vár*, die freilich nach Rask von Finn Magnusen (lex. myth. s. 358) und auch von Grimm (Myth. 286 f) gebilligter vermutung vielmehr *Vör* sein soll. so erwacht der kaum für das ags. geschichtete streit in der nord. mythologie aufs neue, obgleich das altn. gar kein appellativ *vör* = ahd. *wara*, ags. *varu*, sondern nur ein adjektiv *varr* (fem. *vör*) cautus, providus und *vör* als zweiten teil weiblicher eigennamen kennt. glücklicherweise hält die entscheidung auch hier nicht schwer.

Im cod. Worm. und Reg. werden Gylf. c. 35 aufgezählt:  
ix *Vár*: *hon hlýðir á eida manna ok einkamál, er veita sín í (á R) milli konur ok karlar; því heita þau mál várar. hon hefir ok þeim er brýða.* x *Vör*: *hon er (hon er ok R) vitr ok spul, svá at engi lut má hana leyra. Þat er orðtak at kóna verði vör þess er hon verdr vís.* ebenso unterscheidet das Heitatal des Regius und der Eddubrots (SE 1, 556. 2, 473. 557. 617) *Sígn ok Vör, þá er Vár ok Sýn.* Rask aber bemerkte daß bei



dieser zählung den dreizehn Asen gegenüber vierzehn asynjen herauskämen; er faßte also *vár* und *vör* unter *vör* zusammen und konnte sich dafür auf die Uppsaler hs. berufen, wo die angeführten sätze lauten (SE 2, 274): *Vavr* (d. i. *Vör*): *hon hlýðir á eida manna ok einkamál, er menn veita sín í millum, karlar ok konr: Því heita þau mál várar. Vavr er vitr ok spurul, svá at ecki má hana leyna. Þat er orðtak at kona verði vavr*, womit die Svesfneyer hss. im Heitatal stimmen, die nach SE 1, 556 anm. zwischen Sigyn und Syn nur von einer *Vör* wissen. ich muß es mir freilich vorbehalten einmal nachzuweisen daß die Gylfaginning allein in der Uppsaler hs. in ihrer ursprünglichen von Snorri herrührenden gestalt vorliegt, dagegen im Regius und den dazu gehörigen hss. in einer gestalt die mit der redaktion der ganzen Edda durch eine andere hand, vielleicht den Olaf Þordarson zusammenhängt. das verhältnis der hss. kann an unserer stelle kein anderes sein als in der ganzen übrigen schrift und die vergleichung bestätigt es auch hier, daß die Uppsaler hs. den älteren text hat. denn man begreift wohl daß jemand anstofs daran nahm, daß die *várar* der obhut der *Vör* anvertraut sein sollen, und daß er deshalb *vár* und *vör* unterschied; aber nicht umgekehrt, daß einer, der die asynjen nicht zählte, das kritische bedenken Rasks gehabt und darum die triftige und einleuchtende unterscheidung, die er vorfand, wider beseitigt hätte. selbst aus dem texte des Reg. und Worm. erhellt noch, daß Snorri die unterscheidung von *Vár* und *Vör* nicht gehabt hat, weil er sie dann, jedesfalls bei der erwähnung des zweiten namens etwa mit *Vör heitir önnur: hon er* — schärfer hervorgehoben und bestimmter angedeutet hätte. es ist deshalb auch nicht an einen bloßen schreibfehler in der Upps. zu denken. auch darin zeigt sich noch das verhältnis der hss., daß die beiden anhängsel *hon hefnir ok þeim er brigða* und *þess er hon verðr vís* in RW eher erweiterungen und erklärende zusätze als in U ohne grund ausgelassen sind.

Nun weiß aber die ältere poesie nur von einer *Vár*. Prym will nach Prymskv. 30 sich *Várar hendi* mit Thor zusammen trauen lassen; denn daß hier nur eine *Vár* als göttin des bundes und nicht eine *Vör* gemeint sein kann, ergibt sich aus dem zusammenhange und dem appellativischen gebrauche des wortes. so ist auch Helr. Br. 2 *vár gulls*, nicht *vör* überliefert und

viermal belegt Egilsson s. 851 ähnlich gebildete kenningar aus der skaldischen poesie, wo *vár* für *dis* oder *kona* steht, nach der regel des Skaldskaparmáls c. 31: *kona er kend við allar ásynjur eda valkyrjur eda nornir eda dísir*. es kommt noch hinzu *vár unna blíks* s. af Þórði Hreðu 1848 s. 30 bei Egilsson s. 846 fälschlich unter *vör* — *vár örborðs blíks* s. 851, vielleicht auch die wie es scheint schwach geformte *Svölvis vára* Egilsson s. 851. 754. 804.<sup>1</sup> es bleibt nur (Egilsson s. 896) die *vör banda* der Gísla s. Surss. 1849 s. 42. 173, *vaur banda* nach der hs. s. 163. und leicht hätte sich schon deswegen eine *Vör* neben der *Vár* einfinden können, weil das appellativ *vár* nicht mehr im sing. gebräuchlich war; wozu bei schriftlicher überlieferung zumal noch die leichtigkeit der verwechselung von *vaar* und *vaur* kommt, wie in der Nornagest s. c. 9 aus *vár gulls vör-gum* (*vaurgum*) gemacht ist. ohne zweifel aber ist jene kenning als eine auflösung eines kompositums zu betrachten, sodaß *vör banda* eigentlich für *bandvör* steht, wie man nach analogie der weiblichen eigennamen auf *vör* im Sölarlied *Bjuggvör* (*Viggvör*?) *Listvör* (*Baugvör*?) *Kreppvör*, in der jüngern Edda *Draumvör* *Fiðlvör* *Leirvör* *Sölvör* fingiert findet zur bezeichnung weiblicher, meist dämonischer und riesischer wesen. so hat auch Snorri die *Vör* nicht erdichtet, sondern die verwendung von *vör* zur bildung weiblicher eigennamen und der ihnen analogen kenningar verleitete ihn zu dem glauben daß *Vör* eine *ásynja* sei und ließ ihn über die sprachlichen bedenken hinwegsehen, ihr die *várar* zu untergeben. gleichwohl beruht die meinung augenscheinlich auf einem irrthum und die göttin der *vára* kann nie *Vör* geheissen haben. der verbesserer Snorris, der *Vár* und *Vör* unterschied, hätte daher noch einen schritt weiter gehen, seinen ganzen letzten passus über die *Vör* — *Vör er vítr* usw. — streichen und sie gänzlich aus der reihe der *ásynjen* beseitigen sollen.

Was die eigennamen betrifft, so habe ich sehr mit unrecht in der ersten ausgabe der Sprachproben s. 20 f. *Theotunðr Uodilunðr Hilti-Hiltunðr Adal-Adilunðr* angesetzt. die quantität des

<sup>1</sup> Egilsson setzt s. 897 noch eine *Vör* gen. *Varrar* = *Vör*, aber schon darnach ist seine auslegung der halbstrophe der Vigaglums s. c. 26 sehr unsicher, vgl. s. 46 und Vigaglums s. 1786 s. 159. 175.

letzten vokals steht, abgesehen von anderen belegen, fest durch *Hildenuara* bei Marini pap. dipl. nr 85 a. 523, die man nach ort und zeit der urkunde für eine Gotin halten muß; ferner durch ags. *Bryhtvaru*, dreimal im genetiv *Bryhtvara*, merkwürdigerweise wie *sunu*, *suna*, bei Kemble cod. dipl. nr 492 a. 962, *Hrotvari*, *Hrodvare abbatissae* (dativ), *Hrodnuara abbatissa* (latinisierter nominativ) nr 82 c. 735 nr 124 a. 774, *Leósvare* (dat. gen.) nr 932, *Cynevara abbatissa* nr 1043 a. 835, *Vulfvare* (acc.) nr 1290 c. 995, *Leófvare* (dat.) nr 1293 a. 993 und *Freáfvare* (acc.) Beov. 2022; dann durch die nordischen *-varar*: *Alvör Alvör Ásvör Eyvör Geirvör Glaumvör Gunnvör Hallvör Hervör Hünvör Kjölvör Salvör Steinvör Þórvör*. in diesen namen ist nicht das sonst dem nordischen fehlende substantiv *vör* enthalten: denn da alle personennamen starker deklination der form und bedeutung nach ursprünglich adjektiva sind, die nur nicht wie die übrigen adjektiva pronominale deklination angenommen, sondern die alte nominale behalten haben, so kann die bildung jener nur unmittelbar von dem vorhandenen alten adjektiv, got. *vars*, *vara* ausgegangen und nicht erst aus dem substantiv ein adjektiv gemacht sein. volle bestätigung gewährt daß ganz gleichgebildete maskulina (mbd. *Liutwar*: *schar*, *Liutwar*: *gar* Biter. 5677. 6374. 7759. 9779) neben den femininis vorkommen, sodaß, wenn diese die weise frau bezeichnen, jene den weisen vorsichtigen führer und helden anzeigen.

Mit diesen maskulinis hat es übrigens noch seine besondere bewantnis. sie sind im ahd. unläugbar vorhanden, aber bei weiterem nicht so häufig als die unverständige zählung im altd. namenbuch 1, 1258 glauben macht. unter den neun *-nuar* von Dronkes nr 137 sind die sechs ersten unzweifelhaft feminina, der letzte *Theotnuar* ein maskulinum, die beiden andern zweifelhaft, aber wahrscheinlicher feminina. aus dem bereiche des nhd. kenne ich keine, bei den Angelsachsen nur wenige beispiele, Kemble nr 1290 c. 995 *Vulfvares svystor*, append. nr 253 *Vinvares vök*, so daß in der zuerst angeführten urkunde nr 1290 derselbe name wie bei Dronke nr 137 *Theotnuar* als maskulinum und femininum vorkommt. für das altnordische kann man sich nicht auf den zwerg *Andvari* noch auf namen wie *Bödvár Ingvar* oder *Ævar Hávar Snævar* berufen, weil jene den ahd. *Batuheri*, *Ingulari* wie *Bödvildr*, *Ingvildr* dem ahd. *Batuhilt*, *Inguhilt* entsprechen

und bei diesen ebenso das *v* aus der ersten worthälfte stammt. *Ivar* könnte allerdings wie altn. *igiarn* ags. *infród in fléde* nhd. *ingūd infett* gemeint sein, aber sonst scheinen die maskulina nur der mythologischen dichtung anzugehören: *Fiölvar* im Hárhardsl. 16 ist nicht etwa ahd. *Filuheri* sondern das adj. *fiölvarr* Sölarl. 5 und nach dem fem. *Fiölvör* (Heitat. 14. SE 1, 552) wohl ein riesenname wie *Glaumvarr* (Heitat. 19 SE 1, 554), wenn dies neben *Glaumarr* in betracht kommt; *Alvarr* endlich steht unter den bestaheit des Eddubrots 748, SE 2, 487 vgl. 571, dem der frauenname *Alvör* entspricht.

Auch die Goten kannten das maskulinum, wenn *Thurovarus* bei Jordanes c. 20 die richtige lesart ist. *Σχιποῦαρ* aber bei Procop BG 4, 23. 32 ist unlaugbar gleich altn. *Skipveri*, schiffsmann, *skipverjar*, schiffsleute und nur regelwidrig abgekürzt aus *Σχιποῦαρτος*, daher eigentlich ein appellativ, das nur wie andere als name verwendet wurde. deshalb kann man auch *Σχιποῦαρ* nicht als beleg dafür gebrauchen, daß die maskulina auf *var* auf ähnliche weise entstanden sind. vielmehr ist der quadische *Viduaris* bei Ammian 17, 12, 21 eher ahd. *Wituheri* = *Waldheri* als ein *Viduvarius*, holzsafse, holzmann und *Transuaris*, der cubicularius Chlodowechs in der vita SSeverini abbatis Agaunensis in den AASS Febr. tom. II s. 548<sup>a</sup>, *Andovarius* bei Gregor von Tours 4, 30, dann der westgotische *Aloario* vom j. 666 bei Florez 14, 48, aus dem das altd. namenbuch 1, 71 einen *Alvar* macht, nam. haben eine falsche latinisierung nach analogie der völkernamen auf *-varius* erfahren. wie die beispiele *Angrivarii* Engern, *Bainarii* Baiern lehren, ist das *er* unserer völkernamen aus altem *vari* abgeschliffen und ahd. *Rāmari*, Romanus ursprünglich ebenso gebildet wie ags. *Rāmware*, altn. *Rāmveri* und nur missverständlich vermengt mit den derivaten auf *-ari*, *lérari*, *skribari* usw., die in der bedeutung gänzlich verschieden sind. wenn also ahd. personennamen wie *Angrivarii*, *Bainarii* gebildet waren, so müsten sie auch auf *-ari* *-eri* oder auf *veri* ausgehen, da *heri dregi -uni -ini* (Denkm. s. 329) regelmäßig, sehr gewöhnlich auch *uini nimui* in guten alten quellen ihr *i* behalten. wir finden aber nur den ganz vereinzelt dastehenden namen *Ansuer*, den nicht zuerst der Ratzeburger heilige Ansuerus a. 1066 (Adam. Brem. 3, 49 c. schol.) sondern schon ein abbas in der Fuldaer urkunde nr 216 a 804 führt, und in der ags. urkunde nr 1290 das wie ich glaube nicht



minder singuläre *Älfveres dohtor*, *Älfferes dohtor*. der *Äsver* des altd. namenbuches 1, 111 ist zwar im Fuldaer necrologium bei Dronke nicht zu entdecken, doch würde er und wird jener *Ansuer* mit besserem rechte den folgenden namen beigezählt werden.

Bei Gregor von Tours trifft man zuerst die namen *Audovera*, *Leubovera* oder *Leobovera* und später in westfränkischen urkunden einzelne ähnliche (altd. namenb. 1, 1258), daneben auch ein par masculina, im polyptychon von Reims *Erleverius*, *Leudoer* und in Beyers Trierischen urkunden den abt von Prüm (762—804) *Asuerus* nr 14. 19. 21. 23. 25. 30. 34 *Asuarius* 13. 14. 18. 33. 37. 39. 41. 42. wie in dem letzten namen steht den Gregorischen *-verae* die *Berthoara*, die tochter Theodeberts bei Venant. Fortun. 2, 15, den spätern ebenso andere *-oarae -varae* in denselben urkunden gegenüber. da die auffassung und bezeichnung deutscher laute, wie die Römer sie von den Galliern empfangen hatten, sich lange in Gallien erhielt, so müsten jene *-verae* nach alter regel ein langes *e* = ahd. *â* haben. aber wahrscheinlich sind es nach den Trierischen namen nur schwächungen oder vielmehr hybride umbildungen der deutschen auf *-var* und *vara*, wie wir sie sonst in neustrischen quellen und schon bei den alten finden, sodaß ein ähnlich lautendes in der bedeutung aber ganz verschiedenes gallisches wort an die stelle des deutschen gesetzt wird, vgl. Zeuss gramm. celt.<sup>2</sup> 857, Glück kelt. namen s. 53. 76 ff und zs. 7, 528. 9, 224. vielleicht verhält es sich so schon mit dem *Freioverus Veransati* f. der Mainzer inschrift bei Brambach nr 1231, wenn nicht der erste name völlig wie der zweite gallisch ist. was von der *Sisivera* (*Σισίβερα*) oder *Sisevera Sisevira Sesivira* der Ravennatischen urkunde des 6 jhs. bei Marini nr 93 zu halten ist, mögen andere entscheiden. deutsch kann dies *-vera* und *-ver* nicht sein, weil es nirgend in rein deutschen urkunden erscheint aufser den wenigen vorhin angeführten fällen, wo bei dem Fuldaer *Ansuer* wie bei dem Trierer *Asuerus* westfränkisch-romanischer einfluß anzuerkennen ist. erwähnt sei nur noch daß Wackernagel bei Binding s. 394 ein femininum *-vera* zu ahd. *wer* got. *vair*, mann, erfindet. keltische namen sind *Senovir*, *Sacrovir*, Kuhns beitr. 3, 358. vgl. Glück s. 184—187.

K. M.



# IST HARTMANN DER ALTE DER VERFASSEN DES LINZER ENTECRIST?

Hartmann in seiner paraphrase des nicaeno-constantinopolitanischen glaubensbekenntnisses sagt v. 1622 ff

*Cuius regni non erit finis.*  
*ih sagûh daz dar wâr ist.*  
*sîn rîche alsô ebene stêt*  
*daz is niemer ne zegêt.*  
*nune wolle wir nûwit langer*  
*an dirre rede hangen,*  
*wande wir hie uore haben geredet,*  
*vil bescheidenlîche gesagit,*  
*alse wir uon den wîsen hân vernomen,*  
*wî iz dan alliz sal comen*  
*zô deme grôzem vrteile*  
*der werelt al gemeine.*  
*daz ne habe wir njwit uermiden.*  
*iz ist alliz gescriben*  
*ze gehôrenne vnde ze gesichte*  
*in dûtischer scrifte.*  
*sver daz bûch wille lesen,*  
*der mach iz alliz dâ uernemen*  
*sô wirz mit unsen sinnen*  
*aller best mohten vinden.*

Ebenso heisst es v. 3702 ff, nachdem über die worte *et vitam venturi saeculi* nur acht verse zur erklärung vorgetragen sind:

*dise rede wil ih ende*  
*alsus zuirlîche. (zoulîche?)*  
*sweme daz misselîche*  
*der bedenke sich sân*  
*warumbe ih daz habe getân:*  
*dî rede in des dâ uor innet,*  
*wil er sih des uersinne.*

Auf diese äusserungen Hartmanns gründete Wackernagel (Baseler hss. s. 21 anm.) die vermutung dafs uns das gedicht auf

welches Hartmann hier bezug nimmt in jenem anhang zum 'leben Jesu' erhalten sei der in Hoffmanns fundgruben I s. 193, 41 bis 204, 46 mitgeteilt worden war. Hoffmann, Gervinus, Koberstein schlossen sich dieser ansicht an; sie musste aufgegeben werden als Diemer das leben Jesu aus der Vorauer hs. herausgab, in welcher am schlusse des anhanges vom antichrist und dem weltende eine frau Ava sich als verfasserin bezeichnet. indem nun Wackernagel in seiner gesch. d. d. litteratur s. 160 der dichterin Ava sowohl das leben Jesu als auch jenen anhang zuschreibt (während WGrimm zur gesch. d. reims s. 38 dies nur von dem letzteren gelten lassen will), fügt er hinzu: 'Hartmanns rede vom jüngsten tage ist, wir dürfen es beklagen, verloren gegangen.' aber selbst wenn die Vorauer hs. nicht entdeckt worden wäre, hätte sich auf dem wege einer sprachlichen und stilistischen untersuchung bis zur evidenz erweisen lassen das Hartmann unmöglich der verfasser jenes gedichtes vom antichrist und den dem weltende vorangehenden zeichen sein konnte.

Gervinus bemerkt in seiner gesch. der deutschen dichtung<sup>5</sup> s. 186, schwerlich sei wohl der aus einer Linzer handschrift von Hoffmann (fundgr. II 106—134) edierte Entecrist als jenes von Hartmann verfasste gedicht zu betrachten. in der tat ist dies das einzige der heute bekannten gedichte welches durch inhalt und alter auf eine berücksichtigung in dieser frage anspruch machen darf. ich habe Hartmanns rede vom glauben und den Linzer Entecrist in sprachlicher und stilistischer hinsicht mit einander verglichen, und bin zu dem resultate gekommen, das der Entecrist unserm Hartmann nicht zugehört.

Beide gedicht scheinen um die mitte des 12 jhs. entstanden zu sein. ich zweifle ob sich aus der relativen genauigkeit der reime die priorität des einen oder andern mit bestimmtheit feststellen läßt.

Beide gedichte sind mitteldeutsch. für den glauben ist dies jüngst eingehend nachgewiesen worden in einer Leipziger disertation von Karl Reissenberger 'über Hartmanns rede vom glauben' 1871. die md. herkunft des Entecrist aber wird hier s. 17 anm. bezweifelt. es ist nicht zu läugnen das die charakteristischen kennzeichen des md., besonders die rein lautlichen, bei H. mit grösserer consequenz durchgeführt sind als im E., und das die sprachliche form des letzteren sich dem oberd. mehr nähert.

allein weil diese verschiedenheit erst durch die abschreiber für uns herbeigeführt sein kann, so möchte dieses kriterium nicht hinreichen zur annahme zweier verfasser.

Ganz verschieden aber ist in beiden gedichten die art der darstellung, wie auch Reissenberger richtig hervorhebt. H. entwickelt einen erstaunlichen reichthum an gedanken und immer neuen auffassungen, dazu eine von der innigsten empfindung getragene redseligkeit die oft gar kein ende zu finden weiß von diesem lebensvollen flusse begeisterter rede ist im E. fast gar nichts zu merken. man wende nicht ein daß der verfasser des E. einer solchen überströmenden fülle der worte und gedanken notwendig deshalb entbehre, weil er nur eine deutsche bearbeitung des tractates von Adso gegeben habe: denn auch in denjenigen teilen seines gedichtes, wo er jene quelle aller mittelalterlichen darstellungen vom antichrist durch eigene betrachtungen, ausführungen und erzählungen erweitert, ist Hartmanns stil nicht zu erkennen. das gesagte wird vielleicht noch anschaulicher durch die vergleichung folgender stellen, die ungefähr denselben inhalt haben: H. 1561—1621 mit E. 130, 37—134, 42; H. 2410 ff mit E. 114, 33—37; H. 2114—2145 mit E. 117, 31—118, 2.

Ich wende mich zur sprachlichen und grammatischen vergleichung der beiden vorliegenden gedichte

I. Alles was als gemeinsame eigentümlichkeit etwa bezeichnet werden könnte, ist doch bei weitem nicht so charakteristisch um die identität der verfasser zu beweisen:

*daz cruce vröne* H. 1071. 1121. 3040. E. 110, 27. 131, 3.  
*die engele fröne* H. 1502. *daz fröne paradts* 878. 1894.

*brehen* und *gebrechten* H. 653. 1494. 1561. *ubirbracht* 670.  
*daz gebrehte* E. 119, 34.

*dingen* und *gedingen* H. 26. 1068. 1511. 1966. 3731. E. 126, 25.

*der gûte sanctus Paulus* H. 2881. *Paulus der gûte man* E. 109, 24. *der gûte Enoch* 119, 29.

*di helle bîwen* H. 2835. E. 115, 19.

*dîn, sîn : dir ( = der) dîn gedanc* H. 2469. *der dîn mînt* 2545.  
*der sîn gwalt* 98. *di sîn gedult* 99. *di sîn list* 104. 1665. *der sîn gedanc* 312. *daz sîn hantgebêre* 1466. *zô der dîner wirtscaf* 3118.  
*mit der sîner gvalt* 305. *durh di sîne gûte* 853. 1723. *di sîne bôsen netzen* 945. *mit der sîner hant* 1694. *der sînen mancrefte*

1562. *mit goteltchen stnen ougen* 135. *mit grózen stnen gúten* 1426. *mit beiden stnen ougen* 1765. *mit tiefen irn sinnen* 357. *der sín anblick* E. 132, 37. *der ir munt* 115, 14.

II. Folgende verschiedenheiten können durch die abschreiber hinein gebracht sein:

*di* für *der* nom. sing. masc. findet sich im E. nicht, bei H. oft 41. 68. 71. 104. 216. 223. 247. 882. 895. 1067. 1075. 1077. 1080. 1085. 1115. 1174. 1525. 1770. 2748. 2846. *di* im dat. sing. fem. 1484 ist wohl nur ein schreibfehler.

*wi* für *wer* H. 1494. 1597. 2629. vgl. Reissenberger s. 13.

*dir* (für *die*?) bei H. 1) nom. sing. fem. 300. 552. 749. 1427. 2) nom. pl. masc. 409. vgl. 478.

des possessivs des fem. und der 2 pers. plur. bedient sich E. nicht, H. dagegen hat *ire* (n. s. f., n. p. f.), *irre* (d. s. f.), *irme* (d. s. m.), *irn* (a. s. m., d. p. mn.).

apocope des *n* im infinitiv kennt der E. nicht. bei H. dagegen steht es so: 1) 81 mal reimt der apocopierte inf. mit einem auf *e* ausgehenden worte; doch gibt es sehr viele fälle in welchen die apocope, ungeachtet des bezeichneten reimes, unterblieben ist. 2) 34 mal erscheint die apocope ohne äusseren anlass, indem entweder der inf. mitten im verse steht oder zwei durch den reim gebundene infinitive beide apocopieren.

*is* für *ist* erscheint bei H. sehr häufig, im E. nie.

H. hat nur *wir wollen* und *si wollent*, E. dagegen nur *wir wellen* und *si wellint*.

genus einiger substantiva: H. *der leben* 784. 1186. 1729. 1745. 3213. 3728. *daz leben* 2381. 2615. das masc. erklärt sich aus der verwandtschaft mit *lib*, welches hier oft geradezu für *leben* steht: 54. 93. 177. 1063. 1346. 1906. 2019. 2227. 2511. 3049. 3105. 3691. 3696. E. *daz leben* 126, 20. H. *der gewalt* 98. 513. *die (di) gewalt* 120. 230. 305. 672. 763. 1483. 1802. E. *der gewalt* 112, 26. 118, 32. 126, 39. H. *der luft* 2305. *die luft* 1986. E. *der luft* 116, 42. H. *die list* 43. 104. 625. 639. 1665. 2055. 2594. E. *der list* 109, 35. 112, 30. 118, 10. 119, 20. 124, 16. H. *die ztt* 377. 3003. E. *daz ztt* 106, 1. 107, 17. 110, 20. 40. 113, 15. 118, 44. 119, 40. 121, 19. 126, 7. 15.

III. Sehr wahrscheinlich wird die annahme zweier verfasser durch folgende bemerkungen:

charakteristische wörter und redensarten bei H. sind: *enste*

17. 570. 681. 2935. *genste* 565. 591. 2193. 3739. 3797. *gespenste* 682. 1669. 2934. *ôthmât* (vgl. Reissenberger s. 33 84. 1675. 1945. 2090. 2357. *cûle* (Reissenb. s. 37) 2526. *ubirbraht* 670. *ubirhâr* 1785. *ubiraze* 1789. *ubirtrank* 1790. *bescheidenlich* 20. 826. 1274. 1629. 2322. *rechen* (erzählen) 20. 32. 3736. *zellen* 2684. 2765. *verzellen* (*verzalt, si versalten*) 11. 229. 1445. 1573. 2836. *sih menden* 909. 1621. 3167. 3193. *wen* (= *nisi quod*) 218. 256. 323. 359. 550. 661. 666. 2392. 2806. *dan abe* 319. 341. 426. 2120. 2396. 2545. 2880. *sân* (Reissenb. s. 38) 429. 2015. 2254. 2519. 2735. 3705. *di rede ist uns wole chunt* 1096. 1104. 1845. *geware werden eines dinges* 2291. 2302. 2634. *ware nemen eines dinges* 2943. *wâr lâzen ein dinc* (sein versprechen erfüllen) 980. 1794. 1889. *herre* 'als herr' 468. 580. 928. 980. *magit reine* 'als jungfrau' 719. *kint* 'als kind' 2270. im E. sind anzumerken: *drum* (ende) 126, 8. 134, 38. *daz mort* 112, 16. 116, 20. 125, 6. *betalle* 112, 32. 39. 126, 1. *ze iungist* (endlich, schliesslich) 108, 13. 110, 10. 22. 133, 38. *douwen* (*döuwen*) 120, 38. 125, 35. *gâhen* 113, 19. 120, 17. 123, 31. *in allen gâhen* (*gêhen*) 115, 34. 125, 37. *Paulus der gûte man* 109, 24. *Jeronimus der scribêre* 110, 2. *Apo calypsis daz buoh* 111, 38. *Jesus der heilant* 132, 15. *mich nimit untûr eines dinges* 114, 19. 133, 18. anderes bringe ich unter IV.

H. sagt nur *begunde* oder *begonde*; im E. heisst es nur *began*.

H. *weder* — *ioh* 112; sonst steht *ioh* stets zwischen zwei begriffen die lateinisch durch *et* — *et* zu verbinden wären: 306. 311. 452. 963. 2621. genau so auch E. 123, 27. 125, 32. 132, 38. eigentümlich aber ist hier die bedeutung 'sogar, selbst': 107, 4. 114, 29. 124, 20.

IV. Folgende vergleichungen, vielleicht eine jede für sich, gewis aber alle zusammen genommen, beweisen unwiderleglich dass Hartmann nicht der verfasser unseres Entecrist sein kann:

1. H. bekundet eine grosse vorliebe für composita mit *ge*, die im E. viel weniger auffällt. ich gebe hier ein vollständiges verzeichnis aller mit *ge* zusammen gesetzten wörter die von ihren einfachen nicht wesentlich in der bedeutung verschieden sind:

a. H. *gedingen* 26. *gefromen* 39. 1901. 1932 (*gefremen*). 1955 (*gefrumen*). 3116. *gekêren* 46. *gewerden* 71. 151. 232 451. 455. 456. 1341. 1486. 2309. 2714. 2746. 3672. *getûn* 82. 101. 1977 2052. 2373. 2533. 3687. *gedûten* 143. 1354. 1378. 3149. *getrachten* 146. *gereden* 341. *gesagen* 342. *gesprechen* 2636. *gebînden* 551



*gedarben* 578. *gemachen* 730. *getragen* 745. *gesûgen* 810. *getrûwen* 823. 835. 1898. 2197. 2231. 3723. *gerûwen* 2232. 2732. *genomen* 866. 2604. *geezzen* 903. 2694. *getrinken* 2162. *gewerren* 905. *gewern* 978. 1976. *geverren* 1295. *genern* 935. 1490. 1997. 2002. *geschaden* 958. *geheiligen* 961. 1660. *gedoln* 974. *gesegenen* 988. *gelônen* 1122. *geirren* 1296. *gescheiden* 1372. *gelêren* 1406. 1418. *getrôsten* 1423. *geleisten* 1529. *gesehen* 1575. 2302. 2321. 2732. *gelougen* 1571. *gewenden* 1607. 2001. 2113. 2237. 2353. 3692. *gehôren* 1636. *gereinen* 1660. 2120. 3001 (*gereinigen*). *gentden* 1685. *getoben* 1792. *gebûzen* 1831. *gegeben* 2039. 2808. *geliegen* 2596. *gelegen* 2612. *gestedigen* 2975. *gerûchen* 3114. 3730. *gewîchen* 3125. *gemêren* 3203. E. *gesûchin* 110, 5. *gebinmâzen* 111, 39. *gelezzzen* 113, 12. 116, 20. *gehôren* 113, 17. *gevelen* 119, 27. *geligen* 123, 16. *gedingen* 126, 25. *gesehen* 127, 14. 133, 3. *gestân* 128, 14. 132, 16. 133, 1. *gegân* 128, 15. *gedagen* 129, 14. *gedienen* 133, 2. *gedursten* 134, 11. b. H. *daz gedûte* 860. *daz gebilede* 962. 1085. 2229. *die gesculde* 1773. 1812. *daz gerête* (rat) 1991. 2053. *gewâr* (*gwâr*, *gwêrlîche*) 260. 261. 717. 765. 824. 1131. 1296. 1304.

2. H. bekundet eine grofse vorliebe für *da* (*dar*) in relativsätzen; auch diese tritt im E. viel mehr zurück. H. bietet 52 solcher fälle (7 mit *dar*), E. nur 10.

3. Folgt dem subject oder object ein relativsatz, so wird dasselbe, und zwar in beiden gedichten, nach diesem relativsatze regelmâfsig durch *der diu daz* wider aufgenommen. in gleicher weise aber, und dies ist charakteristisch, liebt H. diese wideraufnahme auch dann wenn kein relativsatz vorangegangen ist zb. *got der ist wunderlîch*. auf 56 belege bei H. finden sich im E. nur drei. für E. dagegen ist charakteristisch der gebrauch von *er siu ez* in denselben fällen: 108, 43, 109, 1. 110, 33. 115, 13. 119, 18. 127, 23. 129, 16. 130, 15. 131, 11. 15. 17. 43. 133, 21, wozu sich bei H. keine beispiele finden.

4. H. hat keine spur eines demonstrativen gebrauches von *er siu ez*, wie er im E. in folgenden beispielen sich zeigt: *keinîn frumin ernist megin sie ze gote hân die des niut wellint abegân* 107, 6. *den bitirn smerze mûzin sie von in hân die mite wellent gân* 111, 35. *ze sagin ist iz im gût der wol geloubet* 115, 38. *owé in die zu der helle sint ircorn* 133, 26.

5. Der verfasser des E. hat eine besondere vorliebe für das

formelhafte *ich weiz*, welches eine parenthetische und wahrscheinlich altepische bekräftigung des erzählten bezeichnet: 107, 32. 111, 14. 120, 38. 130, 21. 133, 16. 38. Haupt hat zs. 3, 187 auch aus anderen gedichten viele belege gesammelt.

6. Ein charakteristisches lieblingswort Hartmanns ist *al gemeine*: 269. 290. 326. 331. 572. 590. 991. 1009. 1118. 1385. 1441. 1570. 1587. 1633. 2067. 2626. im E. erscheint *al gemeine* gar nicht, dagegen in ganz gleicher bedeutung *al geltche* 107, 18. 117, 7. 118, 39. 119, 12. 121, 6. 8. 122, 1. 123, 20. 126, 36. 130, 2. 32, welches sich bei H. nur 1299. 1503. 2781 findet.

7. Ein charakteristisches lieblingswort Hartmanns ist *beginnen*, welches nicht weniger als 60 mal sich findet, und zwar ist darauf hinzuweisen das unter diesen 60 fällen kaum ein halbes dutzend mit der eigentlichen bedeutung von *incipere* angetroffen werden. in allen übrigen dient *beginnen* nur dazu den begriff der tätigkeit welcher im folgenden infinitiv liegt anschaulicher hervorzuhoben, und ist dann nhd. gar nicht entsprechend widerzugeben. zb. *ich begunde dicke neisen widven unde weisen*. unter den fällen wo *beginnen* im E. überhaupt vorkommt (109, 25. 113, 19. 114, 2. 119, 36. 43. 120, 2. 123, 30. 124, 7. 129, 36. 130, 7), zeigen sich nur schwache spuren jener bezeichneten verwendung.

8. Formelhaft und deshalb charakteristisch ist bei H. der reim *âne veichen* (betrug; vgl. Reiffenberger s. 15): *zeichen* 351. 369. 1421. 2105. 3146. keines dieser beiden wörter erscheint in einem anderen reim. im E. dagegen, wo *veichen* unbekannt ist, findet sich *zeichen*: *weichen* 120, 4. *z.*: *böchin* 127, 6. *z.*: *leichen* 128, 1.

9. Formelhaft und deshalb charakteristisch sind bei H. folgende reime: *allen stnen holden die ime dienen wolden* 1184. 1478. 3073. *Crist stne holden die ime dienen wolden* 1380. 2092. *sunder stnen holden die ime dienen wolden* 1432. *die da wāren gotis holden unde ime dienen wolden* 1971. *den dñen liben holden die dir dienen wolden* 2221. 3717. *allir dñer holden di dir dienen wolden* 3123. *unde andre stne holden di an in glouben wolden* 874. 1271. *den wāren gotes holden die daz tñn wolden* 3155. das wir es hier in der tat mit einer formel zu tun haben, geht auch daraus hervor 1. das *holde* in keiner anderen reimverbindung vorkommt, 2. das v. 1478 und 3123 bloß dieser formel zu liebe *wolden* gesetzt ist, während der sinn das präsens verlangt. im E. er-

scheint *holde* nicht nur außerhalb des reimes (was bei H. nicht der fall ist), sondern es sind auch seine reimbindungen denen bei H. ungleich, nämlich *holdin : volgin* 113, 33. *h. : irbolgin* 119, 21. 125, 27.

10. H. kennt nur die partikel *biz* (890. 2288. 3166. 3192. *biz daz* 1831), E. nur *unz* (112, 27. 118, 24. 119, 40. 121, 28. 130, 28).

11. Zur hervorhebung eines adjectivs oder adverbs, dasselbe gleichsam in den superlativ setzend, dient bei H. *alsô*: (die fälle wo ein satz mit *daz* folgt schliesse ich hier aus) 12. 471. 480. 481. 514. 526. 532. 542. 726. 1010. 1117. 1390. 1488. 1492. 1663. 1767. 2141. 2899. genau in derselben verwendung steht im E. stets *sô*: 109, 22. 110, 9. 112, 36. 115, 10. 28. 118, 34. 119, 31. 122, 37. 123, 25.

12. H. *sver sô* 1681. 1719. 1742. 1753. 2371. 2865. 2965. 2989. 3141. 3169. *swaz sô* 1141. *svelehe — sô* 2283. 3079. *svâ sô* 1254. 1377. 1661. *svî sô* 735. E. *sver ouh* 115, 18. 123, 34. *swaz ouh* 119, 17. 128, 44. *svelher ouh* 124, 19. 131, 40. *svâ ouh* 116, 45. *svî — och* 112, 15.

DR MARTIN SCHEINS.

## DAS SOGEN. NAMENRÄTSEL DES PRIMAS.

*Littera bis bina me dat vel syllaba trina.*

*si mihi dematur caput, ex reliquo generatur*

*bestia, si venter, pennis ero tecta decenter.*

*nil, si vertor, ero, nil sum laico neque clero.* (carm. Bur. 183<sup>a</sup>) *h. 245*

an dem rätsel haben in jüngster zeit verschiedene mitarbeiter der zs. für deutsche philologie (2, 412) und der Germania (16, 306. 17, 39) ihren scharfsinn versucht. damit nicht noch andere zeit und mühe verlieren, sei hier auf die richtige auflösung *alea* hingewiesen, die weder erst jetzt noch von mir gefunden ist. sie liegt nicht eben fern, denn unter dem rätsel ist ein puffspiel abgebildet, und voran gehen folgende verse auf die drei würfel:

*Hi tres ecce canes segnes, celeres et inanes*

*sunt mea spes, quia dant mihi res et multiplicant es.*

*pignora cum nummis, cum castris prædia summis*

*venantur, te prædantur, mihi sic famulantur.*

BERLIN.

W. WILMANNS.

daz si die engel steteklich zv ir latte.  
 ir gebet in gottes oren drang  
 also ein süzes orgenen sanch.  
 vnde do si gar vlizich was aller gûten dinge, 65  
 do wart si gemehelt einem edeln ivngelinge;  
 swie es niht ir wille was,  
 do forhte si doch [43<sup>a</sup>] ir frÿnde has.  
 Valerianus was der ivngelinch genant,  
 cristen globe was im vnerkant. 70  
 vnde zehant do der tag was komen  
 daz der ivngelinch die maget solte han genomen,  
 ir beder frÿnde kamen dar;  
 mit vreden wart der tag vertriben gar,  
 also reht was vnde billich, 75  
 wan ir beder frunde waren edel vnde rich.  
 vnde do dÿ naht anviench,  
 Valerianus mit siner gemahelen giench  
 in eine shône kemenaten;  
 daz bete was bekleidet mit edeler wate 80  
 von sidun vnde von phellor.  
 man vnde vrowe bliben da vor,  
 sv̄ zwei bliben alleine do.  
 Cecilia bat got mit andaht vnde sprach also  
 'gnade, herre von himelrich, 85  
 ich bitte dvr [43<sup>b</sup>] alle dine gûti dich  
 daz dv mich behvtest mit diner gotlichen kraft  
 daz dÿ welt iht werde an mir sigehaft.'  
 dar nach den ivngelinch si an sahe,  
 gar lieblich si also zim sprach 90  
 'o minneklicher ivngelinch,

66 C. Valerianum quemdam iuvenem habebat sponsum, qui in amore virginis perurgens animum, diem constituit nuptiarum. venit dies in quo thalamus collocatus est. venit et nox *usw.* 70 kemenâten noch 317. kemenâte 259. vgl. *Sommer zu Flore* 513. *Jänicke zu Biterolf* 439 82 sonst vrowen unde man 628. 1371. 1500. 1664. 1671. vrowan unde man 1366. 1432. 1458 *im dat. und acc. dieselben verschiedenheiten* 91 // o dulcissime atque amantissime iuvenis, est mysterium, quod tibi confitear. si modo tu iuratus asseras, tota te illud observantia custodire. jurat Val. sponsus se illud omnino nulla prodere ratione, nulla necessitate detegere

- vnde wil der wisen nemen eine  
 der leben was vil reine.  
 si hatte wol gewachet
- 30 vnde ir liethvaz mit ðl gemachet,  
 damit si ir herren wolte engegen gan,  
 do von wart si zu dem brvtlofe in gelan.  
 si hatte vier shoni liechter in ir glazvas wol bereit,  
 da von si vier hande krone treit.
- 35 dv̇ erste ist ir dar vmbe geben  
 daz si hatte ein rein kv̇sches leben,  
 dv̇ ander daz si cristen globen lerte  
 da mit si menigen menschen ze gote bekerte,  
 dv̇ drite vmbe ir vrigen mūt
- 40 daz si dvr got gab alles ir gūt,  
 dv̇ vierde vmbe die grosvn not  
 die si an ir ende leit vnde den grimen tot  
 dvr ir lieben herren Jesum Crist.  
 nv̇ horent wie si geheizen ist:
- 45 Cecilia, ein maget von Rome geborn.  
 got hatte si im selben erkorn,  
 sin zeichen hatte er an si geleit,  
 den tof der heiligen cristenheit.  
 gar vesteklich hatte si den globen
- 50 vnde trvg och an dem herzen togen  
 die lere die des heiligen ewangelium git,  
 [42<sup>b</sup>] da mit vertreibe si tag vnde naht ir zit.  
 von den hohsten Romern si geborn was;  
 vil wol ir gewant erzeigete daz,
- 55 mit golde vnde mit silber was es wol durslagen,  
 doch wolte si darvnder an dem libe tragen  
 ein herin hemedē verborgen,  
 wan si was in grozen sorgen  
 wie si blibe kv̇sche vnde reine.
- 60 ir vasten vnde ir weinon  
 vor gotte so grose kraft hatte

35 geben für gegeben noch 479. 660. 884. 920. 969. 991. 1054. 1081.  
 1091. 1617. 1678. kofet für gekofet 1467. vgl. Jänicke zu Biterolf 7026  
 45 die einleitung fehlt in der quelle



daz si die engel steteklich zv ir latte.  
 ir gebet in gottes oren drang  
 also ein süzes orgenen sanch.  
 vnde do si gar vlizich was aller gûten dinge, 65  
 do wart si gemehelt einem edeln ivngelinge;  
 swie es niht ir wille was,  
 do forhte si doch [43<sup>a</sup>] ir frvnde has.  
 Valerianus was der ivngelinch genant,  
 cristen globe was im vnerkant. 70  
 vnde zehant do der tag was komen  
 daz der ivngelinch die maget solte han genomen,  
 ir beder frvnde kamen dar;  
 mit vreden wart der tag vertriben gar,  
 also reht was vnde billich, 75  
 wan ir beder frunde waren edel vnde rich.  
 vnde do dv naht anviench,  
 Valerianus mit siner gemahelen giench  
 in eine shône kemenaten;  
 daz bete was bekleidet mit edeler wate 80  
 von sidun vnde von phellor.  
 man vnde vrowe bliben da vor,  
 sv zwei bliben alleine do.  
 Cecilia bat got mit andaht vnde sprach also  
 'gnade, herre von himelrich, 85  
 ich bitte dvr [43<sup>b</sup>] alle dine gûti dich  
 daz dv mich behvtest mit diner gotlichen kraft  
 daz du welt iht werde an mir sigehaft.'  
 dar nach den ivngelinch si an sahe,  
 gar lieblich si also zim sprach 90  
 'o minneklicher ivngelinch,

66 C. Valerianum quemdam iuvenem habebat sponsum, qui in amore virginis perurgens animum, diem constituit nuptiarum. venit dies in quo thalamus collocatus est. venit et nox *usw.* 79 kemenâten noch 317. kemenâte 259. vgl. Sommer zu Flore 513. Jänicke zu Biterolf 439 82 sonst vrowen unde man 628. 1371. 1500. 1664. 1671. vrowan unde man 1366. 1432. 1458 im dat. und acc. dieselben verschiedenheiten 91 ff o dulcissime atque amantissime iuvenis, est mysterium, quod tibi confitear: si modo tu iuratus asseras, tota te illud observantia custodire. jurat Val. sponsus se illud omnino nulla prodere ratione, nulla necessitate detegere

ich seiti dir gar gerne ein heinlich dinch,  
woltistu den heinlich also heinlich tragen  
daz du in nieman woltist sagen.'

*l. heilinch (d. i. heime)  
mit 15 ff., p. 420 f.*

- 95 Valerianus sprach 'waz mach daz sin?  
ich gelobe dir bi der triwe min  
daz es niemer kvmet f<sup>1</sup>vr minen mvnt  
. . . . .  
vnde do si sin herze geneigich sach,  
100 vil minneklicher si aber z<sup>u</sup> im sprach  
'o Valeriane, gemahel min,  
ich f<sup>1</sup>urhte gar sere des libes din,  
wan ich han einen engel heinlich,  
der phliget mines libes [44<sup>a</sup>] steteklich  
105 vnde kvmet tag noch naht niemer von mir.  
swie der wirt gewar von dir  
daz dv mich minnost z<sup>u</sup> vnk<sup>1</sup>vshekeit,  
da von gewinnet er also groses leit  
daz dv mvst liden sinen zorn  
110 vnde wirt din ivnger lip vil balde verlorn.  
sihet er aber an dir ein g<sup>u</sup>te menunge  
daz dv mich wilt lazen beliben kvsche vnde reine,  
so wirt er dich minnende alse mich  
vnde erwirbet dir gnade vmbe got von himelrich.'  
115 des antw<sup>1</sup>rte Valerianus do  
gar ershrokenlich vnde sprach also  
'Cecilia, mohte daz beshehen  
daz dv mich den engel liezist sehen,  
so w<sup>o</sup>lti ich dir min triwe geben  
120 daz ich nahe sinem rate wolti leben;  
[44<sup>b</sup>] minnostv aber deheinen andern man f<sup>1</sup>vr mich,  
ich stiche ein swert dur in vnde dvr dich.'  
vnde do Valerianus geredde also,  
Cecilia sprach aber zv im do  
125 'Valeriane, dv mvst e erwerben gotes hvlde  
daz er dir vergebe dine schulde,

93 d. heilinch a. 111 ff si autem cognoverit, quod me sincero corde  
et immaculato amore diligas et virginitatem meam integram illibatamque  
custodias — 112 unbetwungen *erg. Greith* 116 nutu dei correptus  
timore ait: —

17. 570. 681. 2935. *genate* 565. 591. 2193. 3739. 3797. *gespenste* 682. 1669. 2934. *ôthmât* (vgl. Reissenberger s. 33) 84. 1675. 1945. 2090. 2357. *cûle* (Reissenb. s. 37) 2526. *ubirbraht* 670. *ubirhâr* 1785. *ubirdze* 1789. *ubirtrank* 1790. *bescheidenltch* 20. 826. 1274. 1629. 2322. *rechen* (erzählen) 20. 32. 3736. *zellen* 2684. 2765. *verzellen* (verzalt, si verzalten) 11. 229. 1445. 1573. 2836. *sik menden* 909. 1621. 3167. 3193. *wen* (= nisi quod) 218. 256. 323. 389. 550. 661. 666. 2392. 2806. *dan abe* 319. 341. 426. 2120. 2396. 2545. 2880. *sân* (Reissenb. s. 38) 429. 2015. 2254. 2519. 2735. 3705. *di rede ist uns wole chunt* 1096. 1104. 1845. *geware werden eines dinges* 2291. 2302. 2634. *ware nemen eines dinges* 2943. *wâr lûzen ein dinc* (sein versprechen erfüllen) 980. 1794. 1889. *herre* 'als herr' 468. 580. 928. 980. *magit reine* 'als jungfrau' 719. *kint* 'als kind' 2270. im E. sind anzumerken: *drum* (ende) 126, 8. 134, 38. *daz mort* 112, 16. 116, 20. 125, 6. *betalle* 112, 32. 39. 126, 1. *ze iungist* (endlich, schliesslich) 108, 13. 110, 10. 22. 133, 38. *douwen* (*dôuwen*) 120, 38. 125, 35. *gâhen* 113, 19. 120, 17. 123, 31. *in allen gâhen* (*gêhen*) 115, 34. 125, 37. *Paulus der gâlte man* 109, 24. *Jeronimus der scribêre* 110, 2. *Apo calypsis daz buoh* 111, 38. *Jesus der heilant* 132, 15. *nich nimit untûr eines dinges* 114, 19. 133, 18. anderes bringe ich unter IV.

H. sagt nur *begunde* oder *begonde*; im E. heisst es nur *began*.

H. *weder* — *ioh* 112; sonst steht *ioh* stets zwischen zwei begriffen die lateinisch durch *et* — *et* zu verbinden wären: 308. 311. 452. 963. 2621. genau so auch E. 123, 27. 125, 32. 132, 38. eigentümlich aber ist hier die bedeutung 'sogar, selbst': 107, 4. 114, 29. 124, 20.

IV. Folgende vergleichungen, vielleicht eine jede für sich, gewis aber alle zusammen genommen, beweisen unwiderleglich daß Hartmann nicht der verfasser unseres Entecrist sein kann:

1. H. bekundet eine große vorliebe für composita mit *ge*, die im E. viel weniger auffällt. ich gebe hier ein vollständiges verzeichnis aller mit *ge* zusammen gesetzten wörter die von ihren einfachen nicht wesentlich in der bedeutung verschieden sind. a. H. *gedingen* 26. *gefromen* 38. 1901. 1932 (*gefremen*). 1955 (*gefrumen*). 3116. *gekêren* 46. *gewerden* 71. 151. 232. 451. 455. 456. 1341. 1486. 2309. 2714. 2746. 3672 *getân* 82. 101. 1977. 2052. 2373. 2533. 3687. *gedûten* 143. 1354. 1378. 3149. *getrachten* 146. *gereden* 341. *gesagen* 342. *gesprechen* 2636. *gebinden* 551

- ane slaf die naht vnz an den tag.  
 sin herze hate erlindet sich  
 also ein frvhtber ertrich  
 dem der same shiere entrinnet  
 160 vnde dar nach die edelvn fruht bringet.  
 Cecilia lag vor dem bette an der erde  
 vnde bat got mit andehtiger geberde  
 in ir herzen gar stille  
 daz an im ergienge sin heiliger wille.  
 165 vnde do mornvnt frv der tag vf gie,  
 Valerianus des niht enlie,  
 swaz im Cecilia des nahtes seite  
 daz vollefvrte er gar gereite.  
 in die gassun giench er sa zehant,  
 170 dū da Apia was genant,  
 vnde do er die armen lute ersah,  
 vil gütlich er zū inen sprach  
 'Cecilia hat mich zv iu gesant  
 daz ir tvent mir erkant,  
 175 wa Vrbanus si der gūt man,  
 ich solte in vm[46<sup>a</sup>]be heinliche sache han.'  
 vnde do er mit in geredde daz,  
 sin almosen in wol beretet was  
 da mit er in den hvnger bvzte,  
 180 von Cecilivn er sū gruzte.  
 des almusens waren si gar vro,  
 sv wizton in vil heinlich do  
 zū den huse, da der bapest inne was  
 vnde bi den cristenen luten sas.  
 185 vnde do Valerianus in daz hvz giench,  
 Vrbanus in gar gütlich enphiench.  
 do seite Valerianus im dū mere  
 daz er Cecilivn gemahel were,  
 dū hette in zū im gesant  
 190 daz er im cristen globen tete erkant  
 vnde im abe neme sine schvlde,  
 daz er im erwrbē gotes hvlde.

formelhafte *ich weiz*, welches eine parenthetische und wahrscheinlich altepische bekräftigung des erzählten bezeichnet: 107, 32. 111, 14. 120, 38. 130, 21. 133, 16. 38. Haupt hat zs. 3, 187 auch aus anderen gedichten viele belege gesammelt.

6. Ein charakteristisches lieblingswort Hartmanns ist *al gemeine*: 269. 290. 326. 331. 572. 590. 991. 1009. 1118. 1385. 1441. 1570. 1587. 1633. 2067. 2626. im E. erscheint *al gemeine* gar nicht, dagegen in ganz gleicher bedeutung *al geltche* 107, 18. 117, 7. 118, 39. 119, 12. 121, 6. 8. 122, 1. 123, 20. 126, 36. 130, 2. 32, welches sich bei H. nur 1299. 1503. 2781 findet.

7. Ein charakteristisches lieblingswort Hartmanns ist *beginnen*, welches nicht weniger als 60 mal sich findet, und zwar ist darauf hinzuweisen dafs unter diesen 60 fällen kaum ein halbes dutzend mit der eigentlichen bedeutung von *incipere* angetroffen werden. in allen übrigen dient *beginnen* nur dazu den begriff der tätigkeit welcher im folgenden infinitiv liegt anschaulicher hervorzuhoben, und ist dann nhd. gar nicht entsprechend widerzugeben. zb. *ich begunde dicke neisen widven unde weisen*. unter den fällen wo *beginnen* im E. überhaupt vorkommt (109, 25. 113, 19. 114, 2. 119, 36. 43. 120, 2. 123, 30. 124, 7. 129, 36. 130, 7), zeigen sich nur schwache spuren jener bezeichneten verwendung.

8. Formelhaft und deshalb charakteristisch ist bei H. der reim *âne veichen* (betrug; vgl. Reifsenberger s. 15): *zeichen* 351. 369. 1421. 2105. 3146. keines dieser beiden wörter erscheint in einem anderen reim. im E. dagegen, wo *veichen* unbekannt ist, findet sich *zeichen*: *weichen* 120, 4. z.: *böchin* 127, 6. z.: *leichen* 128, 1.

9. Formelhaft und deshalb charakteristisch sind bei H. folgende reime: *allen sinen holden die ime dienen wolden* 1184. 1478. 3073. *Crist stne holden die ime dienen wolden* 1380. 2092. *sunder stnen holden die ime dienen wolden* 1432. *die da wären gotis holden unde ime dienen wolden* 1971. *den dtner liben holden die dir dienen wolden* 2221. 3717. *allir dtner holden di dir dienen wolden* 3123. *unde andre stne holden di an in glouben wolden* 874. 1271. *den wären gotes holden die daz tün wolden* 3155. dafs wir es hier in der tat mit einer formel zu tun haben, geht auch daraus hervor 1. dafs *holde* in keiner anderen reimverbindung vorkommt, 2. dafs v. 1478 und 3123 blofs dieser formel zu liebe *wolden* gesetzt ist, während der sinn das präsens verlangt. im E. er-



- mit vorhten er an der erde lag.  
do hvb in vf der alte man  
vnd sprach 'dv solt dich wol gehan.'  
vnde do Valerianus den brief gelas,  
230 alsvs der shriefft betvtunge was  
'ein got ein globe ein tof der gewere ist,  
des vater svn von himel Jesv Crist,  
der gesegnot ist iemer ewiklich  
vf [47<sup>b</sup>] ertrich vnde in himelrich.'  
235 do Valerianus die shrift gelaz,  
der alte herre vraget in aber furbas  
'globstv daz es also mvge sin  
alde zwivelt noch daz herze din?'  
'ja, herre' sprach Valerianus  
240 'ich globe daz es si alsus  
daz enhein ander got si, wan got alleine in himelrich,  
von dem Vrbanus hat geleret mich.'  
vnde do Valerianus daz gesprach,  
den alten herren er do nūme sach;  
245 mit im aber redon do began  
Vrbanus der gūte man  
von gotte vnd von cristenen globen.  
er sprach, er wolti gerne der abgōte verlogen  
vnde nach sinem rate leben,  
250 den tof bat er im geben.  
do Vrbanus erhorte daz,  
wie enheine vnglobe an im was,  
den heiligen tof gab er im ze[48<sup>a</sup>]hant  
vnde leite im an ein shnewizes gewant  
255 ze einem zeichen daz er were von allen sūnden reine  
vnde hiez in gan zv sant Cecilivn wider hein.  
mit vreden shiet Valerianus von dan,  
wider hein er in sin huz kam.  
vnde do er die kemenate vf tet,  
260 do lag sant Cecilia an ir gebet;

**228** zusammensetzungen einfacher verba mit ge- sehr häufig.  
*Weinh.* § 298 (16). — des alten rede in der quelle weitläufiger **238**  
alde (vgl. *Weinh.* § 317) scheint besonders in der Schweiz verwendet  
worden zu sein. vgl. Kopp, *Urkunden* I bes. s. 19 ff 36 ff 63 ff usw.

der engel stvnt bi ir gar shone  
 vnde hatte in ietweder hant von lylien vnde von rosen ein krone,  
 von den giench ein also sūzer smak  
 daz Valerianus da von gar sere ershrak  
 vnde och von des engels gesiht. 265  
 do sprach er 'Valerianus, enfurhte dir niht,  
 wan dir got worden ist erkant,  
 davon het er iv dise zwo kronen [48<sup>b</sup>] gesant,  
 die svnt ir in sinem namen tragen  
 unde wil ich iv och daz beden sagen: 270  
 ist daz ir ivwer leben mit eine ander vertribent  
 daz ir rene vnde kvsche belibent,  
 so verlvrent die blūmen niemer ir shmak,  
 ir varwe ist stete naht vnde tag  
 vnde mag si nieman gesehen wan ir. 275  
 ich künde och, Valeriane, von gotte dir  
 daz dv von im einer bette solt begern,  
 swas daz ist des wil er dich gewern,  
 wan din herze so shiere was bereit,  
 do dir Cecilie seite von kushekeit.' 280  
 des antwrte Valerianus balde do  
 dem engel vnde sprach also  
 'sit mich got einer bette wil gewern,  
 so wil ich vf ertrich niht anders begern  
 wan vmbe Tyburtium den brūder min 285  
 daz im got [49<sup>a</sup>] sende die gnade sin  
 daz er och die abgote versmahe  
 vnde cristenen globen enphahe;  
 wan es were gar vnbrvderlich,  
 mehte ich im erwerben daz himmelrich 290  
 vnde lieze ich in denne werden verlorn,  
 die von einer mūter sint geborn.'  
 der engel in gar vrōlich ansahe,  
 vil gūtlich er zv im sprach  
 'Valeriane, wizist daz von mir 295

270 ich fehlt      290 ich mir? vgl. gramm. iv 327. Rückert zum  
*Wälschen gast* 12541. — ut fratrem meum Tiburtium sicut me liberare  
 dignetur et faciat nos ambos in sui nominis confessione perfectos

- daz din bette gotte lieber ist denne dir,  
 wan es vrōwet sich alles daz in himelrich  
 ist, swenne ein sūnder bekeret sich.  
 vnde sit dv anders niht hest begert,  
 300 so bistu der bette von gotte gewert,  
 vnde alse dv von Cecilien wortenn wrde bekeret  
 also wirt er och von iv beden geleret  
 daz er die ab[49<sup>b</sup>]gōtte versmahet  
 vnde den heiligen tof enphahet.  
 305 dar nach koment ir bede vrolich  
 mit grozer marter in daz himelrich.  
 vnde do der engel geredde daz,  
 vil shiere er do vor in verswunden was.  
 Valerianus vnde Cecilia  
 310 dv zwei bliben alleine da.  
 sū lobten got vmbe die gnade dv in was beshehen  
 daz sv den engel hatton gesehen  
 vnde vmbe daz gūt mere  
 daz er in seite daz er vmbe sinen brūder erhoret were.  
 315 do dis ergangen was alsus,  
 do kam sin brūder Tyburcius,  
 in die kemenaten er zū in gie,  
 Cecilivn er gūtlich vmbe vie,  
 er tructe si zū im an sinen lip,  
 320 wan er wande si were sines brūder wib.  
 mit den ogen er [50<sup>a</sup>] vaste vmbe sahe,  
 alsus er zu in beden sprach  
 'o wannan kvment dirre suzen rosen smak?  
 es ist doch ein kalter wintertag.  
 325 min lip so sūzes smakes nie bevant,  
 so ich doch rosen hatte in miner hant.'  
 des antwrte im sin brūder do  
 Valerianus vnde sprach also  
 'daz du des sūzen smakes so shiere enphunde,  
 330 des het mich got gewert an dirre stunde,

308 in der quelle wird erzählt wie der engel wider in den himmel  
 zurückgekehrt sei und was er dort getan      322 baden      324 hoc  
 tempore    nach 326 confiteor vobis, ita sum refectus, ut putem me totum  
 subito renovatum

wiltu aber an in globen,  
 so wirstu die blumen sehende mit dinen ogen,  
 von den der süze smak da gat.  
 vnser ieweders ein schapel vf sinem hopte hat,  
 von lylien vnde von rosen rot, 335  
 ein engel uns si mit siner hende bot,  
 der brahte sv von dem paradyse  
 vnde [50<sup>b</sup>] ist vf ertrich nie man so wise  
 der die blumen kynne gesehen, wan wir.  
 ich wil ir betütunge och sagen dir: 340  
 es betütent die rosen rot  
 daz man dur got sol williklich liden den tot;  
 so betütet der wizen lylien shin  
 daz der mensche an libe vnd an herzen kvshe sol sin.†  
 do Valerianus geredde daz, 345  
 Tiburcius gar sere ershroken was;  
 doch antwrte er gar vorhteklich do  
 sinem brüder, er sprach also  
 'der redde ich dir nicht geantwrten kan,  
 ich wil si rehte für einen trome han.' 350  
 Valerianus begonde aber iehen  
 'wir sin vnz her in einem trome gelegen,  
 der trom ist aber nv benomen,  
 wan du warheit ist ze liechte komen.  
 ich wil dir in brvderlicher triwe [51<sup>a</sup>] sagen 355  
 daz ich bewiset bin in kyrzen tagen,  
 die gotte, die wir haben geeret vil,  
 daz die sint alles des tyevels spil.  
 es ist enhein ander got vf ertrich,  
 wan der och gewere got ist in himelrich 360  
 den die cristenlvte betont an,  
 des soltu enheinen zwievel han.'  
 Tyburcius sprach 'bewise mich bas,  
 wer dich habe geleret daz.'  
 Valerianus sprach 'es hat geleret mich 365  
 gottes engel von himelrich.

ich seiti dir gar gerne ein heinlich dinch,  
woltistu den heinlich also heinlich tragen  
daz du in nieman woltist sagen.'

*l. heilinch (d. i. heilich)  
mit 15 ff., 1. 480/.*

- 93 Valerianus sprach 'waz mach daz sin?  
ich gelobe dir bi der triwe min  
daz es niemer kvmet fvr minen mvnt  
. . . . .  
vnde do si sin herze geneigich sach,  
100 vil minneklicher si aber zu im sprach  
'o Valeriane, gemahel min,  
ich furhte gar sere des libes din,  
wan ich han einen engel heinlich,  
der phliget mines libes [44<sup>a</sup>] steteklich  
105 vnde kvmet tag noch naht niemer von mir.  
swie der wirt gewar von dir  
daz dv mich minnost zu vnkvshekeit,  
da von gewinnet er also groses leit  
daz dv mvst liden sinen zorn  
110 vnde wirt din ivnger lip vil balde verlorn.  
sihet er aber an dir ein gute menunge  
daz dv mich wilt lazen beliben kvsche vnde reine,  
so wirt er dich minnende alse mich  
vnde erwirbet dir gnade vmbe got von himelrich.'  
115 des antwrte Valerianus do  
gar ershrokenlich vnde sprach also  
'Cecilia, mohte daz beshehen  
daz dv mich den engel liezist sehen,  
so wolte ich dir min triwe geben  
120 daz ich nahe sinem rate wolte leben;  
[44<sup>b</sup>] minnostv aber deheinen andern man fvr mich,  
ich stiche ein swert dur in vnde dvr dich.'  
vnde do Valerianus geredde also,  
Cecilia sprach aber zv im do  
125 'Valeriane, dv mvst e erwerben gotes hvlde  
daz er dir vergebe dine schulde,

93 d. heilinch a. 111 ff si autem cognoverit, quod me sincero corde  
et immaculato amore diligas et virginitatem meam integram illibatamque  
custodias — 112 unbetwungen *erg. Greith* 116 nutu dei correptus  
timore ait: —



dv mvst och die abgöte versmahen  
 vnde den heiligen töf enphahen,  
 wan dv maht e den engel niht gesehen.  
 ich wil och heinlich dir veriehen 130  
 daz ich bin heinlich cristen  
 vnde mit dem töfe worden reine.  
 Valerianus sprach 'wer mach daz sin  
 der mich kvnne gereinen von den svnden min?'  
 Cecilia sprach 'es ist ein vil alter man 135  
 der dich von allen dinen svnden gereinen kan,  
 Vrbanus so ist er genant;  
 ich bin im och vil [45<sup>a</sup>] wol erkant.  
 er ist der cristenlvte bapest vnde herre  
 vnde och vns niht gar verre, 140  
 ist in einem hvse verborgen.  
 da soltv morne frvge hin gan an dem morgen  
 in eine gassun, dv ist Apia genant.  
 der wech ist mir och vil wol erkant.  
 da sizet an der straze arme lvte. 145  
 din almusen dv in bvte  
 vnde gib inen einen grvz von mir  
 vnde bite sū daz sv zeigen dir,  
 wa Vrbanus si der gvte man,  
 dv sulist in ze heinlichen dingen han. 150  
 ich bin den selben armen vil wol erkant,  
 wan ich han in vil dike geboten mine hant.'  
 vnde do Cecilia geredde daz,  
 Valerianus gar sere ershroken was.  
 an dem bette er mit grozen vorh[45<sup>b</sup>]ten lag 155

127 d. mich o. *die beſerung von Greith* abgötte auch 212. 303.  
 abgotte 215. 287. 375. die, diu abgot 432. 400 usw. 143 *Surius*  
*p. 506: vade ad tertium lapidem a civitate via qua usw. das Pass. 631,*  
*28f ganz farblos: und wandere hin sô drâte an die stat und vräge,*  
*dagegen Hermann v. Fritslar s. 247: salt gēn zu der pforten ūz zwischen*  
*dem berge di da heizet Zabina, dā sanctus Alexius ūffe līt, und zwischen*  
*der Tibren, dô man ūz gēt zu sancto Pauwels, dā ist eine gazze, dô*  
*sizet usw. 150 hier fehlt im gedichte eine gröſsere stelle der quelle*  
*(auch bei Surius), in welcher die nachfolgende erzählung vom zusammen-*  
*treffen V.s mit Urbanus anticipiert wird 153—164 fehlen in der*  
*quelle*

- ane slaf die naht vnz an den tag.  
 sin herze hate erlindet sich  
 also ein frvhtber ertrich  
 dem der same shiere entrinnet  
 160 vnde dar nach die edelvn frucht bringet.  
 Cecilia lag vor dem bette an der erde  
 vnde bat got mit andehtiger geberde  
 in ir herzen gar stille  
 daz an im ergienge sin heiliger wille.  
 165 vnde do mornvnt frv der tag vf gie,  
 Valerianus des niht enlie,  
 swaz im Cecilia des nahtes seite  
 daz vollefvrte er gar gereite.  
 in die gassun giench er sa zehant,  
 170 dū da Apia was genant,  
 vnde do er die armen lute ersah,  
 vil gütlich er zū inen sprach  
 'Cecilia hat mich zv iu gesant  
 daz ir tvent mir erkant,  
 175 wa Vrbanus si der gūt man,  
 ich solte in vm[46<sup>a</sup>]be heinliche sache han.'  
 vnde do er mit in geredde daz,  
 sin almosen in wol beretet was  
 da mit er in den hvnger bvzte,  
 180 von Cecilivn er sū gruzte.  
 des almusens waren si gar vro,  
 sv wizton in vil heinlich do  
 zū den huse, da der bapest inne was  
 vnde bi den cristenen luten sas.  
 185 vnde do Valerianus in daz hvz giench,  
 Vrbanus in gar gütlich enphiench.  
 do seite Valerianus im dū mere  
 daz er Cecilivn gemahel were,  
 dū hette in zū im gesant  
 190 daz er im cristen globen tete erkant  
 vnde im abe neme sine schvlde,  
 daz er im erwre gotes hvlde.

vnde do Vrbanus erhorte daz,  
 er von herzen gar vro was.  
 vf hvb er sine hende do 195  
 vnde sprach gar vrolich zv gote also  
 'gnade [46<sup>b</sup>], herre Jesv Crist,  
 ein seiger dv des kvschen samen bist.  
 enphahe hvte des samen frvht  
 dvr dine gotlichen zvht, 200  
 den dv an Ceciliun geseiget hest,  
 du zv mir gesendet het disen vromeden gast;  
 den si nehte als einen grimen lowen hatte enphangen,  
 der komet hvte zu mir alse ein senftes lamp gegangen.  
 Cecilia din dienerin 205  
 du dienot dir alse ein nvzes. shefeli.'  
 vnde do Vrbanus got gelobete also,  
 Valerianum nam er zv im vil heinlich do,  
 er lerte in cristenen geloben  
 vnde seite im och von den toben, 210  
 wie reht vbel es den an sele vnde an libe solti ergan,  
 swel die abgotte niht woltin abe lan.  
 Valerianus vil gerne horte das  
 vnde doch sin herze in grozem [47<sup>a</sup>] zwivel was,  
 wan er hatte die abgotte gar lieb gehebt 215  
 alle die wile er was gelebt.  
 vnde do er also zwivelon began,  
 ein alter herre zv inen gegangen kam,  
 der trug an ein snewizses gewant  
 vnde hatte einen brief in siner hant, 220  
 den bot er Valeriano dar  
 vnde hiez in der shrift nemen war,  
 ob er die shrift lesen kondi,  
 da er die warheit an fundi.  
 von siner gesiht Valerianus ershrak, 225

196 ff die rede des U. fehlt in der quelle      203 nahtes 419. des  
 nahtes 167. 1172. 1721. dis nahtes 1266      206 diese deminutivform nur  
 hier. vgl. *Weinh.* § 270      209 crinen. beſserung von Greith      213 hote  
 215 gehebt im reim noch 1357. 1541, auſſer dem reim 1212. 1718. vgl.  
*Weinh.* § 374. — gehân: kan 623. 4. *Weinh.* § 373      220 titulum in  
 manibus      223 shrief

- mit vorhten er an der erde lag.  
do hvb in vf der alte man  
vnd sprach 'dv solt dich wol gehan.'  
vnde do Valerianus den brief gelas,  
230 alsvs der shriefft betvtunge was  
'ein got ein globe ein tof der gewere ist,  
des vater svn von himel Jesv Crist,  
der gesegnot ist iemer ewiklich  
vf [47<sup>b</sup>] ertrich vnde in himelrich.'  
235 do Valerianus die shrift gelaz,  
der alte herre vraget in aber furbas  
'globstv daz es also mvge sin  
'alde zwivelt noch daz herze din?'  
'ja, herre' sprach Valerianus  
240 'ich globe daz es si alsus  
daz enhein ander got si, wan got alleine in himelrich,  
von dem Vrbanus hat geleret mich.'  
vnde do Valerianus daz gesprach,  
den alten herren er do n<sup>u</sup>me sach;  
245 mit im aber redon do began  
Vrbanus der g<sup>u</sup>te man  
von gotte vnd von cristenen globen.  
er sprach, er wolti gerne der abg<sup>o</sup>te verlogen  
vnde nach sinem rate leben,  
250 den tof bat er im geben.  
do Vrbanus erhorte daz,  
wie enheine vnglobe an im was,  
den heiligen tof gab er im ze[48<sup>a</sup>]hant  
vnde leite im an ein shnewizes gewant  
255 ze einem zeichen daz er were von allen s<sup>u</sup>nden reine  
vnde hiez in gan zv sant Cecilivn wider hein.  
mit vreden shiet Valerianus von dan,  
wider hein er in sin huz kam.  
vnde do er die kemenate vf tet,  
260 do lag sant Cecilia an ir gebet;

**228** *zusammensetzungen einfacher verba mit ge- sehr häufig.*  
*Weinh.* § 298 (16). — *des alten rede in der quelle weiltäuftiger* **238**  
*alde (vgl. Weinh. § 317) scheint besonders in der Schweiz verwendet*  
*worden zu sein. vgl. Kopp, Urkunden I bes. s. 19 ff 36 ff 63 ff usw.*

der engel stvnt bi ir gar shone  
 vnde hatte in ietweder hant von lylien vnde von rosen ein krone,  
 von den giench ein also sūzer smak  
 daz Valerianus da von gar sere ershrak  
 vnde och von des engels gesiht. 265  
 do sprach er 'Valerianus, enfurhte dir niht,  
 wan dir got worden ist erkant,  
 davon het er iv dise zwo kronen [48<sup>b</sup>] gesant,  
 die svnt ir in sinem namen tragen  
 unde wil ich iv och daz beden sagen: 270  
 ist daz ir ivwer leben mit eine ander vertribent  
 daz ir rene vnde kvsche belibent,  
 so verlvrent die blūmen niemer ir shmak,  
 ir varwe ist stete naht vnde tag  
 vnde mag si nieman gesehen wan ir. 275  
 ich künde och, Valeriane, von gotte dir  
 daz dv von im einer bette solt begern,  
 swas daz ist des wil er dich gewern,  
 wan din herze so shiere was bereit,  
 do dir Cecilie seite von kushekeit.' 280  
 des antwrte Valerianus balde do  
 dem engel vnde sprach also  
 'sit mich got einer bette wil gewern,  
 so wil ich vf ertrich niht anders begern  
 wan vmbe Tyburtium den brūder min 285  
 daz im got [49<sup>a</sup>] sende die gnade sin  
 daz er och die abgote versmahe  
 vnde cristenen globen enphahe;  
 wan es were gar vnbrvderlich,  
 mehte ich im erwerben daz himmelrich 290  
 vnde lieze ich in denne werden verlorn,  
 die von einer mūter sint geborn.'  
 der engel in gar vrōlich ansahe,  
 vil gütlich er zv im sprach  
 'Valeriane, wizist daz von mir 295

270 ich fehlt      290 ich mir? vgl. gramm. iv 327. Rückert zum  
*Wälschen gast* 12541. — ut fratrem meum Tiburtium sicut me liberare  
 dignetur et faciat nos ambos in sui nominis confessione perfectos



- daz din bette gotte lieber ist denne dir,  
 wan es vrōwet sich alles daz in himelrich  
 ist, swenne ein sūnder bekeret sich.  
 vnde sit dv anders niht hest begert,  
 300 so bistu der bette von gotte gewert,  
 vnde also dv von Cecilien wortenn wrde bekeret  
 also wirt er och von iv beden geleret  
 daz er die ab[49<sup>b</sup>]gōtte versmahet  
 vnde den heiligen tof enphahet.  
 305 dar nach koment ir bede vrolich  
 mit grozer marter in daz himelrich.  
 vnde do der engel geredde daz,  
 vil shiere er do vor in verswunden was.  
 Valerianus vnde Cecilia  
 310 dv zwei bliben alleine da.  
 sū lobten got vmbe die gnade dv in was beshehen  
 daz sv den engel hatton gesehen  
 vnde vmbe daz gūt mere  
 daz er in seite daz er vmbe sinen brūder erhoret were.  
 315 do dis ergangen was alsus,  
 do kam sin brūder Tyburcius,  
 in die kemenaten er zū in gie,  
 Cecilivn er gūtlich vmbe vie,  
 er tructe si zū im an sinen lip,  
 320 wan er wande si were sines brūder wib.  
 mit den ogen er [50<sup>a</sup>] vaste vmbe sahe,  
 alsus er zu in beden sprach  
 'o wannan kvment dirre suzen rosen smak?  
 es ist doch ein kalter wintertag.  
 325 min lip so sūzes smakes nie bevant,  
 so ich doch rosen hatte in miner hant.'  
 des antwrte im sin brūder do  
 Valerianus vnde sprach also  
 'daz du des sūzen smakes so shiere enphunde,  
 330 des het mich got gewert an dirre stunde,

308 in der quelle wird erzählt wie der engel wider in den himmel  
 zurückgekehrt sei und was er dort getan      322 baden      324 hoc  
 tempore    nach 326 confiteor vobis, ita sum refectus, ut putem me totum  
 subito renovatum

wiltu aber an in globen,  
 so wirstv die blūmen sehende mit dinen ogen,  
 von den der süze smak da gat.  
 vnser ieweders ein schapel vf sinem hopte hat,  
 von lylien vnde von rosen rot, 335  
 ein engel uns si mit siner hende bot,  
 der brahte sv von dem paradyse  
 vnde [50<sup>b</sup>] ist vf ertrich nie man so wise  
 der die blūmen kvnne gesehen, wan wir.  
 ich wil ir betūtunge och sagen dir: 340  
 es betūtent die rosen rot  
 daz man dur got sol williklich liden den tot;  
 so betūtet der wizen lylien shin  
 daz der menshe an libe vnd an herzen kvshe sol sin.†  
 do Valerianus geredde daz, 345  
 Tiburcius gar sere ershroken was;  
 doch antwrte er gar vorhteklich do  
 sinem brüder, er sprach also  
 'der redde ich dir nicht geantwrten kan,  
 ich wil si rehte für einen trome han.' 350  
 Valerianus begonde aber iehen  
 'wir sin vnz her in einem trome gelegen,  
 der trom ist aber nv benomen,  
 wan du warheit ist ze liechte komen.  
 ich wil dir in brvderlicher triwe [51<sup>a</sup>] sagen 355  
 daz ich bewiset bin in kvrzen tagen,  
 die gotte, die wir haben geeret vil,  
 daz die sint alles des tyevels spil.  
 es ist enhein ander got vf ertrich,  
 wan der och gewere got ist in himelrich 360  
 den die cristenlvte betont an,  
 des soltv enheinen zwievel han.'  
 Tyburcius sprach 'bewise mich bas,  
 wer dich habe geleret daz.'  
 Valerianus sprach 'es hat geleret mich 365  
 gottes engel von himelrich.

- vnde wiltu minv wort meinen  
daz dv dich mit dem tofe lazest reinen  
vnde wilt an got globen,  
370 so mahtv den engel gesehen mit dinen ogen.'  
Tyburcius sprach 'vnde kan daz beshehen  
daz mich sich der engel laze sehen,  
so wil ich mich lazen reinen;  
doch mag ich niht [51<sup>b</sup>] von herzen meinen  
375 daz ich die abgote laze varn,  
die in aller der welte anbettont rich vnde arme,  
wan daz da heizet dv cristenheit:  
da von sū och lident not vnde erbeit.'  
des antwrte sant Cecilia gar wislich do  
380 Tyburcio vnde sprach also  
'owe lieber brüder min,  
wie kan ein solich bilde din got gesin,  
daz man von steine alde von holze machont,  
es weinot noch enlachtet;  
385 swie im sint gemachot du ogen vnde der munt,  
so ist im doch sehen vnde reden vnkvnt,  
sine füze kvnnen niene gan,  
die hende mvgen niht enphane,  
sinu lider hant enheine kraft.  
390 nv wil ich dir ein bishafft  
geben: sihe an einen toten lip,  
es si man [52<sup>a</sup>] alde wib,  
swenne du sele kvmet hin,  
so het er furbas enheinen sin,  
395 swie er doch habe ellu lider vnde dv ogen,  
so ist es doch an alles logen  
daz er mit den ogen mugen sehen,  
. . . . .  
alde mit dem mvnde klafen,  
400 also sint och du abgot geschafen.  
du hest och wol gehoret daz,

369 wilt *fehlt*      372 *vgl. gr. iv 630*      380—422 *miror ut non intelligas, figuras fictiles, gypseas, ligneas, aereas atque lapideas vel cuiuscumque metalli deos esse non posse, quas araneae texunt et aves stercorant, in quorum capitibus solent sibi ciconiae nidos construere. —*

wel boser mensche Satvrnus was,  
 iuwer got vf ertrich an dem ir so veste sint,  
 der selbe gaz sinu eigenen kint;  
 Jovis, den ir och bettont an, 405  
 der was och ein verflüchter man,  
 sin swester kvnde vor im niht genesen,  
 si muze och sin wib wesen,  
 Apollo vnde Mercurius, Jupiter vnde ander götte,  
 der ir gar vil heint . . . 410  
 der ich aller niht nemmen wil.  
 ir hant och göttenan vil,  
 [52<sup>b</sup>] daz waren versmehte vrowen,  
 Juno vnde Diana, Venus vnde Festa,  
 vnkushekeit su nie vermitten. 415  
 nach disen luten sint iuwer götte gesniten,  
 mit silber alde mit golde vberzogen,  
 . . . . .  
 si tragent wol diebe nahtes hin.  
 wie kan daz iemer komen in deheines menshen sin 420  
 daz er ein solich bilde bitet vmbe helfe vnde vmbe rat,  
 daz im selbe weder selde noch ere hat?  
 des antwrte ir Tyburcius do  
 gar balde vnde sprach also  
 'of mine warheit ich des gihe: 425  
 swer des niht gelobet der ist ein vihe.'  
 Cecilia aber zv im sprach  
 do si sin geneigetes herze sah  
 'nv wil ich din ze mage veriehen,  
 wan ich gehoret han vnde gesehen 430  
 [53<sup>a</sup>] daz dv gotlich minne  
 die abgot hat vertriben vs dinem sinne.'  
 sant Cecilia vil balde zv im giench,  
 gar gütlich si in vmbeviench

410 etwa ze spote zu ergänzen. vgl. 1612      413 ist vrowan zu  
 schreiben oder unordnung in der überlieferung anzunehmen?      421 es  
 ein      423 ff tunc cum omni alacritate T. ait: qui ita non credit pecus est.  
 Pass. 634, 24 ff swer niht der edeln wärheit geloubet, als du sprichst hie,  
 der ist genzlich ein vie. fehlt bei Surius, in der leg. aurea und bei  
 Hermann von Fritslar      428 = v. 99. 1142

- 435 vnde sprach 'dv solt bi n<sup>1</sup>vte lan,  
 d<sup>1</sup>u s<sup>1</sup>ulst balde mit dinem br<sup>1</sup>uder gan  
 vnde dich reinen von dinen shulden  
 daz du mugist komen zu gottes hulden,  
 wan swenne dir daz ist beschehen,  
 440 so mahtv engelshlich<sup>1</sup> antl<sup>1</sup>vte gesehen.'  
 Tyburcius Valerianus an sahe,  
 vil g<sup>1</sup>utlich er aber zu im sprach  
 'br<sup>1</sup>uder min, ich beswere dich  
 daz dv mir sagest, war dv wellest f<sup>1</sup>uren mich.'  
 445 'br<sup>1</sup>uder min, daz sage ich dir,  
 ich wil dich f<sup>1</sup>uren zv einem man, der het och den tof geben mir,  
 [53<sup>b</sup>] Vrbanus so ist er genant.  
 heiliger man wart mir nie erkant  
 an worten noch an geberden,  
 450 sin genoz lebet niene vf der erde.'  
 des antw<sup>1</sup>rte Tiburcius do  
 Valerianus vnde sprach also  
 'owe br<sup>1</sup>uder, meinst dv den man,  
 den die cristenl<sup>1</sup>ute f<sup>1</sup>ur einen babest wen han?  
 455 io h<sup>1</sup>ore ich von dem selben sagen  
 daz er zwein malon si gefangen vnde geslagen  
 umbe cristen globen  
 vnde ist nu vil togen  
 mit vil grosen sorgen  
 460 bi den cristenen l<sup>1</sup>uten verborgen.  
 wan swa er dem keiser wrde erkant,  
 in einem f<sup>1</sup>ure wrde er verbrant  
 vnde swie man <sup>1</sup>uns bi im f<sup>1</sup>unde,  
 nieman [54<sup>a</sup>] vns beshirmen kondi,  
 465 swie wol man <sup>1</sup>uns erkennet,  
 wir wrdin mit im verbrennet,  
 vnde so wir wandin suchen got von himelrich,  
 so verl<sup>1</sup>orin wir v<sup>1</sup>ns<sup>1</sup>er iunges leben vf ertrich.'  
 des antw<sup>1</sup>rte sant Cecilia balde do  
 470 Tyburcius vnde sprach also

434 SCaecilia osculata est pectus ejus      467 f et dum quaerimus  
 divinitatem in coelis latentem, incurrimus furorem in terris exurentem



'brüder, werin wir niht gewiz  
 daz ein ander leben nach disem were bezir denne dis,  
 so soltin wir mit allen vnseren listen  
 disen lip vf langes leben vristen.  
 so sigen wir von got sicher, 475  
 swenne der mensche mit rehte kvmet dar  
 daz er dvr got sol liden den tot,  
 so mag der lip wol liden hie eine kleine [54<sup>b</sup>] not; .  
 swenne aber dem libe hie ein ende wirt geben,  
 so enphahet dū sele ein vil bezer leben.' 480  
 des antwrte Tyburcius  
 sant Ceciliun alsus  
 'vnde ist ein ander leben nach disem libe,  
 daz horte ich nie gesagen von mannen noch von wiben.  
 ich wande swenne der mensche erstürbe 485  
 vnde der lip begraben . . . .  
 daz er niemer gewnne weder leit noch vrode me  
 vnde daz im were weder wol noch we.'  
 des antwrte sant Cecilia Tyburcio  
 gar balde vnde sprach also 490  
 'daz leben damit der mensche vf ertrich lebet,  
 daz den lip vf enthebet,  
 des nimestv selbe gūte war  
 daz es ist vnsicher gar.  
 dem menschen mach vil lihte an den ogen [55<sup>a</sup>] geschehen 495  
 daz er furbas niht me kan gesehen,  
 gar lihte es sich och gefügen kan  
 daz er wirt an henden vnde an fūzen lan  
 vnde so er di spise wil niezen vmbe des hungers not,  
 so mag er vil lihte daran gessen den tot. 500  
 vil dike ist och daz geshehen  
 daz man von wazer alde von fūre tote lūt hat gesehen  
 vnde von meniger hande dinge  
 kvmet daz der mensche den lip verlūret gar geringe;

485—88 fehlen in der quelle    486 wurde ergänzt Greith    495  
 die beispiele in der quelle: vita, quam humores tumidant, dolores exte-  
 nuant, ardores exsiccant, aeres morbidant, escae inflant, ieiunia macerant  
 501 gesehen

- 505 aber daz leben daz nach disem libe gat  
 iemer ewiklich daz bestat.  
 niemer me gewinnet er einhein leit,  
 an libe noch an sele enhein erbeit  
 swer hie mit gote sin leben vertribet
- 510 vnde steteklich an im belibet  
 dem git er an sele [55<sup>b</sup>] vnde an libe in himelrich  
 die vrōde daz nie menshe wart so kvnsterich,  
 daz von den vrōden kundi gesagen ze vollem werde  
 vnder allen lūten die ie gelebten vf der erde.
- 515 swer aber den tof niht enphahet swenne der mensche erstirbet,  
 dū sele dar ewiklich verdirbet:  
 vnde alse nie einhein mensche vf der erde  
 von dem himelrich konde gesagen ze vollem werde,  
 also wart och nie enhein mensche geborn,
- 520 der kondi gesagen von dien die da vershuldent gotes zorn  
 wie grose not sū gewinnet,  
 wan si ewiklich in der helle brinnet.  
 do sant Cecilia geredde daz  
 Tyburcius vragete si aber forbas.
- 525 er sprach 'sage [56<sup>a</sup>] mir, Cecilia,  
 wer mach gesprechen daz er were da  
 der die vrōde habe gesehen,  
 von der ich dich hie hōre gehen,  
 alde wer hat ze der helle gesehen die grozen not,
- 530 der her wider sige komen der e was tot?'  
 vnde do Tyburcius geredde daz,  
 sant Cecilia zū im nider sas,  
 si sprach 'brūder, din vrage gevallet mir von herzen wol,  
 vil gerne ich dich bewisen sol
- 535 wer der ist der da ze gegeni was.  
 nu merke wie sich fugete . . . . .  
 der got, dem wir cristenen lūte dienen mit vorhte,  
 daz ist der got der elli dinch geshuf mit einem worte

520 dien *Weinh.* § 419      533—676 hat die quelle ganz anders  
 und ungleich weittläuftiger, indem zuerst die dreieinigkeit besprochen,  
 dann die lebens- und leidensgeschichte Christi detailliert erzählt wird.  
 noch stärker hat Surius 506 ff das gespräch erweitert. im *Passional*  
 gröstenteils aufgenommen      536 daz ergänzt Greith

vnde die erstyn creature geshuf er in dem himelrich.  
 daz waren nūn kore der engel, die waren also [56<sup>b</sup>] wunneklich 540  
 daz sich eine vnder in gotte wolte gelichen.  
 davon er vnde die in sinem kore muzen entwichen,  
 wan got su von dem himel in die helle treib.  
 da von der selbe kore lere bleib.  
 den kor wolte got erfüllen wider 545  
 vnde geschvf Adam vnde Evam hie nider.  
 daz er den kore erfult mit der mensheit  
 daz was dem tyewel also leit,  
 wan er von den vrōden verstozen was,  
 vnde warf an den menshen sinen has. 550  
 mit sinem valshen rate er in gevie  
 vnde geschvf daz er gotes gebot vber gie.  
 davon er verschulte sinen zorn,  
 daz allen die von im wrden geborn  
 daz himelrich wart [57<sup>a</sup>] vor verspart 555  
 unz daz got selbe mensche wart.  
 do er sich wolte erbarmen  
 vber Adam vnde vns armen,  
 daz er der mensheit hulfe wider,  
 do neigete er sich von dem himel hernider 560  
 vnde wolte abe lazen sinen zorn.  
 von einer megede wart er geborn,  
 vf ertrich er also ein ander mensche gie  
 an sūnde die er nie begie.  
 gar verborgen was sin gotheit, 565  
 also ūns dū heilige shrift seit,  
 unz er uf drizich iar kam.  
 do wart er getofet in dem Jordan.  
 sine gotlichun kraft er do sehen lie  
 an menigen zeichen dā er begie: 570  
 wazer machot er ze wine  
 (daz sahen die iunger sine),  
 blinden toben vnde lam  
 alde swaz siechen [57<sup>b</sup>] zv im kam,  
 die machot er gesunt mit einem worte. 575

554 alle 573 toden

Z. f. D. A. neue folge IV.

die tyefel hatton och zv im groze vorhte,  
swa sū waren. so er in wolte gebieten

. . . . .

es werin vrowen alde man,

580 so waren sū im gehorsam.

die toten hiez er vf stan.

wan sahe in vf dem mere gan.

die lange veltsiech waren gewesen,

der ist vil von im genesen,

585 vnde meniger hande zeichen von im geshach

dū vf ertrich nie menshe gesach.

dis was den iuden also swere

daz sū sprachen er were ein zoherere.

sū shufen daz er wart gevangen

590 vnde geslagen an sinū wangen;

er leit vil meniger hande not

vnde darnach den grimen tot.

dis [58<sup>a</sup>] tet er alles willeklich

wan er wize daz wol sicherlich

595 daz dū mensheit iemer müze sin des tyevels gevangen,

er hette si denne erlöset mit sinen handen.

er wart gevangen von rehter urbunst

. . . . .

vnde wart im in spotwiz ein phellor angeleit

600 daz er ūns vazati mit dem ewigen kleit.

er wart och mit geselan vil sere geslagen

vnde muze selbe vf sinem ruggen daz cruce tragen.

daz tet er vmbe die sūnde

die wider hatte getan alles menshelich kūne.

605 an dem cruce leit er fūr vns vil grose not,

da mit ūberwant er den ewigen tot.

da von verlор dv sunne vnde der mane ir liechten shin,

wan su muzen [58<sup>b</sup>] von sinem tode trvrich sin.

daz ertrich wart sines todes wol gewar,

610 wan es ershute sich so gar

daz die steine zerspielten sich,

wan ir shepher von himelrich

vmbe vnshvlde leit so grose not  
 vnde darzû den grimen tot.  
 sines todes wart och du helle gewar, 615  
 wan sin heilige sele für mit gewalt dar  
 vnde lozte da alle die sinen willen hatton getan,  
 wan die wolte er niht me in erbeiten lan.  
 des sie selbe gezuge waren:  
 wan die e lange in der erde begraben waren 620  
 die erstunden mit im an dem dritten tag  
 unde seiton von grosen klage  
 die si lange hat[59<sup>a</sup>]ten gehan,  
 vnde wie er zu in ze der helle kan,  
 do er an dem cruce erleit den tot, 625  
 vnde sv̇ erlozte von aller not.  
 sin urstende ist ane alles logen,  
 wan in sahen man vnde vrowen mit ir ogen  
 vierzich tage nach siner urstende.  
 er bot in dar die situn vnde sine hende 630  
 vnde liez sv̇ sines todes zeichen sehen  
 dû im an dem cruce waren beshehen,  
 wan etlich wolten sin urstende niht geloben:  
 dû bervrtin denne sine wundan vnde sehin sû mit ir ogen.  
 vnde do er nach siner vrstende vierzich tage vf ertrich was, 635  
 vnde bi sinen lieben iungeren stvnt vnde saz,  
 er zeigete in [59<sup>b</sup>] vil menig gût werch.  
 an dem vierzegosten tag fvrte er sû vf einen berch  
 vnde hies sû predion cristen globen  
 offentlich vnde niht togen, 640  
 er hies sû och in alle die welt loffen  
 vnde die lûte in sinem namen tofen,  
 wan swie vil gûter werch tvnt die lûte  
 dû helfent si ane den tof ze nvte.  
 er gab inen sinen gewalt 645  
 daz sû tetin zeichen menigvalt,  
 wan swas von im vf ertrich zeichen wart gesehen  
 dû sint och von den heiligen zwelfbotten geshehen,  
 vnde swa man noch vindent ir genôs

- 650 die tvnt noch hvte zeichen gros.  
 vnde do er vil mit inen geredde,  
 do seite er [60<sup>a</sup>] in daz er zit hette  
 daz er zv sinem vater wolti varn,  
 die cristenheit soltin si hie wol bewarn.
- 655 do er dū wort geret mit in,  
 vor ir angesiht fvr er in den himel hin;  
 dannan kvmet er an dem ivngesten tag  
 vnde het vf die vil grossen klage  
 die hie niht nach sinem willen wolten leben;
- 660 du ewige helle wirt in ze teile geben  
 die er dem tyevel bereit hat,  
 vber sū hilfet forbas einhein gebet. (94. 1. 214 f. (m. 2.)).  
 die aber hie in sinem willen sint,  
 zu den sprichet er 'koment zv mir, minū geseigneten kint,
- 665 besizet mines vater rich  
 vnde hant iemer vrōde mit mir ewiklich.'  
 dū vrōde wirt da also grosse,  
 wan sv werdent [60<sup>b</sup>] da gottes genoz,  
 daz nie mensche geborn wart vf der erde
- 670 der von der vrōde gesagen kondi ze vollem werde  
 ane got alleine. vnde wan er vns die vrōde hat bereit  
 mit sinem tode vnde mit siner erbeit  
 die er hie leit vf ertrich,  
 da von liden och wir so willeklich
- 675 den tot vnde swas vns arbeit mag angan,  
 wan er es e dvr vnsern willen het getan.'  
 vnde do Cecilia geredde daz,  
 Tyburcius also sere ershroken was  
 daz im erziteroten elli sinū lider.
- 680 fūr sinen brūder viel er nider  
 vf die erde vnde gewan vil grose rūwe.  
 er sprach 'brūder, ich ermane dich brūderlicher triwe  
 daz dv mich [61<sup>a</sup>] fūrest zv Urbano dem gūten man  
 der die lūte von ir svnden gereinen kan.

**670** das hier besonders auffallende enjambement, welches oft ähnlich vorkommt, gehört zu den zeichen besonderer formlosigkeit und unklarheit des denkens



sit ich der bewiset bin 685  
 (daz e nie komen was in minen sin)  
 von dem lebenne daz nach disem libe gat,  
 !! daz ietweder ewige leit alde ewig vröde hat,  
 vnde globe och daz sicherlich  
 daz Cecilia niht sie so kvnsterich 690  
 daz si dü wort von ir herzen erdenken künne,  
 wan daz si ein engel gesprochen het vzer ir munde.  
 ich sagen iu och beden daz  
 das min lip niemer enphahet einhein mas 662.  
 e daz ich vor Urbano lige an der erde, 695  
 wan ich fürhte daz mir dv stvnde ze kvrze werde.'  
 vnde do Tyburcius geredde '[61<sup>b</sup>]' also,  
 Valerianus vnde Cecilia waren von herzen vro.  
 Valerianus nam Tyburcius an sine hant  
 vnde furte in da er den gūten Vrbanum vant. 700  
 si wrden von im gütlich enphangen.  
 do seite im Valerianus wie es was ergangen.  
 Tyburcius viel für Vrbanum an die erde  
 vnde hat gar klagelich geberde,  
 er bat im den heiligen tof geben 705  
 vnde sprach, er wolti gerne nahe cristen globen leben.  
 do der gūt Vrbanus erhorte daz  
 wie gar vol sine herzerüwe was,  
 er hvbe uf die hende vnde lobte got von himelrich  
 daz Valerianus vnde Cecilia waren so gnadenrich 710  
 daz sū got so gütlich hatte geret  
 vnde Tybur[62<sup>a</sup>]cius was von inen bekeret.  
 darnach sprach er im vor cristen globen  
 vnde tofte in do vor sines brüder ogen  
 nah rehte der heiligen cristenheit 715  
 vnde leite im do an ein wizes kleit  
 daz man da heiset den westerhut,  
 als man noch den kinden tūt.  
 vnde do er wart von sinen sunden reine,

662. 688 einweder vgl. v. 262. 334 715 ff et baptizans eum secum esse  
 praecepit, quoad usque albas deponeret: quem perfectum doctrina sua per  
 septem dies, Christo militem consecravit

- 720 do giensch Valerianus wider hein  
 vnde seite mit worten Cecilien daz  
 mit wie groser rüwe sin bruder getofet was.  
 Tyburcius bi Urbano bleip siben naht,  
 die vertreib er bi im mit gebette vnde mit andaht.  
 725 vnde do ein ende namen die siben naht vnde der achtot tag  
 was komen,  
 do wart im daz tofgewant abe [62<sup>b</sup>] genomen,  
 wart im ein ander wizes gewant angeleit  
 ze einem zeichen der nüwen cristenheit.  
 von Urbano den seggen er enphie.  
 730 wider hein er zv sinem brüder gie.  
 vnde do er in daz hvs kam gegangen,  
 do wart er von sant Cecilien gar vrolich enphangen  
 vnde von sinem brüder;  
 sv bliben da bi einander  
 735 vnde wart alse vollekomen ir drier leben  
 daz sich die engel sv ze allen ziten liezen sehen;  
 vnde swes ir herze von gote begert  
 des wrden sū von im gewert.  
 vil edelr megede wrden von sant Cecilien bekeret  
 740 vnde von Tyburcio vnde Valeriano vil edeler iungelinge geleret  
 daz sv cristen globen enphiengen.  
 zv sant Ur[63<sup>a</sup>]bano sū denne giengen,  
 der tet in cristen globen wol erkant  
 vnde tofte sū denne mit siner hant.  
 745 vnde swaz armer cristener lüte was,  
 den gaben sū heinlich gewant vnde ir maz.  
 wan dū cristenheit hatte vil grose not,  
 daz man ze Rome ūberal gebot:  
 swa man decheinen cristen menschen fvndi,  
 750 daz man im des lebennes nūme gondi,  
 vnde swenne dencheine vmbe cristen globen wrde erslagen,  
 daz in denne nieman solti begraben.  
 vnde do daz gebot ze Rome beshach,  
 vil menigen marterer man da vnbegraben ligen sah,  
 755 wan daz Valerianus vnde Tyburcius

sv trvgen nahtes [63<sup>b</sup>] in ir huz  
 vnde begrvben si vil heinlich,  
 die selan bevalen sū gote von himelrich.  
 gar vlizeklich taten sv bede daz,  
 ir hvs niht anders wan als ein kilkof was. 760  
 nv wil ich der rede ein ende geben:  
 von ir menigvaltigen guten leben  
 vnde wie menich zeichen got dvr ir willen tet  
 vmbe ir almvsen vnde vmbe ir gebet,  
 daz wrde ze sagenne gar ze vil, 765  
 wan ich iv hie nahe kvnden wil,  
 wie su zv der marter kamen vrolich  
 vnde enphiengen von got von himelrich  
 den lon der in von im bereitet was.  
 nv horent wie sich fvgete daz. 770  
 es was do bi der selben zit,  
 alse ūns [64<sup>a</sup>] dv shrift vrkvnde git,  
 ze Rome gesezzet ein rihter  
 von Dyocletiano dem keiser,  
 Almachius was er genant. 775  
 swa er deheinen cristen menshen vant,  
 der mvze die marter vnde den tot liden  
 vnde darnah vnbegraben bliben.  
 nv fugete es sich do, als noch dike beshihet  
 swa man gvte lūte sihet, 780  
 daz die die bosen hazent sere  
 vnde versmahent och ir lere.  
 alsvs beschach och in der selben zit.  
 es giengen lūte dvr ir bosen nit  
 zv dem rihter Almachio 785  
 vnde seiton im daz Valeriano vnde sin brvder Tyburcio  
 nahtes die marteren hein trūgin  
 vnde sv mit eran begrvbin.  
 im wart och fvrbas [64<sup>b</sup>] me geseit,  
 daz sv armen cristen gebin spise vnde kleit 790  
 vnde ir phelegin alse ir selbes lip,  
 es were man alde wip.

do im daz alles wart kvnt getan,  
 vil balde hiez er nach inen gan,  
 795 daz sū soltin zu im komen  
 vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.  
 vnde do sū die botshaft von dem rihter enphiengen,  
 gar vrolich sv do zv im giengen,  
 rehte als do ein keiser einen vromeden gast  
 800 geladot vf sinen palast.  
 vnde do der rihter sv ersach,  
 alsvs er zv in beden sprach  
 'ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant:  
 mir ist ein dinch von iv worden erkant  
 805 daz iwern adel vnde iuwer [65<sup>a</sup>] ere  
 verswechet harte sere.  
 wan alle Romer hant vernomen  
 daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;  
 nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen luten,  
 810 die wir vmbe ir vngloben gar vernuten,  
 wan sū in allen romeshem rich verboten sint  
 vnde sint och worden alle vngemint.  
 swa man dcheinen vinden kan,  
 der mvz sterben, es si wib alde man.  
 815 mir ist och von iv geseit,  
 ir gebent in spise vnde kleit.  
 wan seit och von iv eine grose vnmaze,  
 ir gangent nahtes vs an die straze,  
 vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben  
 820 die svchent ir nah[65<sup>b</sup>]tes vil togen  
 vnde werden gar erberlich von iu begraben,  
 swie offentlich wir es verboten haben.

**799 f** fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzählung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein großes stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von quid esse videtur et non est und quid non esse videtur et est, das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn praefectus jussit amoveri et applicari Va. dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es 636, 70 ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es

ist daz war daz ist ein wnder groz  
 vnde ist dem glich daz ir sigent ir genoz.<sup>1</sup>  
 des antw<sup>1</sup>rte Tyburcius 825  
 dem rihter vnde sprach alsvs  
 'von den dv seist daz wir sien ir genoz,  
 daz dvnhte vns von got ein gnade groz,  
 daz wir mehtin gesprechen mit rehte,  
 daz wir kondin gesin iro knehte. 830  
 sv sint hie gar iuwer spot,  
 daz sv den tot lident vor got  
 vnde vf ertrich hant versmehtes leben.  
 darvmbe in got ze lone wil geben,  
 so er sich an iv wil rechen, 835  
 daz sv vrteilde über [66<sup>a</sup>] iv svn sprechen  
 vnde lip vnde sele verdampnon in den tot,  
 da niemer ende genimet iuwer not.'  
 des antw<sup>1</sup>rte der rihter Almachius  
 Tyburcio vnde sprach alsvs 840  
 'ich han von dinen Worten enheinen zorn,  
 wan mich dvnket dv habest dinen sin verlorn,  
 vnde swa disu rede wrde von dir geseit  
 wan spreche du retist es von einer topheit.'  
 des antw<sup>1</sup>rte Tyburcius aber do 845  
 dem rihter vnde sprach also  
 'ich han vil rechte sinne.  
 disu wort lerent mich des ewigen gotes minne  
 den ich in minem herzen trage  
 . . . . . 850  
 dv wort din herze niht gemerken kan,  
 wan dv bist ein vihelicher man.'  
 do [66<sup>b</sup>] Tyburcius daz geschach,  
 der rihter in gar spotlich ansach.  
 vor den luten er sin spoten began 855  
 vnde hiez in dannan furen also einen toben man.  
 für in wart gefvret sin brüder Valerianus.  
 zv dem sprach der rihter alsus

823 ist d' war      852 *Pass.* 636, 82f wand vor dir verbirget sich  
 die rechte wisheit zaller vrist

'din brüder ist worden ein tvmber man,  
 860 sin rede ich niht gemerken kan,  
 mich dvnket er habe sine sinne verlorn.  
 nv wil ich es lazen ane zorn,  
 daz dv mir sagest die warheit,  
 ob es war si daz mir von dir ist geseit.'  
 865 des antw<sup>1</sup>rte im Valerianus  
 vnde sprach . . . . .  
 'min brüder het vil rehte sinne,  
 wan sin herze ist vol gotes minne;  
 dv bist ein sinneloser man,  
 870 wan din [67<sup>a</sup>] herze niht gemerken kan  
 dū wort du dir ze nuzzen mehtin komen:  
 da von ist dir din rehter sin benomen.'  
 der rihter aber sprach  
 'so tobe lūte ich nie gesahe  
 875 als iu cristen lūte,  
 die weltlicher ere ahtont ze nūte  
 vnde fūr vrode minnont trvrekeit  
 vnde fur edel gewant swachv kleit.  
 swaz dem libe ze vrōden komen sol  
 880 da mit ist iv bi nūte wol,  
 ir hant ūber iv selbe enheinen rvch,  
 iv ist ein lop alse ein flvch,  
 mit trurekeit vertribent ir iuwer leben,  
 vnde swaz dem libe vf ertrich ze vrode ist geben  
 885 des ahtont ir ze nūte:  
 da von het man iv fvr tobe lūte.'  
 des [67<sup>b</sup>] antw<sup>1</sup>rte Valerianus aber do  
 dem rihter vnde sprach also  
 'rihter, ich wil dir sagen ein mere  
 890 des bishafft ist vil gewere.  
 ich gieng in eines winters zit  
 ūber ein velt daz was vil wit.  
 da sach ich menigen armen man,  
 de bvton aker vnde wisan,

**890 ff** die ganze parabel ist in der quelle wenig schlagend, weil es  
 sich da um rosen und blumen handelt, höchstens um melliflua poma



in die wingarten sū mist trugen, 895  
 daz ertrich si vmbe gruben,  
 die reban su vf bunden,  
 vnde swaz si vnkrvtes funden  
 daz rvton si vz vil eben,  
 si ahtoton niht weder vf wint noch vf regen. 900  
 ir erbeit wagen sū gar geringe,  
 wan sū haton gvt gedinge,  
 swenne inen keme daz nuwe,  
 daz sū ir erbeit niht geruwe,  
 so sv̄ daz [68<sup>a</sup>] korn vnde den win 905  
 ze hvse mit vrōden brehtin in.  
 do kamen gegangen dert her  
 lūte die hiezen mūzeger,  
 wan sv̄ erbeit wolton han bi nv̄te.  
 die spototon der armen lv̄te 910  
 do sū an dem kalten weter stvnden  
 . . . . .  
 si sprachen 'wes stant ir armen toren hie?  
 iuwers libes mahtont ir v̄ch gevrowen nie,  
 daz ir an disen kalten weter stant 915  
 vnde niht mit vns mūzich gant.  
 wie vertribent ir iuwer zit so iemerlich,  
 ir soltent dem libe leben vrōlich  
 die wil ir mehtint han das leben,  
 daz iv an dirre welte ist geben.' 920  
 also spototen sū der armen  
 vnde wolten sich niht v̄ber sv̄ [68<sup>b</sup>] erbarmen,  
 ir erbeit sū nieman geniezen lie.  
 nv merke, wie es dar nach ergie:  
 do dū sumerzit kam, 925  
 dū frūht vf dem velde ziten began,  
 die bome wvhsen obses vol  
 vnde die reban stvnden mit trvban vol,  
 daz korn begonde rifen,  
 wan begonde es in den ehern grifen, 930  
 die wisan wrden abe gemet

- 650 die tvnt noch hvte zeichen gros.  
 vnde do er vil mit inen geredde,  
 do seite er [60<sup>a</sup>] in daz er zit hette  
 daz er zv sinem vater wolti varn,  
 die cristenheit soltin si hie wol bewarn.
- 655 do er dū wort geret mit in,  
 vor ir angesiht fvr er in den himel hin;  
 dannan kvmet er an dem ivngesten tag  
 vnde het vf die vil grossen klage  
 die hie niht nach sinem willen wolten leben;
- 660 du ewige helle wirt in ze teile geben  
 die er dem tyevel bereit hat,  
 vber sū hilfet forbas einhein gebet. (69. 1. 214 f. (m.)).  
 die aber hie in sinem willen sint,  
 zu den sprichet er 'koment zv mir, minū gesegnoten kint,
- 665 besizet mines vater rich  
 vnde hant iemer vrōde mit mir ewiklich.'  
 dū vrōde wirt da also grosse,  
 wan sv werdent [60<sup>b</sup>] da gottes genoz,  
 daz nie mensche geborn wart vf der erde
- 670 der von der vrōde gesagen kondi ze vollem werde  
 ane got alleine. vnde wan er vns die vrōde hat bereit  
 mit sinem tode vnde mit siner erbeit  
 die er hie leit vf ertrich,  
 da von liden och wir so willeklich
- 675 den tot vnde swas uns arbeit mag angan,  
 wan er es e dvr vnsern willen het getan.'  
 vnde do Cecilia geredde daz,  
 Tyburcius also sere ershroken was  
 daz im erziteroten elli sinū lider.
- 680 für sinen brüder viel er nider  
 vf die erde vnde gewan vil grose rūwe.  
 er sprach 'brüder, ich ermane dich brüderlicher triwe  
 daz dv mich [61<sup>a</sup>] fürest zv Urbano dem gūten man  
 der die lute von ir svnden gereinen kan.

670 das hier besonders auffallende enjambement, welches oft ähnlich vorkommt, gehört zu den zeichen besonderer formlosigkeit und unklarheit des denkens.

sit ich der bewiset bin 685  
 (daz e nie komen was in minen sin)  
 von dem lebenne daz nach disem libe gat,  
 !! daz ietweder ewige leit alde ewig vröde hat,  
 vnde globe och daz sicherlich  
 daz Cecilia niht sie so kvnsterich 690  
 daz si dü wort von ir herzen erdenken künne,  
 wan daz si ein engel gesprochen het vzer ir munde.  
 ich sagen iu och beden daz  
 das min lip niemer enphahet einhein mas 662.  
 e daz ich vor Urbano lige an der erde, 695  
 wan ich fürhte daz mir dv stvnde ze kvrze werde.  
 vnde do Tyburcius geredde [61<sup>b</sup>] also,  
 Valerianus vnde Cecilia waren von herzen vro.  
 Valerianus nam Tyburcius an sine hant  
 vnde furte in da er den gūten Vrbanum vant. 700  
 si wrden von im gütlich enphangen.  
 do seite im Valerianus wie es was ergangen.  
 Tyburcius viel für Vrbanum an die erde  
 vnde hat gar klagelich geberde,  
 er bat im den heiligen tof geben 705  
 vnde sprach, er wolti gerne nahe cristen globen leben.  
 do der gūt Vrbanus erhorte daz  
 wie gar vol sine herzeruwe was,  
 er hvbe uf die hende vnde lobte got von himelrich  
 daz Valerianus vnde Cecilia waren so gnadenrich 710  
 daz sū got so gütlich hatte geret  
 vnde Tybur[62<sup>a</sup>]cius was von inen bekeret.  
 darnach sprach er im vor cristen globen  
 vnde tofte in do vor sines brüder ogen  
 nah rehte der heiligen cristenheit 715  
 vnde leite im do an ein wizes kleit  
 daz man da heiset den westerhut,  
 als man noch den kinden tūt.  
 vnde do er wart von sinen sunden reine,

inheim 662. 688 einweder vgl. v. 262. 334 715 ff et baptizans eum secum esse  
 praecepit, quoad usque albas deponeret: quem perfectum doctrina sua per  
 septem dies, Christo militem consecravit

- 720 do giensch Valerianus wider hein  
 vnde seite mit worten Cecilien daz  
 mit wie groser rüwe sin bruder getofet was.  
 Tyburcius bi Vrbano bleip siben naht,  
 die vertreib er bi im mit gebette vnde mit andaht.  
 725 vnde do ein ende namen die siben naht vnde der achtot tag  
 was komen,  
 do wart im daz tofgewant abe [62<sup>b</sup>] genomen,  
 wart im ein ander wizes gewant angeleit  
 ze einem zeichen der nūwen cristenheit.  
 von Vrbano den segen er enphie.  
 730 wider hein er zv sinem brüder gie.  
 vnde do er in daz hvs kam gegangen,  
 do wart er von sant Cecilien gar vrolich enphangen  
 vnde von sinem brüder;  
 sv bliben da bi einander  
 735 vnde wart alse vollekomen ir drier leben  
 daz sich die engel sv ze allen ziten liezen sehen;  
 vnde swes ir herze von gote begert  
 des wrden sū von im gewert.  
 vil edelr megede wrden von sant Cecilien bekeret  
 740 vnde von Tyburcio vnde Valeriano vil edeler iungelinge geleret  
 daz sv cristen globen enphiengen.  
 zv sant Ur[63<sup>a</sup>]bano sū denne giengen,  
 der tet in cristen globen wol erkant  
 vnde tofte sū denne mit siner hant.  
 745 vnde swaz armer cristener lūte was,  
 den gaben sū heinlich gewant vnde ir maz.  
 wan dū cristenheit hatte vil grose not,  
 daz man ze Rome ūberal gebot:  
 swa man decheinen cristen menshen fvndi,  
 750 daz man im des lebennes nūme gondi,  
 vnde swenne dencheine vmbe cristen globen wrde erslagen,  
 daz in denne nieman solti begraben.  
 vnde do daz gebot ze Rome beshach,  
 vil menigen marterer man da vnbegraben ligen sah,  
 755 wan daz Valerianus vnde Tyburcius

sv trvgen nahtes [63<sup>b</sup>] in ir huz  
 vnde begrvben si vil heinlich,  
 die selan bevalen sū gote von himelrich.  
 gar vlizeklich taten sv bede daz,  
 ir hvs niht anders wan als ein kilkof was. 760  
 nv wil ich der rede ein ende geben:  
 von ir menigvaltigen guten leben  
 vnde wie menich zeichen got dvr ir willen tet  
 vmbe ir almvsen vnde vmbe ir gebet,  
 daz wrde ze sagenne gar ze vil, 765  
 wan ich iv hie nahe kvnden wil,  
 wie su zv der marter kamen vrolich  
 vnde enphiengen von got von himelrich  
 den lon der in von im bereitet was.  
 nv horent wie sich fvgete daz. 770  
 es was do bi der selben zit,  
 alse uns [64<sup>a</sup>] dv shrift vrkvnde git,  
 ze Rome gesezzet ein rihter  
 von Dyocletiano dem keiser,  
 Almachius was er genant. 775  
 swa er deheinen cristen menshen vant,  
 der mvze die marter vnde den tot liden  
 vnde darnah vnbegraben bliben.  
 nv fugete es sich do, als noch dike beshihet  
 swa man gvte lūte sihet, 780  
 daz die die bosen hazent sere  
 vnde versmahent och ir lere.  
 alsvs beschach och in der selben zit.  
 es giengen lūte dvr ir bosen nit  
 zv dem rihter Almachio 785  
 vnde seiton im daz Valeriano vnde sin brvder Tyburcio  
 nahtes die marteren hein trugin  
 vnde sv mit eran begrvbin.  
 im wart och fvrbas [64<sup>b</sup>] me geseit,  
 daz sv armen cristen gebin spise vnde kleit 790  
 vnde ir phelegin alse ir selbes lip,  
 es were man alde wip.

do im daz alles wart kvnt getan,  
 vil balde hiez er nach inen gan,  
 795 daz sū soltin zu im komen  
 vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.  
 vnde do sū die botshaft von dem rihter enphiengen,  
 gar vrolich sv̇ do zv im giengen,  
 rehte als do ein keiser einen vromeden gast  
 800 geladot vf sinen palast.  
 vnde do der rihter sv̇ ersach,  
 alsvs er zv in beden sprach  
 'ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant:  
 mir ist ein dinch von iv worden erkant  
 805 daz iuwer adel vnde iuwer [65<sup>a</sup>] ere  
 verswechet harte sere.  
 wan alle Romer hant vernomen  
 daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;  
 nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen luten,  
 810 die wir vmbe ir vngloben gar vernuten,  
 wan sū in allen romeshem rich verboten sint  
 vnde sint och worden alle vngemint.  
 swa man deheinen vinden kan,  
 der mvz sterben, es si wib alde man.  
 815 mir ist och von iv geseit,  
 ir gebent in spise vnde kleit.  
 wan seit och von iv eine grose vnmaze,  
 ir gangent nahtes vs an die straze,  
 vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben  
 820 die svchent ir nah[65<sup>b</sup>]tes vil togen  
 vnde werden gar erberlich von iu begraben,  
 swie offentlich wir es verboten haben.

**799 f** fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzählung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein großes stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von quid esse videtur et non est und quid non esse videtur et est, das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn praefectus jussit amoveri et applicari Va. dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es 636, 70 ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es



ist daz war daz ist ein wnder groz  
 vnde ist dem glich daz ir sigent ir genoz.  
 des antwrte Tyburcius 825  
 dem rihter vnde sprach alsvs  
 'von den dv seist daz wir sien ir genoz,  
 daz dvnhte vns von got ein gnade groz,  
 daz wir mehtin gesprechen mit rehte,  
 daz wir kondin gesin iro knehte. 830  
 sv sint hie gar ivwer spot,  
 daz sv den tot lident vor got  
 vnde vf ertrich hant versmectes leben.  
 darvmbe in got ze lone wil geben,  
 so er sich an iv wil rechen, 835  
 daz sv vrteilde über [66<sup>a</sup>] iv svn sprechen  
 vnde lip vnde sele verdampnon in den tot,  
 da niemer ende genimet iuwer not.'  
 des antwrte der rihter Almachius  
 Tyburcio vnde sprach alsvs 840  
 'ich han von dinen Worten enheinen zorn,  
 wan mich dvnket dv habest dinen sin verlorn,  
 vnde swa disu rede wrde von dir geseit  
 wan spreche du retist es von einer topheit.'  
 des antwrte Tyburcius aber do 845  
 dem rihter vnde sprach also  
 'ich han vil rechte sinne.  
 disu wort lerent mich des ewigen gotes minne  
 den ich in minem herzen trage  
 . . . . . 850  
 dv wort din herze niht gemerken kan,  
 wan dv bist ein vihelicher man.'  
 do [66<sup>b</sup>] Tyburcius daz gesprach,  
 der rihter in gar spotlich ansach.  
 vor den luten er sin spoten began 855  
 vnde hiez in dannan furen also einen toben man.  
 fur in wart gefvret sin bruder Valerianus.  
 zv dem sprach der rihter alsus

823 ist d' war      852 *Pass.* 636, 82 f wand vor dir verbirget sich  
 die rechte wisheit zaller vrist

'din brüder ist worden ein tvmber man,  
 860 sin rede ich niht gemerken kan,  
 mich dvnket er habe sine sinne verlorn.  
 nv wil ich es lazen ane zorn,  
 daz dv mir sagest die warheit,  
 ob es war si daz mir von dir ist geseit.'  
 865 des antw<sup>1</sup>rte im Valerianus  
 vnde sprach . . . . .  
 'min brüder het vil rehte sinne,  
 wan sin herze ist vol gotes minne;  
 dv bist ein sinneloser man,  
 870 wan din [67<sup>a</sup>] herze niht gemerken kan  
 dū wort du dir ze nuzzen mehtin komen:  
 da von ist dir din rehter sin benomen.'  
 der rihter aber sprach  
 'so tobe lūte ich nie gesahe  
 875 als iu cristen lūte,  
 die weltlicher ere ahtont ze n<sup>1</sup>vte  
 vnde f<sup>1</sup>ur vrode minnont trv<sup>1</sup>rekeit  
 vnde fur edel gewant swachv kleit.  
 swaz dem libe ze vrōden komen sol  
 880 da mit ist iv bi nūte wol,  
 ir hant ūber iv selbe enheinen rvch,  
 iv ist ein lop alse ein flvch,  
 mit trurekeit vertribent ir iuwer leben,  
 vnde swaz dem libe vf ertrich ze vrode ist geben  
 885 des ahtont ir ze nūte:  
 da von het man iv fvr tobe lūte.'  
 des [67<sup>b</sup>] antw<sup>1</sup>rte Valerianus aber do  
 dem rihter vnde sprach also  
 'rihter, ich wil dir sagen ein mere  
 890 des bishaft ist vil gewere.  
 ich gieng in eines winters zit  
 vber ein velt daz was vil wit.  
 da sach ich menigen armen man,  
 de bvton aker vnde wisan,

**890 ff** die ganze parabel ist in der quelle wenig schlagend, weil es  
 sich da um rosen und blumen handelt, höchstens um melliflua poma

in die wingarten sū mist trugen, 895  
 daz ertrich si vmbe gruben,  
 die reban su vf bunden,  
 vnde swaz si vnkrvtes funden  
 daz rvton si vz vil eben,  
 si ahtoton niht weder vf wint noch vf regen. 900  
 ir erbeit wagen sū gar geringe,  
 wan sū haton gvt gedinge,  
 swenne inen keme daz nuwe,  
 daz sū ir erbeit niht geruwe,  
 so sv̄ daz [68<sup>a</sup>] korn vnde den win 905  
 ze hvse mit vrōden brehtin in.  
 do kamen gegangen dert her  
 lūte die hiezen mūzeger,  
 wan sv̄ erbeit wolton han bi nūte.  
 die spototon der armen lūte 910  
 do sū an dem kalten weter stvnden  
 . . . . .  
 si sprachen 'wes stant ir armen toren hie?  
 iuwers libes mahtont ir vch gevrowen nie,  
 daz ir an disen kalten weter stant 915  
 vnde niht mit vns mūzich gant.  
 wie vertribent ir iuwer zit so iemerlich,  
 ir soltent dem libe leben vrōlich  
 die wil ir mehtint han das leben,  
 daz iv an dirre welte ist geben.' 920  
 also spototen sū der armen  
 vnde wolten sich niht vber sv̄ [68<sup>b</sup>] erbarmen,  
 ir erbeit sū nieman geniezen lie.  
 nv merke, wie es dar nach ergie:  
 do dū sumerzit kam, 925  
 dū fruht vf dem velde ziten began,  
 die bome wvhsen obses vol  
 vnde die reban stvnden mit trvban vol,  
 daz korn begonde rifen,  
 wan begonde es in den ehern grifen, 930  
 die wisan wrden abe gemet

- 720 do giench Valerianus wider hein  
 vnde seite mit worten Cecilien daz  
 mit wie groser rüwe sin bruder getofet was.  
 Tyburcius bi Vrbano bleip siben naht,  
 die vertreib er bi im mit gebette vnde mit andaht.  
 725 vnde do ein ende namen die siben naht vnde der achtot tag  
 was komen,  
 do wart im daz tofgewant abe [62<sup>b</sup>] genomen,  
 wart im ein ander wizes gewant angeleit  
 ze einem zeichen der nüwen cristenheit.  
 von Vrbano den seggen er enphie.  
 730 wider hein er zv sinem brüder gie.  
 vnde do er in daz hvs kam gegangen,  
 do wart er von sant Cecilien gar vrolich enphangen  
 vnde von sinem brüder;  
 sv bliben da bi einander  
 735 vnde wart alse vollekomen ir drier leben  
 daz sich die engel sv ze allen ziten liezen sehen;  
 vnde swes ir herze von gote begert  
 des wrden sū von im gewert.  
 vil edelr megede wrden von sant Cecilien bekeret  
 740 vnde von Tyburcio vnde Valeriano vil edeler iungelinge geleret  
 daz sv cristen globen enphiengen.  
 zv sant Ur[63<sup>a</sup>]bano sū denne giengen,  
 der tet in cristen globen wol erkant  
 vnde tofte sū denne mit siner hant.  
 745 vnde swaz armer cristener lute was,  
 den gaben sū heinlich gewant vnde ir maz.  
 wan dū cristenheit hatte vil grose not,  
 daz man ze Rome ūberal gebot:  
 swa man decheinen cristen menshen fvndi,  
 750 daz man im des lebennes nūme gondi,  
 vnde swenne dencheine vmbe cristen globen wrde erslagen,  
 daz in denne nieman solti begraben.  
 vnde do daz gebot ze Rome beshach,  
 vil menigen marterer man da vnbegraben ligen sah,  
 755 wan daz Valerianus vnde Tyburcius

sv trvgen nahtes [63<sup>b</sup>] in ir huz  
 vnde begrvben si vil heinlich,  
 die selan bevalen sū<sup>1</sup> gote von himelrich.  
 gar vlizeklich taten sv<sup>1</sup> bede daz,  
 ir lvs niht anders wan als ein kilkof was. 760  
 nv wil ich der rede ein ende geben.  
 von ir menigvaltigen guten leben  
 vnde wie menich zeichen got dvr ir willen tet  
 vmbe ir almvsen vnde vmbe ir gebet,  
 daz wrde ze sagenne gar ze vil, 765  
 wan ich iv hie nahe kvnden wil,  
 wie su zv der marter kamen vrolich  
 vnde enphiengen von got von himelrich  
 den lon der in von im bereitet was.  
 nv horent wie sich fvgete daz. 770  
 es was do bi der selben zit,  
 alse ūns [64<sup>a</sup>] dv shrift vrkvnde git,  
 ze Rome gesezzet ein rihter  
 von Dyocletiano dem keiser,  
 Almachius was er genant. 775  
 swa er deheinen cristen menshen vant,  
 der mvze die marter vnde den tot liden  
 vnde darnah vnbegraben bliben.  
 nv fugete es sich do, als noch dike beshihet  
 swa man gvte lūte<sup>1</sup> sihet, 780  
 daz die die bosen hazent sere  
 vnde versmahent och ir lere.  
 alsvs beschach och in der selben zit.  
 es giengen lūte<sup>1</sup> dvr ir bosen nit  
 zv dem rihter Almachio 785  
 vnde seiton im daz Valeriano vnde sin brvder Tyburcio  
 nahtes die marteren hein trūgin  
 vnde sv mit eran begrvbin.  
 im wart och fvrbas [64<sup>b</sup>] me geseit,  
 daz sv armen cristen gebin spise vnde kleit 790  
 vnde ir phelegin alse ir selbes lip,  
 es were man alde wip.

do im daz alles wart kvnt getan,  
 vil balde hiez er nach inen gan,  
 795 daz sū soltin zu im komen  
 vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.  
 vnde do sū die botshaft von dem rihter enphiengen,  
 gar vrolich sv̇ do zv im giengen,  
 rehte als do ein keiser einen vromeden gast  
 800 geladot vf sinen palast.  
 vnde do der rihter sv̇ ersach,  
 alsvs er zv in beden sprach  
 'ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant;  
 mir ist ein dinch von iv worden erkant  
 805 daz iwern adel vnde iuwer [65<sup>a</sup>] ere  
 verswechet harte sere.  
 wan alle Romer hant vernomen  
 daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;  
 nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen luten,  
 810 die wir vmbe ir vngloben gar vernuten,  
 wan sū in allen romeshem rich verbotten sint  
 vnde sint och worden alle vngemint.  
 swa man deheinen vinden kan,  
 der mvz sterben, es si wib alde man.  
 815 mir ist och von iv geseit,  
 ir gebent in spise vnde kleit.  
 wan seit och von iv eine grose vnmaze,  
 ir gangent nahtes vs an die straze,  
 vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben  
 820 die svchent ir nah[65<sup>b</sup>]tes vil togen  
 vnde werden gar erberlich von iu begraben,  
 swie offentlich wir es verboten haben.

*799 f fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzählung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein großes stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von quid esse videtur et non est und quid non esse videtur et est, das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn praefectus jussit amoveri et applicari Va. dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es 636, 70 ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es*



ist daz war daz ist ein wnder groz  
 vnde ist dem glich daz ir sigent ir genoz.<sup>'</sup>  
 des antw<sup>r</sup>te Tyburcius 825  
 dem rihter vnde sprach alsvs  
 'von den dv seist daz wir sien ir genoz,  
 daz dvnhte vns von got ein gnade groz,  
 daz wir mehtin gesprechen mit rehte,  
 daz wir kondin gesin iro knehte. 830  
 sv sint hie gar iwer spot,  
 daz sv den tot lident vor got  
 vnde vf ertrich hant versmehtes leben.  
 darvmbe in got ze lone wil geben,  
 so er sich an iv wil rechen, 835  
 daz sv vrteilde über [66<sup>a</sup>] iv svn sprechen  
 vnde lip vnde sele verdampnon in den tot,  
 da niemer ende genimet iuwer not.<sup>'</sup>  
 des antw<sup>r</sup>te der rihter Almachius  
 Tyburcio vnde sprach alsvs 840  
 'ich han von dinen Worten enheinen zorn,  
 wan mich dvnket dv habest dinen sin verlorn,  
 vnde swa disu rede wrde von dir geseit  
 wan spreche du retist es von einer topheit.<sup>'</sup>  
 des antw<sup>r</sup>te Tyburcius aber do 845  
 dem rihter vnde sprach also  
 'ich han vil rechte sinne.  
 disu wort lerent mich des ewigen gotes minne  
 den ich in minem herzen trage  
 . . . . . 850  
 dv wort din herze niht gemerken kan,  
 wan dv bist ein vihelicher man.<sup>'</sup>  
 do [66<sup>b</sup>] Tyburcius daz gesprach,  
 der rihter in gar spotlich ansach.  
 vor den luten er sin spoten began 855  
 vnde hiez in dannan furen alse einen toben man.  
 für in wart gefvret sin brüder Valerianus.  
 zv dem sprach der rihter alsus

823 ist d' war      852 *Pass.* 636, 82f wand vor dir verbirget sich  
 die rechte wisheit zaller vrist

'din brüder ist worden ein tvmber man,  
 860 sin rede ich niht gemerken kan,  
 mich dvnket er habe sine sinne verlorn.  
 nv wil ich es lazen ane zorn,  
 daz dv mir sagest die warheit,  
 ob es war si daz mir von dir ist geseit.'  
 865 des antw<sup>1</sup>rte im Valerianus  
 vnde sprach . . . . .  
 'min brüder het vil rehte sinne,  
 wan sin herze ist vol gotes minne;  
 dv bist ein sinneloser man,  
 870 wan din [67<sup>a</sup>] herze niht gemerken kan  
 dū wort du dir ze nuzzen mehtin komen:  
 da von ist dir din rehter sin benomen.'  
 der rihter aber sprach  
 'so tobe lūte ich nie gesahe  
 875 als iu cristen lūte,  
 die weltlicher ere ahtont ze nūte  
 vnde fūr vrode minnont trvrekeit  
 vnde fur edel gewant swachv kleit.  
 swaz dem libe ze vrōden komen sol  
 880 da mit ist iv bi nūte wol,  
 ir hant ūber iv selbe enheinen rvch,  
 iv ist ein lop alse ein flvch,  
 mit trurekeit vertribent ir iuwer leben,  
 vnde swaz dem libe vf ertrich ze vrode ist geben  
 885 des ahtont ir ze nūte:  
 da von het man iv fvr tobe lūte.'  
 des [67<sup>b</sup>] antw<sup>1</sup>rte Valerianus aber do  
 dem rihter vnde sprach also  
 'rihter, ich wil dir sagen ein mere  
 890 des bishaft ist vil gewere.  
 ich gieng in eines winters zit  
 ūber ein velt daz was vil wit.  
 da sach ich menigen armen man,  
 de hvton aker vnde wisan,

**890 ff** die ganze parabel ist in der quelle wenig schlagend, weil es  
 sich da um rosen und blumen handelt, höchstens um melliflua poma

in die wingarten sū mist trugen, 895  
 daz ertrich si vmbe gruben,  
 die reban su vf bunden,  
 vnde swaz si vnkrvtes funden  
 daz rvton si vz vil eben,  
 si ahtoton niht weder vf wint noch vf regen. 900  
 ir arbeit wagen sū gar geringe,  
 wan sū haton gvt gedinge,  
 swenne inen keme daz nuwe,  
 daz sū ir arbeit niht geruwe,  
 so sv̇ daz [68<sup>a</sup>] korn vnde den win 905  
 ze hvse mit vrōden brehtin in.  
 do kamen gegangen dert her  
 lūte die hiezen mūzeger,  
 wan sv̇ arbeit wolton han bi n̄vte.  
 die spototon der armen l̄vte 910  
 do sū an dem kalten weter stvnden  
 . . . . .  
 si sprachen 'wes stant ir armen toren hie?  
 iuwers libes mahtont ir v̄ch gevrowen nie,  
 daz ir an disen kalten weter stant 915  
 vnde niht mit v̄ns mūzich gant.  
 wie vertribent ir iuwer zit so iemerlich,  
 ir soltent dem libe leben vrōlich  
 die wil ir mehtint han das leben,  
 daz iv an dirre welte ist geben.' 920  
 also spototen sū der armen  
 vnde wolten sich niht v̄ber sv̇ [68<sup>b</sup>] erbarmen,  
 ir arbeit sū nieman geniezen lie.  
 nv merke, wie es dar nach ergie:  
 do dū sumerzit kam, 925  
 dū frūht vf dem velde ziten began,  
 die bome wvhsen obses vol  
 vnde die reban stvnden mit trvban vol,  
 daz korn begonde rifen,  
 wan begonde es in den ehern grifen, 930  
 die wisan wrden abe gemet

- vnde die die akor haton geset  
 an dem regen vnde an dem winde,  
 die giengen vz mit ir gesinde  
 935 vnde shniten ir korn abe vnde ir win  
 vnde fvrton es mit vrôden in,  
 ir obs vnde swaz sv haton gesat,  
 vnde gewnnen do vil gûten rat.  
 sv gi[69<sup>a</sup>]engen heim vnder ir tach  
 940 vnde haton da vil gût gemach.  
 do daz die müzeger sahen,  
 die in e da toren iahen,  
 daz sū rich waren in dem nūwen,  
 sū begonde ir müzekeit vil sere ruwen,  
 945 daz sv tag vnde naht wolten mvzich gan  
 vnde enheine erbeit wolten han.  
 sv begondon sich selber klagon do  
 vnde sprachen zv ein anderen also  
 'owe dis sint die armen,  
 950 vber die wir vns niht wolton erbarmen,  
 do wir sū vaste erbeiten sahen  
 vnde wir in do toren iahen.  
 nv ist in nv ze nvzze komen ir erbeit,  
 so muzen wir han iamer vnde leit;  
 955 daz wir do niht wol[69<sup>b</sup>]ten vmbe gût werben,  
 da von muzen wir verderben.  
 wir wolten sv versmahen  
 vnde swa wir ir deheinen sahen  
 so spototen wir ir armūt.  
 960 swas si taten daz dvnhte ūns ze nvte gût.  
 nv sint sv ūns worden vngelich,  
 wir sin arme so sint si rich.  
 nv sehen wir wol mit den ogen,  
 daz sv die wisen waren vnd wir die toben,  
 965 wan sū niht müzich sint gegangen;  
 da von hant sū grosen lon enphangen.'  
 der rihter sprach 'waz gat mich des an?  
 des ich vragen dich began,  
 des hestu enheine antwrte mir geben,  
 970 wie sich [70<sup>a</sup>] habe gefuget iuwer tobess leben.'

Valerianus sprach 'daz mere han ich dir geseit  
 vnde allen den die da spotent der cristenheit.  
 des meres betütunge sagen ich dir:  
 die armen lüte daz sien wir.  
 alle die da cristen globen tragent 975  
 vnde an gote niht verzagent,  
 die sint hie gar iuwer spot.  
 daz sv ir güt gebent willeklich dur got  
 vnde swaches gewant fvr gvtes tragent  
 vnde die marterer begrabent, 980  
 daz sv trvreckheit fvr vröde minnot  
 vnde niemer güte zit gewinnet,  
 da von hant si von iu vil grozen nyt.  
 so wizen sū wol daz es nv ist [70<sup>b</sup>] dū zit,  
 die wile der mensche mach daz leben han, 985  
 daz er niemer sol muzich gan.  
 wan so dem menshen entwichet dū zit,  
 nieman im si dar nach wider git.  
 wan swaz der menshe mit trvreckheit vnde mit iamer seiget,  
 mit vroden er daz shnidet vnde meit. 990  
 swenne dem libe wirt ein ende geben,  
 so enphahet dū sele ein ewich leben  
 vnde so ir mvzeger daz denne sehent,  
 zv ein anderen ir denne sprechent:  
 owe dis sint arme cristen lüte, 995  
 der wir ahtoton ze nūte  
 do sū arbeit haton  
 vnde versmaheton sū vnde spototon  
 ir armvt so wir muzich giengen,  
 gar [71<sup>a</sup>] vnwertlich wir sū enphiengen. 1000  
 nv hant sv die ewigvn vröde besezen,  
 so ist vnser ze allem güt vergezen;  
 wir müzen iemer han trurekeit,  
 so gesehent ir ogen niemer leit.'  
 des antwrte der rihter aber do 1005

971 ff die directe anwendung der parabel auf die christen fehlt in  
 der quelle 994 iehent? Greith vor 1005 hat die quelle nach einer  
 disputation über die bedeutung der principes, die von Val. homunciones

do im daz alles wart kvnt getan,  
 vil balde hiez er nach inen gan,  
 795 daz sū soltin zu im komen  
 vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.  
 vnde do sū die botshaft von dem rihter enphiengen,  
 gar vrolich sv do zv im giengen,  
 rehte als do ein keiser einen vromeden gast  
 800 geladot vf sinen palast.  
 vnde do der rihter sv ersach,  
 alsvs er zv in beden sprach  
 'ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant:  
 mir ist ein dinch von iv worden erkant  
 805 daz iwern adel vnde iuwer [65<sup>a</sup>] ere  
 verswechet harte sere.  
 wan alle Romer hant vernomen  
 daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;  
 nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen luten,  
 810 die wir vmbe ir vngloben gar vernuten,  
 wan sū in allen romeshem rich verboten sint  
 vnde sint och worden alle vngemint.  
 swa man deheinen vinden kan,  
 der mvz sterben, es si wib alde man.  
 815 mir ist och von iv geseit,  
 ir gebent in spise vnde kleit.  
 wan seit och von iv eine grose vnmaze,  
 ir gangent nahtes vs an die straze,  
 vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben  
 820 die svchent ir nah[65<sup>b</sup>]tes vil togen  
 vnde werden gar erberlich von iu begraben,  
 swie offentlich wir es verboten haben.

*799 f fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzählung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein großes stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von quid esse videtur et non est und quid non esse videtur et est, das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn praefectus jussit amoveri et applicari Va. dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es 636, 70 ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es*



<sup>i</sup>vñz daz ein rat wrde geben,  
 mit weler marter er in beneme daz leben. 1040  
 vnde do der rihter gebot daz,  
 ein böser ratgebe nach bi im saz,  
 geheizen was er Tranquillinus,  
 der stvnt vf vnde sprach alsvs  
 'herre rihter, es ist niht wol getan 1045  
 daz ir si deheine vrist lant han,  
 wan swie ir deheine vrist gebent,  
 alles ir güt sū denne nement  
 vnde gebent es der cristenheit:  
 daz ist ir gewonheit. 1050  
 vnde so ir es nach ir tode went vinden,  
 so ist es worden armen lūten vnde ir [72<sup>b</sup>] kinden.'  
 do der rat was geben,  
 der rihter sprach 'daz sol beshehen.'  
 ein vrteile gab er vnde alsvs 1055  
 'wan sol su fvren zv dem abgothūs  
 vnde wen si im niht bringen daz opher,  
 so sol man sū enthobten mit einander.'  
 vnde do der rihter geredde daz,  
 sin gesinde vil shiere bereitet was. 1060  
 sū fvrtō sv hin nach sinem gebote  
 gegen dem tempel zv dem abgot.  
 vnde do man sū fūrte von dem rihthus,  
 do rvfter der rihter einen, der hiez Maximus.  
 er hiez in gan mit innen dar 1065  
 daz er selbe neme war,  
 ob sv dem gote woltin opheron,  
 so solti er gewalt han  
 daz er sū ledig lieze  
 vnde in alles ir [73<sup>a</sup>] gvt wider geben hieze. 1070  
 woltin sū aber niht opheron dem got,

1056 ut ab eis ducerentur ad agrum Pagum, ubi erat statua Jovis  
 1064 Maximo corniculario praefecti. bei *Surius* cubicularius. *Pass.* 638,  
 46: ein ritter, Maximus genant. *Herm. v. Fritslar* 248, 36: M. der voit  
 den si bevolhen wurden in deme kerkere. *ebenso leg. aur.* traduntur igitur  
 sancti in custodiam Maximi 1070 hiez

- 'din brüder ist worden ein tumber man,  
 860 sin rede ich niht gemerken kan,  
 mich dvnket er habe sine sinne verlorn.  
 nv wil ich es lazen ane zorn,  
 daz dv mir sagest die warheit,  
 ob es war si daz mir von dir ist geseit.'  
 865 des antw<sup>1</sup>rte im Valerianus  
 vnde sprach . . . . .  
 'min brüder het vil rehte sinne,  
 wan sin herze ist vol gotes minne;  
 dv bist ein sinneloser man,  
 870 wan din [67<sup>a</sup>] herze niht gemerken kan  
 du wort du dir ze nuzzen mehtin komen:  
 da von ist dir din rehter sin benomen.'  
 der rihter aber sprach  
 'so tobe lüte ich nie gesahe  
 875 als iu cristen lüte,  
 die weltlicher ere ahtont ze n<sup>1</sup>ute  
 vnde f<sup>1</sup>ur vrode minnont trvrekeit  
 vnde fur edel gewant swachv kleit.  
 swaz dem libe ze vröden komen sol  
 880 da mit ist iv bi n<sup>1</sup>ute wol,  
 ir hant ü<sup>1</sup>ber iv selbe enheinen rvch,  
 iv ist ein lop alse ein flvch,  
 mit trurekeit vertribent ir iuwer leben,  
 vnde swaz dem libe vf ertrich ze vrode ist geben  
 885 des ahtont ir ze n<sup>1</sup>ute:  
 da von het man iv fvr tobe lüte.'  
 des [67<sup>b</sup>] antw<sup>1</sup>rte Valerianus aber do  
 dem rihter vnde sprach also  
 'rihter, ich wil dir sagen ein mere  
 890 des bishafft ist vil gewere.  
 ich gieng in eines winters zit  
 v<sup>1</sup>ber ein velt daz was vil wit.  
 da sach ich menigen armen man,  
 de bvton aker vnde wisan,

890 ff die ganze parabel ist in der quelle wenig schlagend, weil es sich da um rosen und blumen handelt, höchstens um melliflua poma

ich sol noch den ersten sehen,  
 der von warheit mehte iehen  
 daz er wider lebende were worden,  
 der hie was erstorben.' 1110  
 Valerianus antw<sup>1</sup>rte fvrbas,  
 er sprach 'Maxime, dv solt wizen daz,  
 als daz gewant bekleidet den lip,  
 es si man alde wip,  
 also sol och dir sin erkant 1115  
 daz der lip ist der sele gewant.  
 vnde alse der lip nakent blibent,  
 swenne man im daz gewant [74<sup>b</sup>] ab gezvhet,  
 ze glicher wis der sele beshihet,  
 swenne man den lip toten sihet. 1120  
 doch wisist daz du sele niemer erstirbet.  
 wan swie der lip hie vf ertrich wirbet,  
 hat er gut<sup>1</sup> werch begangen,  
 so wirt du sele in daz himelrich emphanen.  
 da lebet si iemer ew<sup>1</sup>klich, 1125  
 wan ez wart nie menshe so kvnsterich,  
 daz mit herzen alde mit munde  
 von den vreden volleklich gesagen kvndi.  
 vnde swie aber der menshe hie also wirbet  
 daz er ane gut<sup>1</sup> werch erstirbet, 1130  
 so enphahet dv sele einen flvch  
 daz got vber in niemer gewinnet einheine rvch  
 vnde zv der ewigen helle sendent  
 da ir arbeit niemer [75<sup>a</sup>] volendot.'  
 Maximus davon vil sere ershrach. 1135  
 'owe, ich gelebti gerne den tag  
 daz ich mehte dis kurze leben  
 vmbe die ewigvn vrede geben,  
 wer daz ich mehte sicher sin  
 daz war were du<sup>1</sup> rede din.' 1140  
 Valerianus aber zu im sprach,  
 do er sin genegetes herze sach  
 'ich wil dir geben eine g<sup>1</sup>te sicherheit

1107 sehent    1124 emphanen *fehlt*    1132 in] si?

Z. f. D. A. neue folge IV.

- 720 do giensch Valerianus wider hein  
 vnde seite mit Worten Cecilien daz  
 mit wie groser rüwe sin bruder getofet was.  
 Tyburcius bi Vrbano bleip siben naht,  
 die vertreib er bi im mit gebette vnde mit andaht.
- 725 vnde do ein ende namen die siben naht vnde der achtot tag  
 was komen,  
 do wart im daz tofgewant abe [62<sup>b</sup>] genomen,  
 wart im ein ander wizes gewant angeleit  
 ze einem zeichen der nūwen cristenheit.  
 von Vrbano den seggen er enphie.
- 730 wider hein er zv sinem brüder gie.  
 vnde do er in daz hvs kam gegangen,  
 do wart er von sant Cecilien gar vrolich enphangen  
 vnde von sinem brüder;  
 sv bliben da bi einander
- 735 vnde wart alse vollekomen ir drier leben  
 daz sich die engel sv ze allen ziten liezen sehen;  
 vnde swes ir herze von gote begert  
 des wrden sū von im gewert.  
 vil edelr megede wrden von sant Cecilien bekeret
- 740 vnde von Tyburcio vnde Valeriano vil edeler iungelinge geleret  
 daz sv cristen globen enphiengen.  
 zv sant Ur[63<sup>a</sup>]bano sū denne giengen,  
 der tet in cristen globen wol erkant  
 vnde tofte sū denne mit siner hant.
- 745 vnde swaz armer cristener lūte was,  
 den gaben sū heinlich gewant vnde ir maz.  
 wan dū cristenheit hatte vil grose not,  
 daz man ze Rome ūberal gebot:  
 swa man decheinen cristen menschen fvndi,
- 750 daz man im des lebennes nūme gondi,  
 vnde swenne dencheine vmbe cristen globen wrde erslagen,  
 daz in denne nieman solti begraben.  
 vnde do daz gebot ze Rome beshach,  
 vil menigen marterer man da vnbegraben ligen sah,
- 755 wan daz Valerianus vnde Tyburcius

sv trvgen nahtes [63<sup>b</sup>] in ir huz  
 vnde begrvben si vil heinlich,  
 die selan bevalen sū gote von himelrich.  
 gar vlizeklich taten sv bede daz,  
 ir hvs niht anders wan als ein kilkof was. 760  
 nv wil ich der rede ein ende geben.  
 von ir menigvaltigen guten leben  
 vnde wie menich zeichen got dvr ir willen tet  
 vmbe ir almvsen vnde vmbe ir gebet,  
 daz wrde ze sagenne gar ze vil, 765  
 wan ich iv hie nahe kvnden wil,  
 wie su zv der marter kamen vrolich  
 vnde enphiengen von got von himelrich  
 den lon der in von im bereitet was.  
 nv horent wie sich fvgete daz. 770  
 es was do bi der selben zit,  
 alse uns [64<sup>a</sup>] dv shrift vrkvnde git,  
 ze Rome gesezzet ein rihter  
 von Dyocletiano dem keiser,  
 Almachius was er genant. 775  
 swa er deheinen cristen menshen vant,  
 der mvze die marter vnde den tot liden  
 vnde darnah vnbegraben bliben.  
 nv fugete es sich do, als noch dike beshihet  
 swa man gvte lute sihet, 780  
 daz die die bosen hazent sere  
 vnde versmahent och ir lere.  
 alsvs beschach och in der selben zit.  
 es giengen lute dvr ir bosen nit  
 zv dem rihter Almachio 785  
 vnde seiton im daz Valeriano vnde sin brvder Tyburcio  
 nahtes die marteren hein trugin  
 vnde sv mit eran begrvbin.  
 im wart och fvrbas [64<sup>b</sup>] me geseit,  
 daz sv armen cristen gebin spise vnde kleit 790  
 vnde ir phelegin alse ir selbes lip,  
 es were man alde wip.

do im daz alles wart kvnt getan,  
 vil balde hiez er nach inen gan,  
 795 daz sū soltin zu im komen  
 vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.  
 vnde do sū die botshaft von dem rihter enphiengen,  
 gar vrolich sv do zv im giengen,  
 rehte als do ein keiser einen vromeden gast  
 800 geladot vf sinen palast.  
 vnde do der rihter sv ersach,  
 alsvs er zv in beden sprach  
 'ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant:  
 mir ist ein dinch von iv worden erkant  
 805 daz iwern adel vnde iuwer [65<sup>a</sup>] ere  
 verswechet harte sere.  
 wan alle Romer hant vernomen  
 daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;  
 nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen luten,  
 810 die wir vmbe ir vngloben gar vernuten,  
 wan sū in allen romeshem rich verboten sint  
 vnde sint och worden alle vngemint.  
 swa man deheinen vinden kan,  
 der mvz sterben, es si wib alde man.  
 815 mir ist och von iv geseit,  
 ir gebent in spise vnde kleit.  
 wan seit och von iv eine grose vnmaze,  
 ir gangent nahtes vs an die straze,  
 vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben  
 820 die svchent ir nah[65<sup>b</sup>]tes vil togen  
 vnde werden gar erberlich von iu begraben,  
 swie offentlich wir es verboten haben.

**799 f** fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzählung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein großes stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von quid esse videtur et non est und quid non esse videtur et est, das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn praefectus jussit amoveri et applicari Va. dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es 636, 70 ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es



ist daz war daz ist ein wnder groz  
 vnde ist dem glich daz ir sigent ir genoz.<sup>'</sup>  
 des antw<sup>1</sup>rte Tyburcius 825  
 dem rihter vnde sprach alsvs  
 'von den dv seist daz wir sien ir genoz,  
 daz dvnhte vns von got ein gnade groz,  
 daz wir mehtin gesprechen mit rehte,  
 daz wir kondin gesin iro knehte. 830  
 sv sint hie gar ivwer spot,  
 daz sv den tot lident vor got  
 vnde vf ertrich hant versmehtes leben.  
 darvmbe in got ze lone wil geben,  
 so er sich an iv wil rechen, 835  
 daz sv vrteilde über [66<sup>a</sup>] iv svn sprechen  
 vnde lip vnde sele verdampnon in den tot,  
 da niemer ende genimet iuwer not.'  
 des antw<sup>1</sup>rte der rihter Almachius  
 Tyburcio vnde sprach alsvs 840  
 'ich han von dinen Worten enheinen zorn,  
 wan mich dvnket dv habest dinen sin verlorn,  
 vnde swa disu rede wrde von dir geseit  
 wan spreche du retist es von einer topheit.'  
 des antw<sup>1</sup>rte Tyburcius aber do 845  
 dem rihter vnde sprach also  
 'ich han vil rechte sinne.  
 disu wort lerent mich des ewigen gotes minne  
 den ich in minem herzen trage  
 . . . . . 850  
 dv wort din herze niht gemerken kan,  
 wan dv bist ein vihelicher man.'  
 do [66<sup>b</sup>] Tyburcius daz gesprach,  
 der rihter in gar spotlich ansach.  
 vor den luten er sin spoten began 855  
 vnde hiez in dannan furen alse einen toben man.  
 für in wart gefvret sin brüder Valerianus.  
 zv dem sprach der rihter alsus

823 ist d' war      852 *Pass.* 636, 82f wand vor dir verbirget sich  
 die rechte wisheit zaller vrist

- 650 die tvnt noch hvte zeichen gros.  
 vnde do er vil mit inen geredde,  
 do seite er [60<sup>a</sup>] in daz er zit hette  
 daz er zv sinem vater wolti varn,  
 die cristenheit soltin si hie wol bewarn.
- 655 do er dū wort geret mit in,  
 vor ir angesiht fvr er in den himel hin;  
 dannan kvmet er an dem ivngesten tag  
 vnde het vf die vil grossen klage  
 die hie niht nach sinem willen wolten leben;
- 660 du ewige helle wirt in ze teile geben  
 die er dem tyevel bereit hat,  
 vber sū hilfet forbas einhein gebet. *69v. f. 214 f. (m. 2.).*  
 die aber hie in sinem willen sint,  
 zu den sprichet er 'koment zv mir, minū gesegnoten kint,
- 665 besizet mines vater rich  
 vnde hant iemer vrōde mit mir ewiklich.'  
 dū vrōde wirt da also grosse,  
 wan sv werdent [60<sup>b</sup>] da gottes genoz,  
 daz nie mensche geborn wart vf der erde
- 670 der von der vrōde gesagen kondi ze vollem werde  
 ane got alleine. vnde wan er vns die vrōde hat bereit  
 mit sinem tode vnde mit siner erbeit  
 die er hie leit vf ertrich,  
 da von liden och wir so willeklich
- 675 den tot vnde swas uns arbeit mag angan,  
 wan er es e dvr vnsern willen het getan.'  
 vnde do Cecilia geredde daz,  
 Tyburcius also sere ershroken was  
 daz im erziteroten elli sinū lider.
- 680 für sinen brüder viel er nider  
 vf die erde vnde gewan vil grose rūwe.  
 er sprach 'brüder, ich ermane dich brüderlicher triwe  
 daz dv mich [61<sup>a</sup>] fürest zv Urbano dem gūten man  
 der die lute von ir svnden gereinen kan.

**670** das hier besonders auffallende enjambement, welches oft ähnlich vorkommt, gehört zu den zeichen besonderer formlosigkeit und unklarheit des denkens

sit ich der bewiset bin 685  
 (daz e nie komen was in minen sin)  
 von dem lebenne daz nach disem libe gat,  
 !! daz ietweder ewige leit alde ewig vröde hat,  
 vnde globe och daz sicherlich  
 daz Cecilia niht sie so kvnsterich 690  
 daz si dū wort von ir herzen erdenken kvnne,  
 wan daz si ein engel gesprochen het vzer ir munde.  
 ich sagen iu och beden daz  
 das min lip niemer enphahet einhein mas 662.  
 e daz ich vor Urbano lige an der erde, 695  
 wan ich fürhte daz mir dū stvnde ze kyrze werde.'  
 vnde do Tyburcius geredde '[61<sup>b</sup>]' also,  
 Valerianus vnde Cecilia waren von herzen vro.  
 Valerianus nam Tyburcius an sine hant  
 vnde furte in da er den gūten Vrbanum vant. 700  
 si wrden von im gütlich enphangen.  
 do seite im Valerianus wie es was ergangen.  
 Tyburcius viel für Vrbanum an die erde  
 vnde hat gar klagelich geberde,  
 er bat im den heiligen tof geben 705  
 vnde sprach, er wolti gerne nahe cristen globen leben.  
 do der gūt Vrbanus erhorte daz  
 wie gar vol sine herzerūwe was,  
 er hvbe uf die hende vnde lobte got von himelrich  
 daz Valerianus vnde Cecilia waren so gnadenrich 710  
 daz sū got so gütlich hatte geret  
 vnde Tybur[62<sup>a</sup>]cius was von inen bekeret.  
 darnach sprach er im vor cristen globen  
 vnde tofte in do vor sines brüder ogen  
 nah rehte der heiligen cristenheit 715  
 vnde leite im do an ein wizes kleit  
 daz man da heiset den westerhut,  
 als man noch den kinden tūt.  
 vnde do er wart von sinen sunden reine,

Rhein 662. 688 einweder vgl. v. 262. 334 715 ff et baptizans eum secum esse  
 praecepit, quoad usque albas deponeret: quem perfectum doctrina sua per  
 septem dies, Christo militem consecravit

- 720 do giench Valerianus wider hein  
 vnde seite mit worten Cecilien daz  
 mit wie groser rüwe sin bruder getofet was.  
 Tyburcius bi Vrbano bleip siben naht,  
 die vertreib er bi im mit gebette vnde mit andaht.  
 725 vnde do ein ende namen die siben naht vnde der achtot tag  
 was komen,  
 do wart im daz tofgewant abe [62<sup>b</sup>] genomen,  
 wart im ein ander wizes gewant angeleit  
 ze einem zeichen der nüwen cristenheit.  
 von Vrbano den seggen er enphie.  
 730 wider hein er zv sinem brüder gie.  
 vnde do er in daz hvs kam gegangen,  
 do wart er von sant Cecilien gar vrolich enphangen  
 vnde von sinem brüder;  
 sv bliben da bi einander  
 735 vnde wart alse vollekomen ir drier leben  
 daz sich die engel sv ze allen ziten liezen sehen;  
 vnde swes ir herze von gote begert  
 des wrden sū von im gewert.  
 vil edelr megede wrden von sant Cecilien bekeret  
 740 vnde von Tyburcio vnde Valeriano vil edeler iungelinge geleret  
 daz sv cristen globen enphiengen.  
 zv sant Ur[63<sup>a</sup>]bano sū denne giengen,  
 der tet in cristen globen wol erkant  
 vnde tofte sū denne mit siner hant.  
 745 vnde swaz armer cristener lüte was,  
 den gaben sū heinlich gewant vnde ir maz.  
 wan dū cristenheit hatte vil grose not,  
 daz man ze Rome ūberal gebot:  
 swa man decheinen cristen menshen fvndi,  
 750 daz man im des lebennes nūme gondi,  
 vnde swenne dencheine vmbe cristen globen wrde erslagen,  
 daz in denne nieman solti begraben.  
 vnde do daz gebot ze Rome beshach,  
 vil menigen marterer man da vnbegraben ligen sah,  
 755 wan daz Valerianus vnde Tyburcius

sv trvgen nahtes [63<sup>b</sup>] in ir huz  
 vnde begrvben si vil heinlich,  
 die selan bevalen sū gote von himelrich.  
 gar vlizeklich taten sv bede daz,  
 ir lvs niht anders wan als ein kilkof was. 760  
 nv wil ich der rede ein ende geben.  
 von ir menigvaltigen guten leben  
 vnde wie menich zeichen got dvr ir willen tet  
 vmbe ir almvsen vnde vmbe ir gebet,  
 daz wrde ze sagenne gar ze vil, 765  
 wan ich iv hie nahe kvnden wil,  
 wie su zv der marter kamen vrolich  
 vnde enphiengen von got von himelrich  
 den lon der in von im bereitet was.  
 nv horent wie sich fvgete daz. 770  
 es was do bi der selben zit,  
 alse ūns [64<sup>a</sup>] dv shrift vrkvnde git,  
 ze Rome gesezzet ein rihter  
 von Dyocletiano dem keiser,  
 Almachius was er genant. 775  
 swa er deheinen cristen menshen vant,  
 der mvze die marter vnde den tot liden  
 vnde darnah vnbegraben bliben.  
 nv fugete es sich do, als noch dike beshihet  
 swa man gvte lūte sihet, 780  
 daz die die bosen hazent sere  
 vnde versmahent och ir lere.  
 alsvs beschach och in der selben zit.  
 es giengen lūte dvr ir bosen nit  
 zv dem rihter Almachio 785  
 vnde seiton im daz Valeriano vnde sin brvder Tyburcio  
 nahtes die marteren hein trugin  
 vnde sv mit eran begrvbin.  
 in wart och fvrbas [64<sup>b</sup>] me geseit,  
 daz sv armen cristen gebin spise vnde kleit 790  
 vnde ir phelegin alse ir selbes lip,  
 es were man alde wip.

do im daz alles wart kvnt getan,  
 vil balde hiez er nach inen gan,  
 795 daz sū soltin zu im komen  
 vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.  
 vnde do sū die botshaft von dem rihter enphiengen,  
 gar vrolich sv̇ do zv im giengen,  
 rehte als do ein keiser einen vromeden gast  
 800 geladot vf sinen palast.  
 vnde do der rihter sv̇ ersach,  
 alsvs er zv in beden sprach  
 'ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant:  
 mir ist ein dinch von iv worden erkant  
 805 daz iuwer adel vnde iuwer [65<sup>a</sup>] ere  
 verswechet harte sere.  
 wan alle Romer hant vernomen  
 daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;  
 nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen luten,  
 810 die wir vmbe ir vngloben gar vernuten,  
 wan sū in allen romeshem rich verboten sint  
 vnde sint och worden alle vngemint.  
 swa man deheinen vinden kan,  
 der mvz sterben, es si wib alde man.  
 815 mir ist och vor iv geseit,  
 ir gebent in spise vnde kleit.  
 wan seit och von iv eine grose vnmaze,  
 ir gangent nahtes vs an die straze,  
 vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben  
 820 die svchent ir nah[65<sup>b</sup>]tes vil togen  
 vnde werden gar erberlich von iu begraben,  
 swie offentlich wir es verboten haben.

**799 f** fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzählung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein großes stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von quid esse videtur et non est und quid non esse videtur et est, das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn praefectus jussit amoveri et applicari Va. dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es 636, 70 ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es



vnde es bosen luten lihe,  
 von den bösi dinch hie inne mehtin geschehen.  
 da von wil ich es offentlich sprechen.  
 der rat geviel sant Cecilien wol vnde dem heiligen Vrbano 1475  
 vnde allen den die da waren do.  
 vnde do Gordianus den kof getet offenbar,  
 do giench alle naht sant Vrbano dar  
 vnde alle die cristen globen haton enphangen,  
 die kamen och in das [86<sup>a</sup>] hvs gegangen. 1480  
 da tet er in cristen globen wol erkant  
 vnde gab in den heiligen vron lichamen mit siner hant.  
 vnde swenne frv der tag vf brach,  
 so giench iegelich mensche wider hein an sin gemach.  
 nv wart sin lere also breit 1485  
 daz gar sere sich begonde meron die cristenheit,  
 wan die vngloubigen heiden  
 begonden sich ze gote von siner lere neigen  
 vnde sich vnder cristen globen binden,  
 su toften sich mit wibe vnde mit kinden. 1490  
 kristen lute giengin da vs vnde in,  
 alse ie ein kilche da were gesin.  
 der tof da alle tage was bereit,  
 vnde [86<sup>b</sup>] swer wolte komen zv der cristenheit,  
 der wart gar vrölich enphangen 1495  
 von vrowen vnde mannen.  
 nv fugete es sich in denselben tagen  
 das Almachius der rihter horte sagen,  
 wie es in dem hvse was gevarn,  
 daz man vnde vrowen, rich vnde arme 1500  
 in daz hvs hetin ein lof.  
 vnde were da inne gesegnot ein tof  
 nach cristenem rehte  
 vnde tofte man da die lute alle nehte;  
 es were och vil von der heidenschaft ze gote gegangen, 1505  
 von vrowan vnde von mannen,  
 vnde hetin enphangen cristen lere.  
 er wart da von erzurnet gar sere,

'din brüder ist worden ein tvmber man,  
 860 sin rede ich niht gemerken kan,  
 mich dvnket er habe sine sinne verlorn.  
 nv wil ich es lazen ane zorn,  
 daz dv mir sagest die warheit,  
 ob es war si daz mir von dir ist geseit.'  
 865 des antw<sup>1</sup>rte im Valerianus  
 vnde sprach . . . . .  
 'min brüder het vil rehte sinne,  
 wan sin herze ist vol gotes minne;  
 dv bist ein sinneloser man,  
 870 wan din [67<sup>a</sup>] herze niht gemerken kan  
 dū wort du dir ze nuzzen mehtin komen:  
 da von ist dir din rehter sin benomen.'  
 der rihter aber sprach  
 'so tobe lūte ich nie gesahe  
 875 als iu cristen lūte,  
 die weltlicher ere ahtont ze nūte  
 vnde fūr vrode minnont trvrekeit  
 vnde fur edel gewant swachv kleit.  
 swaz dem libe ze vrōden komen sol  
 880 da mit ist iv bi nūte wol,  
 ir hant ūber iv selbe enheinen rvch,  
 iv ist ein lop alse ein flvch,  
 mit trurekeit vertribent ir iuwer leben,  
 vnde swaz dem libe vf ertrich ze vrode ist geben  
 885 des ahtont ir ze nūte:  
 da von het man iv fvr tobe lūte.'  
 des [67<sup>b</sup>] antw<sup>1</sup>rte Valerianus aber do  
 dem rihter vnde sprach also  
 'rihter, ich wil dir sagen ein mere  
 890 des bishaft ist vil gewere.  
 ich gieng in eines winters zit  
 vber ein velt daz was vil wit.  
 da sach ich menigen armen man,  
 de bvton aker vnde wisan,

**890 ff** die ganze parabel ist in der quelle wenig schlagend, weil es  
 sich da um rosen und blumen handelt, höchstens um melliflua poma

in die wingarten sū mist trugen, 895  
 daz ertrich si vmbe gruben,  
 die reban su vf bunden,  
 vnde swaz si vnkrvtes funden  
 daz rvton si vz vil eben,  
 si ahtoton niht weder vf wint noch vf regen. 900  
 ir arbeit wagen sū gar geringe,  
 wan sū haton gvt gedinge,  
 swenne inen keme daz nuwe,  
 daz sū ir arbeit niht geruwe,  
 so sv daz [68<sup>a</sup>] korn vnde den win 905  
 ze hvse mit vrōden brehtin in.  
 do kamen gegangen dert her  
 lūte die hiezen mūzeger,  
 wan sv arbeit wolton han bi nūte.  
 die spototon der armen lūte 910  
 do sū an dem kalten weter stvnden  
 . . . . .  
 si sprachen 'wes stant ir armen toren hie?  
 iuwers libes mahtont ir vch gevrowen nie,  
 daz ir an disen kalten weter stant 915  
 vnde niht mit vns mūzich gant.  
 wie vertribent ir iuwer zit so iemerlich,  
 ir soltent dem libe leben vrōlich  
 die wil ir mehtint han das leben,  
 daz iv an dirre welte ist geben.' 920  
 also spototen sū der armen  
 vnde wolten sich niht vber sv [68<sup>b</sup>] erbarmen,  
 ir arbeit sū nieman geniezen lie.  
 nv merke, wie es dar nach ergie:  
 do dū sumerzit kam, 925  
 dū frūht vf dem velde ziten began,  
 die bome wvhsen obses vol  
 vnde die reban stvnden mit trvban vol,  
 daz korn begonde rifen,  
 wan begonde es in den ehern grifen, 930  
 die wisan wrden abe gemet

- 650 die tvnt noch hvte zeichen gros.  
 vnde do er vil mit inen geredde,  
 do seite er [60<sup>a</sup>] in daz er zit hette  
 daz er zv sinem vater wolti varn,  
 die cristenheit soltin si hie wol bewarn.
- 655 do er dū wort geret mit in,  
 vor ir angesiht fvr er in den himel hin;  
 dannan kvmet er an dem ivngesten tag  
 vnde het vf die vil grossen klage  
 die hie niht nach sinem willen wolten leben;
- 660 du ewige helle wirt in ze teile geben  
 die er dem tyevel bereit hat,  
 vber sū hilfet forbas einhein gebet. (697. 1. 214 f. (m2.)).  
 die aber hie in sinem willen sint,  
 zu den sprichet er 'koment zv mir, minū geseigneten kint,
- 665 besizet mines vater rich  
 vnde hant iemer vrōde mit mir ewiklich.'  
 dū vrōde wirt da also grosse,  
 wan sv werdent [60<sup>b</sup>] da gottes genoz,  
 daz nie mensche geborn wart vf der erde
- 670 der von der vrōde gesagen kondi ze vollem werde  
 ane got alleine. vnde wan er vns die vrōde hat bereit  
 mit sinem tode vnde mit siner erbeit  
 die er hie leit vf ertrich,  
 da von liden och wir so willeklich
- 675 den tot vnde swas uns arbeit mag angan,  
 wan er es e dvr vnsern willen het getan.'  
 vnde do Cecilia geredde daz,  
 Tyburcius also sere ershroken was  
 daz im erziteroten elli sinū lider.
- 680 fūr sinen brūder viel er nider  
 vf die erde vnde gewan vil grose rūwe.  
 er sprach 'brūder, ich ermane dich brūderlicher triwe  
 daz dv mich [61<sup>a</sup>] fūrest zv Urbano dem gūten man  
 der die lūte von ir svnden gereinen kan.

**670** das hier besonders auffallende enjambement, welches oft ähnlich vorkommt, gehört zu den zeichen besonderer formlosigkeit und unklarheit des denkens

sit ich der bewiset bin 685

(daz e nie komen was in minen sin)

von dem lebenne daz nach disem libe gat,

!! daz ietweder ewige leit alde ewig vröde hat,

vnde globe och daz sicherlich

daz Cecilia niht sie so kvnsterich 690

daz si dū wort von ir herzen erdenken kvnne,

wan daz si ein engel gesprochen het vzer ir munde.

ich sagen iu och beden daz

das min lip niemer enphaliet einheim mas 662.

e daz ich vor Urbano lige an der erde, 695

wan ich fürhte daz mir dū stvnde ze kvrze werde.'

vnde do Tyburcius geredde '[61<sup>b</sup>]' also,

Valerianus vnde Cecilia waren von herzen vro.

Valerianus nam Tyburcius an sine hant

vnde furte in da er den gūten Vrbanum vant. 700

si wrden von im gütlich enphangen.

do seite im Valerianus wie es was ergangen.

Tyburcius viel für Vrbanum an die erde

vnde hat gar klagelich geberde,

er bat im den heiligen tof geben 705

vnde sprach, er wolti gerne nahe cristen globen leben.

do der gūt Vrbanus erhorte daz

wie gar vol sine herzerūwe was,

er hvbe uf die hende vnde lobte got von himelrich

daz Valerianus vnde Cecilia waren so gnadenrich 710

daz sū got so gütlich hatte geret

vnde Tybur[62<sup>a</sup>]cius was von inen bekeret.

darnach sprach er im vor cristen globen

vnde tofte in do vor sines brūder ogen

nah rehte der heiligen cristenheit 715

vnde leite im do an ein wizes kleit

daz man da heiset den westerhut,

als man noch den kinden tūt.

vnde do er wart von sinen sunden reine,

*inheim* 662. 688 einweder vgl. v. 262. 334 715 ff et baptizans eum secum esse praecepit, quoad usque albas deponeret: quem perfectum doctrina sua per septem dies, Christo militem consecravit

- 720 do giench Valerianus wider hein  
 vnde seite mit worten Cecilien daz  
 mit wie groser rúwe sin bruder getofet was.  
 Tyburcius bi Vrbano bleip siben naht,  
 die vertreib er hi im mit gebette vnde mit andaht.  
 725 vnde do ein ende namen die siben naht vnde der achtot tag  
 was komen,  
 do wart im daz tofgewant abe [62<sup>b</sup>] genomen,  
 wart im ein ander wizes gewant angeleit  
 ze einem zeichen der núwen cristenheit.  
 von Vrbano den segen er enphie.  
 730 wider hein er zv sinem brúder gie.  
 vnde do er in daz hvs kam gegangen,  
 do wart er von sant Cecilien gar vrolich enphangen  
 vnde von sinem brúder;  
 sv bliben da bi einander  
 735 vnde wart alse vollekomen ir drier leben  
 daz sich die engel sv ze allen ziten liezen sehen;  
 vnde swes ir herze von gote begert  
 des wrden sù von im gewert.  
 vil edelr megede wrden von sant Cecilien bekeret  
 740 vnde von Tyburcio vnde Valeriano vil edeler iungelinge geleret  
 daz sv cristen globen enphiengen.  
 zv sant Ur[63<sup>a</sup>]bano sù denne giengen,  
 der tet in cristen globen wol erkant  
 vnde tofte sù denne mit siner hant.  
 745 vnde swaz armer cristener lúte was,  
 den gaben sù heinlich gewant vnde ir maz.  
 wan dú cristenheit hatte vil grose not,  
 daz man ze Rome úberal gebot:  
 swa man decheinen cristen menshen fvndi,  
 750 daz man im des lebennes núme gondi,  
 vnde swenne dencheine vmbe cristen globen wrde erslagen,  
 daz in denne nieman solti begraben.  
 vnde do daz gebot ze Rome beshach,  
 vil menigen marterer man da vnbegraben ligen sah,  
 755 wan daz Valerianus vnde Tyburcius



sv trvgen nahtes [63<sup>b</sup>] in ir huz  
 vnde begrvben si vil heinlich,  
 die selan bevalen sū gote von himelrich.  
 gar vlizeklich taten sv bede daz,  
 ir hvs niht anders wan als ein kilkof was. 760  
 nv wil ich der rede ein ende geben.  
 von ir menigvaltigen guten leben  
 vnde wie menich zeichen got dvr ir willen tet  
 vmbe ir almvsen vnde vmbe ir gebet,  
 daz wrde ze sagenne gar ze vil, 765  
 wan ich iv hie nahe kvnden wil,  
 wie su zv der marter kamen vrolich  
 vnde enphiengen von got von himelrich  
 den lon der in von im bereitet was.  
 nv horent wie sich fvgete daz. 770  
 es was do bi der selben zit,  
 alse ūns [64<sup>a</sup>] dv shrift vrkvnde git,  
 ze Rome gesezzet ein rihter  
 von Dyocletiano dem keiser,  
 Almachius was er genant. 775  
 swa er deheinen cristen menshen vant,  
 der mvze die marter vnde den tot liden  
 vnde darnah vnbegraben bliben.  
 nv fugete es sich do, als noch dike beshihet  
 swa man gvte lūte sihet, 780  
 daz die die bosen hazent sere  
 vnde versmahent och ir lere.  
 alsvs beschach och in der selben zit.  
 es giengen lūte dvr ir bosen nit  
 zv dem rihter Almachio 785  
 vnde seiton im daz Valeriano vnde sin brvder Tyburcio  
 nahtes die marteren hein trūgin  
 vnde sv mit eran begrvbin.  
 im wart och fvrbas [64<sup>b</sup>] me geseit,  
 daz sv armen cristen gebin spise vnde kleit 790  
 vnde ir phelegin alse ir selbes lip,  
 es were man alde wip.

- do im daz alles wart kvnt getan,  
vil balde hiez er nach inen gan,  
795 daz sū soltin zu im komen  
vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.  
vnde do sū die botshaft von dem rihter enphiengen,  
gar vrolich sv do zv im giengen,  
rehte als do ein keiser einen vromeden gast  
800 geladot vf sinen palast.  
vnde do der rihter sv ersach,  
alsvs er zv in beden sprach  
‘ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant:  
mir ist ein dinch von iv worden erkant  
805 daz iwern adel vnde iuwer [65<sup>a</sup>] ere  
verswechet harte sere.  
wan alle Romer hant vernomen  
daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;  
nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen luten,  
810 die wir vmbe ir vngloben gar vernuten,  
wan sū in allen romeshem rich verbotten sint  
vnde sint och worden alle vngemint.  
swa man deheinen vinden kan,  
der mvz sterben, es si wib alde man.  
815 mir ist och vor iv geseit,  
ir gebent in spise vnde kleit.  
wan seit och von iv eine grose vnmaze,  
ir gangent nahtes vs an die straze,  
vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben  
820 die svchent ir nah[65<sup>b</sup>]tes vil togen  
vnde werden gar erberlich von iu begraben,  
swie offenlich wir es verboten haben.

**799 f** fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzählung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein großes stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von quid esse videtur et non est und quid non esse videtur et est, das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn praefectus jussit amoveri et applicari Va. dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es 636, 70 ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es

vnde dur alle die not so si dur got hat erliten, 1760  
 daz si unser fursprech si ze got  
 daz wir hie vf ertrich leben nach sinem gebot  
 vnde in diser kurzen zit also gewachen  
 daz wir unser lichtvas wol bereiten vnde gemachen,  
 swenne uns des brvtegvms zvkvnfte werde geseit, 1765  
 daz wir unseru lichtvas also wol haben bereit  
 vnde mit g<sup>u</sup>ten werchen daz ol ingeぞen  
 daz uns das [96<sup>a</sup>] tor nit werde vor beslozen  
 vnde vns der ingank niht werde verzigen,  
 daz wir von dem tor niht werden vertriben, 1770  
 als den tvmben megeden beschach,  
 do der br<sup>u</sup>tegvn so zornelich zv inen sprach  
 'gant, ich enweiz uwer nit,  
 ir koment niemer an min gesiht.'  
 des vlukes vberhebe uns des ewigen vater gewalt 1775  
 unde sines einbornes sunes wisheit menichvalt  
 vnde des heiligen geistes minne,  
 daz wir niemer gehoren die biterlichen stimme, 1778  
 so er zv den ubelen sprichet 'gant ihr verfluchten in daz ewig  
 fvre daz da bereit ist dem tyevel vnde allen den sinen.'  
 vor dem behute vns got. Amen.

1770 von fehlt      1779 Matth. 25, 41

*Das auf den vorhergehenden blättern zum ersten male gedruckte gedicht steht in einer pergamenths. des 14 jhs., welche in der fürstl. Fürstenbergischen bibliothek zu Donaueschingen aus dem nachlasse des freiherrn von Laßberg sich befindet und in Baracks kataloge s. 115 f näher beschrieben ist. die hs. hat 164 blätter 8°. auf bl. 41—96 steht unser gedicht. Greith, nach dessen 1848 genommener sorgfältiger abschrift, die aus dem nachlasse JDiemers in den besitz der k. k. hofbibliothek in Wien übergegangen und daselbst unter suppl. 2770 aufgestellt ist, ich das gedicht herausgebe, hielt die hs. für aus dem 13 jh. stammend und setzte das gedicht ins 12 jh.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Der irrthum Greiths ist wol nicht allzusehr zu tadeln, wenn man erwägt, wie starke ähnlichkeiten die alem. dialectformen des 14 jhs. mit den hochd. des 12 haben. man lese zb. neben unserm gedicht die von Haupt herausgegebene bekehrung des heil. Paulus zs. 3, 318 ff.

- 'din brüder ist worden ein tvmber man,  
 860 sin rede ich niht gemerken kan,  
 mich dvnket er habe sine sinne verlorn.  
 nv wil ich es lazen ane zorn,  
 daz dv mir sagest die warheit,  
 ob es war si daz mir von dir ist geseit.'  
 865 des antw<sup>1</sup>rte im Valerianus  
 vnde sprach . . . . .  
 'min brüder het vil rehte sinne,  
 wan sin herze ist vol gotes minne;  
 dv bist ein sinneloser man,  
 870 wan din [67<sup>a</sup>] herze niht gemerken kan  
 dū wort du dir ze nuzzen mehtin komen:  
 da von ist dir din rehter sin benomen.'  
 der rihter aber sprach  
 'so tobe lūte ich nie gesahe  
 875 als iu cristen lūte,  
 die weltlicher ere ahtont ze nūte  
 vnde fūr vrode minnont trvrekeit  
 vnde fur edel gewant swachv kleit.  
 swaz dem libe ze vrōden komen sol  
 880 da mit ist iv bi nūte wol,  
 ir hant ūber iv selbe enheinen rvch,  
 iv ist ein lop alse ein flvch,  
 mit trurekeit vertribent ir iuwer leben,  
 vnde swaz dem libe vf ertrich ze vrode ist geben  
 885 des ahtont ir ze nūte:  
 da von het man iv fvr tobe lūte.'  
 des [67<sup>b</sup>] antw<sup>1</sup>rte Valerianus aber do  
 dem rihter vnde sprach also  
 'rihter, ich wil dir sagen ein mere  
 890 des bishaft ist vil gewere.  
 ich gieng in eines winters zit  
 ūber ein velt daz was vil wit.  
 da sach ich menigen armen man,  
 de bvton aker vnde wisan,

890 ff die ganze parabel ist in der quelle wenig schlagend, weil es  
 sich da um rosen und blumen handelt, höchstens um melliflua poma

1134. segnot 1526. (machont 383). — bettont 405. ahtont 885. mahtont 914. — betont 361. anbettont 376. ahtont 876. minnont 877. (minnot 981). — *praet.* getorstost 1632. — ahtote 1295. prediote 1698. — machot 571. 5. geladot 800. prediot 1456. besamenot 1511. segnot 1526.<sup>1</sup> — bereiton 7. wolton 8. 909. 1455. begondon 15. 947. klophoton 20. wizton 182. seiton 622. 786. beiton 894. ruton 899. ahtoſon 900. 996. spototon 910. spototen 921. 959. shniton 935. furton 936. 1061. versmaheton 998. vrageton 1240. kondon 1320. lebton 1413. 1553. lobton 1432. weinoton 1713. hatton 21. 312. 576. 617. 902. 932. 1330. 1479. — *part.* gesegnot 233. 1470. gemachot 385. 1377. 8. — *Weinh.* §§ 26. 357.

o für e vromeden 202. 799. *Weinh.* § 25. *Wackern.* s. 39.

e steht für ei bede 11 mal gegen 2 beiden 1466. und 1701: sheiden. (baden 322). menunge 111. beretet 178. rene 272. genegetes 1142. *Weinh.* § 17. e für æ steht durch. ei für e nur in einhein. *Weinh.* § 58, 2. ei für æ seiger 198. geseiget 201. seiget: meit 989. 90. dagegen gemet: geset 931. 2. gesat: rat 937. 8. *Weinh.* § 58, 5.

unechte anfügung des e fünfe 6. 11. eine 271. kore 544. vleische 1287. 1752. gote 1564. füre 1641 und im prosaischen schlufs. *Weinh.* § 20. andere beispiele bei der conjug. — daselbst und bei der declination noch über apokope des e. — anlehnung zim 90. e eingeschoben phelegin 791.

verschmelzung von age: ei seite 13 mal im innern des verses, im reim: bereit 14. 1765.: gereite 167.: -heit 566. 843. 864. 971. 1427. 1580.: kleit 815. — treit im reim: bereit 34. — von ege: leite 3 mal im verse, dann im reim auf: -heit 47 727.: kleit 599: geseit 1423. 4.: ? 1429. — abe: heint 410. — *Weinh.* § 56.

i für e in endungen shoni 33. guoti 86. *Weinh.* § 23.

u für uo fast immer, in den ersten 200 versen 12 mal. auch für iu häufig genug, obschon meist ü geschrieben wird. der umlaut von u wird nur in den seltensten fällen bezeichnet. — u in flexionen

<sup>1</sup> An das hier gegebene verzeichnis apokopierter (o) formen der 3. pers. ind. sg. *praet.* schwacher verba knüpfe ich eine beobachtung, die mir noch nicht gemacht scheint: daß die apokope dieses -e nur vor vocal oder dentalis in den hss. des bair. und alem. dialectes angezeigt wird.

Ceciliun 180. 201. 256. 318. 482. gassun 143. 169. sidun 81. situn 630. nadelun 1592; grosun 41. edelun 160. erstun 539. gotlichun 569. ewigun 1138. vinstrun 1185. nehstun 1289. selbun 1306. gewerun 1314. *Weinh.* § 30.

*Ungleich weniger ist über den consonantismus zu bemerken.*

n für m nicht bloß im reim (vgl. weiter unten) sondern auch sehr häufig im innern des verses zb. brutegon 22. 1772. 1745. bon 1402. hein 1201 usw. *Weinh.* § 203. — l für r kilche 1492. 1682. 1732. kilkof 760. 1725. *Weinh.* § 194. — g öfters für j zb. frigen 39. früge 142. bligin 1388. vident 1190; in verschiedenen formen des verb. subst. zb. sigestu 1609. wir sigen 475. ir sident 809. 824 (sogar tugest 1532) — gehen 528. *Weinh.* § 215. — ch für k im auslaut sehr oft, in den ersten 200 versen 15 mal, auch im inlaut: stanche 1402. kechlich 1620. werchen 1767 usw. — b für p im auslaut öfters wib: lip 319. 20. 391. 2. 1349. 50. 1723. 4 uam. *Weinh.* § 150. — b für p im anlaut außer dem gewöhnlichen havest 139 usw. bulver 1307 (wozu man vergl. *Martina* 171<sub>100</sub>. 173<sub>46</sub>). — berlich 1419. 1629. 1643. — th für ht lieth 30. kneth 1653. *Weinh.* § 173 und *Kopp urk.* 1 besonders s. 63 a. 1303—5. — s und z wechseln nicht bloß im reim sondern auch im innern des verses im in- und auslaut ganz ohne princip. — sh meist für sch.

*Conjugation.* *Praes. ind. sing.* 1. ich sagen 693. 973. 1585. loben 1028. vagen 1541. — ich han 430. 803. 841. 847. 1030. 1531. 1677. 1684. — 2. meist -est, aber auch -ist zb. sulist 150. 436. 1146. 1574. wizist 295. 1121. mugist 438. — hest 10 mal, da es aber 201. 2 auf gast reimt und gast wider auf palast 799. 800, so scheint es bloß dem schreiber anzugehören. — 3. -et steht durch in starken und schwachen verbis. eigentlich ist -ent, welches sich nicht entfernen läßt, denn es steht kument 323 (machont 383) vident 649. blibent 1117. sendent 1133. 1406. — er mugen 397. somit scheint die nasalierte form sogar hier eingedrungen, nachdem sie fast den ganzen plural beherrscht. *Wackern.* s. 47. *Scherer zur geschichte der deutschen sprache* s. 211. — 10 het, 1 mal im reim auf gebet 661. 2 gegen 6 hat. — plur. 1. diese form hat das gedicht, äußerst selten, da es fast nur aus erzählung und dialogen besteht. -nt haben bloß die contrahierten formen. — 2. -nt steht durch, nur kunnet 1007 und ein par imperative 665. 1186. usw. 3. -nt steht durch, abfall des t zb. wizen 984. reinen 1441. —



sind die formen sizet 145. minnot : gewinnet 981. 2 zu bessern oder schon Schweizer mundart zuzurechnen? vgl. Weinh. § 342. bes. s. 338. 9.

*Praet. ind. sing. 3. die starken verba fügen nicht selten -e an* zb. vertreibe 52. hube 709. veriahe 1243. sprache 1627. hiese 1652. lieze 1660. — bei den schwachen verbis werden nicht bloß die oben erwähnten formen mit -o apokopiert, sondern auch vraget 236. enthobtet 1225, die nichtapokopierten formen aber überwiegen. — bei schwachen verb. mit dentalstämmen findet ausfall des e, in folge dessen zweisilbigkeit der form statt: latte : hatte 61. 2. und geredde 16 mal, bis zu geret 655 verkürzt, so in der gewohnheit des schreibers, daß er 349 das dd sogar in das substantiv brachte.

*Part. als charakteristisch sind anzuführen* gehebt 1212. 1718. im reim: gelebt 215. 6. 1357. 8. 1541. 2. — gehan : kan 623. 4. Weinh. § 373. 374. — *erwähnen will ich auch die durch ausfall des e zwischen dentalen verkürzten formen bereit:* treit 33. 4. 671. 2. außerdem im prosaschlufs. gelat (= geladet) : sat 1749. 50.

*Zur declination führe ich außer den oben bereits erwähnten suffixen mit unechten vocalen als bezeichnend hier an, daß unter ungefähr 120 fällen des dat. sg. starker subst. 41 apokopierte formen in und außer dem reim sich finden.* Weinh. § 18.

*Reime. im folgenden zähle ich die ungenauen reime des gedichtes auf und füge beispiele aus alemannischen gedichten meist des 14 jhs. hinzu. diese gedichte sind: Virginal, der ritter von Staufenberg, Wolfdietrich D<sup>1</sup>, Martina, Walther von Rheinaus Marienleben, Bonerius<sup>2</sup>, Reinhart Fuchs, des teufels netz, vom jüngsten gericht<sup>3</sup>, der geistliche streit.<sup>4</sup>*

a : â vor n : man : hân 149. 175. 227. 453. 1365. 1371. kan : hân 349. an : hân 361. — vor r : dar : offenbâr 1477. vor h : naht :

<sup>1</sup> Nach dem im drucke befindlichen texte mir von Jänicke freundlichst mitgeteilt.

<sup>2</sup> Bis jetzt nicht bemerkt scheint mir, daß des Bonerius reime in den letzten fünfzig fabeln ungleich besser sind, als in den ersten. auch setzen einzelne dialectische formen wie zb. die diminutiva auf -î (esellî : bi LXXXII 15. 6) sich erst in den letzten fabeln fest. dies deutet wol auf allmähliche ausarbeitung in der durch die hss. gegebenen folge.

<sup>3</sup> Ms. germ. Berol. fol. 20 aus dem 15 jh. nach der abschrift meines freundes Steinmeyer.

<sup>4</sup> Pfeiffer, übungsbuch s. 141—152.

andäht 723. 1271. — i : i vor n : in : win 905. 935. in : gesin 1491. — vor ch : mich : himelrich 113. 241. 365. dich : himelrich 85. sich : himelrich 297. 611. sich : ertrich 157. sich : gemeinlich 1513. sich : offenlich 1625. — e : ê her : müzezegêr (= müzezegêr) 907. — u : û : alsus : hûs 1055. Maximus : hûs 1063. 1163. 1201. Tyburcius : hûs 755. — *alle diese reime kommen in allen oben verzeichneten gedichten sehr zahlreich vor.*

*verschiedene vocale:* opherôn : hân 1067. — Virg. wâ : vrô 333<sub>7.9</sub>. rôt : durchnât 557, 4. 5. Stauf. schön : getân 217. Wolfd. nôt : rât 6, 181 f — natûre : fiure 1305. — W. v. Rh. créatûre : stiure 12<sub>31</sub>. d. t. n. sûr : fiur 333. d. g. str. sûre : fiure 387. — ziehe : lîhe 1471. — Wolfd. frœliche : Kriechen 5, 115 ac. rîche : Kriechen 5, 220. — erde : gebærde 161. 449. 703. megede : træge 11. megede wurde wol 2silbig ausgesprochen. — Virg. ezzen : sæzen 1008<sub>3.6</sub>. W. v. Rh. manbære : lère 33<sub>29</sub>.<sup>1</sup> — erhôrten : worten 1601. 1661. — Wolfd. worten : hôrten 9, 54. verte : kêrte 7, 117. 6, 180. uö. — zertrit : vergelten 1381. — Wolfd. wilde : velde 5, 217. Mart. dirnen : lernen 5<sub>57</sub>. — *contractionen* strit : lit 1189. zît : gît 771. 987. — Mart. gît : bît (= bîtet) 18<sub>47</sub>. Kellers zâlung ist falsch. zît : gît 279<sub>17</sub>. W. v. Rh. David : lit 61<sub>48</sub>. d. g. str. zwîc : gît 665. — sendent : endôt 1133.

*Verschiedene schluf consonanten:* n : m. man : kam 1265. 1453. 1721. dan : kam 257. began : kam 217. 925. man : gehorsam 579. man : vernam 1431. gewan : nam 1325. — gevarn : arm 375. 1499. — kam : Jordân 567. kam : gehân 623. Weinh. § 203. *die beispiele für diese reimungenauigkeit sind in allen gedichten überaus häufig. vgl. Zupitza zur Virg. s. xvi. W. v. Rh. im 1 buche 14 mal, -âm : an 35<sub>60</sub>, -îm : in 4 mal. Bon. 34 mal. Reinh. vreisam : sâu 1189. d. g. str. nur 4 mal. auch im innern des wortes: grunt : kumt 1401. vgl. Jänicke aao. Wolfd. 825 ac. Holtzm. 7, 138. Mart. 23<sub>77</sub> uö. d. g. str. 343. 989. — g : ch. tag : ershrach 1135. drang : sanch 63. — hiezu habe ich aufer W. v. Rh. 27<sub>131</sub> kaum ein beispiel anzuführen, da teils die hss. die starke aspiration des schließenden gutturals selten bezeichnen, teils die herausgeber die schreibung geändert haben. — s : z 37 mal. Weinh. § 188. Zupitza aao. Jänicke Altd. studien s. 59. Steinmeyer daselbst s. 83. in allen übrigen, besonders Wolfd. nach a i ô û.*

<sup>1</sup> Vgl. auch Müllenhoff z. Laurin s. xxxviii.

der schlufconsonant fehlt in einem reimworte reine : wemon 59. 1117. wäte : kemenäten 79. lbe : wiben 483. dienerin : shefelt 205. menunge : unbetwungen (ergänzung) 111. — dō : zōhe 1655. alle gedichte haben dies. W. v. Rh. im 2 buch 5 mal, Reinh. 6 mal, v. j. g. 1 mal, d. g. str. 20 mal, dann zōch : sō W. v. Rh. 2858, hōch : alsō d. g. str. 627.

verschiedene consonanten im inneren der reimworte: b : g. globen : togen 49. 639. 819. : logen 1247. 1335. 1455. : ogen 331. 369. 633. 713. 1261. 1277. toben : ogen 963. — begraben : erschlagen 751 : tragen 1725. begraben : tragent 979. — eben : regen 899. — vertriben : verzigen 1769. begraben : truogen 787. 895. — Bon. 1153. 977 AC bessern. d. t. n. 541. 567. 793. 805. 915 usw. d. j. g. 1 mal. d. g. str. 279. 325. 513. 835. 899. 949. — ch : h. sprechen : geschehen 1473. sehen 993 1155. sprächen : vāhen 1331. — vgl. Zupitza aao. W. v. Rh. 1937. 2431 5538. 6511. 9229 usw. d. t. n. 721. 1190 usw. — g : h. gelegen : iehen 351. seggen : trehen 1690. — b : h. leben : sehen 735. geben : beschehen 1054. blihet : gezuhet 1117. — d : g. heiden : neigen 1487. — d : b 777. — Wolfd. 764 ef. Holtzm. Bon. 2153. d. g. str. 39. 345. 533. 675 947. — b : m. gebeut : nement 1047. 1389. 1595. 1623. Janicke aao. s. 59. Bon. 2723. AC bessern 10020 d. g. str. 721.

bei doppelconsonanz. nn : ng : mannen : empfangen 1495. 1711. : gegangen 1505. entriunet : bringet 159. 1159. nn : nd : kunne : unde 603. : munde 691. ng : nd : gevangen : handen 595. nn : mm : miune : stimme 1777. rd : rb : erstorben : worden 1109. ersturbe : wurde (ergänzung) 485. rw : ld : horwe : golde 1377. worte : vorhte 537. antwurten : furhten 1573 hörte : vorhte 1033. — Bon. 3637 1615. Reinh. 955. 975. d. t. n. 970. d. g. str. 693. 837. 971.

in klingenden reimen sind bloß die endsilben gleich: hatton : <sup>min im Allet</sup> spottoton 997. nemin : sluzin 1037. cristen : reime 131. ungern : <sup>D. V.</sup> megede 3. bruoder : einander 733. 1225. bruoder : opher 1057. bruoder : marterer 1267. 1297. rihter : keiser 773. rihter : marterer 1327 (vorbereitet sind diese reime durch solche wie rihter : her 1605). — W. v. Rh. halter : wazer 4015. heintlicher : behalter 463. pfleger : gemeinder 5930. zerstörer : zoubrer 9700. (Bon. 4519 D bessert). Reinh. haté : mè 1207. u. anm.

Schon eingangs habe ich erwähnt, daß keinerlei anhalt für die kritik am metrum geboten sei. der verfasser hat keine ahnung

von irgend einem metrischen gesetz, von hebung und senkung oder auch vom silbenzählen. die verse schwanken zwischen fünf und zwanzig silben, mehrmals werden derart verschiedene zeilen durch den reim gebunden. dies ist in rücksicht auf die zeit, welcher das gedicht zuzuweisen sprachliche gründe nötigen, sehr merkwürdig, *im 12. jh.* ich möchte glauben, daß sonst im 14 jh. kein beispiel solcher echter reimprosa vorkäme.

Die quelle des gedichtes ist unzweifelhaft die von der kirche recipierte Cäcilienlegende, es fragt sich nur in welcher bearbeitung. daß es die von Surius zum 22 november gegebene, nach seiner gewohnheit einesteils stark gekürzte, andersteils mit breiten theologischen erörterungen erweiterte nicht sein könne, ist von vornherein sicher; eine vergleichung lehrt, daß auch die erzählung der *legenda aurea* des Jacobus de Voragine (Grässes ausgabe 1843 fasc. 1 771—777) nicht unserem gedichte zu grunde liege, da sie erhebliche kürzungen enthält, aber auch genauere daten gibt, welche der verfaßer des vorliegenden gedichtes, wenn ich ihn recht kenne, sich kaum würde haben entgehen lassen. dagegen ist bald klar, daß die in den AASS zum 14 april, dem gedächtnistage der märtyrer Valerianus, Tiburtius, Maximus usw. abgedruckte legende bei der abfassung des gedichtes benutzt worden ist. leider bricht der abdruck dieser legende beim beginn der marter der Cäcilia selbst ab, da die Bollandisten sich dieses stück bis zum 22 nov. — so weit aber reichen die Acta noch nicht — aufsparten.<sup>1</sup> doch genügt das vorhandene, dem unser gedicht bis 1315 folgt, vollständig, um erkennen zu lassen, daß wir nur eine freie übersetzung der legende vor uns haben. allerdings sehr frei. der verfaßer scheut sich nicht, mit gutem taste weitläufige erzählungen nach den evangelien, subtile theologische erörterungen einfach wegzulassen und dafür einzelne interessantere momente der erzählung sorgfältig und detailliert zu behandeln oder in den wenigen vorhandenen gleichnissen und beschreibungen sich mit behagen zu ergehen. belege geben die anmerkungen. — Es läßt sich überhaupt nicht läugnen, daß unser gedicht dem entsprechenden abschnitte des *Passionals*<sup>2</sup> (Köpke 629<sub>1</sub>

<sup>1</sup> Vorrede: extant ea (sc. membrana) passim ad xxii nov.

<sup>2</sup> Die erzählung des Pass. folgt der gleichen quelle wie unser gedicht, doch geht die bearbeitung von einem anderen standpuncte aus. Hermann von Fritzlar bei Pfeiffer *Mystiker* 1 246—249 hat gemeinsame quelle mit





# HOHENFURTER BENEDICTINERREGEL.

die handschrift,  
 beschränkt, und die  
 mit.

Die nachfolgende mitteldeutsche Benedictinerregel ist einer hs. der abtei Hohenfurt in Böhmen aus dem xiii jh. entnommen. die Benedictinerregel steht auf drei unbezeichneten lagen zu acht blättern; eine genauere beschreibung der handschrift zu machen habe ich leider versäumt, deutsches enthielt sie sonst nicht. ich habe sie im sommer 1868 auf veranlassung Diemers, der sie mir lieb, abgeschrieben und zwar gleich für den druck mit beständiger rücksicht auf das lateinische original: nur daß einige stellen unentschieden blieben, bei denen die verbesserung oder die wahl der richtigsten schreibung sich nicht sofort mit leichtigkeit ergab. die letzte hand jetzt selbst anzulegen war mir nicht möglich. das hat auf meine bitte hr dr Steinmeyer übernommen, der sich auch der leitung des druckes freundlichst unterzog.

Wien 11 juli 1872.

W. SCHERER.

## INCIPIT PROLOGUS REGULE SANCTI BENEDICTI ABBATIS.

Armenen!  
 m. 3, 401

Lose, sun mīn, sprichit sinte Benedicte, an diu gebot dīnis mistris und neige daz ōre dīnis hercen und inphāch vil gerne dīnis mildin vater manunge und irvulle si vrumicliche den wortin daz du mit der erbeite der gehōrsame wider zūz ime  
 5 kumis von deme du inturnin bist mit der slaphicheite der ungehōrsame. Swer sō nu dā bist der dā inphage wilt daz starke und daz schīnbērgē gewēfene und wilt widersagen dīnin eigenin wollustin und wilt di rittirschafft der gehōrsame trībe under unsirme herrin Jēsū Christō deme wārin kunige, vernim mīn wort.  
 10 daz ist zallir ērist, swas sō du gūtis beginnis, daz du mit in- nicliche gebete in bitis irvulle, daz er nit geumvrowit werde von unserin ubelin werkin, der unsich gerūchte achte in der zale siner kinde. von sīnin gūtin sule wir ime alle cit alsō gehōr- sam si, daz er nit al eine als ein zorniger vater erbelōs mache  
 15 sine kint, sunderin ouh daz er von unserin ubelin werkin nimmer sō gereizt werde als ein vorhtsamigir herre, daz er di



allir ergisten schalke lāze zû den êwigin wizzin di ime nit  
folge woldin zû den êrin.

## EXSURGAMUS TANDEM.

Stân wir ûf ettewenne, sprich Sente Benedicte, diu heilige 20  
schrift wekit unsich und sprichit 'Ez ist cît daz wir ûf stân von  
unserme slāphe.' Mit offin ougin zû deme gotenlichen liechte  
und mit underkumin ôrin hōre wir alle tage wî diu heilige  
stimme ruophit und unsih manit und sprichit 'Gehōrit ir hûte  
sine stimme, sô enverhertit niwit iwer herze.' und aber 'Der 25  
di ôrin hât ze hōrne, der hōre waz der geist spreche zû der  
hîligen cristenheite.' Waz spricht er? 'Kumit her, mine kint,  
fērnemit mich, ich wil ûch diu gotis forchte lēre.' Loufit di  
1' wile ir hât daz | liecht dissis lîbes, daz ûch der tōt mit sinem  
vinsternisse nit begrife. Und als unser herre sūchet sinen 30  
werkman in der menige stnis folkis zû deme er alsô ruofit, sô  
sprichit er aber 'Wer ist der mensche, der daz lebin wil und  
gert der gûtin tage?' Firnimis du daz und gentwurtis du 'daz  
wil ich', sô sprichit dir got zû 'Wil du haben daz wāre und  
daz êwige leben, sô swige dîne zungin von ubile, und dîne 35  
lephese entsprechen nit dechein veichin (unchust). Bekêre dich  
von ubele und tuo daz guot, vorsche nâch dem vride und folge  
ouch dem vride. Als ir daz getuot, sô sint mîn ougen ubir  
ûch und mîn ôren zû iwerimme gebete. Und ê dan ir mich  
in ladit, sô sprechin ich: hie bin ich.' Waz ist uns sūzir, liebin 40  
brûdere, der stimme unsirs herrin diu unsich sô in ladit?  
v 266. Sinu wā unser herre mit sîner mildicheit ceigit uns den wec  
des êwigen lîbes.

## SUCCINCTIS ERGO.

Mit under gegurtin gelendin und mit dem beheltnisse gûter 45  
werke und mit der lernunge des heiligen ewangelii sule wir vare  
an unsers herren wegin, daz wir wert werdin in ce sehenne in  
sime rich der unsich geladet hât. In des riches hûs ob wir

17	ergeisten	20	Bened'	21	srift	24	rŕphit	31	w':man	rŕfit
33	vnd	36	<sup>vnychust</sup> weichin	37	vnd tuo	38	daz] dach	47	ceschenne	

50 *! /* werkin. Nu vrêge wir unsern herrin mit deme heiligen wts-  
 sagin und sprechin 'Herre, wer sal wesin in dem hûs oder  
 wer sal ruowe ûfe dîme heiligen berge?' Nâch der vrêgunge, *!*  
 sô høre wir unser herrin wî er uns antwurtit und ceigit  
 uns den wec des selbin hûsis und sprichit 'Der dâ in gât âne  
 55 vleckin der sunde und tuot daz guote werc, der diu wârheit  
 sprichit in sinem hercen, der in siner zuongin hât diu wârheit,  
 der sinem nêhistin nechein ubil getân hât und im niht geite-  
 wizzet hât, der den ubilin tiuvil mit sinin ubelin rêtin von sîme  
 hercen widerspfit hât und in ce nichte hât brâcht und sine  
 60 cleine gedanke behabit hât und si unsirme herrin J. Christô zû  
 gestôzin hât.' Di dâ got forchtint und sich der gûten . . . . .  
 werche niht von in selbin, sunderin von gote getân weredin  
 und in dar umme êrint und | sprechint mit dem wîssagen 2'  
 'Niwit, herre, niwit uns, sunderin dîme namen gib diu êre.'  
 65 Und als sanctus Paulus ûf sein selbes lêrunge niht achtit und  
 sprichet 'Ich pin von gotis gnâden daz ich dâ bin' und aber  
 'Der dâ geêrit wolle werde, der werde von gote geêrit.' Und  
 unsir herre sprichit in dem ewangelio 'Der dise mîne worth  
 hôrit und irvullit si, den wil ich glîch mache ein wîsen man  
 70 der sîn hûs gecimert hât ûfe den stain. Die vluote quâmen,  
 die wiende wêtin und sturminetin an daz hûs und iz enviel nit,  
 wande iz was gegruntfestenit ûfe den stein.' Alse diz unsir  
 herre irvuollit, sô bêttit er alle tage mit siner heiligen manunge,  
 wî wir im antwuortin mit den werken. Durch daz wirt uns  
 75 der lîb von gote gevristet zû einer bezerunge, als der apostolus  
 dâ sprichit 'Enweist duo nit daz diu gedult minis trechtînis  
 dich leitit zû der riwe?' Und milder herre sprichit 'Ich enwil  
 nit des sunderis tôt, sunderin daz er sich bekêre und lebe.'

## CUM INTERROGASSEMUS.

80 Dô wir unsirn herrin gevragetin von dem bûman sinis hûs,  
 dô hôrte wir daz gebot dez bûwenis. Sunderin ouch ob wir

49 bûwe] bvvie	51 w̃esin	53 "uns "er antwrtit	58 simen
61 <i>keine lücke in der hs.</i>	62 ge tan were din	64 niwt uns	dine
65 "paulus "als "scs paulus	70 stæin	77 riwe	81 bvvuenis

irvullin des hūmannis ambicht, wir werdin erbin des himilrichis. Durch daz sint unsir herce und unser lichamen ze breitene, diu rittirschafft ce tribene undir den gebotin der heiligen gehōrsam, und daz dā ist ummugelich ce tūnne unser nātūre, sō sulin wir 85 unsirn herren bite daz er siner gnāde helfe uns zū biete. Und ob wir die hellewize vlīhe wollin und zū deme ēwigin lebene kume, die wile wir in disime lichnamen sīn und irvulle mugin gotis geboth in dem liechte dissis liebes, sō ist uns nuo ce loufene und ce tūnne daz uns immer mēr nuzze sī. Nuo ist 90 uns ze sezzen eine schūle des gotelichin dinistis: in der sezzunge sō hoffe wir daz wir nit hertir oder swērir sache sezzin. Iedoch wirt von redelichin sachin durch die laster ce mīdene und durch die bekērde der heiligin minne lichte ein teil der strenge ge-sezzet, sō ensalt du cehant sō nit underkume, daz du vlīhis 95 2<sup>o</sup> den wec des heilis | dez man nit beginne enmac wene mit engeme aneenge. Aber dar nāch mit der bekērde und mit dem vurgange des geloubin und mit enstigime hercen sō loufit man di wege minis trehtinis an sinen gebotin. und daz tuot man mit der uncellichir suoze der heiligen minne alsōgetān wīs daz 100 wir nimer von siner meisterschafte kumen und beliben in siner lērunge in dem clōster biz an den tōt und mit unser gedulth teil haben mit unsirs herrin Martyre und wert werdin gelōzit in sinem rīche.

## VON DEN VIERIN GESL. DER MO.

## I

Ez ist offinlich daz vīr geslechte sint der muneche. Daz ēriste sint clōsterliute di ir ceche hānt under der regelin und under dem abbate. Daz ander geslechte sint einsideler; daz sint di di dā niwit von der nūwicheite dar zuo kumint, sunderin di dā lange ce clōstre mit maniger helfe gelernit hānt wider den 5 tiuvel vechte und sint wol gerustit mit der brūderlicher schare und an der liute trōst mach sich an dem ēnzelin kamf dez einōtis und mit gotis helfe mit handen und mit armin mugin vehte wider dez vleiskes laster und wider die bōsin gedanke. Daz dritte ist daz allir swerciste geslechte sarabāite di enweder 10 mit regelin noch mit mīstirscheite sint bewert als daz golt in

90 lovfene    91 gotelichim    92 sweir    102 an dem    1 4 nvuvi-  
cheite    7 machtich?    8 handem

dem ovne, sundir sint irweichit in di nâtûre dez plis: wande  
 si der werlde ienoch triwe behaldint mit den werkin sô wer-  
 dint si bekant unsirme trechtine liege mit der schare. Der  
 15 zvêne und dri oder bi eincelin niwt in unsers herrin sunderin  
 in ir selber schâfstingen sint beslossen, und vur ein e hânt si  
 der girde wolluste. swenne sô si wênnent odir icht irwelint,  
 daz sprechent si . . . iz si ummuozlich. Daz vîrde geslechte sint  
 weller di alliz ir leben durch di misliche lant varint und gastis-  
 20 wîz sint drie tage oder vîre in den mislichen cellen und sint  
 alle cît wadilnde und unstête und sint dînende irm vrâze und  
 irin wollustin und sint noch erger dan di sarabâyte. Der aller  
 jâmerliche bekêrde sô ist bezzer daz wir swigin dan icht sprechin.  
 Durch daz lâzze wir di und | kumen mit gotis helfe zuo dem 3<sup>a</sup>  
 25 aller sterkisten geslechte der clôsterliute.

## II

## QUALIS DEBEAT ESSE ABBAS.

Der abbit der des wert ist daz er deme clôster vor sie, der  
 sal alle cit gehuge wi er genamit wirt und vlize sich dez, daz  
 er des mērin namen mit den werkin irvulle. Man geloubit daz  
 er in dem clôster des heiligin Crist stat besizzit, swenne er in  
 5 sine namen genamit wirt alse der apostolus dâ sprichit 'Ir habet  
 phannen den geist kint wunschunge in dem wire dâ ruofin: abbit,  
 vater.' Durch daz ensal der abbit niht wider deme gebote unsirs  
 herren, daz nimmer geschehen mûze, ich lēre oder sezze oder  
 heizze: sunderin alle sin lērunge si ein deisme dez gotelinchen  
 10 rechtis, der in siner jungere gemuote gesprennnet werde. Der  
 23 ~~ab~~ abbit sol sich iemmer gehuge daz von siner lēre oder der  
 jungerin gehōrsam beidirsache rede wirt gebin in dem vortsamen  
 urteile unsirs herren. Er sol wize daz iz des hirten schult ist,  
 swaz sô der wirt minner nuzzis mac vinden in sinen schâfin.  
 15 Alse vil wirt er aber vri, ob dem ungerûwegin und dem unge-  
 hōrsamen herte michil vliz wirt zû irboten und zû den suchti-  
 lichen werken wirt aller slachte sorge gehabit, daz der hirte in  
 dem urteile unsirs herren ledic werde und špreche mit deme

13 dem    14 trehtine    18 *keine lücke in der hs.*    geschlete    20 wez  
 22 vōllustin    23 dan] daz *hs.*    11 3 geloubit *corr. aus* gelaubit  
 12 vor'samen    14 sinem    16 dem

wissagen 'Din rechte, herre, enverbarc ich niht in mînem hercen: dîne wârheit und dîn heil sprach ich. Aber si ver- 20 smêhetin und verschowetin mich.' Sô ce jungest sî den ungehòrsam schâfîn diu wîze der starc tôt.

## ERGO QUI NOMEN ABBATIS.

1. Gen. 2, 24. 2. ntr. N. = -f- 276.

Swer einis abbetis namen phêhit, der sol mit zwivaldiger lère sinen jungerin vor sie, daz ist daz er daz gûte und alle 25 heilicheit mêr mit den wirkin dan mit den worten wîsen sol und den verstentdîlichen junger sol er vur legen unsirs herren gebot mit den worten, aber den herten und den einveldigen sô wise er mit sînin têtin di gotelichen gebot. Alliz daz er lêrit 3' sînin jungerin widercêm sî, daz wise | an sînem werken nit ce 30 tûnne sî, daz er nit untiure funden wert der den andern vor predigit, und daz ime von gote zû gesprochen werde 'War umme sagis du mîn recht und war umme nimis du mîn urkunde durch dînen munt? Abir duo azzis diu zucht und verwirfez hinder dich mîne rede. Dir in dînes brûder ougen sêhe 35 diu agenin, in dîn selbes ougin sêhe du nith den trâm. Ez enwerde nechtn persona von dem abbate in dem clôstre undirschidin. Einer werde nit mêr gemînnert den der ander, wene den er mit den gûtin werken oder in der gehòrsam bezzet vint. Der edel enwerde den anderin nith vurgesezzit, ez ensî daz iz 40 ettislich redeliche sache undirvâhe. Ist iz alsô daz redeliche sache recht tichtit und den abbet alsô gût dunkit, sô tû er daz von eines iecliches ordine. Abir andirs sô haben ein iesliche sine stat: wande, er sî eigen oder vrf, sô sîn wir in dem heiligen Christô alle ein, und under einime herren sô trage wir 45 eine gliche ritterschaft des dînistis, wande er undernimeth nechein adil an den persônin. Al eine in disime teile werde wir von ime unterschêdin, ob wir bezzir und dîmûtigir vor ein ander in den gûtin werken fundin werdin. Durch daz werde ein gliche minnen in allen zû irboten und nâch den werdin 50 ein zucht.

21 v'chowetin dem 25 sinem sie *inf. nach falscher analogie*  
 27 vur 28 eininveldigen *oder* einnveldigen 35 Dir] Du dir? 36 den  
 37 38 undirchidin 40 eder 41 = iustitia dictante 43 haben *sc. si*  
 46 ritterschaft 47 disimen urtelei 50 zvvirboten = secundum merita

## IN DOCTRINA SUA.

Der abbit sol in siner lère sente Paulis bilide behalde, dà  
 er von sprichit 'Stráf und bite und schilt', daz ist: mische di  
 55 cit den citen, mit der vèrunge di semfticheit. Er mütze habin  
 eine grimme dez mäistris und ein milde enszte des vaters. daz  
 ist: er muoz di unzuchtigin und di unerwegin hertiliche stráphe  
 und sol bitin di gehòrsamin und di milden und die dultigen,  
 daz si sich bezzerin. und wir manin daz er die versùmegin  
 60 und die smèhere schelde und stráphe. Er ensol nit verswigen  
 der missetèten sunde, sunderin alse schìre sò sie beginnent  
 wachsen, sò snide er si abe an der wurcelin alse vil sò er mac,  
 und gehuge sich der vreise Heli dez pristris von Sylò. Und di  
 èrsamen brüder und die | verstentliche gemuote, nu mite einer, 4°  
 65 nu mit der andern manunge, sò stráphe er si mite wortin.  
 aber di hertin und di volmütigin und di ungehòrsam, di be-  
 twinge er an deme selben aneenge der sundin mit slegin und  
 mit der kestigâte dez lichamen und wizze daz daz gescriben ist  
 daz der tumme mit den Worten nit gerihtit wirt. Und aber  
 70 'Slach dinen sun mit der gertin, sò lòsist du sine sile von  
 dem tòde.'

## MEMINISSE DEBET SEMPER.

Der abbit sol alle cit gehuge<sup>228</sup> waz er ist und gedenke wi er  
 genamit werde und er sol wizzen daz mër von ime wider ge-  
 75 vodert wirt deme dà mër bevolhin wirth. Und er sol wizzen  
 wi unsemfte und wi hòhe sache er enphanen hât di sèle be-  
 richtene und maniger site lère und bewaren. und ein mit  
 semften Worten, einen andern mit scheldene, einem andern mit  
 schundunge und nâch eines ieslichen wale oder vernumft sò sol  
 80 er sich zû erbeiten und zû vûgen, daz er alle eine nit dulde  
 den schaden sinis hertis der ime bevolhin ist, sunder ouch er  
 sol sich vrògen in der mërung dez gûtin hertes. Vor allen  
 dingen daz er icht lucil achte ûfe daz hêle der sèle di ime be-

54 miche      56 d' vaters      61 misseten      62 waschen      65 ma-  
 nunge      66 67 betingwe      daz] dà?      69 tvmme      70 livsist dv  
 73 gehvge      82 hertes] hercen



volhin sint, sô enhabe er nith mër sorge von den cegenclichen,  
 von den irdischin, von den brôden schazzen, sunderin er ge- 85  
 denke alle cit daz er phanen hât die sêle berichtene, fur di er  
 ouch rede sol gebin. Und daz er von den minnerin irdischen  
 schazen icht durfe clagen, sô gedenke er daz dâ gescriben ist  
 'Sûchet gotez rîche zêrist und sîn rechte, kût unsir herre, und daz  
 cegencliche guot wirt iu allez zû irboten.' Und abir 'Nith ge- 90  
 brist den di dâ got vorthtint.' Der abbit sol wizzen daz er dâ  
 phannen hât die sêle berichtene: daz er sich berichte gote vur  
 si ce entwurtene. Und alse vil sô er der brûdere zale hât  
 under sinir sorge, sô wizze er vur wâr daz er an deme  
 tage dez urtêliz vur alle di sêle muoze got rede geben, und 95  
 ubir daz âne zivîl fur sîn selbes sêle. Und alse er alle cit  
 4<sup>b</sup> alsô vurthit vur sîne schâf daz kumftige | gotis urteile, sô er  
 behuottit vur die . . . vortsam fur sich selbin. Und sô er mit  
 sîner manunge bezerunge den andern zuo dînit, sô wirt er selbe  
 von den lastrin gebezzert. 100

## DE ADHIBENDIS AD CONSILIUM FRATRIBUS. III

Swenne sô man grôzze sache hât ce schaffen in deme  
 clôster, sô lade der abbit alle diu sammenunge und sager in  
 diu sache diu dâ ce tûnne ist. Alse er dan vernimit der brûder  
 rât, sô betrachte er den rât von selben mê und swaz sô er aller  
 nuzzis ertaile, daz duo er. Durch daz hân wir gesprochen daz 5  
 man sie alle ce râte neme, wande dicke wirt deme junger ge-  
 offnit daz dâ bezzer ist. Aber die bruodere gebin alsô den rât  
 mit der undertênicheite und mit dem muote, daz si nihte er-  
 balden vrevêliche beschirme daz si bezzer dunkit. sundern der  
 rât hange aller meist in dez abbitz willecure, und svaz sô er 10  
 heilsamer irteile, des sîn ime die bruoder alle gehôrsamen. Als  
 ouch den junger wol gecimit daz sie gehôrsamen sîn dem  
 meister, alsô gecimit dem meistre wol daz er vursichteliche und

84 dē 85 dem schazzen 86 fvr̃ er di 87 irdischahen =  
 substantia 88 gebrisriben 92 bereihtē i in c corr. es sollte also be-  
 reite *geschrieben werden* 94 vûr 95 vrtelich 96 zwivel vil fvr̃  
 97 vvr̃thit vûr schak kûmftige urtelei 98 vûr vortsamf, *da-*  
*vor keine lücke in hs.* fvr̃ 100 dem III 4 von ime selben? 105  
 nûzzis und so häufig ṽ für u bis v 21 ertale 10 der aus den abbitz  
 12 den

rechte alle dinc schaffe. In allen dingen sô volgin si der regele  
 15 ir meistre, und von ir enâwike nieman vrevêliche. In dem  
 clôstre sô envolge nieman sînes eigen hercen muotwillen, und  
 nieman erbalde mit sînem abbath vrevêlich stritin innewendic  
 oder ûzewendic des clôsters. Swer dar zuo erbaldet, der under-  
 lige der regelichen zucht. Aber der abbet sol selbe tuon alle  
 20 dinc mit gotiz vorthen und mit beheltdenuzze der regelin, und  
 wizze âne zwivîl daz er von allen sînen urteilen gote dem aller  
 rehtisten rihter red muoz gebin. Sint aber minner sache ce  
 tuonne in dez clôstris nuzzin, sô habe er der altherrin rât, alse  
 dâ geschriben ist 'Tue alle dinc mit râte, sô enreuhet iz dich  
 25 niht nâch der tâte.'

#### IV QUE SUNT INSTRUMENTA BONORUM OPERUM.

Man schol zallir êrest got minne mit allime hercin, mit  
 aller sêle, mit allen creftin, dar nâch den nêhistin alse sich  
 selben. Dar nâch nieman tôte, nith huore, nit stele, nit girze,  
 nit lugelich urkunde sagen. | Man sol alle liute êre, und daz ein 5  
 5 ieslîche nit wil daz man ime tue, daz tue er einem ander nit.  
 Man sol sîn selbis verloukene, daz man deme heilige Christô  
 gevolge muge. Man sol den libe kestige, tiuer ezzen nit helse,  
 di vastin minne, di armen laben, den nacketin bewête, di  
 sîchen gewise, den tôten begraben, den nôtin helfen, den irsêritin  
 10 trôsten, von wertlichen sachen sich fremede machen, Cristis  
 minne nit fursezze. Man sol den zorn nit irvulle, dez zornez  
 cit nit behalden, in dem hercen nechein veichin habe, velslichen  
 vride nit geben, diu minne nith verlâzzen. Man sol nit svere,  
 diu wârit von dem hercen und von dem munde vur bringe, ubil  
 15 wider ubile nit vergelden, nieman nechên unreht tuon, sundern  
 ouch wirt iz ime getân, daz sol er duldlichen liden. er sol  
 di vînde minne. er ensol nit wider vluochen den di ime dâ  
 vluochint, sundern er sol si siene. er sol di êchte durch daz  
 rehte liden. Er sol nit volmuotic sîn, nit trunken sîn, nit frêcic,

14 schafe    17 stretin    18 zve    20 beheldet nvzze vgl. verstentdi-  
 lichen 3'    21 sieht wie zwilul aus    22 rehtis rihteren vgl. III 5    23 alsæ  
 24 Tue aus Due    en revhet    iv 1 gote    allimen    2 neihistin  
 3 girche    4 ein    7 dem    12 nechein    17 vûlichen    18 das zweite  
 er] der    19 ret|te (recte?)    volmvtiic

nit slâphic, nit trêge, nit murmulere. nit hinderkôser. Er sol 20  
 gote alle sine zuoversicht bevelhe. Swaz sô gût an im ist, daz  
 sol er gote zûvûge, nit im selben. er sol wizen daz daz ubile  
 von ime selben getân wirt und sol iz ime selben wizen. Er  
 sol den tac dez urteilez und die helle vurhte. er sol daz ewige  
 leben mit geistlicher girde wunzen. er sol den tût alle tage vor 25  
 den ougen wânsam haben. Er sol alle cit behuoten die werch  
 sines libes. er sol wizen vur wâr daz in got in allen stetin ane  
 schouhet. Die bôsen gedancke di zû sinime herce kumint, sol  
 er cehant unsirm herren J. Christo zuo stôze und sol si offene  
 dem geistlichen altherren. Er sol sinen munt von ubelir rede 30  
 behuoten. Vil sprechen ensol er nit minne. er sol di upigen  
 worth nit sprechen di dâ lachende machint. vil lachen oder ôz  
 geschutit lachen sal er nit minne. er sol di heiligen leccen gern  
 hören. er sol dike und ofte zuo dem gebete lige. er sol alle  
 tage in sine gebeth sine missetât mit sâffecene gote begihe und 35  
 von den selben ubelin tēten sich dar nâch bezere. er sol di  
 5\* girde stnez vleizez nit ervullen. er sol sinen | eigenin willen  
 hazzen. Den gebotin dez abbetes sol er gehôrsam sin, ob ouch  
 der abbet anders tuot, daz nimmer geschehen mûze, und sol  
 gehuge unsirs herren wortin dâ er dâ sprichet 'Daz si iu sagint, 40  
 daz lôt: daz si dâ tûnt, daz entût ir nit.' Er sol nit wollen  
 daz er heilic werde gesagit, é dan daz er heilic sie . . . . daz iz  
 wêrliche gesaget wert. Er sol gotis gebot alle tage mit den  
 werken irvullin. er sol di kûzzeith minnen. er sol nimen  
 hazzen. er ensol den ubelin vliz und den nîth nit haben. er 45  
 sol den strit nit minne. hêrtuom und vermezzinicheit sol er  
 vilhen. er sol di halteren éren, di jungerin minne, in Cristis  
 minne vur di vîent biten, mit den missehellerin sol er wider ce  
 fride kume é danne der sunne under kume. er sol an den  
 gotis gnâden nimmer verzwivele. Sinuwâ diz sint di gezûge der 50  
 geistlichen liste. swenne di tac und nacht von uns stēteliche  
 werdint irvullit und in deme tage des urtēhiz gote gentwurtit,  
 sô wirth uns von unserme herren daz lōnen wider gewegen daz

22 zwûge	24 urteleiz	25 gesteilicher	tag*	28 schoēhet
kūmit	30 alter herren	sinem	33 sar	34 hvren
zûc	35			
svffecchene	behige	36 dem	tet	39 gesche <sup>n</sup>
42	keine lücke			
in hs.	43 den undeutlich	45 niht nit	46 vgl.	vergessinicheit
vñ 27	52 irwūlt	vrtelichez	53 lon en	

er gelobet hât, daz nie chein ouge gesach, nie chein ore ge-  
 55 hôrte, nie in decheinis menschen herce quam daz got in be-  
 rihtit hât die in dâ minnent. Die wercgadim in den wir die  
 werc alle irvullen mûgen, daz sint die clôster und stêticheit  
 in der samenunge.

## V DE OBEDIENCIA.

Der êreste grâd der dûmûte ist diu gehôrsam âne tvâle.  
 Diu cemit den wole die nit sô liebis habent sô den heiligen  
 Crist. Durch daz heilige gotis dûnist daz si geizzen hânt oder  
 durch die vorth der helle oder durch die êre des êwigen libes,  
 5 cehant als in von den mêrin ich gebotin wirth, als iz von gote  
 gebotin sie, sô enkunnin si nit tvâlen daz ce tûnne. von den  
 spricht unser herre 'Cehant gegen der stimme waz er mir ge-  
 hôrsam.' Und spricht aber zuo den mêstrin 'Der ûch hôrît,  
 der hôrît mich.' Die alsô sulich sint, die lâzint cehant ir werc  
 10 und irin eigin willen, und mit den nâchwendigen vuoizin der  
 gehôrsam | sô lâzint sie ir werc von den bekumertin hendin und 6'  
 volgent der stimme diu in ce kewerce gebeutit. und alsô in einer  
 luzelin wîle des meistris geboit und di durchnihtigin werc des  
 jungerin bêde sâche werdint gemênlich schîre irvullit in der  
 15 snellicheite gotis vorte. Di die minne zû dem êwigen leben ce  
 varnen hânt, durch daz inphânt si den engen wec von dem  
 unser herre dâ spricht 'der wec ist enge der dâ laittit zuo dem  
 êwigen leben', daz si nit leben nâch ir willecure unde nit ge-  
 hôrsam sin ir girde und ir wollustin, sunderin daz si gên under  
 20 deme vremeden urtêlin und gebote, und sint in dem clôstre und  
 gerint des daz in ein abbit vor sie. Âne zivîl di sô sulich  
 sint, di folgint der sententien unsirs herren dâ er dâ spricht  
 'Ich enbin niwit kumen ce tûnne mînin willin, sunderin sinin  
 willin der mich gesant hât. Abir diu selbe gehôrsam wirt dan  
 25 amphenclich unsirme trechtîne unde sûze den liutin, svaz sô  
 man heizit tûn, daz man daz nit tuo vorhticliche oder trêclliche  
 oder unflizliche oder mit murmulunge oder mit vreveler ant-

54 geschach    55 gote    57 irvullen    v 4 worth    8 spricheit  
 mêstrin    14 irvullit    15 sellicheite    17 læittit    21 Âne] *hier 'un-*  
*gefâhr' beginnt ein anderer schreiber, der sich eines wortbindezeichens*  
*am ende der zeilen bedient*    27 vnfzliche = tepide

wurte, wande du gehörsam du den meistern wirt irbotin, du  
 wirt gute irbotin, der dā spricht 'Der hūch hört, der hört  
 mich.' Und mit gütine gemöte müz du gehörsam zū irbotin 30  
 werden von den jungerin, wande den vrōwin gebin munt got.  
 Wirt er aber gehörsam mit ubelme gemöte und nit eine mit  
 dem munde, sunderin ouch mit deme heren murnuht, irvult  
 er ouh daz gebot, sō enwirt iz doch nit ampfenech unserm  
 heren J. Christo der des murnuleris herze ane sihit. Umme sō 35  
 sulche tāt sō envölt ime nechein gnāde, sunderin ouh dar  
 ubere sō louft er in di wize der murnulere, ob er iz mit der  
 hūze nit bezerit.

## DE TACITURNITATE.

## VI

Wir salu tūn also der heilege wissache dā spricht  
 'Ich sprach: ich sal behuote mine wege, daz ich nit missespreche  
 in miner zungen. Ich hāu gesezitz huote minnir munde. ich  
 bin verstummit und bin gedemütigt und ich sweic von gūte.'  
 6' Hie ceigit uns ¶ der wisage, ob man von gūter reide under 5  
 stunden durch daz stilnisse sal swige, nichils mēr von ubilin  
 wortin sal man sich verloube durch di wize der sundin. Durch  
 daz swi sō iz si von gūte und von heiliger bezerunge durch di  
 gedignicheit des stilnissis, sō sal man seldin den durnethtigen  
 jungerin urloub gebe ce sprechene. wande iz ist gescriben 'In 10  
 maniger rede sō envöltus du di sūnde nit.' Und abir 'Der tōt  
 und daz leiben sint in der gewalt der zungin.' Iz cūmt dem  
 meistere wol daz er spreche und lere, und gecimit deme jungere  
 wol daz er swiche und hōre. Durch daz swaz sō man vordere  
 sal, daz werde von dem priōre gevorderit mit demūte und mit 15  
 ewirdicheite. Schimliche wort und di unnuzze sint und di dā  
 lachūde machint, di verdampue wir mit dem ewechin slōzze in  
 allen stetin, und zū sō sulher reide sō enverhenge wir nit deme  
 jungere slūmin munt āf ce tuone.

## DE HUMILITATE.

## VII

Die heileche scrift rōlit uns zū und spricht 'Swer  
 sō sich irhebit, der wirt geniderit. Und swer sō sich

31 werden] w' gebin man 33 den 34 ampfenech vi 3  
 mōu ch 9 oder durnechtigin 12 den 13 meistere

gedēmütigit, der wirt irhabin.' Wande unser herre selbe dā  
 sprichit, sō ceigit er uns aller slachte hōheide wesin ein ge-  
 5 slechte der hōhverticheite von der sich der wissage ceigit ce  
 behūtene dā er sprichit 'Herre, kūt er, mīn herze ist nit ir-  
 habin und mīn ougin sint nit geūffit. In grōsin dingin und  
 in wunderlīchin sachin sō engeinc ich nit uber mich sel-  
 ben.' Sunderin waz? 'Instūnt ich nit nidere, sunderin ich ver-  
 10 habin hān mīne sēle, also daz ubersougete kint uber sīne mūter,  
 alsō salt du vergelde in mīne sēle.' Von diu, wolle wir besizze  
 diu hōhe der hoheristin dēmūte und wolle wir snellīche kume  
 zū der himilissin hōhe, zū der man dā ūf stīchet mit der dīmūte  
 des geginwortigin lebenis, sō ist uns ūf ce richtene diu leitere  
 15 diu erin Jacob irschein in deme slāphe, von der ime di nider  
 stīginde und ūf stīginde engele wurden gewisit. Ane aller slate  
 szvīvil nich anderis der nider- und der ūfstic wirt von uns ver-  
 standen, wene daz man | mit der hōchfart nider stīgit und mit 7<sup>o</sup>  
 der dēmūte ūf stīgit. Dū selbe ūf gerichtē leitere ist unsir  
 20 leibin in dirre werlde diu mit deme ōtmūtigin herce wirt ūf ce  
 himile gerichtit. Der leiterin boume sint unser līchamen und  
 unsere sēle. In di leiterboume hait diu gotelīche ladunge in  
 gesprūzit di misslīche grāde der dēmūte und der zuchte di man  
 ūf stige.

25

## PRIMUS HUMILITATIS GRADUS.

Der ērste grād der dēmūticheit ist ob man di gotis forchte  
 vur di ougin sezze und vlihe diu vergessinicheit und gehuge  
 sich alle cīt waz unser herre geboten habe, wī di in helle vallint  
 di in mit den sunden smēhint und rutilē in sīme hercin den  
 30 ēwegen līp der dā bereitit ist den di dā got vorchtint und be-  
 huote sich alle cīt von den sunden und von den lastrin, daz ist  
 der gedanke, der zungin, der ougin, der hende, der vūze, des  
 ēgenin willin; sunderin ouh er ile abe snīde diu girde sīnes  
 vleischis. Er wēne daz er alle cīt von gote ane gesehin werde  
 35 und sine werc in allin stetin von gote ane gscowit und von den

vii 7 gevf tit	8 vnderlichin	9 nidere	9 10 v'habin haben han
11 besizze	13 zv	15 demę slaphę	16 wrden
19 selbę	21 lichaṃ	24 stige sal?	25 Primus h.
28 ha   habe	32 voze		



hêligin englin alle cît gote wider gekundegit. Daz ceigit uns  
 der wissage, sô er in unsirn gedanken sagit daz got anewarte  
 st. Er sprichit 'Got durchsûchit diu hercin und di gelende.'  
 Und aber 'Got der bekennit der liute gedanke.' und aber 'Du  
 hâs, herre, gemerkit mîne gedanke, und des mennischin gedanke 40  
 sulin dir begehi.' Und daz der nuzze brûder alle cît sorcsam  
 si wider sîne ubele gedanke, sô spreche er in sîne herzen 'Sô  
 wirdin ich umbewollin vor ime, ob ich mich behalde von mînim  
 unrechte.' Unsern eigenin willin wert man uns alsô ce tuone,  
 sô uns diu scrift dâ zû sprichit 'Bekêre dich von dînen willen.' 45  
 Und wir bitin in deme gebeite daz sîn wille in uns werde. Von  
 diu mit reichte werde wir gelêrit niwit tuon unserin wille, sô  
 wir behûtin daz daz diu heilege scrift dâ sprichit 'Ez sint wege  
 di di liute recht dunkint, der ende senkit in die tûfede der  
 helle', Und sô wir aber daz behûtin daz von den versûmegin 50  
 gesprochin ist 'Si sint cebrochin und verwâzin wordin in irrin  
 willin.' In der girde des vleisschis sô sul wir geloubin daz |  
 7' uns got also geginwurtic si also der wissage sprichit 'Vor dir,  
 herre, ist alle mîn girde.' Von dû ist uns ce behûtene diu  
 ubele girsheit, wande der tût ist gesezzen bi deme ingange der 55  
 geluste. Von diu gebûtit uns diu heilege scrift und sprichit  
 'Volge dinir girdin nit.' Ist daz unseris herren ougen besscho-  
 wint beide die gûtin und diu ubilin und alle cît wartit von  
 deme hymele ubir der liute kint, daz her besehe, ob sich ieman  
 verstê und got sûche, Und ob unsir werc alle tage unsirme 60  
 scepfere von den englin gekundegit werdint den wir dâ bevolhin  
 sîn, sô ist uns ce behûtene alle cît also der wissage dâ sprichit  
 Daz swen unsich mîn trechtin geneigit zû dem ubele und un-  
 nuzze vindit gemachit vor sînr ansichte und schônt unsir nu in  
 disin citin, wande er milde ist und beittit unsir bekêrde, und 65  
 sprech uns har nâch zû 'Diz tête du, und ich sveic.'

38 sp̃cet	40 gekanke	42 sin	43 ime	44 unrechte	47
reichte w̃de	51 oder ivrin	52 willein girde	vlesisschis	sul	
53 geginwrtic	54 behvtene	55 wande	gezezen	58 wartit]	
aus dem vorhergehenden ist herre als subject zu ergänzen				59 iemam	
60 suche nsir	61 gekundegit	62 spricheit	65 bekerde	und] nit?	

## SECUNDUS HUMILITATIS GRADUS.

Der ander grād der dēmūticheite ist: Daz man sin selbis willin nit minne, und daz in nit geluste volbrenge sine girde.  
 70 sunderin er volge der stimme unsirs herre diu dā sprichit 'Ich enbin nit kumen ce tuone mīnin willin, sunder sinin willin der mich gesant hāt.' Und aber sprichit diu scrift 'Diu wollust hait wize, und diu nōtturft geberit diu crōnin.'

## TERTIUS HUMILITATIS GRADUS.

75 Der dritte grād der dēmūt ist: Daz man durch gotis minne mit aller gehōrsam dem alterin sich undertēnic mache und volge unserin herrin von deme der apostolus dā sprichit 'Er waz gehōrsam sinem vater biz an den tōd.'

## QUARTUS.

80 Der vierde grād der dēmuot ist, ob man in der gehōrsam herte und widerwertige dinc lide und ob ime unrechte getān werde, daz er daz duldliche mit der stillin conscientien inphāhe und inhabe sich und enmuode niwit und enescheide sinin wec nit, alse diu scrift dā sprichit 'Der dā belibit biz an daz ende,  
 85 der wirt behalden.' und aber 'Din herze werde gesterkit und dulde unserin herrin.' Und alse er ceigit den | getriwin man 8' alle dinc durch got sule liden, sō sprichit er in der persōnen di dā lident 'Durch dich werde wir alle tage getōtit. wir sin geachtit alse di schāf der slachte.' Und alse si gvis werdint  
 90 von der zūversicht des gotelichin widerlōnis, sō volchint si vrōlige und sprechint 'In allen disin sachin sō uberwinde wir di viende mit deme der unsich geminnit hāt.' Und aber sprichit diu scrift 'Herre, du hāst unsich bewērit, du hāst unsich alse daz silber in deme viure geveimet. Du hāst unsich in den stric  
 95 leitit. Du hāst di dresschunge ūf unse rucke gelegit.' Und daz er uns wīse, wie wir undir deme prīōre sulin sīn, sō volgit er der nāch und sprichit 'Du hās diu liuthe ūf unsir houbit ge-

68 mam	70 sp̄cit	71 cę	72 sp̄cit	78 sinē	81 lidę
82 conscientien	86 vserin	vgl. 11'	87 personē	90 zv v'schit	
91 disein	95 =	tribulationes			

sezzit.' Sô wir ouh irvullin unsirs herren gebot, dà wir mit der gedult unrecht und witrwerdege dinc lîdin. also di dà geslagin werdint in daz wange, bînt dar daz andere. der in den 100 rok nimit, lâzint im dar zû ouh daz lachin. werdint si zû einer mîle genôtit, si gênt zvô und duldint di valsîn brûdere mit sente Paulô und lîdint di êchte und sprechint von in wol di ubele von in sprechint.

## QUINTUS HUMILITATIS GRADUS.

105

Der viumfte grâd der dêmuot ist, ob man alle di ubilin gedanke di zû deme herzen kumint oder daz man gesvêslîche ubelis getût, daz er daz sîneme abbete nit hele mit der lûterin bicht. Dar zû schundegit uns diu scrift und sprichit 'Offene gote dînen wec und hoffe in sînen gnâden.' Und aber 'Bichtit 110 unsirme herren gote, wande er gût ist, wande ist êwic . . . .' Und sprichit aber der wîssage 'Mîne missetât tet ich dir, herre, kunt, und mîn unrecht enverbarc ich nit.' Ich sprach 'ich sal mîn unrecht gote kunde wider mich selbin und du vergêbe mir mîne sunde.'

115

## SEXTUS HUMILITATIS GRADUS.

Der sexte grâd der dêmût ist, ob in aller bôsheit oder lezistichheit sich der munich enthave und zû allen den werkin di ime bevolhin werdint, sich irteile einin ubelin und einin unwirdichin wercman. Und spreche mit deme wîssagen 'Ich bin 120 8' ze nichte brâcht und ich inwistis nit. | ich bin gemachet bi dir also ein vihe und ich iemmer mit dir.'

## SEPTIMUS GRADUS HUMILITATIS.

Der sibende grâd der dêmuot ist, ob man sich allen liuten vntuire und bôse nit alleine mit der zungin sage, sundir ouch 125 er geloube mit innegir enste des herzen und dêmûte sich mit dem wîssagen und spreche 'Ich bin ein wurm, nit ein mennisse,

101 im] in      110 vęc      111 wandę ist      keine lücke in hs.      112  
hřę      125 = inferiorem et viliorē      126 mir      127 wrm

ein itewîze der liute und ein âwerfe des volkes. ich bin gehôhit  
und gedêmuotichit und gesendit.' und aber 'Ez ist mir, herre,  
130 guot daz du mich gedêmûtigit hâs, daz ich gelerne dîne gebot.'

## OCTAVUS GRADUS HUMILITATIS.

Der achte grâd der dêmût ist, ob nîch tuo der munich,  
wene daz diu gemeine regula des clôstris schundegit und der  
mêstere bilide.

## 135 NONUS GRADUS HUMILITATIS.

Der nûnde grâd der dêmuot ist, ob der munich sîne zunche  
sveige von sprechene und habe sîn stilnisse und enspreche nî  
biz daz man in vrêge: wande mit maniger reide, alse diu scrift  
wîsit, sô envlûhit man di sunde nî, und der cleffere enwirt nî  
140 gerichtit ober di erden.

## DECIMUS GRADUS HUMILITATIS.

Der cehinde grâd der dêmût ist, ob man nîch lîch und  
bereite sî ze lachene, wande iz ist gescribin 'Der tunbe hôhit  
sîne stimme an lachene.'

## 145 UNDECIMUS GRADUS HUMILITATIS.

Der eilfete grâd der dêmuot ist, ob alse der munich sprichit,  
daz er sanfte ân lachin und mit gedichenicheite dêmûtliche  
und unmaneche und rediliche wort spreche und enst an der  
stimme ein rûfere nî, alse dâ gescribin ist 'Der wîse wirt be-  
150 kant mit ummangen Worten.'

## DUODECIMUS GRADUS HUMILITATIS.

Der zvelfte grâd der dêmûte ist, ob der munich al eine nî  
mit deme hercin, sunder ouh mit deme lîchamen wîse di dêmût  
allin den di in ane sehint. daz ist in den werken, in deme  
155 beitehûs, in deme clôstre, in dem gartin, in deme weche, in deme

128 awersne	133 geimene	134 bileide	136 nûde	142 manich-
lich	143 berite	147 sâfte	150 ummagē	154 demē
				155 den

9. ackere, oder swâ sô er sizzit oder geit oder | steit, sô si er  
 alle cît mit geneigeteme houbete und habe sîn gesûne an di  
 erdin und wêne sich alle cît schuldic sîner sunde und wêne  
 daz er alliz ane geantwurtit werde deme vorsamen urteile unsirs  
 herrin und spreche alle cît daz der offene sunder in dem evan- 160  
 gelio sprichit der sîn gesûne zû der erden habete 'Herre, ich  
 sundere enbin nit wert daz ich mîn ougen ûf hebe ce himile  
 wert.' und haber mit deme wissagen 'Ich bin gecrummit ce vil  
 und gedêmûtigit.' Swenne der munich aller dirrer dêmûte grêde  
 ûf gestîgit, sô kumit er cehant zû der minne unsirs herrin, diu 165  
 di vorthē ûz tribit; sô dû selbe minne volbrâch wirt, durch di 1. 265.  
 alliz daz er dâ vor mit vorhte behîlt, daz beginnit er dan be-  
 haldin ân arbit, als iz ime von der nâtûre ane geborn si in eine  
 gûte gewonheit, nit alliz ane von der vorchte der helle, sunderin  
 von unsirs herrin minne und von der gûten gewonheite und 170  
 von den gelusten der tuginde, di unser herre gerûchit wîsin  
 sînim werckman der dâ iezû gereinigit ist von den lastrin und  
 von den sundin mit deme heiligin geiste.

## DE OFFICIIS DIVINIS I.

## VIII

Wintir cît, daz ist von aller heiligin messe biz hine zû den  
 ôstrin, al dar nâch daz man gemerke mach, sô stê man ûf in  
 der achtin stunde der nacht, daz luzil mêr von der mittin  
 nacht geslâfen werde: und stên ûf alliz ane verdowit. Daz nâch  
 der meitene uberic ist, daz werde von den brûderin ingedienit 5  
 mit deme gebeite der lectien der betrachtunge. Aber von ôstrin  
 biz zû aller heiligin messe, sô werde dû metene alsô getemperit  
 daz ein luzil undirval bealdin werde, daz di brûdere bî der wîle  
 ûz kumen zû ir nôtturftin. und dâ cehant sô volge diu laus-  
meitene der man beginne sal sô iz tagit. 10

## QUANTI PS. DI. S̄ N. H.

## IX

Wintir cît, sô daz vers vore gesprochin wirt (ps. 69) 'Deus  
 in adiutorium me. in.' sô werde gesprochin drte stunt (ps. 50, 17)

160 = publicanus      163 hab'      164 dirr'      166 kaum volbrath  
 172 w | mam      viii 3 luzil      9 kum      9 10 laus|meitene

‘Domine, labia mea a.’ Dar nâh volge der drite salm ‘Domine, quid mul.’ und gloria patri. Dar nâh der salm (94) ‘Venite  
 5 exultemus domino’ mit ênir ant̄ oder werde gesunge. dar nâch  
 volge ein ymnus den sente Ambrostus gemachit hât. dar nâch | sex 9  
 salmen mit ant̄. Alse di gesungin werdin und ein vers der  
 nâch, sô gebe der abbit sênunge und alse si alle gesizze ûf di  
 stuole, sô werdin drie leccien gelesin und dar undir driu respons  
 10 gesungen. und der daz drite resp̄ singit, der singe gloria patri.  
 Alse er daz ane hebit, sô stên si alle ûf durch di êre und durch  
 di êwerdicheit der hêligin driveltheide. Di bûch werden geleisen  
 ce metene beide des aldin und des nûwin ûrkundis der gotte-  
 liche wârsezzunge, sunderin ouh ir diutunge di von den aller  
 15 hachperstim und den rethgeloubin veterin gemachet sint. Nâch  
 den drin leccien sô volgen andere sex salmen di man mit alleluia  
 schol singe. Dar nâch volge ein capitelin daz man ûzene spreche  
 sal, dar nâch ein vers und kyriel. und werde diu metene  
 alsô geendit.

## X QUIBUS TEMPORIBUS ALLELUIA DICATUR.

Von ôstrin biz aller heiligin messe sô werde alle diu mâze  
 behaldin di wir dâ vor gesagit hân, ân daz di leccien durch di  
 kurzin nachte nit sulin werdin gelesin. sunderin vur di drie  
 lectien sô werde eine ûzene geleisin von dem alden urkunde, *2. stamm*  
 5 Swi kurz daz resp̄ sî, daz dar nâch volgit. und daz andere alliz  
 werde irvullit alse wir gesagit hân, daz ist daz nimer minner  
 dan zvelf salme zû der metene gesungin werdin, ân (ps. 3)  
 ‘Domine quid mul.’ und (ps. 94) ‘venite ex.’

## XI QUALITER DOMINICIS D. AGA. N.

An deme sunetage sô werde bec̄tlichir ûf gestandin ce  
 mettene. An der selbe mettene werde ein mâze behaldin. daz  
 ist daz man singe sex salme alse wir dâ vor gesezzit hân, und  
 spreche dar nâch ein vers. und alse si gesizzin, sô werdin an  
 5 dem bûche geleisin vir leccien mit respon̄. dâ an dem vierdin

ix 7 salm̄	9 st̄le	14 den] d’	16 al	17 caplin	x 3
<i>schwerlich</i> nathte	5 <i>das</i>	<i>quam des originals ist misverstanden</i>			8 q²



R. gloria patri gesungin werde. Also man daz ane vôt, sô stên  
 si alle ôi mit ewerdicheite. Nâch den lectien sô volgen aber sex  
 salme mit ant. und ein vers also dâ vore. Dar nâch sô werdin  
 aber geleisin vier lectien mit R. also dâ vore. Dar nâch werdin  
 drie cantica von den prophêtin gesungin di der abbit gesezzit. 10  
 Di selbin cantica werdin mit alleluia gesungin. und als ein vers  
 gesprochen werch und der abbat seignunge gegebē, sô werdin  
 10 vier lectien geleisin von dem nûwin urkunde also dâ vor. *Refarman*  
 Nâch deme vierdin R. sô hebe der abbat ane den ymnum 'te deum  
 lau.' Dar nâch sô lese der abbat ein lectien von dem ewangelio 15  
 und stên alle dar zû mit êren inde mit vorhte. Also diu geleisen  
 werde. sô werde von in allin genwurtit Amen. Dar nâch sô  
 hebe der abbat den ymnum ane 'Te decet laus'. Und also  
 seignunge werde gegeben, sô hebe man lausmetene ane. Sô  
 sulhe ceche der metene werde beide sumircit und wintircit glîche 20  
 an deme sunnetage behaldin, ez ensi von schichte, daz nimer  
 geschehe mûze, daz diu metene verspêtit werde, daz dan icht  
 gekurcit werde von den lectien und von R. Daz sal men vil  
 harte bebuotin daz iz imer geschehe. Ist daz iz geschêhit, sô  
 tuo er vol bûse in dem betehûs, von des versûmicheite daz 25  
 geschêhit.

## QUALITER MATU. SOL. AGA.

XII

An deme sunnetage ce lausmettene werde cêrist gesprochen  
 der salmen (66) 'Deus mis. n.' slechte an ant. Nâch deme werde  
 gesungin (50) 'Mise' me' mit alleluia. Dar nâch volge (117)  
 'Confitemini d. g.' und (62) 'deus deus m.' dar nâch bened. und  
 laudate. dar nâch âzene ein lectio von apok. ein R. sente Ambr. 5  
 ymnus, ein vers, benedictus, kyri. und werde alsô irvullit.

## QUALITER PRIVA. D.

XIII

An den werctagen sô werde diu lausmetene alsô begangin  
 daz ist daz an ant. 'Deus misc. n.' gesungin sal werde, den man

xi 6 zsvngin	10 cantô	gezezzit	11 gesungint	12 gegebē
das zweite g aus b corr	17	gen wrtit	18 ane	20 ceche metene
24 behṽtin	gesechhit	25 tṽ	xii 1 demē	2 salm̃
se. salmen			xiii 2 denj	

luzil undercihe sal also an dem sunnintage, daz si alle zû  
 'miserere mei' zû kume mugin der mit ant. sal werde gesungin.  
 5 dar nâch volgen szvêne salmen nâch der gewonheite also si  
 geordinit sint uber di wochin. Dar nâch volge ein canticum,  
 ein ieslſchiz an snime tage also diu cristinheit ze Rôme singit.  
 Dar nâch volge 'laudate d. de c.' ein leccio des apostoli ûzene  
gesprochin, ein R. sente Ambr. ymnus, ein vers, benedictus,  
 10 kyriel. und werde alsô irvullit diu lausmetene. und diu vespere  
 enwerdin nimer sô ubergangin, ez enwerde an deme lezzistin  
 teile in allin ze hôrne daz vrône gebet | gesprochen von deme 10'  
 prîôre durch di scande di dâ wassent, daz si der worte gemanit  
 werdin dâ si sprechint 'vergib uns unsir schult also wir vergebin  
 15 unserin sulderin' und wesgin sih von sô sulme lastere. An den  
 anderin tagincſtin sô werde daz selbe gebet gesprochen daz an  
 deme lezzistin teile von in allin geantwurtit werde 'Sed libera  
 nos a malo.'

#### XIV QUALITER IN SANCTORUM S. MA. AGANTUR.

In der heiligin hôhcſte oder in allin hôhcſtin, also wir von  
 deme sunnetage gesprochen hân, alsô werde iz begangin, ân daz  
 di salme oder ant. oder di lectien di czû deme tage treffint  
 sulin werdin gesprochen. Aber diu mâze werde behaldin diu dâ  
 5 vor gscribin ist.

#### XV QUIBUS TEMPORIBUS ALLELUIA DICATUR.

Von den hêligin ôstrin biz zû den phinkistin sô werde ân  
 underlâz alleluia gesungin beide in den salmen und in den  
 responsin. Abir von phinkistin biz zû der vastin sô werde alle  
 nach zû den hindirstin sex salmen in der nocturne alleluia ge-  
 5 sungin. Alle sunnetage ûzir der vastin sô werdin di cantica,  
 diu lausmetene, prime, tertie, sexte und nône mit alleluia gesungin  
 und diu vespere mit ant. Di respons enwerdin nimmer mit  
 alleluia gesungin wene von ôstrin biz hine zû den phinkistin.

5 salm 6 *hinter wochin fehlen die genaueren bestimmungen des*  
*originals für die einzelnen wochentage* 8 des] de *vgl. 12' kap. xxv*  
 10 und] vvñ irvullit 15 vesgin] *sg ist nicht deutlich, sondern zum*  
*s die untere hâlftē eines g gefügt* 17 geā|wrtit xv 1 ân] en 2  
 salm 7 ninm

## QUALITER DIVINA OPERA PER DIEM AGANTUR. XVI

Also der prophéta dâ sprichit 'Sibin stunt an deme tage sanc ich dir lob.' Dû sibinde heilige zale wirt alsô von uns irvullit, ob wir unsirs dñistis ambicht zû den sibem tagecîtin irvullin. wande von disen cîtin sprichit der propheta 'sibin stunt an deme tage sanc ich dir, herre, lob.' Aber von der nach- 5 metene sprichit der selbe propheta 'Zû miternach stûnt ich ûf, herre, dich ce lobene.' Von diu in disen cîten lobe wir unsirin trechtîn ubir di urteil sînis reichtis, daz is ze lausmetene, ce prime, tercië, sexte, nône, vespere, ze complète und stên ce nach ûf in ce lobene. 10

## QUANTI PSAL. PER EAS. XVII

Wir hân von den nocturnin und von der lausmetene gecechit: nu ceche wir von den anderin cîtin. Ce prime werde drie salmen gesungin, aber nit under einer gloria. Ein ymnus der cîte werde vor den salmin gesungin. Nâch den salmin 11' werde ein leccio geleisin, ein vers, kyriel. und werde alsô ge- 5 endit. In der selben ceche werde tercië, sexte, nône gesungin. . . . . Diu vespere werde mit vier salmin und mit ant̄ gesungin. Nâch den salmin sô volge ein lectio, ein R̄, sente Ambr. ymnus, ein vers, Maḡ., Kyri., pater noster und werde alsô geendit. Diu complète werde mit drin salmin slecht ân ant̄. gesungin, dar 10 nâch ein ymnus, lectio, ein vers, kyriel., diu segenunge: und werde alsô dâ mitte geendit.

## QUO ORDINE PSALMI DICENDI S. XVIII

Wir singin also sencte Benedictus geordinit hât. Ce aller vorderist sô mane wir, kût er s. B., ob ieman sî deme dise ceche der salme also wir gesezzit hân missevalle, der ordine si baz ob er iz irteilit, und betrachtin al eine daz daz ie in der wochin ein ganzir saltir gesungin werde. wande di muneche ceigint 5

xvi 1 da da 8 is] iz xvii 7 keine lücke in hs. 9 dh. Magnificat xviii 1 2 die ganze anordnung fehlt, vielleicht weil von einem ce aller vorderist (= imprimis) zum andern (= praecipue) übergesprungen wurde

ein svāiz gotis dñist di dā miner dan einin saltir mit den gewonlichin canticis zū der wogin singint, sō wir leisen unsere hēlege vetere ie einis tagis vrumiliche irvulit habe. Daz wir lazīn wolde got in einer wochin irvulin mochtin.

## XIX

## DE DISCIPLINA PSALLENDI.

Wir geloubin di gotelichin antwarte in allin endin wesin und gotis ougin in allin stetīn besouwen beide di gūtin und di obelin, idoch aller mēst āne swivil wir geloubin sō wir ce gotis dñiste stēn. Von diu gehuge wir unsich alle cīt daz der propheta dā sprichit 'Dñit gote mit fortin' und aber 'Singit wislige' Und 'in der engele beschowede sal ich dir singe.' Durch daz merke wir, wī wir mūsīn wesin in der goteliche beschowe und der engle und stēn alsō ce singene daz unse gemuote gehelle unsir stimme.

## XX

## DE REVERENTIA ORATIONIS.

Wolle wir mit geweldigīn liutin icht undertrage oder scaffē, sō enirbalde wir nit, wene mit dēmuote und mit ēwerdichheite. nichilis mēr ist ce vlēhene unsir aller herren, unsirme trechtīne, mit aller dēmūte und mit liuter ēnste. Und nit mit vilkōse, sunderin wir sulin wizze daz wir gehōrit werdīn in der lūtirheit des hercin und der cehere di dā kumint von deme rūwegīn herzin. Durch daz sal daz gebet kurz inde lūtir sī, ez enst von sichte daz iz gelengit werde von den ensten der gotilcher inblāsunge. Iedoch in der samenunge sō werde daz gebet alliz gekurcit und also daz ceigin von dem priōre werde | getān, sō stēn si alle ūf.

## XXI

## DE DECANIS MONASTERII.

Ist diu samenunge mērīr, sō werdīn di techin irwelit di gūdis urkundis dā sīn und hēleger bekērde, di sorcsam sīn uber

6 für svāhiz, svachiz	gotis fast wie gvtis	nimer	6 7 gewo-
lichin canctiē	8 irwulit	9 wolde aus wolge	irwulin
lowbin	2 beite	6 bechowede	7 bechowe
7 in		xx 3 vsir	herreni

ir techenie in alin dingin nâch gotis und irs abbetis geboten. di techin werdin alsô sulich irwelit daz der abbit sicher mache si und in mite teile sine burde. Und si enwerdin nit irwelit 5 nâch ir ordne, sunderin nâh der werdicheite und nâh der wisheite lere. Is daz ir dechein von schichte irblâsen mit der hôhferte hûzwirdic wirt fundin, der werde gestrâphit biz zû dem dritin mâle. enbezzirt er sich nit, sô werde er abbe getân von sinim ambichte, und ein ander der des wirdic si undervâhe sine 10 stat. Von dem prôbiste sezze wir daz selbe.

## QUOMODO DORMIANT MONACHI.

XXII

Di brûdere slâphin sunderin in sunderlichin heitin. diu betegewant iuphan si nâch der mâze der bekêrde und nâch des abbetis sezzunge. Mac iz si, sô slâphin si alle in einer steite. Verhengit aber des diu menige nit, sô slâphin cehene oder zven- 5 zic mit altherren di ulir si sorge habin. Ein kerze burne stêteliche in der selben celle biz vrû. Si slâphin bewêtit und sin gegurtit mit gurtlin oder mit sêlin und enhabin di mezzir zû ir sitin nit, sô si slâphint, daz si von schichte icht gesêrit werdin sô si slâphint. Und daz di muneche alle cit bereite sîn, sô daz ceichin werde getân, cehant âne tvâle sô stên si ûf und 10 vurderin sich under ein ander ce gotis dîniste. Iedoch mit aller dignicheite und mamundicheite. Di jungchinge enhabin bi ein andir ir bette nit, sunderin si sîn gemischit mit den altherrin. Alse si ûf stênt zû gotis dîniste, sô wecken si sich under ein ander gezogeliche durch der slâffigin insagunge. 15

## DE EXCOMMUNICATIONE CULPARUM.

XXIII

Svelich brûder vrevelit oder ungehørsam wirt oder hôh- tragende oder murmulere oder in decheinin sachen widerwerdich der hêhgin regelin oder den gebotin siner altherrin, der werde von den altherrin nâch unsirs herrin Jêsu Christi gebote gesvêslliche ze einim mâle und zem andern mâle gemanit. En- 5 bezzerit er sich nit, sô werde offeliche vor in allin gestrâffit.

xxi 3 mite    xxii 2 inpham    6 stecliche    12 mamundicheite    15  
gezogeliche    insagunge    xxiii 1 v'relît    5 gesvêliche    eini    zen ander

Enbezzert er sich aber dar nâh nit, versteit er wilich di wize  
 st, sô un|derlige er der vermênsamicheite. Ist er aber unge-12'  
 stûmic, sô undirlige er der hîblîchin râche.

#### XXIV QUALITER DEBEAT ESSE MODUS EXCO.

Nâch der mâze der schulde sô werde ouh gelengit diu mâze  
 der vermênsamichête. Der schulde mâze hange in des abbetis  
 wilcure. Iedoch svelich brûder in der lîchterin schult wirt  
 fundin, der werde gescheidin von dem gemeinin tische alsôge-  
 5 tâne wîs daz er in dem bettehûs salm oder ant nit ane hebe unde  
 enccheine leccten lese biz zû der volliclichir buoze. Sîn ezzin  
 enphâ er al eine nâch der brûdere ezzene, alsô: ob di brûdere  
 ce sextin ezzint, sô ezze er zû nûne; ezzint di brûdere ce  
 nûne, sô ezze er ce vespere, biz ime nâch der gevelliclichir  
 10 buoze gnâde volge.

#### XXV DE GRAVIORIBUS CULPIS.

Der brûdir der in der swêrin schult ligit, der werde gesei-  
 din von dem tische und von dem betehûs. Nechein brûdir  
 werde ime zû gevûgit mit gesellescheftē oder mit sprechene. Er  
 st al eine zû dem werke daz ime bevolhin wirt und belîbe in  
 5 der riwe und wizze diu eislîche reide des apostoli der dâ spri-  
 chit 'einin sô sulhin mennischin werde gegeben dem vînde in ein  
 verterpnisse des vleischis, daz der geist behaldin werde in deme  
 tage unsirs herrin.' Sîn ezzin enphâ er allêne in der mâze und  
 in der cîte als ime der abbit irteilit. Er enwerde von niemanne  
 10 geseinit noch daz ezzin daz man ime gibit.

#### XXVI DE HIIS QUI SINE IUSSIONE.

Svelich brûder irbaldit ân des abbetis gebot sich zû vûge  
 oder spreche mit deme vermêsamitin brûdere oder brenge  
 degeine bodeschaft, der lîde di selben râche.

xxiv 5 unde *hs.* 6 *vielleicht* encheine *oder* encheine *zu lesen*  
 bûche 8 9 nûne xxv 1 w'de 3 gesellecheftē 6 den *wegen der kon-*  
*struktion vgl. das original* 7 deme 9 cîte Eer xxvi 2 v'mesamitin



## QUALITER SOLLI. SIT ABBAS CIRCA EXCO.

XXVII

Michele sorge habe der abbit umme di vermeisamite bruo-  
dere: wande di sichen bedurfin arcetis, nit di gesundin. Durch  
daz sal der abbit tuon alse ein wisir arcit und sal gesvêslîche  
wîse altherrin zû dem brûdere sende di in gesvêslîche trôstin in  
sînin nôtin und in schundegin zû der dêmûte vol bûze, und 5  
trôstin in alsô daz er nit mit ce grôzir unvroide besouft werde,  
sunderin, alse der apostolus dâ sprichit, diu minne werde in  
ime gesterkit, und werde von in allin vur in gebeitit. Daz sal  
12' der abbit mit allim vlîze besorge daz er nit | deinchein der scâffe  
verlîse di ime bevolin sint. Er sal wize daz er uber di sîchin 10  
sêle sorge inphangin hât, nit êrschaf ubir di gesundin und vorhte  
di drowe dai unsir herre durch den prophetam sprichit 'Daz ir  
veizzit sâit, daz nâmit ir: daz dâ kranc was, daz wurfit ir hine.'  
Der abbit volge dem mildin bilde des gûtin hirtis der dâ nûn  
und nûncic schâf liez tûffe den bergin und geit und sûchte ein 15  
schâf daz dâ vererrit was.

## DE HIIS QUI SEPIUS COR. N̄. E.

XXVIII

Svelich brûdir ofte gestrâffit wirt umme decheine schult,  
und wirt er ouh vermeisamit und enbezzirt er sich nit, sô  
werde er mit dem besemin dike geslagin. Enbezzert er sich ouh  
dar nâch nit und von schihte mit hôhim mûte wil besirme sîne  
werce, daz nimir gesein mûse, sô tû der abbit als ein wisir 5  
arcit. Hât er ime zû irbotin di bewesal, di salbin der schun-  
dunge, di arcitteie der heiligin scrifte und ce lezist den brant  
der vermeisamicheite oder der besemin slege und gesihit er  
daz allir sîn vlîz nit hilfit, sô zû irbeite er ouh daz dâ mêrir ist  
um in sîn und aller brûdere gebeit . . . . daz heil umme den 10  
sichen brûdir. Enwirt er ouh alsô nit gehêlit, sô snîde der  
abbit daz fûle von dem gesundin, alse der apostolus dâ sprichit  
'Nemit daz ubele von tûch' und abir 'Scheide der unsêlige sînin  
wec, sô scheide er', daz ein suchtic schâf allin den herte nicht  
suchtic mache.

15

xxvii 1 v<sup>1</sup>meisamite      3 daz] daht      4 gesvesliche      5 schuldegîn  
8 und] w<sup>n</sup>      9 allin      10 v<sup>1</sup>lîse      11 inphangit      12 drowe      13 vurfit  
14 gvutin *oder* gvntin      15 nvncit      xxviii 2 v<sup>1</sup>meisamit      4 hohin      5 ge-  
seine      8 v<sup>1</sup>meisamicheite      10 *keine lücke in hs.*      12 den      14 herte] hirtin

## XXIX

## SI DEBEANT ITERUM RECIPI FRATRES.

Svelich brûdir von deme clôstre lesterliche verit oder ver-  
 worfin wirt, wil er wider kume, sô geheize er daz er sich buoze  
 wolle von dem lastre, von deme er ûz kumen ist, und werde er  
 alsô in deme leizzistin grâde wider inphangin, daz dâ von sîn  
 5 dēmuot bewert werde. Gêt er aber dar nâch ûz, sô werde er  
 [alsô] zû deme dritin mâle alsô inphangin. Dar nâch mēr sô  
 sal er wizze daz ime versagit sal werde der widinganc.

## XXX

## DE PUERIS MINORI ETATE.

Aller slate alter und vernumft sal habin sîn eigene mâze.  
 Durch daz swenne sô di kint oder di jungelinge oder di nit wol  
 verstēn mugin, wilich diu wize sî der vermeisamicheite, svenne  
 sô di missetûnt, sô werdin si gekestigit mit vil vastine oder  
 5 werdin betungin mit scharfin slegin, daz si gehêlit werdin. 13'

## XXXI

## DE CELLERARIO MONASTERII.

Der kelnere des clôstris der werde irwelit von der same-  
 nunge der dâ sî wise und ernislir site, nuohtere, nit vrêcic, nit  
 hôhfertic, nit trûbesam, nit unrechtere, nit trêge, nit ce bidirve,  
 sunderin der got vorhte, der aller der samenunge sî alse ein  
 5 vater. Er sal habe sorge zû allin dingin. Âne des abbetis ge-  
 bot sô entû er nicht. Daz man in heizit behalde, daz behuote  
 er. Di brûdere ensal er nit unvrowe. Svelich brûdir von  
 schihte icht unredelichis von ime heischit, den unvrowe er nicht  
 mit smêhunge, sunderin der in ubeli bitit, deme versage er  
 10 redeliche und mit dēmûte. Er behuote sîne sêle und gehuge  
 sich des heiligin apostoli der dâ sprichit daz der der dâ wol  
 scaffit und dînit, ime selbeme einin gûtin grât gvinnit. Mit  
 alleme vlîze sô besorge er di sîchin, der kinde, der geste, der  
 armen, und wizze âne zûvil daz er vur alle dise reide mûz

xxix 1 2 verforfin 3 den 7 wider ingant . xxx 1 v'hnift oder  
 v'nvift xxxi 2 erniflir *hs. d. i.* ernistlichir n'bere wie 23' 3 ces-  
 bildere? = prodigus 7 brv|t'e 8 hei:hit, : *scheint ein begonnenes*  
*und in c corr.* f 10 behvnte 13 der] d' = infirmorum, infantium,  
 hospitum pauperumque curam gerat 14 d' arm .

gebin in deme tage des urteils. Alle di vas des clôstris und 15  
 alliz daz getreigede besehe er also di hêligin vaz des altaris.  
 Er entversûme nicht. Er ensal sich nicht vltze an di girheit, er  
 ensal ein svendere mit sîn oder ein cetreigere des clôstris sache:  
 sumderin er tû all diac mezhiche und nâch des abbetis gebote.  
 Du demût habe her vor allen dingin. Sven er des gûtis mit 20  
 hât ze gebene, sô gebe er gûte anwurte also dâ gescribin ist  
 'Daz gûte wort ist uber diu bezistin gâbe.' Alliz daz ime der  
 abbt bevelicht, daz habe er under stnir sorge. Dar er is in  
 engit, dar zû enirbalde er nû. Den brûderin gebe er ir ge-  
 sezzete vûre âne tvâlde, daz si mit geschendit werdin, und gehuge 25  
 sich der gotelichir worde, waz der garne der dâ gesendit einin  
 stum minnistin. Ist diu samenunge mêr, sô werden ime helfe  
 gegeben, daz er mit samsteme gemuote irvulle muge stn ambich.  
 Ce vellichir elte werde gegeben daz man gebe sal, und werde  
 gevorderit daz man vordere sal, daz neman betrûbit oder ge- 30  
 unvrowit werde in dem hûs unsirs herrin.

## DE FER. VEL RE. MO.

XXXII

Des clôstris getreigede in tsene oder in gwandin oder in  
 den anderin sachen besehe der abbt und bevelhe si ce behûtene  
 und widir ce sameneude den brûderin, der lebens und der site  
 13' er, gwis si. Der sache habe der abbt ein brief, daz svenne di  
 brûdere in trin ambichtin von ein andir undirkumint, daz er 5  
 wizze waz er gebe und waz er widir neme. Swer aber unsûbir-  
 liche und versûmliche des clôstris sache handelt, der werde  
 gestrâfft. Enbezzert er iz nû, sô undirliche er der regelichin  
 zuchtin.

## SI ALICUI LICEAT A. PROPRIUM HA.

XXXIII

Nemeltliche daz laster der eiginscheite werde wurdliche von  
 deme clôstre abe gesnûm, daz ieman irbalde icht gebe oder  
 neme an des abbetis gebot oder icht eiginscheite habe, enweder

16 getreigede; 18 ein] ên 22 wort] wrt 24 etwa des er im  
 enhengit? 25 vûre] ovne 27 sinm 28 irwulle 30 neman 31 de  
 xxxii 1 isenç 2 ðe besehe 5 diu ambicht? 6 vaz vaz vmsubir-  
 9 d' vgl 19'. 21' der zutin xxxiii 1 wurdliche

bûch noch tabele noch grifil noch vornemigis nicht und von  
 5 rechte den ouh nit mûzlich ist ir lîchamen oder iren eigenin  
 willin habin in ir gvalt. [Alle diu nôtturnft.] Alle di nôtturnft  
 sal man habe von dem vatere des clôstris, und nieman sal  
 mûzeliche st icht ce habene daz der abbit nit gebe oder ver-  
 henge. Alle di sache des clôstris sulin st gemeine, Alse dâ  
 10 gescribin ist 'und nieman irbalde ce sprechene daz ich sîn eigin  
 st.' Ist daz ieman gelustic wirt fundin in disime aller ergistin  
 lastere, der werde ze einim mâle und zem anderin mâle gemanit.  
 Enbezzerit er sich nit, sô underlige er der strâphe.

## XXXIV

## SI EQUALITER OMNES NE. D.

Alse dâ gescribin ist 'iz wart einim ieslicheme geteilit als  
 ime nôt was.' Dâ enspreche wir nit daz man di personas ère,  
 sunderin man sal di krancheit merke. der dâ minnir bedarfe, der  
 gnâde gote und enwerde nit geunvrowit. Der dâ mër bedarf,  
 5 der dêmûtigi sich durch di krancheit und erhebe sich nit durch  
 di gnâde und alsô blîbint di gelidir alle mit vride. Vor allin  
 dingin sô behûte man daz nechein ubil der murmulunge durch  
 decheine sache iergin schîne mit wortin oder mit ceichin. Sver  
 dar ane begriffin wirt, der undirlige der strenger zuchte.

## XXXV

## DE SEPTIMANARIIS COQUINE.

Di brûdere dinin under ein ander alsô daz nieman sich in-  
 sage von der kuchenin ambichte, ez inbeneme diu suchede oder  
 der in grôzzin nuzzelichin sachen becummirit ist: wande grôzir  
 lôn wirt dâ mite gewunnin. Den krankin werde helfe besorgit,  
 5 daz si daz nit | tûn mit unvrowedin, sunderin si habin alle helfe 14'  
 nâch der mâze der samenunge oder di gestellide der stete. Ist  
 diu samenunge mërir, sô werde der kelnere insagit von der  
 kuchenin oder svelhe mit grôzin nuzzin becumerit sint, alse wir  
 gesâgit hân. Di anderin alle dienin under ein ander mit der  
 10 minne. Der zû der kuchenin ûz gât, der mache stüberunge an

4 tabele	5 ir en eiginin	11 iemam	12 ze mād'in	xxxiv 1
cinin	2 wirt mit	5 kranheit	7 nechien	xxxv 1 niemam
betummiri	4 gewnnin	6 gesellide	= secundum modum congregationis	
aut positionem loci	8 kunenin	10 sub'hunge		

deme samiztaga. Di dvehelin mit den di brüdere ir hende und ir vûze truchenint, wasche er. Di vaz stnis dñistis di enwurte er widere deme kelnere reine und ganz. aber der selbe kelnere entwurte si deme der zû der kuchenin in gât, daz er wizze waz er gebe oder waz er wider inphâhe. Di wochenere vor einer 15 stunde des immizis sô inphâhin si uber ir gesezzete phrûnde brôt und trinkin den wortin, daz si ze tische âne murmulunge und âne grôz erbeit mugin gedñin irin bruoderin. An den heiligin cñtin sô enthabin si sich biz zû der messe. Di wochenere alse si in gânt und ûz gânt, cehant an deme sunnetaga alse diu 20 lausmettene geendit werde in dem betehûs, sô werfin si sich vur di samenunge unde bitin vur sich bete. der dan von der wochin ûsgât, der spreche diz vers 'Benedictus es d. d. qui.' Alse daz drîe stunt gesprochin werde, sô neme er seinunge und gê ûz. Aber die dâ in gât, der spreche 'Deus in ad. me.' und 25 werde ouh daz drîe stunt gesprochin von in allin und inphâhe er seinunge und gê in.

## DE INFIRMIS FRATRIBUS.

## XXXVI

Vor allin dingin und uber alle sache sal man sorge habe ubîr di stchin und man sal in diene alse deme hêligin Christô, wande er sprichit 'Ich was sich und ir gewisitet mich' Und 'daz ir einim mînim minnistin tâtit, daz tâtit ir mir.' Sunderin ouh di selbin siechin merkin daz in gedñit wirt durch gotis êre und 5 mit ir ubervluzicheite sô enunvrowin si nit ir brüdere di in dâ dñint. Iedoch sô sal man si duldichliche vertragen, wande von in wirt grôzir lôn inphangin. Durch daz habe der abbit michele sorge, daz si icht versûmit werdin. Die selbin stchin habin eine sunderliche celle und einin dienere der got furchete und minne 10 und sorcsam uber si st. Daz bat habin di siechin alse dicke sô 14' si des bedurfin. Abir den gesundin und | allir meist den jungin sal man iz seldin irloube. Daz vleisch cezzene werde ouh den sichen irloubit und den krankin biz daz si sich an deme lîbe gebezzerin. dar nâh sô enthabin si sich aber nâh der gewonheite. 15 Der abbit habe michele sorge daz von den kelnerin oder von

11 samizzaga      17 trnkin      20 demę      23 v' | gat      24 gesprocin  
xxxvi 4 mîm      5 geidinit      13 vlei' |      15 gewoheite

den dīnerin di siechin icht versūmit werdin: wande iz gāt in  
ane swaz sô di jungere missetūnt.

## XXXVII

## DE SENIBUS ET INFANTIBUS.

Swī sô diu selbe natura uber di aldin und ubir di kint zû  
der bermede werde gezogin, sô sulin si doch von der regelin  
berichtit werde. Diu kranchheit werde an in gemerkit und en-  
werde diu regula an in nicht behaldin an der lībnar, sunderin  
5 si vure kumen di gesezzete cīte.

## XXXVIII

## DE MENSE LECTORE.

Der brūdere tisc sal ane lectien nit stn. Und nit von schite <sup>1. nit 275 f., seit 270</sup>  
sver sô daz pūch begrife, turre dā lese, sunderin der dā lese sal  
alle di wochin, der gē an deme sunnintage in. Alse der in gāt  
nāh messe, sô sūche er ir allir gebeit, daz unsir herre von ime  
5 kēre den gēst der hōhferte und werde diz vers von ime ane  
gehabin und drte stunt gesprochin von in allin 'Domine, labia  
me. a.' Und alse er seignunge inphanchin habe, sô gē er in ce  
lesene, und michil stilnisse sī ce tische, daz dā nieman gehōrit  
werde wene der eine leisere. Diu nōturft der lībnar di irbietin  
10 sī under ein ander alsô daz dā nieman icht durfe eische. Ie-  
doch ist dā ichtis nōt, daz werde mēr mit clopfene oder mit  
ceichene geēschit dan mit stimme. Dā enbalde nieman icht  
<sup>2. frag. (gen.)</sup> von der selbin lectien vrēge oder sage, daz dengeine ursache <sup>denchein 26</sup>  
werde gegeben, ez ensi von schihte daz der prior durch bezze- <sup>269.</sup>  
15 runge etewaz kurzeltige wolle sage. Der leisere ēr dan er beginne  
lese, sô nem er mixtum durch hēligin communionem und durch  
daz daz ime lichte nit swēre werde ce vastine. Dar nāh sô ezze  
er mit den kuchenerin und mit den dienerin. Di brūdere leisin  
nit nāch ir ordine, sunderin di di anderin gebezzere mugin.

## XXXIX

## DE MENSURA CIBORUM.

Wir geloubin, zû der tegeliche lībnar gnūge zvei geso'tene 15' <sup>268 f.</sup>  
mūs in allin mānedin, ez sī ce sexte oder ce nūne durch mis-

xxxvii 3 kranheint  
nicht übersetzt kv̄m  
geine xxxix 2 nūne

3 4 | <sup>en</sup>werde 5 sit in eis pia consideratio ist  
gezzere = horas canonicas xxxviii 13 den



litchir crancheit, ob sver einis nit genûzzen mac, daz er von dem  
 anderin werde gespîsit. Durch daz gnûge allin den brûderin  
 svei gesotene mûs. Ist dar ubir obiz oder garterûtelee, daz 5  
 werde daz drite. Ein gewegin brôt gnûge an deme tage, sveder  
 man ze einim mâle ezze oder zvernt. Sulin si zvernt ezze, sô  
 werde des selbin brôtis daz dritte teil behaldin und zû der me-  
 râte wider gegeben. Ist abir diu eribeit icht mêrir, sô mac iz  
 si in des abbetis willecure und in sîner gewalt, ob iz gemêrit 10  
 sule werde. Daz ie der vrâz geverrit werde, daz nimmer deme  
 muneche underkume diu unverdowunge. wande ez enist nicht  
 sô wedercême einim ieslichin cristin mennischin sô der vrâz,  
 alse unsir herre gesprochin hât 'Sehit, kût er, daz iwer herze  
 icht besvêrit werde von dem vrâze und von der trunkinheite.' 15  
 Den kindin minneris alderis enwerde diu selbe mâze nit behaldin,  
 sunderin minner dan den mêrin. und werde sparheit in allin  
 dingin behaldin. von dem vleische inthabin si sich alle an di gar  
 sich sint und kranc.

## DE MENSURA POTUS.

## XL

Ein ieslich hât eine sunderliche gâbe von gote, einer sus  
 und der andere sô. Durch daz wirt mit eineme zvivele diu mâze  
 der libnar von uns gesezit ubir di anderin. Iedoch diu mære  
 wande wir der sîchin krankheit merkin, sô geloube wir daz  
 ein schenkin winis einim ieslicheme gnûge zû deme tage. Den 5  
 aber got di gnâde gibit daz si sich mugin inthabin, di wizzin  
 daz si ir eigin lôn inphâhin sulin. Ist abir daz der stete nôturft  
 oder di erbeit oder diu hîzze des sumeris mêr geeischit, sô stê  
 iz in des priôris willecure daz er merke in allin dingin daz nit  
 undersliche diu sateheit oder diu trunkinheit. Swi sô wir lesin 10  
 daz der muneche win nit sule wesin, iedoch diu mære wande bi  
 unserin cîtin daz den munechin nit mac werdin gerâtin, sô  
 werde wir doch des ze râte daz wir nit drinkin zû der sateheite,  
 15' sunderin sperliche, wande der win macht ouh | wise liute âwise.  
 Dâ aber diu nôturft der stete daz geeisschit, daz diu obene ge- 15

xxxix 3 cranheit ob sver] *zwei konstruktionen*, ob er *und* sver, *sind*  
*vermischt* 5 = garterûtelee 11 deme 12 vd'kv'me 13 eini  
 xl 3 gezezit 4 sichein 5 scenkin, h *übergeschrieben* 11 mûneche

scribene mâze nit fundin mac werde, sunderin michelis minner oder uber al nicht, sô lobin si mînin trechtin di dâ bûwint und enmurmulin nicht. Vor allin dingin sô mane wir daz di brûdere âne murmulunge sîn.

## XLI

## QUIBUS HO. OPOR. REIFICERE.

Von den heiligin ôstrin biz zû den phinkistin sô ezzen di brûdere ce sexte und merin des âbindis. Abir von phinkistin allin den sumer, enhânt si der erbeite ûfe dem velde nit oder enbetrûbit si diu michele hizzе nit, sô vastin si di mitewochin  
5 und di vrietage biz zû nûne. Di anderin tage ezzin si ce sexte. Hânt si di erbeit ûfe dem velde oder ist diu hizzе grôz, sô mac man der sextin immiz furdere. und st daz in des abbetis fursichticheite. Der abbit tempre und sezze alle dinc alsô, daz di sêle behaldin werdin und svaz sô di muneche tûnt, daz si daz âne murmulunge  
10 tuon. Von des heiligin crûcis messe biz an di vastin sô ezzen si ce nûne. In der vastin biz zû den ôstrin sô ezzin si ce vespere. Aber diu selbe vespere werde alsô begangin daz iz mit tagis liechte alliz begangin werde. Uber daz alle cît ez st ce inmize oder ce merâte sô werde iz alliz alsô begangin daz iz  
15 mit tagis liechte alliz geschee.

## XLII

## UT POST COMPLETORI. NE. LO.

In allin cîtin sulin di muneche ir svîgin behalde, iedoch aller meist nahtis. und alle cît, man vaste oder man vaste nit, izzit man svernt, cehant sô man von merâte ûf stât, sô sizzin di brûdere an eine stat und lese einer collationes oder der hêligin  
5 vetere lebin oder ettewaz anderis, daz di gebezerit werdin di iz hôrint. Nit werde dâ geleisin von dem aldin urkunde, wande in der cîte enwirt den krankin vernunftin diu scrift nit nuzze ce hôrne. aber in den anderin cîtin werde si geleisin. Ist aber ein vastetac, alse vespere gesungin werde und dar nâch ein luzil  
10 underval gemachit werde, sô gên si cehant zû der selbin lectien der collationum alse wir gesprochin hân und alse geleisin werdin vier bletere oder viumve oder alse vil sô diu cît verhengit alse

16' si bi der | leccfen alle ce samene kumen. ob licht iman mit  
sime ammichte bekumerit ist, daz er ouh zû loufe. Alsôgetâne  
wis irvullin si ir werc zû in ein gesamenit. Und also si von 15  
conplète ûz gânt sô ensî nieman nechein urloub icht ce sprechene.  
Ist daz ieman vundin wirt des stilnissis regelin cebreche, der  
underlige der svêrin räche, ez ensî daz di nôturft der geste zû  
kume oder der abbit ieman icht heize tûn. Daz selbe aber werde  
getân mit mislîchir gedignicheite und vil crafte. 20

DE HIIS QUI AD OPUS D. VEL AD M.

XLIII

Also schîre sô daz ceichin ce gotis dîniste gehôrt werde, sô  
werde alliz daz gelâzin daz in den hendin ist und werde geloufin  
ce gotis dîniste. Iedoch mit gedignicheite daz diu schimflîche  
tîlcheit nit decheine brûtesal vinde. Durch daz enwerde nicht  
gotis dîniste vur gesezzit. Sver sô zû der nocturnin nit zû louft 5  
zû dem salme (94) 'venite ex' den wir durch daz wollin daz er  
lancseine gezogin werde, der enstê in sînim ordine nit in deme  
kôre, sunderin er stê zallir lezzist oder in einir stete diu der  
abbit sô sulhin versûmegin hinderwart sezzit den wortin daz er  
von ime und von in allin gesehin werde also lange biz gotis 10  
dînist irvullit werde und in sîn slafficheit mit offeltchir buoze  
geriwe und sich von der selbin scheme bezzere. Ist daz er ûze-  
wendic des betehûsis belibit, sô wirt er lichte sô sulich der sich 20g m.  
wider an sîn bete legit oder sizzit dâ vor mit sînin spellin. Ez 1abulio vac  
enwerde nechein ursage gegeben dem ubilin, sunderin er gê in 15  
den kôr daz er iz alliz nit verlîse und sich dar nâh bezzere.  
An den tagecîtin sver sô ce gotis dîniste ce lange ist und kumit  
nâch dem êrstin salme, also wir dâ vor gesagit hân der stê an  
der lezcistin stete und enirbalde sich nit geselle deme chôre biz  
zû vollir buoze, ez ensî daz ime der abbit urloub gebe an sine 20  
stat ce gênde, iedoch alsô daz er dâ mit venia buoze. Ce ezzin-  
cîte sver vor deme verse nit zû geloufit, daz si allin samint daz  
vers sprechin und betin und in ein alle ce tische [nit] gânt, der  
von sîner versûmicheite oder von sîneme lastere nit ingegin

XLII 13 imam 16 con'plete sonst o 17 = quod si inventus fuerit  
quisquam praevaricari hanc taciturnitatis regulam XLIII 1 diste 7 oder  
lancseme 11 irwllit 12 zwei sätze sind zusammengezogen 15 den  
21 22 ezzin cinte

25 loufit, | der werde biz zû dem anderin mâle gestrâfit. Ist daz er 16<sup>v</sup>  
 sih nit bezzerit, sô enwerde ime nit verhengit des gemênin  
 tischis teilunge, sunderin er werde gescheidin von den anderin  
 und er ezze alleine, und werde ime sîn schenkin winis genumin  
 biz zuo vollichir buoze. Alsam lîde der der zû dem verse nit  
 30 anwart ist der dâ nâch ezzene wirt gesprochin. Und nieman  
 irbalde vor der gesezzetin cîte oder der nâh ich ezzenis oder  
 trinkenis inphâhe. Ist daz der prior icht iemanne bûtît ce ne-  
 mene und widerit daz der bruoder, in der cîte alse er des gerit  
 daz er è widersluoc, sô enphâhe er vurnemgis nicht biz zû  
 35 vollir buoze.

## XLIV

## DE HIIS QUI EXCO.

Der durch di svêrin scult von dem betehûs und von dem  
 tische vermêsamit wirt, in der cîte sô man gotis dînist tuot, sô  
 lige er vor dem bettehûs gestrekit und enspreche er nit, wene  
 lege daz houbit ûfe die erdin, vur allir der vûze gestrekit di  
 5 ûzer dem betehûs gênt. Und tû daz alse lange biz der abbit  
 irteile daz ir gnûc sî. Sven er dan von des abbetis gebote ce  
 capiteli cumit, sô streke er sich vur des abbetis vûze, dar nâch  
 vur alle diu samenunge daz si vur in bitin. Ob dan der abbit  
 gebûtît, sô werde er in den chôr inphangin oder in den ordine  
 10 alse der abbit besêdit. Iedoch alsô daz er in dem choro nit  
 irbalde ane hebe salm oder leccien, ez engebîte aber der abbit.  
 Und in allin citin sô gotis dînist irvullit sal werde, sô werfe er  
 sich nidir an di erdin dâ er dâ stêt und tû di buoze alse lange  
 biz in der abbit der vone heize rûwe. Der abir in der liechtir  
 15 schult wirt vermêsamit von dem tische, der tû di bûze in dem  
 betehûs bis an des abbetis gebot und tuo daz alse lange biz der  
 abbit seinunge gebe und spreche ez sî gnûc.

## XLV

## DE HIIS QUI FALLUNTUR.

Sver den salme oder den respons oder di ant̃ oder di lec-  
 tien ane vêhit und wirt betrochin, er enwerde dâ gedemûtigit

28 genv|mim 31 ich] iz 34 wid'slvc oder nitht XLIV 1 vom  
 7 cûmit 9 dem ordine? ðe *hs.* 14 rvvue 16 tvn XLV 1 2 oder  
 leccien

mit vollir buoze vor in allin, sô underlige er der mērin rāche.  
 Und von rechte der mit dēmûte nit bûze wolde daz er mit ver-  
 17' sūmicheite missetete. Di kint recke man umme sô sulhe 5  
 schulde.

## DE HIS QUI IN ALIQUIBUS LEUIBUS REBUS DEL. XLVI

Sver in den erbeitin svâ sô iz si, icht mistuot oder icht  
 brichit oder icht verlûsit oder sich iergin verwarlôsit ez si in  
 der kuchene, in dem kelre, in der pistrîi, in dem gartin, in dem  
 diniste oder in decheinin listin, und enkumit er cehant nit vur  
 den abbit oder vur di samenunge, daz er sich selbin schuldic 5  
 sage und melde sine missetât, wirt iz ce wizzene von einem  
 anderen, sô underliger der mērin bûzze. Ist aber diu schult  
 nit offenbare, sô sage er si al eine dem abbate oder dem alt-  
 herren di dâ kunnin beide sich selben und ir brûdere wundin  
 geheile, nit inteke oder offene. 10

## DE SIGNIFICANDA HORA OPERIS DEI. XLVII

Wie di tagecit werdin gecundit, daz besorge der abbit tac  
 und naht. entweder er selbe kunde oder bevelhe daz einime  
 sorcsamen brûdere daz daz gotis dinist alliz in rectin citin ir-  
 vullit werde. Di salm und di ant heibint di bruodere ane nâh  
 ir ordine nâh dem abbete, alse er si tûn heizit. Ce singe unde 5  
 ce lesene enirbalde nieman, wene der daz ambicht irvullin mach  
 und daz di gebezerit werdin di iz dâ hōrint. Daz tuo man mit  
 dēmûte und mit gedignicheite und mit forhte und den iz der  
 abbit gebûtit.

## DE OPERE MANUUM COCTIDIANO. XLVIII

Mûzzicheit ist ein vtint der sēle. Durch daz in gvissin  
 citin sô werdin di brûdere becunberit mit hanwerkin und in  
 gvissin citin mit der heiligin lectien. wir geloubin mit dirrir  
 sezzunge bēde cit gecechit werde. daz ist daz si von den ôstrin

XLVI 3 den	den	7 andermen	9 wûndin	XLVII 3 gītis	5 unde
6 irwllin	mazch	9 gebutiz	XLVIII 1 selę	3 =	hac dispositione
credimus utraque	tempora ordinari	4 gecechit			

5 bis zû des heiligin crûcis messe vrû ûz gën und arbêtin von  
 prime biz hine vil nâh an di vierde stunde des man dâ bedarf.  
 Von der vierdin stunde biz vil nâh zû der sextin sô sîn si zû ir  
 leccien. Nâch der sextin alse si ûf stênt von tische, sô rûwin  
 si in ir beitin mit michilme stilnisse oder der dâ lese wolle,  
 10 der lese ime alsô daz er einin anderin icht unrûwic mache. und  
 werde diu nûne becîtlicher mittis der achtin stundin begangin  
 und svaz sô ce tûne si daz erbeitin si biz ce vespere. Ist daz  
 diu nôturft der stete oder daz ermûte geeischit daz si ir vrucht  
 samenin und bekumerit werdin, sô enwerdin si nit geunvrowit;  
 15 wande sô sint | si wâr muneche, ob si ir hantwerke leibint alse <sup>17</sup>  
 unsir vetere und di apostoli. Iedoch mit mâze tuo man alle  
 dinc durch di clênmtigin.

## DIVISIO.

Von des hêligin crûcis messe biz zû der vastin sô lesin di  
 20 muneche biz vollecliche zû der anderin stunde. an der anderin  
 stundin sô werde diu terciâ begangin. und erbeitin dar nâh in  
 ir werke daz in bevolin wirt biz zû nûne. Und alse daz êrste  
 ceichin ce nûne werde getân, sô scheidin si sich von ir werke  
 und sîn bereite biz man daz andere ceichin liute. Nâh ezzene  
 25 sîn si zû ir leccien odir zû ir salmin.

## DIVISIO.

In den tagin der vaste sô sîn si, di brûdere, zû ir leccien  
 biz zû volleclichem mittemorgin und werkin dar nâh vollecliche  
 biz zû der cehindin stundin. In den selbin tagin der vastin sô  
 30 neimin si alli di sunderin buoch von der bûch kamerin di si  
 nâh ordine gar leisin. Di bûch sulin werde gegeben in dem  
 aneenge der vaste. vor allin dingin sô werde ein altherre oder  
 zvêne gesezit di daz clôstir ummegên in den cîtin sô di brûdere  
 lesint und besehin, daz von schihte dechein brûdir slâfic werde  
 35 vunde und mûzzic sî ze ... oder spelle und endenkit an sîne

8 der *fehlt hs.* steit *hs.* stêint? 11. 22 nûne 16 Iedoch tûn  
 17 clemvntigin 19 den *rot corr.* des 29 cheidin va'stin 33 gezezit  
 35 muzzit sizze oder



leccten nit, und nit im einime unnuzze ist, sunderin ouh di  
 anderin verhebit. Der sô sulich ist und wirt alsô begriffin, der  
 werde gestraphit ce einim mâle und zem anderin mâle. Enbez-  
 zerit er sich nit, sô undirlige er der regelichir zuchte alsôgetâne  
 wis daz di anderin vorhte habin. Neincein brûdir vûge sich zû 40  
 dem anderin ce unvellchin cttin. An deme sunetage sin si alle  
 zû ir leccten an di di mit mislichin ammichtin bevingin sint.  
 Sver sô versûmich ist und sô lazcic daz er nit wil oder enmach  
 nit trachte oder lese, dem werde sô sulich werc bevolin daz er  
 tuo und nit mûzic sl. Den stchin brûderin und den vercertetin 45  
 werde alsô sulich oder sô sulich list bevolin, daz si beide nit  
 mûzic enstn und iedoch mit sô grôzin werke nit gedrukit werdin  
 daz si vlhin. Der krancheit sal von dem abbete gemerkit werde.

18<sup>a</sup>

## DI OBSERUATIONE QUADRAGESIME.

XLIX

Swi des munechis lebin alle cit solde habin der vastin be-  
 heltnisse, iedoch diu mære wande unmaneger ist diu tuchint,  
 durch daz râte wir in disin tagin der vastin mit aller lûtircheite  
 daz lebin behalde. daz ist daz man alle di versûmicheit der  
 anderin cite in disin hêligin tagin wasche. Daz gescheit dan 5  
 wirdecliche, ob wir unsich von allin lastrin temprin und unsich  
 machin zû dem gebete mit weinunge der lectien und den herze-  
 riwin und der vastin. Durch daz in disin tagin sul wir etzewaz  
 zû irbtin zû unsirme gewonlichin gewichte unsirs dînistis. Daz  
 ist sunderliche gebeit inde tempernisse der lîpnar. Und en ies- 10  
 lich ubir diu mâze diu ime gesezzit ist, sô opfere er ein teil  
 unsirme trechtne mit der vrowede des hêligin gëstis von snime  
 eiginin willin, daz ist daz er abe cîhe snime lichamen von  
 ezzene, von trinkene, von slâfene, von kelcene, von schimfe, und  
 mit der vrowede der gëslchin girde sô beite er der hêligin 15  
 ôstrin. Iedoch daz ein ieslich unsirme trechtne gûttête opfere  
 wil, daz undersage er snim abbete, daz iz mit snime willin  
 gesehe. wande svaz sô an des abbetis verhenchnisse gescheit, daz  
 wirt einir balheite gezalt und einir uppigin ère, nit ce gotis  
 lône. Durch daz werdin alle dinc getân mit des abbetis willin. 20

37 vñjn verheb<sup>t</sup> 42 mit *fehlt* mislichie 48 kranheit XLIX 7 ðe  
 9 gewolichen = pensum *wie kap. L* 10 intepnisse 13 eiginī licham̄

## L DE FRATRIBUS QUI LONGE AB O. LA. AUT IN V. S.

Di brùdere di verre ce werke sint und enmugin nit ce vellichir cite zù dem beitehùs kumen, di begèn an der selbin stete gotis dīnist dà si dà werkint und bougin ir kni mit der gotlichir vorchte. Alsame tūn di di ūfe deme wege sint, di en-  
 5 ubirgèn nit di gesezzete cite, sunderin si begèn si alse si mugin und enversūmin nit gote wider gebin daz gewichte irs dīnistis.

## LI DE FRATRIBUS QUI NON LONGE SATIS PROFICISCUNTUR.

Di brùdere di durch decheine sache ūz varint und verseint sich wider kume ce clōstre des selbin tagis, di enirbaldin dà ūze nit ezze ob si des ouh von imanne gebeitin werdin, ez ensi daz iz in ir abbit gebiete. Tūnt si icht anderis, sō werdin si  
 5 vermeisamith.

## LII DE ORATORIO MONASTERII.

Daz betehùs si als iz gesprochin wirt. und dà inne enwerde 15 nicht anderis getān oder behaldin. Alse gotis dīnist irvullit werde, sō werde mit nīgene ēwirdicheit gote irbotin und gēn alsō ūz mit stilnisse, daz der brūder, der lichte von ime selbeme  
 5 bete wil, nit geirrit werde von einis anderin lichticheit. Ist aber ein ander der von schite gesvèslicher wil bete, der gē einveldicliche in und bete nit mit offenir stimme, sunderin mit den ceherin und mit des herzin andāch. Sver sōgetāne wīs nit tūt, deme werde nit verhengit ce belibene in dem betehùs, daz ie-  
 10 man, alse wir gesprochin hān, von ime icht gehinderit werde.

## LIII DE HOSPITIBUS SUSCIPIENDIS.

*peru thiri*  
 557 f Alle di geste di zù deme clōstre kumint, di werdin inphangin alse der heilige Crist. wande er sal spreche 'Ich was gast und ir inphigit mich.' Und werde in allin gevellich ēre irbotin. iedoch aller meist den ēwirdigin und den pilgrimin.

L 1 werre 3 bougin so  
 5 oder eines 9 10 eunan

LI 5 vermeisamich

LII 1 gesprochit

Von diu, alse der gast gekundigit wirt, sô werde ime von dem 5  
 priôre oder von den brûderin begeinit mit allim amchte der  
 minne, unde betin zêrist und gesellin sich dan mit dem pèce.  
 Daz selbe pèce enwerde nit gegeben, ê dan daz gebet getân  
 werde, durch des tiuvelis gespote. Sô man di geste grûzzit, sô  
 werde alle dêmût in zû irbotin. Sveder sô di geste zû varin 10  
 oder hine varin, sô werde der heiliger Crist an in ane gebetit  
 mit alme lîchamen geneigit oder gestrekit ûfe di erdin, der ouh  
 an in inphangin wirt. Alse si inphangin werdint, sô werdin si  
 geleitet zû deme gebete, und sizze darnâh mit in der prior oder  
 sven er daz heizet tûn. Vor deme gaste werde geleisin diu 15  
 goteliche ê, daz er gebezzert werde. und dar nâh sô werde ime  
 zû irbotin alle diu mennisheit. Dû vaste werde von deme priôre  
 gebrochin durch den gast, ez ensi ein lantvastetac den man ce-  
 breche nit mac. Aber di brûdere habin ir gewonheit mit ir  
 vastin. Der abbit gebe den gestin daz wazzir in di hende. Abir 20  
 di vûze wasschin in bêde der abbit und alle diu samenunge.  
 Alse si gewasschin werdin, sô sprechin si diz verse (ps. 47, 10)  
 'Suscepimus, deus, misericordiam t. in me.' Allir meist werde  
 besorgit wi di armen und di pilgrime inphangin werdin, wande  
 an den wirt der heiligir Crist mêr inphangin. Jâ êrit sich selbin 25  
 der richin eisunge. Der geste kuchene si von ir selbere, Daz,  
 svenne di geste kumen in ungvissin citin und ce clôstre alle  
 19' cit sint, | nit unrûwe machin di brûdere. In di selbin kuchenin  
 gên zvêne brûdere zû dem jâre di daz selbe ammicht wol ir-  
 vullin. Svenne ouh di selbin helfe bedurfin, sô werde si in ge- 30  
 gebin daz si âne murmulunge gedînin mugin. Und aber svenne  
 si minner bekumerit sint, sô gên si zû dem werke daz in bevolin  
 wirt. Und nit eine an in, sunderin daz sal man ouh merke in  
 allin den ammichtin des clôstris, svenne sô si helfe bedurfin, daz  
 man si in gebe. und aber svenne si leidic sîn, sô sîn si zû 35  
 anderin werke gehôrsam. Daz gasthûs werde ouh bevolin einim  
 brûdere, des sêle gotis vorchte besezzin habe. dâ di bette vollic-  
 liche sîn bereite und daz gotis hûs werde wisliche von den wisin  
 geseizit. Ân urloub ensal sich nieman zû den gestin geselle  
 noh wider si spreche. Ist daz er ime beganit oder si gesehit, 40

LIII 7 unde *hs.* 16 *ê* 17 = *humanitas* 25 = *magis* 29 30  
 irwullin 40 beganit *für* begainit, begeinit? si] sich

sô sal si mit dēmûte grûze und bite seignunge und gē vare und spreche, ime si nit mûzelich ce sprechene mit deme gaste.

# LIV QUOT NON LICEAT MONACHO LITTERAS AUT EULOGIAS SUSCIPERE.

Ez enst necheine wis mûzlich den munechin enweder von irin vrûndin noch von dencheinim mennischin noch under in *dingin* selbin brîve oder boteschaf oder dencheinir slate gābe neime, *26* oder gebe, an des abbetis gebot. Ist daz von sinin vorderin im ich gesant wirt, daz enirbalde er nit inphāhe, ez enwerde ē dem abbete ce wizzene. Heizit er iz inphāhe, sô si iz in sinir gewalt, weme er iz heize gebe. und enwerde der brûdir nit geunvrowit deme daz gesant wirt, daz deme tiuvele dechein ursage gegeben werde. Der diz gebot ubir gêt, der undirlige der 10 regelichin zutin.

## LV DE INDUMENTIS FRATRUM.

Daz gewête werde den brûderin gegeben nāch der walunge der stete und nāch der temperunge des luftis. wande in den caldin landen bedarf man gewandis mēr und in den warmin minner. Daz si in des abbetis betrachtunge. Abir in den geten- 5 pertin landin sô geloube wir daz eineme ieslichime gnûge ein kugele und ein roc. ein kugele in dem wintere rûch, in deme sumere sleht oder alt, und schepelere durch daz werc. Vuozgewête sîn socke und hosin. Svelher varwe daz alliz si oder svi grob iz si, sô sachin di muneche nit, sunderin | also man iz 19' 10 vinde mac in deme lande oder also man iz bôsir veile mac vinde. Von der māze besehe der abbit daz daz gewant nit ce kurz si, sunderin gemezzin. Also si daz nûwe inphāint, sô gebe si daz alde widere in di wātkamerin ce legene durch di armin. Iz gnûgit einim muneche zvêne roke und zvô kugelin ze habene 15 durch di nechte und daz ce waschene. Swaz sô dar ubir ist, daz ist ubirvluzic, daz sal man abe snide. Vûzgewête und swaz sô alt ist, daz sulin si wider gebin, sô si daz nûwe inphāint.

LIV 5 ē      6 si fehlt hs.      LV 3 ind'ē warmī      7 schlecht?      Vñ  
10 = vilius comparare possunt      16 oder vbirvluzit

Niderwête sulin si von der kamerin inphain di dâ ûz gesendit  
 werdint. also si widir kumint, sô sulin si iz legin widir ge-  
 wascin. Di kugelin und di rocke sulin ettewaz bezir sin dan di 20  
 gewontichin. Di sulin si ouh von der wâtkamerin neime unde  
 abir sô si wider kumint wider gebin. Daz betegvant si ein mate,  
 ein grob tuoch, deckelachin und ein kussin. Di selbin bete  
 sulin dicke versûchtit werde von dem abbete durch di eiginschaft  
 daz sin icht vundin werde. Und swâ sô diu vundin wirt, diu 25  
 von dem abbete nit genumin wirt, dâ undirlige der schuldige  
 der aller svêrstin zuchte. Und daz diu eiginschaft wurzeliche  
 werde abe gesnitn, sô werde alle diu nôturft von dem abbete  
 gegeben, daz ist diu kugule, der rock, sacco, hosin, brûhkurtil,  
 meizir, griffil, nâlde, dvehele, tabele, daz aller der nôturfte 30  
 clagunge abe genomen werde. abir von dem abbete werde alle  
 cit gemerkit diu sententia actuum apostolorum, daz einim ies-  
 lliche wart gegeben also ime nôt was. Von diu merke der  
 abbit diu kranchet der durftigin, nit den ubelin willin der  
 ntdere. Und in allin sinen urteiln sô gedenke er an daz 35  
 gotis lôn.

## DE MENSA ABBATIS.

LVI

Des abbetis tisc si iemmer mit pilgrimin und mit gestin.  
 Swenne aber der geste minnir ist, di er der brûdere zû sine  
 tiske lade wil, daz stê an sinir gewalt. Abir einn altherrin oder  
 svêne, di lâze er mit den brûderin durch diu zuch. 1 qvrvr 2/2, 22 brâch 22

## DE ARTIFICIBUS MONASTERII.

LVII

Sint listmechere in deme clôstre, di sin dâ mit michelir  
 dêmûte, ob iz der abbit gebûtit. Verhebit sich ir dechein von  
 sinin listin, also er deme clôstre vil nuzze si, der werde von den  
 20 selbin listin abe gewîsit und si dar nâch der | von ledich, ez  
 ensi daz er gedemûtigit werde und in der abbit zû den listin 5  
 wider lâze. Swaz sô ce vercoufene ist des werkis, sô besehin si  
 di dâ vercoufint, daz si dencheine untriwe begên des lônis icht  
 267.

18 vnz gesendit  
 LVII 1 listmechere

24 eiginschaft  
 6 d'ès

30 noturfe

34 kranheit

ce habene. Und gedenkin alle cit Anante und Saphire, daz von  
 sichte den tót den si an deme libe liden, daz si den an der sêle  
 10 liden, di dechein veichin von des clôstris sachin begênt. Abir  
 an deme selbin lône sô engirsche nieman nâch deme gûte,  
 sunderin iz werde ie ein têl untûrir hine gegeben dan von  
 anderin werltlichin liutin, daz in allin dingin got geêrit werde.

# LVIII DE DISCIPLINA SUSCIPIENDORUM FRATRUM.

Sver sô nûwelichis zû bekêrde kumit, deme enwerde nit  
 lichtir inganc verhengit, sunderin alse der apostolus dâ sprichit  
 'Versûchit di geiste, ob si von gote stn.' Von diu sver sô kumit  
 und zû dem ingange cloffit stêtliche und mit spêhin wortin  
 5 wirt umbe getribin und nâh vtrin oder viumf tage diu widerunge  
 und den unsemftin inganc duldliche vertregit und belbit an  
 stner bite, deme werde verhengit der inganc und st in deme  
 gasthûs ummanege tage. Dar nâh st er in der novitten cella dâ  
 er trachte und ezze und slâphe. Und ein altherre werde ime  
 10 beschidin der dâ gevelliclich st di sêle ce wuocherne, der in mit  
 alleme vlîze merke, ob er sorcsam st und ob er got sûchit, ob  
 er sorge hât ce gotis diniste, zû der gehôrsame, ze itewizze.  
 Ime werdin vor gesagit herte dink und scharffphe mit den man  
 ce gote gêt. Gelobit er dâ mitte diu steiticheit, sô werde ime  
 15 nâh svêne mánede disu regula nâh ordine geleisin und werde  
 2257. ime zû gesprochin 'Sinuwa diu ê ist under der du wesen wilt.  
 Machdu si behaldin, sô ganc in. enmachdu si nit behaldin, sô  
 var vrilich dinin wec.' Steit er noch dan, sô werde er aber in  
 der novittin celle geleitit und werde aber mit aller gedult ver-  
 20 sûchit. Und nâh sex mánede sô werde ime aber dise regula  
 geleisin, daz er wizze waz er ane gê. Und steit er nochdan, sô  
 werde ime abir ubir vier mánede diu selbe regula geleisin. Und  
 bettrahtit er sich und geloubit er ce behaldine alliz daz ime ge-  
 botin wirt, sô werde er in di samenunge inphangin und wizze  
 25 von der ê der regelin gesezzit daz ime von | deme tage nit mûz- 20'  
 lich st von deme clôstre ûz varin oder den hals ûser der regelin

11 niemam LVIII 2 ingant 4 ðe spein, h *übergeschr.* vortin  
 6 ðe 10 bechibin ce wrcherne 13 omnia dura et aspera *im ori-*  
*ginal* scarffphe, h *über* a 16 e 17 Mach div 18 dant  
 20 werden 25 e sciens e lege regulae constitutum



joche schute der er sich in sô langir betrachtunge mochte insage. Alse man in dan inphâhe sal in dem betehûs, sô gelobe er sine stêticheit und bekêrde sinir site und gehôrsam vor gote und sinin heiligin, ob er iemmer anderis getù, daz er wizze sich 30 verdampnit von gote des er dâ spotit. Von deme gelovede mache er eine bete zû der heiligin name der heilichtûm dâ ist, und des geginwortigin abbetis. Diu selbin bete scribe er mit sinir hant, obe er scribin kan. enkan er gescrîbin nit, sô scribe si ein ander von ime gebeitin und der novitius mache ein ceichin 35 und lege si mit siner hant ûfe den alter. alse er si gelegit, sô habe der selbe nowitius cehant ane diz vers (*ps.* 118, 116) 'Suscipe me domine s. e. t.' Daz vers enwurte alle diu samenunge drte stunt und 'gloria patri' sprechin dar nâch. Dâ mite sô strecke sich der novitius vur ir allir vûze besunderin, 40 daz si vor in beitin. und von deme tage werde er in di samenunge geachtit. Hât er decheine sache, di gebe er ê den armen liutin oder mache eine offene gâbe dem clôstre und enbehalde ime vurnemegis nit. Und von reichte, wande er von dem tage sin selbis lichamen necheinin gewalt sal wizze ce habene. Cehant 45 in dem betehûs werde ime sin gwant ûz gezogin und des clôstris gwant ane getân. Abir daz gewant daz ime ûz getân wirt, daz werde in deme clôstre behaldin. ob er ettewenne von des tiubelis râte gehillit daz er von dem clôstre vare, daz nimmer geschee muoze, sô werde er ûz getân des clôstris gewant und werde 50 verworfin. Iedoch diu bete diu der abbit von dem altere genumen hât, di enphâhe er nit widere, sunderin si werde in dem clôstre behaldin.

## DES FILIIS NOBILIUM VEL PAU. Q. OFFERAN.

LIX

Sver der edilin von schihte sinin suon gote opffirt ce clôstre, ist daz selbe kint minnirs alderis, sô tûnt di vrûnt di bete di wir dâ vore gesagit hân. Und mit opffere tuon si di 21 selbin bete und be windin des kindis hant in dem altirtûche und opfrin alsô. Abir von sinin sachin oder in der geginwortigin 5 beite, sô gelobin si under dem gesvorn heide, daz nimmir von

25 geloube	29 steteicheit	30 eer	31 gelovd'	37 heibe?
42 e arm	46 bethelus	49 Daz	51 52 genuin	LIX 6 ge-
loubin				

ime selbeme noh von decheinir wânsam personam noh decheine  
 wis ime icht gebin oder gebin ursache ce habene. Oder en-  
 wollint si des nit tûn und wollint ein teil opfere ce clôstre vor  
 10 ir lôn zû einer almûsin, sô machin si von den sachin di si gebe  
 wollint dem clôstre eine gâbe und behaldin in ob si alsô willint  
 den nuzlichin vrucht. Und werde alliz alsô beschuzzit, daz de-  
 chein wân deme kinde belibe von dem iz betrogen werde, daz  
 nimmer geschehe mûze, und verterbe muge. daz wir vor wâr  
 15 vreisschit hân. Alsame tûn ouh di dâ ermir sint. Di abir vor-  
 nemigis nicht hânt, di tûn ênveldicliche ir bete und mit oblei  
 opffrin si irn sun mit gezûge.

## LX DE SACERDO. QUI VO. IN MO. HABITARE.

Sver von dem ordine der pristere sich in dem clôstre bittit  
 inphâhin, der enwerde al in gâhin nit gewert. Iedoch belibit  
 er stêtic in der vlêhunge, sô wizze er daz er aller der regelin  
 zucht behaldin muoz, und ime enwerde nicht verhengit daz dâ  
 5 si als iz gescribin ist 'Vrûnt, durch waz bist du cumin?' Ime  
 werde iedoch verhengit nâch dem abbete stên und seine oder  
 messe singe, ob iz anderis der abbit irloubit. Abir anderis sô  
 enirbalde er ze decheinin dingin. und wisze daz er der rege-  
 lichin zutin mûz undertênic sin und mêrir dêmûte bilide den  
 10 anderin allin sal gebin. Ist daz er lichte durch di wihe oder  
 durch andere sache ce clôstre ist, sô merke er ie di stat alse er  
 ce clôstre kumin ist, nit di stat diu ime durch di êwirdicheit  
 des pristerlichin ammichtis verlibin ist. Svel ir ouh der anderin  
 phaffin sich bitit zû deme clôstre inphâin, der werde an eine  
 15 mesliche stat gesezzit, ob er anderis geloubit di regulam behalde  
 und sine stêticheit.

## LXI DE MONACHIS PEREGRI. QUALI. SUSCI.

Svelich munich ellender von verrin landin zû deme clôstre  
 kumit, wil er gastis wis ce clôstre si und ob ime gnûgit | diu<sup>21</sup> 277/  
 gewonheit des clôstris di er vindit und nit betrûbit daz clôster

14 ninm<sup>4</sup>    LX 1 den cl.    5 bist div    6 dingnin *oder* dinginn *hs.*  
 10 wie, h *übergeschr.*    11 ei    12 ni di

mit sinir ubirvluzzicheite, der werde inphangin also lange sô he  
des gerit. Ist daz er reideliche und mit demûte der minne ette- 5  
waz bereffesit, sô betrachte der abbit daz wisliche daz in von  
279. schubte unsir herre durch daz selbe gesant habe. Abir dar nâch,  
wil er sine steiticheit festine, sô enwerde sôgetân wille nit ge-  
widerit. Und allir meist wande in der cîte di er dâ was gast,  
sô mochte man sin leibin irkene. Ist aber daz er ubirvluzzic 10  
oder lasterbêrn gastis stete wirt fundin, nit eine ensal er zû  
gesellit werde deme lichamen des clôstris, sunderin ouh ime sal  
êrafte zû gesprohin werde, daz er dannin schêde, daz von sinir  
jâmerheite di anderin nicht gelasterit werdin. Ist er abir sô  
sulich nit, der dâ verworûn sul werde, nit eine werde er inphangin 15  
in di geselleschaft der samenunge, sunderin ouh man râte ime  
zû der steiticheite, daz von sinim bilide di anderin gebezzert  
werdin: wande in allin steitin wirt eineme herrin gedienit und  
hât di rittirschafft under eineme kuninge. Geschit in der abbit  
sôsulichin wesin daz er is wert st, sô mac er in in eine hohere 20  
stat sezze. und nit alleine den munich sunderin ouh, also wir  
dâ vor gescribin hân von den pristrin und von den phaffin, sô  
mac der abbit einin ieslichin in eine hohere stat sezze dan er ce  
clôstre kumen ist, ob er ir leibin sôsulich sehit. Aber der abbit 279  
behûte daz er von decheineme kundin clôstre decheinin munich 25  
inphabe an sinis abbetis verhenneisse und âne brive di in dem  
clôstre bevelhin. wande iz ist gescribin 'Daz du nit wilt daz  
dir geschehe, daz entû du einim anderin nit.'

## DE SACERDOTIBUS MONASTERII.

## LXII

Svelich abbit bitet ime wihe einin pristir oder einin dia-  
conem, der irwele undir den sinin der des wert st. also der  
gewiht werde, sô behûte er sich von der hôferte und enirbalde  
nicht wene daz ime von sinem abbete gebotin wirt, und wizze  
daz er nichils mër undertênic mûz sin der regelichin zuhte. 5  
Und von der ursache des pristirlichin ammichtis sô envergezze  
er nit der regelin zucht und diu gehôrsam, sunderin er bezzere

LXI 4 ubirvluzzicheite 9 = et maxime quia 10 ubir vluzzit 11  
= hospitalitatis 13 sinin 24 kûm 25 daiz er 26 dem] d'e  
LXII 1 2 diacone 4 sinen 5 zutlic, t zwischen h und e übergeschr.

sich ce gote mēr und mēr und merke iemmer | diu stat also er 22<sup>o</sup>  
 ce clōstre kumen ist an daz ammich des altaris. und ob der  
 10 abbit mit der samenunge in durch sīne wirdicheit baz ēre wil,  
 iedoch sal er wizze daz er behalde sal di regulam di den techin  
 und den prōbistin gesezzit wirt. Ist daz er anderis irbalde ce  
 tūne, sō enwerde er nit ein prīstir, sunderin ein widerwertiger  
 irteilit. Und wirt er dicke gemanet und enbezzert er sich nit,  
 15 sō werde ouh der bischof ce einime urkunde zū irbotin. En-  
 bezzert er sich ouh sō nit von schīnbērgin schuldin, werde er  
 von deme clōstre verworfin, ob anderis sīn vrevele sōsulich ist,  
 daz er der regelin nit undirtēnic und gehōrsam wil sī.

## LXIII

## DE ORDINIBUS CONGREGATIONUM.

Di brūdere behaldin ir ceche in dem clōstre also diu cit der  
 bekērde und iris lebenis wirdicheit bescheidit und also der abbit  
 sezzit. Der selbe abbit betrūbe den herte nit der ime bevolin  
 ist. Und er schaffe nich unrechtis, als ob er vrt an sīnir gewalt  
 5 sī, sunderin er gedenke iemmer daz er von allin sīnin urteilin  
 und von allin sīnin werkin gote mūz enwürte. Durch daz nāh  
 ir ceche di si habint oder gesezint, sō gēn di brūdere zū dem  
 pēce, zū unsirs herrin līchamen den salmen an ce vāhene in dem  
 chōre ce stede. Und in allin stetīn sō onderscheide daz alder  
 10 nit oder verteile: wande Samūēl und Daniēl di kint irteilitin di  
 prīstere. Durch daz ān di di der abbit durch gvisse sache mit 27<sup>o</sup>.  
 hōherime rāte vor gesezzit oder insezzit, di anderin allinsamint  
 di sīn in der ceche also si zū der bekērde kumen sint, alsō-  
 getāne wis, der zū der anderin stunde des tagis ce clōstre kumen  
 15 ist, der wizze daz er des jungere sal sīn, der zū der ēristin  
 stunde kumen ist des tagis, svelhis alderis oder svelhir hērschefte  
 er sī. Den kindin werde in allin dingin zucht zū irbotin von in  
 allin. Di jungere ēren ir priores, di priores minnin ir jungere.  
 Also si sich mit namin nennint, sō ensī nieman mūzlich den  
 20 anderin mit sleitēme namen nenne, sunderin di priores neinnin  
 ir jungere brūdere, di jungere heizen ir priores nonnos, daz

8 iemm<sup>o</sup>    11 Iedoch    12 13 cetvne    16 sō werde?    LXIII 7  
 gezezint    8 dem salm    9 ce stēnde? = standum    19 nieman    20  
 neinin    21 heizet

verstandin wirt veterliche ewirdicheit. Der abbit wande er Cristis stat hât, sô werde er herre und abbit genennit, nit von sîneme anevange, sunderin in der êre inde in der minne des 22' heiligin Cristis. Abir her gedenke und irbiere sich sô sulhin | daz 25 er wert si sôsulhir êre. Svâ sô di brûdere begainint under ein ander, dâ spreche der jungere 'benedicite'. Dâ der mære vur gât, dâ stê der jungere ûf und gebe ime di stat ce sizzen, und der jungere enirbalde nicht mit ime ce sizzen, ez engebite ime sîn altherre. Daz irvullit werde diu scrift 'Vure kumit under 30 ein ander mit hêrin.' Di wênichin kint oder di jungelinge di habin in dem betehûs und ce tische ir ceche mit zuchtin. Abir andirswâ oder swâ sô si sîn, sô habin si hûte und zucht biz daz si an daz verstentliche alder kumin.

## DE ORDINANDO ABBATE.

## LXIV

In des abbetis ordinunge sô werde iemmer gemerkit diu reide, daz der gesezzit werde den ir alle diu samenunge nâh gotis vorchte oder alt ist iz ouh daz minere teil der samenunge, mit gesundeme râte irwelit. Von sînis libis wirdicheite und von der lêrunge der wîsheite sô werde er irwelit der geordinet sal 5 werde, ist er ouh der leziste in der samnunge. Ist aber daz alle diu samenunge von ir lastere eine gehellinde personam mit *consentiente* glicheme râte irwelit, daz nimmir gesche muoze, und di selbin lastir kunt werdint dem bischoffe in des berictesale diu stat hôrit oder den ebbetin oder den nâhwendigin cristin das scîn- 10 bêric wirt, sô werin si daz der bôsin rât icht ubermechtic werde, und sezzin deme gotis hûs einin wirdigin amman und wizzin. daz si dar umme gût lôn inphâin sulin, ob si daz kûsliche und mit gotis vlize tûnt, alse si ouh dar widere sunde hânt, ob si iz versûmint. Alse dan der abbit geordinet wirt, sô gedenke er 15 iemmir welhe burdin er enphangin hât und weme er reide sal gebe sînis ammichtis. Und er sal wizze daz er mêr mûz vrume si dan vor si. Er mûz gelêrit si mit der gotelichin ê, daz er wizze und si wâ vone er vur brenge nûwe und alt. Er sal si

24 inde] iñ    25 Daz'    26 erç    29 oder nitht    30 alh're    LXIV 2  
Daz    3 oder alt *hs.*] ald?    min'ê    7 = consentientem    16 ienmir  
18 ç    19 = ut sciat ut sit    v̇a

20 kûsche, nuohtere, barmhercic, dêmûte, und sal iemmer uberhebe  
di gnâde deme rechtin, den wortin daz er di selbin gnâde vinde.  
Er sal di lastir hazze und di brûdere minne. In siner strâfunge  
tû er wîslîche und nicht ce vil, daz daz vaz icht cebrochin  
werde, sô er den rost icht ce vil abe rihe wil. Und er sî iemer  
25 sorcsam uber sîn selbis brôdicheit und gehuge sich daz der ge-  
schutte halm nit cebrochin | sal werde. Dâ enspreche wir nicht 23  
daz er di lastir lâze wachse, sunderin wîslîche und mit der  
minne snîde er si abe alse er gemerke mach daz iz einim ies-  
lîcheme nuzze sî, alse wir gesagit hân, und vlîze sich wî er mêr  
30 geminnit werde dan gevorch. Er enst nit trûbesam oder angist-  
sam, er enst nit ummêzzic und ce herte und ce vil arcwânsam,  
wande er engerûwit nimer. In den gebote sî er vursichtic und  
merkesam, ez sî mit gote oder mit der werlde. Di werc di er  
den brûderin bevilhit, di undirschide er mit temperunge und  
35 gedenke an diu mâze des gûtin Jacob dâ er sprichit ‘Tûn ich  
mîne herte mêr erbeite an deme gange, si sterbin alle einis  
tagis.’ Dise und andere der tuginde mûter urkunde sal er neme  
und tempere alle dinc alsô daz si starc sîn di is gerin und di  
kranckin nit vlîen. Und nemelîche daz er dise geginwortigin  
40 regelin behalde, svenne er wol gedienit, von unsirme herre høre  
di wort di der gûter dînistman hôrîte der sînin gnôzin den  
weize mite teilite in sînin cttin. Er sprach ‘zvâre sagin ich tûch  
daz er sezzit in uber aliz sîn gût.’

LXV DE PROPOSITO MONASTERII.

Ez geschehit dicke und offte daz von der ordinaunge des  
prôbistis svêre scande in deme clôstre wachsint, swenne sume-  
lîche sint mit dem ubelin gêste dêr hôchverte irblâsin und wênint  
daz si andere ebbete sint und inphâhint in selbin eine grimme  
5 hêrsaf und cîhint di sande und machent missehellige in der  
samenunge und aller meist in den stetin dâ man den prôbist  
ordinit von den selbin ewartin oder von den selbin ebbetin di  
den abbit ordinint. Wî unvellich daz sî, daz ist schîre gemerkit,

at 1111, 11. 746 3, 295.

20 nûbere	barmhertic	ieimm'	26 wiri	nitht	27 wasche
29 gâesagit	31 vmmezzit	32 nîlmer	vur sichticht	35 m ze	
37 tunginde	39 kranckin	40 behalde,	daz er?	LXV 5 mac zent	



wande von deme selbin aneenge siner ordinunge wirt ime ein  
materia gegeben ce hêrschene, svenne ime gesagit wirt von sinin 10  
gedankin daz er geûzerit sî von der gwalt sinis abbetis, wande 270 *ma.*  
er von den selbin geordinit ist von den der abbit. Dâ vone  
wachsîn di nîde, zorn, strit, hindercôsin, ubil vlîz, messehellunge,  
widerordinunge. svenne der abbit und der prôbist widirwerdich  
sint, sô muozin ir selbir sêle in grôzir vreise sî und alle ir 15  
23' undertâne; sô si iewederenhalph smeichint, sô | loufint si in di  
verlornnisse. Der vreise ubil gêt in an daz houbit, di sich  
orthebic gemachit hânt in sôsulhir ordinunge. Durch daz vursehe  
wir daz iz nuze sî durch des fridis und der minne huote, daz  
alle diu ordinunge des clôstris hange in des abbetis wilcure. und 20  
mac iz sî, sô werde aller der nuzz des clôstris mit den techinin  
gecechit al dar nâh daz der abbit gesezzit, daz einir nit hêrsche  
sô iz manegeme bevolin wirt. Ist abir daz daz diu samenunge  
redeliche mit dêmûte des bitit und irteilît daz iz nuzze sî, sven  
sô er irwelit mit der brûdere râtê di dâ got vorchtint, den 25  
ordine er zû einim prôbiste. Der selbe prôbist trîbe sich in der  
êwirdicheite alse ime von sinim abbete gebotin wirt und entuo  
nich wider sinim willin und wider siner ordinunge. wande . . .  
alse vil muoz er mit sorge behalde der regelin gebot. Der selbe  
prôbist, wirt er lasterbêric begriffin oder betrogen mit der hôh- 30  
ferte oder ein verschouwere der heiligin regelin, sô werde er mit  
wortin gemanit biz vier stunt. Enbezert er sich nit, sô werde  
ime zû irbotin diu strâfunge der regelichin zuchte. Enbezzere  
er sich abir dar nâh nit, sô werde er geworfin von der prôbistie,  
und werde ein ander an sîne stat gesezzit der des wirdich sî. 35  
Ist daz er dar nâh ouh in der samenunge ungerûwic wil wesin  
und ungehørsam, sô werde er ouh von deme clôstre vertribin.  
Iedoch diu mêre der abbit gedenke daz er von allin sinin urteilin  
gote muoz antwurte, daz von schite des nîdis und hâbunstis  
flamma diu sêle icht burne. 40

## DE OSTIARIIS MONASTERII.

LXVI

Zû des clôstris portin werde gesezzit ein wîsir altherre der

13 wa|chin      zornstrit?      16 iee wed'en halph      18 so svhir      20  
wilcûre      21 22 tethinin getethit      23 *es scheint da/s* manigeme in  
manegeme *corr. werden sollte*      28 *keine lücke in hs.*      33 zûchte

di reide kunne inphain und wider anwurte, des alder in nit  
 läze wadele. Der portenere sal habin eine celle bi der portin,  
 daz alle di di antwurte inphâhe wollint in bereite vindin. und  
 5 cehant also dâ ieman clophffit oder dechein arm mennische  
 ruoffit, sô antwurte er 'deo gratias' oder 'benedicite'. und mit  
 aller memmindicheite der gotis vorchte sô gebe er antwurte vil  
 snelle mit der heizin minne. Bedarf der portenere helfe, sô  
 neime er einin jungerin brûdir. Mac iz sî, sô sal daz clôstir  
 10 alsô gestiftit werde, daz alle diu nôturft innewerdic des clôstris  
gehuobit werde, daz ist daz wazzer, mule, garte, pistreie | und 24  
 andere misliche list, daz nechein nôturf si den munechin ûz ce  
wandilne, wande iz enist nechein vrume iren sêle. Dise regelin  
 wolle wir daz siu dicke in der samenunge geleisin werde, daz  
 15 sich nechein brûdir intsage muge der unverwizzicheite.

#### LXVII. DE FRATRIBUS IN VIA DIRECTIS.

Di brûdere di ûz an den wec gesand werdint, di bevelin  
 sich in der brûdere gebet oder des abbetis. und imer an deme  
 gotis dîniste in deme lezzistin gebeite werd ir gedâcht. also si  
 abir wider kumint des selbin tagis, uber alle di tagecîte sô gotis  
 5 dînist irvullit wirt, sô strekin si sich in dem betehûs nider an  
 di erdin und bitin vur sich bete durch di missetête, ob in lichte  
 ûfe dem wege missegangin si an ir gesûne, an hôrne bôsir sache  
 odir an unnuzzir reide. und enirbalde nieman deme anderin  
 sage, waz er ûze gesehin oder gehôrit habe. wande iz ist ein  
 10 michil cestôrunge. Ist daz iman irbaldit, der underliche der  
 regelichir zuhte. Alsame sver sô irbaldit ûzir deme clôstre oder  
 iergin anders wâ hine gên oder ich tûn, swî wênic sô is sî, an  
 des abbetis gebot.

#### LXVIII SI FRATRI IMPOSSIBILIA INJUNGUNTUR.

Wirt decheinim brûdere svêre sache oder ummugeliche dinc  
 bevolin, sô inphâhe doch der brûdir daz gebot mit aller mem-  
 mindicheit und si gehôrsam. Ist daz er gesehit daz diu burde

gare. ubir di mæze siner crefte wigít, sô undertrage er siner ummechte sache ime der ime gebûtít duldeclíche und bescheidi- 5 liche, nit hêrsinde oder widerstênde oder widersaginde. Ist abir daz nâh siner vlêhunge des priôris gebot belibít in siner sententia, sô wízze der jungere daz iz nuzze sí. und getriwe in der minne und von gotis helfe sí er gehôrsam.

## UT IN MONASTERIO NON PRESUMAT ALTER ALTERUM DEF. LXIX

Ez ist ce behûtene daz mit decheiner ursage ieman irbalde den anderin munich besirme oder hege, ob si ouh mit decheinir <sup>iniquitate</sup> <sup>gantz</sup> sibicheite sint zû gevûgit. Necheine wís sulín di muneche dar zû irbalde, wande michil schande mach der vonne wachse. Sver sô diz gebot ubirgêt, der werde scherflíche betungin. 5

## UT NON PRESUMAT QUISQUAM ALTERUM CEDERE. LXX

Man sal in deme clôstre were und stûre allir slachte ursage der balthete. Wir ordinín und sezzín daz nieman sí mûzlich 24' decheinín stín brûder vermêsamin oder slahe, | wene deme diu gewalt von dem abbite wirt gegeben. Di dâ sundint, di werdin vor in allín bereffesít, daz di anderín vorhte habín. Den kindelín 5 biz zû den viumcehin jârin írs alderís sí ein vlíz der zuchte und werde huote zû irbotín von in allín, und daz selbe redelíche und mit aller mæze. Abir in deme sterkerín aldere sver sô irbaldít decheine wís oder an den selbín kindelín an 'underschidunge sich verbruot, der underlige der regelíchín zuchte, wande iz ist 10 gescríbín 'Daz du nich wilt daz dir geschehe, daz entû du einím anderín nit.' *q. v. m. 121. 257.*

## UT OBEDIENTES SIBI SINT INVICEM FRATRES. LXXI

Daz gût der heiligin gehôrsam sal aleine dem abbete nit zû irbotín werde, sunderín ouh di brûdere sulín under ein ander alsô gehôrsam sí, daz si wízzín sich ce gote gên an deme wege der gehôrsam. Von diu vore gelâzin des abbetís gebote oder

5 der pröbiste di von ime gesezzit werdint, den wir nit verhengin  
 sunderlich gebot vur sezze, dar ubere sîn di brüdere alle ir alt-  
 herrin mit sorgin und mit aller minne gehörsam. Wirt des  
 ieman stritlic fundin, der werde gestrâpfît. Aber swelich brüdir  
 von sinim abbete oder von sinim priôre umme decheine schult  
 10 gestrâpfît wirt, gesihit er des priôris gemûte beswêrit, swî luzî  
 des sî, cehant strecke er sich vur sîne fûzze und sûche gnâde  
 alse lange biz mit seinnunge der besvêrite prior geheilit werde.  
 Sveme daz versmâhit ce tûnne der underlige der liblichin râche.  
 oder wirt er vrevele funde, sô werde er ouh von deme clôstre  
 15 vertribin.

## LXXII

## DE ZELO BONO QU. DEB. MONACHI H.

Alse ein ubil vlîz ist der bittircheite der dâ scheidit von  
 gote und leitit hine zû der helle, alsam ist ein gûtir vlîz der dâ  
 scheidit von den lastrin und leitit ce gote und zû dem êwechin  
 libe. Den vlîz uobin di muneche mit vil heizir minne. daz ist  
 5 daz si vure kumen under ein ander mit êrin, dolin vil duldic-  
 liche under ein ander ir krancheit beide des lîbes und der site.  
 si irbeitin sich zû der gehörsam mit strite. Nieman envolge sîn  
 selbis vrume, sunderin mêr daz den anderin nuzze sî. Di brüder-  
 liche enste irbtin si zû der kûschin minne. Got forchtin si,  
 10 irn abbit minnen si mit liutirre und mit dêmûtigir minne. Deme  
 heiligin Christô ensezzin si nich vure, der unsich insammint zû  
 dem êwigen libe vûre. Amen.

8 swelîz      LXXII 1 dî da      2 hiene      6 kranheit      10 ?liutirr  
 12 das letzte kapitel fehlt

*in vorliegenden! hds. in der jetzt vorliegenden hs. der Benedictinerregel wir es mit zwei  
 schreibern zu tun haben: denn scharf grenzt sich die zweite hand  
 von der ersten ab. folgende lautbezeichnungen sind nur der zweiten  
 eigentümlich: 1. ei für gebrochenes sowol als für umgelautes e zb.  
 in reide vi 5. leiben vi 12 usw., im ganzen ungefähr 75 mal.  
 2. ch für inlautendes g zwischen vokalen, 3 mal (volchint vii 90.  
 zunche vii 136. inphanchin xxxviii 7) auch nach liquiden, zusammen  
 19 mal. 3. g für ch im inlaute zwischen vokalen (vrölige vii 91  
 in zeit, von Westphalen, die ist jetzt Mißverständnis, im 'Registriarum' von auf der Folie.  
 6 das fane. ein g. infus. fane. 2. also bösniff?*

usw.) 11 mal. 4. *d* für *t* in gleicher stellung (höheide vii 4 usw.), während im anlaut auch die erste hand einmal *d* (duo iii 5) aufweist. 5. regelmäßig *sal* (einmal schol ix 17), während der erste schreiber ziemlich willkürlich zwischen *sal* und *sol* wechselte. 6. geschwänztes *o* statt des einfachen, zuerst vii 9 und dann sehr häufig bis xlviii 1; von dort an ist es fast nur noch bei dem worte *o* angewandt. der ersten hand ist dagegen eigentümlich die einigemal vorkommende ersetzung eines *ng* durch *nn* oder *n* (phannen ii 5. gesprennit ii 10 usw.), sowie *hier* und *da* *i* für *e* in stammsilben. aber noch weitere unterschiede lassen sich erkennen. von anfang an bis ins kapitel xxii wurde *f* in den verbis strafen und slafen durch *ph* ausgedrückt; von xxii 15 steht dafür bis xxxii ff (auch einmal in scäffe xxvii 9); darauf wechselt *ph* mit *f* (einmal *pf*: gesträpfit lxxi 8). zwar steht noch xxv 4 *bevolhin*, aber von xxvii 10 an findet sich bis zum ende des ganzen nur *bevolin*, wogegen im präsens dasselbe verb sein *h* fast immer (die einzige ausnahme dürfte die form *bevelin* lxvii 1 bilden) beibehält. während ferner bis xxxiii 6 ausnahmslos *nötturft* geschrieben ist, beginnt mit xxxviii 9 die bezeichnung *nötturft*; endlich begegnet bis xxxv 2 die schreibung *ambicht*, von xlii 14 an *ammbicht* (außer xlvii 6). man vergleiche auch die note zu xlii 16. es werden also für die partien xxii–xxxiii und xxxiii ff verschiedene schreiber anzunehmen sein: aber der umstand daß die grenzen bei *bevolhin* und *ambicht* in einander übergreifen dürfte mit dafür sprechen daß diese annahme nicht für die jetzige hs., sondern für ihre vorlage gültigkeit hat.

Was läßt sich für die vorlage ermitteln? 1. sie hatte viel abkürzungen. daraus erklären sich einmal die unzähligen verwechslungen von *m* und *n*, ferner fehler wie sie der erste schreiber begieng: den ungehörsam ii 22. 66 und sin gehörsamen iii 11. 12: es findet sich nämlich bei ihm kein beispiel der abkürzung *m̄* welche bei dem zweiten häufig begegnet, er löste dieselbe vielmehr auf. dabei übersah er zuweilen sowol ihre existenz als auch glaubte er sie zu erkennen wo sie in wahrheit nicht vorhanden war. vielleicht läßt sich auch die schreibung *gesprocin* xxxv 24 aus der abbreviatur erklären vgl. vii 38. 70 72. 2. sie kannte korrektoren. nicht nur schreibungen wie *urtelichez* statt *urteliz* iv 52 deuten darauf hin, sondern auch die recht häufigen fehler wie *urtelei* ii 47. 97. iv 24. *gesteilicher* iv 25. *geimene* vii 133, welche ich daraus erkläre daß

das *e* in der vorlage durch ein übergeschriebenes *i*, das dann in der abschrift falsche stellung erhielt, zu *ei* verwandelt war. auch die sonstigen *ei* in unbetonten silben wie *ergeisten* prol. 17 scheinen mir daher entsprungen. denn daß wenigstens der erste schreiber die gewohnheit hatte, übergeschriebene buchstaben nachzusetzen zeigt sein verfahren mit *v̇*. diese schreibung für *u*, die man bereits der vorlage zuerkennen muß da auch der zweite schreiber sie zuweilen zur anwendung bringt, liefs der erste zwar meist unangetastet, ersetzte sie aber anfangs nicht ganz selten durch *uo*: *zuongin* prol. 56. *irvuollit ib.* 73 usw.

*Z* muß in der vorlage die bekannte dem *h* ähnliche gestalt gehabt haben, wie dies die beiden schreibern gemeinsame häufige verwechslung beider konsonanten lehrt. dagegen kennt jetzt fast nur der erste schreiber die bezeichnung eines *s* durch *z* (zb. *dez* prol. 81 usw.). dieselbe muß jedoch bereits in der vorlage gestanden haben, da sich sonst der fehler *dez* urtelich II 95 nicht erklärte. ist es demnach wahrscheinlich daß der zweite schreiber diese *z* der vorlage entfernte und durch *s* ersetzte, so kann man vermuten daß er dasselbe verfahren auch einem andern *z* gegenüber eingeschlagen hat das in der partie des ersten schreibers für *sch* dreimal (IV 25. 37. 44) erscheint. und dies dürfte sich bestätigen durch das auffallend häufige, oft durch nachtrag eines *s* berichtigte *ch* für *sch* bei beiden schreibern; es ist nicht unwahrscheinlich daß in diesen fällen die vorlage *z* aufgewiesen hat. diese annahme würde zur supponierung eines mehr niederdeutsch gefärbten originals führen, auf das auch das 4 mal vorkommende *inde*, in (XI 16. XX 7. XLIX 10. LXIII 24) sowie das je einmal begegnende *die* (XXXV 25) und *he* (LXI 4) leitet; wenigstens möchte ich den ganz vereinzeltten *p* (ich *pin* prol. 68. *dez plis* I 12. *hachpêrstin* IX 15. *daz pûch* XXXVIII 2) oder *k* (*brûhkurtil* LV 29) und *ch* (*unchust. werche* prol. 36. 62) einen rein phonetischen charakter zuerkennen und sie ja nicht als spuren einer oberdeutschen vorlage angesehen wissen.

Einen grund der Benedictinerregel die einheit des verfassers abzusprechen sehe ich nicht, denn daß bis VII 163 konsequent *wissage*, von XI 10 ab regelmäßig *propheta* gesetzt wurde, ist doch zu wenig belangreich. vielmehr ist sowol die lexikalische als die syntaktische gleichmäßigkeit des ganzen so groß daß sie sich nur durch die annahme eines verfassers erklärt. auch die misverständnisse und ungeschickten übersetzungen des lateinischen textes



verteilen sich ziemlich gleichmäÙig: wo es nötig schien ist darauf in den noten aufmerksam gemacht, wenngleich der leser ein richtiges verständnis aller stellen sich auch jetzt nur durch die vergleichung des originals wird verschaffen können.

Einige kleine druckversehen, die meist die längenbezeichnung angehen, bitte ich zu berichtigen: II 30 l. sinen. 36 trâm'. v 14 sache. 16 l. varne. vi 9 durnethigin. vii 77 l. unserm. 121 bl. 125 untuire. ix 15 l. hachpêrstin. xv 6 tertie. xxii 4 zvênzic. xxiii 5 ander. xxxi 2 *anm.* wie 22<sup>b</sup>. 14 *anm.* arm̄. xxxv 9 gesagit. xxxviii 14 ensi. xl 11 bl. xliii 22 allinsamint.]

## GRABSCHRIFT AUS DEM ACHTEN JAHRHUNDERT.

### EPITAPHIUM.

Pallida sub parvo clauduntur membra sepulcro,  
Ardua sed caeli spiritus astra petit.

Inclita stirpe satus, Franquorum sanguine cretus,  
Hic fuerat dudum mittis in omne decus.

Roscida purporeas lente lanugo genellas 5  
Cingebat: heu me! pulchra iuventus obit.

Aggiardus patrio nomen de nomine dictus  
Hic erat, et regi summus in aula fuit.

Hunc rapuit ferro mors insatiabilis umbris,  
Sed lux perpetua vexit ad alta poli. 10

Tempore quo Carolus Spaniae calcavit arenas, in Rouen 15. Aug.  
J. 926/  
Mortuus est mundo: vivit ubique deo.

Hunc deflet Italus, contrito pectore Francus,  
Plorat Aquitania, Germaniaeque simul.

Tu modo cocirca Vincenti, maxime martyr, 15  
Hunc propter summum posce beate deum.

Hoc iacet in tumulo tantum: sed carne sepultus  
Carpsit iter rutilum, vivit in aula dei.

2 petiit astra *W* dh. verbessert von Wölfflin      4 mitis vermutet *W*  
omnem *W*      6 obiit *W*      8 sumus *W*      11 tempori — in ispania  
14 aquitanie *W*      15 cocirco *W*      16 dō      18 Carpsis ter *W*  
19\*

Ad vos, Christicolae, qui sacri limina templi  
20 Lustratis, genitum corde rogate patris.

Tu pietate deus probrosa, dicite cuncti,

*Eggihardus in finant,  
f. 496.*

Aggiardi famuli crimina tolle tui.

Qui obiit die xviii. klds Semptembrias in pace feliciter.

20 patris corde rogatis IV

Vorstehende grabschrift wurde durch hrn professor Wölfflin-Troll aus der hs. der Pariser nationalbibliothek lat. 4841 fol. 34 abgeschrieben und an Müllenhoff mitgeteilt. über den manigfaltigen inhalt dieses dem 9 jh. angehörigen codex (vormals Colbertinus)<sup>1</sup> belehrt der 1744 erschienene Catalogus codicum manuscript. biblioth. regiae 4, 7, woselbst unser stück verzeichnet ist als Epitaphium Aggiardi qui Caroli Magni temporibus obiit. leider haben wir es mit einer persönlichkeit zu tun, für welche uns andere quellen völlig im stiche lassen: da Aggiard aber am 15 august eines jahres gestorben sein soll, in welchem Karl gegen Spanien zu felde zog, so kann damit nur das jahr 778 gemeint sein, weil der Franken-könig später nie wieder in eigener person über die Pyrenäen gegangen ist. nähere zeitangaben über jenen zug fehlen, den man nur im allgemeinen in den frühling oder sommer versetzt. die bemerkung da/s Aggiard durch das schwert gefallen (v. 9) läßt der vermutung raum, sein tod sei entweder bei der vergeblichen belagerung von Saragossa (s. Abel jahrb. des fränk. reiches unter Karl d. gr. I 240) oder auf dem rückzuge bei dem berühmten überfalle im tale Roncevalles erfolgt. in letzterem falle also würde uns die grabschrift das bisher unbekannte datum dieser niederlage verraten. die anrufung des märtyrers Vincentius (v. 15) könnte auf Metz oder Paris hindeuten, weil in diesen beiden städten des fränkischen reiches sich bekannte kirchen dieses heiligen befanden, wenn man nicht etwa vielmehr darin einen hinweis auf Spanien erblicken darf, denn Vincentius war archidiaconus zu Saragossa und erlitt unter Diocletian den märtyrertod in Valencia. 15. Aug.

<sup>1</sup> Vgl. Riese Anthologia latina II p. xxv, Rozière Recueil des formules III 362—367, 368.

PREDIGTBRUCHSTÜCKE.

1<sup>a</sup>. . .<sup>1</sup> So ist der andir div forhte die wir da ze allen ziten  
da svln haben gegen siem zorne<sup>2</sup> daz er | vns iht verflvcht ob  
wir svnten an forhte. Da von svln wir den brittel also tragen  
daz wir den | gotes zorn iht verdienen. Vnd tragen wir in  
denne<sup>3</sup> als wir von rehte svln so svln wir ovch den | hvlzzine 5  
saltel rieten den vnser herre da reit dvrch vnsir erlosvnge. Daz  
was daz heilige chrvce. | want er gewan nie deheinen andrin  
satel vf dirre erde. Daz ist daz gerihte daz im sal'on da hiez  
berreiten zv siner spiese. vnd daz in solte fvren. Siet wir nv  
haben den brittel vnd den saltel. darzv | horet ovch ein fvrboge 10  
da mit wir svln twingen die bosen gedanch vnd die gieticheit  
des libes vnd | vnd die v . . . . azze<sup>4</sup> des mvndes. Ovch svl wir  
mit dem affter reife des fleisches gelvste twingen | also daz wir  
chivsche sín an dem libe vnd an dem mvte. Vnd mazzich an  
allen dingen vnd stæte | dar an sín. Want die gietigen martrint 15  
den lip vnd cholent die sele dvrch daz werltliche gvte. | Die  
selben alle gelichent sich dem der sín sinne da hat verlorn.  
want der vellet vil lichte indaz | fiwer oder in daz wazzer<sup>5</sup> vnd  
stirbet also ob man sín niht wil hvten mit flieze. Also tvt der  
svntære swenne im der tievel die sínne gar benomen hat. so 20  
vellet er in daz fiwer der hoh|vert vnd des hvres. daz vnzvntet  
im denne div vbermvte. Ovch vellet er in daz wazzer<sup>5</sup> der  
fleischlichen gelvste. An dem ersten mal vehet in der tievel.  
an dem andrin slehte er in mit dem<sup>6</sup> | ewigen tode. an dem  
dritten mal dringet im der sweiz vz dem libe. An dem vierden 25  
mal gri' | grampt er mit den zenden. an dem fvnften mal dorret  
er. Des ersten vahet der tievel den | svntære swenne er im die  
svnte rætet. So bristet im der sweiz vz swenne er tvt sam daz |  
rós vnd der mwel da dehein verstanvnsse inne ist. Swenne wir

<sup>1</sup> Vor So stand zu anfang der zeile noch ein wort oder eine silbe von höchstens vier buchstaben, wovon der letzte, e, noch deutlich ist; vorher sind noch 2 dem e gleich hohe senkrechte striche zu erkennen

<sup>2</sup> hs. horne <sup>3</sup> die zwei letzten buchstaben dieses und die zwei ersten des folgenden wortes sind durch eine flüßigkeit fast verwischt <sup>4</sup> rasur von vier buchstaben: vbermazze? vberazze? <sup>5</sup> die z in der kurzen form

<sup>6</sup> abgekürzt vgl. s. 287, anm. 3

30 ditze reise geschirre also | bereit haben. so wirt vns ein rōs  
 dirzv gegeben da mit wir denne also svln streiten. Da | von  
 seit sal'on. Indes strites tagen wirt dir ein ros bereitet dem  
 mvze vnser herre heil | gebene. Nv sich menische ditze rōs bist  
 dv selbe. Vnd ist daz dv niht widir cherest mit svs | getaner  
 35 bereitschafte. vnd daz dv daz gezivge von dir niht wirfest noch  
 zebrichest so wiz|ze daz fvr wære daz vnser herre vf dich sitzet  
 vnd stritet vmbe dīn heil widir alle die. | die dir lagent des libes  
 vnd der sele. Vnd verdienest dv daz vmbe got daz er sich dīn  
 vndir | windet vnd fvr dich stritet son enmach dir fvr baz nihtes  
 40 niht mere geschaden. Want so schaft | er daz daz die lemer  
 den wolfen ane gesigent.<sup>1</sup> Da von seit div schrift. Ist daz wir  
 ditze | rehte behalten also wir hie gesaget haben, so gesigen wir  
 dem tievel an der widir vns | da ist. rehte sam ein gygant vnd  
 ein riese widir di havschrecken. Want so machet got | sinen  
 45 rossen ein wech in dem mere dises ellendes vnd fvret vns dir  
 dvrch mit dem sige des<sup>2</sup> | himelischen strites vnd der ewigen  
 fravden. Ist aver daz vns daz ros wilde ist worden | also daz  
 ez der tievel hat gerieten mit den svnten. so wirfet ez vnser  
 herre mit samit | dem svntære in die ewigen helle. Da von ist  
 50 der menische vnsinnich der sich selben . . | <sup>3</sup> . . . . . |  
 svnten. Swer div gotes gebot vbir get die er inder rehten  
 mīnne behalten solte den | . . . . .<sup>4</sup>  
 in daz hellesche<sup>5</sup> fiwer mit den panten<sup>6</sup> die nimmer  
 1<sup>b</sup>. horen. div im da des ersten nach rvfte. Vnd die zwelpoten  
 55 da vmbe sie baten do wart er | sich neigent zv ir bete. Vnd ze dem  
 driten mal do sie in bat do wart er sie gelichent ze | elm hvnte.  
 Want div groze sterche div an vnsirm herren was gegen ir di vbir  
 chome | sie mit ir devmvte. da von daz si im des iache daz  
 sie eime hvnte geliche wære. Da bi | svlt ir daz wizen daz iv  
 60 iwer devmvte mere hilfet gegen got den der zwelfpoten<sup>7</sup> betē  
 tæte | aller<sup>8</sup> samit. Want des rehten menischen gebet vnd sīn

<sup>1</sup> n zwischen et übergeschrieben    <sup>2</sup> kurzes s    <sup>3</sup> eine ganze zeile,  
 die untere kante des einbandes, ist so verwischt, daß nur noch reste der  
 buchstaben oben zu erkennen sind    <sup>4</sup> der schräge schnitt des buch-  
 binders hat die erste hülftē der zeile ganz beseitigt, von in — mit nur  
 die obere hülftē stehn gelassen    <sup>5</sup> über dem zweiten e ist ein i über-  
 geschrieben; ob e unterpunktiert ist nicht mehr ersichtlich    <sup>6</sup> der un-  
 tere teil vom p fehlt    <sup>7</sup> f zwischen lp übergeschrieben    <sup>8</sup> r aus l  
 corrigiert

vasten daz er<sup>1</sup> da tvt mit der | reinen andahte mer hilfet den  
 der heiligen gebet aller samit. Da von seit got selber. Daz | einer  
 slahte tievel sie die niemen mach vertriben wan mit dem gebete  
 vnd mit der va|sten. Bi disen Worten svlt ir daz wizen ob 65  
 vnser herre des ersten vnser gebet niht erhoret.<sup>2</sup> daz wir dar-  
 vmbe dennoch niht svln abe lazen want er wil daz wir vol  
 herten | vnd stæte sîn an dem gvten angenge. Da von seit  
 paul'. Wir svln mit dem gvten gedîn | gen vnd mit dem stæten  
 gelöben gen fvr vnsirs herren stvle vnd svln svchen sîne gna|de 70  
 vnd svln in bitten daz er vns sin barmvnge gebe. Want niemen  
 so gvter noch so heilliger noch so barmeherzich ist sam vnser  
 herre da ist. Vnd wellen wir vns devmtigen | gegen im so ver-  
 liehet er vns allez des wir an in gerne. Ez<sup>3</sup> seit gg. Darvmbe  
 flivhet | vnser herre allez vor vns hîn want er wil daz wir im 75  
 nach volgen. Da von seit pavl'. | Daz wir loufen also vnz wir  
 in gevahen. Want swenne wir in an rvffen mit reh|ter<sup>4</sup> andahte  
 vnd er vns sazehant niht erhoret. so gert er des doch daz wir  
 in gevahen. Want er selbe daz spricht. Svchet so vindet ir.  
 vnd bittet so nemet ir. Ez<sup>5</sup> streit vnd | ranch der heilige iacob 80  
 alle ein nahte mit dem engele. vnz er im daz an behabet daz | er  
 in mvse sêgene. Idoch tet der engel sam er in niht wolt  
 segenen do er zv im sprach. | La mich ez ist an dem morgen  
 vnd ist sîn zît. Do sprach iacob. Ich laze dich niht vnz | dv  
 mich segenest. Also svln wir striten vnd ringen mit vnsirm 85  
 herren. vnd svln in | bitten mit rechter andahter ane vndir laze  
 vnz daz er vns sinen segen gebe. Want | ezne sol darvmbe  
 ane got niemen zwivelne ob er in niht gewert. Vnd sol tûn  
 sam | iacob da tet der den engel niht wolte begebene vnz er in  
 mvze segenen. Also svl wir | vnsirn herren mit vnser gvtæte 90  
 vnd mit vnsirm gebete nimmer begeben vnz | daz er vns mvze  
 zehelfe chomen. Want swer in also bittet den gewert er doch |  
 zeitungist daz ez im ze grozen staten chvmit sîner sele vnd sînem  
 libe. Also gewin|net er denne daz himelriche mit gewalt. Do  
 der engele iacoben gesegent do sluch | er in ṽf die hūfe daz si 95  
 im wart dorrent ze eim zeichen daz er den segen behabet hi|ete.  
 Also geschiet ovch vns ob daz hvr vnd des fleisches gelvste an

<sup>1</sup> daz er *doppelt*

<sup>2</sup> *erstes r zwischen eh übergeschr.*

<sup>3</sup> z in

*der kurzen form*

<sup>4</sup> *ter zum teil abgerissen*

<sup>5</sup> z in *der kurzen*

*form*

vns ersterbent vnd | erdorrent so wirt vns der segene gegebene.  
 Da von svln wir des got bitten daz er | den tievel von vns tribe  
 100 der vns da zeallen ziten mvte mît den svnten die er vns da  
 rætet. | vnd daz er vns die ewigen fravde verliehe. AMeN. Der  
 drite svnnetach in der vasten.<sup>1</sup>

2<sup>a</sup>. .nnen<sup>2</sup> da ist. Want der wart gestozen in daz blvte vnd widir  
 vze gezogen von dem blvte. do er | von dem tode erstvnt.  
 105 Daz ist rehte daz er vns den also schonen vnd also heiligen iht  
 gebe die wile | wir in diser werlt sîn. in den svnten. zeglicher  
 wise also man den har ie offter bliwet vnd fvrbet | vnd also er  
 da von schone wirt vnd wize<sup>3</sup>. Also mvze der menische in  
 dirre werlt gelutret werden | <sup>4</sup> manigen angesten vnd nōten. ē  
 110 daz er fvr gotes antlvte chome. Da von gelichet sich vnser  
 le<sup>5</sup>.en<sup>5</sup> einer nvzze.<sup>6</sup> Want da sînt viere dînche an bezenlichen.<sup>7</sup>  
 Daz ein ist div vzer schal der | .inten.<sup>8</sup> so ist daz ander div  
 schal. so ist daz driet div hvte vmbe den cherne. Daz vierde  
 ist | der<sup>9</sup> cherne. Div rinte vzerhalb div ist swer vnd vbile.  
 115 Also ist der vngemache den wir in dirre | werlt lieden. So ist  
 darnach div schal starch vnd veste. Also sol vnser herce sîn  
 vnd vnser ge|danch gegen got. swenne so vns angeste vnd not  
 an gent daz wir darvmbe iht verzâgen | an den gotes gnaden wir  
 sîn veste. So ist div hvt ob dem cherne bitter. Also ist ez  
 120 vmbe | vns. sîn wir starch vnd stæte an gotes dienst so ge-  
 tvrren wir<sup>10</sup> wol dvrch sinen willen chvmben vnd arbeit lieden  
 gedvltlichen vnz daz wir chomen zv dem svzzen cherne | der  
 . . vigen<sup>11</sup> fravden. Swer nv mît den ovgen seines hercen vnsirs  
 herren antlvte an si het ze allen ziten der mach liehte vertragen  
 125 allez daz im vngemaches widir vert in dirre | werlt. Want er  
 sol dar an dencken daz er in sîn allez wol mach ergetzen ob er

<sup>1</sup> diese überschrift rot. die folgende zeile ist weggeschnitten, nur zu anfang sind oben noch buchstabenreste stehen geblieben, so daß ich als anfang der predigt halb lesen, halb vermuten kann: Trit ih'c; T ist rote initiale <sup>2</sup> von dem blatte ist oben rechts ein etwa 3 zoll langer streifen abgerissen, wodurch die zeilenanfänge zum teil verloren sind; hier fehlt ein buchstabe <sup>3</sup> i über dem w <sup>4</sup> in war vielleicht am (abgerissenen) rande nachgetragen, auf der zeile stand es nicht <sup>5</sup> b mit abgerissen <sup>6</sup> das zweite z in kurzer form <sup>7</sup> so die hs. für bezeichnenl. <sup>8</sup> r abger. <sup>9</sup> von d die obere hälfte abger. <sup>10</sup> dies doppelt, das w von wol aus einem angefangenen d corrigiert <sup>11</sup> ev durch mottenfraß vernichtet



ez gedvltichlichen liedet dvrch in. Ez<sup>1</sup> was zeimal ein wip  
 einem manne daz er dvrch ir willen im lie die ermele an siem  
 rōch die hvtē næn zv den<sup>2</sup> ermeln. Nv sehet wie tōrische  
 der | was vnd hiete er im als we lazen haben getan dvrch got 130  
 er mohte im sīn baz wol haben gelonet. Want me niht so  
 schones noch so gvtes enwart daz den menischen so fro mohte  
 ge[machen. so daz er vnsirn herren nvn zeimal solte sehen.  
 Want sīn antltze schoner ist den | ne im iemen mohte er-  
 denchen. Da von seit dd. Vnsir herre ist schoner<sup>3</sup> danne 135  
 deheine andir | geschafft. Want do sīn ivnger sīn schone gesahen.  
 do liezen si allez daz in der werlt was. | vnd volgent im. Also  
 mvgen wir ovch wol nv<sup>4</sup> tvn. Want welle wir in an sehen mit  
 vnsirs | hercen ovgen vnd wellen rehte gedenchen an sīn schone  
 so lazen wir frīwnte vnd gvte vnd gen im nach vnd siem gebot. 140  
 Gotes antlvze enmach deheīn menische niht gesehen | idoch so  
 svln wir ez sehen mīt vnsirm gvten gelōben vnd werchen. Sam  
 moyses da | tet. der lie dvrch got egyptlant. Daz bezeichent ditze  
 ellent vnd enforhte pharaonem niht | der den tievel da bezeichent.  
 Da von seit pavl'. Moyses der was michel vnd starch an siem 145  
 gelōben vnd an sien trīwen. da von enforhte er des chvniges  
 pharaones herschaft niht. | Die martir di die heiligen da lieten  
 div tet in vil we an dem fleische. vnd was in doch | vil svzze  
 an dem mvte. Want sie den starchen gedingen hieten daz sis  
 got allez er|gazte. Da von vind~ wir vil vrchvndes swer deheiner- 150  
 slahte martir liedet dvrch got gedvltichlichen daz der groze  
 gnade vīndet an siner sele. da von svl wir die svnte lazen | vnd  
 svln rehte gedenchen an die devmvte vnd an di gedvlticheit  
 vnsirs herren di er | hete do in die inden (sic) fvrten zv der  
 martir gebvnden. Vnd svln vns daz fvr setzen wārvmbē er daz 155  
 allez leit. nvn vmbe vnser missetat. So ist ovch div martir  
 v . . . . . hte.<sup>5</sup> | Daz ein ist wene der menische sīn blvte ver-  
 givzet. so ist div andir swene . . . me'nische sīn fleische chestiget  
 mīt vasten. vnd mīt wachen. vnd mīt andrin gvt.t..<sup>6</sup>  
 2<sup>b</sup>. . . . e.<sup>7</sup> sam ez im selben wrre. Swelhez wir tvn vndir disen 160

<sup>1</sup> z in kurzer form. auf diese geschichte bezüglich steht am rande  
 rechts Ein mære ist daz <sup>2</sup> hs. dem <sup>3</sup> dazu am rande rechts von  
 gleicher hand die glosse Speciosus forma <sup>4</sup> nv übergeschrieben <sup>5</sup> vier  
 slahte passt genau auf den raum <sup>6</sup> gvtæten? <sup>7</sup> die 3 ersten buch-  
 staben ziemlich abgeschauert, ren? auch den nach e stehenden vermag

vieriv so mvge w....<sup>1</sup> | martirære wol heizen. Swaz dem menischen  
 vngemaches ovch widir vert an libe oder | an gvte. mit Worten  
 oder mit werchen. ob er daz gedvltichlichen vertreit dvrch got  
 der heizet ovch ein martirære. Vnd da von daz die zewelfepoten  
 165 vnsirs herren antlvze | an ir mvte trvgen. da von vertrvgen sie  
 gedvltichlichen allen den vngemache der in wi|dir varen mohte.  
 in dem namen gotes. Da von seit pavl'. Vnsers herren antlvze  
 ersch.<sup>2</sup> | ine an vnsirm hercen da von wrde wir erchennent die  
 schone siner gotheit. da von | heten wir an allen dingen angest  
 170 vnd not. vnd erchomen doch da von niht want w...<sup>3</sup> | vnsirn  
 gedanch. vnd vns selben gegeben haben in vnsirs herren gnaden.  
 Man<sup>4</sup> liste von | eim wibe div hiez veronica div genas eines  
 siechtvmes da von daz si rvte vnsirs herren | gewant. Want si  
 grozen gedingen hiete zv im. Darnach nam si sien antlvze vnd  
 175 begvn | de si daz rehte an ir herce schriben. vnd hete solhen<sup>5</sup>  
 fliez an in daz si dehein reste niht<sup>6</sup> mohte gelhaben so si sin  
 ensache. da von bat si in daz er ir ein bilde gæbe daz siem ant-  
 lvtze geliche | wære da bi si sin gedehte. Do nam er sazehant ein  
 linin tvch vnd dvhte<sup>7</sup> daz an sin ant...<sup>8</sup> | vnd gab ir do daz  
 180 selbe bilde widir. Vnd do daz der cheiser tiberi' gesache der  
 anbete ez v.l.<sup>9</sup> | fleizlichen vf sinen chnien. weinvnde vnd sazehant  
 do wart er gesvnt von siem grozen | siechtvm den er da leit.  
 Da von svlt ir ditze bilde stætichlichen vor iwren ovgen haben  
 vnd | swaz ivch angist vnd not an get so sehet ez vil fleizich-  
 185 lichen an. mit iweres hercen ovgen | Vnd tvt ir daz mit rehter  
 andahte so gewinnet ir helfe vnd gnade von im. Vnd sol ovch |  
 niht vmbilliche dvnchen ob vns div werlt versmæhet. Want aller  
 der werlt herre der wart<sup>9</sup> | vil sere versmæhet von ir. Ovch  
 sol vns niht vmbilliche dvnchen ob wir die armvte liden. | Want

ich nicht zu bestimmen, hinter ihm befindet sich ein punkt <sup>1</sup> je-  
 desfalls zunächst wir, doch ist damit die zeile noch nicht ausge-  
 füllt <sup>2</sup> e ist mit dem abgerissenen streifen (s. 284, anm. 2) verloren  
 gegangen <sup>3</sup> die untern enden von ir sind noch zu sehen; vgl. die  
 vorige anm. <sup>4</sup> am linken rande steht von gleicher hand Ein mære  
 ist daz <sup>5</sup> hs. sohen <sup>6</sup> niht von gleicher hand am linken rande;  
 durch ein übergeschriebenes h hierher, wo zwischen reste mohte ein a  
 übergeschrieben ist, verwiesen <sup>7</sup> l. drvhte <sup>8</sup> loch im pergamente <sup>9</sup> rt  
 am schlusse der vor. zeile, durch einen senkrechten strich von ovch ge-  
 trennt

vnser herre vil arme was do er an dem chrvce hínch. Vnd so 190  
wir rehte dar an ge|denchen daz er daz allez dvrch vns erlieten  
hat. son sol vns dehein arbeit noch dehein armv|te zeswære niht  
dvnchen. Ez<sup>1</sup> seit ysayas. Vnsers herren antltze vnd sín varwe  
div er|blichen want er wart gefvret sam ein schafe daz man da  
slahen wil. Vil gedvltichlichen<sup>2</sup> | leit er die not vnd darzv den 195  
bittrin tót. sam ein lamp daz er nte sín mvnt vf getet. Swer|  
nv also ín allen sien noten als gedvltich ist sam vnser herre  
der nem sín bild<sup>3</sup> an sin herce. | Swer ovch vngedvltich ist ín  
sien nōten der treit des tievels bilde in siem hercen. Vnd  
also | offte er daz<sup>4</sup> ansichte mit sínes hercen ovgen als offte 200  
wird er erzvrnet von siem sche .f<sup>5</sup>|fere. Want von des  
tievels antltze ist allez daz vbile<sup>6</sup> chomen vnd leit daz ie wart.  
Vnd swer | nv vnsers herren antltze mît sínes hercen ovgen  
beschōwet dem wirt sin vngemach in | dirre werlte gesenftet  
vnd ovch sín hellewize an der sele nach dísem leben. Vnd 205  
wizzet | daz fvr ware mohten die verdampfen ín der helle vnsirs  
herren antltze gesehen daz ir | wize wol deste rínger ware. Da  
von seit avgvstin'. Die verdampfen die in der helle da | sint die  
wolten gerner haben daz si got mohten gesehen ín der wizen  
denne daz sie er | . . ste<sup>7</sup> dir von solten werden vnd gotes ant- 210  
ltze niht solten sehen. Da von mît swelhen | . . . . .<sup>8</sup> |  
spricht. Siehe liebez chint ním mín antltze an vnd merche ob  
ez iht schoner sie dene | einer hvrærinne antltze da von svnte  
niht mit ir. Vnd mît andrin vnrehten wer<sup>9</sup> |

<sup>1</sup> z in kurzer form    <sup>2</sup> i zwischen lc übergeschr.    <sup>3</sup> die abkürzung d sieht wie eine verschlingung des d und e aus, sodaß der schräge lange zug des d mit für den hauptstrich des e gilt; dieselbe abkürzung steht s. 281, anm. 6 = dem (ewigen tode)    <sup>4</sup> er daz doppelt    <sup>5</sup> p ist verwischt, auf dem bruche der rückenkante des einbandes    <sup>6</sup> v. am rande mit übergeschriebenem b, während oben zwischen d und ch ein a steht    <sup>7</sup> das fehlende, auf der ecke des einbandes, ist ganz abgerieben    <sup>8</sup> die ganze fehlende zeile bildete die untere kante des einen einbanddeckels, gegen ende derselben ist noch lichen z... zu erkennen    <sup>9</sup> chen ist als anfang der nächsten abgeschnittenen zeile noch in seinen oberen teilen erkennbar

Die mitgeteilten bruchstücke stehen auf zwei beim einbinden zusammengefügten pergamentblättern der Leipziger stadtbibliothek. sie sind seit einiger zeit (näheres weiß ich nicht) von einem buch-

deckel abgelöst, aber noch nicht numeriert. ursprünglich einer handschrift in fol. angehörig sind sie, zu einem quartband verwandt, unten beschnitten worden. wie viel dadurch verloren gegangen ist, läßt sich aus dem schluß der ersten seite des hier mit nr 2 bezeichneten blattes ungefähr ansehen: vier martern sollen aufgezählt werden, mit der ersten hälfte geschieht das auf den beiden letzten zeilen dieser seite, das abgeschnittene stück enthielt die übrigen. der stil der bruchstücke läßt auch hier eine ziemlich gleichmäßige darstellung erwarten, also wird ein mangel von höchstens 3 zeilen anzunehmen sein und betrug die zeilenzahl wahrscheinlich 42 für die seite. ob die von mir angenommene folge der blätter die richtige ist, kann ich nicht bestimmen. die linien, mit derselben tinte gezogen, sind zu beiden seiten durch senkrechte begrenzt, mit ausnahme der obersten, die durchgehn. nie ist darüber hinausgeschrieben, nur von der roten überschrift am ende des ersten blattes fallen die beiden letzten buchstaben auf den rand, ebenso die in den anmerkungen erwähnten correcturen und glossen. die hand ist dieselbe, die schriftzüge sind gleichmäßig und weisen ins ende des zwölften, höchstens in den anfang des 13 jhs. die form des z unterscheidet sich nur durch ein häkchen von der des h, die wenigen ausnahmen sind in den anmerkungen angegeben. neben dem gewöhnlichen geraden r erscheint auch das gewundene meist vor h, n, r, selten zwischen vocalen. w ist stets durch zwei völlig getrennte v ausgedrückt; f steht fast ausnahmslos, s nur einigemal im auslaute; punkte über dem i fehlen durchaus, die wenigen striche habe ich durch acute widergegeben; die circumflexe sind genau der hs. entsprechend.

Leipzig.

K. HILDEBRAND.

LATEINISCHE ÜBERSETZUNG  
DES ALTFRANZÖSISCHEN GEDICHTS AUF  
S. BRANDAN.

- 1 Vana vanis garriat pagina pagana, *fol. 2*  
 Greges agros prelia vox Virgiliana.  
 Mundi dilectoribus placeant mundana:  
 Alexandri studia pia sint, non vana.
- 2 Is per viam tridui liber in deserto  
 Corde deo proximus azimis referto  
 Pie sitit seriem ad quam stilum verto.  
 Dulcis sitis pia sit viam hanc experto.
- 3 Usus sese sequitur, ut est jus nature.  
 Voluptate trahitur mens infecta jure,  
 Jugiter jus sitiunt quibus jura cure,  
 Deo nubit pia mens fraglans tali ture.
- 4 Pius ille signifer cujus jussu scribo  
 Pio petit refici me ferente cibo.  
 Pietatis cibus est via per quam ibo.  
 Sed tantillus talia qualiter subibo?
- 5 Secretorum seriem sorte singulari  
 Que Brandanus peregre meruit rimari  
 Ausus preter ceteros metrice prefari  
 Ausum talem talia possum me mirari.
- 6 Ausus talis taliter talia scrutari  
 Montem bos contamino dignus lapidari,  
 Digne nisi video dignos indignari,  
 Dum tantillus audeo tantis implicari.
- 7 Sed qui me perelegit ad hoc opus vatis  
 Facit excusabilem rem temeritatis.  
 Suus sum auriculis subula foratis:  
 Suus sum ad omnia debito, non gratis.
- 8 Modis hec ut precipit rithmicis explano.  
 Hunc in modum transferens rithmo de Romano  
 Scriptum vetus renovo, dum hec nova cano.  
 Sic vetustas precinit scribens de Brandano.
- 9 Sic vetustas precinens est exemplar rei.  
 Si falluntur nescio derogantes ei.

- Scio, cum hoc nesciam supra posse vehi,  
 Posse plus insolita potestatem dei.
- 10 Ortus in Hybernia flos est puerorum,  
 Puer vir in puero forma seniorum:  
 Puer annis teneris, vir virtute morum.  
 Decus hoc in pueris satis est decorum.
- 11 Is Brandanus nomine soboles regalis  
 Equo suo generi moribus equalis  
 Sic a malis destitit in diebus malis  
 Ut stupentes dicerent 'quis hic homo talis?'
- 12 Evo jam maturior mente maturescit,  
 Mente mundo dissona decrescendo crescit.  
 Quo plus mundus floruit, ei plus vilescit.  
 Instans sic insistere perstat nec tepescit.
- 13 Perstat mente spernere, visibus horrere,  
 Manu res repellere, voce devovere:  
 Et ne mora minuat pium hoc fervere  
 Instat tali tedio fugam adhibere.
- 14 Mundum confert ignibus, fragili se cere.  
 Cera cum incendio timet conmanere.  
 Et se carnis memorans paleas habere  
 Procul fit a faculis ne sit ustus fere.
- 15 Ergo leves passeris emulans volatus  
 Passer ipse mysticus et pusilli status  
 Ad montanum evolat statum monachatus,  
 Postmodum de monacho monachis prelatus.
- 16 Abbas jam de monacho, mater fit in patre.  
 Patris ei gravitas, amor dignus matre.  
 Patrem matre temperans imperabat grate.  
 Sic qui fratres regitis patres imperate!
- 17 Erant hij qui suberant, qui parebant seni  
 Fratres evi disparis quasi ter milleni,  
 Cum in terra viverent pene non terreni,  
 Meritis emeritis viri celo pleni.
- 18 Christus eis vivere carnis crux amori,  
 Summa vite prosequi placita pastori.  
 Pastor is et pabulum, dux et via chori:  
 Chorum ita ducere decus est ductori.
- 19 Gregis ita previus ille vir electus



- Ad superna studia totus est erectus.  
 Mansit in celestibus adhuc carne tectus,  
 Vite situ celice celis jam invectus.  
 20 Evo jam provectior cepit nosse velle  
 Quod vix votum noverat usui rebelle,  
 Adam quid demeruit dulcis pomi felle,  
 Situm justis debitum et penalis celle.  
 21 Adam quem demeruit, ille quis sit ortus,  
 Ortique delicie, quis sit pio portus,  
 Reo quis cum moritur horror sit abortus,  
 Hic vel hic quo transeat regnans vel absortus.  
 22 Horum desiderio fervet indefesse.  
 Non fervorem minui sinit, non deesse.  
 Orat carnis oculis possint hec subesse,  
 Orat ne preveniat mortis hec necesse.  
 23 Dum subest devocio, votum augmentatur.  
 Votum spes subsequitur, spem res comitatur.  
 Justo deus annuit juste que precatur,  
 Se de dignis argui qui non dedignatur.  
 24 Spiritu consilii sanctum inspirante  
 Hinc Barinthus consulit virum vite sancte,  
 Hujus rei conscius, hec expertus ante,  
 Cujus munit monitis vota rei tante.  
 25 Is cum gradu nomine dignus presidentis  
 Presidens in nemore monachis trecentis  
 In unius numerum minuit augmentis  
 Turturis solivage legem eligentis.  
 26 Insule subsidium nactus hic in mari  
 Cepit mari moribus constans reluctari.  
 Mernox nomen hominis cujus pares rari,  
 Cujus fata consequi par est cum beari.  
 27 Hinc absistens substitit meliore statu  
 Transiens ad insulam gratam incolatu:  
 Nam hic aromatico pastus est afflatu,  
 Eden quem florigero sparsit odoratu.  
 28 Paradiso proximus locus ille felix,  
 Fovit hunc angelico visu cum loquelis.  
 Hec odorans audiens videns vir fidelis  
 Fit in terris socius celicis et celis.

- 29 Dum sic ovem perditam pastor suus querit  
 (Sed non male perditam que tam bene perit)  
 Vidit maris inviis dum se viis terit,  
 Que Brandanum docuit hec qui vota gerit.
- 30 Sic Brandanus monitus cursibus duorum  
 Ex hiis ausum animat cursuum novorum.  
 Hec cum suis contulit optimis suorum.  
 Tessera cum decade numerus eorum.
- 31 Consulit et consulunt approbantque vota.  
 Fervet ad consortium cohors ea tota  
 Prompta nave provehi pede sive rota  
 Viis non incognitis, non morosis mota.
- 32 Sic ferventes intuens hylaris effectus  
 Monet ut in fervidis constans sit affectus.  
 'Quo nos' inquit 'vehimur pulcher est provectus:  
 Pulcris in provectibus turpis est defectus.
- 33 Fratres, quem subibimus labor est supremus.  
 Prece cum jejuniis eum roboremus.  
 Preci cum jejuniis dum hijs insistemus,  
 Quadrageni temporis dies consumemus.
- 34 Acta probat exitus, probat hoc poeta.  
 Textit toga poderis filium propheta.  
 Non meatus bravio muniat sed meta;  
 Certa laus ad vesperam datur de dieta.'
- 35 Dixit: situm exuunt vite letabunde.  
 Situs eis gemitus atque preces munde.  
 Se ter in ebdomada pascunt infecunde  
 Pastu penitentie vite gemebunde.
- 36 Hec procelat hic et hij nisibus anelis,  
 Seni donec astitit angelus de celis,  
 Per quem deum didicit hijs placatum zelis,  
 Et que vie series et quam plena prelis.
- 37 Gregem statim convocat, ait convocatis  
 'Sic est et sic volumus, et vos valeatis!  
 Prior curas peragens vice sit abbatis,  
 Jubens hic, vos supplices: caute vos agatis!'
- 38 Ad hec cunctis flentibus cum premissis exit.  
 Contribules preterit, notos non respexit.  
 Secum .xiiij. mox ad mare vexit,

- Levigat abietes, ratem ex hijs textit.  
 39 Coriatur, jungitur ad cautelam ratis.  
 Escis eam onerat sic preordinatis  
 Ut per sex ebdomadas sit ad victum satis.  
 Hora fit: introiit junctis prenotatis.  
 40 Portus unde navigant saltus est Brandani,  
 Quem sic sancti gratia vocant Christiani.  
 Portum gurgis efficit sinu non inmani  
 Defluus de rupibus lateris montani.  
 41 En preventis cursibus ratis procedentis  
 Subsecuti socios tres ejusdem gentis.  
 Ejulant ex littore manibus protentis  
 'Et nos, pater, suscipe! peccas, si dissentis.  
 42 Pater natos respice vultibus paternis:  
 Parva sumus sarcina, tantum tres, ut cernis.  
 Non paternus pater es, si nos tuos spernis:  
 Si nos tuos reicis conferens externis.'  
 43 Respicit et suscipit voces dando tales  
 'Pares estis aditu, metis inequales.  
 Duos vestrum demetent falces infernales.  
 Turbida sors tertii: mete sunt vitales.'  
 44 Tunc expansis manibus petit a Tonante .  
 Ut sit iter prosperum illo prosperante.  
 Signo crucis edito retro circum ante  
 Benedicit omnibus motu manus sancte.  
 45 Vela malum palliant, sinus formant venti.  
 Eurus ratem provehens mittit occidenti.  
 Federati gratia flatus et fluenti  
 Volent ut velocius remis sunt intenti.  
 46 Jam diebus .xv. prospere completis  
 Eurus fessus siluit. pax fit tibi, Thetis.  
 Pax fit nautis turbida planctus, non quietis,  
 Pax qua cursus demitur dempto flatu fretis.  
 47 Pax laborem peperit, labor hic dolorem.  
 Auget labor corporum cordium angorem.  
 Sed crux tanta solvitur crucem in minorem,  
 Dum solantem audiunt suum seniore.  
 48 'Non nos' inquit 'pregravet vela non volare,  
 Velis non volantibus sic nos laborare.

- Nec sunt fida flamina    nec est fidum mare:  
 Fidum fedus deum est    fide complacare.'
- 49 Dum per anni spacium    languet sic carina  
 Sine flatu preside    lenta, non festina,  
 Cum deflatis flatibus    urgent mala trina:  
 Labor victus modicus    virium ruina.
- 50 Vere pii provide    deo militatis.  
 Vere piis pius est    auctor pietatis.  
 Piis hiis tam deviis    tam contribulatis  
 Terram monstrans hos ad hanc    ventis du|cit ratis.
- 51 Terre dum hos admovet    spes hic respiran|di,  
 Amovetur proximi    pre terrore grandi.  
 Terror latus litoris    negans nautis pan|di,  
 Ad spem solam patulum    statim naufragandi.
- 52 Rupes rupe durior    litoris structura  
 Celsa scabra pendula    spondet queque dura.  
 Nusquam navis inibi    fidens vel segura  
 Circuit per triduum    portum quesitura.
- 53 Die forte tertia    cessit in tranquillum  
 Rupis in latibulis    portum in pusillum:  
 Portum sed non navium,    navis sed portillum.  
 Navem eo dirigunt,    invehunt in illum.
- 54 Eminebat cominus    oppidana sedes.  
 Mira muri gloria,    mire nitet edes.  
 Sedit navis, exeunt:    huc divertunt ped|es.  
 Quenam sint, que viderint,    facile non credes.
- 55 Muri mirus ambitus    totus cristallinus,  
 Quisque lar marmoreus.    laris intra sinus  
 Decus est parietum    maximo non minus,  
 Gemmis cum sidereis    fulgor obrizinus.
- 56 Cum hec quasi deceant    regis majestatem,  
 Cum delectent hec et hec    fratres et abbatem,  
 Stupent sine civibus    esse civitatem:  
 Nam nec ibi subditum    vident nec primatem.
- 57 Restant de palatio    propalanda quedam.  
 Ab hiis huc intransibus    quid sit gestum edam:  
 Predo preda qualiter    factus sit per predam  
 Raptus morte subita    per rapinam fedam.
- 58 Sedens senex imperat    'fratres mihi cari,

- Si quid hic est commodi, pergite scrutari.  
 Pergunt: rem renunciant dignam nunciari,  
 Victum hic suppetere, gazas cumulari.
- 59 Victus promunt plurimum preside mensura.  
 Vetat senex transgredi rigida censura.  
 Vetat, prout creditur, precanens futura,  
 Ne jus fedent fidei perfida captura.
- 60 Agunt deo gracias et hic pernoctatur.  
 Sed dum nocte dormiunt, furtum perpetratur.  
 Furem Satan incitat: fit quod incitatur.  
 Cifum rapit aureum: raptus clam locatur.
- 61 O insatiabilis cava mens avari!  
 Statum tuum nescio satis admirari.  
 Tibi satis nihil est, nimis minorari.  
 Te non trita Tartarus non est sine pari.
- 62 Crater non est habitus pari par ex ere,  
 Superat materiam opus in cratere.  
 Fur post furtum recubans dum vult hec latere,  
 Senem quicquid contigit contigit videre.
- 63 Vidit hec in spiritu vir spiritualis.  
 Claro videt lumine mens quam, deus, alis.  
 Facto jam quatrduo propalatur calix,  
 Sermo dum ad reduces fit a sene talis
- 64 'Nemo quicquam auferat pensu rerum motus,  
 Eris suppellectulis cibi sive potus.'  
 Et ad hec flens intulit deo vir devotus  
 'Si sum mei conscius, fur est mihi notus.'
- 65 Designatus patulo furtum fur agnovit.  
 Furtum coram omnibus devovere novit.  
 Sanctus patri supplicat: hic flet, hic ignovit  
 Et ignoscens suplici promit que prenovit.
- 66 'Fratres' inquit, 'reum hunc prece sullevate!  
 Ruit ut videbitis et perfestinate.'  
 Ad hec Satan prosilit clamans 'vir ingrate,  
 Cur me mea deicis ex hereditate?'
- 67 Dictis hiis disparuit. rei cor tabescit:  
 Vultus ei decidit, morbi vis succrescit.  
 Sumpto mox viatico pervius decessit.  
 Qui decessit pervius egra nulli spes sit.

- 68 Hunc saluti senior solum prenotavit,  
Eis cum in litore secus prophetavit.  
Tumulatur: remeant et sors nova favit.  
Astans navi nuncius hec denuntiavit
- 69 'Pastum vobis defero. mentes hilarate!  
Potum jungo pastui: sumite, servate!  
Quo vos cunque deferet pede sors vel rate,  
Premet nec periculis set nec egestate.
- 70 Fructus hiis laboribus, res succedet spei.  
Vobis res quam petitis nutu cedit dei.  
Vobis hic non deerit sors hec, cari mei,  
Donec ad provectius vos contingat vehi.'
- 71 Cognoscentes nuncium omnes per ignotum  
Deum pie persequi quod vovere votum,  
Vela ventis explicant: deo cor devotum.  
Et hoc cursu transigunt annum pene totum.
- 72 Viam maris inviam tamdiu temptatam  
Portu tandem terminant ita terminatam.  
Nacto portu nacti sunt terram satis gratam,  
Grege fecundissimo terram fecundatam.
- 73 Grex hic fecundissimus oves novi moris, *fol. 4*  
Ovium corporibus corporis majoris,  
Quales cervas cernimus Celticis in oris.  
Omnes albe, nulla est disparis coloris.
- 74 Tunc sic pater fratribus 'laudes deo demus.  
Diem cene domini diem hunc habemus.  
Pascha per hoc triduum. usque tunc hic stemus.  
Unam tantum ovium nobis preparemus.'
- 75 Cum hoc solum suppetat jubet sic audere.  
Jubet et fit: inibi biduo stetero.  
Die vero sabbati secus se videre  
Senem crine niveum formule sincere.
- 76 Salutatis obtulit panes gratos vere,  
Quorum nix albedini posset invidere.  
Addit 'si quid deficit, presto sum supplere.'  
Panes erant azimi. grates persolvere.
- 77 A Brandano dapifer, quis sit loci situs,  
Quis grex talis ovium, dixit inquisitus,  
Loquens breviloquio, loquens ut invitus



- 'Est hic locus copiis      satis insignitus.  
78 Erit harum ovium      nulla transportata,  
Nulla pressa frigore,      nulla morbo strata.  
Ad hanc' inquit 'insulam      insula vocata.  
Ite, sic a deo est      res preordinata.  
79 Noctem hanc in insula      celebrem ducetis.  
Cras ad Pasche gloriam      missas concinetis.  
Gestis hiis celeriter      inde navigetis:  
Quare sic, nunc nescii,      postea scietis.  
80 Locis hiis vos reduces      loca mittent illa.  
Divertetis alias      navem et vexilla.  
Unde sum, quo prosequor?      erit sors tranquilla.  
Non Caribdis metui      vobis sit aut Scilla.  
81 Hiis in locis obviis      adero non lente,  
Adero viatico      cum sufficiente.'  
Vecti ventis insulam      nacti sunt repente.  
Sedit navis, exeunt      sene remanente.  
82 Pascha prout licuit,      prout potuere,  
Cantibus vigiliis      missis peregere.  
Post refectum spiritum      corpus refecere.  
Corpus ut reficerent      ignem accendere.  
83 Humi cibos excoquunt.      cibus jam paratis  
Hic cibandi resident      sedibus moratis..  
Clamant 'pater, adjuva!      subveni jam stratis!  
Nam movetur insula,      se retraxit ratis.'  
84 'Deus' inquit 'adjuvet.      deum reclamate!  
Cibos cito tollite,      citius intrate!'  
Intrant, set non sine vi      et difficultate.  
Hebent et stuporibus      mentes sunt turbate.  
85 Stupent humum solidam,      rem inanimatam,  
Ut volantem volucrem      jam jam elongatam,  
Multis miliariis      subito sublatam:  
Quam per piram denotant      nondum exturbatam.  
86 Tunc sic senex 'mea gens,      ne rem hanc ignores,  
Belua, non insula,      dedit hos terrores.  
Vocant matrem piscium      piscem hunc doctores:  
Primum est natatile,      tales ejus mores.  
87 In tam mirabilibus      auctor tam mirorum  
Miratores allicit      operum suorum

- Ut cum plus promineat, sumat plus hono|rum,  
Amet plus et timeat talem mens piorum.'
- 88 Cum hiis verbis preterit ratis satis cita  
Et jam terram conspicit sanctus heremita.  
Hec est a dapifero terra prefinita.  
Portum captant cursibus et factum est ita.
- 89 Ratis procul trahitur rivi per secreta  
Ut quiescat citius tutiori meta.  
Prius ut promiserat dapifer propheta,  
Vices has non asperant flatus neque freta.
- 90 Arbor marmor Parium superans candore  
Parte ripe cernitur in secretiore,  
Lata densans folia: bino sculpta flo|re  
Liliorum gloria rose cum rubore.
- 91 Stipes stupor nubibus arboris elate.  
Ramos ex se sparserat spaciantes la|te  
Longos et innumeros plenos novitate,  
Avibus nitentibus nivis claritate.
- 92 Dumque stupent senior et gens senioris  
Alites et arborem tam mirandi moris:  
Novum hoc stupentibus novat vis stuporis,  
Prore quidam alitum ex hiis astans choris.
- 93 Qui dum pulsat aerem remige pennarum,  
Sonus fit ut dulcium sonus campanarum.  
Forme decus decorat canor hic alarum.  
Ornant sese mutuo clarus et preclarum.
- 94 Contestatur senior residem ibidem  
'Dic, dic, si sors dei es, dictis servans fidem,  
Qui vos et quis locus hic, cur vos servat idem?'  
'Sumus' inquit 'angeli, set non nunc ut pridem.
- 95 Sumus cum Lucifero lucidi creati,  
Cetus quidam subditus ejus majestati.  
Ei dum paruimus post ausum peccati,  
Cum ruente ruimus: set non eque strati.
- 96 Tumido servivimus, set non intumentes,  
Non peccati complices, non hoc molientes.  
Hec nos reddit ratio stratos et plaudentes.  
Tali causa taliter sumus hic degentes.
- 97 Nos a patre liberat pene rex supremus

- Pene sed non penitus: regno nam caremus.  
 Has pro regni sedibus sedes possidemus.  
 Paradisus noster est hoc amenum nemus.  
 98 Vostri primum exitus annum nunc completis.  
 Adhuc sex complebitis vos frangendo fretis.  
 Pascha super beluam sexies agetis.  
 Eden post videbitis atrium quietis.  
 99 Redit hinc ad arborem alis sullevatus  
 Ales vel, si creditur, angelus alatus.  
 Plaudit circa vesperam totus comitatus.  
 Plausibus modificant tales modulatus.  
 100 Dignas agunt gratias digne deitati  
 Dignis a deicolis quod sunt visitati,  
 Simili levamine nuncquam relevati,  
 Nunquam vultus hominum ante contemplati.  
 101 Angelorum advene laudibus allekti  
 Collaudantes dominum cibo sunt refecti.  
 Dicto completorio substernuntur lecti:  
 Sompnum sumunt: ratis est pro tutela tecti.  
 102 Galli cantus tempore surgere cepere.  
 Matutinos concinunt: angeli juvere.  
 Homines cum angelis voces miscuere:  
 Nutu dei potuit sic se res habere.  
 103 Mane sancto dapifer astitit predictus.  
 Lenit hos solatiis et promisso victus.  
 Justus non est inquires inops derelictus,  
 Ruens vel inopia victus vel amictus.  
 104 'Festi sancti spiritus clausulis finitis  
 Huc vos via revehet modo quam subitis.  
 Erit binis mensibus requies hic sitis.  
 Copia non deerit: timidi ne sitis.'  
 105 Verba post solatii dapifer discedit,  
 Item die tertia solaturus redit.  
 Singulis ebdomadis bis solamen dedit.  
 Senex agit gratias dicta nec excedit.  
 106 Cum fit nautis requies, ratis resarcitur.  
 Pro vetustis copiis novis communitur.  
 Solitis solatiis dapifer blanditur:  
 .viij. menses protrahunt victu quem largitur.

- 107 Valedictō postmodum sese fleas absentat.  
Vie cursum digito signat et ostentat.  
Ales item advolaus rati se presentat:  
'Jam vos' inquit 'commode mora non retentat.
- 108 Ad Albēi terminos vobis transportandis.  
Restat via longior, vie labor grandis.  
Mare spondet aspera quod nunc nauta scandis.  
Set non deus deerit, si cor deo pandis.'
- 109 Itur et in limine venti sunt secundi.  
Sed minaces ilico, demum furibundi.  
Terra visa cupiunt ratem huc infundi:  
Set per menses quatuor passi sunt retundi...
- 110 Mense sexto proximum hos repellit litus.  
Saxeus et invius litoris est situs.  
Longos cassat ambitus portus hic quesitus.  
Die quadragesimo labor est finitus.
- 111 Portum agit rivulus: hunc optinuerunt. *fol. 5*  
Fessos fovet requies. post se foras ferunt  
Dumque quo sit opus hic simul vecti querunt,  
Fontes legis disparis duos repererunt.
- 112 Is illimis nituit, hunc turbabat limus.  
Curritur et nititur cene quisque primus.  
Senex 'ne tam lubrici simus, si sitimus!  
Fontium nos advene que sit lex nescimus.'
- 113 Premit dum improvidos providus Brandanus,  
Ecce quidam monachus evo veteranus  
Sanctus seni suplicat inicitque manus:  
Gestu dici poterat ebrius vel vanus.
- 114 Signis eum protrahit ei nil locutus.  
Stupefecit previus subsequentem mutus.  
Dumque gressus dirigunt, dirigunt obtutus  
Clarum in cenobium. mutum huc secutus
- 115 Cetus patrem sequitur. eis eo vectis  
Loci pater obviat sibi cum subjectis.  
Splendent omnes vestibus splendide confectis,  
Thure textis crucibus feretris adjectis.
- 116 Splendet in ornatibus, quibus splendent isti,  
Aurum, quo non clarius, Arabs, effodisti.  
Auro cari lapides micant intermixti.

- Summo plausu nititur gens hec nautis sisti.  
 117 Dato pacis osculo plebs hec conglobata  
 Intran, orant pariter: prece perorata.  
 Cena sese recreant. cena satis grata,  
 Panibus radicibus aquis fecundata.  
 118 Panes nitidissimi, sapide radices.  
 Quasi manne peragunt in sapore vices.  
 Musto si contenderint, aque sunt victrices.  
 Pinguitas crederes aquas has felices.  
 119 Post peractas gratias dicto miserere  
 Nautis hospes innuit, omnes annuere.  
 Preit, exit, exeunt: sedit, consedere.  
 Tunc de loci seriis cepit hos docere.  
 120 'Hic nos' inquit 'monachi sumus quater seni,  
 Grex Albei suplicis senis deo pleni.  
 Locum sanctus angelus designavit seni.  
 Anni, postquam transiit, sunt bis quadragenarii.  
 121 Exul sponte potens hic longa via fractus  
 Presens est cenobium deo duce nactus.  
 Vite post melliflue dulces per attractus  
 Sibi nos confederans dux est noster factus.  
 122 Germinante semine quod in nobis sevit,  
 Cum provectus seminis in maturum crevit,  
 Carnis carne moriens debitum implevit:  
 Quem, ut credo, vite mors dedit, dum delevit.  
 123 Extunc ejus meritis nil hic adversatur.  
 Nullus hic offenditur, nullus infirmatur.  
 Panis sine bajulo, sine cura datur  
 Singulis nunc integer, nunc dimidiatur.  
 124 Integer per singulos cum solempnizatur,  
 Alias dimidius hunc et hunc solatur.  
 Sic quos nostis fontium lex cooperatur:  
 Abluit nos turbidus, liquidus potatur.  
 125 Calet fons turbidior, liquidus frigescit:  
 Hinc est quod hic abluit, sitim is compescit.  
 Mira miris prosequor et que usus nescit:  
 Nostris in lampadibus liquor non decrescit.  
 126 Horis quibus surgimus deus hoc impendit:  
 Per se lampas subito flammam apprehendit.

- Flamma nil consumitur, nil ad minus tendit.  
 Per se flamma deficit, per se reaccendit.  
 127 Et nunc nos insolitus hilarat eventus.  
 Sumpsit victum duplicem noster nunc conventus.  
 Credo, dei gratia duplex est obtentus,  
 Signum vostri meriti simul et adventus.  
 128 Nostre nunc fruemini paupertatis rebus,  
 Donec in aquarii signum cedat Phebus.  
 Festo stelle transito paucis cum diebus  
 Vos sors vostra subtrahet nostris faciebus.  
 129 Hinc se posse subtrahi graviter ferenti  
 Sic Brandano senior 'frenum pone menti!  
 Obstat sors propositum tale proponenti.  
 Stultum est resistere deo disponenti.  
 130 Primam spem proseguere. cor hiis curis ure.  
 Tellus que te genuit dabit sepulture.'  
 Substant dato tempore ratis processure:  
 Itur junctis barbaris conducendi jure.  
 131 Vale facto prodeunt, palliatur malus.  
 Diu vectos suscipit sali densa palus.  
 Flatuum et fluctuum omnis casus malus.  
 Angustatur undique, desperatur salus.  
 132 Vite spem ademerant fames, sitis dira,  
 Longus labor, languidus flatus, maris ira:  
 Cum divina pietas vere satis mira  
 Tali talem subito luctum lenit lira.  
 133 Astant leto litori, portum intrant letum,  
 Conmeatu piscium rivulum repletum:  
 Quorum captis copiis properant ad fletum,  
 Estque fato flebili gaudium deletum.  
 134 Triti siti nimia prohibente sene,  
 Equo dum plus hauriunt, sunt exhausti pene:  
 Equo quas plus hauserant, aque sunt serene,  
 Set vel virus inerat vel Lethee vene.  
 135 Sopor omnes occupat: illum biduanus,  
 Illum sopor triduo. nulli sensus sanus.  
 Prece quos vix excitans intulit Brandanus  
 'Fuga cita fugite: locus est profanus.'  
 136 Circa rivum carpserant in quo sunt piscati

- Herbas salutiferas et saporis grati.  
 Potum post pestiferum tandem debriati  
 Herbis hiis et piscibus fugiunt ditati.  
 137 Fugiunt, velificant deo portum dante  
 Avium in insulam die cene sancte.  
 Quos hic structa camera fessos obumbrante  
 Novat veste dapifer lavacro purgante.  
 138 Diem cene celebrant, sequens hic finitur.  
 Transeunte sabbato piscis mox aditur.  
 Ibi quem omiserant lebes reperitur.  
 Pasche fit celebritas, hinc post sextam itur.  
 139 Libere pacifice rati sunt admoti,  
 Non ut prius belue modo motu moti.  
 Avium ad insulam transeunt devoti.  
 Notam notant arborem procul hinc remoti.  
 140 Dulce canunt alites dulci modulatu,  
 In suorum hospitem leti remeatu.  
 Portus paret pristinus cum quieto statu.  
 Famulatur dapifer grato famulatu.  
 141 Cibis huc advenerat onerata nave.  
 Eis hiis impendiis gratum defert ave.  
 Addit hec solacia solans non ignave  
 'Vos, dum sorti preero, nil gravabit grave.  
 142 Erit quies placida vobis hic locatis,  
 Festum donec transeat sancte trinitatis.  
 Rediturus abeo. bene valeatis!  
 Substant, tempus sustinent processure ratis.  
 143 Jam instante tempore quo sint hinc delati,  
 Astans unus alitum loquitur abbati  
 'Ibitis nunc alibi, nunc hic collocati,  
 Annis quinque taliter huc et huc translati.  
 144 Die cene quinquies agni virginalis  
 Tellus vobis ovium erit hospitalis.  
 Fiet super beluam festi laus Paschalis,  
 Cum Albei monachis domini natalis.'  
 145 Partes ad occiduas hinc feruntur vento,  
 Vento non ad libitum, languido fluento.  
 Dies per ter .xv. pressos cursu lento  
 Plus premente contigit premi detrimento.



- 146 Fertur eis obviam belua marina,  
Equans montem corpore, situ serpentina,  
Vi sua notabilis, eis jam vicina:  
Quam vicinam cernere par est cum ruina.
- 147 Fedus ardor alitus et hyatus oris,  
Turpe vallum dencium, tonitrus clamoris,  
Dicere deficio, quanti sint terroris,  
Quantum hiis deficiat choors senioris.
- 148 Tunc sic pater fratribus 'sumite solamen. fol. 6  
Tritum cito decidet hoc terroris flamen.  
Est in deo (fidite) proximum levamen.  
Nos de manu bestie salvet deus! amen.'
- 149 Dixit et spem revocant pene desperati.  
Fovet spem solaminis dos a deo dati.  
Jam lesura belua, jam admota rati:  
Novo marcens obice parcit feritati.
- 150 Rugit mox e latere belue majoris  
Plus horrendi corporis situs senioris.  
Fit congressus hinc et hinc hujus et prioris:  
Sine modo furere modus est furoris.
- 151 Unguibus et dentibus invicem ingrati  
Alternabant acrius cum inferre pati,  
Suntque fluxu sanguinis fluctus augmentati.  
Sonitus ut tonitrus Jovis est irati.
- 152 Sequens tandem belua prevalens priori  
In tres partes lacerat jam coactam mori.  
Sic quieta rediens finem dat furori.  
Salvi naute gratias solvunt salvatori.
- 153 In Latini texitur textus exemplari  
Hic sortita seriem serii res clari.  
Rem a piis rithmice petor hanc effari.  
Pie piis obsequi non est ociari.
- 154 Vectus inde senior insulam notavit.  
Optat eo devehi, ventus votis favit.  
Eo dum devehitur, multa prophetavit  
De loco, de populo quem hic sors locavit.
- 155 'Illic' inquit 'numerus noster minuetur.  
Numerum is minuet, plaudat et letetur.  
Felix hic feliciū sortem sortietur.'

- Prodeunt et prospere portus obtinetur.  
 156 Patet liber exitus. locum grex explorat.  
 Loci planam faciem juge ver honorat.  
 Et ut decus expleam, locum quod decorat,  
 Decus que dedeceat nulla re laborat.
- 157 Loco leto placidi fructus applausere  
 Scalte dicti. quid sit id, dicant qui novere.  
 Moles multa fructuum, forma quasi spere,  
 Color nix et purpura, melque sapuere.
- 158 Turmas tres hic denotant. primus puerorum,  
 Juyenum est medius, sequens seniorum:  
 Paucis intersticiis chorus preit chorum.  
 Cedunt lac nix lilia forme singulorum.
- 159 Gloriosus glorie cultus sit ut testis,  
 Alba munda bissina primos vestit vestis:  
 Vestis vos jacinctina, qui primis subestis.  
 Ultimi dalmaticis nitent ostro textis.
- 160 Horis diurnalibus, hora vespertina,  
 Horis noctis celebrant cantica divina.  
 Alternatim concinunt, vox est hiis Latina.  
 Cantus horum terminat hora matutina.
- 161 Nocte nubes insulam texit totam tota  
 Lucens sic ut fervidi solis solet rota.  
 Choris fit latibulum nubis lux admota.  
 Sonat sic latentium palam vox devota.
- 162 Splendor cum clamoribus finit facto mane,  
 Et tunc agnum immolant gentes insulane.  
 Carne se comunicant tanquam sacro pane  
 Confitentes fidei sacra Cristiane.
- 163 Dehinc duo medium sunt egressi chorum.  
 Plenus scaltis cophinus onus est eorum.  
 Cum hiis verbis onerant navem monachorum  
 'Sumite de fructibus fortium virorum.
- 164 Nostrum nobis reddite nostri civem chori.  
 Ejus nostra patria finis est labori.  
 Nota mutet exteris, set spe meliori.'  
 Jubet fratri senior, paret seniori.
- 165 Tunc sic senex 'felix es quem sic sors beavit.  
 Felix qui te genuit, felix que lactavit.

- Nostri memor valeas! vale resignavit  
 Et dans suis oscula statum hic firmavit.
- 166 Fratres dum hinc navigant horam circa nonam,  
 Jussu senis perferunt scaltas ad annonam.  
 Unam senex exprimens (nec hoc extra ponam)  
 Succi hinc elicuit unam libram bonam.
- 167 Dividens per uncias libram manus senis  
 Suos omnes reficit unciis bis senis.  
 Bis sex dies transigunt scaltis duodenis,  
 Tamquam melle faucibus incessantur plenis.
- 168 Que predicta mansio, qui vel unde chori,  
 Ut qui hic an debitum sit hic eis mori,  
 Nec sequenti cognitum lego nec priori.  
 Hec ad summam legere satis sit lectori.
- 169 Hec Romanus preterit, inserit Latinus.  
 Quod vicissim disserunt dissona plus minus,  
 Certent inde iudices. transi, nostra pinus,  
 Vehere qua precipit ille vir divinus.
- 170 Currunt hiis miraculis naute stupefacti.  
 Terram e vestigio vident et sunt nacti.  
 Post quietem iterum inquiete tacti.  
 Opprimit inopia, venti sunt abstracti.
- 171 Senex instat monitis, deus suffragatur.  
 Belue pars lacere prope nans spectatur.  
 Locis in hiis inopes copia solatur  
 Lignis foco congruis, aqua que bibatur.
- 172 En natans pars belue senis ad condictum  
 Quo tres menses transigant cedit hiis in victum:  
 Sic egestas transtulit infas maledictum.  
 Sic muniti transeunt novum ad conflictum.
- 173 Gripes hos insequitur, res prodigialis,  
 Factum pennis animal corporis feralis.  
 Rostro quam sit horridum unguibus et alis,  
 Expressurus reprimor ad hoc inequalis.
- 174 Jam extentis unguibus vacet ut rapine,  
 Ut carinam transferat onus et carine,  
 Mors vicina resilit opis vi vicine.  
 Draco ratem eruit gripem dans ruine.
- 175 Draco minor corpore gripem est aggressus.

- Sonat aer pulsibus,    dirus fit congressus.  
 Fert et infert hic et hic,    premens et oppressus:  
 Set in prelis prevalet    serpens indefessus.
- 176 Ictibus fetoribus    morsibus serpentis  
 Gripes victus periit    mersus in fluentis.  
 Draco victor abiit.    pax fit hic detentis.  
 Suos sic solatus est    deus in lamentis.
- 177 Dantes deo gloriam    dum feruntur mari,  
 Venerat festivitas    Cephe deo cari.  
 Festum hoc festivius    instant venerari.  
 Senex cunctis altius    cepit modulari.
- 178 Tunc hii 'moderatus,    pater, modulari!  
 Speculi perspicui    formam fert hoc mare.  
 Pisces hic perspicimus    promptos impugnare.  
 Pestem et pestiferos    siste suscitare.
- 179 Sunt enormes corpore,    truculenti vultus.  
 Siste ne prosiliant    tuos ad tumultus!  
 'Sic sic' inquit 'sapere    sapor est incultus.  
 Tumidos non timeo    deo duce fultus.
- 180 Tot malorum memores    si res retinetis,  
 Deum hiis non defore    credere debetis.  
 Psallite sonorius,    nichil formidetis!  
 Resonant et resonat    circumquaque Thetis.
- 181 Mira res: pestiferi    pisces, immo fere  
 Agnis non inimitius    rati se junxere.  
 Celebratis laudibus    quibus applausere,  
 Mites ut accesserant,    mites recessere.
- 182 Procedentes advene    flamine secundo  
 En columpnam denotant    sitam in profundo  
 Contendentem nubibus    equoris de fundo.  
 Equum est si maximum    ei precium do.
- 183 Tota vel jacinctina    vel est saphirina.  
 Ornat eius ambitum    aurea cortina.  
 Hujus oram terminat    facies marina.  
 Senis ad imperium    meat huc carina.
- 184 Machine mirabilis    intra velamentum  
 Are stat smaragdine    nobile portentum.  
 Sardius sacrarii    struit ornamentum,  
 Lapis calcedonius    totum pavimentum.

- 185 Ars que talem machinam taliter erexit,  
 Ex hac trabes aureas machina provexit.  
 Berillinas lampades trabibus impressit.  
 Homo si hec condidit, hominem excessit.
- 186 Tridui per spacium naute subistere. *fol. 7*  
 Missas ibi celebrant. gaudent hec stupere.  
 Ad hec senex 'dya sunt hic secreta vere.  
 Mora jam non expedit.' jussit, abiere.
- 187 De divina machina cultum ad divinum  
 Senex inde calicem tulit cristallinum.  
 Ausum hunc non reputes rapere corvinum.  
 Ausum est hoc licite deo cor vicinum.
- 188 Multa jam multaverat crux Hybernenses,  
 Multa jam stupuerant per tam multos menses:  
 Set hiis succedentia rite si recenses,  
 Erras, succedentibus ea si compenses.
- 189 *recedentibus' (480/1.)* Inter tot discrimina, tot objectus ire,  
 Angi cursu poterant, non hunc fastidire.  
 Nec proponunt sistere neque revenire  
 Donec eis suam spem sors det reperire.
- 190 Vectis inde longius nox incumbit ipsis.  
 Cum sol nondum occidat, cum non sit eclipsis,  
 Locus hiis oboritur tamquam de abyssis,  
 Locus fedus nebulis fetidis et spissis.
- 191 Fetet magis a longe mota quam lacuna.  
 Non hic sol irradiat, non dat lumen luna.  
 Reluctantes invehit sors huc oportuna.  
 Sors est dispositio dei, non fortuna.
- 192 Vetus deo preside vehit eo ratem.  
 Latet, quid hic lateat fratres, non abbatem.  
 Fratribus commemorat precum sanctitatem  
 Precibus ut muniat hanc necessitatem.
- 193 Signo crucis omnibus undique munitis  
 Per hec et hec innuit, quod hic lares Ditis,  
 Quod hic lares lateant turbinis et litis,  
 Ignis fumi frigoris fletus famis sitis.
- 194 Ve ve vita sordida sortem hanc sortitis!  
 Sortem quam sors exerit hiis Israelitis  
 Qua marcescunt anime locis in ignitis,

- Ubi finis demetit metis infinitis.
- 195 Quo vehuntur propius, vident plus lamenti.  
Stridor ibi dentium luctu cum ingenti,  
Scintillarum grandines, vermes violenti,  
Murmur terror tonitrus, conburentes venti.
- 196 Ibi nox palpabilis, loca larvis plena,  
Morte non marcentium vermium venena,  
Quibus non est trucior leo vel leena.  
Ibi desperatio peior omni pena.
- 197 Stantes in confinio tenebroso montis  
Tetrum quendam denotant civem Acherontis.  
Hunc emisit puteus infernalis fontis  
Obstet ut insontibus ira dira sontis.
- 198 Turpis ille pestifer turpior peccatis  
Astat minax malleo gravis quantitatis  
Et quos videt cominus invidet renatis.  
Concipit et parturit opus pravitatis.
- 199 Resilit et advehit laminam ardentem  
Et advectam proicit in invisam gentem.  
Set delusit lamina laminam mittentem.  
Transit hos transiliens aquam in fluentem.
- 200 Mira lex contrariis est in elementis.  
Cedit extinguiibili virtus extinguentis.  
Ardet contra solitum ignis in fluentis,  
Ac si flammam stupeis foveas fomentis.
- 201 Terga vertunt advene sedibus impuris.  
Tristes huc respiciunt moti tot pressuris:  
Moti tot horroribus, locis tam obscuris,  
Animarum planctibus, demonum figuris.
- 202 Est accensus ilico totus locus ille.  
Fuco fedant aerem fumus et scintille.  
Ejulant in ignibus ululantes mille.  
Ventus nautas provehit, abeunt tranquille.
- 203 Mane nautis iterum locus est offusus,  
Mire celsitudinis qualem nescit usus,  
Primo non dissimilis, turpis et confusus,  
Tenebris teterrimis undique profusus.
- 204 Eo dum apropiant pulsi vi ventorum,  
Exilit et deperit unus monachorum.

- 'Hec est' inquit 'ultio      scelerum meorum.  
Horum mea scelera      causa sunt dolorum.'
- 205 Seni post hoc patuit,      quis sit rei finis.  
Quibus ve predixerat      unus est ex binis.  
Vidit eum gemere      locis in vicinis,  
Predam factam miseram      demonum rapinis.
- 206 Cedunt, cedit nubilum.      loci vident statum.  
Fundum vident baratri      nusquam terminatum,  
Cujus liber aditus,      hyans os et latum,  
Ampla nimis mansio      non dans remeatum.
- 207 Picem hic cum sulfure      vident ebullire,  
Piceas sulfureas      flammās sursum ire,  
Ad superna tendere,      dehinc resilire.  
Mala plura plurimis      vident hic sevire.
- 208 Vident in periculis      modum deperire,  
Mala non quiescere,      finem non subire,  
Semper cruces premere.      semper eque dire.  
Cum sic verba terreant,      quid est hic sentire!
- 209 Hinc, Brandane, transiens      mare dum scrutaris,  
Signo crucis singulos      armas et armaris.  
Locum ad hec conspicias      intra sinum maris.  
Volens, quid sit, noscere      jubes, huc veharis.
- 210 Rupes ibi cernitur,      rupis supra pinnam  
Nudus quidam sortiens      sortem inconcinnam,  
Culpam dignam planctibus      prosequens malignam,  
Culpam indignissimam      omni planctu dignam.
- 211 Nudus ibi residet      herens columpnelle.  
Heret ei firmiter      fretum ob rebelle.  
Panno tectis vultibus      hic potatur felle,  
Felle plus quam felleo      fluctus et procelle.
- 212 Fluctibus concutitur      ante juxta retro  
Subtus et superius.      pulsu marcet tetro.  
Ut concludam omnia      brevi mensa metro,  
Credo mallet mortuum      ferri se feretro.
- 213 Clamat in angustiis      'Jesu fili dei,  
Jesu spes solatii,      certe fomes spei,  
Si non licet dicere      'miserere mei',  
Est vel saltem mihi spes      parve requiei.
- 214 Jesu fili virginis,      fomes spei bone,



- Quo te sponte perditus    insequar sermone?  
 Negas prout merui    digna ratione  
 Me vel frui requie    vel remissione.'
- 215 Audiens ingemuit    senex ad lamenta,  
 Quo promotus propius    mota sunt fluentia.  
 Obligat per celica    reum sacramenta,  
 Dicat quis sit, ut quid hec    patitur tormenta.
- 216 Seni fluxu lacrimis    muto pre dolore  
 Reus refert talia    voce rauciore  
 'Judas vocor traditor    pejor traditore,  
 Qui peccavi tradito    mundi salvatore.
- 217 Jesum qui denariis    vendidi tricenis,  
 Agno libans oscula    gravida venenis:  
 Cujus ferens oculos    darem ut egenis,  
 Meis magis institi    lucris, immo penis.
- 218 Lucri mei gratia    justus est dampnatus.  
 Flagris spinis colaphis    sputis deturpatus,  
 Innocens cum impiis    morti deputatus,  
 Dum forari pertulit    pedes manus latus.
- 219 Dolui, penitui:    set infausto fato  
 Pejus penitentia    peccans quam peccato.  
 Fine nunc exterminor    nunquam terminato,  
 Mortis que non moritur    status in grabato.
- 220 Set est hoc preludium    quod hic toleratur.  
 Horror hic pro requie    mihi reputatur.  
 Hic post nonam sabbati    ludus mihi datur,  
 Die cum dominica    semper terminatur.
- 221 Festa matris virginis    cum plebs veneratur,  
 Pasche, sancti spiritus    festum cum novatur,  
 Et diebus .xv.    Judas sic jocatur,  
 Quibus natalicium    Christi celebratur.
- 222 Dempstis hiis temporibus    omne temporale  
 Nulla cum temperie    mihi fit penale.  
 Penis quibus punior    punior tam male  
 Ut nil sit penalius    vel nil sit equale.'
- 223 Senex 'dic, preludii    vices post presentes  
 Quenam tam penalia    vel quo loco temptes,  
 Quamdiu vel qualiter    hec vel hec frequentes.  
 Exprimens expressius    nil ex hoc retentes.'

- 224 'Prope locum' inquit 'hunc demones sunt siti, fol. 8  
Non in loco tamen hoc visi vel auditi.  
Lar hiis duplex subjacet situ cum immiti,  
Qui non cessat pessimis pessime reniti.
- 225 Lar uterque Stigius. minus lar crudelis  
Cruciat quos cruciat tot et tantis prelis  
Ut se solos estiment reprimi querelis,  
Hos quos is non reprimat refici medelis.
- 226 Soli mihi misero soli datur scire,  
In quo plus deseuiat, in quo minus ire.  
Singulos vel hic vel hic jussus est punire:  
Cogor preter singulos hunc et hunc inire.
- 227 Agit aer alterum, alter est in ymis:  
Fetens hic et frigidus, ille calens nimis.  
Habent mare medium ymus et sublimis.  
Mirum quod non uritur rogis tam opimis.
- 228 Nox cum die socia mittit me superno,  
Eque sum in infimo ritu sempiterno.  
Nullum ad solatium vices sic alterno.  
Semper eque miserum miserum me cerno.
- 229 Nox secunde ferie cum dieta tota  
Me rotandum elevat in ignita rota.  
Ventis volo citius rota ventis mota.  
Volans sum et revolans requie remota.
- 230 Tercie nox ferie tota cum dieta  
Me transmittit inferis sitis subtus freta.  
Hic in valle demoror crucibus repleta,  
Quibus non est nec erit modus sive meta.
- 231 Locor hic in lectulo ferro compeditus,  
Tristes mox experior requiei ritus,  
Ex acutis stimulis culcitram sortitus,  
Cum plumbatis rupium onere contritus.
- 232 Stilis hic ut cernitis totus perforatus,  
Pice quarta feria coquor elevatus.  
Ignibus tunc terreor posti coartatus.  
Totus rubet jugibus flammis inflammatus.
- 233 Tostus sic diutius igne duplicato  
Picis intrans balneum coquor iterato.  
Die quarte ferie nocti sociato

- Sum subjectus termino    tali predicato.
- 234 Possit hiis defieri    rigor adamantis,  
 Posset insolubile    flammis solvi tantis.  
 Solvere dum nequeunt    qui me cruciant hiis,  
 Cruciantes cruciat    tenor tolerantis.
- 235 Illic pice perlitus    sicut nunc videtis  
 Sternor quinta feria    scrobis in secretis.  
 Arctor hic algoribus    et tam indiscretis  
 Ut, si rursus torrear,    vice sit quietis.
- 236 Et cum rursus torreor,    mallem congelari,  
 Tamquam ad solacium    optans desolari.  
 Sic in votis dissidens    opto sine pari,  
 Supra modum periens    plus periclitari.
- 237 Dehinc die Veneris    elevor amare.  
 Instant tota demones    pelle me nudare,  
 Sale cum fuligine    carnem confricare  
 Et ignitis sudibus    totum conculcare.
- 238 Jugiter ut jugibus    penis serviatur,  
 Pellis mihi jugiter    nova reparatur.  
 Una die decies    pellis vellicatur  
 Et in sale totiens    caro volutatur.
- 239 Tunc in cuprum fervidum    fervens plumbum bibo.  
 Sic me sexta feria    Tartaris delibo.  
 Sic huc usque perii    pereo peribo.  
 Restant adhuc alia    que non preteribo.
- 240 Intro die sabbati    locum tenebrarum.  
 Hunc si dico carcerem,    credo dici parum.  
 Me, quid locum memorem,    faciunt ignarum  
 Fetor ineffabilis    et par fex umbrarum.
- 241 Cupri potu tumidus    obsitus fetore,  
 Virus dum non evomo    nauseantis ore,  
 Volens et non prevalens,    tanto sub angore  
 Mallem rumpi milies    quam hoc angi more.
- 242 Cogor die sabbati    sic sabbatizare  
 Donec centrum teneat    sol in celi lare.  
 Tunc huc mittor crucibus    cruces commutare.  
 Hec et hec et hic et hic    cogor perhennare.
- 243 Heri post meridiem    hunc ad ludum veni.  
 Jam ad seram demones    dement me milleni.

- Si est, ut est utique    posse tanto seni,  
Vel hac nocte, deprecor,    penas meas leni!’
- 244 Senex fletu madidus    condolens dolenti  
Causas querit lapidis    atque tegumenti.  
‘Dudum’ inquit ‘dederam    tegmen hoc egenti.  
Munit hic, in inferis    nil dat munimenti.
- 245 Hic obsistit fluctibus,    set non ibi penis.  
Agit sic de sumptibus    sumptus alienis.  
Lapis mihi subsidens    tantis trito trenis  
Pons est quem exstruxeram    locis in obscenis.
- 246 Patuit periculis    locus plenus ceni.  
Pontem hoc de lapide    construens subveni.’  
Dixit et prosiliunt    demones milleni  
Arrepturi miserum    et minantes seni.
- 247 Rapitur, protrahitur.    obstat fides sancti:  
Obstat reluctantibus,    obstant reluctanti.  
Usque mane parcere    precipit, obstant hii.  
Adjuratos obligat,    cedunt adjuranti.
- 248 Usque mane sustinent    set non sine minis.  
Mine sunt duplicibus    dandum hunc ruinis.  
Exorzizat senior,    hebetatur in hiis.  
Mane fit, abripitur    et hic horum finis.
- 249 Nautas idem provehit    ventus opportunus.  
Deo dant per omnia    gratiarum munus.  
Set cum sese numerant,    deest ex hiis unus.  
Dubitant an vigeat    an jam fiat funus.
- 250 Senex credo celitus    inspiratus de re,  
Murmur sedat. monet hos    sibi precavere.  
‘Sequens’ inquit ‘duos is    cessit ut cessere.  
Cessit is ut meruit,    hii ut meruere.’
- 251 Ad hec montem denotat    intra sinus ponti.  
Navem eo dirigunt,    applicant se monti.  
Litus erat arduum,    aditus incompti.  
Senex tamen aditu    subit hunc insonti.
- 252 Solus huc ingreditur.    hinc et hinc explorat  
Sumat ut notitiam    rerum quas ignorat.  
Dumque res incognitas    noscere laborat,  
Ecce vir quem placidus    habitus colorat.
- 253 Mox Brandanum advocans    nominat expresse.

- Oscula dans precipit omnes huc adesse.  
 Salutatis assidet pandens suum esse,  
 Que sors eum fecerit locis hiis inesse.
- 254 Stupent tam affabiles hominis affatus,  
 Stupent quod ab eo sit quisque nominatus.  
 Stupent vehementius tegminis ornatus:  
 Nam pro vestis tegmine pilis est velatus.
- 255 Pilis incanuerat candens instar nivis.  
 Angelum commemora, vultum scire si vis.  
 Rite si perspiciat gestum viri quivis,  
 Dici potest angelus vel celestis civis.
- 256 Nautas sic alloquitur 'o grex cenobita,  
 Ego dicor, ego sum Paulus heremita.  
 Hec a deo recolo loca prefinita  
 Tempus omne transigens in quietis vita.
- 257 Nutu dei nemora locis hiis mutavi.  
 Nonaginta situs hic annos consummavi,  
 Deo solo preside transportatus navi.  
 Nave per se reduce statum hunc firmavi.
- 258 Meis in primordiis sic sors mihi favit.  
 Annos per bis quindecim luter hic me pavit.  
 Mihi pisces attulit, ligna conportavit,  
 Singulis ebdomadis vices triplicavit.
- 259 Collo que suspenderat maris purgamenta  
 Focis meis intulit arida sarmenta.  
 Sola trium piscium largitas optenta  
 Pastus atque poculi dedit supplementa.
- 260 Me post hoc tricennium bestia non vidit.  
 Non est pulsa tedio, mihi non invidit:  
 Set alendum aliter deus me providit,  
 In quo fide peditus nemo frustra fidit.
- 261 Dat fons indeficiens fontis mihi venam  
 Mire plenitudinis aquis solis plenam.  
 Sufficit ad prandium, sufficit ad cenam:  
 Omnem sitis reprimit atque famis penam.
- 262 Nichil hic contrarium sentio vel specto. fol. 9  
 Nil offendit animum, quo me cunque flecto.  
 Sic adventum judicis hylaris expecto.  
 Tunc efflabo spiritum corpore dejecto.

- 263 Carnis solvens debitum    mox resuscitabor.  
 Dignum dignus premium    meus sumet labor.  
 Per .xx. sepcies    annos hic dilabor  
 Cursu vite labilis    et tunc consummabor.
- 264 Convasare laticem,    senior, memento,  
 Cedat ut inopia    copie fluento.  
 .LX. foveor    annis hoc fomento:  
 Ite, moras pellite,    date vela vento!
- 265 Hinc ad Eden transies    sedem prothoplasti,  
 Quo jam per septennium    cursum destinasti.  
 Set vos via revehet    prius maris vasti  
 Ad eum sic obiter,    per quem estis pasti.
- 266 Previum sequimini,    previo parete!  
 Iter vobis prosperum    deus det! valete!  
 Eunt. obstat nubilum:    itur minus lete.  
 Dies cene domini    dant hunc cursum mete.
- 267 Cena loco solito,    sic et jus Paschale,  
 Sic et sancti spiritus    fit memoriale.  
 Cuique suum solvitur    debitum locale.  
 Totum fit septennium    taliter equale.
- 268 Tellus dum hiis avium    moram dat de more,  
 Solvitur obsequium    a procreatore.  
 Pius ille dapifer    sedulo labore  
 Preparat itineri    que scit opus fore.
- 269 Cursum cohors arripit    sequens servientem.  
 Navem intrant, pariter    perarant tridentem.  
 Velum vento panditur,    pandunt deo mentem.  
 Deo navi preside    petunt orientem.
- 270 .XL. transito    termino dierum  
 Nil occurrit cursui    discors aut austerum:  
 Et, ut nautis patuit    novum per nauclerum,  
 Prope sunt misteria    futurarum rerum.
- 271 Incidunt caliginem,    cujus fucus tantus,  
 Quantum non commemorat    fabula vel cantus.  
 Decidit hylaritas,    oriuntur planctus:  
 Set solatur omnia    procurator sanctus.
- 272 Erat, ut is docuit,    fucus tam invisus  
 Claustum quo concluditur    virens paradisus:  
 Ut hunc ortum appetens    fuco sit relisus,

- Ducat et in devium huc intrandi nisus.
- 273 Digna post solacia, monita post grata  
A ductore previo conducendis data,  
Intrant in caliginem. via quedam lata  
Per tres dies teritur, quarto terminata.
- 274 Densa de caligine cum prodiret prora,  
Fulgidis in finibus finit vie mora.  
Murus hic apparuit petens celsiora,  
Cui si nivem compares, nix est indecora.
- 275 Basis mons vicarius sustinens archana  
Totus est marmoreus. aurum sunt montana.  
Muri tota machina lenis atque plana  
De qua sit materia, nescit mens humana.
- 276 Procul in campestribus maris cedit unda,  
Muri circumstantia sit ut tota munda.  
Alas pulsat nubium muri dos jocunda,  
Gemmis instar siderum placide fecunda.
- 277 Jaspis hic fantasmatum viret in terrorem,  
Ametistus roseum innovat ruborem.  
Hic jacinctus duplicem pandit celi morem,  
Crisoprassi variat auri dos virorem.
- 278 Hic jus Dyonisia Bachicum reponis:  
Hic pantera pugili vires dans leonis,  
Hic smaragdus previrens, unguem sequens onix,  
Tinniens calcofanus, tricolor sardonix.
- 279 Divi calcedonii corpus hic inmite,  
Dos pedorus dubia comes margarite.  
Noctis sol carbunculus decus trogodite,  
Hic elyotropia prolongatrix vite.
- 280 Hic, albestos, ignibus non premendis pates.  
Rubet hic corallius terrens tempestates,  
Hic saphiri gloria, satus hic gagates,  
Pangrus vultu multiplex et magus achates.
- 281 Hic, berilli pallidi viror lente, nites,  
Hic prophete subditus lingue celonites,  
Hic cum sadda nautica redolens mirrites,  
Licnis sequax succini, lune silenites.
- 282 Hic Ideus dactilus pollici cognatus,



- Hic Peantis scrupulus gravidate gratus,  
Purpurans ceruleum cianea latus,  
Asterites foris nix intus est stellatus.
- 283 Hic enidros effluens fontis in natura,  
Pupula bellocolus albens cum obscura,  
Crisolampsis auri nunc, ignis nunc figura,  
Latebris optallius furis fovens jura.
- 284 Hic Medee media crocei sudoris,  
Hic murrina soboles estus et humoris,  
Ferri rapax adamas cassans vim sculptoris,  
Par magnetes raptibus roboris minoris.
- 285 Hic pirrites tactui minax vi flammaram,  
Hic echites comodus nidis aquilarum,  
Gerathites abigens impetus muscarum,  
Pigarea cara res generi ferarum.
- 286 Hic orytes pelici spes sterilitatis,  
Emathites visibus salus hebetatis,  
Sanguinem corarius sistens desperatis,  
Non calens gelacia flammis cumulatis.
- 287 Carus hic topazius reges ornaturus,  
Felix hic crisolitus aurum equaturus:  
Hic cristallum induit aque color purus.  
Omni dote gemmea nitet ille murus.
- 288 Hanc nature fabricam, miram hanc structuram  
Curans digne pandere vanam geret curam.  
Si quam sequor fovet hic veri jus scripturam,  
Posse quod hic potuit mirum est naturam.
- 289 Premitto pluria dici que deceret.  
Inops tot pre copiis stilus meus heret.  
Et si non per previum nautis hoc pateret,  
Paradisum situm hic situs hic doceret.
- 290 Nautis hec stupentibus nondum nactis portum  
Dirum et terribile quiddam est abortum:  
Janue vestibulum horrens et distortum  
Minabatur inhibens aditum ad ortum.
- 291 Hic dracones ructuant ignium furores,  
Absque fere furie feris feriores:  
Flammeus versatilis ensis ante fores

- Pendulus in aere      cumulat terrores.
- 292 Verso pessum cuspide      riguit suspensus  
 Aeris non modicum      spatium dimensus.  
 Riguit in aere      taliter extensus,  
 Ex quo pomi morsibus      deus est offensus.
- 293 Nautis ad hec celitus      tutor est indultus.  
 Tutor adest juvenis      cujus decor multus.  
 Hos ad portum invocat      letos ferens vultus.  
 Fiunt mox ad januam      resides tumultus.
- 294 Crux draconum residet,      gladius quiescit,  
 Angelus adveniens      gladium compescit.  
 Tutor qui perterritis      obvium se gessit  
 Salutatis omnibus      previus processit.
- 295 Intrans illo previo      locum voluptatis,  
 Locum bonis peditum      et non citra satis,  
 Ligno solo saltibus      aquis aura pratis,  
 Quibus nichil deerat      generositatis.
- 296 Ligna fructus decorat,      solum sanus situs,  
 Saltus dos venantium      avium garritus,  
 Aquas latex liquidus      lacteus mellitus,  
 Piscium meatibus      satis insignitus.
- 297 Aura leni sibilo      tempus novat vernum:  
 Et ut verum fatear,      ver est hic eternum.  
 Hic pratorum gloria      gaudium per ternum:  
 Virens florens redolens      habent jus supernum.
- 298 Odor florum fructuum      arborum herbarum,  
 Tago fluctus induens      aurum harenarum,  
 Humi sparsa rutila      sidera gemmarum  
 Addunt indicibile      jus deliciarum.
- 299 Non hic asper carduus      rampnus vel urtica,  
 Non infelix lolium      pululans cum spica,  
 Arborum vel olerum      non stirps inimica:  
 Queque sunt hic consona,      queque sunt aprica.
- 300 Non hic estus ingruit      ymber vel tempestas. *fol. 10*  
 Fami siti frigore,      sors, hic non infestas.  
 Adam nisi rueret      manus per incestas,  
 Esset horum omnium      omnibus potestas.
- 301 Eden digne pingere      vanum est conari.

- Stillas paucas extraho de tam magno mari.  
Que quot quanta qualia constat hic servari,  
Nemo scit viventium vel hoc sciunt rari.
- 302 Videns tot delicias hic deliciari,  
Dum vult hiis morosius abbas immorari,  
Moras rupit juvenis ille vultus clari.  
Montem scandens jubet hunc sibi sociari.
- 303 Mons cipressis consitus Libano cognatus  
Dum hos simul detinet, stupor subit gratus:  
Angelorum placidas spectant comitatus,  
Melös modulantium miri modulatus.
- 304 Jubilis mirificis gestus et hymnorum  
In adventu jubulant hospitum novorum.  
Multitudo maxima, summus decor horum.  
Hos sortiri socios esset dos regnorum.
- 305 Tunc sic seni juvenis hec et hec stupenti  
'Quicquid est ulterius est in excellenti.  
Estis ad hoc impares corpore detenti.  
Modum vestrum superat. sitis hiis contenti.
- 306 Tecum tuos monachos reduc reversurus,  
Caro quod non sustinet spiritu visurus.  
Hec te manent gaudia. refer te securus.  
Hinc es summo judici letus occursurus.
- 307 Ecce, quam cupieras gloriam vidisti.  
Cor et visum duce me placide pavisti.  
Hos asporta lapides: lapides sint isti  
Signa tot insignium quibus astitisti.'
- 308 Tulit ergo lapides precii beati.  
Sustinet hic dapifer diem sui fati.  
Ratem duce juvene repetunt prefati.  
Orat nautis prospera, benedicit rati.
- 309 Juvenis post mutuum rediit valetō.  
Currunt ad Hyberniam naute cursu leto.  
Nondum trium mensium termino completo  
Ad suorum finium veniunt aveto.
- 310 Suum patris reditus hilarat conventum.  
Hylaratur patria patris ad adventum.  
Seriatim exerit quicquid est obtentum  
Multis ex hac serie dans emolumentum.

311 Complens vite terminum ille Nazareus  
 Pius pio transitu factus est Hebreus.  
 Cujus piis meritis nobis parcat deus!  
 Vigeat et valeat Alexander meus!

*Von jüngerer hand:* Expliciunt actus sancti Brandani.

*ThWright* erwähnt in der vorrede zu den altenglischen bearbeitungen der sage vom h. Brandan (London 1844, *Percy Society* XLVIII) p. v eine lateinische metrische übersetzung des altfranz. gedichts, welche sich in ms. Cotton. Vespasian. D ix befindet. diese handschrift in klein quart ist aus pergament- und papierblättern zusammengesetzt: erstere, fol. 1—10, 213—218, von derselben hand des XIII oder XIV jahrhunderts beschrieben, haben beide male 2 spalten auf der seite zu je 32, von fol. 4 ab zu 34 zeilen. auf fol. 2—10<sup>b</sup> steht die vita sancti Brandani — so von späterer hand betitelt —, ein gedicht in gereimten quatrains von catalectischen tetrametern, jedes quatrain durch abwechselnd rote und blaue initialen bezeichnet. auf fol. 10<sup>bc</sup> folgt von andrer hand ein fragment in distichen; 213—218<sup>d</sup> steht eine vita SAlexii in derselben form. das erste der 186 quatrains beginnt Multi post dominice tempus passionis Deaurabant faciem Jovis aut Junonis. aus der hs. 251 in folio der Leipziger universitätsbibliothek hat dies gedicht Leyser in den Altd. bll. 2, 273 ff herausgegeben. unser gedicht auf SBrandan steht aber einer mitteilung des hrn dr WBraune zufolge nicht in der hs.

Der Brandan ist für einen Alexander geschrieben (1, 4. 311, 4), wahrscheinlich einen jungen vornehmen geistlichen (pius signifer 4, 1). der verfaßer war wol ein Franzose: dafür spricht schon der wortschatz (sulleivate 66, 1, presto sum 76, 3, reclamate 84, 1, elongatam 85, 2 ua.) sowie ein teil der ungenauen reime (16 patre: matre: grate: imperate, 24 inspirante: sancte: ante: tante, cf. 44. 137. 271, 28 felix: loquelis: fidelis: celis, cf. 63. 278, 67 tabescit: succrescit: decessit: spes sit, cf. 294, 159 testis: vestis: subestis: textis, 182 secundo: profundo: de fundo: precium do, 185 erexit: provexit: impressit: excessit, 190 ipsis: eclipsis: abyssis: spissis, 210 pinnam: inconcinnam: malignam: dignam, 234 adamantis: tantis: cruciant hiis: tolerantis, 247 sancti: reluctanti: obstant hii: aspiranti, 248 minis: ruinis: in

hiis: finis, 251 ponti: monti: incompti: insonti, cf. 234). ausdrücklich gibt der verfaßer str. 8 als seine quelle das alte franz. gedicht an, welches für Aaliz gemahlin Heinrichs I von England um 1122 verfaßt ist und in ms. Cotton. B x vorliegt: meine abschrift dieses gedichtes, das hr GParis herauszugeben beabsichtigt, bestätigt die angabe des bearbeiters. mit welcher freiheit er jedoch sein original erweiterte, davon gibt die auch sonst merkwürdige beschreibung der edelsteine in der paradiesmauer ein besonders deutliches beispiel. den lateinischen strophen 277—287 stehn im französischen die verse 1679—1690 gegenüber: Mais les gemmes funt grant luurs Dum purplantez esteit li murs. As gutes d'or grisolites Mult i aveit [e einzuschalten?] d'isselites. Li murs flammet tut a brase De topaze grisoprase De jargunce calcedoine De smaragde e sardoine. Jaspes od les ametistes Forment luisent par les listes. Li jacinthes clers i est il Od le cristal e od le biril. daneben erwähnt der übersetzer die lateinische (prosaische) behandlung der sage und fügt daraus die episode von den scalten 153, 1—169, 4 ein, an ungeeigneter stelle, mitten in der erzählung von dem wallfisch, der erst die seefahrer bedrohte, dann ihnen zur speise diente; die lat. prosa (ed. Schröder, Erlangen 1871 p. 23, 10—25, 2) gab zu dieser verwirrung keinen anlaß.

Bei der herstellung des textes hat mich ESteinmeyer freundlichst unterstützt. 83, 3. 4 sind in der hs. vertauscht; 127, 2 ist victum weggelassen, 297, 2 ut. 12, 4 steht prestat, 63, 2 Clare, 76, 4 azini, 84, 3 vix, 233, 4 terminus, 260, 4 perditus, 273, 2 pervio, 281, 2 prophetes, 281, 4 sequar, 282, 4 stellestatus, 284, 4 magretes, 298, 3 sparsi. 137, 2 war Ovium zu lesen, 172, 3 in fas zu trennen. der edelsteincatalog erklärt sich aus Plinius h. n. 37 und Albertus Magnus liber mineralium: vielleicht sollte 280, 4 stehn Panchrus, 281, 4 Lincis sequax succinum, 282, 2 gravidati, 286, 3 carneolus. rätselhaft sind mir 279, 2 pedorus, 285, 4 pigarea. Steinmeyer liest 78, 3 (insula vocata) und vermutet 27, 1 Hic, 168, 2 Linqui hic. einige glossen können den sinn von verbesserungen des dichters haben: 26, 4 prosequi, 66, 4 deicis über proicis, 177, 2 Petri. das lesen der handschrift ist durch die überaus häufigen, zum teil nicht eben gewöhnlichen abkürzungen erschwert. durch den buchbinder abgeschnitten sind die versschlüsse von 50, 4. 51, 1. 3. 54, 3. 86, 1. 87, 3. 90, 3. 91, 2. 278, 3.

Freiburg i. B.

ERNST MARTIN.

## LATEINISCHE RÄTSEL.

*Incipit propositum numerantium ad acuendos sens(us) iuu(e-num)* . . caput xiiij DE QVODAM PATRE FAMILIAS ET TRIBVS FILIIS (*am rande* DE AMPVLIS) Qidam pater familias moriens dimisit in ereditatem tribus filiis suis triginta ampulas vitreas quarum decem fuerunt pleno oleo alię decem dimidie tercię decem uacue. dividat qui posttest oleum et amplas ut unicuique eorum de tribus filiis equaliter obveniat tam de uitro quam et de oleo . . . . DE DVOBVS HOMINIBVS BOVES DVCENTIBVS caput xiiij. Duo homines ducebant boves per viam quorum unus alteri dixit da mihi boves duos et habeo tot boves quot et tu habes. at ille ait da mihi inquit et tu duos boves & habeo duplum quam tu habes. dicat qui velit quot boves fuerunt quot unusquisque habuit . . . . DE LVPO ET CAPRA et fasciculo cauli caput xxxviii Homo quidam debebat ultra fluvium transire lupum et capram & fasciculum cauli et non potuit aliam navem invenire nisi que (*rest fehlt*).

*Aus ms. Argentoratensis Sem. c. 14. 15 (xi jahrhundert?) fol. 176 im juli 1864 abgeschrieben. die cursiv gedruckten stellen des textes waren rot geschrieben.*

ERNST MARTIN.

## GABILUN.

Die lange vermiste sichere auskunft über dieses tier ist jetzt von Zacher in einer anmerkung zu Martins Gudrun 101, 1 gegeben. die verse aus dem Minnefalkner gehen zunächst auf Freidank 109, 14f und weiter auf Plinius zurück: in der anmerkung zu Freidank gab WGrimm einige belege für *gamal-léon* die im mhd. wb. vollständig wiederholt sind und führte ein par verse aus Reinbots Georg an die auch hering salamander maulwurf und gamaleon zusammenstellen. dieselben vier tiere werden im Reinfrid von Braunschweig 26420—37 genannt, und

Boppe erwähnt MSH 2, 385<sup>b</sup> unter andern unmöglichen dingen die seine geliebte fordert

*drîe fénix muoz ich mit einander bringen,  
der mûlwelf sol in lûften sweben,  
der gamâlêôn sol niht wan der erde leben. — —  
der hornig sol sich [des] viures nern,  
der salamander sol niht wan daz wazzer zern.*

aus dieser stelle ist ein rätselhaftes wassertier entstanden das aus der naturgeschichte des mittelalters zu verbannen ist: *hornig* verstand vdHagen MS 4, 697<sup>a</sup> nicht, und es fand in der eleganten form *hornec* aufnahme in die mhd. wörterbücher: Müller 1,716. Lexer 1,1341. gemeint ist 'natürlich' der einfache hering und *hornig* ist ein schreib- oder lesefehler.

Der gewöhnliche name des chamäleons ist mhd. *gamâlêôn*, welches in den hss. des Freidank vielfach entstellt ist. der form im Minnefalkner *gabilôn* und in der Gudrun *gabelûn* kommen am nächsten die lesarten von Gg in den beiden stellen des Parzival: *gabelun gapilun capelun chappelun*; die beiden letzten formen stimmen zu *capelûn* im Ruther.

Im Reinfrid 22522f wird berichtet daß der gamaleon seine eier (*eigen* bei Bartsch ist sicher druckfehler für *eiger*) auf dem rücken ausbrütet; noch das sog. liederbuch der Hätzlerin erwähnt das leben in der luft 2, 60, 104 *so fräet in den lûften sich gamolion gen meiner wunn*. die beiden stellen des alten meistersangbuchs (= MSH 3, 95<sup>a</sup> 106<sup>b</sup>) die WGrimm zum Freidank citiert kennen den willkürlichen farbenwechsel des chamäleons; 3, 95<sup>a</sup> werden von den vier tieren, die im gegensatz zum menschen ein einziges element bedürfen, nur salamander und chamäleon genannt.

OSKAR JÄNICKE.



## DAS SCHWACHE ADJECTIV IM AGS.

Gramm. iv 573ff handelt JGrimm von der verwendung des schwachen adjectivs neben dem substantiv ohne danebenstehenden artikel, wovon sich beispiele in allen dialecten finden, und er meint 'der bestimmte artikel sei hier gleichsam ausgefallen, seine wirkung auf das adj. dauere fort', und ferner s. 576 am ende 'in einigen fällen müsse der nicht ausgedrückte bestimmte artikel hinzu gedacht werden'. unter allen dialecten ist wie JGrimm s. 575 gleichfalls bemerkt der ags. derjenige, der die meisten belege zu der genannten ausdrucksweise bietet. und untersuchen wir einzelne denkmäler dieses dialectes, so steht der Beóvulf mit der zahl der beispiele obenan, weniger finden sich schon bei Cädmon, noch weniger im Andreas, nur zwei in Byrhtnóðs tod, gar keine in den der Sachsenchronik entnommenen kurzen gedichten (zwei scheinbare siehe später). wie diese letzteren gedichte scheint auch die prosa diese verbindung des schwachen adjectivs nicht mehr gekannt und dasselbe ohne artikel etwa nur noch zum possessivpronomen gesetzt zu haben wie zb. Job Älfr. bei Ettmüller Scópas and bôceras s. 4, 30 *mid heora yldestan brêðer*, welcher superlativ aber freilich in der poesie überall nur schwach und stets in verbindung mit dem art. erscheint. eine eingehende betrachtung des schw. adjectivs in den genannten gedichten, zu der prof. Müllenhoff mich veranlafte, führte aber zu einer von der Grimmschen weit abweichenden erklärungsart der in rede stehenden ausdrucksweise und zugleich für die verwendung der schwachen adjectivform in jenem dialect sei es mit oder ohne artikel oder in jeder sonstigen verbindung zur entdeckung eines bisher noch nicht beobachteten gesetzes von wie es den anschein hat so weittragender bedeutung, dafs von ihm aus sich ein ganz neues licht über das wesen und vielleicht auch

den ursprung der schwachen form überhaupt verbreiten wird. diese weiterführung behalte ich baldigen späteren arbeiten vor.

die untersuchung konnte sich auf die genannten gedichte beschränken, weil eine verarbeitung etwa des ganzen inhalts der beiden Greinschen textbände für den vorliegenden hauptzweck verhältnismäßig nur wenig mehr ausbeute gewährt haben würde. bei ihrer wahl gieng ich von dem Gesichtspunct aus, denkmäler aus verschiedenen zeiten zusammenzustellen, wenigstens nach den jetzigen ansichten zeitlich getrennte.

diejenigen adjectiva, die nur stark oder nur schwach flectiert erscheinen, sind fürs erste von der untersuchung ausgeschlossen. vielleicht ergibt sich eine erklärung für diese erscheinung später. es sind folgende (vgl. Gramm. iv 519ff):

1. die ordinalzahlen mit ausnahme von *ærest* das nach beiden declinationen flectiert. *ððer* ist nur stark wie got. *anþar*, die andern nur schwach (vgl. Gramm. iv 523).

2. die comparative die alle schwach gehen (Gramm. iv 519).

3. von den superlativen erscheint *yldesta* wie bereits erwähnt nur schwach und nie ohne artikel. *hindema* mit der sansk. *ama*, got. *uma* entsprechenden zweiten superlativbildung kommt nur zweimal, Beóv. 2049 (nach Grein, hier wie überall) und 2517 in der instrumentalen formel *hindeman síðe* vor (vgl. Gramm. iv 520).

4. die participia die nur stark flectieren (vgl. Gramm. iv 520. 523. 547). zu substantiven geworden flectieren sie gleichfalls stark, ausgenommen nur wenige wie Gen. 609 *se forhátena*, d. i. der teufel.

5. Beóvulf hat fast durchweg den schwachen instrumental im singular. für den starken sind nur folgende belege: 922 *getrume micle*. — 2181 *mæste cräfte*. der schwache instrumental *miclan* scheint überhaupt nicht vorzukommen, weder nach meinen beobachtungen noch nach Grein. wenn der letztere im glossar zu *micel* Kr. 102 *mid his miclan mihte* unter den instrum. aufzählt, so kann sich das nur auf die bedeutung beziehen. ganz falsch steht gleichfalls als instrum. citiert der dativ Exod. 275 *mid þære miclan hand*. außer den beiden genannten finden sich im Beóv. von stets stark flectierenden adj. pron. 2667 *ealle mágene* und mehrmals von *mtu* in der formel *mine gefræge*, so wie von *ððer*: *ððre síðe*. in der Genesis ist es anders. zwar

überwiegt bei den beider flexionen fähigen adjectiven die schwache form, aber die beispiele der starken form zeigen, daß sie noch ziemlich lebendig war. wir finden da stark: 44 *reāde lēge*. — 58 *torhte tēre*. — 72 *svearte sīðe*. — 1102 *mid grimme gryre*. — 1965 *þrymme micle*. — 2093 *lytle verede*. — 2492 *rēðe mōde*. — daneben wider 1878. 2393. 2629 *ōðre stīðe*. 2726 *ōðre vorde*. — 197 *incre cynne*. 854 *neóde sīne*. — 1534 *eóvre fromcynne*. — 1917 *þtne mōde*. schwach: 1379 *vonnān væge*. — 1484 *hālgan reorde*. — 1555. 1886 *nivān stefne*. — 2296 *gleāvan spræce*. — 2731 *hvītan seolfre*. — 2857 *sveartan līge*. — 2865 *grægan sveorde* und einmal mit dem artikel 1324 *eorðan līme gefāstnod* — *þý sēlestan*. im Beóvulf ist die zahl mehr als doppelt so groß. sie werden bei einer andern gelegenheit beigebracht werden.

Andreas bietet dasselbe verhältnis dar wie der Beóvulf. die schwache form dominiert weitaus im instrumental. auch hier werden die belege später folgen. beispiele für die starke form sind nur folgende: 273 *þāt þu us gebrōhte brante ceóle, heá hornscipe ofer hvāles ēðel*. es ist dies zugleich der einzige beleg für die starke instrumentalform *heá*, sonst lautet es immer schwach *heān*. ferner wider *micel*, abgesehen von dem überall sich findenden *micle* neben dem comparativ: um vieles, multo, 1206 *corðre mycle*. das formelhafte *ōðre stīðe* 809. 1677. 1702 und noch einmal beides neben einander 706:

*Syððan eft gevāt ōðre stīðe*

*getrume mycle, þāt he in temple gestód,*

dazu ein parmal das possessivpronomen *mīne þtne* (284. 1627). — Aus Byrhtnōð ist nicht ein einziges beispiel zu verzeichnen weder für die starke noch für die schwache form. freilich umfaßt das gedicht nur 325 verse, aber es scheint doch, daß der instrumental hier überhaupt aufgegeben ist und die bedeutung desselben neben dem ihn überall vertretenden dativ besonders durch die präposition *mid* umschrieben wird, die sich sehr oft in dem kurzen stücke findet. so gleich v. 14 *þe he mid handum mihte*. 21 *and bād þāt hyra randas rihte heóldon*

*fāste mid folman* usw.

Aus den 195 versen der gedichte der Sachsenchronik gehört hierher nur der eine starke instrumental: Äthel. 34 *litle verede*. in der Sachsenchronik selbst mag gleichfalls der casus durch

die präp. *mid* ersetzt sein. bei Ettmüller finde ich kein beispiel für den casus, wol aber dagegen zb. *mid miclum here*. die häufig sich findenden formeln *þý ylcan gêre*, *sume däge*, *ððre sīðe* entscheiden für den gebrauch nichts, da ja nur die eine der beiden flexionen je die überhaupt übliche ist.

Zweifelhaft steht es mit dem instrumental des plurals. die instrumentale bedeutung wird hier durch zwei endungen ausgedrückt, durch *um* und *an*, durch die letztere jedoch bis auf eine ausnahme Andr. 1214 *cealdan clommum* nur im Beóvulf und hier nur an folgenden stellen: 963 *heardan clammum*. 1502 *atolan clommum*. 1505 *lādān fingrum*. 1542 *grimman grāpum*. 2692 *biteran bānum*, und dazu die comparative *cerran maelum* 907. 2237. 3035. — *ufaran dógrum* 2200. 2392. — das *an* ist zweifellos ein reiner instrumentalis der schwachen, da der dativ stark und schwach *um* lautet, der aber sonst überall aufgegeben ist. ob aber das *um* entweder dativ oder instrum. der starken oder dativ der schwachen ist, das kann für jeden einzelnen der fälle, in denen die instrumentale bedeutung deutlich sichtbar ist, erst etwa dann entschieden werden, wenn es gelingen sollte, feste regeln hinsichtlich des gebrauchs beider flexionen zu finden. gewis ist nur ohne weiteres, daß *um* nicht auch instrum. plur. der schwachen neben *an* ist, da wir ja dann zwei endungen für diesen casus hätten. ferner ist neben dem artikel *þām* und dem pron. dem. *þissum* die adjectivendung *um* stets dativ der schwachen. daß der dativ die bedeutung des instrum. vertritt ist bekannt, und der vollständig gleiche wert wird augenscheinlich durch stellen wie

Beóv. 2166 *svā sceal mæg dōn,*

. . . . .  
dyrnum cräfte *deað rēnian*  
*hondgesteallan*

neben 2290

*he tō forð gestōp*

dyrnan cräfte *dracan heáfde nedh,*

wo also für den dat. der starken der instrum. der schwachen eingetreten ist. ebenso kann es sich verhalten mit

B. 963 *Ic hine hrædlīce heardan clammum*  
*on vālbedde vrīðan þohte*

und B. 1334 *þe þu gystran niht Grendel cvealdest*  
*þurh hæstne hād heardum clammum,*

doch ist es ebenso gut möglich, daß dies *heardum* der dativ plur. der schwachen oder der instrumentalis pluralis der starken ist, wenn man überhaupt einen solchen zulassen will. —

Das schwache adj. erscheint nun in dreierlei verbindungen:

1. nur mit dem artikel wie *se rīca* usw.

2. nur mit dem substantiv wie zb. die eben angeführten instrumentale.

3. mit art. und subst. verbunden.

Für die vierte mögliche ausdrucksweise, daß es nämlich ganz allein stände, finden sich so wenige beispiele, daß diese nur die geltung von ausnahmen haben können oder vielleicht auf handschriftlichem irrtum beruhen. es sind folgende:

B. 2961 *þær veaŕð Ongenþið ecgum sveorda  
blondenfexa on bīd vrecen.*

die schwache form dieses adj. findet sich sonst nicht wider.

Gen. 2521 *gif ge þāt fāsten fýre villað  
steápe forstandan.*

Grein schreibt Gen. 1464:

*Þā vās culufre eft of cōfan sended  
ymb vucan vilde: seó vīde fleáh.*

darnach würde auch dieses *vilde* hierher gehören. teilt man den zweiten vers mit Bouterwek ab

*ymb vucan. vilde seó vīde fleáh,*

was einen vollständig entsprechenden sinn gibt, so wird *vilde* zwar adverb, aber dabei würde der erste halbvers auf drei silben, resp. hebungen zusammenschrumpfen, und das ist nicht erlaubt. mit der Greinschen abteilung als der richtigen müssen wir *vilde* als alleinstehendes schw. adj. gelten lassen.

Sieht man sich diese stellen nun genauer an, so steht das dazu gehörige subst. ganz in der nähe noch in demselben satze, so daß von einem rein substantivischen gebrauch des adjectivs nicht die rede sein kann. in solchen fällen steht stets die starke form, wie wir dies weiter unten sehen werden, außer natürlich wenn zu dem adj. noch der artikel hinzu tritt. der vollständigen isolierung halber ist man also wol im rechte, wenn man

Beóv. 669 *Hūru Geāta leód georne trūvode  
mōdgan māgenes, metodes hylde,*

wo Heyne im glossar unter *mōdig* übersetzt 'baute fest auf die stärke des mutigen', dieser übersetzung nicht folgt, sondern dafür

setzt 'baute fest auf die mutige stärke', ganz abgesehen davon, daß eine solche rückbeziehung wie *môdgan* auf *Geáta leód* — er nennt sich selbst *môdgan* — garnicht angelsächsisch, überhaupt nicht deutsch ist, sondern an die kinder- oder neger-sprache erinnert.

Ferner Beóv. 1117 *earme on eaxe ides gnornode* kann man sich leicht durch eine umstellung helfen: *earme ides* usw. — Beóv. 2930 *brýd áheórde gomela iomeóvlan golde berofene Onelan*. die von Grein in der anm. noch mit einem fragezeichen versehene lesart *gomelan* ist wol die richtige.

Ein weiterer derartiger fall wäre nach Grein Andr. 233 *heard and higerôf, nalás hildlata*, denn er nimmt im glossar ein adj. *hildlät* an. außer hier findet sich das wort aber nur noch Beóv. 2846 *þät þá hildlatan holt ofgēfan*, gleichfalls schwach und mit dem artikel. es ist also wol statt des adj. *hildlät* ein subst. *hildlata* zu setzen, wie dies auch HLeo in dem ersten teil seines jüngst erschienenen ags. glossars unter LATAN s. 67 tut. gerade so verhält es sich mit Äthel. 46 *eald invitta*. auch dies wort erscheint im ags. nur schwach (vgl. Greins glossar) und ist daher, zumal sein substantivischer charakter durch das beige-setzte *eald* noch besonders angedeutet ist, als subst. zu verzeichnen. so tut auch Leo s. 266 unter VĪTAN.

Endlich ist noch da Äthel. 60

*lêton him behindan hrâ bryttian  
salovigpádan and þone sveartan hrefn,  
hyrnednebban and þone hasupádan  
earn áftan hvít æses brûcan,*

wo wir nach Grein gleichfalls in *salovigpádan*, *hyrnednebban* und *hasupádan* adjective hätten. bei dem ersten dieser drei hat dies seine richtigkeit, denn es erscheint Manna vyrde 37 auch stark. wie aber eine solche häufung von schwachen adjectiven, wie sie diese zwei verse zeigen, eine ganz unerhörte im ags. ist, so ist es auch mit der ausdrucksweise im zweiten der verse der fall, daß nämlich erst ein adjectiv und noch dazu ein schwaches vorangeht und dann erst mit dem artikel ein zweites folgt. ich zweifele daß die überlieferung so gelautet wie wir sie bei Grein oder seiner quelle, Ingrams ausgabe der Sachsenchronik, lesen. wie die hss. schwanken ist aus den noten zu den versen genugsam zu erkennen. bleiben wir aber bei jenen drei adjectiven,

so ist wie oben bei dem *hildlata*, so auch statt eines adjectivs *hyrnedneb* ein subst. *hyrnednebba* anzusetzen, womit auch vollständig die zweite stelle in der sich das wort findet stimmt, nämlich Jud. 212: *sang hildeleóð | hyrnednebba*. bei *hasupádan* endlich schwanken die hss. und demgemäfs auch die autoren. ich will hier nicht untersuchen, welche der lesarten die gröste wahrscheinlichkeit für sich hat, bin aber der überzeugung, dafs gleichfalls ein subst. darin stecke und dies deswegen, weil *earn*, da es in einem andern verse steht, nichts mehr mit dem artikel *þone* zu tun haben kann. *earn* ist nur eine widerholung des mit *þone hasupádan* oder wie zu lesen ist zuerst genannten begriffs und ist durch ein komma von jenem zu trennen. das ohr aber würde beim vortrag, wäre das wort unmittelbar vor *earn* ein adjectiv, diese trennung nicht fühlen, sondern ein ganz unerlaubtes enjambement zu hören glauben.

Kehren wir nun zu den drei arten von verbindungen zurück, in denen das schwache adjectiv im ags. erscheint und vergleichen wir die zahlenverhältnisse, in denen die anzahl der beispiele zu einander steht, so zeigt sich folgendes:

für die erste verbindung, die mit dem blofsen artikel, hat Beóvulf 35 beispiele, für die zweite, die mit dem subst. ohne artikel, gegen 80 mit hinzuzählung von 17 instrum., für die dritte, art. adj. subst., 21.

in der Genesis ist das verhältnis dagegen so: belege der ersten verbindung 28, der zweiten 25 mit 6 instrum., der dritten 60.

im Andreas steht 25 mal das blofse schw. adj. mit dem artikel, 26 mal, worunter aber 19 instrumentale in zum grösten teil festen formelhaften verbindungen, ohne artikel mit subst., endlich 33 mal mit art. und subst.

in den 325 versen von Byrhtnóds tod findet sich zwei mal die verbindung: art. schw. adj., zwei mal die zweite: schwaches adj. subst., dagegen 6 mal die des schwachen adj. mit art. und subst.

die 197 verse der Sachsenchr. haben die entsprechenden zahlenverhältnisse 2, 1 (doch ist dies eine beispiel kaum hierher zu zählen, wie wir bald sehen werden) und 12.

betrachten wir ferner den artikel, so findet er sich im Beóv.



gegen 300 mal, während Genesis, zu gleicher länge mit Beóv. gebracht, über 400 enthalten würde, wobei aber noch zu berücksichtigen, daß neben ihm noch gegen 100 mal das eigentliche demonstrativpronomen steht, während Beóv. es nur 24 mal hat, und ferner, daß schon nach dem ersten drittel des gedichts die erzählung in den handelnden personen und den gegenständen ständig wechselt, die gelegenheiten also, den artikel mit seiner eigentlichen function, nämlich bereits genannte begriffe von neuem einzuführen, zur anwendung zu bringen, sehr beschränkt werden.<sup>1</sup> — in den 1724 versen des Andreas finden sich über 230 artikel, was bei gleicher länge mit Beóv. etwa 440 gäbe neben 16 demonstr. pron. — Byrhtn. hat in den 325 versen sogar 85 artikel, würde bei 3200 versen also gegen 850 enthalten, die Sachsenchr. in 197 versen 26 artikel. das verhältnis ist hier ziemlich dasselbe wie im Andreas, doch ist zu erwägen, daß, da es lauter kurze stücke mit immer neuen namen und begriffen sind, die vorhandenen 26 artikel von der wirklichen ausdehnung seines gebrauchs keine richtige vorstellung gewähren können. die artikel häufen sich regelmäfsig erst am ende der stücke, Eádmund enthält sogar gar keinen.

Aus diesen zählungen lassen sich aber, da ihre resultate zu verschieden sind als daß sie zufällig sein könnten, mancherlei schlüsse ziehen. das verhältnismäfsig geringe auftreten des artikels im Beóvulf, wo er in je elf versen einmal erscheint, beweist an sich schon daß er den seinem ursprung entsprechenden (vgl. Gramm. iv 366) rein demonstrativen charakter noch in hohem grade gewahrt hat, so daß sich von einem artikel in unserer bedeutung oder wie er in der prosa Älfreds und der Sachsenchronik<sup>2</sup> erscheint nicht reden läfst, sondern nur von

<sup>1</sup> Bei der erörterung über den gebrauch des artikels hat bereits JGrimm (Gramm. iv 429) derartige zählungen vorgenommen (aus Beóv., Cädmun und dem Travellersong). obwol richtig ergeben seine zählungen doch ein ziemlich abweichendes verhältnis, da er sie nur über wenige hundert verse erstreckte.

<sup>2</sup> Als probe ein kurzes stück aus Job von Älfrik (Ettm. Scôp. a. bôceras pag. 3): *Svâ stôð se deóful on godes gesihðe, svâ svá dēð se blindan on sunnan: seó sunne ymbscīnð þone blindan, and se blindan ne gesihð þære sunnan leóman. God geseah þone deófol, and se deófol svá þeah vās bedæled godes gesihðe and his vuldres. Eorðe is gecveden godes fōtscamel and seó heofon is his prymsell. Nu stôð se sceocca usw.*

einem demonstrativpronomen, das stärker als unser artikel, aber schwächer als unser demonst. pron. ist, und dessen allzu häufige anwendung sich eben seiner bedeutung wegen von selbst verbot. erwägen wir nun aber, daß für alle deutschen dialecte diese jahrhunderte, denen wol fast alle ags. gedichte angehören, gerade diejenigen sind, in denen sich allmählich und zwar verhältnismäßig ziemlich rasch aus jenem alten demonstr. pron. die fast bedeutungslose formel des artikels entwickelte, daß wir mit jenen dichtungen mitten in diesem entwicklungsprocesse stehen, was liegt da näher als die vermutung, daß jene so sehr verschiedenen resultate der zählungen, so weit sie den artikel betreffen, auf abständen in der zeit beruhen, daß also die in den kreis der betrachtung gezogenen gedichte verschiedene stufen in der zeitlichen entwicklung der form des artikels repräsentieren? hinsichtlich der bestimmung der abfassungszeit fast aller ags. dichtungen und hinsichtlich ihrer aufeinanderfolge herrscht noch das größte schwanken. nur aus der sprache können die fragen gelöst werden, und da kreuzen sich innerhalb einer durch jahrhunderte hindurch sehr stabilen und gleichförmigen sprache noch die unterschiede der zeit mit denen der unter sich abweichenden dialecte (vgl. Dietrich in der zs. 9, 214). bewiesen ist darum noch nirgend etwas, nur hie und da hat man versucht, einzelne anhaltspunkte aufzustellen. der Beóvulf wird bald noch dem siebenten bald dem neunten jahrhundert zugewiesen (vgl. Etm. Scôp. a. bôc. s. ix. — Dietrich zs. 9, 221. — auch Müllenhoff zs. 14, 242. 243). hinsichtlich der Genesis wissen wir nicht, ob sie so wie sie überliefert ist, für ein werk Cädmons selber gelten soll, sie also nach Beda Hist. eccl. iv 24 noch dem siebenten jahrhundert angehört, oder ob sie eine etwa dem neunten jahrhundert angehörige überarbeitung der echten Genesis Cädmons ist (vgl. bes. Etm. Scôp. a. bôc. s. xii und 25 annot. — Bouterweck, Cädm. des Angels. bibl. dicht. s. ccxxviii). das originalms. gehört dem zehnten saec. an. dasselbe schwanken herrscht über die lebenszeit Cynevulfs<sup>1</sup>, des wahrscheinlichen verfassers des Andreas. nur die gedichte der Sachsenchronik können ihres inhalts wegen auf keinen fall vor dem zehnten jh. ent-

[<sup>1</sup> Dem verfasser ist, wie es scheint, Dietrichs abhandlung de cruce Ruthwellensi 1865 entgangen.]

standen sein, vielleicht gehen sie sogar bis ins zwölfte, da die chronik mit dem jahr 1154 schließt. und vergleichen wir die häufigkeit des artikels in diesen stücken mit dieser bestimmung — es kommt trotz der erwähnten hemmnisse seiner anwendung immer noch auf  $7\frac{1}{2}$  verse je ein beispiel —, so entspricht das vollständig der im allgemeinen geltenden annahme, daß sie später als alle anderen dichtungen und nur mit Byrhtnoths tod, der gleichfalls dem zehnten jahrhundert mindestens angehören muß (vgl. Ettm. Scôp. and bôc. s. x), etwa gleichzeitig oder gar jünger als er sind. dem Beóvulf ist man schon in berücksichtigung seines inhalts geneigt, den frühesten platz anzuweisen, wie dies auch meist geschehen ist, und es entspricht dem gleichfalls die vorgenommene zählung. er hat die wenigsten artikel von allen. Genesis und Andreas würden endlich und zwar gleichfalls in übereinstimmung mit der gewöhnlichen annahme ihre stelle zwischen dem Beóvulf und den gedichten der Sachsenchronik einnehmen.

Betrachten wir nun von den genannten drei verbindungen des schw. adj. die zweite, die mit dem subst. ohne artikel, so zeigt sich das auffallende, daß wie hinsichtlich des artikels vom Beóvulf durch Genesis und Andreas zu den gedichten der Sachsenchronik und zu Byrhtnoths tod ein aufsteigendes verhältnis beobachtet wurde, so hier ein absteigendes obwaltet. die zahlen der beispiele in der genannten reihenfolge der gedichte sind: Beóv. 80, Gen. 25 (mit 6 instrum., die wir mitzählen, da die starke form eben so gebräuchlich wie die schwache, also ihre anwendung von einer wahl abhängig ist), Andr. 7 (ohne 19 instrum. hier zählen wir sie nicht mit, da nur sie allein gebräuchlich ist, der dichter also keine wahl hatte zwischen stark und schwach); gedichte der Sachsenchr. 0 (das eine sich doch findende beispiel ist Eádm. 4 *Hvîtan vylles*; aber es verdient keine berücksichtigung, da es eine ortsbezeichnung mit der geltung eines eigennamens ist, also die bildung dieser verbindung einer viel früheren zeit angehören wird), endlich in Byrhtnôds tod 2. bei dieser übereinstimmung kann es wol keinem zweifel mehr unterliegen, daß wir es mit verschiedenheiten zu tun haben, die in der zeit beruhen. die ganze ausdrucksweise, schw. adj. mit subst. ohne art., ist eine im verschwinden begriffene. sie hört bald ganz auf, und in den drei gedichten: Beóv. Gen.

Andr. sehen wir stufen dieses aussterbeprocesses in derselben weise, wie in ihnen aufwärts sich der artikel entwickelte.

dieses resultat der untersuchung registrieren wir vorerst und zwar als ein von anfang an nichts weniger als ins auge gefasstes aber wol kaum mehr anzuzweifelndes. es folgen übrigens noch eine reihe weiterer stützen.<sup>1</sup>

Gehen wir zur verbindung art. schw. adj. und subst. über, so haben wir die zahlenreihe: Beóv. 21, Gen. 60, Andr. 33, Byrht. 6, Sachsenchr. 12. hier zeigt sich nicht ein so genau entsprechendes auf- oder absteigen, denn, alle gedichte auf die länge des Beóv. gebracht, würde ergeben: 21, 64, 61, 58, 200. allein ein solches würde, selbst wenn es vorhanden wäre, wenig mehr zur feststellung der zeitfolge der gedichte beitragen: denn das belieben, beiwörter zu substantiven zu setzen, ist individuell und hängt nicht von der zeit ab. wol aber geben jene zahlen anlaß zu andern betrachtungen. die außerordentlich geringe anzahl von 21 beispielen für die verbindung des schwachen adj. mit subst. und art. zu den 300 artikeln des ganzen gedichts gehalten zeigt daß im dichter des Beóvulf eine scheu waltete, dem schw. adj. in verbindung mit dem subst. den artikel vorzusetzen oder umgekehrt zu der verbindung eines subst. mit dem artikel ein epitheton hinzuzufügen, das dann die schwache form annehmen müste. lieber liefs er den artikel weg, wie dies an

<sup>1</sup> In einem widerspruch mit diesem resultat scheint zu stehen, was oben über den gebrauch des starken instrum. beim adj. ausgeführt wurde. Dietrich zs. 14, 79 sagt: 'die endung Ê ist für den instrum., die einzige im got. pron., und im ags. adj., hier jedoch nur in einzelnen formen bis zuletzt erhalten; die herschaft des ags. ê gehört ins achte jahrhundert.' worauf diese behauptung fußt weiß ich nicht, und ob sie heißen soll daß bis ins achte jh. ê im vollen gebrauch gewesen sei, ist auch nicht aus der fassung zu erkennen. uns fehlen die sprachreste — die zwei Dietrich aao. s. 78 und 88 aus runeninschriften erschlossenen belege geben einen gar zu geringen anhalt — und wir können nur aus dem alts. schließen, daß wie hier so auch im ags. der starke instrum. am adjectiv sich lange in vielfachem gebrauch erhalten haben mag, ohne jedoch irgend eine zeitliche bestimmung treffen zu können. bei diesem mangel einer sichern unterlage ist es also an sich höchst bedenklich, wegen des um ein geringes häufigeren gebrauches des starken instrum. am adj. in der Genesis dieser ein früheres alter geben zu wollen, und der schluß verliert allen halt gegenüber den sprachlichen erscheinungen die dagegen sprechen, welche bisher dargelegt sind und welche die weitere untersuchung noch bringen wird.

80 stellen geschehen oder er gab dem mit dem artikel versehenen subst. kein beiwort, wie das an allen andern stellen der fall ist. in der Genesis ist diese scheu fast ganz verschwunden. wenn unter 400 mit dem art. verbundenen substantiven 60 sich finden, in denen ein adj. hinzugetreten ist, so ist das wol das normale verhältnis zwischen allein stehendem und mit dem adj. verbundenem substantiv überhaupt. die zahl der stellen, in denen solchen verbindungen der artikel fehlt, hat, gegenüber den 60 auf 30 gesunken, in richtigem verhältnis abgenommen. im Andreas ist gleichfalls bei dem verhältnis von 7 stellen des einfachen schw. adj. mit subst. zu 33, wo noch der artikel hinzutritt, offenbar, daß von jener scheu nichts oder nur noch ein geringer rest vorhanden ist, und nicht nur ganz geschwunden ist sie sondern die verbindung schw. adj. mit subst. ohne art. hat sogar ganz aufgehört in den gedichten der Sachsenchr.

- die frage worin diese scheu ihren grund habe und das verlangen den grund zu finden gaben die eigentliche veranlassung zu dieser untersuchung und darin liegt auch ihr angelpunkt. aus den auf den letzten seiten angestellten vergleichungen und betrachtungen ist jedoch schon zur genüge ersichtlich, von welcher bedeutung es sein muß, sich vorerst über den gebrauch des artikels genau zu informieren. wir stellen daher zunächst eine untersuchung dieses an.

Gramm. iv 428ff handelt Grimm von dem ags. artikel, und er geht davon aus, daß der art. sich zunächst vor dem adj. (vgl. auch Gramm. iv 437) entwickelt habe, um dieses auf ein vorher genanntes oder sonst bestimmtes substantiv zu beziehen. von da sei er allmählich auch mit dem subst. in verbindung getreten. da aber im folgenden sich ganz andere gesichtspunkte für sein umsichgreifen ergeben werden, so kann auf die durchführung der Grimmschen theorie nicht stets im besonderen rücksicht genommen werden. hier soll untersucht werden, in wie weit die ursprüngliche geltung des artikels als eines demonstrativpronomens zunächst im Beóvulf noch sichtbar ist, von welcher art diese demonstration ist und ob in diesem gedicht und weitergreifend in den andern sich etwa spuren finden, daß sie zurücktritt. den ausgangspunkt also bildet die

demonstrative bedeutung des art. und diese äußert sich in mehrfacher weise.

er findet sich in einer reihe von stellen bei einem subst., zu dessen näherer bestimmung ein relativ- oder sonstiger erklärender beisatz folgt (vgl. Gramm iv 437 f): B. 506 *Eart þu se Beóvulf, se þe við Breacan vunne.* — 369 *húru se aldor deáh, se þæm heaðorincum hider vísade.* — 1185 *gif he þät eal gemon, hvät vit — gefremedon.* — 1334 *heó þá fæhðe vræc, þe þu — Grendel cvealdest.* — 1343 *nu seó hand ligeð, seó þe eov velhvylcra vilna dohte.* — 1362 *þät se mere standeð, ofer þæm hongiað usw.* — 1053 *þone ænne héht golde forgyldan, þone þe Grendel ær mæne ácvealde.* — 1483 *Svylce þu þá mādmas, þe þu me sealdest, onsend!* — 1485 *þonne he on þät sinc starað, þät ic — funde.* — 1616 *väs þät blód tô þäs hát, ættren ellorgæst, se þær inne svealt.* — 2003 *hvylce hvil uncer Grendles veaerð on þám vange, þær he gefremede usw.* 1304. 2027. 2237. 2258. 2490. 2606. 2865. 3085. 354. 562. 626. 681.

Gen. 29 *and þäs engles mōd, þe þone unræd ongan ærest fremman* (zugleich die beiden ersten artikel des gedichtes). — 35 *veaerð — þám verode vrāð, þe he ær vurðode vlite.* — 338 *se ofermōda cyning, þe ær väs engla scýnost.* — 598 *be þám lygenum, þe for þám lārum com.* — 619 *þäs leóhtes genōg, þäs ic þe svá gōdes gegired hābbe.* — 639 *þät vord ácvāð, þät þät micle morð usw.* — 713 *mid þám vordum, þe heó þám vere svelce tācen óðievðe.* — ebenso 422. 513. 607. 634. 685. 691. 706. 774. 772. 881. 963. 1186. 1212. 1389. 1409. 1490. 1680. 1787. 1803. 2162. 2199. 2742. 2777 (*þá seó vȳrd geveaerð, þät þät vīf geseah*). 2885. 2890. 2854 usw.

Andr. 15 (zugleich der erste artikel des gedichts) *ūt on þät īgland, þær ænig — ne mihte blædes brūcan.* — 101 *and ealle þá menigo, þe þe mid vuniað.* — 227 *sēcan þone mæran hām, þær sōðfāstra sāvla mōton līfes brūcan.* — 294 *tô þám lande, þær þe lust myneð.* — so noch 419. 598. 666. 829. 947. 1132.

Byrhtn. 48 *þá heregeatu, þe eov ät hilde ne deáh.* — 148 *sæde metode þanc þäs dāgveorces, þe him drihten forgeaf.* — 174 *Ic þance þe ealra þæra vynna, þe ic on vorulde gebād.* — 182 *begen þá beornas, þe him bigstōdon.* — 187. 190. 196. 212. 227. — Aus Sachsenchr. ist kein beispiel zu verzeichnen. — Es gehören hierher auch besondere wendungen wie B. 654

*and þæt vord æcvað* mit folgender directer rede. so gleichlautend noch B. 2046. und ähnlich nach einer rede B. 1492. 2669 *after þam vordum*. — Gen. hat nur 2398 *after þære spræce*. die wendung lautet da gewöhnlich vor einer rede, wenigstens drei mal 195. 355. 1254. *þa vord cvað*. diese wendung ist der Genesis eigen, ebenso wie dem Andreas die drei mal (62. 173. 539) vorkommende *þus vordum cvað*. dergleichen eigentümlichkeiten sind immer der mühe wert verzeichnet zu werden. Andreas hat neben jener wendung aber auch sehr häufig die mit dem artikel. 1174 *and þæt vord gecvað*. 897. 1301. 1363. 1402. 1665. nach einer rede, wie oben. 762. 1028. 1222. — Byrht. 162. — Ferner gehören hierher einige substantive, die einen zeitbegriff enthalten, der durch einen nachsatz näher bestimmt wird. so B. 2646 *nu is se dæg comen, þæt ðre mandryhten* — auch 146 *Väs seó hvíl micel: twelf vintra tīd torn gefolode vine Scyldinga*, noch besser aber, wenn man (mit Müllenhoff zs. 14, 196) fortfährt v. 152 *þæt he við Hrōðgār* usw. — Gen. 584 *väs seó hvíl þās lang, þæt ic gode þegnode*. 1141 *þa seó tīd gevearð, þa he friðgedāl fremman sceolde*. — 1186 *þa seó sæl gevearð, þæt his vīf brohte*. — 1227 *þa seó tīd gevearð, þæt se eorl ongan cennan*. — Andr. 107 *nis seó þrah micel, þæt þe — svencan mōtan*. — Byrht. 83. 104.

Die bei weitem am häufigsten vorkommende function des artikels besteht jedoch darin, durch seinen hinzutritt anzudeuten, daß ein substantiv oder ebenso oft der begriff, den es enthält, im verlaufe der erzählung schon genannt ist (vgl. Gramm. iv 382. 396. 424. 526). dies kann nun in den mannigfachsten graden geschehen je nach den längeren oder kürzeren zwischenräumen der erwähnungen desselben begriffs oder je nach der rolle, die er in der handlung spielt. Grimm zieht mit recht die vergleichung mit dem lateinischen *ille* herbei (Gramm. iv 437). in der tat kann an vielen stellen durch dieses der artikel geradezu übersetzt werden, während es jedoch meistens etwas zu stark ist.

Alle fälle die hierher gehören aufzuzählen würde eine endlose mühe sein. ich begnüge mich mit der ausnahmslosen besprechung derer, die in den ersten tausend versen vorkommen, um den gebrauch klar zu machen, und nehme sie der reihe der verse nach vor.



Beóv. 52 *hvað þæm hláste onféng* ist gleich einer der fälle wo das wort selbst, bei dem der artikel steht, nicht genannt ist, wol aber der begriff desselben im früheren enthalten ist. es bezieht sich hier *þæm hláste* auf v. 32ff auf das schiff das den todten Scyld mit den schätzen trug. — v. 85 *þá se ellengæst earfoðlice þrage gefolode*. hier wird Grendel zum ersten mal genannt und das gleich mit dem artikel. das ist gegen die regel, findet aber seine erklärung, wenn wir uns erinnern, daß diese ganze einleitung ihren eigenen verfaßer hat (Müllenhoff in der zs. 14, 193ff), der sie sei es dem ganzen Beóvulf wie er vorliegt oder nur dem ersten teil anfügte und dem die person des Grendel in folge seiner beschäftigung mit dem gedichte als eine so bekannte vorschwebte, daß er durch den artikel diese seine bekanntschaft unwillkürlich verriet. nachdem aber Grendel nun einmal genannt ist, haben die folgenden artikel bei den vielfachen bezeichnungen dieser persönlichkeit alle ihre erklärung. so heißt es gleich v. 102 *väs se grimma gæst Grendel hāten*, und weiter wird er mit dem art. wider eingeführt 132. 143. 425. 433. 479. 707. 712. 737. 766. 792. 801. 807. 989 usw.

der artikel v. 107 *In Caines cynne þone cvealm gevrac  
ēce drihten, þās þe he Abel slōg*

findet seine erklärung in dem erklärenden nachsatz *þās þe he*. der gleich folgende v. 109 *ne gefeah he þære fæhðe* weist aber schon auf den mord hin, der eben erwähnt ist, wie auch der v. 110 *ac he hine feor forvrac metod for þý mâne mancynne fram*. — 125 *mid þære vālfylle* geht auf v. 123 *þritig þegna*. — v. 133 *vās þāt gevin tō strang* bezieht sich auf das ganze leid, das Grendel verursacht hatte und noch verursachte. dieselbe wendung mit derselben beziehung gleich noch einmal 191 *vās þāt gevin tō svýð*. daß dort die worte dem interpolator B (Müllenhoff zs. 14, 185), hier dem dichter der einleitung gehören tut nichts zur sache, da beidemale die relation nicht fehlt wie oben bei dem *ellengæst*. — v. 202 *þone sídfāt* geht auf die eben erwähnte fahrt. — Bei den hauptpersonen und hauptgegenständen, die sehr oft genannt werden, hat der artikel nirgends auffallendes, ja bei ihnen findet er seine hauptverwendung. so hatten wir schon Grendel. v. 205 wird der wiederholt genannte Beóvulf zum ersten mal mit dem artikel eingeführt: *hāfde se gōda*, und dann sehr oft. 384. 401. 676. 758. 762. 910. 942 usw.

Beóvulf und Grendel: 777 *þær þá gramæn vinnon*. 813. — Ebenso Hrōdgār: 270. Beóvulf sagt von ihm, nachdem er ihn eben genannt als den den er sucht: *Habbað ve tó þæm mæran ærende*. 310. 355. 399. — Beóvulf und seine schar, von der 205 die rede, heißt 221 *þá liðende land gesávon*. 325 *þæs recedes*. 330 *se írenþreát*. 370 *þæm heaðorincum*. — Heórot ist viel genannt, zuerst 68, dann mit dem artikel in den mannigfachsten benennungen 443 *in þæm gúðsele*. 647 *tó þæm heáhsele*. 695 *in þæm vinsele*. 838 *ymb þá gifhealle* 993. 997. usw. — ferner noch 470 *þá fæhðe* ist der streit des vaters Beóvulfs mit den Vylfingen der 460ff erzählt ist. — 617 *æt þære beórþege*, das gelage bei welchem diese ganze scene spielt, also reines demonstr. pron. — 628 *þát ful*, genannt 622 und 624. — 639 *þám vtfe* ist Valþeóv. — 661 *þát ellenveorc*, der bevorstehende kampf mit Grendel, um dessentwillen Beóvulf gekommen, ebenso 958. — 824 *æfter þám vǽlræse*, der nun statt gehabte kampf Beóvulfs mit Grendel. —

in all diesen zuletzt aufgezählten fällen ist die demonstrative bedeutung des artikels noch deutlich sichtbar und er hat seine in der erzählung selbst enthaltene beziehung, wenn wir auch gestehen müssen, daß seine demonstrative und zugleich hervorragende kraft der eines wirklichen demonstrativpronomens durchaus nicht mehr gleichkommt. genau entsprechend übersetzen läßt er sich nur selten. in den noch übrigen fällen der ersten tausend verse fehlt dagegen die beziehung im gedichte selbst. sie liegt außerhalb desselben entweder in dem kreisse der anschauungen und begriffe, die dem volke geläufig waren, oder in sonstigen beziehungen, die wir bei den einzelnen fällen suchen wollen. — v. 9 der erste artikel des gedichtes: *æghvylc þára ymbsittendra*. der artikel dh. das demonstrativpronomen erklärt sich sofort, wenn wir die verbale natur des *ymbsittendra* ins auge fassen und es auflösen: *æghvylc þára þe ymbsittað*. — v. 66 *óð þát seó geógoð geveóx*; *geógoð* bedeutet hier die junge waffenfähige mannschaft und die demonstration des artikels kann nur darin bestehen, daß er eben auf die terminologische bedeutung des *geógoð* hinweist. *geógoð* ist jugend im allgemeinen, *seó geógod* diejenige, welche bei der bedeutung des kampfes in dem leben jener völker für sie von einem besonderen interesse ist. ähnlich kann es sich verhalten mit 168 *nó he þone gifstól grêtan*

*móste máððum fore metode.* gemeint ist der thron Hröðgärs in Heorot. dieses ist nun schon wiederholt genannt, und bei der annahme einer selbstverständlichen voraussetzung, daß ein jeder solcher festsal auch einen thron des fürsten enthält, würde *þone* hier als gewöhnliche demonstration stehen. aber es kann auch sein, daß durch den artikel darauf hingewiesen werden soll, daß die ganz allgemeine bezeichnung *gífstól*, gabenstuhl, hier in einem engeren sinne als terminus, als der gabenstuhl desjenigen zu fassen sei, von dem freigebigkeit ganz besonders erwartet wird und der sie am meisten übt. — ein ihm inne wohnendes vermögen der einschränkung ist es, welches den artikel an diesen stellen erklärt und möglich macht. und mit dieser einschränkungskraft, die in der hinweisung auf einen speciellen fall beruht, ist auch die erklärang für folgende stellen gegeben. 311 *lǽste se leoma ofer lǫnda fela*, gemeint ist Heorot, so daß die vermuthung einer gewöhnlichen demonstration nahe liegt. allem näher liegt nun doch die annahme, daß durch den artikel die bildliche verwendung des allgemeinen begriffs *leóma* angedeutet wird. dieselbe erklärang gilt für Beov. 1570 *lǽste se leóma*, wo Beovulfs schwert so umschrieben wird. die demonstrative geltung des artikels wird hier noch besonders dadurch deutlich, daß er geradezu durch ein dem. pron. bei der übersetzung widerzugeben ist (vgl. Gram. iv 441). auf dem vermögen der einschränkung beruht es ferner, wenn der artikel das possessivpronomen zu vertreten scheint, oder besser, wenn durch ihn ein gegenstand, begriff in beziehung zu einer bestimmten personlichkeit gebracht wird. so lesen wir B. 809 *þá þát onfunde* (nämlich Grendel)

. . . . .  
*þát him se lichoma læstan nolde,*

d. i. 'daß ihm (seinem willen) sein körper nicht folgen wollte' (mit dem pron. poss. ähnlich Gen. 845. 784). so kann es sich auch mit dem artikel verhalten v. 626

. . . *þás þe hre se villa gelump*  
*þát heó on ænigne eorl gelǫfde*  
*fyrena frófre,*

obwol auch der erklärende nachsatz ihn hervorgerufen haben kann, weshalb die stelle auch bereits oben mit aufgezählt ist. bestimmt aber gehören hierher die stellen, in denen bei der schilderung eines kampfes ganz plötzlich ohne vorher genannt zu sein die

waffen und rüstungsgegenstände der hervorragenden helden mit dem artikel eingeführt werden. so Beóv. 890 *hwáðre him gesælde, þát þát sveord þurhwôð vrátlícne vurm.* — 1030 *Ymb þás helmes* (Beóvulfs) *hrôf heáfodbeorge vîrum bevunden vala îtan heöld* usw. — wenn der artikel bei substantiven, die einen zeitbegriff enthalten, durch sein hinzutreten diese zeitangabe zu einer bestimmten macht, in der die handlung vor sich geht, so entspricht das gleichfalls seiner hinweisend-einschränkenden kraft. v. 736 *ofer þâ niht* ist 'illa nocte', in der der kampf stattfand. die mehrmals widerkehrende formel (197. 790. 804) *on þæm däge þysses lifes* hat die bedeutung 'damals, zu jener zeit'.

es restieren unter den ersten tausend versen nur noch folgende vier artikel. der erste ist 92 *se âlmihtiga*, im ganzen Beóvulf unter den zahlreichen benennungen gottes zugleich die einzige und nur hier verwendete, die mit dem artikel auftritt, während er in den andern gedichten da alle augenblick erscheint (vgl. das ahd. Gramm. iv 394). gott ist noch nicht genannt, und der artikel entspricht daher dem oben bei *geógoð*, der allgemeine begriff *âlmihtig* wird durch den artikel auf den bezogen, dem in der vorstellung des volkes vorwiegend diese eigenschaft zukommt. dieses beispiel bietet aber auch einen neuen anhalt für die behauptung des höheren alters des Beóvulf, ich sagte eben und werde bald die belege bringen, daß der artikel nicht nur bei solchen adjectivischen bezeichnungen gottes sondern auch bei den substantivischen wie *drihten*, *þeóden* usw. in den andern gedichten sehr häufig auftritt. dieses reden von einem *drihten*, *âlmihtig* usw. *κατ' ἐξοχήν* konnte erst mit dem monotheismus des christentums aufkommen, da bei dem polytheismus des heidentums der artikel stets nur mit der function einer engern demonstration auf einen in der erzählung bereits genannten gott erscheinen konnte. wie sodann der geist sich erst allmählich daran gewöhnen mußte, nur éinen gott zu denken, so konnten sich auch in der sprache erst nach und nach gewisse ausdrücke und wendungen herausbilden, die diesem glauben ausdrück gaben. und das ist im Beóvulf hinsichtlich dieser wendung mit dem artikel sogar noch gar nicht geschehen. denn der artikel erscheint nur hier an einer stelle, die dem interpolator B angehört (vgl. zs. 14, 195), demjenigen, der unter den verschiedenen bearbeitern des Beóvulf der letzte, späteste ist und der zugleich von dem

gedanken des christentums am meisten erfüllt ist und das meiste wissen von ihm hat. so verrät sich durch den artikel hier auch der interpolator. sonst tut er es aber kaum, denn im allgemeinen gebraucht er den artikel mit derselben zurückhaltung wie die übrigen dichter des *Beóvulf*.

zwei artikel haben wir nun noch bei superlativen v. 258 *Him se yldesta andsvarode*, das immer mit dem artikel erscheint, und 415 *þá me þát gelærdon leóde mine þá sélestan, snotere ceorlas*. der superlativ hebt aus einer allgemeinheit, die entweder wirklich genannt ist oder sich leicht ergänzen läßt, einen oder einige wenige hervor als solche, auf die eine aussage, die gemacht wird, beschränkt wird. und dieser begriff der einschränkung, den der superlativ mit dem artikel gemein hat, ist das, wodurch sie sich wechselseitig anziehen. daher erscheinen auch beide wiederholt bei einander, so im B. noch 1309. 1956. 2382. 2823.

endlich B. 299 *Góðfremmdra svylcum gifeðe bið,*

*þát þone hilderæs hál gedtgeð.*

*þone hilderæs* kann nicht auf den kampf gehen, den *Beóvulf* mit Grendel beabsichtigt, sondern die beiden verse enthalten einen allgemeinen ausspruch, und der artikel ist darum um so weniger am platze. ein solcher fall kehrt noch einmal wider 2029

*Eft seldan hœr*

*æfter leódhryre lytle hvíle*

*þongár bûgeð, þeñh seó brýd duge,*

und es ist nicht, wie Heyne im glossar annimmt, *Hródgárs* tochter *Freávare* gemeint, obwol die sentenz an sie anknüpft. es bleibt aber wol nichts anderes übrig als die annahme, daß eben der sententiöse character der worte den artikel hervorgerufen habe. das 'wie' will ich nicht herauszuklügeln versuchen. jedesfalls ist der gebrauch des artikels der freieste von allen die wir hatten und von der in seinem ursprung liegenden bedeutung sich am meisten entfernende.

Über die Genesis, zu der ich mich jetzt wider wende, kann ich rascher hinweggehen. die zahl der artikel ist eine grössere und das gerade in den ersten tausend versen, weil wegen der großen ausführlichkeit, mit der eine einfache handlung erzählt wird, dieselben begriffe um so öfter wiederkehren. in jedem einzelnen falle, besonders da, wo die einfache demonstration auf vorgekommenes stattfindet, zu entscheiden, ob der oder die dichter



des Beóvulf einen artikel gesetzt haben würden oder nicht, ist natürlich unmöglich, und es muß bei dem aus der zählung sich ergebenden allgemeinen satze sein bewenden haben, daß eben der gebrauch des artikels ein häufigerer ist. nur bei den bezeichnungen gottes sondert sich der beiderseitige sprachgebrauch scharf. im Beóvulf war nur das eine beispiel, in der Genesis folgen sie dicht aufeinander, wobei aber freilich auch zu berücksichtigen ist, daß gott hier eine der hauptpersonen der handlung ist. doch reicht das allein nicht aus, den reichlichen gebrauch des artikels zu erklären. wir haben nun Gen. 53, nachdem gott wiederholt genannt ist, zuerst *se mæra*; dann 125 *se vyrhta*. — 139 *se þeóden self*. — 148 *se rîca*. — 161 *se hálga*. — 165 *se vuldorcynig*. — 246 *se ealvalda engelcynna*. — 260 *við þone hêhstan heofnes vealdend*. — 270 *se hálga god*. — 292 *se allvalda*. — 299 *við þone mæran drihten*. — *se mihtiga*. ferner 302. 359. 544. 665. 817. 850 usw. — unter den handelnden personen sind in zweiter linie wichtig der teufel, dessen bote und die gefallenen engel. das erste mal, wo Satans erwähnung geschieht, hat er gleich den artikel bei sich, der aber in dem folgenden relativsatz seine ursache findet. es ist dies 29 *þæs engles mōd*, *þe þone unræd ongan ærest fremman*. dann heißt es 272 *se engel*. — 306 *se feōnd* (der teufel, der feind eo ipso für den erzähler und seine zuhörer, ebenso wie Beóv. 143 *þæm feōnde* von Grendel). 320 *mid þām andsacum*. — 338 *se ofermōda cuning*, zugleich mit folgendem relativsatz: *þe ær vās engla scýnost*. — 489 *se lādā*. ebenso 496. 592. 601. — 606 *se sceaðā*. — 609 *se forhātena*. — 631 *þæs vrādān*. — 632 *þæs deófles*. — 35 *þām verode*. — 36 *þām værlogan*. — 51 *við þām herge*. 686. 688. 694. 711. — Adam und Eva: 194 *þā forman tvā*. — 705 *þām þegne*. — 547. 707. 770. 911 *þāt vīf* und *þām vīfe*. — unter den sachen spielt die hölle die größte rolle. zuerst genannt v. 37 hat sie v. 39 den artikel: *þāt vītehūs*. — dann 44 *þāt rædleāse hof*. — 107 *þā stōve*. — 305 *þā deópan dalo*. — 312 *on þā sveartan helle*. — 322 *on þām fýre*. — 325 *þā biteran récas*. — 331 *on þā hātan hell*. — 342 *on þāt morðer innan*. — 343 *on þāt nióbed*. — 345 *þære sveartan helle*. — 349 *þæs grundes*. — 447 *þurh þā helldora*, die zwar nirgends genannt sind aber bei der hölle eben so selbstverständlich vorausgesetzt werden, wie es bei Heorot vielleicht mit dem *gifestól* der fall war. ferner noch 362.

439. 529. 733. 747. 753. 760. 761. 763. 792. 795 usw. — himmel und paradies: 93 *þá mæran gesceaft*. — 217 *of þám ni-van neorxna vange*. — 224 *on þære éðyltyrf*. — 388 *ymb þæt heofonrice*. — 392 *on þám lande*. — 404 *þæt heofonrice*. — 410 *on þan góðan rice* (in dem *þan* liegt vielleicht schon ein fall der assimilation vor, wie auch eben bei dem *éðyltyrf*. ich finde es nur bei folgender schwacher adj.-endung *-an* so noch Gen. 300. Tod Älf. 8). — 434 *þæt rice*. — 476 *on þone heán heofon*. — 512. 736. 749. 784. 787. 950 usw. — der baum im paradies und der apfel: nach v. 234 ist eine lücke, in der ihrer zuerst erwähnung getan ist, wie das v. 235 deutlich zeigt, denn es heisst da: *ac niótað inc þæs óðres ealles, forlætað þone ænne beám, variað inc við þone vāstm*. alle drei artikel sind solche der einfachen hinweisung auf genanntes. ferner 466 *se vāstm*. — 470 *þæs vāstmes*. — auch 476 *se óðer*. — 483 *on þám beáme*. — 492 *þone deaðes beám*. — 493 *þæs ofātes*. 528. 599. 643. 644. 651. 677. 883. 902 usw.

wie in allen diesen stellen so findet auch noch in den folgenden die einfache hinweisung statt. v. 49 *him seó vên geleáh*, nämlich dafs sie *rice ágan voldan*, v. 47. — 216 ist von den vier heiligen strömen die rede, und dann wird aufgezählt 228 *seó áftre*. 231 *þrida*. 233 *seó feórðe*. — auffallend ist 239 *lista and þára lára*, dafs nämlich der artikel nur einmal und erst bei dem zweiten subst. steht. die worte zielen auf den inhalt der rede gottes die vorhergeht. auch Grimm vermerkt dies beispiel iv 431. — 284 *át þám strîðe*, den Satan gegen gott vorhat. eben darauf geht v. 295 *þá dæd*. 296 *þæs gevinnes*. — 402 *þæs eádes*, eine widerholung des im verse vorher genannten *þæs leóhtes*, dessen artikel durch den folgenden relativsatz hervorgerufen ist. die stelle lautet:

*Ne gelýfe ic me þæs leóhtes furðor, þæs þe him þenceð  
lange niótan*

*þæs eádes mid his engla cräfte.*

408 *ymb þá fyrde*, die eben lange auseinandergesetzte, und ebenso noch 424. 431. 572. 578. 589. 592 (*áfter þám lárum*). 598. 621. 689. 697. 700. 774. 834. 841. 846. 949. 394. 392. 258. 851. 135 (*seó tíð*, der ausdruck bezeichnet den ersten tag, von dem die rede ist). wie im Beóvulf haben wir auch hier einige superlative. 227 *þá sēlestan*. 344 *se hēhsta*. — 1063 *se yldesta*. dasselbe



1133. 1214. 1234. 1240. 1616. 1669 usw. in allen casibus und numeris, 260 *við þone hēhstan heofnes vealdend*. 512. 1323. daß diese stellen lauter solche sind, in denen die mit dem superlativ bezeichnete person eine schon genannte ist, bedarf nicht der erwähnung. — nicht im Beóvulf dagegen finden sich einige beim vocativ. G. 578 *idesa seó betste*. 612 *Eve seó góde*. 678 *herra se gôda*. Grimm Gramm. iv 559 sagt darüber: 'der vocativ geht nur die zweite person, der artikel eigentlich die dritte an, folglich kann jenem dieser nicht gebühren' und 383 'der vocativ also erträgt keinen artikel, und wo er ihn in jüngeren sprachen annimmt, da liegt eine vertretung der zweiten person durch die dritte zu grunde.' nichts desto weniger finden sich überall beispiele, die, da der artikel immer zu einem dabeistehenden adjectiv tritt, von dieser sonst geläufigen verbindung herüber genommen zu sein scheinen. zu beachten ist noch, daß wider nur die Genesis, nicht der Beóvulf, diese spuren eines weiteren umsichgreifens des artikels aufweist.

es finden sich sodann einige parallelstellen zu dem artikel Beóv. 809 *se líchoma*, wo er das possessivpron. vertritt, nämlich 385 *mid þý me god hafað gehäfted be þám healse*. — 607 *ac se sceaða georne svicode ymb þá sáve*. — auch v. 300 *vearp hine of þan heán stóle*, von dem noch nirgends die rede, der aber dem Satan, als einem vasallenkönige gottes, als selbstverständlich gebührend vorausgesetzt wird. und genau so 260 *við þone hēhstan heofnes vealdend*, *þe siteð on þám hálgan stóle*. — reines demonstrativpronomen ist der artikel wider 256 *gelíc vās he þám leóhtum steorrum*, jenen sternen, die wir da oben sehen. im Beóvulf findet er sich jedoch nicht so. und ganz frei endlich, ohne sichtbare demonstration erscheint er v. 30 *þās engles móð*, *þe þone unræd ongan ærest fremman*, der zuerst eine sünde begieng. — 176 *he þát andveorc of Adames líce áleoðode*, den stoff, aus dem gott Eva formte. — 958 (god) *hét þám sinhvum sæs and eorðan — vāstmas fēdan*. — 893 *þá þu æte þá unfreme*, da du (mit dem apfel) das verderben afsest. möglich allerdings ist, daß sich dieser ausdruck auf in dem verloren gegangenen stücke vor 235 enthaltene prophezeihungen von den bösen folgen des ungehorsams bezieht.

Im Andreas haben wir wider zuerst eine reihe artikel mit erklärendem nachsatz: 15 *út on þát ígland, þær ænig þá git*. —

101 *and ealle þā menigo, þe þe mid vuniað.* — 107 *nis seó þrah micel, þāt þe svencan mótan.* — 227 *þone mæran hām, þær sôð-fästra sâvla mōton līfes brūcan.* — 419 *rece þā gerýnu, hū he reordberend lærde.* — 566 *synnige ne mihton oncnāvan þāt cyne-bearn, se þe ācenned veard.* — 666 *ve becōmon tō þām cynestōle, þær getimbred vās tempel dryhtnes.* — 800 *hvær se vealdend være, þe þāt veorc staðolade.* — 947 *ond eal þāt mancynn. þe him mid vunige.* — 898 *and þāt vord gecvāð* 'Nu ic mit folgender directer rede. 778 *on þā leódmearce tō Channanéum*, wo der folgende volksname den artikel hervorgerufen hat.

gott und Christus: 118 *se hálga helm ālvihta.* — 225 *se hálga healdend and vealdend.* — 346 *se hálga.* — 639 *hū se maga fremede, godbearn on grundum.* — 649 *svā ic þās āðelinges vord gehýrde.* — 661 *se sigedēma.* — 683 *þām ordfruman.* — 696. 774 *se þeóden.* — 752 *þis is se ilca ealvalda god* (Beóvulf kennt das wort *ilca* gar nicht). — 816 *þe se maga fremede, rodera ræ-dend.* — 979 *se hálga.* — die vorhergehende erwähnung fehlt hier nirgends, ebensowenig wie bei folgenden: Matthäus 48 *þām hálgan.* — 168 *þær se hálga ver in Achaia Andreas vās*, erwähnung ist seiner schon getan 110. — 239. 359. 382. 467. 833. 845 usw. volk, land und stadt der Mermedonier, von denen zuerst die rede v. 15 mit artikel und relativsatz, dann sehr oft 22. 25. 28. 29. bisher war nur von dem volke und dem lande die rede, v. 40 *vās tō þære mæran byrig cumen in þā ceastre*, wird auch von der stadt die sie bewohnen geredet und zwar wider mit stillschweigender voraussetzung einer solchen in dem lande gleich mit dem artikel. — v. 174 ff redet Andreas zu dem schiffer (gott) von seinem vorhaben zu jenem volke zu fahren. nachdem er ihrer einmal erwähnung getan redet er dann mit dem artikel von ihnen 177 *svā is þære menigo þeáv.* — 179 *on þām folcstede.* — 184 *mid þām burgvarum.* — 185 *on þære þeóde.* — ferner 207. 209. 275. 281. 286. 287. 294. durch mehr als 500 verse ist dann von ihnen nicht mehr die rede bis 829, wo es gleich heisst: *þurh lyft gelác on land becvom tō þære ceastre.* weiter 931. 941 usw. — ferner mit einfacher hinweisung: 47 *tō þām orlege* nämlich den angelangten Matthäus zu packen. — 90 *tō þām carcerne*, von dem 57 ohne artikel nur die rede, daß er in ihm trotz seiner blendung gott pries, ohne daß erzählt wurde, wie er dahin gekommen. — Andreas wird aufgefordert, zu Matthäus

zu fahren ihn zu retten. dann heisst es von der reise 204. 211 *þäs stöfates*. — 216 *þá fôre*. — auch 215 *þäs ærendes*. — 337 *on þá fôre*, hier das wandern der jünger hin in alle welt. — und so noch 449. 559. 569. 658. 697. 699. 728. 763. 797. 800. 802. 805. 806. 831. 856. 888. 916. 958 usw. 113 *is tó þære tíde* dh. jetzt, hoc tempore. ebenso 913 *in þá ilcan tíð*, aber in der erzählung, nicht in einer rede, also tunc.

daneben gibt es nun wider eine reihe besonderer fälle. superlative 86. 718. 764. — parallelen zu *se lichoma*: v. 155

*feorh ne bemurndan*

*grædige gûðrincas, hû þäs gâstes sîð  
âfter svyltcvale geseted wurde.*

*lichoma* selbst v. 791

*þær þá lichoman lange þrage  
heáhfæðera hrd beheled væron.*

sehr groß ist die zahl der stellen, in denen der artikel seine beziehung nicht mehr im gedicht findet. wenn in der Genesis bei den bezeichnungen des himmels sehr oft der artikel stand, so konnte dies leicht damit erklärt werden, daß dort der himmel einer der orte ist, an denen sich die handlung abspielt. im Andreas aber ist das nicht der fall, und der himmel wird durch den artikel zu einem orte erhoben, der für das christliche bewustsein des erzählers von bedeutung und seinem vorstellungskreis ein vertrauter ist. die demonstration des artikels ist aber eine sehr weite, sie geht über das gedicht hinaus, und so war es vielleicht auch schon bei jenen stellen in der Genesis. hier haben wir nun: 119 *Gevdt him se hálga . . . tó þám uplîcan êðelríce*.

979 *Gevdt him þá se hálga heofonas sêcan  
eallra cyninga cyning þone clænan hdm.*

vom himmel wird wol auch die rede sein 719 *in þære ceastre*, welche worte Christus in den mund gelegt sind, der nach seiner anschauungsweise vom himmel redet. mit derselben beziehung redet er unmittelbar vorher von den engeln: *mid þám burgvarum*. — ferner ganz frei 67 bei einem vergleich *svá þá dumban neát*. — 261 *svá þát ne viste se þe þäs vordes bád*, der auf antwort wartete. — 284 *þát þu on þá fægðe þine feore spilde*, der tod. — in einer sentenz 313 *is se drohtað strang þám þe lagoláde lange cunnað*. — 371 *se græga mæv*, zu vergleichen mit *se hvonna hrefn* usw. auf die ich noch einmal zu sprechen komme. — 588

on *þā beteran gecynd*, ein formelhafter ausdruck. — auch *vyrd* 613 *hie seó vyrd besvác, forleólc and forlærde*. und 759 *is seó vyrd mid eóv open orgete*. Grimm Gramm. iv 430 zählt unter den wörtern die er im ags. 'noch im besitz ihrer alten persönlichkeit des artikels unbedürftig' findet auch *vyrd, dæg, niht* auf. von allen habe ich belege des gegenteils gebracht. eben so steht es mit einer gleich folgenden bemerkung Grimms 'oblique casus, zumal nach präpositionen, entraten des artikels meistens.' — 796 *of slæpe þæm fāstan*. — 796 *hét hie tō þām sīðe gyrvan*, welche fahrt gemeint sei wird erst im folgenden verse erzählt: *sceoldon hie* usw. — 642 wider eine beziehung auf christliches wissen und denken: *þurh þā āðelan miht*. — 381 *nās him cūð þā git, hvā þām sæflotan sund vīsode* kann wider ein allgemeiner ausspruch sein, aber es können auch mit den *sæflotan* Andreas und seine schiffsgenossen gemeint sein. endlich, wo wir den unbestimmten artikel geradezu setzen v. 167 *þā sió stefn gevearð gehēred of heofenum*.

In Byrhtnōds tod widerholen sich dieselben erscheinungen. in der weise, wie es im Beóvulf, Genesis und Andreas dargelegt ist, entwickelt sich der artikel weiter, der gebrauch wird ein freierer. ganz äusserlich ergibt dies die zählung, da über 80 artikel auf 325 verse kommen. beobachtet man aber den gebrauch, so äussert sich die grössere freiheit einerseits darin, daß die einmal genannten begriffe um so öfter mit dem artikel wider eingeführt werden, andererseits darin, daß der artikel mit seiner beziehung gleichfalls öfter über das gedicht hinaus geht. die belege für die erste art der verwendung des artikels überhaupt glaube ich übergehen zu dürfen, da für die beobachtung seines gebrauchs nichts wesentliches mehr aus ihnen gewonnen werden kann. wol aber verdienen die beispiele der zweiten art beachtung. die zahl derselben ist sehr groß, aber die substantive, neben denen der artikel erscheint, sind meist waffen, rüstungsgegenstände und kriegerische termini technici. das ganze stück Byrhtnōds tod enthält die lebendige schilderung einer schlacht mit einer reihe von einzelkämpfen, so daß, wenn von waffen usw. die rede ist, sie meist als die eines, oft sogar mit namen genannten, kämpfers eingeführt werden, also jene beziehung für den artikel vorhanden ist, wie wir sie schon im Beóvulf einigemale fanden. solche stellen sind

- 136 *he sceáf þā mid þām scylde, þāt se sceaft tōbārst  
and þāt spere sprengde.*
- 144 *þā he ôðerne ôfstlice sceāt  
þāt seó byrne tōbārst. He vās on breóstum vund  
þurh þā hringlocan.*
- 163 *þā Byrhtnôð — on þā byrnan (seines gegners) slôh.*
- 284 *bārst bordes lærig and seó byrne sang  
gryreleóða sum.*

in der letzten stelle fehlt die beziehung auf eine bestimmte person. ferner haben wir 19 *rincum tæhte, hū hi sceoldon standan and þone stede healdan*, stand halten. — 277 *he brāc þone bordveall*, den selbstverständlich die schilde der feinde bilden. — 74 *Hēt þā hāleða hleo healdan þā bricge*, die jedes fahrzeug zum landen mit sich führt. — 72 *se flōd ūt gevāt*, die flut stieg höher. — 77 *þone forman man — ofsceāt*. — 102 *he mid bordum hēt vyrcean þone vīhagan*, die phalanx bilden, *and þāt verod healdan*. — 194 *flugon on þāt fāsten*, von dem im gedicht nirgends die rede. doch kann in dem stücke das vor dem anfang fehlt dessen erwähnung getan sein. auch 300 *on þām vāle læge* kann hierher gehören. der 273 genannte *Eádveard se langa* kann schon in dem verlorenen anfang erwähnt sein. endlich 286 *Offa þone sælidan slôh*, muß er geradezu fehlerhaft stehen, da es nur heißen kann, daß Offa einen der Wikinge schlug.

Der gleichartigen beispiele in den gedichten der Sachsenchronik ist ebenfalls eine sehr große anzahl. so Äthelst. 60 *þone sveartan hrefn, hyrnednebban and þone hasupādan*, — *and þāt græge deór, vulf on vealde*. — Tod Älf. 8 *tō þan leófan gode*. — 15 *tō þām munecon*. — Eádv. 26 *deáð se bitera*. — in den gedichten werden personen eingeführt, die in ihnen selbst noch nicht genannt sind. Äth. 37 *se frōda — Constantinus*. — Eádgār 34 *biscop se gōda*. — orte: Eádg. 3 *on þære ealdan byrig Acemannes ceastre*. — Tod Älf. 19. 20 *āt þām vest-ende þām stypele ful-gehende on þām sūðportice*, wo durch die artikel auf die orte als auf bekannte hingewiesen wird.

Damit ist die umständliche untersuchung über den artikel beendet. sein ursprung aus einem demonstrativpronomen tritt überall klar zu tage, und weitaus die mehrzahl der stellen sind solche der engern demonstration auf im gedichte selbst genanntes. nur äußerst selten wird, wenigstens in den drei großen und

früheren gedichten, ein gegenstand ohne weiteres mit ihm eingeführt. erst bei der widerholung tritt er zu ihm, aber da freilich durchaus nicht jedesmal, sondern nur vereinzelt, je nachdem das sprachgefühl die demonstration ertrug, und zwar dem entsprechend im Beóvulf mit verhältnismäßig den weitesten zwischenräumen, mit engeren in der Genesis und im Andreas, den engsten in Byrhtnóðs tod. darin zeigt sich nach der einen seite hin sein weiteres umsichgreifen, seine allmähliche annäherung an den artikel unserer zeit, und es ist geradezu überraschend, wie durch diesen fortschritt diejenige ansicht über die zeitfolge jener gedichte, die aus allerlei historischen andeutungen die meiste wahrscheinlichkeit für sich hat, bestätigung erhält. noch mehr aber erhält sie diese durch das stufenweise zunehmen derjenigen beispiele, in denen der artikel mit seiner hinweisung über das gedicht hinaus geht. hier ward dann meist durch ihn der begriff eines wortes auf eine bestimmte person, auf eine aus sitte und zeit geläufige anschauung, besonders das kriegshandwerk betreffende und christliche, bezogen und durch ihn die selbstverständliche voraussetzung der zusammengehörigkeit oder auch der regelmässigen widerkehr, von der alle wissen, angedeutet, oder es werden geradezu durch ihn allgemeine begriffe (wie *geó-goð*) zu terminis technicis. dadurch wird dann der artikel bei gewissen ausdrücken fest, wenn auch erst spät, denn nur Byrhtnóð weist eine gröfsere anzahl derartiger verbindungen auf, und es kann sogar, tritt noch ein adjectiv hinzu, zur bildung von der ganzen poesie gemeinsamen formeln kommen (wie *se hvonna hrefn*, auch ohne adj. *on þæm däge þysses lífes* usw.), doch ist die zahl derer, in denen der artikel ein festes glied bildete, eine sehr geringe.

auch für diese ganze richtung, die der artikel einschlug, sein gebiet zu erweitern, bot Beóvulf die geringste anzahl der beispiele dar, sie stieg in der Genesis, noch mehr im Andreas, und die meisten hatte Byrhtnóð. hinsichtlich der Genesis und des Andreas ist noch zu bemerken, dafs, obgleich die zahl der artikel in beiden eine ziemlich gleiche ist, doch die belege für seine weitere demonstration im Andreas viel häufiger sind, so dafs also das regelmässige aufsteigen der zahl dieser weiteren demonstr. mit der gesamtzahl unterbrochen scheint. allein erinnern wir uns, was früher über die verteilung der artikel in

der Genesis gesagt wurde, daß nämlich, weil der erste teil — mit über ein drittel so viel artikeln wie das ganze übrige gedicht — die weitläufige ausspinnung einer wenig umfangreichen handlung ist, bei der ständigen widerkehr derselben personen und begriffe die gelegenheiten für setzung des artikels sich ununterbrochen darbieten, wie er auch 16 mal zb. bei baum und apfel des paradises erscheint neben noch einer ganzen reihe wirklicher dem. pron., während im Andreas bei dem rascheren wechsel der handlung immer neue begriffe auftreten, die diese gelegenheiten beschränken, so wird das misverhältnis in dem gleichmäßigen aufsteigen der zahlen schwinden. was also den gebrauch des artikels anbelangt, so wird durch ihn die Genesis in eine frühere zeit gewiesen als der Andreas.

Wir gehen nun über zu der verbindung des bloßen schwachen adjectivs mit dem artikel. da das subst. hier fehlt, so muß aus dem engern zusammenhange hervorgehen, wovon die rede ist. der artikel, dessen hauptfunction in einer solchen hinweisung besteht, ist also ganz am platze, selbst da, wo, wie dies an einigen stellen der fall ist, das betreffende substantiv unmittelbar durch wenige worte getrennt erst folgt. Grimm Gramm. iv 571 sagt über diese verbindung 'persönliche adjectiva, die in substantivische bedeutung übergehen, dh. selbständig, ohne subst. verwendet werden, pflegen schwache form anzunehmen, welche denn nun auch ohne bezug auf den vorgesetzten oder nicht vorgesetzten bestimmten art. eintritt, folglich in der späteren sprache ebenwol nach dem unbestimmten art. eintreten kann.' diese bestimmung gilt für das ags., obwol es einer der altertümlichsten dialekte ist, nicht. die zahl der stellen, in denen ein adj. ein persönliches subst. in starker form vertritt ist ganz unverhältnismäßig größer als die, in denen dies in schwacher geschieht. sie begegnen alle augenblicke. tritt aber die schwache form ein, dann hat sie auch den artikel bei sich mit ausnahme der wenigen und zum teil noch dazu zweifelhaften stellen die ich oben besprochen habe. wie sich das adj. zum unbestimmten art. verhält werden wir später sehen. zählen wir nun erst die stellen auf und zwar nach den personen.

aus Beóvulf. — gott: v. 92 *se álmihtiga* (s. o.). — Beóvulf 205, in einer stelle, in der nur von Beóv. die rede, heißt es



unter anderm: *hāfde se gōda Geāta leōda cempa gecorene*. ebenso unter gleichen verhältnissen 1518 *on geat þā se gōda grundvyrge*. — 258 *se yldesta* (s. o.). — 384 *þæm gōdan* nennt ihn Hrōdgār. — 675 mit dem folgenden namen: *Gespræc þā se gōda gylpvorda sum Beovulf Geāta*. — 762 *mynte se mæra, hvær he meahte*. — 1190 *þær se gōda sāt Beovulf Geāta*. — 1629 *þā vās of þæm hrōran helm and byrne lungre ūlȳsed*. — 1807 *hēht þā se hearda Hrunting beran*. — 1963 *gevāt him þā se hearda*. — 1975 *svā se rīca bebeād*. — 2327 *þāt þām gōdan vās hreov on hreðre, hygesorga mæst: vēnde se vīsa, þāt*. — 2421 *Vyrd, seó þone gomelan grētan sceolde*. — 2690 *ræse on þone rōfan*. — 2817 *þāt vās þām gomelan gingeste vord*. — 2851 *þær se gomela lāg*. — 3011 *ne sceal ānes hvāt meltan mid þām mōdigan*.

Hrōdgār: 270 sagt Beovulf *Habbað ve tō þæm mæran micel ærende Deniga freān*. — 310 *on þæm se rīca bād*. — 355 *þe me se gōda āgifan þenceð*. — 399 *Ārās þā se rīca*. — 401 *svā him se hearda bebeād*. — 1313 *þær se snotera bād*. — 1318 *þāt he þone vīsan vordum nægde freān Ingvinā*. — 1397 *Āhleop þā se gomela*. — 1698 *þā se vīsa spræc sunu Healfdenes*. — 1786 *svā se snottra heht*. — Higelāc: 1975 *svā se rīca bebeād*. — 2944 *þā se gōda com*. — 2949 *gevāt him þā se gōda*. — Viglāf: 2860 *þā vās āt þām geongum grim andsvaru*. hier steht die starke form bei dem art. ganz gegen den sonstigen ags. sprachgebrauch. ein einziges ähnliches beispiel ist noch Andr. 843 *se vīs*, vielleicht verschrieben für *se vīsa* oder es ist ein eigenes subst. *vīs* anzunehmen. vgl. Grimm zu der st. — Plurale, jedoch nur von zwei personen, sind noch 777 *þær þā grāman vunnon* (Beovulf und Grendel) und 1163 *þær þā gōdan tvegen sæton suhtergefāderan* (Hrōdgār und Hrōdulf).

aus der Genesis. gott nimmt die erste stelle ein. dieselben adjectiva, mit denen er bezeichnet wird, dienen auch für Abraham und andere personen, so dafs in dieser verbindung überall, wenn von ihm die rede ist, der artikel allein die engere demonstration zu enthalten scheint die aus dem zusammenhange auch stets möglich ist. eine ausnahme macht *ēce*, das ja nur von ihm gelten kann 2368. 2897 *svā him se ēca bebeād*. — sodann 53 *Ne mihton hygeleāse mæne við metode mægyn bryttigan, ac him se mæra mōd getvæfde*. — 147 *þāt re rīca ahōf . . . . . freā ālmihtig*. 161 *svā se hālga bebeād*. — 302 *gram veaerð him se gōda*. —

1569 *on þæs hálgan hofe.* — 2140 *Ic þe geháte for þám hálgan, þe heofona is ágendfreá.* — 2695 *siððan me se hálga of hyrde freán mīnes fāder fyrrn álædde.* — 2845 *þā þæs rīnces se rīca ongan cyning costigan.* — 2899 *þe him se stranga tæhte.* — 2917 *þurh þæs hálgan hand heofoncyniges.* — Abraham: 1885 *þær se eádgā eft écan drihtnes noman veorðade.* — 1898 *þā se hálga ongan dra gemyndig Abraham sprecan.* — 2039 *þā se hálga heht.* — 2162 *þe him se hálga forgeaf, Ebréa leód.* — 2749 *óð þāt se hálga his hlāforde Abraham ongan árna biddan écne drihten.* — 2839 *þær se hálga burh timbrede.* — 2925 *þā se eádega bevlāt rinc ofer exle.* — Noah: 1592 *þāt þæm hálgan vās sār on móde.* — Lot: 2445 *þær him se áðela geaf gleáwferhð hāle.* — Satans bote: 489 *þāt viste se láða georne dyrne deófles boda.* — 496 *ongon ... se láða.* — 592 *heó át þám láðan onféng.* — 601 *þurh þæs láðan læn.* — 631 *þurh þæs vráðan gefanc.* — ein engel: 2295 *svā se hálga bebeád godes ærendgāst.*

aus Andreas. unter den 25 stellen ist 18 mal das adjectiv *hálga*. von gott 345. 979. 1046. — Matthäus 48 *þám hálgan.* — Andreas 359. 383. 467. 833. 998. 1031. 1224. 1240. 1255. 1309. 1317. 1568. 1689. — auferdem 802 *geveotan þā þā vtigan þrý* (Abraham, Isaac und Jacob). — 1634 *þā se módiga hét<sup>1</sup> getimbran* (Andreas). — 1119 *ymb þæs geongan feorh* (der sohn, der für seinen vater den tod leiden soll). derselbe 1128 *þā se geonga ongann hearmleóð galan.* — 1051 *þær þā módigan mid him mādæl gehéðan treóvgeþofstan*, die menge der gefangenen. — auferdem zwei superlative die besonders behandelt werden.

aus Byrhtnóds tod. 187 *Godric . . þone góðan* (Byrhtnóð) *forlét, þe him mánigne oft mear gesealde*, also mit folgendem relativsatz.

aus den gedichten der Sachsenchronik. Äthelst. 37 *se fróða mid fleáme com on his cýððe norð Constantinus.* — Eádg. 28 *þær se geonga gevāt on þone eahtoðan dæg Eádgār of life.* — Eádv. 29 *se fróða* (Eádveward).

Die anzahl der adjectiva, die in dieser weise verwendet werden, ist also nur eine sehr geringe. zweitens sind es nur sehr

<sup>1</sup> Wenn auch mit Scherer zGDS s. 11 wol mit recht für *hēht*, die nebenform für *hēt*, *heht* zu schreiben ist, so glaube ich ist doch in *hēt* dehnung des e als ersatz für ausgefallenes h anzunehmen.

gebräuchliche, auch in starker form oft widerkehrende. drittens sind an sämtlichen stellen nur personen, nie sachen das zu ergänzende substantiv. viertens findet auch unter den personen nur auf die hervorragendsten diese ausdrucksweise anwendung. fünftens sind die in den adjectivis enthaltenen eigenschaften hervorhebende, ehrende, was selbst der fall ist, freilich in seiner art, wenn in der Genesis des teufels bote *se lādā* heißt, wie auch wenn *Beóvulf* mit *se gomela*, oder im *Andreas* der sohn, der für seinen vater den tod leiden soll, mit *se geonga* bezeichnet wird. wenn dagegen B. 2860 mit demselben beiwort *Vigláf* bezeichnet wird, so ist das eine jeden nachdrucks und jeder hervorhebung entbehrende benennung. und da zeigte sich die ganz merkwürdige verbindung der starken form mit dem artikel, die nun nicht auf bloßer willkür oder einem schreibfehler zu beruhen scheint. endlich sechstens haben wir unter all den stellen nur einen eine menge bezeichnenden plural *Andr.* 1051, daneben aber zwei duale (*B.* 777 und 1163) von hervorragenden helden und einen plural *Andr.* 802, der wider drei bedeutende personen umfaßt.

nach allem diesem scheint es also als wenn der person, dem helden, dessen durch diese verbindung erwähnung geschieht, eine ganz besondere ehre und hervorhebung angetan würde. ist die stellung der zu ergänzenden person weder durch taten noch durch rang eine hervorragende, so kommt die ausdrucksweise für sie nicht zur anwendung, sondern da steht stets die starke form, natürlich ohne artikel. dies ist zb. ohne ausuahme dann der fall, wenn das zu ergänzende subject ein allgemeines, unbestimmtes wie menschen, krieger usw. ist, wie *Beóv.* 72 *þær on innan eall gedælan geongum and ealdum.* — 173 *hvæt sviðferhðum sélest være — tō gefremmane.* — 242 *þæt on land Dena lādra nænig — sceððan ne meahte.* — 550 *þær me við lādum — helpe gefremede.* — 1463 *folcstede fāra.* — 1525 *þolode fægges fyrdrægl.* — 1663 *oftost vtsode vinigea leasum.* — 2036 *on him gladiað gomelra lāfe.* — 2107 *hollum hildedeór* (ein beliebiger) *hearpan vynne — grētte.* — 2247 *hit ær on þe góde begeáton.* — 2373 *Nô þý ær fedsceafte findan meahton.* — 2541 *ne bið svylc earges sið.* — 2820 *gevát sâvol sēcean sôðfâstra dôm.* — 3025 *hrefn fâs ofer fægum fela reordian.* — *Genesis* 61 *grâp on vrâðe fâum solmum.* — 101 *on vrâðra gield.* — 1830 *þæt me vrâðra sum feore beneóte.* — 1848 *spræcon ymb þæs vlfes vliste vlonce monige*

*dugeðum dealle.* — 2088 *vīde gesāvon freóra feorhbanan.* — 2290 *hine monige on vrāðe vinnað.* — 2407 *ic—gehýre synnigra cyrm.* — 2486 *hine of gromra þá cuman árfāste.* — 2547 *cirm árleásra.*

Andreas 16 *þær ænig þá git ellþeódigra ne mihte brūcan.* dasselbe wort 27. 948. — 142 *þonne hie unlædra eafeðum gelýfdon.* vgl. Grimm zu der st. — 30 *unlædra eafod.* — 178 *uncūðra ængum.* — 181 *feásceaftne.* — 228 *sóðfāstra sāvla.* — 186 *fore hæðenra handgevinne,* ebenso 959. — 216 *scealt þín feorh beran in gramra gripe, þær þe gūðgevinn þurh hæðenra hildevōman geboden vyrðeð.* — 321 *sélre byð æghvam, þāt he eáðméðum ellorfūsne oncnāve cūðlice.* — 577 *sealde he dumbum gesprec, deáfe gehýrdon, healtum and hreófum hyge blissode* usw.

So wie hier wenn ein allgemeiner substantivischer begriff zu ergänzen ist wird die starke form aber auch gesetzt, wenn dem neutrum sing. und plur. eines adjectivs die bedeutung eines unpersönlichen substantivs verliehen wird. so Beóv. 929 *fela ic láðes gebád grynna üt Grendle.* — 1060 *fela sceal gebídan leófes and láðes.* — 2910 *healdeð hige-mæðum heáfod-vearde leófes and láðes.* — 876 *þāt he secgan hýrde — uncūðes fela.* — 2185 *ne hyne micles vyrðne drihten gedōn volde.* — 2314 *nó þær áht cvices láð lyftfloga læfan volde.* — 173 *hvāt sviðferhðum sélest være.* — 532 *sóð ic talige.* — 700 *sóð is gecýðed.* sóð erscheint noch öfters ähnlich. doch kann es auch substantivum 'wahrheit' sein. — Gen. 253 *he lét hine svá micles vealdan.* — 291 *āfter góde ænegum.* — 394 *mid láðes vihte.* — 458 *svá hie fela cūðon gódes gegearvigean.* — 465 *þāt þær ylðo bearn móste on ceósan gódes and yfeles.* — 479 *se bār bitres fela; sceolde bu vitan ylða æghvilc yfles and gódes.* — 530 *se þe vuht láðes gelæde.* — 622 *þās fela he me láðes spræc.* — 1291 *hvāt he fāh verum fremman volde.* — 2549 *Līg eall fornam þāt he grénes fōnd goldburgum in.* — Andreas 338 *ic eóv góða gehvūs on eóverne ágenne dōm ést áhvette.* — 897 *þāt hie god volde onmunan svá mycles ofer menn ealle.* — 1445 *Nó þe láðes mā — gedōn mōtan.* dasselbe 1476.

von dieser regel finde ich nur zwei ausnahmen, aber sehr bezeichnende, nämlich zwei comparative. Beóv. 1739 *he þāt vyrse ne con, óðþāt him on innan oferhygda dæl veaxeð and vridað,* und 1759 *bebeorh þe þone bealonīð and þe þāt sélre geceós, éce rædas.* das auffallende liegt hier in dem artikel. hätte der comparativ neben der schwachen auch die starke form, wir würden

diese, wenn wir die beiden stellen mit denen oben vergleichen, bestimmt hier erwarten und zwar selbstverständlich ohne den artikel, der nur die schwache form neben sich hat. nun aber flecliert der comparativ nur schwach, und der artikel tritt daher zu ihm, ohne einen einfluss auf die art der flexion ausüben zu können. erwägt man ferner, dass dem artikel an der ersten der beiden stellen eine jede demonstration fehlt, dass er also nach dem sonst über den gebrauch des artikels gegebenen Bestimmungen nicht stehen dürfte und dass dagegen an manchen der vorher angeführten stellen seine hinzufügung nichts anstößiges gehabt hätte, so drängt sich unwillkürlich die Vermutung auf, dass an diesen stellen der artikel nicht weggeblieben ist, weil der dichter keine demonstration anbringen wollte, sondern weil der artikel die schwache form des adjectivs nach sich gezogen haben würde, dass also der schwachen form eine eigene an all den stellen unzulässige bedeutung inne wohnen müsse und dass aus rücksicht für diese der artikel weggelassen worden sei. es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass das unbestimmte pron. *eall*, welches wiederholt den artikel neben sich hat, diesen gleichfalls nur deshalb so ohne weiteres zu sich nimmt, weil er bei der ständigen starken flexion dieses wortes ebenso auf die flexion ohne einfluss bleibt. wo der artikel mit der engeren demonstration angebracht ist, da steht er z. b. bei *eall*: *Beöv.* 1185 *gif he þät eal gemon, hvät ut gefremedon.* — 2426 *fela ic genäs: ic þät eall geman.* — 2739 *ic þäs ealles mæg geseán habban.* — 3087 *ic väs þær inne and þät eall geondseah.* — auch *Gen.* 235 *niótað inc þäs ödres ealles.* — was das aber nun für eine bedeutung sei, die in der schwachen form des adjectivs vermutet wird, das liesse sich vielleicht schon aus den beispielen des schwachen adjectivs, die bereits angeführt sind, herleiten: doch um das material reicher zu machen mögen vorerst diejenigen stellen aufgezählt werden, in denen das schwache adj. mit artikel und substantiv verbunden ist.

Aus *Beóvulf* haben wir: 102 *väs se grimma gæst Grendel hāten.* — 758 *se gōda mæg Higelāces.* — 813 *se mōdega mæg Higelāces.* — 1474 *se mæra maga Healfdenes.* — 2587 *se mæra maga Ecgþeóves.* — 2675 *se maga geonga (Viglāf).* — 2928 *se frōda fāder Ohtheres.* — 2971 *se snella sunu Fowrēdes.* — 2977 *se hearda Higelāces þegn.* — 3028 *se secg hvata (Viglāf).* — 3120



*se snotra sunu Vihstanes.* — 997 *þæt beorhte bold (Heorot).* — 1448 *se hutta helm (Beovulfs).* — 2255 *se hearda helm.* — 2264 *se swifta mearh.* — 3024 *se vonna hrefn.* — 713. 919. 1016. 1984 *on sele þām hean (Heorot).* — 3097 *beorh þone hean,* grabhügel. — (1199 *tó þære byrhtan byrig,* was Ettmüller conjectierte für *to herebyrhtan byrig*).

Bleiben wir einstweilen beim Beovulf, in welchem als dem ältesten der gedichte die ursprünglichen formen sich am reinsten zeigen müssen und übergehen die hieher gehörigen stellen der andern, so ergibt sich folgendes. erstens hat der artikel überall seine berechtigung, teils enthält er die engere demonstration teils die weitere. zweitens ist die anzahl der in dieser verbindung erscheinenden adjectiva wider eine sehr beschränkte, es sind wider sehr gebräuchliche, hervorhebende und sie zeigen überhaupt denselben character wie die oben. drittens sind die dabeistehenden substantive meistens personen und zwar wider solche, die als hervorragende helden aus dem gedichte selbst oder dem untergrund der weiteren sage, auf dem das ganze gedicht ruht, bekannt sind. viertens zeigen auch die nicht persönlichen substantiva denselben character. da ist Heorot, das weitberühmte, dann der helm Beovulfs, der gleichsam einen bestandteil des helden bildet und an seinem ruhme teil nimmt, der leichenhügel, wie er jedem helden errichtet ward, der durch jahrhunderte seinen namen im volke fest hielt und dessen höhe nichts weniger als gleichgültig war, dann *se vonna hrefn*, der dunkle rabe, der dem heere folgte oder voranzog und auf keinem leichenfelde fehlte. darum fehlte er auch bei keiner schlachtschilderung und mit den stellen, die Grimm darüber in der vorr. zu Andr. s. xxv zusammengestellt hat, sind dieselben noch lange nicht erschöpft. keineswegs aber steht da überall der artikel oder ein schwaches adjectiv bei ihm, so daß eine formelhafte festsetzung jenes ausdrucks, obwol er in der Gen. noch einmal widerkehrt, nicht anzunehmen ist. nur die zwei ausdrücke *se hearda helm* und *se swifta mearh* schliessen sich nicht ohne weiteres an die übrigen an. der satz, in dem sie erscheinen, ist ein ganz allgemein gehaltener. der mann, der den schatz verbirgt, klagt über den untergang seines hauses, dessen letzter sproß er ist: helm und rüstung zerfallen, kein harfensang tönt mehr, das rasche ros stampft nicht mehr die burgstätte. es fehlt die beziehung von helm und ros auf ein

bestimmtes subject als eigentümer desselben, wie das bei dem *helm* 1448 und dem *leichenhügel* der fall ist. darum passt der artikel nicht recht, wenn man nicht annehmen will, jener rede von seinem *helm* und seinem *ros*, also bestimmten einzelnen. dann reihen sich diese beiden stellen ohne weiteres den früheren an, denn die substantiva sowol wie die adjectiva haben ihre parallelen in 1448. 3024. 3097.

Hinsichtlich all der stellen entstehen wider die fragen, woher es kommt, daß jene verbindung des schw. adj. sich nur bei einer so bestimmten, in ihrer bedeutung so eng begrenzten gattung von substantiven findet und nur gleichfalls so eigenartige adjectiva zu ihr verwendet werden, warum überall da, wo substantiv und adjectiv nicht diese beschaffenheit besitzen, entweder der artikel fehlt, so daß das adj. stark flectieren kann, oder neben dem die demonstration enthaltenden art. das beiwort fehlt, und die antwort kann wider nur lauten, daß eine der schwachen form innewohnende bedeutung die ursache sein muß. diese bedeutung kann aber, so weit es bis jetzt zu beurteilen ist, keine andere sein als der bereits in die schwache form gelegte hinweis auf jene beschaffenheit des substantivs, daß also der in diesem liegende begriff ein einerseits für die erzählung, andererseits in folge der gesammten auf sitte und zeit beruhenden anschauungsweise sehr hervorragender ist, weshalb vorwiegend den haupthelden und den gegenständen, für die die gesammtheit ein besonderes interesse hatte, die ehre dieser verbindung zu teil wird. im Beovulf liefern demgemäß die helden der sage und das leben der edelinge, in der Genesis die helden der heiligen geschichte und die gegenstände, an die sich wichtige eräugnisse derselben knüpfen, die beispiele. das letztere werden die gleich folgenden stellen aus der Genesis, zu der ich jetzt übergehe, bevor wir für das adjectiv noch nähere bestimmungen suchen, ergeben.

nehmen wir hier zunächst die personen, so haben wir ziemlich dieselben wie oben bei der verbindung des schw. adj. mit art. ohne substantiv. nämlich gott: 260 *við þone hēhstan heofnes valdend, þe siteð on þām hālgan stōle.* — 270 *se hālgā god.* — 299 *við þone mæran drihten. þā veaŕð se mihtiga gebolgen hēhsta heofones valdend.* — 544 *up tō þām ælmihtegan gode, þe me vorhte.* — 1315 *Noe hýrde þām hālgan heofoncyninge.* — 817 *ic bād heofnes god, valdend þone gōdan.* — 850 *þāt hie ne forgeāte god*



almühtig and him gevisade valdend se góda, hū hie usw. — 1744 þā se hālgā sprāc heofonrices weard. — der bote Satans: 686 stōð se vrāða boda. — 711 þāt heó þās lāðan bodan lūrum hýrde. — Kain: 1005 se cystleāsa cwealmes wyrhta andsvarode. — Noah: 1476 se eādega ver. — 1543 se snotra sunu Lameches. — 1562 þāt se eādega ver wearð vīne druncen. — Abraham: 2021 þām Ebriscan eorle. — 2444 se Ebrisca eorl. — 2232 se eādega ver. — 2876 se eādega ver. — 2833 se eādega eafora Pares. — Aaron: 2428 þāt þām gleavan vere geonge þāhton men. — 2595 þær se eādega Loth wearfāst vunode. — 2102 þāt vās se mæra Melchisedec, leóda bisceop. — Satan: 338 se ofermóda cyning, þe ær vās engla scýnost.

die adjectiva entsprechen hier alle den früheren, selbst das Ebrisca, denn es ist das berühmte gottesvolk, von dem der heiland ausgieng. von einheimischen völkern und geschlechtern mag man wol in gleicher weise in der schw. adjectivform geredet haben. gehen wir zu den sachen über so haben wir erst die hölle: 44 geond þāt rædleāse hof. — 312 on þā sveartan helle. — 331 on þā hātan helle (für hell Dietrich zs. 11, 314). — 345 hēt hine þære sveartan helle grandes gýman. — 529 þāt þā sveartan helle healdan sceolde. — wol auch 325 vīte þolinð, . . . brand and brāde ligas, swilce eāc þā biteran rēcas (nämlich in der hölle). — 362 helle þære hātan. — 761 he is on þære sveartan helle hāfst mid hringa gespanne. — 763 sceolde he þā brādan ligas sēcan helle gehliðo. — 304 hine on helle wearp, on þā deópan dalo. — 732 hie tō helle sculon on þone sveartan stō. — 792 gesyht þu nu þā sveartan helle?

für das christliche bewusstsein Cādmons oder wer sonst der erzähler ist mag die hölle ein so bedeutsamer ort sein, daß nicht erst die wichtigkeit derselben für die erzählung ihn zu einer so reichlichen verwendung der schwachen form der adjectiva bei ihren bezeichnungen bewog. dieselbe bemerkung gilt auch für paradise, himmel und himmelreich: 93 hū he þā mæran gesceaft eðelstaðolas eft gesette. — 217 of þām nīvan neoræna vange. — 410 on þan góðan rice. — 476, 737 on þone heán heofon. — 512 on þām hēhstan heofna rice. — 950 þāt mære lif. — außerdem 260 (god) þe siteð on þām hālgan stōle. von dem artikel war früher die rede. noch einmal so der thron Satans: 300 wearp hine of þan heán stōle. — dann haben wir wider 1983

*sang se vanna fugel under deoreðsceaftum dedvigfeðera*, den raben, in einer ganz dem heldenepos entlehnten sehr lebendigen kampfes-schilderung. daneben der christlichen anschauung entsprechend 1460 *gevat se vilda fugel*, die schnellfliegende taube, die aus der arche Noah entsendet wurde. — 1815 *oð þat bróhpæra Cananéa veaerð cynne getenge, hunger se hearda*, der wolbekannte gefürchtete feind, mit dem artikel der engern demonstration wie auch 1460. — die arche Noah 1489 *Geft út of earce and — of þám heán hofe hívan læd þu*. — ebenso heißt es von Lots hause 2456 *hæton lædan út of þám heán hofe hálige áras*. — über den artikel in dem ausdruck 256 *gelíc vās he þám leóhtum steorrum* ward schon früher gehandelt. er ist reines demonstrativpronomen: jenen, die wir da sehen. das beiwort *leóht* entspricht den übrigen. diesem vollständig parallel ist der ausdruck 1401 *nymðe heá* (die arche) *vās áhafen on þá heán lyft*.

bis hierher ist überall die gleichartigkeit mit allen aus *Beóvulf* beigebrachten und überhaupt den stellen, in denen die schwache form des adj. verwendet ist, sofort erkennbar oder mit einem kurzen hinweis kenntlich zu machen. in den folgenden dagegen ist es anders. hier scheint es einfach die kraft des artikels zu sein, der in seiner gewöhnlichen demonstrativen bedeutung gesetzt das folgende adjectiv in schwacher form zu sich nahm ohne rücksicht auf die sonstige zulässigkeit derselben. so heißt es 685 *heó — speón hine ealne dæg on þá dimman deað, þat hie drihtnes heora villan bræcon*, nämlich Eva dem Adam, daßs er den apfel ásse. es betrifft also den ersten stundenfall, ein in der biblischen geschichte hochwichtiges eräugnis, aber es scheint doch, daßs der folgende daßs-satz erst den artikel hervorgerufen, dem sich dann ohne weiteres das schwache *dimman* anschloß, ebenso 2854 von einer nur ein einziges mal erwähnten örtlichkeit: *sibðan þu gestigest steápe dūne, hrīncg þás heán landes, þe ic þe heonan getæce*, gleichfalls mit folgendem relativsatz. — so dann 572 *he þone láðan stríð yfel andvyrde ánforlæteð on breost-cōfan*, heißt einfach: er wird nicht streiten und den widerstand aufgeben. hier hat nicht einmal der artikel einen rechten sinn, er müste denn auf folgendes hinweisen, nämlich auf das den *stríð* erklärende *yfel andvyrde*. oder hat ihn etwa gar die um ihrer selbst willen gesetzte schwache form *láðan* hervorgerufen? — 697 ein ähnlicher ausdruck: *þat hie godes yrre habban sceoldon*

*and hellgeþving, þone nearvan nūð niēde onfōn* mit der deutlich sichtbaren engeren hinweisung des artikels! — ebenso 689 *vās se feōnd* (Satans bote) *full neāh, þe on þā frēnan fyrd gefaran hāfde* (zu Eva). — etwas unklar ist 640 *þāt vord ācvað vuldres aldor, þāt þāt micle morð menn ne þorston þolian*, soll wol heißen, daß sie nicht zu grunde gehen sollten. derselbe ausdruck mit demselben sinn noch einmal 691 (der bote) *leōde hogode on þāt micle morð men forveorpan*. — 1700 *him on lāste bu stōðlic stāntorr and seō steāpe burh stōd*, der babylonische turm. doch möchte man eher fast geneigt sein die *steape burh* gleichzusetzen etwa dem *beorh þone heān, se hearda helm*, oder was die in der bedeutung liegende geltung anbelangt oben der arche, sodaß diese ausnahme entfiel. endlich 841 *tāgengdon gnorugende on þone grēnan veald*, der eben genannt ist und 1283 *on þære tōveardan tīde*.

Die zahl dieser stellen ist zu der der gesamtheit gehalten eine verhältnismäßig geringe und ließe sich wie das bei einigen eben schon angedeutet ist vielleicht noch verringern. doch will ich selbst den schein vermeiden, durch künstliche interpretation die stellen einer erst zu suchenden erklärung gerecht zu machen. auch können diese ausnahmen wol zu der behauptung führen, daß im dichter der Genesis das gefühl für die bedeutung der schwachen form des adjectivs so weit wir sie bis jetzt kennen nicht mehr so lebendig war wie auch der artikel an demonstrativer kraft bei ihm verloren hatte, nicht aber vermögen sie das, was aus den übrigen stellen des schw. adj. in *Beovulf* und *Genesis* gefolgert wurde, umzustossen.

Dieses resultat aber war, daß die schwache form des beiworts die function enthalten solle darauf hinzuweisen, daß der im danebenstehenden oder zu ergänzenden substantiv enthaltene begriff eine hervorragende stellung im bewustsein des erzählers einnehme und für ihn aus verschiedenen angeführten umständen ein ganz besonderes interesse habe. diese erklärung wurde vorwiegend aus einer betrachtung der substantiva gefunden. eine widerholte durchsicht aber aller der stellen mit besonderer beachtung der adjectiva sowie die wideraufsteigenden bedenken, was eine solche hervorhebung in dem zusammenhange, in dem sie sich finden, denn solle bei verbindungen wie *se vonna hrefn, on þā heān lyft* und ähnl. verglichen mit ausdrücken wie *on þone grēnan vald, þā biteran récas* führte zu einer neuen beobachtung,



nämlich der, daß in den eben genannten verbindungen wie auch anderen das beiwort eigenschaften bezeichne, die dem dabei stehenden substantiv als ständig ihm innewohnende und zu seinem wesen gehörende zukommen, während bei vorübergehenden, zufälligen eigenschaften nur die starke form zur anwendung kommt.

von dieser beobachtung aus ist es aber nur ein schritt, um nun auch für die andern aufgezählten stellen den gemeinsamen erklärungsgrund der schwachen form zu finden. er bietet sich von selbst dar und er lautet, daß die schwache form auch solchen beiwörtern gegeben wird, die eigenschaften enthalten, welche als in dem substantiv liegende, ihm selbstverständlich zukommende gewöhnlich betrachtet werden oder betrachtet werden sollen.

Mit diesen beiden bestimmungen läßt sich an sämtlichen aufgeführten stellen die schwache form des beiworts erklären, bald ganz scharf mit der einen von beiden, bald mit der ersten eben so gut wie mit der zweiten. wenn ein held oder fürst *se rica, vlsa, mæra, snotera, gôda* usw. heißt, sei es mit oder ohne danebenstehende substantivische bezeichnung desselben, so sind das eigenschaften, die man als selbstverständlich ihm gebührende annimmt oder die er zum teil in der regel auch wirklich hat. ferner die beiwörter gottes *se hálga, écea, álmihtiga* sprechen in seinem wesen liegende eigenschaften aus. es bekommt nun einen klaren sinn, wenn Grendel *se grimma gæst* oder Satan und sein hote *se láða* heißt. selbst *gomela* und *geonga*, ohwol an und für sich vorübergehende eigenschaften bezeichnend, werden durch die erste bestimmung erklärt, wenn man nur erwägt, daß jugend und alter lange genug dauern, um in den augen der umgebung als zum wesen einer person gehörig betrachtet zu werden, ja sie werden mitunter geradezu das charakteristische einer person wie des Nestor und der Helena, Hagens und Siegfrieds.

Es kann auf den ersten blick scheinen als seien jene beiden bestimmungen ein par große tüpfe, in die sich alles werfen ließe, mit deren hülfe man eine jede schwache form des adj. verteidigen könne. aber dem ist nicht so. es liegt sogar auf der hand, daß die verwendung einer form mit dieser function stets eine hervorhebung des gesamtausdrucks, in dem sie sich findet, bewirken muß, mit einem worte, daß sie emphatisch ist. da wo die eigenschaft nur eine solche ist, die dem substantiv nicht von natur innewohnt sondern nur als solche ihm

zukommend betrachtet werden soll, wie auch da, wo eine zum wesen gehörige eigenschaft zur besonderen geltung kommt, da können wir die schwache form am entsprechendsten durch ein eingeschobenes 'so' wiedergeben. *se lādā boda* ist 'der so böse bote', *þā biteran récas* 'der so bittere rauch', da wo von den qualen der unterwelt die rede ist, und diese übersetzung macht den nachdruck sofort klar. zweimal finde ich sogar ein entsprechendes *svā* beim schwachen adj. in dem späten *Ryhtnōd* 319 *ic me be healfe mīnum hlāforde*, *be svā leófan men ligan þence* und *Andr. 1672 ne scealt þu þāt eowde ānsforlætan on svā novan gefeān*. aber es ist überflüssig, ich komme noch einmal auf die stellen. die schwache form mit dieser function der emphase verlangt also zweierlei, einmal daß die von ihr betroffenen substantiv derselben würdig, dann daß die adjectiva in ihrer bedeutung derselben fähig sind. und gerade beides war es, was wir als das gemeinsame bei den substantiven sowol wie bei den adjectiven fanden und von wo aus wir uns den weg bahnten. so wird also zugleich das, was erst als ursache erschien, jetzt zur folge, wenn auch nicht in der ausdehnung und mit der ausschließlichkeit, die die bisherigen beispiele allerdings zur schau trugen. bei alle dem darf aber nicht übersehen werden, daß gerade in dem umstand, daß die beiwörter dem subst. innewohnende eigenschaften enthalten, gewisse adjectiva also mit gewissen substantiven in folge dessen häufig mit einander verbunden werden, die gefahr zu formelhafter erstarrung und zu demgemäßiger verwendung auch wo der nachdruck nicht am platze war nahe lag. so möchte ich es erklären, wenn *Gen. 689* die verbindung *on þā frēcian fyrd* von der reise, die Satans bote Eva zu verführen unternimmt, gebraucht wird, während der ausdruck sonst vielleicht für die kriegsfahrt geläufig war, oder wenn es von Lots hause *on þām heān hofe* ähnlich heißt wie von Heorot. *se vanna fugel* hat vielleicht einfluß auf *se vīda fugel*, die taube der arche. doch ist das alles fraglich und weit reicht diese erstarrung noch durchaus nicht, wenigstens in der Genesis nicht, wo wir das schwache adjectiv noch in voller ausübung der nachgewiesenen function antreffen. aber doch mag in dem besprochenen umstande einer der gründe mit liegen, daß das bewusstsein für diese function im sprachgefühl allmählich mehr und mehr zurücktrat. in der prosa Alfreds ist sie schon ganz geschwunden wie die lectüre nur weniger zeilen zeigt.

ferner liegt es auf der hand, daß die anbringung einer emphase, wie sie die schwache form zu bewürken im stande ist, ganz im belieben des schriftstellers steht. es ist ein schmuck der rede, dessen häufige verwendung seiner wirksamkeit abbruch tut. daher hat es denn nirgend etwas auffälliges, wenn wir dieselben verbindungen von adjectiven mit substantiven auch mit starker form des adjectivs antreffen. aber die anwendung hängt auch von der individualität des dichters ab. nicht alles erscheint jedem in gleicher weise der hervorhebung würdig. wenn Cicero de nat. deor. 1 3 mit dem gleichfalls emphatischen *ille* sagt: *et principes illi, Diodotus, Philo, Antiochus, Posidonius, a quibus instituti sumus*, so weist er durch das *illi* auf eine berühmtheit der männer hin, die sie nur für ihn und seine leser, nicht aber für kreisse hatten, die um philosophie sich nicht kümmerten. und so mag es sich mit einzelnen der stellen verhalten, die ich bei denen der Genesis oben als solche bezeichnen zu müssen glaubte, in denen die schwache form nur um des artikels willen gesetzt sei. es erhält dies um so mehr wahrscheinlichkeit wenn wir bedenken, daß die reichhaltigen geschichten des alten und neuen testaments noch dazu neue und trotz der verbreitung des christentums bei den Angelsachsen wol nur wenigen genauer bekannt waren, so daß bei der wahl des hervorzuhebenden in hohem grade die neigung entscheidend war, mit der der sinn dies oder jenes als ihm und seiner individualität besonders ansprechend herausgegriffen hatte.

Es scheint übrigens, als ob die entdeckung einer emphatischen function der schwachen form bereits früher einmal gemacht oder doch vermutet wurde. Gramm. iv 509 zählt Grimm in der ersten note die verschiedenen benennungen, die für unsere beiden declinationen zur anwendung gekommen sind, auf, und da heisst es: 'widerum ist dafür abstract und concret (zuweilen emphatisch) gebraucht.' wo aber diese benennung 'emphatisch' sich findet und von wem sie aufgebracht ist, ist mir trotz alles suchens nicht möglich gewesen zu entdecken. hat es aber in der absicht des erfinders jenes ausdrucks gelegen, mit ihm die grundbedeutung der schwachen form zu bezeichnen, und bei der gewöhnlichen annahme, daß in der endung ein hinweisendes fürwort verborgen liege, ist dies höchst wahrscheinlich, so kann ich dem noch nicht zustimmen. eine emphatische verwendung des schw. adj. findet im ags. zwar entschieden statt, aber ob aus ihr jene



beiden verwendungsarten die wir fanden herzuleiten sind oder ob nicht vielmehr das gegenteil der fall ist, ja auch welche jener beiden hinweisungen der schw. form, gehen sie der ausbildung der emphatischen bedeutung voraus, die frühere und ursprüngliche ist, das läßt sich auf grundlage des ags. wol noch kaum entscheiden.

Die bisher über den gebrauch des schw. adj. zusammengetragenen stellen wurden dazu benutzt, eine erklärung für die schw. form aus ihnen herzuleiten. nun da dieses ziel erreicht ist, gilt es, an den zahlreichen noch übrigen stellen zu verfolgen, ob sich das gefundene an ihnen bewährt, ob sich neue stützen für dasselbe darbieten werden, sowie auch ob etwa schon in den gedichten, die der untersuchung zu grunde gelegt sind, ein zurücktreten des bewusstseins für die function der schw. form wahrzunehmen ist.

Es sind noch aus dem Andreas, Byrhtnōds tod sowie den gedichten der Sachsenchronik diejenigen stellen nachzutragen, in denen das schwache adj. in verbindung mit artikel und subst. erscheint, und es mag gleich an ihnen die prüfung vorgenommen werden. da wo sich unter den früheren stellen parallelen finden, bedarf es nicht der näheren darlegung. so haben wir denn für gott wider einige verbindungen im Andreas: 118 *se hálga helm álvihta, engla scyppend.* — 225 *gevát him þá se hálga healdend and vealdend upengla fruma.* — 168 *þær se hálga ver in Achaea Andreas vās.* — 1173 *þone hálgan ver.* — 1397 *grim vās se hálga ver sare gesungen.* himmel und himmelreich: 118 *gevát (hs. ge. Grein gevát) him se hálga helm — tó þám uplican ēðelrice.* diese und ähnliche verbindungen für den himmel sind nach Grein unter *uplic* sehr häufig. emphatisch ist der ausdruck kaum, die eigenschaft des *uplic* kommt dem himmel an und für sich zu. anders dagegen ist es 227 *gevát him sécan — þone mæran hām, þær.* — 980 *gevát him þá se hálga heofonas sécan — þone clænan hām eadmedum upp.* — 1685 *tó þám hálgan hām heofona rices.* — volk, land und stadt der Mermedonier: 40 *þá vās Matheus tó þære mæran byrig cumen in þá ceastre.* — ebenso sagt Andreas 287 *tó þære mæran byrig,* und gott 975 *in þysse mæran byrig.* — 1508 *on þis fráte folc.* — berechtigt ist auch die schwache form, da von einer bestimmten stadt die rede ist, die ihre lage für immer behält, in dem ausdruck 1651 *in þære byrhtan*



*byrig*, aber hinzukommt, daß das epitheton *byrhta* ein häufig bei diesem subst. erscheinendes gewesen sein mag, vgl. zb. *Beóv.* 1199; und ganz von dem artikel (resp. demonstrativpron., höchstens noch durch eine emphase der verachtung, bedingt ist die schw. form 111 in *þás hæðenan burg* und 1493 in *þære hæðenan byrig*. — ganz klar ist die schw. form wider 1297 *þá þær atgyde se atola gâst, vrûð værloga*, der teufel. — 1439 *þám myclan dæge* d. i. der jüngste tag, und es heist da weiter *þæt þæt geveorðeð, þæt þeós vlitige gesceaft, heofon and eorðe hreosað tógadore*. — ferner 67 *nu þurh geohða sceal dæde fremman svá þá dumban neát*, wie die unverständigen tiere. — 796 *hét þá up ástandan of slepe þæm fæstan*. — 1272 *þá com hāleða þræt to þære dimman ding*, rein emphatisch. — 1464 *on þære deorcan niht*. — auch ein vogel kommt wider 371 *hornfisc plegode, glād geond gārsecg and se græga mæw*, der wolbekannte sturmvogel. — etwas dunkel ist der ausdruck 643 *gāstas hveorfon, sōhton sīðfrome svegles dreāmas, engla ēðel þurh þe āðelan miht*. — eine nicht seltene verbindung die auch alliteriert wie oben *dimman ding* und dieser wendung auch sonst gleichartig ist, hier aber wider eine christliche beziehung enthält ist 598 *þurh lāre speōn to þām fāgeran gefean, þær freo mōton eādige mid englum eard veardigan*. — verwandter art sind 1214 *vās þæt āðele mōd* (des Andreas) *āsumdrad fram synnum*, 1337 *hine god forstōð staðulfūst steōrend þurh his strangan miht*, 1478 *vās eft svā ar þurh þā āðelan miht lof liedende*. — 1162 *on þā bitran tid* ist rein emphatisch. auch 559 *þæt þā ārleāsan invidþancum Jūdēa cynn*. 1310 in *þæt dimme rāced*, das gefängnis. 763 *reorud hlōsnode geond þæt side sel* (der tempel, in dem Jesus predigt). 767 *þæt se scýna stān mārde for mannum*, der stein, den Jesus reden und verkünden läst, daß er der heiland sei.

mehreres ist hierzu zu bemerken. wir haben oben bereits gesehen, wie Andreas in der freiheit im gebrauch des artikels viel weiter geht wie die Genesis und in noch höherem grade wie der *Beóvulf*. dazu liefern die eben aufgezählten stellen wider mehrfache belege, und zwar sind es stellen, in denen der artikel mit seiner demonstration über das gedicht hinaus geht (wie 67. 643. 796. 1162. 1439. 1478). im *Beóvulf* würde hier wol überall der artikel weggelassen sein, zumal da die schwache form dabei steht. dies klingt auffallend, da ja beide, artikel und schwache

form eng mit einander verwachsen zu sein scheinen. aber lassen wir ihre bedeutungen ins auge, so haben sie doch nur sehr wenig mit einander gemein. sehen wir uns nun jene stellen im *Beóvulf* wider an und vergleichen wir den artikel im allgemeinen damit, so ist nicht nur die zurückhaltung im gebrauch dieses im *Beóvulf* eine grofse, sondern er liebt ihn auch besonders nicht bei unpersönlichen substantiven vor dem schwachen adjectiv, wie dies noch weiter gleich die zahlreichen stellen ergeben werden, in denen das schwache adjectiv allein beim substantiv steht. woher kommt dies? ich glaube es hat damit folgende bewandtnis. artikel und schwache form, obgleich sonst wie eben bemerkt in ihren functionen ganz verschieden, haben doch éinen punkt, in dem sie sich berühren. die weitere demonstration des artikels trifft wie wir sahen fast ausschliesslich gegenstände, die in folge der rolle, die sie in sitte und leben spielen, für die anschauungsweise des damaligen publicums von ganz besonderem interesse sind. und grade das sind auch die eigenschaften, die von den gegenständen verlangt werden, denen die auszeichnung der schwachen form zu teil werden soll. so enthalten beide formen eine gleiche art von demonstration, die, werden beide formen neben einander gesetzt, doppelt ausgedrückt ist. und dies wollte der dichter des *Beóvulf*, in dem das gefühl für die bedeutung beider formen noch mächtiger war als bei den verfassern der andern gedichte, vermeiden. daher finden wir bei ihm viel häufiger nur eine von beiden formen verwendet als beide neben einander.

Es sind noch aus *Byrhtnóds* tod die wenigen stellen aufzuzählen. 86 *ongunnon lytegian þá lǣðe gystas* (die feinde). — 150 *þát se (daroð) tō forð gevd̥ þurh þone āðelan Āðelwedes þegen*. — 155 *Vulfstanes bearn, Vulfmæc se geonga*. — 218 *vās mēn ealda fūder Balhelm hāten*. — 273 *on orde stōd Eāðveard se langa*. — 240 *þā he on meare rād, on vīlancan þām vīge*, auf dem pferde *Byrhtnóds*, das ein anderer, *Godric*, bestiegen hatte. — der artikel hat nirgend etwas auffälliges, ebenso auch nicht die schwache form.

Sachsenchronik: *Athelst.* 16 *ōð þāt siō āðele gesceaft sđh tō sette*, die sonne, die widerholt vorher genannt ist. vgl. *Andr.* 1440. *Gen.* 93. — 61 die mehrmals erwähnte stelle, die ich ganz hersetze: *lēton him behindan hrā bryttian*

*salovigpddan and þone sveartan hresn,*

*hyrnednebban and þone hasupúdan  
earn áftan hvít æses hrácan,  
griðigne gúðhafoc, and þút græge deór  
vulf on vealde.*

Eádgár 3 on þære ealdan byrig Acemannes ceastre. — 6 þær vās blyss micel on þām eádegan dāge eallum geworden, der tag an dem Eádgár kōnig ward. — 23 and þis vāce forlēt lif, þis læne. wir werden dieser verbindung noch mebrmals begegnen. — 28 se geonga gevāt on þone eahtoðan dāg Eádgār of life. — 34 biscop se gōda, þām vās Cyneveard nama. — tod Ālfreds 8 tō þan leófan gode. — Eádvēard 24 Eádvēard se āðela. — 26 ðð þāt becom deáð se bitera. — auch bei diesen stellen ist jede bemerkung überflüssig.

Wir sind nun bis zu der ausdrucksweise gelangt, die bei der lecture des Beóvulf zuerst die vermutung erweckte, daß das setzen der schwachen form nicht von der bloßen willkür abhängt, sondern daß ein gesetz bei ihrer anwendung befolgt werde. es sind dies die stellen, in denen das schwache adj. neben dem subst. ohne artikel erscheint. dieses auftreten der schw. form ohne artikel hat nun nichts auffallendes mehr. jede form hat ihr eigenes gebiet. treffen sie zusammen, so müssen die bedingungen für beide vorhanden sein, es muß da, wo neben der schw. form ein artikel auftritt, sich für diesen eine demonstration nachweisen lassen. ein solches zusammentreffen aber ist, obwol der möglichkeiten für dasselbe sehr viele sind, doch immer das minder gewöhnliche, und daher begegnet es denn auch im Beóv., daß die zahl der stellen, in denen das schw. allein erscheint viel größer ist als die, in denen es den artikel neben sich hat. fassen wir nun die stellen ins auge. wir beginnen wider mit den personen. es sind wider die hervorragendsten, die demonstration des artikels wäre also am orte gewesen. 1400 *vīsa fengel geatolic genle (Hrōðgār)*. — 132 *syððan hie þās lāðan lāst scedvedon, vergan gūstes (Grendel)*. — 1792 *volde blondenfeax beddes neósan, gamela Scylding (Hrōðgār)*. — 2487 *gomela Scylfing (Ongenpeóv)*. derselbe 2968 *gomela Scylfing*. — 1146 *Svylce ferhðfreca Fin eft begeat sveordbealo*. — 1871 *gecyste þā — þeóden Scyldinga þegn betstan (Beóvulf)*. — 2155 *Hrōðgār — smotra fengel*. — 2123 *þær vās Āschere fróðan fyrnvitan feorh*



*aðgenge*. — 2625 *þá vās forma sīð geongan cempan* (*Vǫluf*). — an und für sich ist es auch nicht ohne bedeutung, ob die stellen mit dem schw. adj. sich in der eigentlichen erzählung finden oder in eingestreuten reden, dh. ob der dichter ihre hervorhebung als aus seiner anschauung herrührend ausspricht oder ob er sie als einen ausdruck der redenden person hinstellt. so gehören zb. die worte 2133 einer rede Beóvulfs an, der den tod seines dienstmannen Aschere beklagt. für die zusammenstellung der beispiele ist dieser unterschied jedoch nicht von belang, da die demonstration in den reden immer solche gegenstände und personen trifft, die auch außerhalb der reden die fähigkeit derselben besitzen.

mit dem artikel war gott im Beóvulf nur einmal eingeführt worden, mit der schwachen form des beiworts erscheint er öfter. auch das erklärt sich nun von selbst. wir haben 1398 *gode þancode, mihtigan drihtne*. — 1779 *þás sig metode þanc, ecean dryhtne*. — 2330 *þāt he vealdende ofer ealde riht ecean dryhtne bitre gebulge*. — dazu von dem bösen element, dem diabolus, wie die glossare geben: 1747 *him beheorgan ne con vōm vundor-bebodum vergan gāstes*. die stelle gehört natürlich wider dem interpolator B an. — von Heorot heißt es 116 *gevat þā neōsian heān hūses*. — 167 *Heorot eardode, sincfāge sel*. — 1177 *Heorot is gefeolsod, beāhsele beorhta*. — der rabe 1801 *ōð þāt hrefn blacu heofenes vynnne bliðheort bodode*, hier aber in einer andern beziehung; es ist nicht der rabe der walstätte, darum fehlt der artikel. diese widerkehr der schwachen form beim raben aber spricht das vorhandensein des bewusstseins von seiner einstigen bedeutung unter den mythologischen tieren deutlich aus.

der hierher gebörenden ausdrücke, die sich auf den kampf beziehen, waffen, rüstungsgegenstände usw. bezeichnen, ist eine sehr große menge, wie dies zu erwarten war, da an ihnen ja sogar die weitere demonstration des artikels vorwiegend stattfand. waffen: B. 1243 *setton him tō heafdum hilderandas, bordvudu beorhtan; þær on bence vās ofer āðelinge yð-gesēne heaðostedpa helm, hringed byrne*. — 1553 *nemne him heaðobyrne helpe gefremede, herenet hearde*. — 1435 *þāt him on aldre stōd herestræl hearda*. — dazu 1919 das schiff Beóvulfs: *vudu vynsuman*. — auch von den instrumentalen gehört der größte teil hierher. 561 *ic him þénode dedran sveorde*. — 1746 *þonne bið on hreðre*

*drepen biteran stræle.* — 2440 *and his mæg ofscet, brōðor ððerne blōdigan gære.* — 2492 *ic him þā māðmas geald at gūðe leōhtan sveorde.* — unter den sonst auf den kampf bezüglichen finden sich unter ihnen die plurale: 963 *ic hine heardan clammum vriðan þohte.* — 1502 *gūðrinc gefēng atolan clomnum.* — 1505 *þat heð þone fyrd-hom þurhfōn ne mihte — lāðan fingrum.* — 1542 *handlean forgeald grimman grāpum.* — 2692 *heals ealne ymbefēng biteran bānum.* — der schwache instrum. plural, der sich nur noch findet 2392 *uferan dōgrum*, 3035 *ærran mælum*, beweist an sich schon das altertümliche und formelhafte der verbindungen. — ferner 849 *yða gesving hātan heolfre, heorudreōre veōl.* — 1423 *flōd blōde veōl, hātan heolfre.* — 1503 *nō þy ær ingescōd hātan lice.* — 2347 *þat he þone vīdflōgan veorode gesōhte, sīðan herge.* — außer den instrumentalen: 1343 *se þe āfter sincgyfan on sefan greōteð hreðerbealo heurde.* — 1846 *þat þe gār nimeð, hild heorugrimme.* — 2474 *þā vās synn and sacu ... herenð hearda.* — 2849 *on hyra mandryhtnes miclan þearfe, kamples-not.* — auch 2890 *syððan āðelingas feorran gefricgean fleām eōverne, dōmleāsan dæd.* — wie bei einzelnen personen ist die emphase auch in folgenden verbindungen am orte: 1729 *hōthum he on lufan læteð hveorfan monnes mōdgeþonc mæran cynnes.* — 2234 *āðelan cynnes.* — 2008 *se þe lengest leofað lāðan cynnes færbifongen (Grendels geschlecht).* — 1859 *þenden ic vealde vīðan rices.* — 1733 *gedēð him svā gevealdene vorolde dælas, sīðe rice.* — 2199 *ððrum sviðor (vās) sīðe rice þām þær sētra vās.* — 2207 *Syððan Beovulfe brāde rice on hand gehvearf.* — solche verbindungen bieten sich ganz von selbst dar. das beiwort läßt die macht des herschers als eine höhere erscheinen und verträgt eine steigerung, wie sie die schwache form bietet, sehr oft gar wol. es sind das wider spuren der formelhaften festsetzung der schwachen form, so daß sie auch erscheint, wo sie weniger am platze ist, wie zb. in der dem interpolator B angehörigen stelle 1733. — weiter eine altertümliche wendung 2330 *þat he vealdende ofer ealde riht ðitre gebulge*, hier aber ist sie vom interpolator B wol auf die christlichen gebote übertragen. wir hatten ja schon mehrere stellen, wo er das sonst vom national-heidnischen gebräuchliche für die neuen und fremden christlichen begriffe verwendet. — B. 2182 *ac he mancynnes mæste crāfte | ginfæstan gife, þe him god sealde, heōld hildedeor.* das ist der hort der könige. derselbe vers

fand sich schon einmal 2182 von demselben verfasser (interpol. B), doch mit dem starken *ginfæste*. — eine parallele zu Andr. 1439 *on þam miclan dæge* ist 978 *þær abidan sceal maga mæne fāh miclan dōmes*, denn auch hier ist vom jüngsten gericht die rede. — eine formelhaft feste verbindung, zugleich bezeichnend für die lebensanschauung der Angelsachsen, die durch die emphase noch mehr hervortritt, ist 2845 *hæfde ende gefæred lænan lifes*. — B. 1622 *ostlēt lifdages and þæs lænan gesceaft*. — ebenso in der Genesis, was gleich hier mit aufgezählt werden mag: 1211 *of þyssum lænan life færan*. — Exodus 268 *fyrst is æt ende lænan lifes*. — Phönix 456 *lænan lifes leahtras dvāsceð* usw. siehe Grein. die verbindung mag durch die vorwiegend den blick immer auf das jenseits richtende christliche anschauung zu besonders häufiger verwendung gekommen und fest geworden sein. aber die anschauung entspricht auch ganz dem alten Germanentum, das hier auf erden noch viel zu wenig kampf fand und sich auf Walhalla freute. da ist *þæt mære lif* Gen. 950. — parallelen zu *þone grēnan weald* sind B. 1093 *sincgestreōnum fiettan goldes*. — 1695 *swā vās on þæm scennum seiran goldes* — *gemearcod*. — dazu Gen. 2731 einer der wenigen schwachen instrumentale: *ac him hygeteorian hvītan seolfre deōre bēte*. — Daniel 59 *reōdan goldes*. — Beov. 83 *heaðovylma bād lāðan līges*, mit rein emphatischem epitheton. dagegen dem begriff entnommen: 3115 *nu sceal gled fretan weaxan vonna lēg*. — Gen. 1926 *god vylme gesealde Sodom and Gomorran, sveartan līge*. — 2505 *heht Sodom and Gomorra sveartan līge sīre gesyllan*. — wider instrumentale 2857 *and þonne sveartan līge leōfes lic forbārnan*. — 1379 *þeahte mænfehðu bearn middangeardes vonnan vāge*. — ferner Beov. 1405 *gegnum fōr ofer myrcan mōr*. — 1136 *vuldortorhtan veder*. — 2408 *sceolde heān þanon vōng vtsian*. — 873 *ongan on spēd vrecan spel gerāde*. — ein superlativ 2817 *þæt vās þām gomelan gingeste vord breōstgehygdum*. — es sind jetzt nur noch einige instrumentale übrig. ich verzeichne einstweilen nur die stellen. es sind 141 *vās gesāgd sōðlice sveotolan tdcne healpegnes hete*. — 1104 *gyf þonne Frisna hvylc frēcnan spræce þas mōrdorhetes mynlgīend vāre*. — 2290 *he tō forð gestōp dyrnan crāfte*. — 2482 *þeah þe ððer (hit) his ealdre gebohte, heardan ceāpe*. — 2511 *spræc mēhstan sīðe* und der nur schwache superl. 907. 2237. 2517 *hindeman sīde* und wiederholt 1749. 2594



*niovan stefne*. in diesem letzten ausdrücke wird niemand eine der ausgeführten beziehungen der schwachen form erkennen wollen. wenn JGrimm daher zu Andr. 56 sagt '*hálgan stefne* Andr. 873. 1393. 1456. C. 194, 8; in solchen instrumentalphrasen wird die schwache form des adj. ohne vorstehenden artikel gebraucht' und nun noch eine reihe belege dafür bringt, worunter auch *niovan stefne*, so dürfen wir das nicht so verstehen, als läge in der schwachen form die ursache dieser verwendung, wie dies von ihm vielleicht angenommen wurde. wol aber kann die aus dem character der verbindungen sich ergebende und wiederholt hervorgehobene neigung zu formelhafter verwendung von einigem einfluss auf die herausbildung solcher instrumentalphrasen gewesen sein. bestimmter dagegen ist dies wol der fall bei den ausdrücken Beóv. 933 *tô vīdan feore* und 2014 *vīdan feorh*, wozu auch gerechnet werden kann Gen. 1283 *on þære tóveardan tīde*, hinsichtlich derer JGrimm zu Andr. 106 bemerkt '*tô vīdan feore* Andr. 810. 1452. El. 211. 1321. Beóv. 1860 (Grimm zählt nach halbversen, es ist nach Grein 933), adverbiale redensart: longo tempore, gleichviel mit *tô vīdan alðre*. Andr. 938. 1721. auch der bloße acc. steht so *vīdan feorh* Andr. 1383. Beóv. 4024 (Grein 2014); *vīdan ferhð* El. 800.'

Es fehlen nur noch einige superlative, die ich an einer andern stelle besonders besprechen werde. ich stelle nun die entsprechenden beispiele aus der Genesis zusammen, von denen ich jedoch einige des parallelismus wegen beim Beóvulf vorweg genommen habe. es bleiben also, auch im verhältnis zu jenem gedicht, nur wenige, da ja die gesamtzahl nur 25 beträgt. das auffallende ist zunächst, daß für die personen alle entsprechenden stellen fehlen. es ist da überall der artikel hinzugetreten. dasselbe ist auch im Andreas und den andern gedichten geschehen. es ist also dieser sprachgebrauch, da auch im Beóv. nur die minderzahl der derartigen stellen ohne artikel auftrat, vollständig durchgedrungen. nur gott macht noch eine ausnahme, denn wir lesen Gen. 7 *ne nu ende cymð écean drihtnes*. — 1885 *þær se eādga eft écan drihtnes noman veorðade*. — 300 *vearð se mihtiga gebolgen, hēhsta heofones valdend*. andere superlative kommen später besonders. eine reihe von stellen hat überall ihre parallele im Beóvulf: waffen und kampf: Gen. 2865 *hine gyrde grægan sveorde*. — 2055 *þāt hie on twá healse grimme gūðgemōt gystum eovdon*,



*heardan handplegan.* — ferner 1599 *þá nyttade Noe síðan rices 300 vintra þisses lífes.* — 1790 *þis is seó eorðe . . . rúme ríce.* — 2209 *svá Nilus sceádeð and eft vendeð sæ vīde ríce.* vgl. dazu die bemerkung zu der entsprechenden stelle *Beóv.* 1733. — 2548 *vearð — cirm drleásra cvealmes on ôre lûðan cynnes.* — 2898 *þæt he on hrôfe gestôð heán landes.* — instrumentalphrasen: 1484 *spræc hâlgan reorde (gott).* — 2296 *svá se hâлга bebeád gleávan spræce.* — 1555. 1886 *nivan stefne.* — 1015 *tó vīðan aldre.* — der himmel: 27 *vuldorfástan vīc.* — 97 *hū he þá mæran gesceaft ēðelstaðolas eft gesette, svegeltorhtan seld.* — auch in folgenden stellen ist das emphatische deutlich fühlbar: 1877 *þæt hie tó Bethlem on cūðe vīc ceápas læddon.* — 131 *leóht vās ærest dæg genemned, vlitebeorhte gesceaft.* — 2714 *forþon ic þegnum þinum dyrnde sôðan spræce, þæt.* — 1627 *þá se rinc ágeaf eorðcunde eád, sôhte ôðer līf, fāderne hreðer.* — 1837 *þu him fāste hel sôðan spræce.* endlich 1803 *veallsteápan hleoðu.* man lese die stelle im zusammenhang; sehr häufig wird aus diesem das emphatische erst fühlbar. ich musste mich begnügen die stellen wenigstens mit ihrer nächsten grammatischen umgebung herzusetzen, um doch einigermaßen die bedeutung der schw. form sofort erkennbar zu machen. sehr oft genügt das aber nicht, während ein weitergreifen übermäßigen raum beansprucht hätte. daß auch einzelne stellen als ausnahmen erscheinen werden, ist selbstverständlich. es ist das schicksal aller regeln. aber es darf dabei nicht vergessen werden, daß gerade solche feinen hervorhebungen und beziehungen, wie sie die schwache form ausdrücken soll, bei einer durch so viele jahrhunderte von uns getrennten und trotz der nationalen verwandtschaft doch von einem ganz andern geiste getragenen sprache, nachzuempfinden außerordentlich schwer ist, schwerer wie es uns etwa wird, die feinen nüancierungen des sinnes in den schriftlichen denkmälern des griechischen geistes herauszufühlen.

Der aus Andreas nachzutragenden stellen sind wenige, nur sieben außer den instrumentalen. nämlich 131 *þá þe on carcerne clommum fāste hleoóleásan vīc hvīle vunedon.* — 721 *fore onsýne écan dryhtnes standað stiðferhðe.* — 1267 *blīðheort vunode eorl in preánédum vintercealdan niht.* — 1307 *ôð þæt sunne gevát tó sete glīðan under nīflan nās.* — 1672 *Ne scealt þu þæt eovde ánforlætan on svá niovan gefeán.* — 1695 ebenso *tó fāgeran*

*gefedn* (cf. 598 derselbe ausdrück mit dem artikel). — 1385 *þu scealt vīdan feorh ēcan þīne yrmðu*. dieser letztere ausdrück entspricht schon mehr dem adverbialen *tō vīdan feore*, das sich auch im Andreas findet v. 106. 811. 1454, neben *tō vīdan aldre* 940. 1723. — auch die instrumentale sind derselben art wie in den andern gedichten, nämlich 56 *hālgan stefne*, ſesgl. 537. 875. 1401. 1458. — 60 *sārgan reorde*. — 61 *geómran stefne*. — 96 *beorhtan stefne*. — 123. 1305 *nivan stefne*. — 1362 *hlūdan stefne*. — 1243. 1279 *hātan heolfre*. — ein plural 1214 *cealdan clommum*. (daneben aber auch 1337 *gífrum grāpum*). — 552 *and hine geongne geofum vyrðodest, vīsan gevitte and vordcvidum*. — 1543 *se þā burh oferbrāgd blācan līge, hātan heaðovālmæ*.

Aus Byrhtnōds tod sind nur zwei beispiele. der artikel hat sich noch enger an diese verbindung angeschlossen. wo er eine schwache form findet, da tritt er zu ihr, indem er dadurch zugleich die schwache form immer mehr um ihre bisherige sonderstellung bringt und das bewustsein für ihre eigene bedeutung verdrängt. deutlich scheint dies hervorzugehen aus dem bereits früher erwähnten *svā*, mit dem der dichter die in der schwachen form liegende emphase noch besonders ausdrücken zu müssen meinte. die stelle lautete 319 *ac iō me be healfe mtnum hlāforde be svā leófan men licgan þence*. — die zweite stelle ist 125 *hwā þær mid orde ærost mihte on fægean men feorh gevinnan*. die verbindung ist vielleicht eine altertümlich feste und ist so hier zur verwendung gekommen.

In den gedichten der Sachsenchronik fanden sich gleichfalls zwei auch schon besprochene stellen. Äthelst. 46 *eald invidda* ist wol substantiv und nicht adj. wie Grein will. — Eádmund 4 *Hvítan vylles* hat wol die geltung eines eigennamen, ist also gleichfalls eine alte verbindung und, wie Grein richtig tut, grofs zu schreiben.

Die untersuchung ist hiermit in ihren hauptteilen beendet. die schwache form hat jedoch noch eine reihe von verwendungen, hinsichtlich derer erforscht werden muß, in wie weit sie mit dem sonstigen dargelegten gebrauch derselben übereinstimmen, ob sich das gefundene princip in ihnen weiter bestätigt oder ob schon auf dem gebiete des ags. sich widersprüche gegen dasselbe erheben.

Wenden wir uns zunächst noch einmal zum instrumentalis, dessen sämtliche schwach flectierende beispiele bereits aufgezählt sind. nur die Genesis kennt neben diesen noch einen ausgedehnten gebrauch auch der starken form. in den andern gedichten dient aufer dem schwachen instr. der dativ mit und ohne die präpos. *mid* zur wiedergabe der instrumentalen bedeutung, so daß also dort ein unumgänglicher zwang zur schwachen ausmangel einer starken nicht vorhanden ist. beispiele wie beide formen neben einander verwendet werden gab ich oben auf s. 328. es fragt sich also, ob dieser ausweg da, wo die schwache form ihrer bedeutung gemäß nicht angemessen schien, überall eingeschlagen wurde, und die antwort lautet, wie wir dies vor kurzem sahen, daß dies wol in den meisten fällen aber nicht durchweg geschehen sei. bei den dem kampfesleben entnommenen ausdrücken wie dem *heardan clammum* und den ähnlichen wendungen Beóv. 963. 1502. 1505. 1542. 2692. Andr. 1214, bei waffen Beóv. 561. 1746. 2440. 2492. Gen. 2865, dem *hátan heolfre* Beóv. 849. 1423. Andr. 1243. 1279, und den ähnlichen Beóv. 2347 *stídan herge*. 2482 *heardan ceápe*. Gen. 2731 *hvitán seolfre*. 2857. 2505. *sveartan líge*. Andr. 1543 *blácan líge*, *hátan heaðo-válme*, auch Beóv. 141 *sveotolan tácne*. 2290 *dyrnán cräfte*, bei allen diesen kann, wenn man jede stelle für sich betrachtet, wol behauptet werden, daß eine der beiden beziehungen statt findet, entweder ist der ausdruck emphatisch oder das beiwort ist dem wesen des substantivs entnommen, wobei eine emphatische steigerung auch noch stattfinden kann. aber die regelmässige widerkehr solcher verbindungen wie der zuerst genannten *heardan clammum* usw., die zugleich mit nur zwei ausnahmen von stets schwach flectierenden comparativen (Beóv. 2392. 3055) die einzigen beispiele des schwachen instrum. pluralis sind, ferner des *hátan heolfre* weisen, wie dies auch schon ausgesprochen wurde, doch darauf hin, daß hier mehr ein formelhafter gebrauch der schwachen form vorliegt als eine bewusste anbringung der ihr innewohnenden demonstration. und offenbar ist dies wie wir sahen der fall bei dem sehr häufigen *niovan stefne*. hier ist in dem schwachen adjectiv gar keine von den eigenschaften zu entdecken, die es doch sonst hat; es ist darum wol gestattet in der einen noch übrigen häufigen verwendung in verbindungen wie Beóv. 1104 *frécnan spræce*, ferner Gen. 1184. 2296. Andr. 56. 60.

61. 96. 1362 gleichfalls die der hervorhebung entbehrende widerkehr einer geläufigen verbindung als eine ihrer bedeutung bewusste anwendung der schwachen form anzunehmen, obwol die verbindungen an und für sich die möglichkeit einer emphase in sich tragen.

Der Vocativ. über diesen sagt Grimm Gramm. iv 559 'der attributive vocativ, obgleich den artikel meist von sich abhaltend, ist organischer weise nur der schwachen form fähig. seiner artikellosigkeit halber sollte man ihm gerade starke form zuerkennen? das wäre fehl gegriffen. er ist von natur bestimmt, seine individuelle begrenzung braucht nicht erst hervorgehoben zu werden; wo sich die anrede an einen wendet, da hat sie ihn deutlich vor augen als gegenwärtigen. das durch den art. eingeführte subj. kann nicht näher treten als das angeredete, die dem articulierten adj. zusagende schw. flexion sagt ihm auf gleiche weise zu.' die herleitung der schwachen form beim vocativ aus der emphatischen bedeutung derselben hat jedoch nicht grössere schwierigkeit als die aus dem vermögen der individualisierenden begrenzung. der vocativ ist an und für sich eine form, die dem ganzen gedanken, in dem er enthalten ist, einen nachdruck verleiht oder einen solchen voraussetzt. diesen noch besonders durch die schwache form eines beigesetzten adjectivs zu verstärken liegt sehr nahe. aber die verstärkung ist nicht notwendig. daher ist es auch erklärlich, wenn sich die starke form, was jedoch nicht der fall ist im got. (Gramm. iv 559), gleichfalls im vocativ findet. schwache vocative haben wir im Beóvulf 948 *secg betsta.*

1216 *Brúc pisses beages, Beóvulf leófa,*  
*hyse mid hæle.*

nicht erklärlich ist mir die Heynesche interpunction *Beóvulf, leófa | hyse, mid hæle.* — 1483 *Hrôðgár leófa.* — 1758 *Beóvulf leófa, secg betsta.* — 2745 *Víglâf leófa.* — 1854. 1987. 2663 *leófa Beóvulf.* — 1474 *se mæra maga Healfdenes, snottra fengel.* — starke 1384 *snotor guma.* 1761 *mære cempa.* — in der Genesis schwach 1916. 2304 *leófa.* — mit subst. 2144. 2708 *þeóden mæra.* — 2252. 2396. 2913 *Abraham leófa.* — sogar mit dem artikel, worüber bereits oben gehandelt wurde: 578 *idesa seó betste.* — 612 *Eve seó góde.* — 678 *herra se góda.* — stark 2269 *feásceaft ides.* — 917 *lād leódsceaða.* — 1328. 1749 *monna leófost.* — 1827. 2730 *mæg álfsciéno.* 2783 *mín svæs fred.*

Andreas. schwach 288 *þeóden leófesta*, und wider dieser superlativ allein, stets nachgesetzt, mit *vine* 307. 1434. *hyse* 595. 812. *freá* 629. — stark 479 *þeóden þrymfäst*. — 557 *gleáv þegn*. — 575 *gumena leófost*. — 625 *maga móde róf*. — 904 *meotud álmíhtig, bláðe beorht cyning*. — 1354 *eorla leófost*.

Superlativ. JGrimm sagt Gramm iv 574 'widerum sind superlative an sich bestimmtere begriffe als positive (obgleich minder bestimmt als comparative), und darum zu schwacher form neigend.' was für den vocativ galt gilt auch hier. auch der superlativ gehört zu den formen, die an und für sich eine hervorhebung des begriffs, hier also dessen, den er aus der sphäre der gleichartigen wesen aushebt, bewürken. eine verstärkung durch die schwache form ist daher ganz ihrer bedeutung gemäfs. doch findet sie sich verhältnismäfsig selten, nur von einer geringen anzahl von adjectiven und meist bei personen, also da, wo eine emphatische hervorhebung am meisten am platze ist. aus Beóv. ohne artikel: 412 *þát þes sele stande reced sélesta*. — 2817 *þát vās þám gomelan gingeste vord breóstgehygdum*. — 1871 *gecyste þeóden Scyldinga þegn betstan*. — mit artikel: 1406 *magoþegna bār þone sélestan sávolleásne þára þe*. — 1685 *on geveald gehvearf vorold-cyninga þám sélestan be sæm tveónum þára þe*. — 2382 *háfdon hy forhealden helm Scylfinga, þone sélestan sæcyninga þára þe*. — 416 *þá me þát gelærdon leóde mîne þá sélestan, snotere ceorlas*. — 1308 *syððan he aldorþegn unlyfigendne þone deórestan deáðne visse*. — 1956 *galles moncynnes — þás sélestan — eormencynnes*. — 2823 *þát he on eorðan geseah þone leófestan lífes át ende*. — 3122 *cyninges þegnas syfone tósomne þá sélestan*.

Genesis. ohne artikel: 300 *þá veaṛð se mihtiga gebolgen, héhsta heofones valdend*. — 1419 *siððan nágled bord, fār séleste, flód up áhóf*. — 1393 gleichfalls die arche: *siððan vīde ráð hof séleste, fōr mid fearme*. — 763 *hvearf him eft niðer boda bitresta*. — 488 *þær is ealra frēcna mæste*. — mit artikel: 227 *findað neán and feorran gold and gymcynn, gumþeóda bearn, þá sélestan*. 344 *cvāð þát se héhsta hátan sceolde Satan*. — 260 *við þone héhstan heofnes vealdend, þe siteð*. — 512 *on þám héhstan heofna ríce*. — 1323 *útan eorðan líme gefästnod, þý sélestan*, der instrumental mit dem artikel. zu diesen kommt noch das sehr häufige *yldesta*, das nie ohne artikel auftritt.

Im Andreas finden sich aufer den bereits aufgezählten voca-

tiven nur noch folgende: 86. *on þone vyrrestan, dugoða dēmend, deað ofer eorðan.* — 1594 *þās veorudes eác þā vyrrestan fā folcsceaðan feóvertyne geviton.* — 718 *þis is anlicnes engelcynna þās bremestan mid þām burgvarum.*

Pronomina possessiva. diese selbst flectieren nur stark und das in allen deutschen dialecten. fände sich jedoch auch die schwache form bei ihnen vor, so würde diese sowol aus der Grimmschen theorie als aus der hier vorgetragenen sich rechtfertigen lassen, besonders da, wo das pron. selbst den accent trägt. ist es mit adjectiven verbunden, so bildet es keinen hinderungsgrund für die möglichkeit der schwachen form. diese kann ihre function sehr wol neben ihm ausüben. wir finden daher auch sowol starke wie schwache form. im Beóvulf allerdings nur starke, aber ich habe da überhaupt nur zwei beispiele eines adjectivs neben dem pron. poss., nämlich: 255 *mínne gehýrað ánfealdne geþoht.* — 1180 *ic mínne can gláðne Hróðulf.* — dazu noch 416 *þā me þāt gelærdon leóde mīne þā sēlestan,* wo aber das poss. pron. nichts mehr mit dem *þā sēlestan* zu tun hat. — in der Genesis dagegen fand ich sechs beispiele der schw. form: 245 *þenden heo his hálige vord healdan voldon.* — 336 *þurh heora miclan mōd.* — 738 *þurh þín micle mōd.* beide male in der nicht häufigen bedeutung 'übermut'. — 366 *þāt me is sorga mæst, þāt Adam sceal, þe vās of eorðan gevorht, mínne stronglican stól behealdan* (vgl. damit *on þām hálgan stóle* usw.). — 545 *of his heán ríce.* — 2608 *eaforan brohtan villgesveostor* (die tóchter Noahs) *on voruld sunu heora ealdan fāder.* — die emphatische bedeutung in diesen stellen, auch in der letzten, ja in ihr besonders, ist nicht zu verkennen. wenn in den übrigen verbindungen des adjectivs mit pron. poss. die bedingungen für die schw. form vorhanden sind, diese aber nicht gesetzt ist, so liegt die ursache davon nur in dem belieben des schriftstellers. nicht überall wo eine emphase möglich ist steht auch eine solche. beispiele der starken form finden sich in den versen 166. 654. 1534. 1827. 1936. 2181. 2328. 2423. 2464.

Aus den übrigen gedichten sind nur noch zwei beispiele der schwachen form nachzutragen: Andr. 1337 *hinē god forstōð staðulfāst steórend þurh his strangan miht.* — Byrht. 218 *vās mīn ealda fāder Ealhelm hāten.* in dieser letzten stelle scheint die schwache form bedeutungslos zu sein.



Mit den indefiniten pron. wie *ænig*, *monig*, *hwilc*, *æghwīlc*, *ndt-hwīlc*, *gehwlc*, *velhwīlc*, *swīlc*, *hwá*, *æghwá*, *gehwá*, *hwāðer*, *gehwāðer*, *æghwāðer*, *sum*, *óðer*, *eall* findet sich überall nur die starke form des adjectivs außer in dem einen beispiel Gen. 636 *Sum heó hire on handum bār, sum hire āt heortan lāg, āppel unsælga, þone hire*, wo sie berechtigt ist. stark zb. 317. 432.

Pronomen demonstrativum. der ags. artikel und das pron. dem. haben nur einen geringen abstand von einander, da ja jener der wortklasse dieses noch vollständig zuzuzählen ist. der art. ist 'ille', das pron. dem. 'hic', jener weist auf das entferntere, abwesende, dieses auf das nähere, gegenwärtige hin, die demonstration ist stärker. bei dieser verwandtschaft konnte es nicht anders kommen, als daß die so feste verbindung, welche sie aus noch unbekannten gründen mit der schw. form des adj. eingegangen haben, bei beiden die gleiche wurde. ja für die älteren dialecte überhaupt sollte jenes Grimmsche hauptgesetz (Gramm. iv 526) lauten, nicht daß dem mit dem artikel, sondern daß dem mit dem pron. demonstr. verbundenen adjectiv schwache form gebühre. wir haben also nur beispiele der verbindungen mit der schw. form, und für sie werden an diese verbindungen dieselben anforderungen gestellt wie bei dem auftreten neben dem artikel: nicht wegen des pron. demonstr. sondern um ihrer selbst willen gesetzt darf die schw. form erscheinen. im allgemeinen aber ist die verwendung des pron. dem. eine geringe. es folgt dies ganz natürlich aus dem verhältnismäßig stark demonstrativen character des artikels. mit der abschwächung dieses drängt sich auch das eigentliche dem. pron. weiter vor. im Beóvulf findet es sich nur 24 mal und darunter nur zweimal mit dem adjectiv: 432 *þāt ic mōte āna and mīnra eorla gedryht, þes hearda heáp, Heorot fælsian*. es sind worte Beóvulfs. — 1622 *þā se ellorgæst oflēt lif-dagas and þās lænan gesceaft*. ähnliche wendungen mit und ohne artikel fanden sich wiederholt.

in der Genesis ist die verwendung des pron. dem. eine mehr als viermal so große, da sich über 100 belege desselben finden. die mehrzahl ist jedoch in den reden des ersten teils enthalten. das schw. adj. findet sich zwölfmal daneben, nämlich 104 *ac þes vīda grund stōð deóp*, gemeint ist das chaos, früher der glänzende wohnsitz der gefalleneng. — 114 *þis rūme land gestaðelode frēa ālmihtig*, die erde. — 356 *Is þes ānga stede ungelic svīðe*

*þám öðrum*. die stelle gehört einer der trotzreden Satans an und gemeint ist die hölle. beides gilt noch von folgenden fünf: 391 *hafað us god sylfa forsväpen on þás sveartan mistas*. — 407 *sculon hie þás helle sécan and þás grimman grundas*. — 408 *on þissum fästum clomme*. — 420 *ve synd dvorpene hider on þás deópan dalo*. — 439 *cymeð on þás hátan helle*. — die welt: 675 *on vorulð ealle ofer þás síðan gesceaft*. — 811 *bltæð þeos beorhte sunne*; ich muß wider ausdrücklich auf den zusammenhang verweisen, der das emphatische vollkommen erklärt. — 1211 *of þyssum lænan life fëran*. — und einmal sogar von *sylf* 2391 *on þás sylfan tíð*. — zu all den stellen fanden sich früher die parallelen und die begründung der schw. form.

auch im Andreas wächst die zahl der dem. pron. mit der des artikels. obwol dies gedicht nur wenig über die hälfte des Beóvulf lang ist, bleibt die zahl der dem. pron. doch fast die gleiche. darunter sind vier mit adj. 111 *in þás hæðenan burg*, worüber ich schon früher gesprochen. — 975 *in þysse mæran byrig*, Mermedonia. — 1439 *þæt þeos vlitige gesceaft heofon and eorðe hreósað tógadore*. — 1508 *þæt þu hræðlice on þis fræte folc forð onsende väter*. hiez zu noch eine aus Eádgár 23 *and þis vðce forlæt lif, þis læne*.

Der unbestimmte artikel und *án*. wie von einem bestimmten artikel in unserem sinne ist auch von einem solchen unbestimmten im ags. kaum noch die rede, ja dieser liegt auf der sprachstufe, die jene gedichte repräsentieren, noch mehr in seinen anfangen als der bestimmte. und dieses verhältnis ist ein natürliches. denn erst als jenes dem. pron., das zum artikel wurde, allmählich die function übernommen hatte, den bestimmten gegenstand als solchen kenntlich zu machen, konnte sich das bedürfnis entwickeln, nun auch an dem unbestimmten, ganz allgemein genannten begriff diese seine eigenschaft besonders zu bezeichnen. der unbest. art. entwickelt sich aus dem worte *án*, das seinen mannigfachen bedeutungen nach die mitte hält zwischen einem zahlwort *mus*, einem pron. indef. *aliquis*, *quidam*, und einem adjectiv *solus*, *solitarius*, *unicus*. die erste und zweite bedeutung gaben den anhalt für den zukünftigen unbestimmten artikel, und so wie das wörtchen *an* ohne nachdruck gesetzt begegnet, haben wir schon einen solchen. denn der mangel des nachdrucks macht aus *án* den unbestimmten artikel, während da wo der nachdruck

erkennbar ist der dichter stets mit deutlichem bewusstsein eine jener aufgezählten bedeutungen zur anwendung bringen wollte. wie steht es da nun im ags.? die glossare zählen eine reihe fälle auf, in denen *án* wenn auch nicht mit unserm unbestimmten artikel zusammenfällt so doch ihm sehr nahe kommt. solche stellen sind:

- Beóv. 100 *lifdon | eádiglſce, óð þät án ongan  
fyrene fremman feónd on helle.*
- 2210 *eald éðelveard, óð þät án ongan  
deorcum nihtum draca rſcsian.*
- 2410 *he ofer villan gióng  
tô þäs þe he eorðsele áne viſſe.*
- Genesis 395 *he hæfð nu gemearcod áne middangeard,*  
880 *nymðe þu äppel æne byrgdest  
of þám vudubeám.*
- 1473 *brohte | elebeámes twig án tô handa.*
- 1477 *ymb vucan þridan vilde culufan  
áne ſende; ſeó eft ne com.*
- 2018 *him þá ſecg hraðe gevát ſiðian án  
gára láf.*
- 2226 *her is fæmne, freólecu mæg,  
ides Egyptiſc án on gevealde.*
- 2267 *þær hie vuldres þegn  
engel drihtnes án gemitte.*
- 2517 *Ic vát heáhbürg her áne neáh.*
- 2926 *and him þær rom geſeah  
unfeor þanon æne ſtandan.*
- Andreas 256 *Hvanon cōmon ge ceólum liðan  
mácräftige menn on mereþiſſan  
áne ægflotan? hvanon eágorſtreám.*
- 1106 *þá ſe tán gehvearf  
efne ofer æne ealdgeſiða.*
- 1558 *earmlíc ylða gedræg. þá þær án ongann  
feásceaft hſleð folc gadorigean.*

es läßt sich nicht läugnen, daß wir an all diesen stellen ganz gut auszukommen scheinen, wenn wir bei der übersetzung überall ein nachdrucksloses 'ein' verwenden. sehen wir uns aber alle die verse wider an, dann zeigt sich das ganz eigentümliche, daß *án* nicht nur überall in der hebung steht, sondern sogar mit

ausnahme von Gen. 395 und 2018 träger der alliteration ist. jedes wort aber und jede silbe, die im altdutschen vers diese stellung einnimmt, wird dadurch auch mit einem accent des sinnes versehen. es bleibt uns also wol nichts anderes übrig als die übersetzung vermittelt des unbestimmten artikels zu verwerfen und anstatt dessen eine der aufgezählten bedeutungen des *ân* zu wählen, meistens ein nachdrucksvoll gesetztes 'einer' oder 'ein gewisser, irgend einer', so daß also die spuren des auftauchenden unbestimmten artikels auf ein viel geringeres maß herabzusetzen sind als dies bisher in den glossaren geschehen ist.

die frage, welche stellung das adjectiv hinsichtlich seiner flexion zum unbest. art. einnimmt, existiert also für das ags. oder wenigstens für unsere gedichte nicht. wir können nur fragen, wie es sich neben diesem *ân* verhält. steht es mit diesem in einer der beiden ersten bedeutungen neben einem substantiv, so wird wol in den meisten fällen die starke flexion die natürlichere sein (vgl. Gramm. iv 569). denn mit dem character der unbestimmtheit, den das beigesetzte *ân* dem ganzen ausdruck verleiht, erscheint eine emphatische hervorhebung, die gewöhnliche function der schwachen form, nur selten. und so finden wir denn auch die starke form in den eben aufgezählten beispielen Gen. 1477. 2226. Andr. 1558. ein schwaches adj. könnte wol stehen Andr. 326. 703, *he is ân éce god eallra gesceafta*, auch 1719 *dn is éce god eallra gesceafta*. daß das *dn* ursache der folgenden starken form sei ist kaum anzunehmen. außer diesen beispielen findet sich kein weiteres eines beigesetzten adjectivs.

dagegen aber ist *ân* selbst der starken sowol wie der schwachen flexion, wenn auch nur im nom. sg. masc., fähig, ohne jedoch hierin etwa von dem bestimmten artikel im geringsten abhängig zu sein. denn gerade nach ihm lesen wir nur starke form. so Beov. 1053 *and þone ænne heht golde forgyldan*. 2237 *and se ân þâ gen leóda duguðe víscte þæs yldan*. 2453 *þonne se ân hafað þurh deaðes nýd dæda gefondad*. — Gen. 235 *forlætað þone ænne beám*. da hier *ân* überall die bedeutung *unus* hat, so scheint es, daß diese bedeutung an die starke form geknüpft war, daß also überhaupt der wechsel der flexion von der bedeutung abhängig ist. vergleichen wir nun wider jene drei bedeutungen des *ân*, so ist die dritte *solus, solitarius*, die nachdrucksvollste, gleichsam potenzierteste des grundbegriffes von *ân*.

(nämlich *unus*), die der emphase der schwachen form am nächsten steht. und in der tat finde ich, daß überall da wo ein *ána* begegnet, die übersetzung durch 'allein' die entsprechendste ist. nämlich Beóv. 145 *svá ríxode and við rihte van ána við eallum*. — 425 *nu við Grendel sceal við þám aglæcan ána gehégan þing við þyrse*. — 431 *þát ic môte ána and mînra eorla gedryht Heorot fælsian*. — 888 *he unter hárne stân ána genêðde frêne dæda*. — 999 *hrôf ána genðs ealles ansund*. — 1714 *ôð þát he ána hvearf mære þeóden mondreamum feor*. — 2498 *svylc ic him on fêðan beforan volde, ána on orde*. — 2643 *þeah þe hláford us þis ellenveorc ána áþohte tô gefremmanne*. — 2657 *þát he ána scyle Geata duguðe gnorn þrovian*. — 2876 *þát he hyne sylfne gevræc ána mid ecge*. — Gen. 170 *þát Adam leng ána være neorxna vonges — hyrde*. — 2574 *him þá Abraham gevát ána gangan mid ærdæge*. — Andr. 68 *þu ána canst ealra gehygdo*. — 636 *ne eom ic ána þát, ac manna gehvam usw*. — 1009 *he þær ána sât geoðum geómor in þám gnornhofe*. — da sonst für alle andern gen., cas. und num. nur die starke form gilt, so erscheint diese natürlich auch in der bedeutung jenes *ána*, wie Beóv. 1377. Andr. 81. 1322 *þe ánum*, der nominativ *án* für *ána* in unsern gedichten jedoch nirgend.

Hiermit sind die fälle, in denen die schw. form des adj. in den zu grunde gelegten gedichten sich findet, erschöpft, und es fanden sich nur sehr wenige stellen, an denen die gefundenen bestimmungen für die anwendung derselben sich nicht zu bewähren schienen. im Beóvulf aber war dies nirgends der fall. da waltet die schwache flexion in der ganzen freiheit einer form voller selbständigkeit. nicht sie ist abhängig vom artikel sondern umgekehrt, der artikel wagt sich nur dann an sie heran, wenn es unbeschadet ihrer selbständigkeit geschehen kann, und dies wird selbst da beobachtet, wo das adj. allein ohne subst. steht. der fälle des ohne artikel erscheinenden schwachen adjectivs sind darum im Beóvulf noch so viele, daß das zweite Grimmsche hauptgesetz 'dem durch keinen bestimmten artikel gebundenen attributiven adjectiv gebürt starke form' nichts weniger als ein allgemein gültiges, sondern nur da beobachtet ist, wo sich für die anwendung der schw. form nicht die bedingungen fanden oder wo der dichter die demonstration die sie enthält auch bei



dem vorhandensein der bedingungen einfach nicht anbringen wollte. ferner ist die zahl der fälle, in denen die schwache form in dieser weise erscheint, verglichen mit der übereinstimmung, die auch die mit dem artikel verbundenen schwachen adjectiva im gebrauche zeigen, eine so große und die nachgewiesene bedeutung auch in allen andern ausdrucksweisen und formen wie dem vocativ, dem superlativ usw. so durchweg sichtbar, daß der gedanke, wir hätten es hier etwa mit einer ganz vereinzeltten verwendung der schwachen form zu tun, etwa mit einer dialectischen abzweigung von einer andern grundbedeutung, vielleicht von der von Grimm angenommenen für jetzt noch jedes anhaltes entbehrt. und wenn daher jenes Grimmsche hauptgesetz auch überall sonst volle geltung hat, so ist das gesetz nur ein die tatsache anerkennendes, historisches, nicht aber beruht es auf einer grundbedeutung der schw. form. es konnte nur aufgestellt werden, weil selbst die ältesten denkmäler unserer sprache in der tat so beschaffen sind, daß in ihnen jene freie selbständigkeit des schwachen adjectivs nur noch spärlich und dem auge leicht entwindend vorhanden ist. nur der ags. dialect und in ihm gerade der Beóvulf boten die möglichkeit, daß das schw. adj. bei einer sorgfältigen betrachtung sich dem auge in seiner wahren geltung oder doch wenigstens in einer dieser sehr nahe kommenden darstelle. denn bis auf den letzten grund sind auch wir hier noch nicht gedrungen. noch unentschieden ist die frage, welches die ursprünglichere function ist, ob die der emphatischen hervorhebung oder die, bei einem substantiv die seinem wesen entnommenen eigenschaften als solche zu bezeichnen. das zu entscheiden, dazu reicht auch der gebrauch wie er im Beóvulf ist nicht aus. noch weniger aber der der andern gedichte. denn je weiter die sprache in der zeit vorrückt, um so mehr entschwindet jene selbständigkeit der schwachen form. deutlich liegen im ags. die stufen vor, so sichtbar wie wol in keinem andern dialecte wider, obwol das gotische, wie das schon eine flüchtige durchsicht der von Grimm zusammengestellten stellen über den gebrauch des schw. adjectivs eröffnet, der ausbente genug gewähren wird. das schw. adj. gerät ganz in abhängigkeit von anderen satzteilen, vorwiegend in die des artikels. aber ebenso wie die lösung der frage nach der schwachen flexion der substantiva, und das in allen indogermanischen sprachen wo sie sich



findet, wenn anders da überall ein genetischer zusammenhang wirklich vorhanden ist (vgl. Scherer zGDS s. 408. 409. Leo Meyer Über die flexion der adj. im deutschen), von dem boden aus, den wir uns hier bereitet haben, noch in weiter ferne liegt, ebenso dunkel ist von ihm aus auch noch das problem der so überaus festen verbindung des schwachen adjectivs mit dem artikel, so dafs er die starke form fast ganz und gar von sich zurückweist. grofs ist im Beóvulf die scheu, überhaupt ein adjectiv zu einem substantiv zu setzen, das den artikel bereits hat, aber wenn sie zusammentreten, dann steht doch regelmäfsig die schwache form mit der einen ausnahme 2860 *þám geongum*. es läfst sich wol erklären, wie sie neben einander treten können und einander wechselseitig anziehen, und der grund liegt in dem emphatischen, dessen ja auch der artikel fähig ist, aber warum die verbindung eine so ausschließliche wurde, das ergibt sich daraus noch nicht. das ergibt sich aber auch nicht aus der Grimmschen theorie. vermutungen liefsen sich auf dem boden des bis jetzt gewonnenen aufstellen, doch ehe nicht gerade aus andern dialecten derselbe mehr gefestigt ist, fehlt ihnen die sicherheit. wol aber können wir aus dem, was jene ags. gedichte liefern, für diesen dialect wenigstens erklären wie es gekommen, dafs die schwache form am adjectiv so ganz die geltung einer eigenen function aufgegeben hat. hauptsächlich der artikel ist der zerstörer, doch trug auch die schwache form selbst schon den keim des untergangs in sich. aus unerklärten gründen duldet einmal jenes demonstrativpronomen, der artikel, nichts neben sich als die schwache form. nun griff er immer weiter um sich, wie sich dies an deutlich redenden zahlen und sogar für einzelne fälle nachweisen liefs, immer häufiger also kam er in die lage, neben dem substantiv, an das er heran trat, bereits ein adjectiv vorzufinden. trug dies die schwache form, so hatte es nichts weiter auf sich. vor der starken form wich er zuerst zwar zurück, oder auch diese überliefs ihm das feld, bald aber ward die wechselseitige scheu überwunden, zuerst in minder auffallenden fällen, dann mit immer gröfserer rücksichtslosigkeit. das schwache adjectiv kam ihm in diesem zersetzenden würken entgegen. das aus der grundbedeutung, so weit wir sie bis jetzt kennen, sich ergebende formelhafte und feste mancher verbindungen konnte auf das zurücktreten des bewusstseins für die eigene bedeutung

der schwachen form nicht ohne einfluss bleiben. bei der verwendung des instrumentals ferner liefs sich die sprache, weil hier die starke form fast ganz von der schwachen verdrängt war, zu einer ganz besonderen verläugnung der eigenart der letzteren hinreissen, wie wir dies an einzelnen fällen klar wahrnahmen. dazu kam die gleichförmigkeit der endungen der schwachen form, der sich der artikel als ein bequemes und begierig ergriffenes mittel darbot, die casus zu verdeutlichen. und endlich mag auch wol die allgemeine neigung der sprachen zur entäufserung der formenfülle einer der mitwirkenden factoren gewesen sein, der einförmigen schwachen flexion gegenüber der formenfülle der starken eine ausgedehntere verwendung zu gewähren. so arbeiteten sich diese verschiedenen umstände wechselseitig in die hände, um in rascher entwicklung jenes alte kraftvoll hinweisende pronomen zu dem bedeutungslosen artikel, der nur noch die function hat, die beziehungen eines andern wortes, des nomens, kenntlich zu machen, und das unabhängige schwache adjectiv zu einem willenlosen trabanten dieses artikels herabzuschwächen, bis in dem letzten stadium der sprache, dem neuenglischen, sogar die formen selbst auf der einen seite ganz, auf der andern bis auf eine einzige, das *the*, ein opfer des vernichtungskrieges wurden gegen alles was formenfülle heifst.

Es ist noch zusammenzustellen, was sich aus einer betrachtung des starken adjectivs, so weit es dem gebrauch des schwachen gegenübersteht, ergab. ein par sehr wichtige arten der verwendung sind bereits früher besprochen und durch beispiele belegt worden, nämlich die des neutr. sing. und plur., wenn es substantivische geltung annimmt, sowie des plurals aller geschlechter, wenn das zu ergänzende subject ein allgemeines, unbestimmtes wie menschen, kriegler usw. ist. einer besonderen erwähnung bedarf es ferner kaum, dafs auch für das ags. das von JGrimm Gramm. iv 577 als drittes hingestellte hauptgesetz ausnahmslose geltung hat, dafs das prädicative adjectiv nur stark flectiert. der gebrauch des starken adjectivs ist wie dies die früher besprochenen zählungen zeigen ein ungleich häufigerer als der des schwachen. ich habe widerholt hervorgehoben, dafs selbst da, wo die schwache form am orte wäre, sie durchaus nicht überall steht. auf je zwanzig verse kommt im Beóvulf im

durchschnitt nur eins, so daß also in der häufigkeit des gebrauchs hier noch keine ursache der abschwächung der hervorhebenden kraft liegt, sondern im gegenteil die spärlichkeit im gebrauche von dem bewustsein dieser kraft ein redendes zeugnis ablegt. und spärlich ist bei jenem verhältnis der gebrauch, wie das eine betrachtung der erzählungsweise in den alten alliterierenden gedichten ergibt. diese ist höchst eigentümlich, und das nicht nur im angelsächsischen sondern in allen dialecten.

einmal das kurze versmaß, bei dem man auch noch im gebrauch des enjambement höchst unduldsam war, andererseits der noch viel beengendere zwang der alliteration hemmten die freie bewegung im aufbau längerer satzgefüge und in der weiteren ausführung der hauptsätze selbst. es gibt zwar fast alle arten von nebensätzen, aber sie werden nur spärlich verwendet, am häufigsten noch relativ-, daßs- und temporalsätze. die erzählung wird oft lange passagen hindurch, ohne daß ein nebensatz die gleichförmigkeit unterbräche, durch hauptsätze weitergeführt, und diese unter sich mit seltener verwendung von adversativen, einschränkenden oder begründenden conjunctionen, um so öfter dafür durch copulative, meistens *þā*, verbunden. nichts desto weniger aber ist die gesamtdarstellung durchaus nicht ermüdend und einförmig. denn dadurch, daß in folge dieses anreihungssystems eine häufige widerholung und nochmalige nennung von einzelnen begriffen des vorangehenden satzes, an den die andern, neuen begriffe sich anschließen, notwendig gemacht wird, und weil zu diesen widerholungen andere worte verwendet werden müssen, die den begriff bei der allen synonymen doch innewohnenden abweichung gleichsam von einer anderen seite zur anschauung bringen, wozu ferner kommt, daß zum teil in folge der eigenart des poetischen stils bei naturvölkern, zum teil in folge metrischen bedürfnisses, besonders des der alliteration, die auch die häufige ersetzung des kalten personalpronomens durch lebendige nomina bewürkt, nicht nur der gebrauch des beiwortes ein sehr reichlicher ist sondern auch die grammatische figur der apposition eine überaus häufige verwendung findet: durch alles dies wird die phantasie in beständiger erregung erhalten und beschäftigt und auf diese weise an lebhaftigkeit wider gewonnen, was durch die einförmigkeit des satzbaues verloren gehen musste.

aber gerade diese art der darstellung, in der die apposition,

die tropen der allusion und der synekdoche eine so groÙe rolle spielen und in der die erzählung ohne vermittelnde, glättende partikeln und conjunctionen von einem satze zum andern weiter-schreitet, verleihen jenen poetischen erzählungen auch den cha-racter des ernstesten, schweren und markvollen pathos, das von anfang bis zu ende durchgeht und der widerausdruck jener energie und leidenschaftlichkeit ist, mit der man all die dichtungen voll kampf und heldentum, voll verherlichungen dessen, was für das höchste galt, vortrug und anhörte.<sup>1</sup> und wie sollte nun bei diesem gesamtcharacter nicht sogar eine reichlichere verwendung einer solchen art von hervorhebung wie sie die schwache form des adj. bewürkt ganz anstandslos haben stattfinden können? einem jeden bedenken, das von dieser seite sich erhebt, muß die betrachtung der alten epischen darstellungsweise die spitze abbrechen.

Wir haben uns damit auch schon den weg zu dem gebahnt, was über das starke adjectiv noch nachgetragen werden sollte. das adjectiv im allgemeinen dient ebenso oft zur widerholung und wideraufnahme eines genannten nominalen begriffs wie das sub-stantivum. da der begriff also in diesen fällen überall schon genannt ist, so wäre der artikel stets am platze gewesen. ihm kommt ja gerade die function dieser widereinführung zu. allein sowol die noch zu stark fühlbare demonstration desselben verbot eine zu häufige verwendung, als auch andererseits er ja nur dann zu einem adjectiv treten kann, wenn dieses die schwache form um ihrer selbst willen angenommen hat. weiter aber darf auch das schwache adjectiv, nach allem was wir nun über dasselbe wissen, nicht häufig verwendet werden, und da es mit den be-sprochenen wenigen ausnahmen (Beov. 2961 usw.) dann wenn es ohne subst. steht stets den artikel mit seiner demonstration an sich heranzieht, so zwingen alle diese beschränkungen zu einem nur sehr spärlichen gebrauch des schw. adj. zum zwecke jener widerholung eines begriffs, die man die epische nennen kann. es sind dies die fälle, die oben sämtlich verzeichnet sind, *se ríca* usw. zu diesen rechnet JGrimm (Gramm. iv 540), fußend auf der theorie daß sich der artikel vorwiegend vor dem schw. adj. entwickle, auch stellen wie

<sup>1</sup> ich verweise hierzu besonders auf Scherer zGDS s. 156 f.

B. 758 *Gemunde þā se gōda || mæg Higelāces.*

813 *ac hine se mōdega || mæg Higelāces.*

2011 *sōna me se mæra || mago Healfdenes.*

allein schon aus versen wie gleich

Beóv. 9 *óð þāt him æghvylc || þāra ymbsittendra.*

59 *þæm feóver bearn || forð gerimed*

und noch vielen sehen wir zur genüge, daß wenn auch sorgfältige vermeidung des enjambements von einem verse zum andern zum wesen dieser poesie gehört, so doch innerhalb des langverses eine grössere freiheit herrschte. bei der sonst oft genug statt findenden widerkehr der verbindung des substantivs mit artikel und adjectiv in der reihenfolge der worte die oben die beispiele zeigen konnten diese vom ohr nur als einheitliche ausdrücke aufgefaßt und nicht etwa das substantiv *mæg*, *mago* für eine jener epischen widerholungen gehalten werden. dies ist wol sogar auch dann nicht der fall, wenn zwischen adjectiv und substantiv ein adnominaler genitiv tritt wie

Beóv. 2977 *Lēt se hearda Higelāces þegn.*

Gen 512 *on þām hēhstan heofna rīce.*

1004 *Him þā se cystleása cvealmes vyrhta.*

doch ist zu beachten, daß in all den ausgaben, die JGrimm zur verfügung standen, die abteilung nach halbversen vorgenommen ist.

In all den andern stellen steht also die starke form, und da ist es auffallend, wie wenig weitreichend noch die kraft des artikels auf die umwandlung der starken form in die schwache ist. nur das adjectiv das unmittelbar neben ihm steht hat die schwache form, jedes entferntere die starke. wir haben da nun verschiedene fälle.

1. es geht ein substantiv mit artikel vorher, und es folgt ein den begriff wider aufnehmendes adjectiv zb.

Beóv. 1000

*þā se aglæca*

*fyrendædum fāg on fleām gevand | aldres orvêna.*

1614 *buton þone hafelan and þā hilt somod  
since fāge.*

1754 *þāt se lichoma læne gedreóseð,  
fæge gefealleð.*

1780 *þāt ic on þone hafelan heorodreórigne  
ofer eald gevinn eāgum starige.*

2577 *þät sió ecg gevác*

*brún on báne.*

ebenso noch Beóv. 2700. 2830. Gen. 40. 107. 2555 usw. daß hierher nicht auch fälle gehören wie

Beóv. 3028 *Svâ se secg hvata secgende vâs.*

2675 *Ac se maga geonga under his mæges scyld*

geht daraus hervor, daß das adj. mit subst. und artikel noch in demselben halbverse steht. das adjectiv ist einfach nachgesetzt, wie das in allen dialecten vorkommt. wirklich ausgenommen ist nur die eine bereits früher besprochene stelle

Gen. 2521 *gif ge þät fāsten fýre villað*  
*steápe forstandan.*

2. es geht ein schwaches adjectiv mit artikel vorher.

Beóv. 2949 *gevát him þá se gôða mid his gādelingum*  
*frôð fela-geómor fāsten sécean.*

Gen. 489 *þät viste se láða georne*  
*dyrne deófles boda, þe við drihtne vann.*

1898 *þá se hálga ongan*  
*āra gemyndig Abraham spreca.*

2445 *þær him se āðela geaf*  
*gleāverhð hāle giestlīðnysse.*

übereinstimmend mit diesen heißt es auch Gen. 2057

*cvāð þät him se hálga*  
*ēce drihten eāð mihte.*

dieses *ēce* schien Bouterwek so anstößig, daß er in der anmerkung zu der stelle schreibt 'lies *ēcea drihten.*' an und für sich ist gegen dies *ēcea* nichts einzuwenden; man vergl. Beóv. 1692. 2330. 1779. Gen. 7. 1885. Andr. 721 wo wir es überall haben. doch es ist nicht notwendig, da auch *ēce drihten* sich findet und das außerordentlich häufig. die ursache der conjectur Bouterweks kann also nur die sein, daß er um des vorangehenden artikels willen das schwache *ēcea* für notwendig hielt. das ist aber gefehlt wie die obigen stellen zeigen. soweit reicht die kraft des artikels nicht. auch in den folgenden stellen

B. 132 *syððan hie þās láðan lást sceāvedon*  
*vergan gāstes.*

Gen. 299 *þá veařð se mihtiga gebolgen*  
*hēhsta heofones valdend*

hat der vorangehende artikel nichts mehr mit dem zweiten schwa-



chen adj. zu tun, sondern dies ist um seiner selbst willen gesetzt, unbekümmert darum ob ein artikel vorhergehe oder nicht.

3. auf artikel mit subst. und adj. folgt ein zweites das stark flectiert.

Beóv. 2928 *Sóna him se fróda fäder Òhtheres  
eald and egesfull hondslyht ágeaf.*

3024 *ac se vonna hrefn  
fús ofer fægum fela reordian.*

Gen. 792 *gesyhst þu nu þá sveartan helle  
grædige and gifre?*

2595 *þær se eádega Loth  
værfäst vunode valdende leóf.*

Andr. 371 *and se græga mæv  
vælgifre vand.*

1298 *þá þær ätgvde se atola gâst  
vrâð vërloga.*

hierzu ist wider zu vergleichen die stelle Äthelst. 60 *hyrned-nebba* usw.

4. es schließt sich auch dann stets ein starkes adj. an, wenn die verbindung des schw. adj. mit subst. ohne artikel vorhergeht.

B. 1400 *vtsa fengel*

*geatolc gende.*

1801 *ôð þät hrefn blaca heofenes vynne  
bliðheort bodode.*

Gen. 26 *þät hie við drihtne dælan meahton  
vuldorfæstan vic verodes þrymme,  
sîd and svegltorht.*

dagegen Andreas 60 *his sigedryhten sârgan reorde  
grêtte gumena brego geómrân stefne.*

und 1543 *se þá burh oferbrægd blácan lîge,  
hâtan heaðovâlme.*

es sind beide male instrumentale, die auch noch ihre eigenen substantive neben sich haben.

durch diese weiteren beweise von der zurückhaltung im gebrauch der schwachen form, wie sie besonders die fälle unter 1. 2. 3 darlegen, erhält die annahme der hervorhebenden kraft derselben eine neue und nicht unwesentliche stütze. nur durch sie wird in jenen fällen diese scheu erklärt, nicht aber etwa

auch durch die theorie von einem individualisierenden vermögen der schwachen form. bei diesem würde im gegenteil eine stete widerholung der schwachen form, ist mit ihr einmal begonnen, das angemessenste sein.

Hiermit glaube ich alles beigebracht zu haben, was der gebrauch der starken und schwachen flexion beim angelsächsischen adjectiv an beweismitteln enthält. anhaltspuncte in vorarbeiten gab es nirgends aufser negativen, auch bei Koch nicht, der zwar im zweiten teil seiner Histor. gramm. der engl. sprache den factischen sprachgebrauch durch einzelne beispiele belegt, aber in der vorrede ausdrücklich erklärt, daß er sich principiell auf begründungen des wechsels in den verschiedenen sprach- und redeformen nicht einlasse.

Wien, august 1872.

DR A. LICHTENHELD.

## BRUCHSTÜCKE DES PASSIONALS.

### 1.

*Auf der Leipziger stadtbibl. befindet sich noch unnummeriert das innere doppelblatt einer lage aus einer pergamenths. der mitte des 14 jhs. in quart. auf 8 spalten zu je 50 zeilen stehen 396 verse des alten Passionalis (bei Hahn 176, 75—181, 1); vier zeilen werden am schlusse der siebenten spalte durch die überschrift weggenommen. die hs. ist liniert, die spalten sind durch senkrechte linien abgeteilt und eingeschlossen, ebenso die etwas ausgerückte reihe der ersten buchstaben in majuskel, die außerdem noch durch einen roten strich, nur unterbrochen bei den farbigen initialen, verbunden sind. auf der vierten seite beginnt mit der zweiten spalte die geschichte des Paulus und da ziehen sich von dem roten, blau verzierten P des namens zwischen beiden spalten hinunter abwechselnd und zusammenhängend rote und blaue verzierungen dem J-buchstaben ähnlich. die hs. war besser als die Heidelberger und ihre bruchstücke stimmen im ganzen zu der hs. v.d'Hagens, von welcher im 7 bande der Berliner Germania s. 249ff nachricht gegeben ist; doch sind die lesarten nicht von solchem belange daß sie eine mittheilung zu verdienen schienen.*

## 2.

Ein doppelblatt einer pergamenths. des 14 jhs. in fol. fand ich im vorigen jahre auf der Leipziger stadtbibliothek als einbanddeckel einer sammlung politisch-religiöser streitschriften über den Prager frieden von 1635. die blätter tragen auf beiden dreispaltigen seiten rote nummern, das eine XLII, das andere XLVII, in der weise daß auf jeder rechten seite die zahl über der zweiten spalte, auf jeder linken über der dritten steht. wir haben somit, vorausgesetzt die lagen waren gleich, das zweite doppelblatt des sechsten quaternio. unten ist durch einen schrägen schnitt ein streifen abgefallen, der die spalten um 7 bis 9 zeilen verkürzt (vgl. die berechnungen unten bei blatt XLVII 1<sup>a</sup> 1<sup>b</sup> 1<sup>c</sup>). ferner ist beim einbinden von bl. XLII an der seite ein stück abgefallen und oben und unten sind zwickel ausgeschnitten, wodurch 1<sup>c</sup> die versenden, 2<sup>a</sup> die anfänge mehr oder weniger verloren gegangen sind. nach dem bekannten inhalte von XLVII 1 zu urteilen, standen auf der spalte 54 bis 56 zeilen (doch vgl. die bemerkung zu 2<sup>a</sup> dieses blattes). oben und auf blatt XLVII an der erhaltenen aufsenseite ist der rand 1½ zoll breit, der innere rand nur 1 zoll. die spalten sind durch senkrechte linien abgeteilt, dergestalt daß die majuskeln, welche die ausgerückten ersten reimzeilen beginnen, durch je 2 eingeschlossen sind. die hand ist auf beiden seiten dieselbe. in betreff der schreibung habe ich noch zu bemerken daß d und t oft schwer zu unterscheiden sind und daß von abkürzungen die bekannten für er und n, erstere bisweilen, letztere häufig vorkommen sowie daß immer vñ geschrieben ist. merkwürdig ist der inhalt. bl. XLII enthält auf den ersten fünf spalten den schluß der geschichte des Paulus, aber in einer von der Pfälzzer ganz abweichenden bearbeitung; gleichwol aber gehört sie dem zweiten buche des Passionalis an. auf den abgeschnittenen zeilen (jedesfalls acht) können, wenn überhaupt noch etwas, höchstens die sechs letzten verse dieser Pauluslegende gestanden haben, denn zwei waren für die überschrift der folgenden erforderlich (vgl. den beginn der Brigida XLVII 2<sup>a</sup>), die auf der nächsten spalte gleich mit dem texte beginnt. sie behandelt den Polycarpus von Smyrna (siehe AASS 26 jan.) der in Köpkes Pass. unbesetzt ist. das andere blatt (XLVII) enthält auf der ersten seite bis 2<sup>a</sup> zeile 4 den schluß des Julian (Köpke 159, 87—161, 60) und daran schließt sich wider

*eine noch unbekannte bearbeitung der legende von der schottischen Brigida, deren tag der 1 februar ist (vgl. besonders die zweite der Brigidenlegenden in den AASS). wir haben somit die heiligengeschichten vom 26 und 31 januar und 1 februar. die innern doppelblätter XLIII—XLVI werden also wol die heiligen der tage vom 27—30 jan. behandelt haben.*

*blatt XLII (vgl. H. Pass. 182, 30ff).*  
1<sup>a</sup>.

Vnd volge meinem rate  
Ginch zu saule drate  
Vnd vuge daz im werde baz  
er ist mir ein erweltes vas  
5 Der selden vnd der heilickait  
auf disem ertreich brait  
Muz er lobes vil beiagen  
wann er sol meinen namen  
tragen  
Den fursten vnd den kunigen vor  
10 sein lere durch der himeltor  
Chan sei<sup>1</sup> vil gelaitten wol  
selbe ich im erzivgen sol  
Waz er note laiden muz  
auf meinen wundecklichen  
gruz<sup>2</sup>  
15 Vnd durch meines namen ere  
da von du balde chere  
Zv meinem lieben chneht dan  
auf stunt der seldenreich man  
Ananias do ze hant  
20 er giench mit willen vnde vant  
Saulen in dem hous dort  
dise minneklich wort  
Let er im vur als ich vernim  
bruder saul sprach er zu im

Der<sup>3</sup> suzze christ vil lobsam 25  
:er<sup>4</sup> auf dem wege dir bequam  
Den du ritt in disiv lant  
der hat mich her zu dir gesant  
Daz du die geschicht dein  
wider von der hende mein 30  
Enphahest auf der erden  
vnd du must werden  
Erfullet mit gaist gotes  
so daz die gnade sines gebotes  
Deinem hertzen werde erchant 35  
suzz leit er im di suzzen hant  
Auf sein ougen trub gar  
di wurden im so licht gevar  
Rechte als der sunnen blick  
sam di schuppen dick 40  
Viel im di blintheit da von  
vreude wart sein leip gewon  
Vnd swaz sein hertze an sorgen  
laz  
als er getranch vnd geaz  
Do wart gesterket im daz leben 45  
lob vnd preiz begunde er geben

1<sup>b</sup>.

Giench<sup>5</sup> er durch bredigunge  
sein wol gelerte zunge

<sup>1</sup> die obere hälfte des i radiert  
auf der vorhergehenden zeile

<sup>3</sup> rot

<sup>2</sup> gr. wegen mangelnden raumes

<sup>4</sup> d von der initiale bedeckt

<sup>5</sup> G hellblau

Begunde reden also wol  
 50 daz man gehoren nimmer sol  
 Cheinen man sprechen baz  
 den iuden sait er alles daz  
 Fur ein wares mere  
 der suzze krist der were  
 55 Gotes sun des reichen  
 vnd daz er ewichlichen<sup>n</sup>  
 Zv seiner zesme hende  
 sitzen hiet an ende  
 Dort in den himelchoren  
 60 do daz begunden horen  
 Die Juden alle besunder  
 do nam si michel wunder  
 Seiner gûten lere  
 erschrochen was vil ser  
 65 Ir hertze daz vnreine  
 si sprachen alle gemeine  
 Ist ditz nicht der selbe man  
 der gûten willen nie gewan  
 Gegen iesu christ  
 70 ia zwar sein list  
 Vnd alle sein sinne  
 worchten aus vnd inne  
 An allen den getoufften ie  
 wer hat sus vercheret hie  
 75 Daz er so vreuelichen tobet  
 vnd iesum christum so vaste  
 lobet  
 Den .e. sein zunge dick salt  
 er hat doch brief vnd gewalt  
 Daz er in bandes chreft  
 80 der Juden maisterscheft  
 Antwurten sol die kristenheit  
 wie chumet daz er nu seit

So valschiv predigunge  
 vnd daz sein grimme zunge  
 So milt ist worden wider krist 85  
 alsus begunden an der vrist  
 Die iuden sprechen vnder in  
 betrubet was ir aller sin  
 Vnd wart ir hertze vreuden bar  
 des nam vil harte chlain war 90  
 Paulus<sup>1</sup> der becherte  
 :er<sup>2</sup> weist vnde lerte

1<sup>c</sup> (die versenden sind ab-, oben  
 und unten zwickel ausgeschnitten).

Gotes . . . . .  
 ich han von . . .  
 Daz er wonte lang: . 95  
 in der selben veste .  
 Vpd leute da bechert:  
 fur war ich ev daz . . .  
 Daz in div blinde ind . . . .  
 da von so vaste ha . . . 100  
 Daz si begunden vn<sup>3</sup> . . .  
 dar auf cheren al . . . .  
 Daz er von in wurd: . .  
 eines nachtes in de . . .  
 Leten si im lage 105  
 sein leben auf der . .  
 Begunden da vil sere . .  
 ir hute wart also g . . .  
 Daz si stete der ph. . .  
 vil gar an allen . . . 110  
 Mit leuten wol bew. . .  
 vnd die tor bespar. .  
 Daz er von danne ch. . .  
 in hart michel vn . . .

<sup>1</sup> P rot, unten zur hâlfte weggeschnitten    <sup>2</sup> d von der roten farbe  
 des P bedeckt    <sup>3</sup> nach n noch der rest wie es scheint eines d

<sup>1</sup> W blau, davon a ganz bedeckt      <sup>2</sup> das ist nur noch einmal der  
fall im 2 blatte vor der ersten überschrift von sant Brigida, nicht bei  
den initialen der absätze



- Vil liute er do leit  
 vnd schuf mit sinem . .  
 Daz sich die chriechen alle  
 180 becherten von dem valle  
 Der tieffen houbtsunden  
 wer mochte gar durchgrunden  
 Vnd entslizen die tat  
 die sein leib begangen hat  
 185 :e preise dem vil werden got  
 der selb: :ain zwelfbote  
 Hat<sup>1</sup> mit siner lere  
 die kristenheit vil sere  
 Geplumet vnd erluchtet  
 190 vil manich hertze erfuchtet  
 :a: durr an dem gelouben was  
 . . ist ein spiegel liches glas  
 :a sich die sunderichen  
 vil harte lutterlichen  
 195 . . sehen mugen inne  
 er ist der waren minne  
 :in sluzzel vnd ein starcher  
 rigel  
 er ist ein vestes insigel  
 :hristenlicher selicheit  
 200 man sol sein ere machen breit  
 :it gutem willen gern  
 er ist ein michel stern  
 : : der allen zwelfboten  
 sein lob chan bluen vnde roten  
 205 : n ir wunehlichen schar  
 sam ein rose lichte gevar  
 . . aller blumen glestet  
 swer mit trewen in gestet  
 : nd im mit dinst beïstat  
 210 f . . . ent daz vnd horent rat
- . . . helfe wirdet schein  
 . . . . . becherde sein  
 . . . . .<sup>2</sup>  
 . . . . .  
 Wer mochte des zu ende chumen 215  
 ein zil die rede hat genumen  
 : nd sol hie drate erwinden  
 : ot lazze in selde vinden
- 2<sup>c</sup> (wie bei 2<sup>b</sup>).
- Vns<sup>3</sup> saget daz buch alsus  
 daz sant Policarpus 220  
 Ein priester was in schm . . . .<sup>4</sup>  
 mit lere tet er wunder da  
 In verdroz nicht der arbeit  
 da mit ermerte die christenheit  
 Daz treib er vntz an sin alter 225  
 da zu mit dinst vor dem alter  
 Vnd do sein ende wesen solde  
 daz im got lonen wolde  
 Vor dem tage .e. er gevangen  
 wurde  
 do troumt im ein swere burde 230  
 Im troumte wie sein kussen  
 brunne  
 des<sup>5</sup> morgens vruo an der sunne  
 Seit der vil seldenbere  
 wie im getroumet were  
 Vf sin marter er im beschiet 235  
 des truret sere der christen diet  
 Er iach er solde vorburnen  
 den vngelungen<sup>6</sup>  
 Soltu widervmb gan  
 des baten in weib vnde man 240

<sup>1</sup> rot      <sup>2</sup> beide zeilen ganz unleserlich, die zweite auf der untern kante des einbandes      <sup>3</sup> blaue initiale mit roter verzierung, ebenso wie A im beginne der legende von Brigida      <sup>4</sup> sch glaube ich ganz sicher zu erkennen      <sup>5</sup> hs. der      <sup>6</sup> das folgende wort radiert

<p>Du solt uns alle daran beharn          du solt vz der stat varn          Ob dir ein icht geschehe          vur war man danne gesehe          245 Daz wir den heiden musten volgen          vnd dem gelouben vnd erbolgen          Die christen wurden gar vortan          sus mach noch wol weib vnde          man          Cristen werden von vnser lere          250 vater herre durch gotes ere          Vrist dein leben swi du macht          so er uz der stat gacht</p>	<p>Vnd wolde sich haben verporgen          von den selben sorgen          Wan swa bi den iaren 255          di cristent indert waren          Die musten sich hellen alle          als im die herzen alle mitalle          . . . . .<sup>1</sup>          : ie ir leben . . . . . 260          Da von<sup>2</sup> den grozzēn sorgen          musten die christen sein ver-          borgen          Vntz zu Rome wart erchant          der geloube darnach die lant.</p>
---	---

<sup>1</sup> die beiden zeilen an der untern kante des einbandes      <sup>2</sup> doppelt,  
das zweite mal unterpunctiert

blatt XLVII.

1<sup>a</sup> (rücken des einbandes. schwer leserlich) = Pass. K. 159, 57 bis 160, 37. von bemerkenswerten abweichungen waren zu lesen: gewesen 160, 2. vil fehlt 25. schicht zu g. 34. 1<sup>b</sup> = Pass. K. 160, 45—90, es sind also von 1<sup>a</sup> unten 8 verse abgeschnitten. do was do 160, 48. reislichen 52. alhie 62. do v. e. do d. lichnam 66. M. der l. 67. sie fehlt 72. 1<sup>c</sup> = Pass. K. 161, 1—47, es fehlen auf 1<sup>b</sup> ebenfalls 8 verse. liez 161, 4. hin an 5. den leip 9. lac 14. w. do d. 17. Jesus 24. sin h. m. alle v. 30. er do 31. vñ da b. 34. alsam 43. 2<sup>a</sup> = Pass. K. 161, 57—60, es fehlen sonach auf 1<sup>c</sup> 9 verse, obgleich dieser spalte in folge des schrägen schnittes ein vers mehr erhalten ist, sodaß bei gleicher verszahl auf den spalten nur ein mangel von 7 zeilen zu erwarten wäre; wahrscheinlich aber enthielt die hs. die verse 54. 55 nicht.

Hierauf folgt nach dem zwischenraum von einer zeile die rote überschrift von sant Brigida. gleich auf der nächsten linie beginnt der text mit der blauen rotverzierten initiale A, die 5 zeilen höhe hat.

<p>Als ich an den buchen laz          von shottenlande waz          Die magt Brigida geborn          die het ir got zu vrund erkorn</p>	<p>Zv vridel het si in erwelt 5          vnd het im hertz vnd lib geselt          Die dint ouch im nacht vnd tach          des si mit vleize pflac</p>
---	--

Daz treib si vntz uf die stet  
 10 daz got durch iren willen tet  
 Swez si ouch an im gert  
 des wart si zu hant gewert  
 Si was edel vnd schone vil  
 do iz chom uf daz zil  
 15 Daz man si geben wolde  
 jr vrunde zu man als man  
 solde  
 Do di magt des wart innen  
 si bat got von allen sinnen  
 Daz er eteleich chrancheit  
 20 mit vngestalt an si leit  
 Da mit si wolde vber wern  
 swer ir zu wibe solde gern  
 Do got ir recht hete erchant  
 er gewert zu hant  
 25 Ein ouge si auz dem haubt verloz  
 zu hant mit vreuden si verkoz  
 Alle weltlich dienc  
 zu dem priester si do giench  
 Vnd wart geweiht zu einer nunne  
 30 Gotes dinst was do ir wunne  
 Ouch ander meide was da gnuch  
 die ir wille zu got ouch truch  
 Die chomen alle do zu ir  
 vnd mit gemeiner gir  
 35 Vuren si beide dise vnd di  
 In ein stat die hiez meydi  
 Do wart got gedient wol  
 als man im zu recht dienen sol  
 Von den meyden alle gemein  
 40 doch Brigida die reine  
 Vor dient an der stat  
 7 bis 9 verse sind weggeschnitten.

2<sup>b</sup>.

Achzehen samenunge ir waren  
 nahe  
 die begunden ouch dar gahen  
 Vnd chlagten den gebresten ir  
 daz si heten cheinen bir 45  
 Die heilige oesterliche tage  
 Sa zu hant nach sag  
 Hiez si priwen ir  
 vz einer mazze ein pir  
 Vnd daz worde vol endet 50  
 do wart von ir gesendet  
 Ie der samnunge ein legelin  
 da det ouch got die gnade sin  
 Wann cheiner samnunge zu ran  
 wan do chein legel wart in wan 55  
 Swaz dar<sup>1</sup> vz gegozzen wart  
 vnd sich sin gute nie verchart  
 Vntz die ostern ende namen  
 do si zeichen da vornamen  
 Si lobten gote sere 60  
 der gnaden vnd der ere  
 Die er mit vleiz hete geleit  
 An die heiligen reine meit  
 Ein vzzezig chom zu ir.  
 er sprach der leidige schelm 65  
 hat mir<sup>2</sup>  
 Min eines rint genûmen  
 nû han ich vrowe von dir  
 vernumen  
 Swes dein gebet an got gert  
 des wirstu alles gewert  
 Bit got daz er mich. 70  
 An minem rinte gevrowe  
 durch dich.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> in nach r radiert  
gen zeile

<sup>2</sup> wegen mangelnden raumes auf der vori-

Do er suftzende bat  
 si sprach ich gib dir minen rat  
 Hastu dich versoumet .e.  
 75 an gotes dinst des tu nicht me  
 Darnach mit samt mir dv pit  
 daz got durch sein reine site  
 Din armute bedenche  
 Vnd zu horen sich vns lencke  
 80 Die rain mait bat vmb in  
 der sich man giench do hin  
 Vnd erte got mit sinem gebet  
 als in die vrowe geheizen het  
 Do er kom heim an der stunt  
 85 sin rint was lebentich vnd  
 gesunt  
 Is chom ein siech maget zu ir  
 als daz buch saget mir  
*hier ist in folge des schrägen  
 schnittes eine zeile mehr als bei  
 sp. 2<sup>a</sup> verloren.*  
 2<sup>c</sup>.  
 Wazzer ich han daz gib ich dir  
 Rein magt daz gib mir  
 90 Nich me mag ich mich uf ge-  
 haben  
 ich müz mich mit wazzer laben  
 Do ir daz wazzer gegeben wart  
 d::<sup>1</sup> wazzer zu milch verkart  
 Do der siech der milch getranc  
 95 sin sichtum was do vnlanc  
 Daz iz wart an der stunt  
 vrisch vnde wol gesunt  
 Gnade man wart an ir gewar  
 des komen drei auzzetzig dar  
 100 Die macht si schon vnd wol  
 gesunt

Ir was wol ir hertze chunt  
 Daz si meinten got von hertzen  
 des semft ouch si ir libes  
 smertzen  
 Zwen blinden komen ouch dar  
 do si der gnaden wurden gewar 105  
 Die got durch iren willen tet  
 Sie komen dar ouch zu stet  
 Si vielen vur die reinen meit  
 vnd chlagten der ir arbeit  
 Got hete si gemachet blint 110  
 da bi habe wir weib und chint  
 Die habent me chein zuversicht  
 wir mügen in gehelfen nicht  
 Als du vrowe selbe sihst  
 ob dir got lieb ist 115  
 Da: :a<sup>1</sup> schowen an vns zwein  
 E vnser tochter rein  
 Durch hunger muzen began  
 daz wider got ist getan  
 Des teten si vurwar nicht 120  
 heten si gen vns chein zu-  
 versicht  
 Die rain magt Brigida  
 die antwurt in ysa  
 Wolt ir nach got zihen  
 Iwr tochter vnd vlihen 125  
 Ir selbe alle bosheit  
 so wil ich iwr hertzen leit  
 Clagen got di euch an leit  
 Mit samt euch vntz ouf die zeit  
 Daz got durch sein gotheit 130  
 verkeret iwr hertzen lait  
 Dise gelobten von hertzen grunde  
*fehlt noch eine zeile mehr als  
 auf 2<sup>b</sup>.*

<sup>1</sup> durchlöchert für die falzstreifen

## BEITRÄGE ZUR KRITIK UND ERKLÄRUNG DES SEIFRID HELBLING.

Mit sorgfalt und scharfsinn hat ThvKarajan der übeln überlieferung des Seifrid Helbling einen im ganzen lesbaren text abgewonnen. mehr läßt sich nicht erreichen, wenn nicht etwa noch bessere handschriftliche hilfsmittel zu tage kommen. die neulich gefundenen fragmente des fünfzehnten gedichtes (Wiener sitzungsber. 65 (1870) s. 377 f) sind leider von zu geringem umfang, als dafs sie für die textkritik erheblichen nutzen gewähren könnten.

Eine reihe von stellen deren text ich, meistens die lesart der hs. herstellend, verbessern zu können glaube ist im folgenden besprochen. einige von andern vorgeschlagene verbesserungen, die ich zufällig fand, habe ich mit eingereiht, ebenso wenige nachweisungen über die sprache der gedichte. der besprechung der einzelnen stellen seien einige bemerkungen über die metrik vorausgeschickt. denn dafs es unmöglich ist mit den vorhandenen hilfsmitteln den ursprünglichen text der Helblingschen gedichte auch nur mit leidlicher sicherheit herzustellen, zeigt eine metrische betrachtung sicherer als die freilich auch nicht geringe zahl der verse welche der mangel an sinn als verderbt erscheinen läßt.

Bedenkt man, welche regel Gottfried von Strafsburg, Rudolf von Ems, Ulrich von Liechtenstein und Konrad von Würzburg im verse befolgen, und vergleicht man die gut überlieferten gedichte aus dem ende des dreizehnten jahrhunderts, so wird man zugeben dafs verse wie *gein der niwen é* S. II. 2, 1121. *ich huop aber an* 2, 859 usw. (s. unten zu der stelle). *die habent sie wol* 4, 793. *daz lant, sprach der drit* 4, 221 wol bei Hartmann möglich sind, aber nicht bei Helbling. das schon bei Gottfried von Strafsburg beginnende, im laufe des 13 jahrhunderts immer allgemeiner befolgte princip der silbenzählung in den epischen kurzzeilen beschränkt das fehlen der senkung auf wenige fälle: innerhalb eines wortes wie *bíllich nóthäfte fürstliche zórnrède pfénninge* und in versen wie S. II. 6, 69 *wie wer ode waz. 1, 650 lieber got, wis im bî. 8, 444 er sî arm, er sî rîch* darf die senkung fehlen, nicht aber in den oben angeführten stellen Helblings.

wesentlich erleichtert wird die silbenzählung durch die apokope des *e* die schon viel älter ist, s. DHB 1, XLVII, die aber in gedichten aus dem ende des 13 jahrhunderts so häufig wird dafs man die überlieferung durchaus nicht ändern darf, um diese apokopen zu beseitigen. auch Helbling hat häufig genug die apokope: stellen an denen sie Karajan mit unrecht beseitigt hat sind unten angeführt. die herausgeber spätmittelhochdeutscher gedichte haben oft unwillkürlich wie es scheint die sprache dem klassischen mhd. gleich machen wollen und die apokope des *e*, wo es sich ohne allzuviele umstände machen liefs, beseitigt: freilich auf kosten der überlieferung und des durch reime gesicherten sprachgebrauches. ich erwähne nur das verfahren von Bartsch in der ausgabe der Kolmarer meisterlieder und von Zupitza in der Virginal und beschränke mich auf wenige beispiele. Bartsch ändert, obwol er zu 2, 96. 7, 10 die apokope des *e* erwähnt, das überlieferte *darumb sô bringet* zu *darumbe bringet* 147, 36. *ir freud sich in verkêrte* (B. *freude sich verkêrte*) 40, 33. *waz sol nu tugent zuht und êr, waz sol bescheidenheit* (B. *tugent êre und zuht*) 201, 1. *waz an dem guot nu ligen sol* (B. *quote ligen*) 3. *ê frâgt man nâch den êren vast* (B. *frâgte man nâch êren*) 5. *die Triu gar sêr* (B. *Triwe gar*) *verhouwen* 8. *frou Êr diu hât* (B. *Êre hât*) *gebrechen vil* 16. *diu ander spang diu was von gold sô rôl* (B. *spange was von golde rôl*) 69, 31. in der Virginal 309, 9 ist mit der hs. zu schreiben *daz dirt daz sach er ûf der stat* (Z. *daz dirte sach*); 343, 13 *er sol gewaltec herr hie sîn* (Z. *herre sîn*); 404, 13 *ze helf kam mir her Hildebrant* (Z. *ze helfe kam mir Hildebrant*); 479, 7 *ich het mîn sinne nâch verlorn* (Z. *ich hete nâch mîne sinne vlorn*); 567, 12 *wilder swîn der hânt ir gnuoc* (Z. *swîne hânt*); 573, 2 *er îlte als sanft hin über den hac* (Z. *sanfte über*); 7 *er îlte bald hin ûf daz velt* (Z. *balde ûf*).

Ferner führt die silbenzählung immer mehr zum widerspruch zwischen der metrischen und prosaischen betonung. im 16 jahrhundert hat man ja hierin das grösste geleistet: Ay rer hat zb. verse wie

*dem die hanén habn tréttn ins gsicht* 2229, 15.

*das ir mit dém altén wüstn áffen* 2238, 16.

*in teüffls gstatt dén altén anfêcht* 2243, 19,

und der vers aus B. Waldis Esop 4, 7, 55 wird im DWB 4, 1194 nicht richtig gemessen, er heisst



*er trüg ein hünr in dër gallrèt (nicht gállrèt).*

auch bei Helbling finden sich betonungen wie

*síniu wórt giengén für sich 2, 665.*

*daz dú ir niht slindést ein teil 2, 1351.*

*wer ein grózez unbilde túot 4, 278.*

*über in setzén ir stúol 4, 269.*

*daz ein réhter strázroubær 2, 154*

und es waren analoge verse, die unten angeführt sind, nicht zu ändern. allerdings lassen sich die citierten verse auch nach der älteren mhd. versregel lesen, aber sie werden dann ungelenk. man versuche zb. zu lesen

*síniu wórt giengen für sich.*

*daz du ir niht slindest ein teil.*

*swer ein grózez unbilde túot.*

*über in sétzen ir stúol.*

*daz ein réhter strázroubær*

und man wird sehen daſs der dichter seine verse nicht in dieser weise scandiert haben kann, sondern so wie oben angegeben ist. um so weniger war daher anstofs zu nehmen, wenn die überlieferung im ersten fuſs des verses die sog. versetzte betonung gewährt, wie

*kæmen si von ir landen her 3, 357 (kæmens Karajan).*

*pflâgen si rîterlicher sit 13, 71 (pflâgens K).*

*herre, diu ich iu sagen sol 15, 98 (herre, diuch K).*

13, 26 *vuortén die helde manltch kûen* und ähnliche andere stellen zb. 2, 1235. 15, 826 sind bei K ungeändert gelassen. in den Kolmarer meisterliedern und in der Virginal sind sehr viele stellen mit unrecht geändert, weil die herausgeber die versetzung der betonung mitten im verse zwar nicht ganz entfernen (vgl. DHB 5, xviii. zu Virg. 669, 9) aber doch so viel als möglich zu beseitigen streben. ich beschränke mich auch hier auf wenige beispiele: Kolm. 25, 5 ist zu behalten *er wurd trunkén, er stifte mort.* Bartsch schreibt *wurde trinken*, obwol er sechs zeilen weiter stehen läſst *er wart trunkén, er stifte mort.* 67, 10 ist zu schreiben

*daz vor tür (für hs.) solte stân, vind ich hindér der tür,*

während Bartsch setzt

*daz vorr tür solte stân, daz vinde ich hinderr tür.*

146, 11 ist zu behalten

*durch fride vergæb du dém schæcher ans frônen criuzes este;*

Bartsch stellt um: *vergæbe dem schächer diu*. 197, 35 lautet

*von dieb, von roub, mordén unt brant,*

wo Bartsch setzt *von diep, von roube, mort und brant*. — in der Virginal ist zu lesen *wir sülñ morgén ûf brechen* 304, 6, wo Zupitza, um die betonung *mórgen* zu behalten, mit zweisilbigem auftakt *ûfe* schreibt. 498, 12 *daz ir wærént der ringe vrî* (Z. *der ringe wærent*); 534, 8 *sîn getorst niemán gespotten* (Z. *sîn getorste nieman spotten*); 694, 1 *des erlachten die herrn álle gar* (Z. *al die herren gar*) und ebenso 702, 4 *den enpfiegen die herrn alle gar* (Z. *al die herren gar*); 965, 6 *sínér sorgén* (Z. *síner sörge*) *vergazzer*; 969, 13 *tanzén springén und vrælich sîn*, wo Z. und streicht. 1066, 12 *dir vón allén den vînden dîn* (Z. *allen vînden*).

Ich muß mich für dieses mal damit begnügen eine principiell falsche beurteilung der spätmittelhochdeutschen gedichte abzuwehren. ich hoffe aber später in einer ausführlichen arbeit über die geschichte der deutschen sprache von 1250 bis 1350 auch die metrik dieser zeit im zusammenhang zu untersuchen. wenden wir uns jetzt zu den einzelnen stellen der Helblingschen gedichte.

# I

69 *er habt den rucken ûf enriht*. so hat die hs. und die schwache flexion von *rucke* ist nicht zu ändern, wenn auch sonst bei Helbling die starke form steht 1, 83. 3, 34. 196 und im reim 6, 133. 15, 659; vgl. zu Wolfd. B 500, 3.

248 *graut were* H (dh. die handschrift), *krûtwerre* K (dh. Karajan); verbessert im DWB 5, 2042 *grantwerre*.

393 *bint im ûf den hóhen schopf*. HK haben *wint*, aber *b* und *w* werden in baierisch-österreichischen hss. und auch in der hs. des Helbling so häufig verwechselt (Weinhold BG § 124. 136) daß hier zb. *bint* gar keine vermutung zu nennen ist, sondern nur die correcte deutung der überlieferung. der *schopf* des pferdes wird auch im Wolfd. D v 202, 3 = 1038, 3 Holtzm. erwähnt (vgl. Holtzmanns bemerkung dazu s. 360<sup>a</sup>) und im Liedersaal 3, 544, 187 f *man bindet rossen ûf den schopf einen wisch mit strowe dar umbe daz man schowe daz man si verkoufen wil*.

403 *spenvárch* II, *spanvarc* K. es ist kein grund den vocal der ersten silbe zu ändern; man lese also *spenvarc*, vgl. Graff 3, 681 *speneuarh*.

443 *der site ist von Beiern komen*. HK: *von Beiern ist komen*

was sich eher betonen liefse *Beiérn* ist als *B. ist kómen*. aber durch die umstellung wird die wortfügung leichter und einfacher.

479f *herre, bescheidet mir noch mér*

*eine vrâge. des ich ger.*

so H; *des* bezieht sich auf den ganzen satz. K schreibt *vrâge der ich ger.*

504 *sîn hûb was niht sô enge*. K wirft *was* aus, das aber kaum entbehrt werden kann, vermutlich um die volle form *hûbe* zu gewinnen.

554f *behuot manlícher éren:*

*den erkante ich geren.'*

*'frumer kneht, var schône.*

K schreibt *érn: gern*, aber verse mit solcher betonung *behuot manlícher érn: ich gérn* sind, wie oben gezeigt wurde, bei Helbling nicht anzunehmen. der dichter gebraucht zwar wiederholt *ern: érn* und vielleicht *geschorn: órn* 8, 795 als stumpfe reime, aber daß diese reime auch als klingende *eren: éren* gefaßt werden dürfen, zeigt deutlich in dem strophischen gedicht 11, 12 *éren: steren*. darnach ist auch hier klingender reim anzunehmen, ebenso 6, 67 (s. unten zur stelle) und 8, 667

*heiz iz vergolden geren*

*sînen kindén ze éren.*

556 *verschône* HK, zumal absolut gesetzt, gibt kaum einen guten sinn. *schône varn* steht auch 4, 53. vgl. Haupt zu Neidhart 149, 4 und zs. 13, 177. besonders als aufforderung ist es häufig, s. außer den von Haupt angeführten stellen noch Alexander 1708 *nu varet schône*. Mones Anz. 4, 319 *nein, ir muget wol schöner varn*. Mörin (1512) bl. 4<sup>b</sup> *nun farent schon*. Ecke Kasp. 292, 1 *'var schon'* so sprach her Weldereich. Germ. 8, 110 *far schon, wilt du werden alt*. Folz zs. 8, 515, 168 *narr, far schan*. Vilmar, Deutsches namenbüchlein 4 ausg. (1865) s. 61 hat auch den namen *Farenschon* und erklärt ihn *'fahr schön, mach es gelinde'*.

572. *neben* H ist hier wie 2, 323. 1240. 8, 561 nicht zu ändern. die form *eneben* ist 1, 379 überliefert.

578 f *nâch den in einem jâr ein lamp*

*in deheins gebûren hove erblæt,*

*gans erschrît noch huon erkræt.*

so H, die ânderungen von K *enblæt enschrît enkræt* sind nicht nötig.

632 *irs herren* ist zu lesen: *irz* H, *ir* K. das flectierte pro-

nomen ist nicht zu beanstanden wo es in H steht. auch 2, 115. 239. 857. 5, 20 ist es herzustellen, und 1, 389 *winken iren knechten*. 866 *löst er den herren irin phant* würden mit der form *ir* metrisch auffällig sein. in dem ähnlich gebauten verse 13, 98 *irin wimes vollin sper* hat K *irin* behalten.

682 s. zs. 14, 558.

702 *drizec phunt*; *gebt ir im der hînt niht mit H*. für der setzte K *dîn*, aber der genetiv von *niht* abhängig begegnet auch sonst bei Helbling und ist von K behalten: *dû inn si min* (*innes min* K) *niht sîhen* 1, 129. *daz min der knecht niht kant* (l. *er-kant*?) 4, 544. *des vierden ich niht nennen wil* 5, 90. *mit den der ich niht nennen wil* 6, 90. durch den reim gesichert ist 6, 183 *ir habt niht der kinde: unde* und 7, 751 *ân iuch hiet er niht gewins: zîns*. demnach ist auch 15, 153 mit H zu schreiben *ros bi drizic phunden, der (dîn K) sul wir in sô niht geben*.

752 für *ruc H* ist *rucke* geschrieben, aber man wird lieber die gewöhnliche form *ruche* setzen, da die verschiedenen schreibungen bei Schmeller 3, 45 sich aus Weinholds BG § 182 erklären und die ebenda § 186 erwähnte schreibung *c* für *ch* sich auch bei Helbling 8, 36 *sic* findet.

768 *dîn kuch was wol berâten*. K. schreibt *kuchen was h.*, aber die form *kuche* ohne *n* steht auch 2, 473. 15, 384. die apokope des *e* ist kein grund zur ânderung.

772 *daz die wegen (wege HK, krachten* verbessert im DWB 5, 1921. derselbe ausdrück ist richtig überliefert 15, 764 *man horte wegen krachen über stein, über gras*.

913 *der ninder hât deheinen muot dan 'ich gewinne êr unde guot*. K schreibt *wan*, aber *dan* steht im späten mhd. für älteres *wan* nach *nieman* und *kem*.

939f *mir geviel nie wîp baz,  
dan eine ich gesehen hân.*

so ist mit H zu schreiben: die construction ist nicht ganz regelmässig, aber sie ist ungeändert zu lassen. K schreibt *eine diech*.

949 *ezzenzît* ist mit H beizubehalten. das compositum, bei Lexer aus dem Tristan und Ulrichs frauendienst belegt, steht auch bei Suchenwirt 25, 108 *es ist um die essentzeit und im leben der h. Dorothea SS. rer. Pruss. 2, 226*; es ist herzustellen im Mai 89, 12. 208, 13 wo der herausgeber ohne not, wie hier K, gegen die hss. *ezzens zît* setzte.

958 *der wirt sprach 'sim, wol mich dîn! sim* ist hier für den zusammenhang sehr geeignet (vgl. Weinhold BG § 261) und steht dem *sun* H näher als *sân* das K dafür setzte, indem er die rede mit *wol* beginnen liefs. Helbling hat *sim* noch 15, 168.

1028 *Matze des ir gehüge treip.* das mhd. wb. 1, 726 setzt für diese eine stelle die bedeutung 'freude' an, übersetzt aber sich selbst widersprechend 'trieb damit ihren spott'. spott ist gemeint, das heisst aber nicht *gehüge*. H hat *gehuech* und man darf wol *gehüech* schreiben, obwol *huoch* im 13 jahrhundert zu veralten scheint und auch zu ende des zwölften nur in der verbindung mit *spot* erscheint.

1059 *hunger quot zuomuose ist* scheint besser als *quot ze muose* K; H hat *zu muss*.

1109 *wît gein der smeles vor* wie Pfeiffer zs. 5, 471 vorschlug (*semehe vor* H), wird aufzunehmen sein, nicht *dem smocke* oder was Schmeller 1<sup>2</sup>, 296 will, *dem hemedes*. über die folgenden verse s. zs. 14, 558.

1150f Pfeiffer zs. 5, 471 trifft den sinn der stelle; ob das *oben* der hs. in *ob si* zu ändern ist, läfst sich natürlich nicht entscheiden, so lange die vorhergehende zeile nicht klar ist. mit näherem anschluss an H ist aber zu schreiben, wie auch Zarncke wb. 2<sup>1</sup>, 680<sup>a</sup> bemerkt *von geribener rœte*. das sprichwort, das Haupt zum Winsb. 26, 9 in der form *geribeniu schœne* oder *varwe* anführt, lautet in einer schrift des 16 jahrhunderts bei Weinhold, Deutsche frauen s. 468 n. 2 *gezwungene liebe und geriebene röthe seindt beyde nichts werdt*.

1216 *diu frowe beiz umbe als ein grutsch.* so wird mit Lexer 1, 1108 zu lesen sein für *gruisch* H. das reimwort mufs dann *pforipfutsch* sein, H hat *pforipfuisch*. die verwechselung von *i* und *t* ebenso wie hier kann zum überflufs noch in einer andern stelle des Helbling nachgewiesen werden: 8, 423 hat H *ahiper* für *ahtbære*.

1333 *nû huop mîn kneht wider an* mit H. für *wider* setzt K hier und 4, 491. 509. 535. 8, 931 *aber*, obwol *wider* sogar durch den reim 1, 1008 gesichert ist.

## II

101 *von sînem herrn, der ist sô arc.* durch die synkopierte form *herrn* die bei Helbling viele analogien hat ist der vers besser hergestellt als durch *herren derst* K.

105 f *wie sol getriuwe ein armman sich mit dienste nu begdn*  
mit H, bei K ist ohne not geändert *getriuwer armman*. s. Gr. 4, 417.

157 *er hât gewont anders niht*

*dan* (dann H, wan K) *twingen mit der geisel*.

ebenso ist mit H *dan* zu schreiben nach *anders* und *mêr* 8, 492  
wo noch mehr zu ändern ist, außerdem

6, 159 f *iz mac anders niht gesîn*

*dan trinkt und geltet Ezeln wîn*.

7, 1179 f *daz alter hât niht krefte mêr*

*dan wisheit und der tugent lêr*.

15, 255 f *daz er anders niht entet,*

*danne er lie'z durch friunde bet*.

246 *Lüge und Nît wâren bereit*. K. schreibt *wârn*.

254 *daz Krist — die bitterlîche marter leit*; ebenso ist mit  
H zu lesen 993 *die kristenlîche ê*. K setzt *bitterlîchen* und *kristen-*  
*lîchen*, während er 1, 278 *ûf dem sinem nacke* richtig beibehält.  
Gr. 4, 540 f.

386 vgl. Jüngling 165 *der sinne ein kalp, der zuht ein rint*.  
Raumeslant MSH 2, 369<sup>a</sup> hat zwar auch den zweiten teil dieser  
titulatur *der zûhte ein rint*, aber da Helbling auch 3, 34 einen  
anklang an den 2, 443 genannten Konrad von Haslau hat, so  
darf man wol hier eine entlehnung aus Konrad annehmen. vgl.  
zu 2, 420.

389 f ist H nicht zu ändern, nur anders interpungieren muſs  
man als K. ich lese

*niht baz ich sîn gedenken kan,*

*swer zûcket sich den snürrinc an*.

der ausdruck ist ebenso wie 3, 397 und 8, 917.

420 setzt K falsch *niht* zu. der ritter spricht 'die sieben  
tugenden haben *daz wandel* (das tadelnswerte) gesagt, *waz well*  
*wir mêr? man sol diu wandel für tragen* (dh. die strafgelder her-  
beibringen), *der kneht well danne mêre sagen*.' darauf nennt der  
knecht der vorher eine reihe von übelständen gerügt hat noch  
zwölf *wandel*. — die strafgelder werden von der umgebung des  
fürsten unterschlagen 169; dafs der ritter und sein knecht die  
strafgelder für die einzelnen übelstände des landes für sich neh-  
men wollen, ist vorher öfter erwähnt: 186. 279. 289. 306. diese  
ganze idee ist sicher dem Jüngling des Haslauer entlehnt, nur  
hat Helbling daraus eine vollständige gerichtssitzung von drei



tagen (453) gemacht: der ritter sitzt zu rat mit den sieben Tugenden an des fürsten statt (31. 1064) und hat einen schreiber dabei (558. 1497); der knecht als kläger schwört (43) einen eid dafs er die wahrheit sagen will.

424 für *sofftunge* hat Pfeiffer zs. 5, 471 *brestunde* oder *brestunge* *bī* vorgeschlagen und erklärt 'mangel bei großer gasterei.' da *wirtschaft* auch dem begriffe fröhlichkeit ganz nahe kommt (vgl. *wunne und wirtschaft, höchzit und wirtschaft* mhd. wb. 3, 750<sup>a</sup>. *ir gant zu dem tode alse ze einer wirtschaft mit vróden unde mit lachendem munde* SCäcilia 1088), so könnte man vielleicht, mit näherem anschluss an die überlieferung, schreiben *siuftunde wirtschaft*: ein gastgebot bei dem es traurig zugeht.

447 *sīt hāt unvuore gemért* ist ohne tadel; das von K zugesetzte *sich* ist zu streichen. belege für intransitives *méren* gibt Lexer, wobei aber zu bemerken ist dafs die aus der Virginal angeführten sämtlich conjecturen sind (s. anm. zu 653, 6), die die apokope des *e* beseitigen sollen. nur 653, 6 ist der vers überlang.

604 f *gtikeit und erge haben nie sô vast daz guot, od ich hab dich vaster in der huot.* K setzt *ichn habe* für *od ich habe*; aber die lesart von H ist in einem so späten gedichte kaum zu ändern. in einem gedicht aus der ersten hälfte des 13 jahrhunderts, das nur in hss. aus später zeit überliefert ist, hätte eine solche herstellung des älteren sprachgebrauchs kein bedenken; vgl. Wackernagel in den fundgr. 1, 273. das allmähliche verschwinden des mhd. *ne* in abhängigen sätzen muß noch genauer untersucht werden.

641 *die hœh, die tief, die wite nider.* K schreibt *hæhe tiefe wite* um die apokope zu beseitigen.

836 *der herzog rihtet wol von in* mit H. indem K *von* streicht, verschlechtert er den vers. *von einem rihten* bedeutet 'über einen recht sprechen', und das ist hier gemeint, s. vorher 822.

859 *ich huop aber wider an* mit H. wie hier wirft K *wider* auch 4, 297. 818. 15, 566 aus wodurch die verse zu kurz werden. die verbindung *aber wider* ist nicht so selten wie es nach dem mhd. wb. 1, 72<sup>a</sup> scheinen könnte: s. die wb. 3, 621<sup>b</sup> und von Sommer zu Flore 5611 gegebenen belege die sich leicht vermehren lassen.

913 *der selten nimmer êre begât* mit H, *immer* K; s. Haupt

zu MSF 243, 35. auch MSH 1, 359<sup>a</sup> ist für *selten* *nie* mit *unrecht selten ie* geschrieben.

1084 *der . . . . juden ist gar ze vil.* H hat *huren* nach *der*; K streicht es, aber es wird ein *adjectiv* vor *juden* gestanden haben, das ich freilich nicht anzugeben weiß. der dichter ist freigebig mit beiwörtern für die juden: *verfluochet* 1143. 1157. 1188. *bæse unrein* 1199.

1258 *ich unrein dir den kopf enzwei* HK kann nicht richtig sein. im DWB 5, 1748 wird zu *unrein* fragend die bedeutung 'kratze' angenommen. aber es wird zu lesen sein *ich frume dir den kopf enzwei*.

1317 *diu Wârheit wart ungezogen:*

*'ir habt den herren an gelogen,*

*her ribalt, des bin ich iu gram.'*

so mit H; für *wart* setzt K *sprach* 'ir, ohne not, denn die folgenden worte *an gelogen* und *ribalt* zeigen dafs die Wahrheit unhöflich wird.

1321 *gelogenex lop ist unwert.* *gelogens* H, *gelogen* K.

1364 ff *niht baz ich in erteilen kan*

*dan daz si gên rücklinges ganc*

*gein der tür. von manegem swanc*

*in klaffen ûf die necche.*

*daz in nâch dem gebreche*

*die helse vaste rotten.*

*enruocht, waz si gespotten!*

1365 habe ich *dan* für *sô* HK gesetzt und, den folgenden conjunctiven entsprechend, *gên* für *gênt*; K behält *gênt* und schreibt gegen H *klaffent rotent gespotent*, obwol die beiden letzten verba nicht stumpf reimen können. *næte*: *gebrâhte* K ist ein unmöglicher reim und auch die erklärung Hildebrands im DWB 5, 897 dafs die nähte des panzerhemds von schwertschlägen geplatzt seien, ist schon deshalb unannehmbar, weil die schmarotzenden spielleute denen der knecht übeles wünscht sicher keine panzer trugen. ich behalte H und verstehe: sie sollen zur tür hinausgedrängt werden und von manchem schlage mögen ihnen die nacken klaffen (von wunden); von ihrem lärmenden singen (*gebrech*) sollen ihnen die halse rot werden. der reim *necke*: *gebreche* ist zwar ohne analogie bei Helbling und auch Weinholds bair. grammatik hat nur stumpfe reime dieser art. aber klingende

reime wie hier werden sich auch sonst noch finden. übrigens bedarf man ihrer nicht, denn die aspirierte aussprache des *ck* wie des *c* im bairisch-österreichischen ist schon durch die von Weinhold § 182. 186 angeführten schreibungen wie durch den heutigen dialekt § 181 vollkommen sicher. auch die schreibung *cch*, die hier H hat, neben anderen 'wucherzeichen' *kch chk gch* usw. belegt Weinhold § 182. — die negation 1370 scheint der sinn zu verlangen: der schreiber hat sie bei demselben verbum auch 3, 132. 15, 394 weggelassen.

1390 *mit unnützem klefte* K ist nicht zu ändern. Lexer 1, 1611 führt das neutrum *klefte* aus einer stelle des Strickers an die schon Gr. 2, 548 erwähnt ist.

1412 vgl. Heidin 1647 *ir habt gelogen in iuern hals*. im DWB 4<sup>2</sup>, 255 ist diese redensart nur aus dem 16 jahrhundert und später nachgewiesen.

1513 *siten* H kann vielleicht bleiben; Weinhold BG § 348 führt die schwache flexion des wortes aus Megenberg an.

### III

35 vgl. Jüngling 410 *man strîchet in als ein loufære*, wozu Haupt unsere stelle citierte.

49 *gramaztn* ist possen, s. Lexer 1, 1067.

53 *sêt dar einex* mit H, ebenso 55 und *sêt* 57. K schrieb *seht dd* und *seht*. Weinhold BG § 262.

193 das *mulle* der hs. braucht nicht mit K in *mûln* geändert zu werden. lies *mûl*.

201 *man vint ûf allem ertrîch*. die ergänzung von *man* ist einfacher als die änderung der ausgabe *ezn sint* für *vind* H.

209 *waz wild ob einer treit gewant* mit H; bei K *wildu*. 229 kann man auch *wild* H behalten, doch glättet *wiltû* K den vers. ebenso ist es mit *solt* H, *soltû* K 104. dafs der dichter das *du* weglassen kann, zeigen 2, 861 *weist iht mêt* und 15, 465 *owê, waz redest, frumer kneht*.

233 *pieren most* H war nicht mit K zu *biremôst* zu verändern. *birenmost* mit *n* steht auch Neidh. XLIX 33 und in Pfeiffers arzneibuche (Wiener sitzungsber. 42 (1863) s. 156) 2, 17<sup>b</sup>. die form *biremmost* ist demnach in den wörterbüchern zu streichen.

255 *daz er uns geruoch zu geben* H. das *ze* mit K zu streichen ist keine veranlassung, wenn *geruochen* auch 7, 7 mit dem bloßen infinitiv verbunden wird. *ze* wird zu ende des 13 jahrhunderts zu vielen verben gesetzt, die früher den bloßen infinitiv hatten.

286 *huderlутten* H und Schmeller 1<sup>2</sup>, 1055. K schrieb *haderlутten*. in Tirol ist nach Schöpfs idiot. 278 *huder* noch heute üblicher als *hader*.

307 *herr, daz wolt ich dem gwande jehen*. Helbling hat zwar bei *jehen* und *verjehen* öfter den genetiv als nach der gewohnheit der späteren zeit den accusativ, doch ist der accusativ hier wie 8, 385 wol nicht zu beanstanden.

352 f *bī einem Westvāl von Krems,  
der ūz der stat wær bürtic,  
wirde ich buozwürtic.*

K schreibt 353 *ūz der stat her bürtic*, aber H ist richtig. wolte man an der wortstellung anstoß nehmen, so könnte man schreiben *Westvāl der von Krems ūz* usw., doch ist dies nicht nötig.

#### IV

13 f *mir ze liden swære.*

*sīn vrāge, sīniu mære*

ist metrisch besser als K und grammatisch sicherer, da *ze lidenne* bei Helbling kaum noch anzunehmen ist: das princip der silbenzählung hat diese infinitive auf *-enne* verschwinden lassen.

17 *ndmen sīn dicke wunder* H ist zu behalten. K stellt die gewöhnliche mhd. construction her indem er *nam* schreibt. in der Gr. 4, 248 anm. 1 wird persönliches *wunder nemen* zwar erst aus dem anfang des 16 jahrhunderts nachgewiesen, aber es ist älter: außer den mhd. wb. 3, 813<sup>b</sup> citierten stellen aus Pass. K. und Boner steht es in der Erlösung 3121 *die lūte ndmen* (Bartsch *nam*) *wunder* und bei Enenkel, Rauch SS. rer. Austr. 1, 269 *nempt wunder*. älter ist die persönliche construction von *wunder haben* die Gr. 4, 247 aus Lamprechts Alexander belegt ist und auch Erlösung 2822 steht *si hāten ouch besunder bī der vorhte wunder*: das in der anmerkung vorgezogene *hāte* empfiehlt sich nicht wegen *bī der vorhte*. zu ende des 13 jahrhunderts zeigt sich auch sonst das bestreben statt der unpersönlichen con-

struction die persönliche zu nehmen. ich erwähne hier nur *tûre nemen*: Neidh. 125, 45 *dise dorfgebûre die nement daz gar tûre* und Ot. 522<sup>d</sup> *daz si daz ndmen untûr*.

32 f *swû in gienge ein nôt an, die liez im versmâhen* mit H, *erm für im* K.

151 lies *ze Wiene : dienen*. H hat *Wienne : dienne*, K *Wienen : dienen*. Helbling hat den reim *en : e*, der im dialekt bekanntlich sehr oft vorkommt, an mehreren stellen. drei beispiele führt Weinhold BG § 167 an, K hat ihn nur 2, 401 *Mâze : verwâzen* wo er in H steht. fast alle handschriften österreichischer gedichte, und so auch die des Helbling, setzen in solchen fällen gewöhnlich *en : en*, seltener *e : e*, ganz vereinzelt *en : e*. der reim *en : e* ist herzustellen 3, 332 *dienen : von Wiene (Wienen HK)*. 4, 848 *kunne : gunnen (gunne H, gûnne K)*. 6, 52 *banne : mannen (manne HK)*. 7, 82 *dem banne : von wîben und von mannen (manne HK)*. 88 *koufen : toufe (toufen HK, s. unten zu der stelle)*. 8, 211 *spunne : gewonnen (spun : gewun H, s. zu der stelle)*. 402 *zesamen : amme (zesam : amm H, zesamme : amme K)*. 496 *dienen : datze Wiene (Wienen HK)*. 1162 *kûneginne : gewinnen (-en : -en K, chuneginn : gewhin H)*. 15, 88 *ze Wiene : dienen (Wien : dien H, Wienen : dienen K)*. auch 2, 1396 könnte man H behalten und diesen reim annehmen *der kuo : muon (den kûen : müen K)*, so daß der umlaut im verbum fehlte, s. Weinhold § 109. in der mehrzahl dieser stellen steht ein infinitiv der im bairisch-österreichischen oft das *n* verliert, nach vocalen und *m n ng* auch *en* (Weinhold § 167): H schreibt auch so die reimenden infinitive *enscham* 7, 94. *erbarm* 799. *erbarm* 8, 901. *gewhin* 1162. *ancham* 9, 131. *dien* 15, 88 und läßt öfter das *-en* in andern wörtern weg, zb. *benam* 6, 62. 124. *vron* 7, 1099. *arm* 1196. *sein* 888. doch wird man wegen der andern reime *en : e* in den infinitiven lieber die endung *en* schreiben.

162 *endarf sich der helt ninder schamen*. K stellt um *der helt sich*, was bei der metrik unseres dichters nicht nötig ist.

227 *gedâhte in der stûden mir*. K setzt *ich* nach *gedâhte* zu; aber *gedenken* ist auch unpersönlich.

240 s. zs. 15, 249.

309 *ich sol sîn tôrel hiwer sîn*. H hat *ewer für hiwer*, verbessert von Müller mhd. wb. 3, 51<sup>a</sup>.

327 das *chamen* H ist *komen*, ebenso *cham* H 366 = *kome*;

vgl. 801 *chament* H = *koment*. K schreibt in den beiden ersten stellen *kæmen* und *kæme*, aber die präterita passen nicht in den zusammenhang.

642 *niht baz im gerâten kan* mit H. K setzt *ich* nach *baz* zu. aber 656 wo von derselben sache, daß der herzog den willen der herren tue, gesagt wird *herr, sô ist in niht alsô guot* zeigt daß hier *gerâten* unpersönlich zu nehmen ist.

659 *sô ich briche ir willen*. H hat *prech*, K *bræche*. das präsens passt besser in den zusammenhang. von *verjehen* weist Weinhold § 265 e für i in der 1 sing. präs. nach.

681 *mit der rede giengen sie hin* mit H. die umstellung von K *sie giengen* ist bei Helblings metrik nicht nötig.

699 *sie giengen mit der einung für*. K schreibt *mit einunge*, aber die apokope des e ist selbst vor der letzten hebung durchaus ohne bedenken.

## V

33 *die sinen grævin læt er ein* mit H; K ändert ohne not *sine*.

## VI

24 *dâ ist grôz der mez*. im mhd. wb. 2<sup>1</sup>, 212<sup>b</sup> wird eine erklärung versucht die Lexer aufnimmt. die stelle ist aber verderbt, und wenn ich auch nichts zu ihrer verbesserung bringen kann, so will ich wenigstens darlegen, weshalb Zaruckes erklärung unmöglich ist. zunächst wäre der ausdruck des gedankens sehr unklar und könnte höchstens durch die annahme einer sprichwörtlichen redeweise begriffen werden, die dann aber erst nachzuweisen wäre. ferner ist *abe rîsen* keineswegs der gewöhnliche ausdruck vom überlaufen der düßigkeit. weiter ergibt sich aus Karajans anmerkungen zu 1, 167 und 5, 26 daß die frage, ob *mez* oder *mez* anzunehmen sei, durch die schreibung *Retz* entschieden wird. das *cyatus mez* der Sumerlaten gehört zu dem vorhergehenden *mez stn*. und der ganze artikel *mez stn*. bei Lexer ist zu streichen. endlich ist der vers zu kurz: verse mit einer einzigen senkung hat Helbling in dieser weise nicht.

61 *waz wil ich inuch ze lëren?* en H, *iuwer* K. über den reum *ëren*: *geren* s. zu 1, 554. das pronomen hängt von *lëren* ab, nicht von *waz wil ich*.



## VII

87 f *man sol den kinden koufen  
chresem unde toufe.*

HK haben *toufen*, aber der infinitiv wäre sehr auffallend; der reim *en : e* ist es nicht, s. zu 4, 151. vgl. noch 3, 172 *sam mir toufe unde chresem.*

206 *niht lang stuont ich dā hinden.* K schreibt *lange* und streicht *dā*.

322 dem *geirszeit* H steht *girscheit* näher als *girheit* K. über das *î* s. Heinzels anm. zu Heinrich von Melk, Erinn. 812 wo aber der reim des Tundalus *gir : vier* zu streichen ist.

483 *zehant diu sunne under gie.* K schreibt *nider gie.* *diu liehte sunne under gie* Wigal. 127, 2. *do die sunne vnter gie* Roth altd. pred. v 36. xvii 37. *als die sunne schöne sich neiget an ir underganc* Marienlegenden 13, 36f. *alsus ir hêrschaft under gât* Virg. 28, 1.

## VIII

14f *dô sich ûf wunden  
die lerchen mit gesange.*

HK haben *ûf bunden.* vgl. zu 1, 393. Des hundes not 96f (Grimm, Reinhart s. 294) *dô sich diu lerche des versach daz er wol wære sat, si want sich ûf an der stat in die lûfte unde sanc.*

211 dafs *spun* H als *spünne* (vielmehr *spunne*) zu fassen sei, hat Pfeiffer zs. 5, 471 gesehen; aber unwahrscheinlich ist seine Vermutung, in *spil* stecke *spille* = spindel. der dichter reimt *en : e* und es wird hier zu lesen sein

*diu billtch dâ heime wær  
daz sie ir muoter spunne.  
zwiu möht si spil gewonnen  
wâgen daz ir viel wol?*

die tochter strebt wie der sohn nach vornehmer lebensweise. wozu sollte sie das gewonnene spiel (dh. die vom vater geschaffene wolhabenheit und sein ansehen am hofe) noch einmal wagen? die letzten worte *daz Ier Viellen woll* H weifs ich nicht sicher zu verbessern; der sinn ist wol: das für sie günstig ausgefallen ist. im Winsbeken 41, 4 steht *daz sich vervellet gar sîn spil* dafs es ungünstig wird, und den gegensatz dazu bezeichnet 49, 3

*sô lît sîn spil.* die sprichwörtliche redeweise *gewunnen spil wâgen* hat Helbling auch 4, 347.

221 *stner hûsnôzinne* H und 572 *daz er niht hûsnôzschaft verlûr* sind zu behalten, s. Haupt zu Erec 1969. bei K steht *hûsgnôzinne* und *hûsgnôzschaft*. auch 133 hat H *haufznozen*, doch hier wird man des verses wegen Karajans schreibung annehmen mit *sînen hûsgenôzen*.

327 der knecht wünscht dem turnierenden bauer misgeschick: seinem rosse soll ein fûllen nachlaufen, dann würden wir alle rufen 'laß, held, das fûllen doch saugen.' es ist zu lesen

*und im allez liefē nâch  
ein fûl in der gebære,  
sam daz ros sîn muoter wære.*

HK haben *gewære* das hier nichts anderes sein kann als *gebære*, und die ergänzung *sam* verlangt der sinn. derselbe ausdruck steht übrigens 7, 709 *ich was ein apt in der gebær samz himelrîch mîn eigen wær*.

392 *dienstmân rîter gebûren* H ist beizubehalten. K schreibt *bûren*. auch 959 ist mit H zu schreiben *pfaffen rîter gebûren*.

491f schreibt K *armiu hôchvart niht mēr hât wan hôhe gedanke, an êren spot* und sagt s. 246, der reim *hât : spot* mache diese verse des alten Freidanks, dem doch die beiden vorhergehenden entlehnt sind, unwürdig. ich glaube weder daß dieser reim herrn Bernhard Freidank gehört, noch daß JGrimms vorschlag (kl. schriften 3, 8) *an êren spât* (vielmehr *spat*) annehmbaren sinn gibt. ich ändere nur *an ehr* H und schreibe

*armiu hôchvart niht mēr hât  
dan hôchgedanke fruo unt spât.*

über *dan* s. zu 2, 157. *hôchgedanc* ist bei Lexer einmal belegt und *hôchgedinge hôchgeburt* usw. sprechen für die annahme der zusammensetzung. muß man nicht, um den richtigen gegensatz zu gewinnen, 489 schreiben *frælichiu armuot* wie Freidank 43, 20 ohne variante und im Boner 15, 58 steht?

741 *sô iz dem hôhen got erbarm.* K ändert *den*, hat aber 15, 734 den richtigen dativ bei *erbarmen* behalten.

789 *biderman* ist hier wie 10, 64 als zusammensetzung mit H zu behalten. 3, 398 ist *biderbe man* überliefert. schon Ulrich von Liechtenstein hat die zusammensetzung 68, 4; daneben den versschluß *biderb man* 20, 29. 22, 2 usw.

1167 *des rîches brief wurden gesant*. es wäre nicht gut zu schreiben *brief wârt*. vgl. 4, 144 *wie die brief (brieve K) wurden gesant*. man darf auch in beiden versen schreiben *brieve wurden gesant*.

## IX

81 *reinig mich von der sünden pîn*. H hat *raining*, K schreibt *reine*. die verba auf *-igen* statt des älteren *-en* sind in Helblings zeit häufig.

## X

7 *ner (Cer H) mich vor mînen sünden*. K schreibt *kêr mich von*.  
 23 *sô kum, vrou, mir ze trôste*. K stellt um *kum mir, vrowe*.  
 32 *die selben sünden mâsen* wie 30 steht *sünden meil*. K schreibt *sündemâsen*.

## XI

5 *daz vreudenbernde licht*. HK haben *vreuden wernde*, s. zu 1, 393. an *wern* gewähren darf man schwerlich denken.

## XIII

78 f *sô sie ze rîterschefte*  
*zimierten sich ûf rîters wal*.

*sich*, das man auch vor *zimierten* stellen kann, darf kaum fehlen. im mhd. wb. 3, 894<sup>b</sup> ist diese stelle das einzige beispiel für intransitiven gebrauch von *zimieren*. auch der vers ist ohne *sich* mangelhaft.

118 *vrouwe, tragt im vieriu*, nämlich *phenwert*. die stelle belehrt uns über den damaligen preis in österreichischen kneipen und erklärt einen vers im Jüngling wo es 509 heißt *er gît dem lûtgebn dicke viere* (oft vier, nämlich pfennige) *ze dem wîne oder ze dem biere*. ein anderer läßt dem Helbling hernach 122 *sehs phenwert* bringen. die erklärung des mhd. wb. 3, 603<sup>b</sup> *phenwert* 'ein maß für flüssigkeiten' ist incorrect ausgedrückt.

139 *nâch weize hînz dem Annîs*. HK haben *weizen*. die schwache flexion kommt in H noch einmal vor 2, 316 *Waizen Chorn* wo sie K beseitigt hat.

153 s. zu Biterolf 6533.

182 *nurtrâ* steht dem *Vurttra* H näher als *hurtâ* K. Martin zu Dietr. fl. 3019 hat aus Otacker und Dietr. fl. belege für *nûtrâ* gegeben, denen D. fl. 6046. 8462 beizufügen ist. die hs. A hat einige male *nurta*. *nurâ*, woraus Weinhold BG § 261 das *nûtrâ* erklärt, steht im Eraclius 4507 *nurâ*, *helde guote*.

## XV

41 *vreidic* für *vreudic* DWB 4, 158.

238 *des lât mich iuwer vrâgen sîn*. K strich *mich*, doch s. Gr. 4, 756.

305 *kündiclich hin ûz brâht* mit H, *kündiclichen ûz brâht* K.

362 f *lieber got, daz rihte*  
*über alle die snûden dâ zuo*  
*daz man edellichen tuo.*

K schreibt *al die snûder dâ zuo*.

512 einen alten beleg für das sprichwort bietet GA 2, 281, 145 *getrouw wol den hengst hin reit*.

513 f *swer sie ze nâhen leit dem hirn,*  
*ich sach hûete wol an viern,*  
*den wâren sie unnûtze.*  
*in diu antlûtze*  
*enphiengen sie die schrimpfen,*  
*daz sie sich muosten rimpfen.*

daß 514 *hüte* gemeint sind (K schreibt *hiute*), ist nach den folgenden worten klar. die modischen *hüte*, die auch 1, 257 f. 3, 368 f und sonst getadelt werden, nützen nichts im kampf: die träger empfingen die hiebe ins gesicht. die verbesserung von 513 ist unsicher; auch *swie man sie nâhen leit* liefse sich etwa denken. zu der auffälligen weise des ausdrucks vgl. 2, 1234 f *er hât ein veste hirnschal zwischen zwên hûete gemachet*. das *sich* für *sie* HK 518 ist ohne bedenken: derselbe fehler ist in H 7, 113. 459 von K verbessert.

657 *mit silber niht möhtên getragen*, K schreibt *tragen*.

Berlin.

OSKAR JÄNICKE.

## / ZUR KRITIK DER ENEIDE.

In meiner abhandlung über Heinrich von Veldeke (zeitschrift für deutsche philologie iv 249 ff) habe ich p. 257 die classification der handschriften der Eneide gegeben, wie sie sich mir aus dem vorliegenden materiale herausgestellt hat. entgegen- gesetzt der bisherigen ansicht musste ich daselbst die allerdings älteste Berliner hs. nebst der Münchner als vielfach überarbeitet bezeichnen und die jüngeren hss. G und H in den vordergrund rücken. obwol es nicht im zwecke jenes aufsatzes lag dies ausführlich zu begründen, trat doch schon auch dort bei der behandlung des dialectes an vielen stellen der Eneide der vorzug der hss. GH zu tage. durch die folgenden zeilen sollen nun keineswegs alle die kritik der Eneide angehenden fragen erschöpft werden, was schon insofern nicht möglich ist, als ich die Wiener hs. noch nicht habe einsehen können. ich muß dies also bis zu der von mir in aussicht genommenen ausgabe der En. verschieben. hier liegt es nur in meiner absicht, die aao. aufgestellte behauptung zu stützen und durch noch weitere beweise die überarbeitung der hss. BM sicher zu stellen.

Zu diesem behufe habe ich die uns gedruckt vorliegenden stücke des französischen originals genau verglichen. sie finden sich in zwei abhandlungen von Alexander Pey, die eine 'separatim': 'essai sur li romans d' Eneas, Paris 1856', die andere in Eberts jahrbüchern bd. II. zwar machen dieselben nur einen kleinen teil des ganzen gedichts aus, doch sind diese stücke schon genügend, die handschriftenfrage entscheiden zu helfen, obwol in vielen andern beziehungen ein vollständiger abdruck des französischen textes immer noch sehr zu wünschen wäre.

Es möge hier nun zuerst eine kurze besprechung der stellen folgen, in welchen beim auseinandergehen der beiden handschriften- gruppen das französische original die entscheidung liefern konnte.

Zweimal tritt der fall ein, daß in der überarbeitung BM zwei verse ausgelassen sind, welche in GH dem originale entsprechen.

Zuerst 261, 10—13. diese lauten bei Ettmüller nach BM

10 *wander dich mit gewalt*

*hie wil erwerben*

*unde wil erben*

13 *dīnes vater. rīche.*

nach GH aber 10 *wander dich mit gewalt*  
 10<sup>a</sup> *wénet gewinnen.*  
 10<sup>b</sup> *er engert dīner minnen*  
 10<sup>c</sup> *durch nichein dīn gūt,*  
 10<sup>d</sup> *wan daz herz darumme tūt,*  
 11 *ob her dich mac erwerben,*  
 12 *daz her wil geerben*  
 13 *an dīnes vater rīche.*

10<sup>a</sup> *wenet zu g.* G      10<sup>c</sup> *niewen durch din gut* H      *dinc gut* G;  
 vgl. Servat. II 212      10<sup>d</sup> *niuwan* G      *erz durch schulde tut* H      12 *her*  
*danne wil* H;

hält man dagegen die entsprechenden franz. verse (essai p. 24):

*et par force te velt conquerre* = 10, 10<sup>a</sup>

*mais il le fait plus por la terre* = 11—13

*qu'il ne face por toie amor* = 10<sup>b</sup>, 10<sup>c</sup>,

so erkennt man, daß hier BM ausgelassen hat, indem der in 10<sup>bc</sup> ausgesprochene gedanke im original seine stütze findet.

284, 14. 15 lautet nach GH:

14 *Mir is leit daz ich ime sô holt bin.*

14<sup>a</sup> *Daz tūt der minnen getwanc,*

14<sup>b</sup> *Daz ist âne mīnen danc,*

15 *Des bin ich vil unfrô.*

14 *Mir is leit* fehlt H      14<sup>a</sup> *tut mir der minne* G      14<sup>b</sup> *Ich minne*  
*in sunder m.* H

dem entspricht (essai p. 41):

*Quidies vous dont que bel me soit*

*Et que jel' face de mon gré*

*Ce est contre ma volonté*

*Amors me tient en sa baillie.*

hier ist der in BM fehlende v. 14<sup>b</sup> die genaue übersetzung von *ce est contre ma volonté*.

263, 20 ff sind einer französischen periode nachgebildet, in welcher gegensätze durch *vient de* verbunden sind. sie lautet (essai p. 26):

*Ris et joie vient de plorer*

*Et grans depors vient de pasmer*

*Grans liece vient de sospir*



*Fresce color vient de palir*

*Baisier vienent de baillier* usw.

wenn also 263, 21 statt BM: *rûwe kumt nâch ungemache* in GH steht: *rûwe kumt von ungemache*, so werden wir das schon für ursprünglicher halten müssen, noch evidenter aber tritt die änderung von BM hervor in v. 30

*lieht varwe kumt nâch der bleichen,*

wo GH haben: *lichte varwe kumet von bleichen*, was nun wort für wort dem franz. *fresce color vient de palir* entspricht. die abwerfung der flexion im infinitiv *bleichen* müssen wir uns gefallen lassen, da sich diese ja auch sonst schon früh findet, zb. bei Wolfram P. 383, 21. 424, 23. Wh. 452, 7.

264, 19 heisst in GH: *wie hêr Amor gemâlet stêt*, BM hat das *gemâlet* ausgeworfen; aber der franz. text bietet (Ebert II p. 29):

*Garde el temple com faitement*

*Amors est painte soltiment.*

312, 38. 39 nach GH:

*Er trûwete sînen goten nicht*

*daz sie im icht gehelfen mochten.*

38 *sîme gote* H    39 *er ime icht* H    icht fehlt G

hier hat (B)M ziemlich sinnstörend statt *sînen goten* gesetzt *genesen*; das franz. (Ebert II p. 34):

*Entre ses bras porte ses dex*

*Il ne les tenoit mie a tex*

*Qu'il li peussent rien valoir*

tritt für die echtheit von GH ein.

314, 6 heisst der arzt in M *Lapis*, in H *Japis*, in G *Jaspis*, bei Benoit *Yapis* (Eb. II p. 34).

26, 32 GH: *an Kartâginê der grôzen*

*stunden turne mêre,*

*man saget daz ir wêre*

*rechte siben hundert.*

*swen sô des wundert* usw.

B(M) wirft hier zwei verse aus und macht aus den siebenhundert nur hundert türme. im franz. steht (Eb. II p. 6):

*V. C tors avoit environ.*

das sind nun allerdings nicht 700, sondern nur 500 türme, aber

wie leicht konnte nicht in Veldekes franz. exemplar VII. c stehen. jedenfalls beweist die übereinstimmung von GH mit dem franz., daß es mehrere hunderte waren.

Nur eine stelle hat sich in den bisher bekannten stücken gefunden, wo der französische text BM gegen GH recht gibt. der fall aber ist wider so eigentümlicher art, daß für die gute von BM daraus gar nichts zu folgern ist. nämlich 113, 40 steht in GH *ze Troie in daz lant*, während BM *an den sant* hat. im franz. steht (Eb. II p. 12):

*Que li dona rois Menelax  
Par desos Troie à un rivage  
Quant à lui ala à message.*

durch dieses *rivage* wird der *sant* bestätigt. doch wenn man sich daran erinnert, wie gewöhnlich und wie jedem schreiber nahe liegend es sein muste, hinter einem ländernamen *daz lant* hinzuzufügen (vgl. 170, 31. 353, 17), so wird man dieses schreiber-versehen leicht entschuldigen. diese annahme findet eine merkwürdige bestätigung durch M, welche folgendermaßen schreibt: *an daz la den sant* (*an daz la* ausgestrichen). hier hat also auch der schreiber gleich GH *lant* schreiben wollen, sich aber noch rechtzeitig durch einen blick auf die vorlage corrigiert.

Eine schwierigkeit liegt in 135, 30. 40. hier steht im Ettmüllerschen texte beide male *driu hundert*. Pey sagt darüber (Eb. II p. 13): 'et cent chevaliers (Veldeke dit trois cents) arrivent à leur secours.' H aber hat an beiden stellen *hundert*, das *driu* steht v. 30 bloß in G, auch BM haben daselbst *hundert ritter*. in v. 40 haben aber BMG das *driu* und H steht mit den *hundert* allein. daß Veldeke mit H dem original entsprechend *hundert* schrieb, scheint klar, doch ist das durcheinander der hss. merkwürdig.

Dies ist das hauptsächlichste, was die gedruckten stücke des franz. originals für die hss.-beurteilung ergeben. es möge nun hier eine besprechung einzelner stellen der Eneide folgen, welche auch ohnedies die überarbeitung in BM klar zu stellen geeignet sind.

40, 23. 24 fehlen B(M), sind aber von Ettmüller bereits nach GH restituiert.

47, 8 steigen in BM 50000 ritter aus dem bauche des rosses, während 41, 29 gesagt ist, das ros habe 50 kammern gehabt und dahinein habe man 50 hundert ritter gelegt; der überarbeiter hat

also fahrlässig mit zehn multipliziert, während in GH richtig steht *fünf tūsent*.

51, 5. Dido liegt im bette ohne schlaf, den ihr die minne benommen (50, 38). sie wälzt sich schlaflos umher, aber als sich die müdigkeit mehrt (v. 5) — da schläft sie endlich ein, wird man erwarten. aber nein, sie ändert ihre stellung noch einmal gründlich und steht zuletzt auf. es ist klar, daß statt *mūde* von BM einer der beiden von GH gegebenen ausdrücke stehen muß.

51, 25. hier hat BM den reim *genesen* : *Ēnedsen*, denn so ist der name zu accentuieren und nicht — wie Ettm. tut — *Ēnéas*. die endung *as* ist lang, das *e* kurz, man muß sogar öfter *Ēnjás* lesen, zb. 108, 29

*der Silvjus Ēnjás hetzen sál.*

vgl. hierzu Schade, Geistl. ged. p. 288. — Ettm. ist jedenfalls durch den häufigen reim *Eneas* : *was* verleitet, das *a* kurz zu setzen (ebenso macht er die nominative auf *-us* zu längen wegen des reimes auf *hūs* usw.; sie reimen aber auch auf *sus*). auch im Serv. ist der reim *Servás* : *was* häufig, ohne daß man deshalb den namen *Sérvas* lesen darf. — ein reim *-esen* : *-dsen* wäre nun aber ganz unerhört und es findet sich dagegen in GH das richtige: v. 25 *daz sie nimmer genāse* : *Ēnedāse*. daß dies nicht etwa änderung von GH, sondern das ursprüngliche ist, geht schon aus der unumgelauteten form *genāse* hervor.

53, 29. *si clagete ir ir ummaht*, wie Ettmüller hat, gibt keinen guten sinn. in *unmaht* kann man wol fallen (71, 14), während der *unmaht* kann man aber ebendieselbe nicht *clagen*. v. 23 ist von der Dido gesagt, daß sie *micheel ungemach* hatte, und dieses *ir ungemach* klagt sie der schwester, wie es auch 138, 24 heißt: *und clagete daz ungemach*. in GH findet sich nun auch v. 29 *si clagete ir (grōz) ungemach* : *nacht*. dieser unreine reim erregte anstofs, jedoch hat derjenige, welcher die BM zu grunde liegende überarbeitete hs. anfertigte, das ursprüngliche *ungemach* stehen lassen. das sehen wir aus M, welche *ungemacht* hat, also einfach ein *t* anhieng, um dem reime aufzuhelfen. B allein hat das nahe liegende, aber dem sinne nach unpassende *ummaht* dafür eingesetzt. — wie sehr aber GH mit *ungemach* im rechte sind, ergibt sich evident aus dem vorkommen desselben reims im Servatius II 2037:

*Want in der naester nacht  
Velden ein groot onghemach.*

hier macht Bormanns in der anmerkung ebenfalls die wolferle conjectur *onmacht*, die dem sinne ebensosehr zuwider ist, als in der stelle der Eneide. durch den reim *ongemach : nacht* aber werden die von mir aao. p. 282ff besprochenen wenigen reime der beiden verschiedenen *ch* für Serv. und Eneide um je ein beispiel vermehrt. — und diesen ungenauen reim Veldekes hat nun Wolfram nachgeahmt, gerade so wie er auch *meister : priester* seinem 'meister' Veldeke nachbildete (vgl. aao. p. 276). die stelle ist Parz. 35, 20. hier ist *unmaht* ebenso schief, wie in den besprochenen stellen bei Veldeke, man sollte erwarten:

*in bráhte dicke in ungemach (: naht)  
diu swarze Maerinne,*

denn von der minne leidet man *ungemach*, fällt aber nicht *dicke* in *unmaht* vgl. zh. Mai u. Beasf. 17, 16

*Manegen diu minne reizte  
von schænen vrowen, die er sach  
von den er dâ leit ungemach.*

vgl. ebenda 64, 5. — Roseng. C 5 durch die schænen fromwen sie lîten ungemach.

Wol fast zur gewisheit erhoben wird diese vermutung, wenn man erwägt, daß die alte hs. D an dieser stelle statt *in unmaht* bietet *en ungemacht*. es ist klar, daß diese unform nicht anders entstanden sein kann, als daß in der noch ältern vorlage von D das ursprüngliche *ungemach* stand, und D des reimes wegen nur das *t* anfügte. es liegt also hier derselbe fall vor, wie in der hs. M der Eneide. die andern spätern hss. des Parz. haben — wie B der En. — sämtlich das formal so nahe liegende *unmaht* in den text gesetzt. — diesen rein Wolframs (ebenso wie den andern *priester : meister*) kann man kaum für etwas anderes, als eine nachahmung Veldekes halten, wenn man auch betreffs sonstiger sprachlicher nachahmungen wol mit recht Benecke nicht beipflichtet (mhd. wb. n<sup>1</sup> p. 119<sup>1</sup>). bei Veldeke aber ist jener reim nicht gar so auffällig, da in jenen genden das nach *ch* auslautende *t* oft verklängt, und zwar auch schon in älterer zeit, wenn gleich in den heutigen dialekten häufiger, zb. Hagen, chronik 2842 *up gerach(t) : saich*. Karlmein. *geschuch : sacht* 234, 13 und 107, 15. 419, 9, vgl. Bartsch über Km. p. 252ff.

— genau unser fall kehrt im Karlm. wider und man ist auch dort nicht zur einsetzung von *unmaht* berechtigt bei den reimen: *ungemach* : *bedacht* 132, 22 (diese stelle ganz analog der bei Wolfram!) und *ungemach* : *gesacht* 153, 52. auch an letzterer stelle wäre *unmaht* falsch, denn Galie fällt nicht in ohnmacht, sondern es kommt eine längere krankheit über sie, für welche *ungemach* der richtige ausdruck ist (vgl. 157, 40!). auch 5, 27 statt *lachte*: *ungemache* will Bartsch *unmahte* lesen. abgesehen aber davon, daß *unmahte* dem sinne nach nicht passt, wäre sowol *unmahte* als *ungemache* als plural höchst bedenklich. es dürfte hier wol ohne zweifel zu lesen sein:

*Dat hey zo bedde lach*

*Ind wan so stark ungemach.*

für den gebrauch von *unmaht* im Karlm. vgl. zb. 141, 61. 162, 45. 238, 23. 33. — derselbe reim *naht* : *ungemach* steht auch bei Hartmann vom glauben 3140.

55, 29—35 ist nach BM durchaus unverständlich. so behauptet zb. *Anna* v. 30. 31 den Eneas noch nie gesehen zu haben, während sie gleich darauf seine schönheit lobt! aber auch sonst ist der zusammenhang unklar. aus GH ergibt sich einfach:

v. 30 *Aller der manne*

*die ich mit ougen ie gesach,*

*sô ich mich verdenken mach,*

33 *der enwas nichein sô wol getân.*

*Er ist ein edel Troiân*

35 *von hêreme geslechte* usw.

30 *Alle die manne* G    31 *Die ich noch ie g.* G    33 *nie keiner* H  
34 *Ez ist* H (*Er ist* GM)

Ettmüllers allein auf B fußende kritik ist hier übel gefahren. v. 33 hat GH *Der enwas*, M *der enist*, B *er enist*. hier stimmt M mit der gruppe GH, ein beweis, daß in der quelle von BM gleichfalls *der* stand. Ettmüller aber macht aus dem *er*, welches allein in B steht, ein sinnloses *ir*. das *der* von BM weist aber bestimmt auf den in v. 30 stehenden genet. plur. *manne* hin, welchen der bearbeiter in den dat. sing. verändert hatte. — v. 34 nimmt E. die einseitige änderung von B *hern sí* auf, gegenüber den andern 3 hss. *er* (*ez* H) *ist*.

72, 18. weder *si gelobete* (B) noch *si gelachete* (M) ist dem zusammenhange angemessen, das richtige ist *si geflêhete* (GH).

94, 5. schwerlich wird man *sûr* gegenüber dem *vûrich* (*vûrin* G) von GH halten wollen. zu den feurigen augen (93, 33) und roten zähnen (94, 2) Charons passt wol eher ein feuriger, als ein saurer mund.

123, 37. der zusammenhang erfordert hier den conj. praes. *gewinne*. so steht auch in H, wo jedoch der folgende vers verderbt ist. BM aber und auch G änderten dem reime zu liebe in *gewunne*, während der sinn hier das futurale praesens verlangt. der reim *gewinne* : *gunne* bietet keinen anstofs (vgl. 232, 15).

124, 28. 29 lautet in GH:

28 *daz was betalle ûwer schult,*  
*daz ich só getobete,*  
*daz ich daz ie gelobete,*  
 29 *daz ir Turnus geswûr.*

die fassung von GH *daz ir Turnus geswûr* wird bestätigt durch 231, 27 und 259, 2.

133, 32. *diezen* bezieht sich nur auf das gehör, daß man das *diezen* sehen könne, ist bisher unbelegt. aber auch abgesehen davon wäre wol für das fließen des blutes der ausdruck *diezen* zu stark, der doch 'rauschen, tosen' bezeichnet. es ist eben änderung von BM für das in GH erhaltene *vliezen*.

134, 16. 17 lauten in GH

*ê sin gesatzten ze rede,*  
*warumbe er ez hete getân.*

das passt weit besser in den zusammenhang, als das von BM gebotene, welches wahrscheinlich eine durch die ungeläufige wendung *ze rede setzen* hervorgerufene änderung ist. diese wendung scheint so früh im mhd. nicht üblich gewesen zu sein (das mhd. wb. II<sup>1</sup> 594<sup>a</sup> bietet keinen beleg, sondern citiert nur Haltaus), für Veldeke ist sie aber sicher, da sie noch einmal durch alle hss. bezeugt steht 153, 22.

148, 34. 35 nach GH:

*Die eine gofe was aphelgrâwe*  
*Und d'ander als ein lêbart.*

die eine *gofe* war also apfelgrau, die andere gefleckt. in der änderung von BM ist nur von der einen gesagt, sie sei grau gewesen wie ein *lêbart*. das ist ein widerspruch, da der *lêbart*

gefleckt ist (*lébartes mál* Alexand.), die andere *gofe* aber ist ganz ausgefallen.

157, 5. hier hat GH ganz evident das allein richtige *wizen*, gegenüber den änderungen von BM, welche auch schon Ettmüller beseitigte.

160, 8 hat BM geändert *halsbant* statt GH *nasebant*. ein *halsbant* als teil des helms ist unbekannt, nicht aber das *nasebant*, für dessen richtigkeit auch noch 244, 3 spricht, wo ebenfalls neben der *liste* das *nasebant* genannt wird.

167, 40. als Eneas in Italien ankommt, baut er sich an der Tibermündung eine burg, die er *Albâne* nennt (110, 35. 157, 8). diese burg steht also am meere (215, 7). wenn Eneas nun zu Evander will, muß er landeinwärts, er fährt also *die Tiver al ze berge* (167, 23). und nachdem er die nacht und den nächsten tag gefahren ist (v. 32), kommt er (v. 38) *ze Pallanté, aldâ Rôme nu stét*. nun folgt v. 40 in BM die wunderliche behauptung, Eneas sei jetzt an der Tibermündung angekommen! statt dieses in der tat grossen unsinns steht ganz passend in GH

40 *In der Tiver, die dâ vore gét*

*was er mit schiffen komen dar.*

obwol die richtigkeit von GH schon an und für sich deutlich genug ist, tritt hier noch obenein das fragm. des 12 jahrhunderts R bestätigend ein. daselbst lauten die beiden verse:

*Die tyvere diu vur get* \*

*In der was er komen dare.*

177, 8 muß es mit GHEP heißen: *der inner grabe der was*, da v. 14 der äußere graben entgegengesetzt wird.

184, 24. mit GH ist hier *der grâve Volzân* zu lesen, er wird im folgenden stets *grâve* genannt und auch im franz. steht an der betreffenden stelle *un quens* (Essai p. 17).

204, 34. was BM hier hat: *wir scoln im wider stên nû*, ist so unpassend, daß es unmöglich das richtige sein kann. Pallas will den Turnus im einzelkampfe bestehen und deshalb könnte es allenfalls wol heißen *ich wil im widerstên*. das richtige bietet die andere gruppe. G *ich kume im noch hute zu* — P *ich bringe iz noch hiute dazu* — HE mit änderung *e dann ez kume morgen fru*. das ursprüngliche wird wol hier G haben, da das verbum *kume* durch HE, *noch hiute zu* durch P gedeckt ist. es ist dem sinne auch bei weitem am zuträglichsten. — hierzu kommt noch,



dafs der reim *endoe : toe* in PG der mundart Veldekes angemessener ist, als *endoe : nû* in BM.

205, 21 – 26 fehlt BMMe, ist aber schon von Ettmüller aus GH aufgenommen.

209, 6. 7. auch hier dürfte wol besser mit GH zu lesen sein:

*Wäre ich mit éren bliben tót  
sô wäre ich lihte verklaget*

vgl. 204, 11. 206, 38. 258, 23.

212, 3 mufs es heissen *Wand im der arm müde was* (GH), denn Eneas ist bisher nicht verwundet.

216, 30. 31. auch hier liegt die änderung von BM zu tage. gesagt soll werden, dafs die tragbäume der bahre von elfenbein waren. nach BM ist *lin* das subject und soll eben diese tragbäume bezeichnen, diese sind aber hier 'hölzern und elfenbeinern.' wird man diese zusammensetzung schon seltsam finden, so wird dies noch verdächtiger durch 249, 10, wo die bäume ganz von elfenbein sind. In H steht nun

*Die sitboume waren  
gut von elfenbeine.*

dies entspricht dem sinne besser, nur ist *sitboume* nicht das echte, sondern vom schreiber für das ihm fremde *linboume* gesetzt; G hat im übrigen genau wie H, nur *lintboume* statt *sitboume*. wenn es nun wol auch sicher ist, dafs *linboume* die unseren texten zu grunde liegende form ist, so ist doch dieser ausdruck als bezeichnung der tragbäume einer bahre sonst unbelegt. wir können hier zufällig das franz. original vergleichen. es heifst bei Pey (Ebert II p. 22): *Pallas est mis sur une bière:*

*Qui molt fu rice et molt fu chiere  
D'ivore furent li limon  
Taillié à or desi en son  
De soie fu li cordéis.*

hierdurch wird nun zuerst die lesart von BM *boumîn* und von *elfenbeine* ebenfalls zurückgewiesen, sodann aber ist das dem *linboume* entsprechende wort *li limon*. *limon* bezeichnet im neueren französisch die gabeldeichsel eines wagens. in den altfr. wörterbüchern findet sich das wort nicht, doch *limonier* erklärt Roquefort durch *cheval de charrette*, wir werden daher dieselbe bedeutung des wortes im altfr. anzunehmen haben, so dafs also die einer gabeldeichsel ähnlichen tragbäume der bahre durch *limon* be-

zeichnet werden. denselben gegenstand bezeichnet ohne zweifel *linboume*. die wörtliche übersetzung dieses wortes wäre 'lehn-bäume' und man könnte dabei an das ags. *hlinbed*, altfr. *hlenbed* (Richthofen 818<sup>b</sup>) denken, doch haben die traghäume mit einer lehne gar nichts zu tun. eher würde man sich etwa ein *bârboum* analog dem *beddeboom* (mndl. Elegast 910) gefallen lassen. nimmt man nun noch die merkwürdige ähnlichkeit von *linboume* und *limon* in der ersten silbe hinzu, so drängt sich die vermutung auf, daß Veldeke ursprünglich das französische wort beibehalten, der dies nicht verstehende thüringische umschreiber aber es sich auf die vorliegende weise mundgerecht gemacht hat.

240 zwischen v. 11 und 12 hat BM einen vers eingeschoben: *heliden gelîchen*, der einen dritten reim herstellt und sich dadurch von selbst richtet.

257, 27. das *drîstunt* in BM ist unbedingt falsch, es muß nach GH heißen *drîzicstunt*. Turnus hat 140000 mann (140, 30. 145, 26), Eneas aber ist von Troja gekommen *mit drin tûsent mannen* (47, 38), Evander hat ihm 10000 mitgegeben (174, 29), also zusammen 13000. *drîstunt* ist also viel zu niedrig gegriffen, *drîzic* aber wird von Veldeke, wie von so vielen anderen, zur bezeichnung einer unbestimmten grossen zahl gebraucht, zb. 264, 15: *unde senfter drîzich warf*.

262, 27. 28 ist von BM ausgeworfen.

268, 1—4. hier liegt auch eine offenbare änderung von BM vor. Nach GH(Wo) muß gelesen werden

- 1 *Unde dar nâch schiere kalt.*
- 2 *Si quam in ir ungewalt,*
- 3 *Unsanfte sie lebete,*
- 4 *Si switzete unde bebete.*

1 *darnach vil schiere* H     *dar nach alzu kalt* G     *da nach* Wo  
 2 *Uñ sie quam es in ungewalt* H     *Sie enhete irs libes nichein gewalt*  
 G (vgl. hierzu 284, 28 u. 276, 29)     *Sie enwesse wes sy intgalt* Wo  
 3 *Wand sie unsamphte* l. Wo

die minne macht bei V. stets *heiz und kalt*, nie *heiz und sal*, wie eine große anzahl parallelstellen zur genüge beweist: 280, 9. 299, 16. 263, 6. 268, 40. — 262, 27. 77, 4. 39, 12. 267, 34. ferner erhält auch erst die wendung in v. 8. 9, daß sie *maht gewan* und daß *ir daz herze wider quam*, ihre rechte bedeutung

dadurch, daß in v. 2 nach GH gesagt ist, daß Lavine in ohnmacht fiel, was durch die änderung in BM verwischt ist.

268, 22. *daz ungemach* GH hat BM in *der kumber* verändert, hat aber vergessen, in v. 24 *ez ist* auch dem entsprechend in *er ist* zu ändern, was erst der schreiber von B beseitigt hat, in M steht aber noch das alte *ez ist*.

273, 7—20. diese anrede der Lavine an die Minne ist vom dichter offenbar so angelegt, daß im reime stets das wort *minne* abwechselnd mit einem andern worte steht. nach eben demselben princip ist die correspondierende anrede des Eneas an die Minne gebaut 295, 19—34. — in verkennung dieses principis hat nun zuerst der bearbeiter von BM mehrfache änderungen und umstellungen vorgenommen, dann hat M noch selbständig zwei verse ausfallen lassen (9. 10), was bei diesen immer gleichen reimen allerdings leicht passieren konnte. — unversehrt haben wir diese stelle nur in H, denn auch in G haben sich auslassungen und änderungen eingestellt. ich gebe hier die stelle nach HG.

273, 7 *mit etelîchen sinne.*

*Waz hilfet dich daz Minne  
daz ich sus smilze enbinne?*

10 *du heizes unreht Minne,  
als ich dich noch erkenne.  
Du bist ein quâle, Minne!*

*Venus, hêre gotinne,  
gesenfte mir die minne*

15 *unz ich rehte bekenne,  
waz du sîst Minne!  
Jâ sprach die kuneginne,  
du trûges salbe, Minne:  
is daz ich der gewinne,*

20 *so genese ich, edel Minne;  
des hâstu michel êre  
wan ich quele alzu sêre.*

7 *eteslichen* G      8 *Eya waz hilfet dich minne* H      9 *swelle* H  
(vgl. 295, 26)      10 *heizes vil u.* H      12 fehlt G      14 *Nu gesenfte* H  
*senfte* G — statt 15—20 in G nur

*Ja sprach die konigynne  
zu erkennen die minne  
mit alle meynem sinne.*

22 *Wenne* H      *alzu* fehlt G

in BM ist geändert v. 12 *quâle Minne* in *quelerinne*, für *quâle minne* spricht auſser der richtigkeit des reims auch 281, 18. — groſſe verwirrung wird dann noch durch die weitere änderung von BM hervorgebracht, indem v. 17 (H) in BM um zwei verſe zurückgeſtellt iſt (v. 15 Ettm.). abgeſehen von der zerſtörung der reimfolge, ſo würde ſich auch in dieſer faſſung *kuniginne* auf Lavinien beziehen müſſen. eſ iſt aber dem gebrauch Veldekes zuwider, dieſe ſo zu nennen, ſie heiſſt *magedin*, *maget*, *junkfrouwe* uſw. unter *kuniginne* iſt ſtets die mutter verſtanden, daher paſſt der verſ auch nur an die ſtelle, wo ihn H hat (v. 17). der ſinn iſt ‘meine mutter die königin hat mir geſagt (265, 10), du trügeſt ſalbe, Minne.’ hierzu vgl. 271, 30 und 272, 26. — übrigenſ hat auch p. 295 BM durch auslaſſung von v. 21 die reimfolge geſtört, waſ Ettm. jedoch hier corrigiert hat.

308, 40 ff ſagt nach (B)M ‘darnach beherrſchte Troas Troja viele jahre lang mit vil gröſzer gewalt, biſ eſ zerſtört wurde.’ daſ iſt ein wiſderſinn, den wir dem dichter nicht zutrauen dürfen. in den Ettmüllerschen varianten ſteht 309, 1 H *Vil grozen gewalt*, G *Groz ere und gewalt*. dieſe accusative paſſen natürlich nicht zum vorhergehenden, aber zu 308, 40 gibt E. keine varianten von GH; doch iſt dieſ nur ein verſehen: denn in G heiſſt eſ (Müller 11487) *Sindt hete troie manic jar*. jedesfalls wird auch H daſſelbe haben, wie wenigſtens auſ dem accusative in v. 309, 1 zu ſchließen. man lieſt alſo:

*Sint hete Troie manic jâr*  
309, 1 *Grôz êre und gewalt*  
*unz uſw.*

womit denn alſe in ordnung iſt.

318, 31. hier iſt mit GH zu leſen

*Dô trouwete er ſich niet erwerben,*  
*iedoch wolder den lîb generen.*

denn Turnuſ wollte ſein leben *generen*, indem er ſich zur flucht wandte. ebenſo 19, 17. 47, 29. 135, 37. 137, 1. 262, 35. 309, 7.

320, 16. GH *ſwaz zwifchen der innern mûre waſ*  
*und dem ûzern graben* uſw.

daſ iſt nämlich daſ *vorborge* (v. 21); die faſſung von M beſagt daſ nicht deutlich.

322, 38. auch hier wird man GH folgen müſſen

*daz ichz nâme vor tûſent mark,*

dh. 'die große stärke, die Eneas dann haben würde, wäre mir mehr wert als tausend mark.'

323, 9. GH hat richtig *ichz* (*vingerlîn*), M falsch *ich si*.

340, 27. das von M gebotene *her kuste sie wol drîstunt* wird gegenüber der lesart von GH schwerlich haltbar sein, welche haben

*her kuste sie wol drîzicstunt*,

womit dann — *drîzic* wider als unbestimmt große zahl gefaßt — gesagt ist, daß er sie sehr oft küste. ähnliche wendungen sind ja gerade vom küssen häufig, wer denkt nicht gleich an das waltherische *kust er mich? wol tûsentstunt*, oder an des Morungers *Owê, sie kuste âne zal In deme slâfe mich*, und ganz entsprechend Lohengr. 723 *unt kust sie mër dan drîzecstunt*.

Nimmt man nun noch die zahlreichen bei der untersuchung des dialekts in meiner früheren abhandlung angezogenen stellen hinzu, in denen GH das einzig richtige bot, so wird man sich wol nicht der überzeugung verschließen dürfen, daß die hss. BM aus einer vielfach überarbeiteten quelle fließen und daß sie daher durchaus nicht in erster stelle für die textesherstellung heranzuziehen sind.

Es ist nun noch übrig einiges nähere zur charakteristik der einzelnen hss. und insbesondere über die stellung der fragmente zu den hssgruppen hinzuzufügen. wie schon früher bemerkt teilen diese fragmente mit einer ausnahme die überarbeitungen von BM nicht und treten sonach zu GHE. dies läßt sich leicht durch einige charakteristische stellen beweisen.

Das fragment R enthält, soweit es von Pfeiffer mitgeteilt ist, 166, 15—168, 31. da R 167, 40 die unsinnige änderung von BM nicht hat, sondern zu GH stimmt (vgl. oben), so zeigt es sich als der überarbeitung BM fremd.

Das Wolfenbütteler fragment (Wo) enthält die verse 265, 19—268, 4. für dasselbe ist 268, 1 charakteristisch, wo es die evidente änderung von BM nicht teilt.

Pfeiffers bruchstücke (P) bieten 176, 25—180, 2; 190, 21—194, 9; 201, 10—208, 13; 222, 8—229, 5. hier sind entscheidend folgende stellen: 177, 8 (vgl. oben). — 177, 31. hier folgt in GHE v. 31 auf 32, welche folge von P geteilt wird, es hat also BM umgestellt. — 178, 28 (vgl. zs. für d. ph. iv 275). — 204, 34 (vgl. oben). — 207, 40 Veldeke schrieb hier nach PGHE

*Doe stont dá bi up einen kiel* (vgl. 208, 10).

222, 21. 22 fehlt BM, steht aber in PGHE. — 223, 16 Veldeke schrieb nach PGHE

*Dot gegerwe man heme ane dede,*  
im reim auf *sede*. diesen gut Veldekeschen reim entfernt der hochdeutsche schreiber von BM. — 226, 12 zwischen v. 12 und 13 hat BM zwei verse ausgelassen, die sich in PGHE finden. — man sieht hieraus, daß diese fragmente den änderungen von BM gegenüber zu GHE stimmen.

Das alte Meraner fragment (Me) allein gehört der überarbeitung BM an und ist vielleicht vorlage von M. es enthält folgende stücke: 204, 17 — 205, 32. 206, 9 — 208, 5. 240, 15 — 244, 10. die genaue übereinstimmung mit BM tritt überall hervor, zb. 205, 21—26 fehlt in Me ebenso wie in BM; 263, 30 teilt es die änderung von BM (vgl. oben) usw. für die kritik hat das fragment gar keinen wert, da wir den text der überarbeitung durch BM schon hinlänglich kennen.

Aus dieser auffassung folgt, daß, wenn die eine dieser beiden hss. der andern und zugleich der nicht zu dieser überarbeitung gehörigen gruppe entgegentritt, dies stets eine änderung dieser hs. sein wird und daß man also eine von B allein gebotene lesart nicht mit Ettmüller in den text setzen, sondern sie von vorn herein für falsch halten muß. und gerade in B finden sich verschiedene derartige änderungen, zb. 98, 26, wo in B die schlangen *bullen*, gegen *hullen* in MGH, — 115, 19 von B umgestellt, — 236, 6 *leiten sie* hat allein B, das richtige ist *heten sie* (MGH), denn sie waren schon unterwegs und gewaffnet (vgl. 236, 1), — 241, 7 statt *schameliche* B muß es offeubar *smaliche* (GH) heißen, auch M hat *smacchleiche*, ebenso Me, — 254, 24 *herschaft* (GHM) gegen *hereskraft* (B) (vgl. zs. f. d. ph. iv 286) usw.

Der gruppe BM (Me) gegenüber, welche auf einer, vielfach überarbeiteten quelle beruht, treten die andern hss. und fragmente GHEPRWo. an die letzteren muß sich eine kritische bearbeitung der Eneide anschließen und zwar kommt es hier hauptsächlich auf die vollständigen hss. GHE an. diese teilen sich wider zweifach, wir haben in den hss. HE und G zwei gesonderte überlieferungen. alle drei hss. gehören dem 11 resp. 15 jahrhundert an, stehen also der hs. B an alter weit nach, doch darf dies durchaus nicht gegen sie geltend gemacht werden, da ihre vorlagen wol noch älter als B gewesen sein können.



sowol H als G haben, wie dies ja nicht anders zu erwarten, hier und da kleine änderungen und zusätze erlitten, doch bietet in der regel die eine für die andere, verglichen mit der überlieferung in BM, das correctiv dar. meist allerdings und glücklicherweise in der größten zahl der von BM veränderten stellen stimmt H (E) mit G überein und laßt also keinen zweifel, wo sie aber auseinandergehen, da ist bald bei der einen, bald bei der andern das richtige zu finden. und eben hierbei leistet dann der durch die überarbeitung BM repräsentierte zweig oft wesentliche dienste.

In genauem zusammenhange stehen also die beiden hss. H und E. von E ist nur verhältnismässig wenig von Pfeiffer im quellenmaterial 1 bekannt gemacht, H kennen wir aus den sehr reichhaltigen variantenangaben bei Ettmüller. die hs. H geht mit E sicher auf dieselbe vorlage zurück, welche hin und wider änderungen erlitten hat. diese änderungen teilt also E mit H. H wiederum aber hat durch zwei verschiedene schreiber einen etwas ungleichmäßigen character bekommen. während nämlich der zweite schreiber (nach Ettmüllers angabe von 214, 20 bis zu ende), sehr sorgfältig seiner vorlage folgte, erlaubt sich der erste eben jene wortumstellungen und vertauschungen der worte mit synonymen, die Ettmüller p. xii rügt. so zb. 87, 29 statt *werden* (: *erden*) setzt er ganz sorglos *irgen*, ähnliches 102, 7. 17. 115, 34. 119, 25. 131, 2. 133, 33. 145, 22. 150, 2. 10 usw. desgleichen läßt er oft flüchtiger weise einen vers aus, so daß der reim vernichtet wird, zb. 19, 11. 38, 18. 45, 4. 59, 40. 72, 8 usw.: zwei verse sind sinnlos oder reimstörend ausgelassen 60, 1. 2. 129, 28. 29. 177, 12. 13. 197, 21. 22. — alle diese flüchtigkeiten merket der zweite schreiber, willkürliche wortumstellung im reime hat er gar nicht, flüchtige auslassung eines verses nur einmal (230, 19), während dieser fall beim ersten schreiber 15 mal statt hat. die sudeleien des ersten schreibers von H teilt natürlich die hs. E nicht, während sie, soviel aus den bekannten stücken zu erschen, die wirklichen änderungen der in H vorliegenden recension sämtlich teilt. diese änderungen lassen sich durch die übereinstimmung der übrigen hss. leicht erkennen und dürfen ja nicht in den text aufgenommen werden, wie Ettmüller sogar an einer stelle (203, 37) in sehr unkritischer weise tut, wo er seiner hs. B und MG zuwider die aus dem dialect leicht erklärbare änderung von H einsetzt.



Von kaum geringerem werte als EH ist für die kritik die hs. G, welche nach Ettmüller p. xii 'zumal in der gröfsern vordern hälfte ebenso oft zu BM als zu H stimmt.' das ist ganz richtig, denn zu BM stimmt sie, wo in H änderungen vorliegen, und dafs dies in der vordern hälfte öfter eintritt rührt eben von dem nachlässigen ersten schreiber von H her. ohne eigne änderungen und zusätze ist natürlich auch G nicht, doch sind sie als solche meist unschwer zu erkennen.

Die zugehörigen fragmente RPWo gestatten wegen ihrer geringen ausdehnung keine weitere gruppierung. ihre bedeutung liegt hauptsächlich darin, dass sie für die durch GHE repräsentierte textgestalt alte zeugnisse bilden, so dafs es auch dadurch verwehrt wird, das alter der hs. B als schwer ins gewicht fallend zu betrachten.

Leipzig.

WILHELM BRAUNE.

## NACHTRAG ZU DER GRABSCHRIFT AUS DEM ACHTEN JAHRHUNDERT.

Unbegreiflicher weise habe ich bei meinen dem epitaphium Aggiards hinzugefügten bemerkungen (oben s. 280) den wald vor bäumen nicht gesehen. unter den *plerique aulicorum* der sogen. annalen Einhards, welche in der fränkischen nachhut durch den überfall der Basken den tod erlitten, befand sich nach Einhards leben Karls des gr. c. 9 auch der nur aus dieser erwähnung bekannte *Eggihardus regiae mensae praepositus*. er ist um so sicherer der gegenstand unserer grabschrift, als durch sein hofamt in v. 8 die worte *regi summus in aula fuit* eine treffliche erläuterung finden. hiernach kann also mit sicherheit behauptet werden, was ich früher nur vermutete, dafs uns in dem todestage Eggihards, dem 15 august, zugleich das datum jener berühmten niederlage im tale von Roncesvalles erhalten sei.

E. DÜMMLER.

A. L. Müller's Lügenmärchen. 59 h.  
(auf der fgring, zum Nist wird  
Hörner als Jir)

Anfang zum Leben  
(1897), J. 469

LÜGENMÄRCHEN. / 464.

Neue zeittung aufz der ganzen welt.

Es bschicht oft, wann man wandern wil,  
so schlagen sich der gsellen viel  
zusamen in ein gsellschaft gut  
und reisen dann mit gutem mut.  
5 viel abenteuer get in zu handen  
in diesen oder jenen landen.  
der siehet disz, ein andrer das  
und wer basz kan der schikt sich basz.  
also giengs diesen gsellen all,  
10 dern war nun ein zimliche zal,  
warn jung, darzu von leib nit schwach,  
hatten versucht kein ungemach,  
biszher in dwelt nie kommen aufz,  
dann alzeit sie gewesen zhaus.  
15 dieselben inen namen für  
zu laszen irer mutter tür,  
in dfremde sich einmal zu wagen,  
damit sie auch was könnten sagen  
von sachen die sie hetten gsehen,  
20 was hin und wider wer geschehen.  
was soll ein mann der nichts erfaren  
hat in sein jungen besten jaren?  
machen deshalb sich gefaszt,  
irn keiner nichts dahinden laszt,  
25 wie sie vermeinten, dieser dingen  
so nötig die reif zu verbringen  
und ziehn darvon mit frischem mut,  
gedenken: es wird werden gut.  
nun taten sie viel manche reif;  
30 die zeit begunte werden heifz.  
sie zogn durch dörfer und durch stett,  
irn keiner nie gezaget hett.  
an freud und mut in nicht gebrach,  
die gsellschaft hatte gutte sach,

20. 74. 92.

- 35 liefzen als trauren faren hin,  
 nach frolicheit stund in der sinn.  
 in dem die sonne auf sie sticht,  
 das wolten sie erleiden nicht,  
 legten sich nider an den schatt;  
 40 alda sie ser gedürftet hatt.  
 des wafzers war da wol genug,  
 sie dachten: es hat nicht gut fug  
 wafzer zu trinken in der hitz,  
 45 ie mehr man trinkt ie mehr man schwitzt;  
 kerten deshalb ins wiertshauz ein:  
 'herr wiert! nun gib uns kühlen wein,  
 damit wir löschen unsern durst.  
 frisch auf und frölich liebe burst!  
 heut hie, vielleicht anderstwa bald,  
 50 wer weiß wer unser schulden zalt?'  
 der wierte tat nach irm begeren,  
 gedacht, er wolt in tapfer scheren,  
 und setzet alles auf den tisch:  
 brot wein fleisch vögel und gut fisch;  
 55 da ward kein mangel niendert gespürt,  
 er machet in ein gute ürt.  
 'herr wiert! wir haben gefzen znacht,  
 die zech wird noch wol morn gemacht  
 zur morgensupp; mit lärem bauch  
 60 zu wandern ist nicht unser brauch.'  
 er legt sie in die beste bett  
 die er im ganzen wiertshaus hett;  
 da schliefens ein die ganze nacht  
 bisz daz sie widerumb erwacht.  
 65 'auf! auf! wir schlafen viel zu lang,  
 daz man sich rüst und forte gang  
 in diefer morgens külen zeit,  
 nach mittag gen wir nicht sehr weit.'  
 das früstuck hat der wiert gerüst,  
 70 das stund bereit schon auf dem tisch,  
 darneben ander mer geschleck  
 mit einem frischen butterweck.  
 da zechten sie ein gut geloch.

453.4

*1. f. ifrom tütel!*

- V. 32. irn keiner konte wißen noch  
75 wie ubel stünden ire sachen,  
heißzen deshalb die ürten machen.  
der wierte war ein gschwinder mann,  
die kreid in seine hand bald nam,  
dieselb, wie es dann pflegt zu gen,  
80 für einen strich recht kreidet zwen.  
er macht ein x wol für ein u,  
damit kam er der rechnung zu;  
die traf sich eine gute summ,  
sie aber gaben nichts darum.  
85 'lang her noch ein maß oder vier!  
die trinken wir, dann gen wir schier.'  
das beschach; der wirt willfaret in,  
gedacht: 'es ist doch dein gewinn.'  
erst hebt sich an der betteldanz;  
90 da die zech war volfüret ganz  
und man iezunder zalen solt,  
herfür mit gelt irn keiner wolt.  
iezunder erst da merken sie,  
daß in beschehen were wie  
95 man gemeinlich spricht: wer wandern will,  
derselbig hat zu rüsten viel  
und, wann er sich hat lang gerüft,  
zuletzt er doch das best vergift.  
also beschach auch diesen gellen.  
100 dieselben, als sie wandern wollen,  
da lassen sie daheim das gelt  
des sie in trauren wurden gefelt.  
da solt einer gesehen han,  
wie sie sich fiengen stellen an:  
105 der eine sich ser ubel ghub,  
der ander in seinem sacke grub  
nach hellern, da war niendert nicht;  
der ander seine hosen bsicht,  
ob etwas drin verborgen wer?  
110 da wolt niendert nichts klingen her;  
der eine saß da wie ein stock,  
der ander schwiege wie ein plock;

dise die kratzen hintern köpfen,  
jene die schwitzen, daß sie tropfen;  
115 einer den andern ane fach,  
gedacht: 'o wie komt ungemach  
so unverzogenlich auf freud!  
in summa, da war nichts denn leid.  
was wolten sie da haben than?  
120 das gelte war da heim gelan!  
der wiert schaut zu und schweiget still.  
da er sieht, daß nichts naher will,  
und merket, daß es felen wolt,  
gehöret einer haben solt  
125 wie er mit inen da umgieng,  
wie er zu reden ane fieng,  
wie sie erschracken über dmasz,  
wie sie der angstig schweißz begosz!  
'ir habt getrunken, liebe gest,  
130 und gelzen auf das aller best;  
was euer herz nur hat begert  
desfelben hab ich euch gewärt.  
nun ist es hie bei mir der brauch:  
wer iszt und trinkt der zahlet auch.  
135 deshalb herfür mit dem geld,  
wa ir mit lieb von binnen wölt!  
einer zu reden ane fieng:  
'herr wiert! ich sag euch wie es gieng.  
als wir von heimat zogen aufz  
140 aufz unsrer lieben eltern haus  
vermeinten wir genommen han  
alles was nötig auf die ban.  
nun haben wir ein seckel gmacht,  
all unser gelt darein gebracht  
145 bisz an ein wenig welches wir  
biszher verzeret in der irr.  
den seckel wir vergefzen hand  
daheim in unfarm vatterland;  
wie dann gemeinlich pflegt zu gschehen,  
150 wann man will uber felde gehen,  
hin und her man zu laufen hat,

- verzieht sich lang eh man genadt, <sup>2</sup>  
eh man sich rüft, eh man sich laß  
bschauen von ieder auf der gatz.  
155 wann einer löffelt sonderlich,  
da scheidet es schwerlichen sich.  
also, weil ich doch sagen muß  
die warheit (mir zu einer buß),  
beschahs mir auch. der seckel war  
160 vertrauet mir von dieser schar,  
dann sie gespüret wol an mir,  
daß ich zum gelt trug groß begier,  
vergebens auch nichts geb hinweg,  
darum sie mir das gelt auflegt,  
165 gedenkend, weil ich sonst so karg,  
ich ward es nicht versorgen arg.  
welchs dann gewislich geschehen wer,  
wer nicht diß unglück kommen her.  
nun aber hat ich einen buln,  
170 zu dem gieng ich in dlöffelschuln.  
nachdem ich andern gsetet ab,  
dieser ich mich ergeben hab;  
die dunkt mich schön, sie dunkt mich fein,  
dacht: sie muß dein, du iren fein;  
175 ist sie gwest einen andern gut,  
so freut sie dir auch deinen mut.  
ir schuch warn wie der schnee so weiß  
und sonst geziert mit allem fleiß.  
was sag ich viel? mer kann ich nicht,  
180 wann ich dran denk mein herz zerbricht.  
wie ich von dannen scheiden solt,  
da ich das elend bawen wolt  
(scheiden ist bitterer dann der tod,  
behüt dich got vor solcher not!)  
185 gedenk, was hat ich da für leid?  
ich hat ganz kein entpfindlichkeit.  
meiner sinnen, glaub ich, war ich braut;  
wers hat erfarn derselb es glaubt.  
die strafze lauf ich auf und ab,  
190 biß daß gelegenheit sich gab,

- daz ich ins haus zu iren kam  
 und freundlich urlaub von ir nam  
 nicht one leid. da sie mir drat  
 ein schöne letze geben hat:
- 195 'diz bhalt von meinentwegen lang,  
 gott wöll, daz es dir wol ergang!  
 'dank hab! gut nacht!' diz war die nacht  
 die mich aufz freud in trauren bracht.  
 morndrugs, als ich verreisen wolt,
- 200 erfur ich, daz sie kommen solt  
 des morgens frö an einen ort  
 da man sonst höret gottes wort;  
 ich in der unempfindlichkeit  
 wolt brauchen dise glegenheit.'
- 205 'ei', sprach in unmut diser wiert,  
 'hiemit zalt man mir nicht die ürt.  
 gelt her! was get michs an? gelt her!.  
 wans noch so ubel gangen wer;  
 den wein den iezund ich euch gab
- 210 mit schwetzn ich nicht bekommen hab;  
 die speis man mir zwar auch nicht schenkt,  
 dabei mein arbeit auch bedenkt!  
 'ich bitt, herr wirt!' der wider sprach,  
 'höret zu unfarm ungemach.
- 215 von mir komt dieses alles her,  
ir keiner dahin graten wer,  
 wer ich nicht gwest. drum höret mich,  
 wie ich euch meiner sachen bericht.  
 des morgens ich mich früh auf macht,
- 220 der zeit nam ich ganz fleiszig acht,  
 verfüget mich an ort und end  
 da sie ir augen zu mir wendt,  
 welchs mich der maszen hat verwirt,  
 daz ich niemandn valediciert,
- 225 und leg mit schmerz mein schenke ab,  
 daz sie mir nichts zverweisen hab,  
 als hett ich ire gab geschendt,  
 und gib mich recht in diz ellend;  
 hab recht gedacht, wie man iez singt:



- 230 'zeit ander rosen wider bringt',  
und zieh davon. gar nicht gedenk,  
wie sich das glück so feltzam lenk,  
wie ichs erfar mit grofzer gfar,  
aufz freud in leid und traurigkeit,  
235 da iezund ich bin kommen aufz  
mit schmerz und leid von meinem haus  
und bfinne recht iezunder mich:  
den feckel daheim liefze ich,  
daher mich und mein gfellen gut  
240 solch notturft uberfallen tut.'  
'ift fein', sprach der wirt zorniglich,  
'dafz die zech euch foll zalen ich.  
was hab ich mit eurm löffeln ztun?  
ich will, dafz ir mich zalet nun!  
245 ein botten ich abfenden will  
zu euerm bulen in der still  
fie zu berichten difer fach,  
und fie euch fei vor ungemach.'  
'ei nein, herr wirt! das tund mit nicht,  
250 dann folchs mir gnad und gunft abbricht  
bei ir. viel mer fo kere ich  
widerum heim ganz fchnelliglich  
und hol das gelt dazwifchen hie;  
bifz ich wider kom warten die.'  
255 // 'wie wolt er fo gern wider kern!  
wie feh er feinen buln fo gern  
und wolt dazwifchen feine gfellen  
bei mir zu pfand und bürgen ftellen!  
ein frefzig pfand! hat wol fein fug  
260 als wer man fonft nit fchuldig gnug!  
wer weifz wenn er fich wider ftelt,  
dazwifchen hett ich grad mein gelt.  
lug iedr, dafz er zu zalen hab  
fonft zieh ich ihn die kleider ab.'  
265 'ei nicht, herr wiert! tund im alfo;  
ich will alleine bleiben da

- bisze diese kommen mit dem gelt.  
ich weiß, daß dieses euch gefellt.'  
'kein liedlin singst du mir so schön,  
270 daß ich euch laß unzalet gen!  
wann diese gfallen wern hinweg,  
wie bald nemestu auch den steg,  
und käm ich also umb das mein.  
gelt her! es muß bezalet fein.  
275 wer geszen hat und trunken wol,  
derselb auch billich zalen soll.'  
'ziecht ir uns unser kleider aufz,  
wie kommen wir nackend gen haus?  
ir wolt einen nicht ziehen lan,  
280 die anderen zum pfande han,  
ir wolt auch einen bhalten nicht,  
drumm weiß ich nit wie euch beschicht.  
wolt ir kommen aufz disen sorgen,  
so müßt ir uns die zeche borgen.  
285 wir zalen euch on alle gfer  
sobald uns got hilft wider her,  
das woln wir euch geloben an,  
ich hoff ir werdet kommen dran.'  
'ich hab gehöret meine tag:  
290 wer einm ein zech nicht borgen mag,  
derselbig sei ein armer wiert,  
drum sei euch borget dise ürt.  
verhoff, was ir versprechet hie,  
daran so werdt ir felen nie.  
295 zieht hin und seit fürhin vermahnt  
wo ir kommet in fremde land,  
daß ir bei keinm wirt keret ein,  
ir zalt dann euer geltelein  
und lügt ob ir zu zalen habt,  
300 sonst zieht man euch den mantel ab.  
noch eins ich euch vergunnen will.  
ir seit an der zal zimlich viel;  
ir werdt durchreisen manche stat,  
da man viel neue zeitung hat,  
305 die hör ich also wunder gern;

- wer mich kan meiner bit gewern  
 demselben ich sein ürten schenk,  
 vielleicht noch eine daran henk.  
 das ist: welcher mir bringt gen haus  
 310 den größten lug für ander aufz  
 (dann lügen ietzt die zeitungen sind  
 die man in allen landen findt)  
 der hat sein ürten schon bezalt;  
 noch eine ich im vorbehalt.  
 315 der froh was waren dise gfallen;  
 wie hettens besser wünschen wöllen?  
 mit dank, mit freud zogens von dannen,  
 ein besser herz als vor bekamen.  
 hatten sich geszn und trunken satt,  
 320 dasz iren keiner zalet hat,  
 zogen das land wol auf und ab,  
 wa hin ich nicht erfahren hab.  
 wie sie durchkommen wer zu lang,  
 darum ich solchs fürübergang  
 325 und wil iezunder weiter schreiben.  
 als sie das jar nicht aufzgeblieben  
 noch bunden an dem narrenstrick  
 gedachteñs: wir haben das glück  
 erfahren gnug; es ist zeit nun,  
 330 dasz wir wider heim keren tun  
 zu unsern freundn und eltern schon;  
 wann wir so lang weren da von,  
 so wurd man uns nicht kennen mer.  
 wol auf! heim zu! nach meiner ler.  
 335 nun freu dich, holder bule mein!  
 der dich liebt kommet wider heim,  
 der dich mer liebet weder sich  
 eilet dich zsehen schnelliglich.  
 tu auf dein mund! biet mir dein hand!  
 340 sprich: willkommen aufz fremdem land!  
 wie hab ich dich so lang nie gsehen!  
 und ich dich auch, wann ichs soll jehen.  
 mich dunkt es sei des todes strafz,  
 auf dern ich biszher gwesen was.

*eine Person und  
 Hauptzug (L. Müller &  
 v. Haupt. 60)*

345 freut euch, ir freund und eltern mein!  
 ich hoff, ich woll bald bei euch sein  
 die ich so lang nie gfehen hab;  
 von eüerm trauren lafzet ab!  
 freu sich der wirt da wir gezecht,  
 350 der uns die ürt geborget recht;  
 dein gefte kommen wider schier  
 zu holen noch ein ürt bei dir.  
 ein ieder machet sich gerüft  
 mit einem lug, wie gmeldet ift,  
 355 und tratten in das wiertshaus schlecht,  
 nicht mit einander, merk mich recht!  
 ie einer nach dem andern kam,  
 ein ieder feiner zeit war nam.

### Die erste zeittung.

Der erste kam des morgens früh:  
 360 'ift iemand in dem wiertshaus hie?  
 ich efz das frühftuck also gern,  
 vor onmacht kan ichs nicht entbern;  
 ich bin gelaufn die lange nacht,  
 vor müde ich schier gar verfmacht.'  
 365 der wierte war ein gfscheider mann,  
 den geften wuft er vor zu gan,  
 empfieng den gaff, fragt in: waher  
 er käm? was neus vorhanden wer?  
 'fo kom ich aufz dem Lappenland,  
 370 aufz einer ftat Buxa genant;  
 da hört ich, dafz den ganzen tag  
 die glocken man zu leuten pflag.  
 was folches fei? ich fragen ward.  
 man fagt: Marei, gots mutter zart,  
 375 die fei mit tod gefcheiden ab.  
 nichts neues dann nur difz ich hab.'  
 'behüt uns gott', sprach da der wiert,  
 in feinem kopfe ganz verirt:  
 'folt unfer liebe mutter gots  
 380 verfmcheiden fein des bittern tods?

das kan nicht fein, ich glaub es nicht,  
man hat dich vielleicht falsch bericht.'

Die andere zeitung.

In dem da kam der ander auch,  
grüßet den wierte nach gebrauch,  
385 begert von im das morgenbrot,  
dann solches tu im heftig noht.  
'wahr? was neus? mein lieber gast,  
sag mir was du für zeitung haßt!  
'gen Kaltbrat in Schlauraffenland  
390 war ich von meinen freunden g'andt,  
da kom ich her. nichts neues, dann  
ich sah an himmel glänet an  
ein leitern lang, drauf aller g'stalt  
viel weiber jung und kinder alt  
395 gestiegen mit ernst auf und ab;  
trugen, wie ichs gesehen hab,  
gelt zuckererbisz und lebkuchen,  
die tatens unterweiln versuchen;  
was solchs bedeute weiß ich nicht.  
400 'gots mutter ist todt', der wirt spricht;  
'bei irer greb'dnus hat ir son  
den armen die spend geben schon,  
wie mir der erste gast gesagt;  
ach! wer wolt da nicht fein verzagt?  
405 wer tut fürhin für uns die bitt,  
weil sie genommen aufz der mitt?'

Die dritte zeitung.

Des wirtes klag der tritt benam,  
dann er eben getretten kam  
ins wirtes haus. die morgensupp  
410 hieß er im geben on auffschub.  
der wirt fragt in: was neus er brächt,  
daz ers im saget unverfchmächt.  
er sprach: 'von Wien ich komme her  
und bring nicht sonders neue mär,  
415 als daz der mächtig flusz so groß,

die Donau, ungleublicher maß  
verbrennet ist auf einen hauf  
 von Wien gen Regenspurg hinauf.  
 der wirte fieng zu pfeiffen an  
 420 dacht, dieser wirds gewonnen han,  
 sprach: 'guter freund, es mag wol sein,  
 doch geht es meinem kopf nicht ein.'

*J. L. Müller d. L. Lügenmärchen  
 S. 112. 70.*

### Die vierte zeitung.

Der vierte difem glauben macht,  
 dann er gab darauf fleifzig acht,  
 425 daz er alsbald hereine trett  
 sobald difer het aufzgeredt.  
 'herr wirt, got geb euch einen tag  
 fo gut ich immer wünschen mag!  
 ich hab gefastet also lang,  
 430 vor hungre und durst ich schier vergang;  
 gebt mir davon ich werde satt!  
 darnach mein herz verlangen hat.'  
 'das soll geschehn!' der wirte sprach;  
 'mit bitt tut nur ein klein gemach,  
 435 das eszen ist von stund bereit.  
 dazwischen saget mir bescheid  
 von etwan einer zeitung neu,  
 darab ich mich nicht wenig freu.'  
 'nichts fonders', sagt derselbe gast,  
 440 'dann ich mich drum nit kümre fast,  
 doch sag ich was mir gieng zu hand  
 als ich kam aufz dem Ungerland;  
 das reif ich auf, erfur doch nicht,  
 daz bschehen wer einige gschicht,  
 445 allein lag der weg voller fisch,  
 die warn gebraten also frisch,  
 und wäret solches etlich meil,  
 daz allenthalben lagen viel;  
 was aber solches hab bedeut  
 450 wolten mir sagen keine leut,  
 weiß es auch nicht.' der wierte sprach:  
 'es ist noch war die vorig sach,

455      daz die Donau verbrunnen sei,  
darinnen die fisch also frei  
gebraten wordn, wie solchs vor dir  
ein andrer gäst anzeiget mir.'

Die fünfte zeitung.

460      Der fünft begunt auch einher gan,  
den wirt um eszen langet an;  
der ward gefragt gleicher weis  
um etwas neus mit ganzem fleisz.  
der sprach: 'bei Straßburg hab ich gsehn  
ein ruben auf dem felde stehn,  
die ist gewachsen also groß,  
daz ich mit einem schnellen ros  
465 in treien summer tagen lang  
nicht hab können tun ein umgang:  
so mechtig groß und breit ist sie.'  
'das ist ein große ruben ie',  
sprach sich der wirt; 'doch gloub du mir,  
470 zu gefallen wil ichs glauben dir.'

Die sechste zeitung.

475      Dazu dann gleich der sechste kam,  
bei diesem wirt auch herberg nam,  
welcher ihm dann entgegen gieng  
und in ganz freundlichen empfieng:  
'wahr? was neus?' 'nicht sonders viel,  
dann ich geritten in der eil,  
den zeitungn nicht nachgefragt;  
doch hort ich, daz man hat gesagt  
von einem keßel also groß,  
480 daz ich kaum sagen darf die maß,  
daran werken drei hundert schmidt  
rings umher und zwelf in der mitt,  
einer vom andern also ferr  
daz, wann sie klopfen also fer  
485 als immer möglich, keiner doch  
den andern kan vernemmen noch.  
was man darinnen fieden wil?



weil ichs nit weiß, so schweig ich still.  
 der wirt hub an ein klein und lacht:  
 490 'was wolt man darinn kochen' sprach,  
 'als die grofze mechtige rub  
 die man bei Straßburg aufzher grub?  
 nun setzet euch, ir lieben geft,  
 ich trag euch auf das allerbest.'

### Die fibende zeitung.

495 Indes der fibend einher tratt,  
 den wirt um speif und tranke bat;  
 das sagt er ime freundlich zu,  
 hieß in ein wenig nemmen ruh  
 und fraget auch disen wie vor  
 500 die andern all. der sprach: 'fürwar!  
 ich bin gereiset lang und ferr  
 eh daß mich der weg tragen her,  
 da ich gesehen wunder ding  
 die nicht zu schetzen also ring.  
 505 untr anderm ich gesehen hab  
 ein vogel der ein schatten gab  
 sitzend auf einem niderm baum  
 (ich weiß wol, daß irs glaubet kaum)  
 umb den mittag lang fiben meil;  
 510 ich glaub, solcher findt man nicht vil.'  
 'es mag wol sein', der wirte sprach.

### Die achte zeitung.

Indes da nahet sich der acht.  
 er grüßt den wirt und seine geft,  
 gegn die er sich nicht merken leß,  
 515 empfienge darauf guten bscheid,  
 die herberg im ward zugefeit.  
 der wirte kont es gar nicht lan,  
 er muß auch disen gfraget han:  
 wader er kom und was er bring?  
 520 der sagt im nun auch wunderding.

‘herr wirt, ich kom aufz ferren landen,  
da mir viel abenteuer stiefz zhanden;  
untr anderm ich gesehen hab  
ein ei so auf eim kirchhof lag,  
525 das war so wunderlichen grofz,  
dafz es ubertraf alle mafz;  
vil bauren fah ich auch dabei  
mit bickeln hauen allerlei.  
als man sich lang bemühet het  
530 daselb zu bringen ab der stet  
und aber solchs unmöglich war  
kamens dahin mit ganzer schar,  
wolten sehn was doch drinnen wer,  
schlugen drein mit den bickeln schwer.  
535 ich hat mich auf ein bühel gmacht  
und nam difz handels eben acht;  
da fah ich, dafz mit arbeit hart  
zuletzt die schaln durchschlagen ward.  
irn keiner hatte sichs versehn,  
540 dafz es so ubel solte gehn:  
das ei fieng an zu laufen aufz,  
der baur wußt keiner ein noch aufz,  
sie wurden da erseufet all,  
ir haus und felde allzumal  
545 vom selbigen ei uberschwemt,  
also der bauren hochmut demt.  
ich war froh, dafz der bühel hoch  
mich diefer grofzen gfar entzoch.  
ich weiß, wer ich bei inen gwesen  
550 so het ich auch nit können gnesen.  
wa aber das ei kommen her  
das weiß ich nicht.’ hiemit schwig er.  
‘ich weiß es aber’, sprach der wirt;  
‘und auf dafz ir euch nicht dran irt,  
555 ein gast mir vor zu haufe kam  
aufz dem ich wundermär vernam  
von einem grofzen vogel frei  
der legt on zweifel dieses ei.’

## Die neunte zeitung.

In des nahet der neunte sich.  
 560 der wirt empfieng in gütiglich,  
 hiefz im die stiffel ziehen aufz  
 und lofiert in wol in dem haus.  
 der gaste hat ein belzrock an,  
 welches den wirte wunder nam,  
 565 fragt in die urfache warum  
 zu summerzeit er belz hab um?  
 'das soll dich, herr wirt, wundern nicht  
 so bald ich dich der fach bericht;  
 ich kom her aufz Utopierland,  
 570 welchs zwar nicht vilen ist bekant;  
 im selben ist es also kalt  
 daz einem die wort gfrieren bald  
 im luft, sobald man die geredt;  
 daher der belz mir note tet,  
 575 sonst wer ich kommen nicht darvon,  
 die kelt het mir das leben gnou.'

## Die zehende zeitung.

Der zehende sich kurz befan,  
 kam alsobald auf diesen an;  
 dem ward geöffnet bald das tor,  
 580 empfangen wie die andern vor,  
 vom wirt um neue zeitung gfragt,  
 die zelt er bald und kecklich sagt:  
 'ich wandre die welt auf und ab,  
 vil wunderdings ich gsehen hab,  
 585 doch unter allen ist nur eins  
 welches gwis ubertriffet keins.  
 ich kam in ein so schöne statt,  
 dergleichen es vix eine hat;  
 darinnen gieng ich hin und her  
 590 spazieren. siehe! on als gfer  
 fieng etwas bei mir zreden an.  
 ich mich nit gnug verwundern kan

wa diese stimme doch herkumb?  
 schau zu, so hör ich umb und umb  
 595 ein über wunder groß geschwetz,  
 welchs mich schier het in torheit gfezt. 438.  
 ich schauet hin, her schauet ich,  
 mich wundert daz niemand umb mich;  
 es war ein wundergroß geschrei  
 600 von weib mann jung, alt mancherlei.  
 ich dacht: an dem ort bleib ich nicht,  
 wer weiß was deutet dise gschicht?  
 aufz großer forcht zog ich darvon,  
 hab fragen unter wegen glon,  
 605 kan auch noch ietzt nicht sagen frei  
 was solches immer gewesen sei.  
 der wirt sprach: 'ich dirs sagen soll,  
 der mann im belz erklet mirs wol;  
 die wort die im gefroren sind,  
 610 die gfrieren iezund auf geschwind,  
 wann sich der summer naht herzu,  
 und machen solche groß unru;  
 deshalb du dich nicht wundern tu.'

*g. Mündf. 58.*

### Die eilfte zeitung.

'Waher?' der wirt recht anefieng  
 615 zum eilften welcher einher gieng.  
 'so kom ich laufen also bhend  
 von dieser weiten welte end.'  
 'komstu vom end der großen welt,  
 so sag mir wie ifts da bestelt?'  
 620 'das kan ich euch mit warheit sagen:  
 mit bretern ist es unterschlagen,  
 da ligen sonn und moneschein  
 die von anfang iemals gesin  
 über einander gworfen auf,  
 625 verschimmelt ganz auf einen hauf.  
 an der wand ich geklopft hab,  
 mir aber niemand antwort gab,  
 daher ich dann kert wider umb  
 bisz daz ich alhie zu dir kumb.'

*L. Müller Zingst. 12*

630 der wirt verwundert sich zu stund,  
 sprach: 'ich vermeint die welt wer rund,  
 daran kein anfang oder end;  
 so seh ich wol ich bin verblindt.  
 es wird gewislich noch sein war,  
 635 wie ich gemeint vor manchem jar,  
 daz der himmel rund gwölbet sei  
 wie ein bachofen also frei;  
 wer ich auf jenem berge dort,  
 ich weiß es ist am selben ort.'

Die zwelfte zeitung.

640 Der zwelfte kam hiemit herbei,  
 den fraget der wirt wer er sei?  
 er sagt: er wer ein wandersmann  
 und wolt gern umbs gelt zeszen han.  
 der wirt sagt ime solches zu,  
 645 hiez in sitzen und pflegn der ru  
 bisz daz das eszen wurd bereit  
 daz man es auf den tische treit.  
 'dazwischen sag mir, lieber freund,  
 was im land für zeitungen sind?'  
 650 er sprach: 'sland geh ich ab und auf,  
 bisz an der welt end geht mein lauf,  
 da dannen ich ietzt kommen bin  
 und alhie bei dir keret ein.'  
 der wirt gedacht in seinem mut:  
 655 untr disen einer liegen tut.  
 sie kommen beid vom end der welt,  
 lasz sehen wie ir red sich helt.  
 'bist von der welt end kommen her,  
 so sag mir davon neue mär;  
 660 wie steht es da? wie hats ein gftalt?  
 sag her wie dir solch ort gefalt!'

er aber antwort also schnell:  
 'herr wiert, ich bin ein armer gsell  
 und näm gleichwol nicht groszes gelt  
 665 daz ich wonet am end der welt.  
 kein sticken man da sehen kan,

man zünde dann ein feuer an.  
 man höret nichts, kein gfeellschaft da  
 zu finden weder ferr noch nah;  
 670 da geht kein sonn kein mon nit auf,  
 unglück ligt da auf einem hauf.  
 dafz einer lang hab ich gehort,  
 wuft doch mit nicht an welchem ort.  
 zog also wider hinder fich,  
 675 in deinem haufe fieheft mich.'  
 der wirt wolt einen zfschanden machen,  
 erweget beßer doch die sachen  
 und sprach: 'du und der andr all beid  
 haben mir geben rechten bscheid  
 680 vom end der welt. du an einm ort  
 bift gwefen und der ander dort,  
 und eben grad zu éiner zeit  
 seit ir da gwefen alle beid.  
 den du hörft fingen war der mann  
 685 fo mir von erft difz kund getan;  
 derfelbig war an einem ort  
 und du am andern wie gehort.  
 dafz aber finfter gwefen ift  
 an dem ort da du gwefen bift,  
 690 urfach ift difz: die wand fo dick  
 all sonn und monneschein erftickt,  
 durch welche keines tringet nicht,  
 fo hat die ander seitn kein liecht:  
 dafz ir beid also habet war,  
 695 welchs ich täglichen auch erfar.'

Die treizehende zeitung.

700 auf difen der treizehend kam,  
 defzen der wirt auch bald warnam;  
 gieng im entgegn, empfienge in:  
 'waher? was neus? wahn dein finn?'  
 'ich komb da aufz der nechsten statt,  
 dafelbst man ein enthauptet hat,  
 weil er den Schnee beim ofen dörret  
 und in darnach zu markt geführt,

denfelbigen für falz verkaupt,  
 705 drum ward im gschlagen ab sein haupt.  
 'wer weiß ob es wol war sei?' sprach  
 der wirt, hub an und heftig lacht;  
 'mein gest die sagen wunderding,  
 laß sehn was der vierzehend bring!'

Die vierzehende zeitung.

710 'wilkom, lanzknecht! wa komstu her?  
 mein! was bringstu für neue mär?  
 solch wunderding mir nie fürkam  
 als ich von diesen gestn vernam.'  
 'ich bin ein lanzknecht unverzagt,  
 715 und, haben diese wunder glagt,  
 so sag ich wunder über wunder;  
 aufzm krieg bring ich ein ganzen plunder.  
 da habn wir blegert eine statt;  
 als ich eins mals die schiltwacht hat,  
 720 hat es geregnet also ser  
 daß ich kont bleiben nimmer mer.  
 deshalb in ein kartaunen kroch,  
 mein spieß hinder mir naher zoch,  
 da wolt ich schiltwacht ghalten haben,  
 725 wußt aber nicht daß sie geladen  
 und aller dingen abgericht.  
 nun höret was mir da beschicht!  
 ich war entschlafen in der büchf,  
 meiner drinn achtet man gar nix;  
 730 man zündet an, man schofz sie ab;  
 was ich fur gfar aufz gftanden hab,  
 wer kans sagen? noch hat das glück  
 solches zum besten mir geschickt.  
 die büchf war grichtet gar zu hoch,  
 735 drumb ich über die statt her floch,  
 sonst hett ich nider gschlagen als  
 was ich antroffen dieses fals.  
 nider fiel ich in einem wald,  
 darinnen es gar wunder kalt;  
 740 damalen lag ein tiefer schnee,

*Minnef. 50.*



tat also mir der fall nicht weh,  
 dann ich sein sanft ernider saß,  
 des aufstehens doch nicht vergaß.  
 nachdem ich ein weil gnommen ru  
 745 wolt ich wider dem leger zu;  
 ein grimmer wolf ungarnter lachen  
 gieng gegen mir mit ofnem rachen,  
 ich aber acht gar nichts die gfar,  
 mein mannheit nicht erloschen war;  
 750 mancher wer gflohen da hinweg,  
 ich aber trat herzu so keck  
 und streck mein hand aufz gegen in  
 und greif im zu dem rachen ein  
 den leib durch bis zum hintern teil  
 755 (das heizt wol versuchen sein heil),  
 ergreif in wol bei seinem schwanz,  
 dabei ich in umkeret ganz;  
 dem wolf grad wie eim hafen bschicht  
 wann man im feinen balg abzeucht;  
 760 entgienge diefer gfar also.'  
 'da bistu billich gwesen froh',  
 sprach da der wirt, 'die fenster auf!  
 daz mir mein haus nit fall zu hauf.'

*minnig. 30. 33/2.*

*g. lügen, das ich die hatten biez  
krachen. 206. I, 1089.*

### Die fünfzehende zeitung.

Der fünfzehend trat ein hiemit.  
 765 der wirt empfieng in recht nach sitt,  
 hiesz ine freundlich wilkom sein  
 und fürt in in die wirtschaft sein,  
 fragt in neu zeitung aufz dem land.  
 derselb antwortet im zuhand:  
 770 'vil wunderdinges in der welt  
 einm und dem andern zhanden felt;  
 also beschah es billich mir.  
 nach wunder hat ich grofz begir,  
 darumb ich dann der ländern vil  
 775 durchzogen in geschwinder eil.

ich kam ins land Armenien  
da hab ich einen berg gefehn,  
darauf, sagt man mir ungefer,  
daz noch die arche Noe wer.  
780 umb wonders willen ich die wolt  
bfchauen und wann ich sterben folt.  
und also bald on alle raft  
macht ich mich aller dingen gfaßt  
fo nötig zu einr solchen reif,  
785 fieng steigen an mit allem fleisz,  
das wäret manchen lieben tag  
da ich vor onmacht oft gelag.  
ein weil ich zimlich wetter hat,  
hernach es sich verkeren tat  
790 in frost und kelt so wundergrim,  
gedacht: nun kanstu weiter nimm,  
trang doch mit gwalt durch frost und schnee  
bisz daz ich kam in alle höh  
in grofze hitz; doch hatte mich  
795 die kelt durchbiszen meisterlich,  
die hitz kont mir nichts gwinnen an.  
den berg ich überwunden han  
und kom zu oberst auf den spitz;  
daselbst ein wenig nider fitz,  
800 wolt umb mich sehen wa ich wer,  
so sieh ich gar nichts umb mich her.  
der berge war so hoch gericht,  
die welt verschwand vor meinem glicht,  
als ich mich richtet uber sich  
805 den himmel kont anrüren ich.  
da klopft ich an; niemand mich hort,  
ich dacht: es ist nicht srechte ort  
da man in himmel lafzet ein,  
oh, könt ich wider drunden fein!  
810 kroch also ich zwischen dem berg  
und dem himmel durch uberzweg;  
mit grofzer not ich ward verletzt,  
am himmel rifz ich ab viel pletz;  
ich stieg hinauf mit arbeit grofz,

815       bekomm ietzt wider folche mafz;  
          durch frost hitz schnee regen und wind  
          ich endlich mich darnider find  
          und alhie zu dir komme her.  
          ich sag dir kein erdichte mär,  
820       die pletze ich noch zeigen kan  
          die ich da abgeriszen han.'  
          der wirt hierzu begunte sagen:  
          'du möchtest wol abglogen haben.'

Die fechszehende zeitung.

          Indem da kam der nächst daher.  
825       der wierte dacht: was sagt dann der?  
          du mußt in fragen. — 'guter freund!  
          viel wunderzeitung kommen find,  
          die mir all diese gest gesagt;  
          was du weißt darumb bis gefragt!'  
830       'herr wirt, ich komb aufz Indien,  
          da ich dann wunderding gefehn:  
          von wilten leuten ungestalt,  
          von wilten tieren manigfalt,  
          von andern sachen mancherlei.  
835       eines allein meld ich hierbei:  
          es hat immen in aller mafz  
          dafelbsten wie die schaf so grofz.'  
          'ei', sagt der wirt, 'kan difz war fein?'  
          'ei', sprach der gäst, 'ja, wirte mein!'  
840       'wie grofz ist dann das immenhaus  
          in welchs sie schliefen ein und aufz?'  
          'nicht größer weder hie zu land',  
          derselbe gäst alsbald bekant.  
          'für war! dein red machst mir zu kraus.  
845       wie schliefen sie dann ein und aufz?'  
          'herr wirt, umb solich ire sachen  
          tu ich mir nicht viel kummer machen.  
          was gehts mich an wie sie heraufz  
          oder nein schliefen in ir haus?

850 ich sah sie kriechen aufz und ein;  
 wie solches mag zugangen sein,  
 drumb laß ich selberst sorgen sie.  
 ich habs gesehn und rede hie,  
 daß solches war mit nicht erlogen;  
 855 wers nicht glaubt mag wol weiter fragen.'

### Die siebenzehende zeitung.

Der siebenzehend so nicht weit  
 alsbald zum wiert in dftuben schreit:  
 ob er im wölle herberg geben  
 und speise daß er möge leben?  
 860 der wirt reicht im die hand, nimb war!  
 der gaft bot im die linke dar;  
 solch der wirt nicht annemen wolt,  
 fragt, wie er das verstehen solt:  
 'so hab ich, daß doch Gott erbarm!'  
 865 sagt der gaft, 'nur den linken arm.'  
 'wie ifts dir mit dem andern gangen?  
 wo hastu solchen schadn empfangen?'  
 'das sag ich euch, mein lieber mann!  
 wann ichs vor wei wei weinen kan.  
 870 als man die nufz tet benglen ab  
 ein solchen wurf getan ich hab,  
 daß ich aufz meinem leib den arm  
 hinweg warf, ach daß gott erbarm!  
 ich wolt mit meiner sterke prangen,  
 875 drob ift mirs also ubel gangen.  
 ein starker wurf fürwar das was.  
 wer hat doch ie gehöret das?'

### Die achtzehende zeitung.

Der wiert gedacht: botz regiment!  
 wenn hand doch die zeitungn ein end?  
 880 in dem erfiehet er ungferd  
 noch einen kommen auf eim pferd.  
 'herr wiert! ich kere bei euch ein,

ir herbergt mich unds pferde mein?  
'gar gern; geh! fürs nur in den stall,  
885 indessen fertigt man das mal.'  
der wiert in stall selbst mit im gieng,  
zeitung zu fragen bald anfieng.  
der gsell sagt: 'zeitung weiß ich nicht,  
als von mein pferden wundergschicht.'  
890 'ei was?' 'im land zu Ungern  
tet eins mals mich ser hungern,  
reit deshalbn in ein stadt hinein,  
ob ich umbs geld fünd brot und wein;  
nicht weiß ich ob sie gwesen blind  
895 oder mich ghalten für ein feind  
oder wies mag zugangen sein,  
daz sie nicht hand geachtet mein;  
den schutzgattern sie fallen lieszen,  
der hinder mir tet niderschiezen,  
900 schlug mir entzwei mein gutes pferd,  
als wies gescheh mit einem schwert.  
noch blieb es dennoch also stark,  
daz es mich trug noch auf den markt;  
als ich daselbsten tummeln wolt,  
905 und es nicht sprange wie es solt,  
da sah ich erst, dem armen tier  
das heu hang aufzm bauch herfür!  
daselbst fiel es erst mit mir nider.  
disz pferd gab darfür man mir wider,  
910 das hat auch tugend grosz an sich,  
als ich iezund berichte dich.  
dann als eins mals mit ernst und fleisz  
ich setzen wolt uber das eis,  
daselbig aber mit mir brach,  
915 daz man weders pferd noch mich sach,  
trabt es unter dem eis herein,  
daz ich nie dar von kommen bin;  
trei tag ifts mit mir fort gerant,  
bisz ich zuletzt ein lucken fand,  
920 da sprenget mutig ich heraufz  
und komme zu dir in dein haus.'

*1. Münch. 46.*

- der wirt gedacht: der lug ist frisch!  
schwieg doch und füret in zum tisch:  
'nun sitzt herbei, ir liebe gest,  
925 es ist gekocht aufs allerbest;  
schaffet euch einen mute frisch  
in meinem haus ob diesem tisch;  
ich trag euch auf brot und gut wein  
und was darzu mag dienstlich sein.'
- 930 ach wirt! was hastu da gedacht,  
daz du die gselln nicht baz bedacht?  
es ist die bursch so vor einm jar  
die zech dir schuldig blieben war,  
die keren iezund wieder ein;  
935 nicht daz sie zaler wöllen sein  
dessn das vor einm jar sie verzert,  
sonder daz solches werd erwert  
sie habn gelogen alle fer.  
ich wolt nicht daz ich richter wer!  
940 sie habn gewonnen all den kranz.  
herr wirt, nun schlag die zech in dschanz!  
hettest gewüßt daz diese weren,  
du hettest in welln anderst scheren.  
doch weil du nicht aufsehen fein,  
945 so ist der schaden billich dein.  
nun daz ich fort far: dieser wirt  
den gesten macht ein gute ürt;  
er setzet auf alls was er hat:  
fisch vogel fleisch darzu wildbrat;  
950 da zechten sie mit ganzer macht  
bis daz es schier wolt werden nacht.  
'herr wirt', der eine gast anfieng,  
'wißt ir wie es vorm jare gieng  
mit denen gellen so die zech  
955 bei euch nicht konten zalen recht,  
da ir inen habt auferleit  
daz wer euch die größt lügen seit  
der solt sein der zech halber frei;

nun taler welcher es hie sei?  
 960 wir find ietzt hie mit voller scharen  
 die wir vorm jar auch alhie waren.  
 ir habt ghört die zeitungen frü  
 die wir euch angezeigt hie;  
 urteilet nun; und wer der best  
 965 denselbigen der zech frei leßt!  
 die andern zalen recht das ir,  
 wie vorlengft uberkommen wir.'  
 'disz solt ich haben wol betracht',  
 der wiert mit lachen zu in sprach,  
 970 'an euern reden so ir mir  
 gesagt, die ich hört mit begier.  
 ich merk an dem das ir glagt hand  
 daz ir gelogen allesand  
 und folches also meisterlich  
 975 daz ietzt nicht kan urteilen ich  
 welcher die zech gewonnen hab,  
 darumb den schadn ich selberst hab.  
 was ir vor einem jar verzert  
 daselbig habt ir ietzt erwert,  
 980 gebt mir kein red noch antwort drum!  
 damit ich aber widerumb  
 recht komb auf die iezige zeit,  
 so gib ich euch gleich diesen bscheid:  
 wer ich nicht gwesen also tor,  
 985 so hette ichs gemerkt zuvor  
 daz ir seit eben diese kunden  
 die vor einm jar sich auch hie funden.  
 das ich auch sprach nun seie recht,  
 dem größten lügner geschenkt die zech;  
 990 was ich vorm jar geborget hab  
 und mir an dieser zech geht ab  
 macht mich nicht arm, es macht mich weif  
 daz ich ankere befzern fleisz.  
 hiemit schenk ich euch auch dis mahl;  
 995 wann mir solt kommen gleicher fall



würd ich nicht sein so unbedacht,  
 mein lachen nemmen beßer acht.'  
 hiemit zogn ire feckel auf,  
 wolten die zech legen zu hauf.  
 1000 der wirt wolts nicht, sie woltens nicht:  
 hiemit so ward der krieg gericht.

*Die hier wider abgedruckten lügenmärchen bilden einen anhang zu der ersten ausgabe des Lalenbuches vom j. 1597, wovon sich das einzige bisher bekannte exemplar im besitze der hies. kaiserl. hofbibliothek befindet. hr scriptor JHaupt war so freundlich mich darauf aufmerksam zu machen und eine zum eigenen gebrauche genommene abschrift der lügendgeschichten mir zu überlassen. dieselben finden sich in prosa aufgelöst auch in des Olorinus Variscus (Johann Sommer, s. Goedekes grundriss 1431) ethographia mundi 1 pars, in der mir vorliegenden ausgabe Magdeburg 1610 bl. L 4—L 7. einer die einzelnen schwänke durch die litteratur von Bebel bis auf den Münchhausen verfolgenden nachweisung müsten bessere vorarbeiten zum grunde liegen als bis jetzt auf diesem noch arg vernachlässigten gebiete vorhanden sind. ich könnte nur einzelnes bieten das jeder finden kann und will darum nur auf die in IHubs buche 'die komische und humoristische literatur der deutschen prosaisten des 16 jahrhunderts' s. 352 aus dem ersten teil des nachtbüchleins wieder abgedruckte 'gschicht von sechs studenten die zogen ins Ungerland, welcher die grösten lügen thet, het das mahl gewonnen' verweisen, worin die 1. 2. 3. 4. 7 und 8 unsercr 'zeitungen' in anderer reihenfolge aber ganz gleicher einkleidung vorgeführt werden. doch nicht etwa das nachtbüchlein unmittelbar hat dem poetischen bearbeiter der lügendgeschichten vorgelegen. die betrachtung der reime unseres gedichtes zeigt deutlich daß wir es hier nur mit der widerholung, vielleicht auch einer erweiternden überarbeitung einer älteren vorlage zu thun haben. die mundart dieser vorlage war die alemannische, denn nur in dieser reimen v. 127. 266. 325. 416. 447. 476. 480. 500. 509. 526. 622. 648. 653. 753. 759. 775. 815. 826. 836. 855. 895. 916, ja einmal ist sogar auch außer dem reime die alemannische vocalisation beibehalten durch setzerlapsus v. 469. außerdem finden sich alemannische formen durch den reim gewahrt v. 48. 576. 604. 623. daß eine erweiternde überarbeitung vorliegt könnte man schließen aus andren*

entschieden nicht alem. reimen: v. 81 : 82. 527 : 528. 599 : 600. 682 : 683. 831 : 835. 982 : 983. doch sind diese anhaltspunkte schwankend, da schon bei Murner reime begegnen wie zeit : abtreit, stein : hinein, vgl. Zarnckes commentar zum narrenschiff s. 274<sup>b</sup>. jedesfalls aber geht aus dieser betrachtung als sicher hervor daß unser gedicht ganz oder theilweise in einer zeit entstanden ist wo die mundart ihr recht in schriftwerken noch behauptete, spätestens also in der ersten hälfte des 16 jahrhunderts und wenn es, wie mir wahrscheinlich ist, elsässischen ursprung hat, kaum nach 1520. da nun das nachtbüchlein erst im j. 1559 gedruckt wurde (s. Goedeke's grundriß 1375), so kann der zeitungsdichter seinen stoff nicht daraus entnommen haben. aber auch das umgekehrte verhältnis möchte ich so ohne weiteres nicht annehmen. die erzählung des nachtbüchleins hat einen völlig abgerundeten character, sie ist wie aus einem guß und läßt gegen die weitschweifige gereimte fassung gehalten nirgends etwas von verkürzung oder zusammenziehung merken. auch unverlaute verse oder stehen gebliebene reime fehlen, während prosaauflösungen sonst derlei merkmale selten vermissen lassen, und selbst in der angehangten gereimten moral findet sich keine berührung mit unserem gedicht. da nun die in der prosageschichte genannten örtlichkeiten alle in Österreich-Ungern und in Baiern liegen, so gelange ich zu dem ergebnis, daß der grundstock der schwänke (1. 2. 3. 4. 7. 8 unserer zeitungen) seine heimat in Österreich oder Baiern hat und dort zuerst, wohl noch zu anfang des 16 jahrhunderts, aufgezeichnet und vermutlich auch einzeln oder in einer sammlung ähnlicher dinge gedruckt wurde; daß diese ältere aufzeichnung unversehrt uns durch das nachtbüchlein, welches ja wesentlich nur compilatorischen character hat, erhalten ist, und daß endlich dieselbe aufzeichnung der hier vorliegenden gereimten bearbeitung zum grunde liegt. der dichter behielt die von seiner vorlage ihm entgegengebrachten geschichten und ihre artige motivierung bei und ließ an diesen kern anschließen was ihm von ähnlichen geschichten sonst bekannt war. bis zur 12 zeitung konnte er dabei der hübschen weise der vorlage treu bleiben, welche jede geschichte auf zwei träger vertheilt, deren einer immer die lügen des anderen bestätigt und bekräftigt; von der 13 zeitung an hat er diesem verfahren entsagt, er mochte wohl das schleppende einer fortgesetzten ausdehnung dieser manier auch auf solche geschichten scheuen, bei denen sie mehr und mehr zur müßigen den leser ermüdenden spielerei werden mußte.

*die in der prosaischen fassung erwähnten namen von örtlichkeiten hat er zumeist verändert oder unterdrückt. dafs er die zu seinen zuthaten gehörige geschichte von der grofsen rübe nach Strafsburg verlegt, ist vielleicht ein fingerzeig auf seine engere alemannische heimat.*

Wien.

J. M. WAGNER.

## NACHTRAG ZU DEN PREDIGTENTWÜRFEN

(zs. 15, 439).

*Eine nochmalige vergleichung der aao. mitgeteilten predigentwürfe mit der hs. zeigte dafs das von mir früher angewandte reagens erst nachträglich seine rechte wirkung ausgeübt und dafs daher eine reihe von stellen anders zu lesen sind als der (übrigens nicht von mir corrigierte) abdruck ausweist. ich teile dieselben mit einigen sonstigen verbesserungen im folgenden mit.*

i 2 whscirnd ist zweifelhaft. 5 wirt der. 16 Esayas. 18 heuhit. 20 heinim. 21 ovhc über der zeile. 24 w<sup>ten</sup>. 28 wrden |.

ii 4 Min leut waz. 12 irlofit. 13 i über der zeile. vn<sup>s</sup> herre. 14 E. 16 insih. 18 Solē. 22 gezuccit (?) drug ez. 23 engile. 24 et (?) def. 26 <sup>arbeidin</sup>. 27 fin. giscribin. 31 liben w.. 33 Subt... aparebit. opa eoq. 34 gibot. 35 irbarmh<sup>s</sup>c... 37 Ir bert bif | ... scen. 39 gisp'ingen. 40 sp'phen. bispar... kom̄ 41 uf fwe|nne. 44 regni. 46 zuuirficht. 49 ft repa ... | 50 selben iv. 54 zubihte. un lacent .

iii 2 vñ wā ... r. 3 uater ... welke zuferfiht. 5 rivve. uvir. 9 karcher. da uor | niht. 10 liep. angiftlihcim. ouhc fo. 11 g<sup>s</sup>ne lant (?). sien uarend (?) 12 irlofi wlihce (?) also. 14 ane .... vmbe. 16 da d<sup>s</sup>.

*Ferner ist bei der beschreibung nicht angegeben worden dafs nr i auf der ursprünglich leeren vorderseite des ersten blattes der hs., nr ii 1<sup>a</sup> auf der unteren hälfte der rückseite des vorletzten sich befindet, ii 2<sup>a</sup> und iii 2<sup>b</sup> endlich das oben durch ein brandloch von 4 zeilen länge verstümmelte letzte blatt ausfüllen.*

Wien.

J. M. WAGNER.

DREI GEDICHTE VON DER WÜRDIGKEIT  
DER PRIESTER.

## I

Die messe die ist wandels fri, 13.  
swie des pfaffen leben si.

Ez was ein frier pfaffe gar,  
der hete keiner zuhte war.  
in unkiusch het er sich geben  
und het unpriesterlichez leben.  
5 des het er einen undertân,  
der hete zû im keinen wân  
daz sîn messe iht wêr genêrn,  
wan sîn leben was widerzêrn.  
an einem heiligen tage geschach,  
10 als der man sît wol verjach,  
ûf dem velde er eine gienk  
und auch mangel wek anvienk.  
ein schönen brunnenfluz er vant,  
der was im gar unbekant.  
15 er nam des wazzers in den munt,  
im was sîn süeze gar unkunt.  
ie mêr sô er des wazzers trank,  
ie mêr sîn lust in dar zû twank.  
[er sprach] 'den ursprung ich sûchen wil  
20 und wil mir dâ trinken vil.'  
sinen wec er ane viench,  
den brunnenfluz ze berg er giench.  
einen alten man er vant,  
der was im gar unbekant.  
25 sîn angesiht was wünneclich.  
er sprach 'wer twinget hie zû dich,  
daz du gêst hie nû allein  
und daz du fluhst der liute gemein  
die alle hõrent messe hiut

1 E und die überschrift rot    2 keine    9 a in an rot    11 v̇f  
14 der was] daz    18 dor    20 do    21 wegc    an    28 fluhest

- 30           alse gûte cristenliut?'  
           er sprach 'daz wil ich iu nû sagen  
           und dar zû cleglichen clagen.  
           der pfaffe ist unkiusche gar  
           und wil in aller wollust var.  
 35           er wil sîn alle tage trunkn,  
           des sint die sinne sîn versunkn. *f. 473 y.*  
           ich wên sîn mess si widerzêm  
           unde got gar ungenêm.'  
           dô die rede alsô geschach,  
 40           der alte man zû im dô sprach  
           'nû sag mir waz ist dîn ger,  
           ob ich dich iht müge gewer.'  
           er sprach 'daz ursprunch wolt ich vind,  
           dar zû stênt mîn sinne swind.  
 45           sô sûezez wazzer ich nie vant  
           und ist auch keinem man bekant,  
           sô daz ist daz vor uns gêt,  
           swâ auch nû sîn ursprunch stêt.'  
           der man der sprach 'nû gank mit mir,  
 50           daz ursprunch wil ich wîsen dir.'  
           daz ursprunch er dô schiere vant.  
           vor leide im sîn herze swant.  
           dâ lage inne ein fûler hunt,  
           daz wazzer giench durch sînen munt.  
 55           bleich wart er vor leide sêr  
           und wolte von dem brunnen kêr.  
           der alte man zû im sprach  
           'nim dir niht kein ungemach,  
           daz wazzer dir niht schaden tût,  
 60           des solt du haben gûten mût.  
           daz wazzer dringet durch den hunt  
           und ist doch sûeze und gesunt,  
           lûter und auch wol gesmak.  
           der hunt ez niht unreinen mak.

30 als	31 e in er rot	34 wolluste vare	36 sint] sin	37
messe	38 vnd	39 d in dô rot	div	41 gere
43 vinde	45 sûzer	48 swo	49 d in der rot	mir nach <i>unterpunktierl</i>
53 do	55 ward	61 wazz e	64 vu'	unreinen

- 65 alsô ist auch der messe gût.  
 die wile daz der priester tût  
 allez daz zû der messe gehôrt,  
 daz er die messe niht zestôrt  
 und die wort ze rehte spricht,  
 70 daz im der keinz niht gebricht,  
 und ist wol unrein sîn leben,  
 daz er in wollust sich hât geben,  
 die messe doch ie reine blibt  
 swie vil der pfaffe unkiusche tribt.  
 75 der hunt daz wazzer niht fûl macht  
 noch im sînen smak niht swacht;  
 alleine ez gê durch sînen munt,  
 doch ist ez sûeze und auch gesunt.  
 alsô ist auch die messe gût  
 80 die wil daz man sie rehte tût.  
 die messe ist ie von wandel frî,  
 allein der priester unkiusch sî.  
 die wil got wil den pfaffen lîdn  
 sô solt du niht die messe mîdn.  
 85 mit andâht solt du messe hîrn  
 die mak dir ungelauben stîrn.  
 die heilge drivalt die ist dâ,  
 dâ von sô sint die engel frô.  
 keine messe mak gesî,  
 90 dâ müezen engel wonen bî.  
 die mit andâht ze messe gênt  
 und dâ in rehter minne stênt,  
 die habent die messe alle gelich,  
 ir keime mak sie niht entwich.'  
 95 der alte man aldâ verswant  
 daz er sîn furbaz niht denvant.  
 der man zû dem pfaffen kam  
 und in heimlich zû im nîam,  
 er saget waz er het gesehen  
 100 und des der man im het verjehen.

*denvant 470 g.  
 J. Denkm. N. N. 106. V, 458 n*

72 wolluste    75 fule    80 wile    82 alleine    vnkusche    83 wile  
 85 salt    87 div    helige    dâ    88 so so    90 do    95 d in der rot    aldo

dô der pfaffe die rede gehôrt,  
 zehant zû got er sich dô kârt,  
 er sprach 'unkiusche wil ich lâzn  
 und alle trunkenheit verwâzn.'  
 105 nâch gotes lër wir sullen leben  
 und nâch sinen hulden streben.

## II

Daz got ist in des priesters hant,  
 daz wart einem man bekant.

In der veter leben wir lesen 472.  
 waz bî den zîten ist gewesen.  
 von einem brüder man dâ saget  
 unde auch cleglichen claget,  
 5 der was niht ân bôsen wanch,  
 wan sîn gelaube der was kranch.  
 den sinen sîn wolt er nit wendn  
 daz got wêr in des priesters hendn.  
 er sprach 'dâ ist wîn und brôt  
 10 dâ mit man got bezeichent hât.'  
 die brüder im bewêren woltn  
 mit der schrift auch als sie soltn,  
 daz dâ wêr kein wîn noch brôt,  
 wan got selber gesprochen hât  
 15 'mîn reiner lip ist daz brôt —  
 daz in der hant der priester hât,  
 ez ist auch der wîn mîn blût,  
 wan mîn gotlich kraft daz tût.'  
 daz man dâ sihet daz ist dâ niht,  
 20 des augen kraft ist dâ denwiht,  
 dâ schinet brôt und auch wîn,  
 der mak keinez dâ gesîn.  
 got ist dâ den mîan niht sihet,  
 wan von im selber er des gihet.

also hât, mîn p. 473.

q. denwant 469/

102 kerte 105 lere

II 1 I und die überschrift rot

3 do

4 vnd

5 on

6 kran

14 hot

16 prieste



25 die brüder fur den brüder bātn  
 und daz in rehter minne tātn,  
 daz got des brüders wolte pflegen,  
 wan sie sich sīn heten erwegen,  
 ob er mit dem unglauben sturb,  
 30 daz er an der sēle verdurb.  
 dar nāch schiere daz geschach,  
 daz der selbe brüder sach,  
 daz ūf dem altar éin kint sáz.  
 er trat zû dem altar baz.  
 35 der priester wolt die liute berihtn,  
 ein engel im daz halfe slihtn.  
 ein mezzter in sīn hant er nam,  
 und dô er zû dem kinde kam  
 er sneit daz kint in stucke gar,  
 40 dā mit solt man die liute bewar.  
 der engel ūf dem altar giench,  
 daz blût er in den kelch auch viench.  
 gotes līp die liut dā nāmn,  
 und auch zû dem blût sie kāmn.  
 45 daz trunken sie mit grôzer ger,  
 wan man sīn niht mak enper.  
 der prûder andāht dô denphiench  
 und auch zû dem altar giench,  
 des kinds man im ein stucke bôt,  
 50 daz was sēre von blûte rôt.  
 er sprach 'herre, ich des vergihe  
 daz ich ūf dem altar sihe.  
 der schīn des brôts und auch der win  
 mûz dīn heiliger licham sīn.'  
 55 zehant daz vleisch dā wart ze brôt:  
 daz denpfiench er dô vil drāt.  
 der brüder sīn blintheit claget  
 und got dā grôze gnāde saget  
 der im derliuhtet het die sinn,  
 60 den wolt er nû von herzen minn.

M.

f. 473 v.

25. 31 d	rot	26 das	29 unglauben	33 altare	39 gare
40 do	beware	41 altare	43 lûte	45 groze gere	46 enpere
49 Kindes	53 brotes	56 drote			

## III

Man sol doch die priester lîdn,  
ob sie di sund halt nit vermîdn.

Uns saget auch der veter leben 470.  
daz si geschriben haben geben,  
daz ein brûder saz allein  
in einen walt von der gemein.  
5 zû dem an heiligen tagen kam,  
von dem er gotes licham nam,  
ein priester von dem lande gangn.  
der wart von im wol enpfangn.  
zû im ein ander brûder kam  
10 den er zû sich mit freuden nam.  
er hielt in dâ uber naht,  
er pflak sîn wol nâch siner maht.  
der brûder von dem priester sagt  
und von sînem leben clagt.  
15 daz was dem bruder swêre sêr  
und wolt sich von sîner friuntschaft kêr.  
dar nâch der priester schiere kam,  
der brûder in zû sich niht nam,  
den priester wolt er nit enphâhn  
20 und wolt im auch niht genâhn.  
der priester dô von dannan giench,  
dô er in niht enphiench.  
von himel dô ein stimme kam  
die der brûder wol vernam,  
25 sie sprach 'die liute mîn geriht  
fur mich ûf erden wollen sliht.'  
ze hant der brûder wart enzuckt  
und der geist von im geruckt.  
von golde sach er einen brunn,  
30 den wolt er aldâ derkunn.  
der eimer gar von golde was,  
daz seil was lûter sam ein glas.

m unde	1 U rot	4 walde	5 heligen	10 er] e	12 pflage
16 sîner] der?	23 v in von rot	27 ward	30 aldo	32 samme	

dā bi stūnt ein ūzsetzik man  
 der daz wazzer schepfen began.  
 35 daz wazzer von dem eimer flōz,  
 der man in einez vaz ez gōz.  
 daz wazzer daz was sūeze gar  
 wol gesmak und wol gevar.  
 des wazzers wolte er nit nem,  
 40 wan der man was widerzēm.  
 ein stimme dō zû im sprach  
 'wes ahtest du niht dîn gemach,  
 war umme stēst du ungetrunkn?  
 wes sint die sinne dîn versunkn?  
 45 daz wazzer schepfet dā der man,  
 daz wazzer hāt niht schulde dran,  
 ez ist lūter und gesunt,  
 reine gar ist auch sîn grunt.'  
 der brūder sīne schulde bekant  
 50 und wider nāch dem priester sant  
 und nam von im daz himelbrōt  
 an daz nieman daz leben hāt. — 470 mm

33 vzsezzik    34 scheppfen    37. 38 gare: gevare    39 wolt nit  
 43 wor vīm    45 schōppfet    46 dar an    52 ān

Die vorstehenden drei gedichte, deren abschrift ich meinem freunde JMWagner verdanke, befinden sich auf den bll. 27<sup>b</sup>—31<sup>b</sup> der Klosterneuburger hs. 1244 in 8<sup>o</sup> aus dem 14 jh., deren inhalt im 3 bande der Diutiska s. 269 bis 274 verzeichnet ist. bei der textesconstitution habe ich mich möglichst an die hs. angeschlossen, auch ungleichmäfsigkeiten derselben wie giench neben gienk ua. beibehalten: aber da die sämtlichen klingend reimenden zeilen 5 he-  
bungen zeigten, so deutete dieser umstand und reime wie III 39. 40  
 darauf hin daß der dichter sie bereits als stumpfe behandelte und  
 ich habe sie auch demgemäfs gegen die hs., welche nur zweimal  
 (III 3. 4. 49. 50) die apokope in diesem falle aufweist, gekürzt.  
 mhd. uo gibt die hs. durch ū oder u; ebenso bezeichnet sie aber  
 auch ū, kurzes u dagegen mit ū nur I 53. 54: darum habe ich auch  
 nū geschrieben. für ūe und iu, welche die hs. durch ū darstellt,  
 habe ich die üblichen bezeichnungen in ermangelung passenderer ein-  
 geführt. über meine sonstigen abweichungen von der hs. geben die

7. Wilm. 7mm

*lesarten auskunft unter die auch alle die graphischen varianten aufgenommen sind, welche durch genauere schreibung der streng jambisch oder trochäisch gezählten verse, in denen die senkungen nie (III 22 ist wol ein kleines wort ausgefallen) fehlen, veranlaßt wurden.*

*Mödling.*

*J. STROBL.*

## *ZU EBERNAND.*

*So ganz unbeachtet, wie es uns jetzt bei dem mangel jeglicher anspielung und bei dem vorhandensein nur einer jungen hs. erscheinen möchte, ist das gedicht 'Heinrich und Kunegunde' seiner zeit doch nicht geblieben. wenigstens befindet sich hier auf der k. bibliothek ein weispaltiges pergamentdoppelblatt aus dem 14 jh. (bezeichnet ms. Germ. fol. 825), das früher zum umschlage von rechnungen aus den jahren 1626/7 diente und von dem, als es noch in dieser eigenschaft einem Schlesischen kloster angehörte, kurze nachricht im ersten bande von Gräters Idunna und Hermode (1812) s. 143 gegeben wurde. dasselbe enthält ein bruchstück eines prosaischen auszuges aus dem werke Ebernands. das fragment beginnt bei v. 1738 mit den worten im sant Benedictus vnd trug ain klains scharfs eysen und die erzählung die nicht selten die reime des originals beibehält oder durchblicken läßt schließt sich von dort bis 2174 ununterbrochen dem gange des gedichts an: dann aber ist die reihenfolge 2741—2859. 2399—2478. 2229—2307. 2490—2513. 2321—2398. 2514 ff, wo die worte vnd noch kayser Hainreich wesas kung das ende bilden. es kann nicht zweifelhaft sein, daß diese veränderung der folge erst von dem bearbeiter herrührt, welcher dadurch einen besseren zusammenhang zu erzielen glaubte: an eine unordnung in der ihm vorliegenden hs. des gedichtes darf man um so weniger denken, als er in dem abschnitt 2321 ff deutlich die vorher übergangenen zeilen 2429 bis 32 benutzt hat. da auf der vorderseite des ersten blattes unseres bruchstückes oben ein roter buchstabe steht der mir eher ein E als ein C scheint und auch auf der des zweiten einer sich befand der leider bis auf einen ganz geringen rest abgeschnitten ist, so läßt sich vermuten daß 4 blätter vorhergiengen — was auch ganz dazu stimmt daß die beiden erhaltenen je zwischen 400 und 500 v.*

des gedichts befaßen — und daß das leben kaiser Heinrichs den anfang der hs. bildete wenn dieselbe überhaupt noch weiteres enthielt. eine mittheilung des ganzen würde keinen nutzen haben, um so weniger als die vollständige erzählung, von der das in rede stehende pergamentblatt nur ein stück bietet, aufnahme in die zahlreichen drucke des 'Sumerteils der heyligen leben' (Augsburg, Zerner, 1472 bl. 76<sup>b</sup> ff, Nürnberg, Sensenschmidt, 1475 bl. 64<sup>a</sup> ff) gefunden hat. die sprachformen sind dort modernisiert und eine ansehnliche menge misverständnisse eingedrungen: sonst stimmt alles wort für wort. daß das ganze ausschließlicly auf Ebernand basierte, ergibt sich aus dem drucke noch deutlicher. die erzählung beginnt mit v. 150 368, es folgt 444 — 1737 mit einigen kleinen zusätzen bei v. 1523. 1559. 1565. die ich auch in der lateinischen vita nicht finde und aus mir unbekannten quellen abgeleitet sein müssen, dann der inhalt des pergamentblattes und v. 2531 — 2692. 2895 — 3055. 3133 4331, worauf drei bei Ebernand nicht erwähnte wunder, deren erstes und drittes auch in den lateinischen mirakeln der h. Kunegunde (MG 6, 824) vorkommt, den schluß bilden. ja auch Reimbote, auf dessen mündliche mittheilungen Ebernand sich i. 4029 beruft, wird genannt: nur ist der name in Remboldt verunstaltet. da somit der vollständige auszug des Ebernandschen gedichtes, dessen zweite hälfte sich ausschließlicly mit der kaiserin beschäftigt, übergenommen wurde, so folgte Kunegunden leben unmittelbar auf Heinrichs und sie wurde am 3 märz, ihrem tage, im Winterteile nicht aufgeführt. wie sich die in den AASS vom 14 juli s. 723 erwähnte deutsche legende des Nonnosius von kaiser Heinrich und ihr druck (Nonnosius custer. Dye legend und leben des heylige sandt keyser Heinrichs. Bamberg [1511]) zu der oben charakterisierten verhält, weiß ich nicht anzugeben, da sie mir unzugänglich war. was der anhang der Legenda aurea, welche wol in manchen fällen die unmittelbare quelle des 'Heiligenlebens' war, über Heinrich s. 897 f Grasse gibt, ist nur ein auszug aus Adalberts vita und was er über Kunegunde hat s. 905—10, ist von wort zu wort die vita Kunegundis und ihre miracula bis s. 825, 53 der MG hier also hatte das 'Heiligenleben' nicht den Jacobus a Voragine vor sich, sondern eine deutsche prosa, für deren verhältnismäßiges alter das pergamentfragment zeugt. es ist gar nicht nundenkbar daß dieselbe entwicklung auch bei andern in die sammlung aufgenommenen legenden stattgehabt hat.

*Um aber doch eine probe der art zu geben wie der bearbeiter verfuhr und um zu erweisen, daß wirklich eine paraphrase des Ebernandschen gedichts und nicht eine deutsche übersetzung oder bearbeitung der lateinischen quellen vorliegt, lasse ich hier den abschnitt folgen der den versen 2399—2478 entspricht. kursiver druck zeigt wörtliche übereinstimmung mit Ebernand an.*

*Do der kayser merspurck gepawt het, do gab er ainen kelch dar, vnd der was rot guldein: der kom seiner sel hernoch zu grossem gut. er het auch ainen siten vnter der mess: noch des heiligen opfern zeit als man den kelch wescht, vnd so ging er zu dem altar vnd enpfing ablucionem von dem priester mit grosser andaht. ains mols was er zu merspurk mit vil fursten kumen. vnd do die mess ain ent het, do wolt der kayser aus dem kelch getrunken haben. vnd do het er als grossew vnmuss daz er sein niht getun moht. do sprach er zu dem kuster 'du solt den kelch fleissicleichen bewarn vntz pis ich dor aus mit ainem gesamten mut mag trinken vnd mussig wird.' also ward er vnmussig vntz an den andern morgen vnd do kom er zu dem munster vnd het sich dor zu bereit. vnd do man den kelch entdeckt, do het es sich verkert in plut. do ersrak er ser vnd het in got do mit geert. —*  
STEINMEYER.

## / DIE HEIMAT DES BUCHES DER RÜGEN.

Der herausgeber des buches der rügen sagt zs. 2, 12 die sprache weise den verfasser des gedichtes Süddeutschland zu, s. 14 aber werden Wolfram, Ulrich von Liechtenstein, Wernher der gartener und SHelbling als dichter bezeichnet, die der heimat des buches nahe stehen. nach diesen letzten angaben ist das gedicht mehrfach für ein österreichisches gehalten worden: aber Wackernagels vorsichtiger zweifel (LG s. 279) war berechtigt.

Für die abfassung in Baiern oder Österreich scheint die orthographie zu sprechen: es findet sich öfter *schol schult scholte, hiet hieten, bischolfen, vodern* ua. aber dies gehört nur dem schreiber, nicht dem dichter. der österreichische schreiber hat in den angegebenen formen seinen dialekt eingeführt; daß er aber eine alemannische vorlage hatte, zeigen formen die alemannisch, aber nicht österreichisch sind: *wan* für *man* 239 und *won* 1079 wo

der schreiber hinter *won* = *wan* noch *man* verbessernd zusetzte; *cristan* 324. 1009; *zwischen* 886; *gaisleich* immer mit österreichischen vocalen, aber nach alemannischer art ohne *t*, s. Karajan zu 457. auch die sechsmal im reim vorkommende endung *e* in der 2 person pluralis *scholte* : *wolte* 553. 669. *pecherte* : *erte* 819 erklärt sich vielleicht am einfachsten daraus daß der schreiber *woltē* usw. vorfand und den strich wegließ. über *seln* s. unten.

Doch die sichere entscheidung 'geben die reime. unerhört bei einem Österreicher, dagegen natürlich bei einem alemannischen verfasser ist das dreimalige *geislich* : *vreislich* 543. 911. 1633 (Weinhold AG § 174) und *commendür* : *tür* 517. aus dem altfr. *commendeor* wird mhd. *commendiur*, und so steht im reime *dem cumtiure* : *gehiure* Woldf. D x 12. *iu* : *ü* reimt im alemannischen vor *r*, Weinhold § 31, DHB 5, xv und vor *n*. endlich *machte* : *trahte* 1021 wo wol zu lesen ist *kein sämelîchz enmachte*. AG § 222.

Neben diesen reimen findet sich kein einziger der ausschließlich in österreichischen gedichten vorkäme; wol aber sind manche die im alemannischen und im österreichischen dialekt zugleich begegnen, doch so daß sie im österreichischen selten sind. dahin gehören zunächst die vom herausgeber s. 14 aufgezählten reime *s* : *z* die in den 1656 versen des gedichtes nach *a ó û* sechsmal vorkommen. im bairischen ist dieser reim nicht häufig, Weinhold BG § 153, wol aber im alemannischen. ebenso ist es mit der 2 person pluralis auf *-nt* : *ir sint* : *kint* 541. *ir roufent* : *loufent* 3 plur. 526. wenige beispiele hat Weinhold BG § 284. *nimt* : *kint* 575 und : *vint* 971 sind alemannisch, s. Altdeutsche studien s. 59; im bairischen scheinen *m* : *n*, so oft sie in andern verbindungen reimen, vor *t* gar nicht oder doch nur selten vorzukommen. die imperative *riche* : *stiche* 1003 die nicht zu ändern sind, kommen in beiden dialekten vor: Weinhold BG § 287. AG § 349. ebenso *in* : *mîn* 1015 wo das überlieferte *mein* zu *min* geändert ist; es ist mit anderer interpunction zu lesen

*setze dich niht wider in* :

*habe zuo der triuwe mîn,*

*sîn swert snîdet baz* usw.

die reime *entêrn* : *wundergern* 359. *kêrn* : *nern* 1211 und klingend *lêren* : *weren* 15 (vergl. die klingenden reime *klagen* : *sagen* 927. *gote* : *gebote* 1617) sind österreichisch, aber auch alemannisch, Weinhold AG § 38.



Das ergebnis dafs das buch der rügen ein alemannisches gedicht sei, wird auch durch ein par dialektische formen bestätigt. dreimal hat die hs. den schwachen plural *seln* 42. 914. 1103 der nicht zu *sêle* zu verändern ist, denn *sêle* bildet in alemannischen schriften nach 1250 den plural schwach: belege habe ich in der anmerkung zu Wolfd. D ix 4, 3 gegeben. — *gedrâte* 813. 1232 nennt Haupt zum Erec 5500 nicht sehr häufig. ob es aufserhalb des alemannischen vorkommt, weifs ich nicht: die von Haupt angeführten beispiele sind alemannisch, und in diesem dialekt findet es sich ziemlich oft, s. aufser den stellen bei Lexer 1, 774 zb. Wolfdietrich D iv 33, 4. 81, 2. 82, 4. v 51, 2. 64, 3 usw. Heinzelins Minnelehre 622. 1187. 2075. 1158 C. Virg. 670, 3. ebenso in der Krone 15660. 15712. 20862. 29110: doch diese stellen sind nur in der alemannischen Heidelberger hs. überliefert. — auch *joggen* 741 das man nicht leicht mit Diemer in *ochen* verändern wird scheint dialektisch zu sein; aber es ist sonst noch nirgend nachgewiesen.

OSKAR JÄNICKE.

## EIN URBAR DES ELFTEN JAHRHUNDERTS.

*Das folgende urbar befindet sich in der pergamenths. nr 660. Rec. 3304 folio xi jh. der k. k. hofbibliothek zu Wien. die hs. enthält Gregors homilien. fol. 148<sup>b</sup> wird zu zwei dritteln von dem ersten stücke des urbars eingenommen, nachdem durch abreiben des ursprünglichen textes, dessen spuren noch durchschimmern, raum geschafft worden war. die notizen fol. 149<sup>b</sup> stehen unterhalb des textes, desgl. die auf fol. 155<sup>b</sup>, welches zugleich den schlufs des codex ausmacht. während die homilien von einer hand des xi jhs. geschrieben sind, gehört die schrift des urbars sicher dem xii jh. an. ich habe es dessen ungeachtet ins xi gesetzt, weil mir sowol die form der namen als der besitzstand, welcher durch dieselben bezeichnet wird, in diese zeit zu gehören scheint. nähere fixierung wird historikern möglich sein.*

*Die im urbar vorkommenden namen gehören ihrer übergrossen mehrzahl nach den diöcesen von Passau und Salzburg an und liegen die ortschaften zumeist im Salzburgischen in Ober-, einige auch in Niederösterreich. Hund Metrop. Salisb. gibt — wofern*

*ich nichts übersehen habe — namen des urbars* I 27. 28. II 12. 19. 31. 40. 53. 107. 109. 177. 229. 319, ganz insbesondere 366 ff *fundatio monasterii SNicolai extra Pataviam*, 384. 385. 389. 391. 392. *die Mon. Boica* xxviii 2. s. 157. 158. 161. 167. 176. 181. 182. 191. 213—215. 216, ganz besonders aber s. 458 ff *redditus Hofmarchiae in Wiselburg*. vgl. *Edlbacher, Entwicklung des besitzstandes der bischöfl. kirche zu Passau* (Linz 1870) s. 62.

Berlin, mai 1872.

ANTON SCHÖNBACH.

fol. 148<sup>b</sup>. Hi manfi concessi hube curie. De Vntlinge curia I. De Mitich urspringen III. mans. Ad Neuheim | mans. dim. Ad Hevelde mans. I. Ad Heft mans. I. Ad Tanting mans. I. Ad Altheim mans. II. | Similspc mans. I. Tipating mans. et dim. Ad Altheim et Mose mans. I. Item ad Altheim dim. m. | Ad Waginheim mans. I. et molendinum in eodem loco. Ad Stephingen dim. m. Ad Awarn dim. m. | Ad Schachen m. I. Ad Tanpc m. I. Ad Elphawe dim. m. Ad Munolving m. I. | Ad Eichinloh m. I. Ad Wifing m. I. Mesindorf m. I. Mulheim m. I. Rābinfwanc m. I. | Hohenreut dim. m. Steindorf dim. m. Apud Frosheim curia I. Ad Grālingen m. I. III au. | De Nevheim duo hūbe XVI. m̄. frum̄. Hettpc hūba VI. m̄. Prunnadir huba V. mod | Zigiheige huba V. m̄. Teiting curia I. octo m̄. tritici et dim. huba III. m̄. tritici. Chalbach II. m̄. | tritici Witintal VI. m̄. frum̄. Secundum Witintal de hūba et dim̄ VIII. m̄. frum̄. Tancholfing | III. hube III. hube XVIII. m̄. f. Megilpah huba et dim̄. VIII. m̄. f. Hymiltal dim̄. huba m̄. III. | Spreide. huba I. m̄. III. Hermuting dim̄. huba XV. m̄. ferra Hertvoc. m. I m̄. VI. f. | Heinr̄. m̄. I. exq̄. m̄. VI. Herman m. I. exq̄. m̄. VI. Ortwin' m. I. exq̄. VI. m̄. Pilgin' m. I. de q̄ m̄. VI. | et de dim̄. m. III. m̄. De Vurt m. I. et dim̄. m̄. VIII. f. Hartwic' hubinare de m. I. m̄. VI. | Liupold' de m. I. m̄. VI. Eziman de m. I. m̄. VI. Mvnolfing VII. hube qq VI. m̄. f. Eichin | lohe III. hube XVIII. m̄. f. Hūter huba. I. m̄. II. f. et. I. carrada cerevuise. Talheim hūba m̄. I. | f. et dim̄. carrada cui e. Vrbach VII. hūbe et qq m̄. f. et dim̄. carr̄. cuise. Talheim hūba m̄. I. | m̄. II. f. et carr̄ cuise. De Tanheim b. hūbe VIII. m̄. f. et VI. m̄. avene. Chogil hūba. I. m̄. II. f. | et carr̄. cuise. Lutwin'. et Chunr̄. de I. hūba m̄. II. f. et carr̄. cuise. Isinbt' de dim̄. hūba I. m̄. f. | et dim̄. carr̄. Phtolt hubā. I. m̄. II. f. et carr̄. Detric' de dim̄. huba I. m̄. f. et dim. carr̄. De Michilpge | XII.

met. f. et. V. urnaf cuife. De horburc hūba I. m̃. II. f. et carr̃.  
 Diet'c' de horburc de huba m̃. II. f. | et carr̃. Gunhswanc hūba  
 I. m̃. II. carr̃. De heinr. Speche dĩm. carr̃. De hohinreut dĩm.  
 hūba m̃. I. f. dĩm. carr̃. De Wullihalm Speche XXIII. met f f.  
 XXII. | urnaf ceruife De Rabswanc. III. hūbe et dĩm. VIII. m̃. f.  
 et III. carr̃. ceruife.

fol. 149<sup>b</sup>. am schlusse des blattes zugefügt: huba Arnoldi I.  
 Sturm. I. Chornmaist'. I. salus <sup>1</sup>

fol. 155<sup>b</sup>. am schlusse: Mallinge. huba et dim. herlarpge I  
 Vlrici de pahcheim I. Elyber de vreiling I. decima de ehevinge |

His infeodat' et dñf Gundakarus huba Arnoldi I. Sturm. I.  
 Chornmaist' I. Schaprūn I. huntshheim I. |

<sup>2</sup>Hec s̃nt p̃dia c̃ca.

Helphāwe. qđ. dr. in wert. aigen.

Jæger(?) mansorum habet In. Helphāwe III. heizing'ne. I.  
 Rudolf de rūt I. zullo I. | de q̃ debet s̃mre noū nomem. Ad  
 fontē unū qđ habet p̃to Haizing'ne I. qđ habet dñ. | chunrad'.  
 laŋgo I. f̃vtti. It. Hatmari filii I. f. m̃. aṽ. |

<sup>1</sup> von anderer hand

<sup>2</sup> von hier ab andere hand

## ZUR THIERFABEL.

Von der verstümmelten SGaller hs., aus der ich (zs. 12, 459)  
 die letzten 28 verse des von Weiland später (zs. 14, 497 ff) er-  
 gänzten gedichtes *Aegrum fama fuit quondam jacuisse leonem* zu-  
 erst herausgegeben habe, sind kürzlich in Bethmanns kataloge  
 der Vaticana die fehlenden stücke, darunter auch die ersten verse  
 jenes gedichtes, in dem aus SGallen stammenden codex 421 der  
 königin Christine aufgetaucht, vgl. Pertz Archiv 12, 279.

E. DÜMLER.

## NACHTRAG.

- ✓ s. 168, 93 ist heilinch der hs. = hælinc beizubehalten.
- ✓ s. 210, 1595 war die einfügung von spil nicht unumgänglich nötig.
- s. 308, 188, 4 lies precedentibus.





Stanford University Libraries



3 6105 014 972 47

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES  
CECIL H. GREEN LIBRARY  
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004  
(415) 723-1493

All books may be recalled after 7 days

DATE DUE

DEC 11 2000  
APR 1 2001

DEC 14 2000

